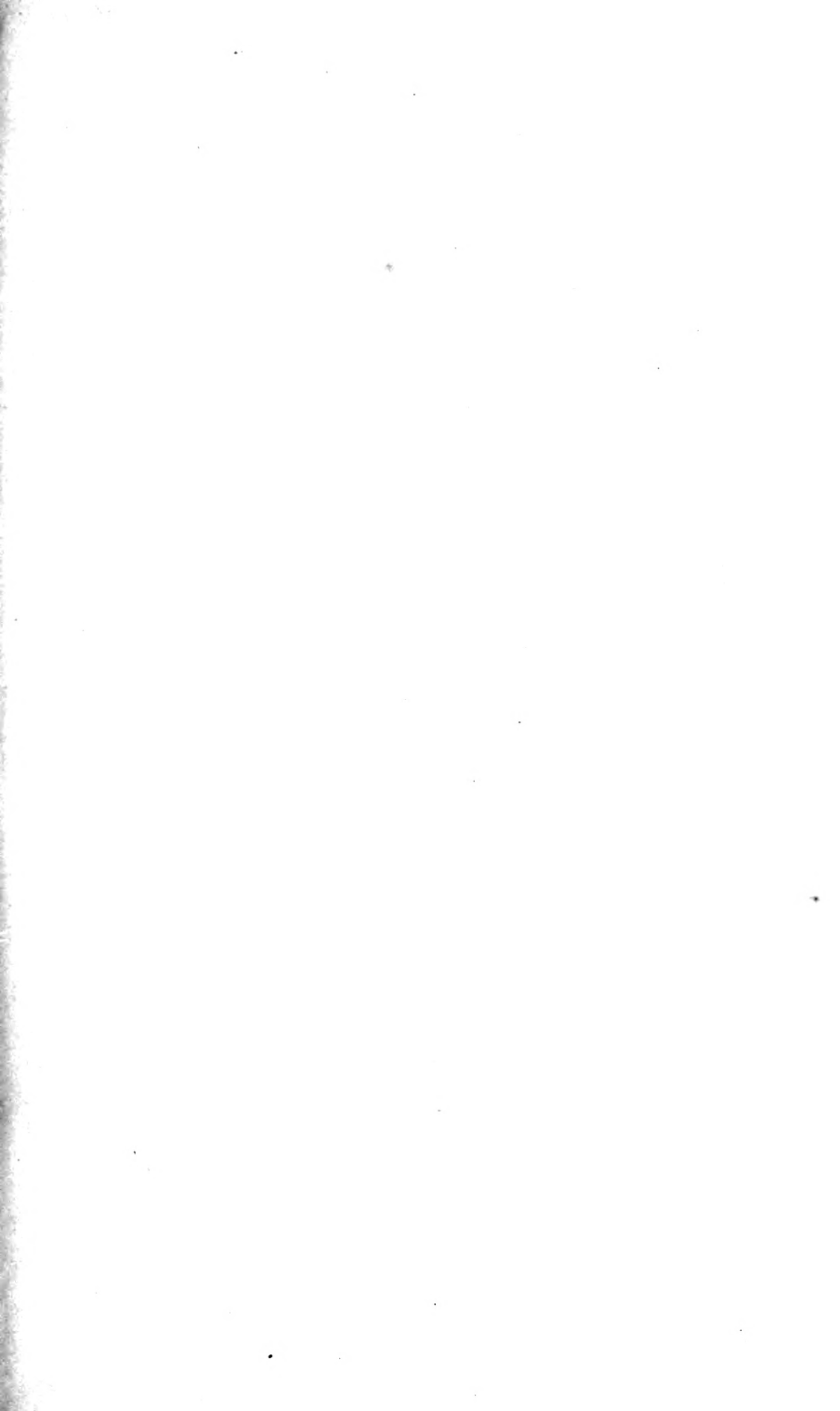
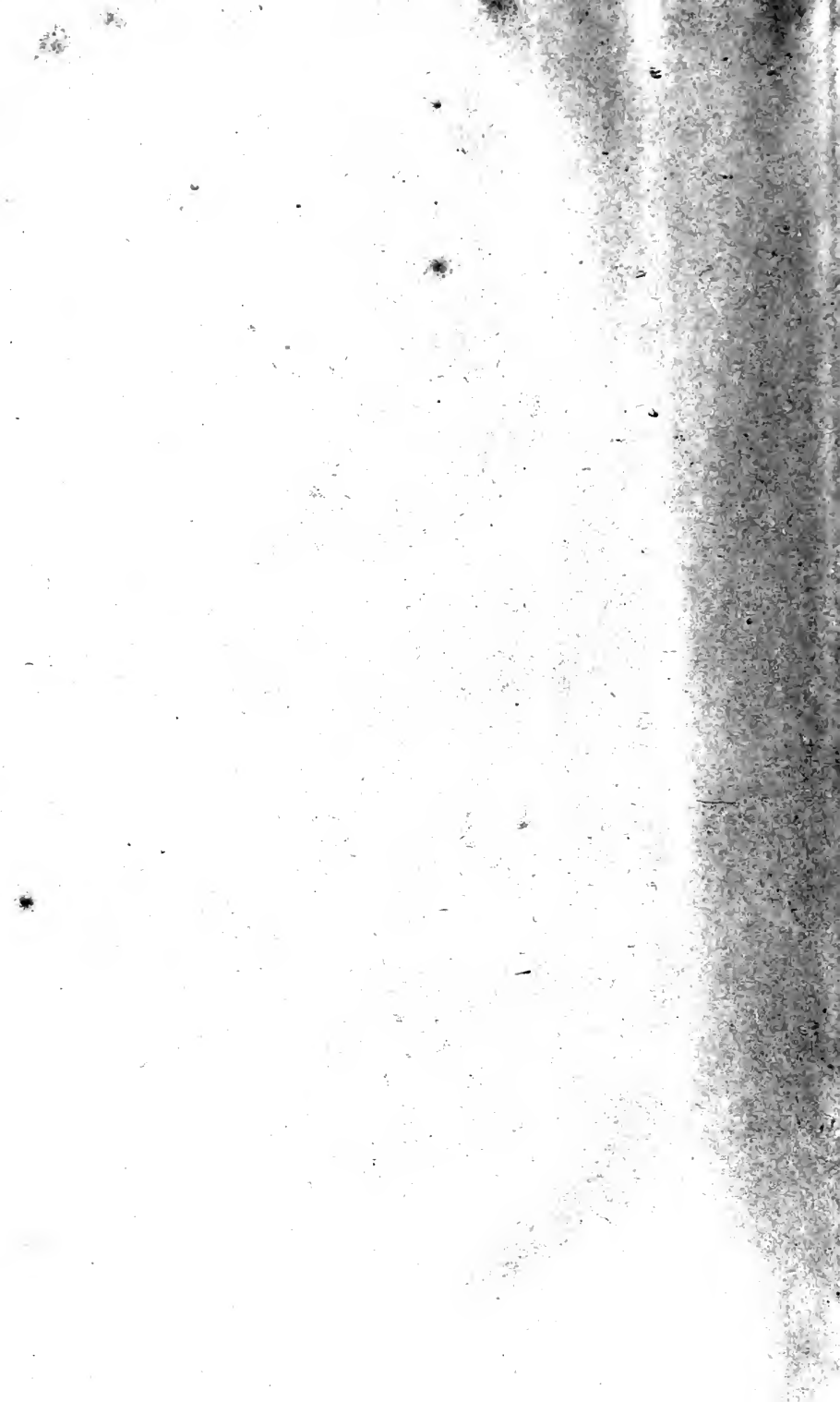
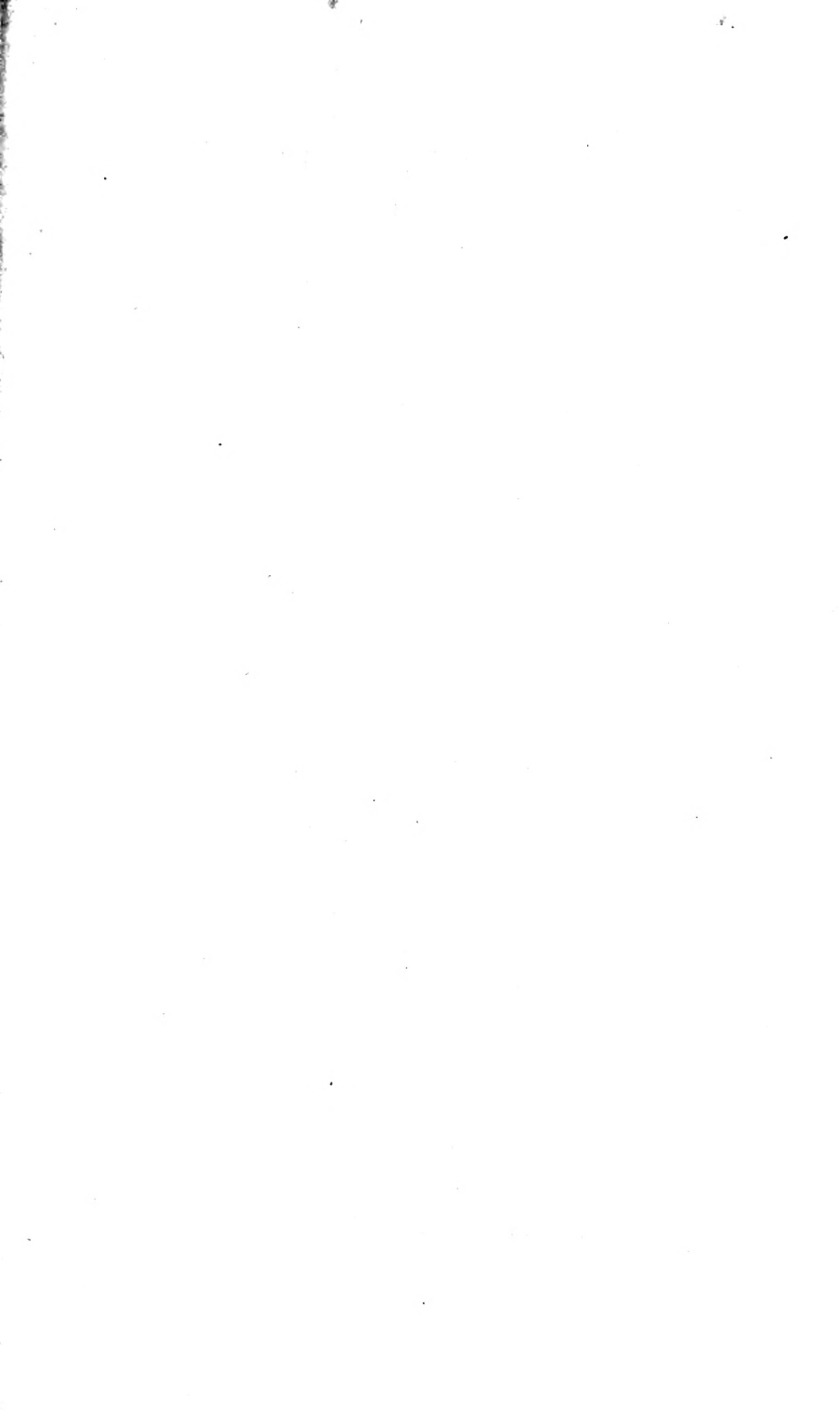


Ø 1380a

~~Ø 4800~~







Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Siebzigster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.

1881.

Die Chroniken

der mittelrheinischen Städte.

M a i n z.

Erster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel.

1881.



DD
901
M2C5
1881
Bd.1



W o r t.

Mainz, die berühmte RheinStadt und Metropole des dem Ursprung und Range nach ersten unter den deutschen Erzstiftern, ist auffallend arm an Geschichtsquellen, besonders an deutsch geschriebenen, aus den letzten Zeiten des Mittelalters, gegenüber den anderen rheinischen Bischofsstädten, wie Cöln und Straßburg, deren Chroniken unsere Sammlung schon gebracht hat.

Mehr als bei diesen steht in der Geschichtschreibung von Mainz die Geschichte der Stadt hinter der der Erzbischöfe zurück. Selbst zur Zeit ihrer Blüthe und selbständigen Macht war sie kein Gegenstand, der die Geistlichen, welche sich überhaupt dort mit Geschichtschreibung befaßten, besonders anzog und zu ihrer Darstellung reizte. Und dies war noch weniger der Fall nach dem tragischen Untergang ihrer Freiheit 1462, den diese Geschichtschreiber nicht einmal beklagt hätten. Auch zu Ende des Mittelalters bis ins 16. Jahrhundert hinein sind immer nur wieder Geschichten des Erzstiftes und Kataloge der Erzbischöfe von geistlichen Kanzlern und gelehrten Humanisten in zumtheil verloren gegangenen, zumtheil unedirten Compilationen, die den Abdruck nicht lohnen, geschrieben worden¹. Und gleichartig mit diesen sind auch die nachfolgen-

1. S. über diese Falk, Mittelrheinische Chronisten im Archiv für die Geschichte Frankfurts Bd. 5 und D. König

in den Forschungen zur Deutschen Geschichte Bd. 20.

den gelehrten Bearbeitungen der *Rerum Moguntinensium* von dem Jesuiten Serarius (1604) und *Rerum Moguntiacarum* von dem Zweibrückner Professor Joannis, der in seiner großen Sammlung von 3 Folioebänden (1722 und 1727) das Werk seines Vorgängers mit vielen Zuthaten ergänzt und bis auf seine Zeit fortgesetzt und dazu alte Geschichtsquellen des Erzstiftes und einzelner Stifter nebst neueren historischen Schriften zur Geschichte von Mainz, sowie Abhandlungen über Antiquitäten abgedruckt hat.

Es gibt keine eigentliche Stadtchronik von Mainz, weder in lateinischer noch in deutscher Sprache. Selbst bis auf unsere Tage ist die Geschichte der Stadt nicht geschrieben worden. Denn auch das Buch des verstorbenen Mainzers Schaab führt nur mit Unrecht diesen Titel, da es in seinen 4 Theilen (1841—1851) nichts als eine geschichtlich-topographische Beschreibung der Stadt und der hessischen Rheinprovinz enthält. Dennoch soll Mainz nicht ganz leer ausgehen in der Sammlung der deutschen Städtechroniken. Auch in ihm hat sich doch eine bürgerliche Geschichtschreibung, wenn auch nicht gerade in hervorragender Weise, in der ersten Hälfte und um die Mitte des 15. Jahrhunderts bethätigt. Das Wenige, was davon bisher bekannt gemacht worden ist, besteht in einigen historischen Reimgedichten oder Pamphleten aus den Jahren 1428—1430, von denen eines Eberhard Windeck, dem bekannten Verfasser des Sigmundsbuches, zugeschrieben wird, welche zuerst v. Scharf im Frankfurter Archiv Bd. 3 und neuerdings wieder mit Anmerkungen v. Silencron in den Historischen Volksliedern der Deutschen Bd. 1 herausgegeben hat; weiter in einem anderen unbedeutenden Reimgedicht über die Eroberung von Mainz durch Erzb. Adolf 1462 von einem Mainzer Bürger Hans Gutforn, das in der Zeitschrift des Mainzer Geschichtsvereins Bd. 1 durch den verstorbenen Biblio-

thekar Mülb abgedruckt ist; und zuletzt in einer historischen Erzählung über dasselbe Ereigniß, welche ihr Herausgeber Bodmann (im Rheinischen Archiv für Geschichte und Literatur Bd. 4 und 5) für eine gleichzeitige Aufzeichnung ausgegeben hat, wiewohl sie erweislich erst im 17. Jahrhundert, wenn auch ohne Zweifel auf Grund einer solchen, abgefaßt worden ist.

Dagegen ist bisher noch ungedruckt geblieben eine geschichtliche Darstellung der inneren Unruhen und Parteistreitigkeiten in Mainz, welche, um die Mitte des 15. Jahrhunderts geschrieben, den Titel als 'Sagen von alten Dingen der erlichen Stadt Menze' führt, die von den älteren Mainzer Geschichtsforschern wenig beachtet, erst in letzter Zeit mehrfach die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Sie, die in der That den Namen einer Mainzer Chronik verdient, ist es, welche ich im vorliegenden Bande nach der Originalhandschrift zu Frankfurt am Main zum erstenmal veröffentliche.

Meine weiteren Nachforschungen in den vieler Orten zerstreuten Mainzer Handschriften sind nicht bloß der gegenwärtigen Edition durch allerhand Zuthaten aus gleichzeitigen Aufzeichnungen zu gut gekommen, sondern auch nach anderen Seiten hin von glücklichem Erfolg gewesen. Es ist mir endlich gelungen, die lang vermißte, schon von Böhmer und Anderen vor mir viel gesuchte, lateinische Mainzer Chronik wiederaufzufinden, von welcher die letzten Mainzer Geschichtsforscher, die sie noch benutzten, nur einzelne Fragmente mitgetheilt haben, die im vierten Bande von Böhmer's *Fontes* (herausgeg. durch A. Huber) als *Chronici Moguntini miscelli fragmenta collecta* zusammengedruckt sind. Ließ sich deren hohe Bedeutung schon aus diesen Fragmenten erkennen, so erweist sie sich im vollständigen Ganzen als eine sehr werthvolle Quelle der deutschen Geschichte aus der zweiten Hälfte des 14. bis An-

fang des 15. Jahrhunderts. Bis dieselbe dereinst die ihr gebührende Stelle in den Monumenta Germaniae historica finden wird, möge es mir vergönnt sein sie vorläufig, wiewohl sie als eine lateinische streng genommen nicht in die Sammlung der deutschen Städtechroniken gehört, im zweiten Bande von Mainz ans Licht zu bringen. Diesem, der möglichst bald nachfolgen wird, habe ich außer dem, was sonst noch der Publication werth scheint, auch meine Verfassungsgeschichte von Mainz als Einleitung zum Ganzen vorbehalten.

In Bezug auf den vorliegenden ersten Band habe ich hier noch der Mitarbeit und anderweitigen Mithülfe zu gedenken, welche mir bei dieser Edition zu statten gekommen ist. Als Mitarbeiter hat Dr. Robert Böhlmann über ein Jahr lang, bis er im Herbst 1879 das Lehramt als Privatdocent der Geschichte an der hiesigen Universität antrat, sich sowohl bei den allgemeinen Vorarbeiten betheiliget, als insbesondere mit der mühsamen Anfertigung der Abschrift und der Ausführung der Notizen zum Text beschäftigt: Abschrift und Notizen wurden nachher von mir revidirt, letztere zumtheil umgearbeitet und durch andere vervollständigt, so daß die Bearbeitung als eine gemeinsame von uns beiden anzusehen ist, wiewohl ich allein die Verantwortung für sie trage. Was die sprachliche Behandlung des Textes angeht, habe ich den germanistischen Philologen Dr. Albrecht Wagner, gleichfalls Privatdocent an der hiesigen Universität, zu Rathe gezogen und vielfach dessen Hülfe in Anspruch genommen. Von ihm ist auch, wie schon zum Bande XV der bairischen Städtechroniken, das Glossar angefertigt. Ebenso hat Dr. Schäßler, Kreisarchivar in Würzburg, sich wiederum der Herstellung der beiden Register unterzogen, bei deren Revision ich bisweilen mich mit ihm in der gleichen Verlegenheit befand, die Familiennamen, in wie weit sie von Herkunftsorten, Häusern der Stadt oder

Gewerben abgeleitet sind, oder solche Nebenbezeichnungen nicht als eigentliche Namen gelten können, zu bestimmen.

Mit Dank habe ich die Liberalität anzuerkennen, womit mir die Originalhandschrift der Frankfurter Stadtbibliothek auf lange Zeit und noch zur Benutzung bei der Druckcorrectur überlassen wurde. Desgleichen standen mir durch die Güte der Herren Bibliotheks- und Archivverstände die Mainzer Handschriften der dortigen Stadtbibliothek, der Habel'schen Sammlung zu Miltenberg, der Staatsbibliotheken und Staatsarchive zu Darmstadt, München und Würzburg zur freiesten Verfügung.

In den jetzt genannten drei Archiven ist ein außerordentlich reiches Urkundenmaterial zur Geschichte des Erzstifts und der Stadt vorhanden, welches durch die zahlreichen und umfangreichen älteren Publicationen von Gudenus, Joannis, Würdtwein u. A. und durch die letzte meines verehrten Freundes Stumpf-Brentano, welcher die unedirten erzbischöflichen Urkunden des 12. Jahrhunderts auf musterhafte Weise herausgegeben hat (Innsbruck 1863), noch lange nicht erschöpft ist. Eine sehr erwünschte Uebersicht über die erzbischöflichen Urkunden in chronologischer Folge mit Angabe ihres wesentlichen Inhalts, sowie mit einleitenden historischen Ausführungen nebst literarischen Nachweisungen aller Art gewährt und verspricht das von Böhmer angelegte große Regestenwerk zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe (742—1514) in der Bearbeitung von Cornelius Will, von welchem der erste Band bis 1160, Innsbruck 1877, erschienen ist. Von den Urkunden der Stadt ist dieser selbst nur ein verhältnißmäßig geringer Rest in der Stadtbibliothek erhalten geblieben; ein anderer Theil findet sich in den Bodmann'schen Sammlungen und Abschriften zu Darmstadt und Miltenberg. Aus diesen Beständen hat Schaab in seinen Büchern, Geschichte

des rheinischen Städtebundes und Geschichte der Buchdruckerkunst, schon manches Werthvolle, wenn auch ohne kritische Methode und in mangelhaften Abdrücken, aus Licht gebracht. Unter Hinzunahme des in den genannten Archiven aufbewahrten, noch weniger benutzten Materials ließe sich ein Urkundenbuch der Stadt Mainz herstellen, welches an Reichhaltigkeit und wissenschaftlicher Ausgiebigkeit hinter keinem anderen zurückstehen und für die Geschichte der Stadt erst die nothwendige Grundlage schaffen würde. Dies bleibt als lohnende Aufgabe unsern Nachkommen vorbehalten.

Erlangen im September 1881.

G. Segel.

Einleitung zur Chronik.

Die deutsche Chronik von Mainz aus dem 15. Jahrhundert ist zwar schon lang bekannt, aber nicht in dem Maße wie sie es verdiente von den Geschichtschreibern des Erzstifts und der Stadt gewürdigt und benutzt worden.

Wohl citirt sie Joannis, *Rerum Moguntiacarum* I (1722) S. 16, wo er in der Vorrede von den Mainzer Geschichtsquellen handelt, unter dem Titel 'Ein Buch von alten Dingen der Stadt Mainz, dessen Handschrift sich in der öffentlichen Bibliothek zu Frankfurt a. M. befindet': doch kannte er die Handschrift nur aus dem Bücherverzeichnis des Bibliothekars Feller (gest. 1691 zu Leipzig) und machte weiter keinen Gebrauch von ihr.

Nachrichten
über die
Chronik.

Röhler, *Ehrenrettung Johann Guttenberg's* (1741), nennt sie (S. 71) 'ein altes geschriebenes Buch von Maynzischen Händeln, welche sich in der Stadt Maynz von a. 1332 bis a. 1446 zugetragen haben, in folio', und theilt daraus das Weisthum der Hausgenossen und einige Beweisthümer für das Geschlecht Sorgenloch genannt Gänzfleisch mit.

Weder Gudenus, noch Würdtwein, noch Schunk, die sich nach Joannis am meisten um die Herausgabe der Geschichtsquellen und Urkunden von Mainz verdient gemacht haben, thun, so viel ich finden kann, von unserer Mainzer Chronik Erwähnung; auch Bodmann nicht, obwohl er sie, wie wir sehen werden, gekannt hat, wie ihm denn überhaupt kaum etwas auf die ältere Geschichte von Mainz bezügliches entgangen ist.

Erst Schaab hat wieder in seiner *Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst* Bd. II (1830) Nr. 67 und 111 einige Urkundenauszüge, welche das Geschlecht Gänzfleisch betreffen, aus der Frankfurter Handschrift mitgetheilt.

Auffallender Weise ist die wichtigste Mainzische Chronik aus dem 15. Jahrhundert noch in Böhmer's Verzeichniß der Mainzer Geschichtsquellen (Periodische Blätter der beiden hessischen Geschichtsvereine, 1849 Nr. 13) übergegangen, während er doch die Handschrift in der Frankfurter Stadtbibliothek unter Händen hatte. Wenn er sie damals noch nicht gekannt hat, so war er doch derjenige, der später Droyßen auf das 'sehr interessante Manuscript: Sagen von alten Dingen der ehrlichen Stadt Menge' aufmerksam machte, welcher sie sodann für seine werthvolle Abhandlung über Eberhard Windeck benutzte¹.

Seitdem konnte sie von den Mainzischen Geschichtschreibern nicht mehr übersehen werden². Auch haben sich nachträglich noch zwei andere Handschriften, die eine in Darmstadt, die andere in Gießen, vorgefunden, welche beide aber nur auf das Frankfurter Original als Abschriften zurückführen.

Es ist der Mühe werth, dem Ursprung und Besitzwechsel der Frankfurter Handschrift nachzugehen.

Besitzer d.
Handschrift.

Als Besitzer nennt sich in dieser voran Johann Maximilian zum Jungen. Das altberühmte Mainzische Geschlecht der Zum Jungen ist im 15. Jahrhundert aus Mainz, infolge der inneren Streitigkeiten von denen die Chronik erzählt, ausgewandert und nach Frankfurt a. M. übergesiedelt, wo es in die adelige Gesellschaft Limburg eintrat und zu hohem Ansehen gelangte. Der genannte Johann Maximilian, geboren 1596, kam 1633 in den Rath und vertrat die Stadt als Gesandter beim westfälischen Friedenscongreß, starb 1649. Er wird in der Genealogie des Geschlechts³ als ein sehr gelehrter und vieler Sprachen kundiger Mann gerühmt, der auch eine herrliche Bibliothek zusammenbrachte, welche er seiner Vaterstadt Frankfurt vermachte. In dem gedruckten Katalog: Bibliotheca Jungiana. Francof. 1682 findet sich S. 289 unter den Libri manuscripti: 'Ein Buch von alten Dingen der statt Mainz. 1581 in fol.' verzeichnet. So kam die Mainzer Handschrift an die Frankfurter Stadtbibliothek. Wir werden sogleich sehen, worauf sich die Jahreszahl 1581 bezieht.

Unter den Zum Junge'schen Papieren im Großherz. Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt befindet sich noch eine andere mit der Mainzer

1. Abhandl. der phil. hist. Klasse der sächsischen Ges. der Wiss. 1857. Bd. II, 180 Num. Von Droyßen erfuhr ich selbst zuerst von ihrer Existenz, als er noch die Sitzungen der historischen Commission besuchte.

2. Benutzt ist sie namentlich von Henne, Die Erzbischöfe von Mainz, Aufl. 3 1879 S. 206 f.

3. Ich benutzte sie in den Zum Junge'schen Papieren, welche sich im Großherz. Archiv zu Darmstadt befinden.

Chronik nahe verwandte Handschrift, in welcher gleichfalls der Name des Johann Maximilian z. Z., als des Besitzers, eingeschrieben ist. Sie enthält, theils in den Originalen, theils in gleichzeitigen Abschriften aus dem 14. und 15. Jahrh., Acten und Urkunden, die sich auf die inneren Zwistigkeiten in der Stadt Mainz beziehen und zumeist auch in die Chronik aufgenommen sind, so daß es den Anschein gewinnt, als ob sie hauptsächlich die urkundliche Grundlage von dieser gebildet habe.

Ist hierdurch die Vermuthung nahe gelegt, daß die Mainzer Chronik, welche von den inneren Unruhen hauptsächlich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, insolge deren eben die Zum Zungen mit einem großen Theil der alten Geschlechter aus Mainz auswanderten, handelt und welche, wie wir noch sehen werden, auch von einem der sog. Alten verfaßt ist, daß sie schon vonhaujeans ihren Ursprung in der Familie Zum Zungen genommen habe: so steht dem doch entgegen, daß die Originalhandschrift längere Zeit vor Johann Maximilian z. Z. nicht im Besitze seiner Familie war.

Als früherer Besitzer nämlich, von dem er selbst sie im J. 1640 erwarb, ist in seiner Aufzeichnung Matthäus Merian genannt, der berühmte Kupferstecher und Herausgeber der Topographien, welcher abstammend aus Basel zu Frankfurt lebte und dort auch eine Beschreibung des Mainzer Erzstifts 1646 abfaßte. Vor diesem besaß sie ein Wilhelm Fitzer, und vor diesem gehörte sie zur Bibliothek des Johann Friedrich Faust von Aschaffenburg 1605. Es ist der bekannte Herausgeber der *Fasti Limpurgenses* 1617, geb. 1569 aus dem Frankfurter Patriziergeschlecht Faust von Aschaffenburg, welches wie die Zum Zungen zum adeligen Hause Limburg gehörte, seit 1601 Rathsherr zu Frankfurt, gestorben 1621¹. Auf ihn also, wenn nicht etwa auf einen noch früheren Besitzer der Handschrift, führt die Jahreszahl 1581 zurück, welche innen auf dem Holzdeckel unter dem Titel: 'Diß buch ist sagen von alten dingen der erlichen stadt Mentze' steht.

So weit die vorstehenden Angaben reichen, war die Originalhfs. Abschriften. der Mainzer Chronik in Frankfurt. Für Johann Maximilian zum Zungen mußte sie wegen der darin enthaltenen Nachrichten über seine Vorfahren zu Mainz — nicht weniger als acht gleichzeitig Lebende dieses Geschlechts sind in dem Verzeichniß der im J. 1413 Ausgewanderten genannt² — ganz besonders werthvoll sein. Noch manches

1. Aus den v. Richard'schen Papieren über die Frankfurter Geschlechter in der Stadtbibl. zu Frankfurt, nach Mittheilung des Herrn Archivars Dr. Grotefend.

2. S. die Chronik S. 46 f.

andere Mainzische bewahrte er in seinem Familienarchiv, welches nachmals an die nahe verwandte Familie von Glauburg übergegangen ist. Denn das Zum Jungen'sche Haus zu Frankfurt starb mit dem österreichischen General Johann Hieronymus zu Brüssel 1732 im Mannsstamm aus. Johann Ernst von Glauburg, gleichfalls Frankfurter Patrizier, geb. 1681, vermählte sich 1713 mit Marie Eleonore, Tochter des jüngeren Johann Maximilian zum Jungen, eines Enkels des gleichnamigen vorhin genannten, und kam infolge dessen in den Besitz des Zum Jungen'schen Familienarchivs; er lebte als Bürger von Frankfurt und Mainzischer Titular-Hofrath in Nieder-Erlenbach, auf Frankfurter Gebiet, wo er sich ohne Amt ausschließlich mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigte, starb 1733¹. Von ihm rührt eine Abschrift der damals schon in der Stadtbibliothek zu Frankfurt befindlichen Mainzer Chronik her, wozu er noch Urkunden-Supplemente aus dem Zum Jungen'schen Archiv hinzufügte: es ist die Handschrift, welche gegenwärtig im Darmstädter Archiv aufbewahrt wird (s. die Hff.-Beschreibung unter d.). In dem von ihm benutzten Frankfurter Original machte er hie und da Randbemerkungen, welche, leicht kenntlich durch seine charakteristischen Schriftzüge, an sich wenig bedeutend sind, doch seine gelehrte Bildung bekunden.

Von dieser Glauburg'schen Copie ließ dann der bekannte Büchersammler J. C. von Uffenbach, Schöff und Bürgermeister von Frankfurt (gest. 1734), sich für seine Bibliothek im J. 1715 eine Abschrift anfertigen, welche er selbst collationirte. Diese ist in dem gedruckten Catalog: Bibliotheca Uffenbachiana T. III (1730) in 4^{to} Nr. 184 unter dem Titel verzeichnet: Antiquitates Moguntinenses seu Anonymi vetus collectio rerum Moguntinensium; intertexta sunt privilegia pacta et alia monumenta 53 numero. Jetzt gehört sie der Gießener Universitätsbibliothek (s. die Hf.-Beschreibung G). Ihr besonderer Werth besteht in den Urkunden-Supplementen, welche aus der Glauburg'schen Hf. entnommen, in dieser selbst aber abhanden gekommen sind.

Endlich ist noch ein Auszug aus dieser Glauburg'schen Abschrift zu erwähnen, welchen Bodmann angefertigt hat, der sich in der Habel'schen Sammlung zu Miltenberg befindet (s. die Hff.-Beschr. M).

Titel und
Inhalt
der Chronik.

Nicht von dem Autor selbst, sondern von einem Späteren rührt die Benennung der Chronik als 'Sagen', d. i. Erzählungen, 'von alten

1. Aus den schon erwähnten Fichard'schen Papieren.

Dingen der erlichen', d. i. ansehnlichen, 'Stadt Menge' her. Nicht unangemessen, wenn auch nur allgemein, ist damit ihr Inhalt bezeichnet. Ihre Erzählung umfaßt den Zeitraum von 1332 bis 1452 und beschränkt sich fast ausschließlich auf die Stadtgeschichte; nur beiläufig berührt sind Sachen des Reichs und des Erzstifts. Dennoch ist sie keine eigentliche Stadtchronik. Von den äußeren Beziehungen der Stadt in Krieg und Frieden, Handel und Verkehr, ist wenig die Rede: nur ganz kurz ist die Bethheiligung von Mainz an dem großen Städtekrieg von 1388 (Bl. 24) und im Zusammenhang mit inneren Vorgängen dessen Kriegshülfe gegen die Armagnaken 1444 (Bl. 157) erwähnt. Vollständig vermißt werden darin so wichtige Dinge wie Kirchenbauten und Klosterstiftungen, Stadtbrände und verheerende Seuchen, Judenverfolgungen und Fehden mit der Nachbarschaft, wovon sonst die Städtechroniken des Mittelalters voll sind. Denn das Augenmerk des Verfassers ist lediglich auf die inneren Verhältnisse der Bürgerschaft und Stadt gerichtet, vornehmlich auf die Zerwürfnisse zwischen den alten Geschlechtern und der Gemeinde über die Stadtverwaltung des Raths, wobei insbesondere die Finanzlage und das Rechnungswesen in weitläufige Untersuchung gezogen wird, sowie auf die Verfassungsveränderungen, welche aus diesen Wirren und Parteimngen hervorgingen. Daneben kommt auch das Verhältniß der Stadt zum Erzbischof in Betracht und werden die nie aufhörenden Streitigkeiten des Raths mit der Pfaffheit berichtet. Hieraus erklärt sich die Anlage und Composition des Werks, erklärt sich insbesondere die breite Lücke, womit es den Zeitraum von verhältnißmäßig im Innern der Stadt ruhig verlaufenen Decennien des 14. Jahrhunderts überspringt.

Drei Hauptabschnitte lassen sich darin als für sich zusammengehörige Theile unterscheiden.

In dem ersten, der mit dem fundamentalen Freiheitsprivilegium des Erzb. Abelbert I von 1135 beginnt und dann sofort zu der zwiespältigen Königswahl 1314 und den Folgen, welche diese für die Stadt, die sich gegen K. Ludwig den Baiern erklärte, mit sich brachte, übergeht, ist das Zerwürfniß zwischen dem Rath der alten Geschlechter und den Zünften im J. 1332 erzählt, welches schon im folgenden Jahre durch gütlichen Vergleich beider Parteien über Vermehrung des alten Raths mit Gewählten aus den Zünften glücklich beendigt wurde. Die darauf bezüglichen Actenstücke, Briefe und Urkunden, sind im Wortlaut mitgetheilt und durch den fortlaufenden Faden der Erzählung verbunden. Nur wenige Thatsachen von geschichtlicher Bedeutung sind

aus der folgenden Zeit bis 1411 in diesem Abschnitt (S. 1 — 40) hinzugefügt.

Der zweite beginnt mit dem Ausbruch des erneuerten Streits zwischen dem Rath der Alten und der Gemeinde der Zünfte im genannten Jahr 1411, welcher sich hauptsächlich um die Finanzverwaltung drehte und schließlich durch die Absetzung des alten Rathes und Bestellung eines neuen aus den Zünften im November 1444 beendet wurde (Bl. 182—187). Da der eigentliche Anlaß des Streits in den zerrütteten Finanzverhältnissen der Stadt lag, welche die Hauptbeschwerde der Gemeinde ausmachten, war es vor allem nöthig, sich volle Klarheit über die Finanzlage und die Mittel des Stadthaushalts zu verschaffen, um danach einen festen Schuldentilgungsplan aufzustellen, welcher besonders zur Beruhigung der die Stadt auf alle Weise bedrängenden auswärtigen Gläubiger dienen sollte. Zu diesem Zweck wurden die Rätthe der befreundeten Nachbarstädte als unparteiische Vermittler zugezogen, welche dann die Sache in die Hand nahmen und die Verhandlungen darüber mit den Parteien führten. Die Acten dieser Verhandlungen, die Darlegung des Schuldenstands der Stadt in den Jahren 1437 bis 1444 und des Stadthaushalts in Einnahmen und Ausgaben, die Beschwerdeführung der Gemeinde und Verantwortung des Rathes in weitläufigen Schriften und Gegenschriften, die weitere Auseinandersetzung mit den Rechenmeistern über einzelne Punkte in endloser Wiederholung, nehmen bei weitem den breitesten Raum in der Chronik ein. Man gewinnt daraus, wenn man ihr in diesem Abschnitt nicht ohne Ermüdung bis zu Ende gefolgt ist, ein sehr belehrendes, wiewohl überaus unerfreuliches Bild von dem heillos verfahrenen Finanzwesen der Stadt und ihrer, wenn nicht unredlichen, doch gewiß äußerst sorglosen Finanzverwaltung (Bl. 24^b — 328^b).

Der dritte und letzte kürzere Abschnitt der Chronik (Bl. 331^a — 338^b) betrifft das Verhältniß der Stadt und Bürgerschaft zur Pfaffheit, d. i. Welt- und Klostergeistlichkeit. Die Beschwerdeführung des Rathes im J. 1445 macht den Anfang, woraus sich die weiter mitgetheilten Verhandlungen bis 1452 ergaben. Der Grund der Klage lag gleichfalls in der Finanznoth der Stadt, zu deren Erleichterung der Rath sich immer nur vergebens an den Klerus wandte, um ihn zu irgend einer Übernahme städtischer Abgaben und Leistungen in Vergeltung des Schutzes, den er in der Stadt genoß, zu bewegen.

Der Werth der Chronik ist, wie man sieht, wenig erheblich für

die allgemeine Reichs- und Zeitgeschichte, um so bedeutender aber für die innere Stadt- und Verfassungsgeschichte im 14. und 15. Jahrhundert.

Der Autor ist ein an dem Streit der Geschlechter mit der Gemeinde unmittelbar Beteiligter, durch welchen er offenbar auch veranlaßt wurde, seine Chronik zu schreiben. Er selbst gehörte zu den Geschlechtern. 'Item uf mitwochen darnach', heißt es an einer Stelle seiner Erzählung (S. 321, 18), 'sageten uns von den alten geslechthen die erfamen stedtefrunde'. Er redet von den Alten als 'unsern frunden' und mit ihnen als 'wir'. Nachdem ein großer Theil der Alten seit 1428 aus der Stadt gezogen war, befand er selbst sich unter denen, welche dort zurückblieben. Von der nun im Rath herrschenden Gegenpartei der Gemeinde heißt es (S. 72, 25): 'sie fragen nicht darnach, ob wir alle weg zögen; sie getrauen sich die Stadt auch wohl ohne uns zu halten und auszurichten, und wollten noch Geld darum geben, daß keiner von uns in Mainz wäre'. Die Ausgewanderten heißen die 'äußeren', die Zurückgebliebenen die 'inneren' Alten. Von beiden wurden mit Zuziehung ihrer auswärtigen Freunde Tage an verschiedenen Orten gehalten. Der Autor berichtet von einem solchen Tage zu Oppenheim (S. 67, 5): 'Und zu solichen vor geschriben dage wart mit Cleffe und min bruder und mit andern unsern frunden von dem rade zu Menge auch geschriben ein geseide, daß wir' (nämlich die inneren) 'unsern frunden helfen einen dag leisten'. Schade, daß er hier nicht den Namen seines Bruders, nicht den seines Geschlechts genannt hat! Es wäre vergeblich hierüber eine Vermuthung auszusprechen. Auch das bietet keinen weiteren Anhaltspunkt, daß er einmal die den Alten befreundeten Herren von Ifenburg und von Ragenellenbogen 'mine junthern' nennt (S. 65, 24). Denn damit ist kein besonderes persönliches Verhältniß angedeutet: die Bezeichnung 'min, unser herr' ist nichts als Respectsausdruck gegen Höherstehende, wie ihn auch der Rath von Mainz für den befreundeten Pfalzgrafen Ludwig als 'unsern gnedigen und lieben herrn', für die Herren zu Ragenellenbogen und zu Eggerstein als 'unsere gnedige und gunstige lieben jungherrn und herren' (S. 89, 15, 17), für den Erzbischof von Cöln als 'unsern gnedigen herrn' (S. 140, 19) gebraucht.

Bei alle dem ist die Chronik keine bloße Rechtfertigungsschrift im Sinne der Alten. Wenigstens tritt solche Tendenz in keiner Weise

aufdringlich hervor. Der Autor läßt fast allein die Actenstücke reden, worin ebenso gut der Angriff wie die Vertheidigung zu Worte kommen. Nur bisweilen gibt er durch eine gelegentlich eingestreute Bemerkung seine Meinung und seinen Standpunkt zu erkennen. So, wenn er einmal über das gehässige Verfahren der Gemeindefreunde gegen den Rath und die Rechenmeister urtheilt (S. 190, 28): 'es sei dabei mehr des ungleichen als des gleichen zu verstehen', d. h. es sei dabei nicht unparteiisch zugegangen, und an einer andern Stelle (S. 200, 9) über die Wortführer derselben, den Dr. Humery und seine Mithelfer, sich schärfer äußert: sie hätten mit sehenden Augen nicht sehen, mit hörenden Ohren nicht hören wollen, hätten aus weiß schwarz und aus schwarz weiß gemacht und die einfältigen Leute betrogen; oder wenn er sich andrerseits bemüht zeigt, die doch nicht abzuläugnenden Versehen und Nachlässigkeiten der Rechenmeister zu entschuldigen (S. 304). Wohl aber theilt er ein Pamphlet in Reimen mit, welches eine beißende Satire gegen die Anstifter des Aufruhrs enthält, die sich in einer Trinkgesellschaft als Brüderschaft zusammenfanden (S. 315—320).

Form der
Chronik.

Die Originalhandschrift selbst zeigt, wie der Autor bei der Abfassung seines Werks verfuhr. Die Urkunden und Actenstücke, welche er darin aufnehmen wollte, schrieb er theils selbst ab, theils ließ er sie auf besonderen Papierbogen von Anderen abschreiben, wie man leicht an der Verschiedenheit der Schriftzüge wie der Tinte wahrnehmen und auch an der abweichenden Rechtschreibung unterscheiden kann. Bei der Zusammenstellung dieses Materials zum Ganzen sind ihm einige wenig erhebliche Versehen begegnet: so ist eine nicht zur Sache gehörige Urkunde des Erzb. Heinrich III von 1341 mit untergelaufen (Bl. 50^b—52^b), Anderes an den unrichtigen Ort gesetzt (28^b—29^b), ein und dasselbe Stück wiederholt gebracht, weil es zweimal abgeschrieben war (105^a und 160^a), und wieder Anderes, worauf im Text verwiesen ist, fortgeblieben (25^b und 31^a).

Die Druck-
Ausgabe.

In der vorliegenden Druckausgabe konnte diesen Mängeln durch einige Umstellungen zumtheil abgeholfen werden; auch sind darin die häufigen wörtlichen Wiederholungen in den endlosen Verhandlungen der Gemeindefreunde mit den Rechenmeistern durch Verweisungen auf die früheren Stellen vermieden worden. Sonst ist der Text getreu nach der Originalhandschrift F. wiedergegeben; wo aber die darin vorkommenden Urkunden und Actenstücke noch in einer älteren Handschrift oder anderwärts gedruckt vorlagen, sind die Varianten hinzugefügt. Die genaue Beibehaltung der Rechtschreibung des Originals war um so mehr

geboden, als selbst die verschiedenen Schreiberhände sich an ihren orthographischen Eigenheiten erkennen lassen, wie z. B. bei 'rat, rait, rad oder radt'. Beseitigt wurde allein die ungeschickliche wie regellose Schreibweise von y für i und nicht berücksichtigt die Bezeichnung ü oder ü, welche nur ausnahmsweise statt des gewöhnlichen u vorkommt; bloß bei Eigennamen ist auch dies unverändert geblieben. Die in der Handschrift noch ausschließlich gebrauchten römischen Zahlzeichen, welche in den Summen oft sehr complicirt erscheinen und um sie zu lesen bisweilen ein umständliches Rechenexempel aufgeben (wie z. B. III^l.^m V^c XXVI^l. d. i. 3500 + 450 + 26½ = 3976½, oder V^m V^c X d. i. 4500 + 450 + 10 = 4960), sind durchweg in die moderne Schreibung umgesetzt.

In den Anmerkungen ist außer den gedruckten Urkunden und der neueren Literatur auch einiges Archivalische herangezogen. Im übrigen habe ich mir die ausführliche Erläuterung, namentlich des weit überwiegenden finanziellen Theils der Chronik, für die Verfassungsgeschichte der Stadt vorbehalten.

Im Anhang hat das in der Handschrift F von fremder Hand eingeschriebene und nicht zur Chronik gehörige wichtige Weisthum der Hausgenossen zu Mainz seine Stelle gefunden; als Beilagen sind mehrere bisher ungedruckte Actenstücke, welche zur Ergänzung der Chronik dienen, hinzugefügt.

Ich lasse hier noch die genauere Beschreibung der bereits kurz charakterisirten Handschriften folgen.

(1) **F** Stadtbibliothek von Frankfurt am Main, Papierhandschrift^{Handschriften} des 15. Jh., Nr. II, 18; kl. Fol. 345 Blätter; 33 und 34 fehlen; 37, 58, 67—69, 104, 112, 247, 264, 329, 330 sind leer. Auf der Innenseite des vordern Deckels befindet sich das Wappen der Zungen (3 Jagdhörner), mit der Überschrift: 'Aeternitatem cogita' und der Unterschrift: 'Johannes Maximilianus zum Zungen'. Auf der Innenseite des hinteren Deckels steht: 'Dis buch ist sagen von alten dingen der erlichen stadt Mentze'; darunter 1581 und am Fuße: 'E bibliotheca Joannis Friderici Fausten ab Aschaffenburg. anno aerae Christianae 1605. — Emptus a me Jo. M. z. J. 1640 a Matheo Merian, qui illum habuit a Wilh. Fitzer'. — Bl. 1 und 2 enthält die deutsche Übersetzung des Privilegs Erzbischof Adalbert's für Mainz von 1135, von derselben Hand, welche den Anfang der Chronik geschrieben hat. Auf Bl. 3^a steht von späterer Hand:

‘Diß nochgeschriben stet umb den hohen altar des dunstiffts zu Wenny
geschriben mit guldin buchstaben :

Aurea sum villa Moguncia nomine dicta,
Mundi matrona, specialis filia Rome,
Plebis fecunda, speciosa, situque jocunda,
Fontibus et fluviis ac aere tota salubris.
Sum divinorum lux et decus officiorum
Et plantata piis cum civibus atque benignis,
Raro bellificis ac pacis semper amicis.
Hujus sum laudis pre cunctis urbibus orbis.

Ein guldin dorff bin ich Wenny gesprochen mit dem namen,
Ein sunderlich dochter Rome, ein muter der welte,
Fruchtbar selts, schöne und frölich des legers,
Ganz heilsams mit bergen, wassern und lufft.
Ich bin ein liecht der göttlichen ampten und zierunge,
Geplantet mit milten und gütigen bürgern
Selten den krieghafftigen und des fryden allzyt frunt.
Des lobes bin ich vor allen stetten der welt. deo gracias amen’.

Bl. 3^b—4^b folgt wieder von andrer Hand des 15. oder 16. Jahrh. eine Aufzeichnung über die Rechte der Münzerhausgenossen. Bl. 5 beginnt die eigentliche Chronik in Schrift des 15. Jahrh., welche, mit verschiedenen andern Händen wechselnd, auch am Ende wiederkehrt und das Werk Bl. 345^b beschließt. Randglossen von der ersten Hand zumtheil mit rother Tinte geschrieben finden sich Bl. 50^b, 51, 106^a, 107^a, 108^a, 265^a; andere von der Hand Johannis von Glauburg, wie die Vergleichung mit Hs. G beweist, Bl. 3^b, 6^b, 56^b, 73^a, 216^b; und noch von einer andern modernen Hand Bl. 1^b, 32^b, 44^b, sowie der Zusatz Bl. 342^b. Auf einem vorn eingefügten Blatt ist zu lesen: „die neuern Randbemerkungen, zum Theil mit rother Dinte geschrieben, sind von der Hand des Joannis“, wozu J. F. Böhmer bemerkt hat: „Ist irrig. Sie scheinen vielmehr von Joh. Ernst v. Glauburg zu sein“. Dies ist jedoch nach Obigem nur für einen Theil derselben richtig.

(2) **D** Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt. Papierhandschrift saec. XIV und XV. Nr. 74. Schmalfolio, 68 Blätter. Zwischen Bl. 6 und 7 ist ein Blatt ausgerissen. Bl. 27^b—29, 30^b—32^b, 41^b—52, 54, 55, 66—68 sind leer. Die Schrift ist am untern Rande der Blätter durch Feuchtigkeit theilweise zerstört. Auf der Außenseite des schweinslebernen Umschlages steht: „Johann Maximilian zum Zungen“;

ebenso auf der Innenseite. Bl. 1—4^b enthält das Verzeichniß der 1332 aus Mainz ausgewanderten 129 Patricier und Bl. 4^b—10^a die 'Ansprache' derselben an die Stadt Mainz aus demselben Jahre. Auf Bl. 10^a steht der 'Anlaß', worin die Ausgewanderten und die Stadt den Austrag ihres Streits 6 Schiedsrichtern übertragen. Bl. 11^a—13^b folgt von anderer Hand der Schiedspruch der letzteren vom 31. Oct. 1333. Der Inhalt von Bl. 1—13^b ist ganz identisch mit dem, was in der Frankfurter Handschrift (F) Bl. 15—23^b enthalten ist. — Bl. 13^b—15^a enthält von derselben Hand die Übereinkunft zwischen dem alten Rath und den 22 aus der Gemeinde vom 4. Aug. 1332 (in F Bl. 7^b—10^a). — Bl. 15^a folgt von gleicher Hand der Rathsbeschluß vom 24. Nov. 1332 über Zusammensetzung, Competenz u. s. w. des Rathes (F Bl. 10^b—12^a). — Bl. 17^b—20^a gibt von anderer Hand eine wichtige, in F fehlende Übereinkunft zwischen Rath und Gemeinde über die Almende, das städtische Rechen- und Ämterwesen, die Competenz des Rathes, über Bürger-, Zunft- und Strafrecht zc. vom 5. Febr. 1411, die wir in Beil. 5 mittheilen. Von derselben Hand folgt Bl. 20^a—22^a der Sühnebrief vom 24. Nov. 1332 (F Bl. 12^b—14^b) und Bl. 22^a—24^a die Übereinkunft zwischen Rath und Gemeinde vom 4. August 1332 (bei F Bl. 7^b—9^b). — Bl. 24^a Erklärung der Alten im Rathe und Bl. 25^b der Rathsherren aus der Gemeinde über die Besetzung des Rathes vom 25. Jan. 1397, welche beide gleichlautende Urkunden ebenfalls bei F fehlen; wir geben sie in Beilage 3. — Bl. 27^a bemerkt dieselbe Hand: 'Item lit ein brif in der laden von kraft Rebestokes wegen, wi der der stat vor ziden virwiset ist worden. item ist auch ein quitsbrif in der laden, als der rad von den alten und auch von der gemeinde einmudiclich ubirkommen ist, und gequiteret han alle rechenmeister, buwmeister, werzmeistere und alle ander amptlude; item und von allen innome und uzzgabe ganz und voll inkomeliche rechnunge und bezalunge von der stede wegen gedan haben'. — Bl. 30^a—41^a enthält Federzeichnungen von Wappen Mainzer Geschlechter. Dazwischen stehen Bl. 32^a von anderer Hand einige auf Landwirthschaft bezügliche Notizen, die durchstrichen und offenbar irrig an diese Stelle gerathen sind. — Bl. 53^a folgt von anderer Hand eine Notiz über den bei F 182^b ausführlicher erzählten Rücktritt des Rathes von 1444, sowie der Text des von den abgetretenen Rathsherren geschwornen Eides und deren Namen. (F 183). — Bl. 56—65^a hat noch eine spätere (saec. XVII) Hand die Nachtung Erzbischof Konrad's von 1430 hinzugefügt.

(3) **d** Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt; Papierhandschrift des 18. Jh. Fol. Nr. 3; unpaginirt, die 4 blättrigen Lagen sind mit den Buchstaben des Alphabets bezeichnet. Auf dem Vorsetzblatte steht: 'Antiquitates Moguntinae Msst., ein von J. C. von Glauburg propria manu copirtes Msc., die Geschichte der Stadt Mainz und die inneren Streitigkeiten der Geschlechter und Zünfte daselbst enthaltend, mit den Copien vieler dahin gehörender Urkunden von 1153—1450'. — Darunter eine Notiz über das bereits Gedruckte von Bodmann's Hand, mit dessen Unterschrift: Bn. Die Hf. ist eine genaue, wenn auch von Modernisirungen und Flüchtigkeiten nicht freie Abschrift des Frankfurter Manuscripts (F). Die Blattzahlen des Originals sind stets am Rande bemerkt, ebenso mehrmals der Wechsel der Hände. Zu Bl. 32^b bemerkt v. Glauburg, daß im Original Bl. 33 und 34 ausgerissen ist und in seiner Copie aus einem alten Copialbuch des Zum Jungen'schen Archivs ergänzt wurde. Auf dem folgenden Blatt beklagt er, daß er das Fehlende nur theilweise ergänzen konnte. Die übrigen gelehrten Randbemerkungen Glauburg's (cf. zu Bl. 1^a, 3^b, 37^b, 56^b) sind ohne Belang. Die Hf. endigt mit den Worten des Frankfurter Manuscripts auf dem 2. Bl. der Lage 333. Am Fuße des genannten Blattes steht: 'Finis MSti. hujus'. Darunter: 'Supplementa'. Diese Supplemente fehlen hier, sind uns aber durch Hf. G erhalten.

(4) **G** Universitätsbibliothek zu Gießen. Papierhandschrift des 18. Jh. 4^o. Nr. 499 und 500 (499: S. 1—1158. 500: S. 1159—1640) von verschiedenen Händen geschrieben. Auf dem Vorsetzblatt: 'Antiquitates sive Chronicon Moguntinens. vet. insertis diplomatibus et aliis monumentis quam plurimis. ex vet. msto per generosiss. dn. Jo. Ern. a Glauburg ex Zum-Jungianis sibi benevole concessio hanc per amanuensem copiam fieri jussit ipseque contulit Z. C. ab Uffenbach. mense Aug. 1715'. S. 1—1508 folgt der vollständige Text der Mainzer Chronik, wie er in der Frankfurter Hf. und in Glauburg's Abschrift vorliegt. Die Bemerkung des Vorsetzblatts erweckt den Schein, als hätte Uffenbach ein altes Original, in diesem Fall die Hf. F, durch Glauburg erhalten und dasselbe seiner Abschrift zu Grunde gelegt: eine Voraussetzung, von der auch A. Wyß (Forschungen z. d. G. Bd. XVIII, S. 211) und Weiland (Neues Archiv Bd. IV, S. 67) bei ihrer Beschreibung der Hf. ausgehen. — Eine Vergleichung mit d ergibt aber unzweifelhaft, daß Uffenbach's Hf. nur eine Copie der Abschrift Glauburg's ist.

G. von Glauburg hat sowohl seine Vorlage (F), wie seine Copie (d) mit Randglossen versehen. Nur aus der Copie d finden sich solche in der Uffenbach'schen Abschrift, und zwar wörtlich wiederholt (G S. 335). Ebenso sind wörtlich wiedergegeben Glauburg's Bemerkungen über das Original (über die ausgerissenen Folien 33 und 34, G 217, sowie über den Wechsel der Hände, G S. 1337, 1424, 1443). Die einzigen Abweichungen finden sich zu Bl. 56^b, wo Glauburg an seiner Randglosse später eine Correctur vorgenommen hat, und zu Bl. 32, wo derselbe von einer älteren Randnotiz bemerkt, sie sei von einer Hand, die 'wenigst über 100 Jahr alt', während es in der sonst wörtlichen Wiederholung bei G S. 217 heißt: 'wenigst 100 Jahr'. Der Text von G schließt sich genau an den Glauburg'schen in d an. Mit den Worten Glauburg's: 'Finis Msti hujus' entdigt die Abschrift der Chronik S. 1508, und es folgen bis S. 1640 die jetzt in der Hs. d fehlenden „Supplemente“, 31 Urkunden aus der Zeit von 1288—1515, die Familie Zum Jungen betreffend. Von 15 derselben hat Wylf l. c. die Regesten gegeben.

(5) **M** Habel'sche Sammlung auf Schloß Miltenberg III, 55 (vgl. Göke's Verzeichniß in Böher's Archivalischer Zeitschrift II, S. 146 ff.). Papierhandschrift 4^o; 18 Bogen mit 2 Beilagen zu 1¹/₄ und 1¹/₂ Bogen. Abschrift von Bodmann's Hand, mit der Aufschrift: 'Beiträge zur Geschichte der Mainzer Revolutionen im Mittelalter, der dadurch veränderten städtischen Regimentsverfassungen und des hierdurch veranlaßten Verfalls des Mainzer Patriziats. — Auszug aus einer alten noch ungedruckten Rathschronik der Stadt Mainz ex saec. XIV, welche Herr von Glauburg in Frankfurt besitzt'. Diese Angabe Bodmann's ist ungenau. Seine Abschrift geht nicht auf ein Original des 14. Jahrh. zurück, sondern er hat unsere Chronik des 15. Jahrh. aus der Abschrift Glauburg's (d) excerpirt. Wir begegnen bei ihm nicht nur Zusätzen, welche schon F hat (vgl. Bg. 18^a), sondern auch der wichtigen Ergänzung, durch welche Glauburg die fehlenden Bl. 33 und 34 von F theilweise ersetzt hat, sowie den Randbemerkungen Glauburg's (vgl. Bg. 4 und 5). Bodmann's Text schließt sich, von Modernisirungen und andern sprachlichen Abweichungen abgesehen, dem Glauburg'schen an, dessen Flüchtigkeiten und Lücken bei Bodmann wiederkehren. Bodmann's Auszüge umfassen die Jahre 1332—1452. Als Beilage 1 gibt Bodmann nach dem Original des Glauburg'schen Archivs den 'Anlaß der Gesellschaft der alten Geschlechter zu Mainz gegen die in dem Aufruhr zu Mainz a. 1332 von der

Gemeinde gegen jene gewählten 22 Mitglieder; übergeben denen Deputirten der Bundesstädte Frankfurt, Speyer und Worms'. 'Ex originali in Archiv. D. de Glauburg ad litteram descripta Francofurti'. Wir bringen diese wichtige Klagschrift nach dem jetzt im Darmstädter Großherz. Archiv befindlichen Original in unserer Beilage 1. In einer zweiten Beilage gibt Bodmann Notizen über Conrad Homery, die wesentlich auf den ihm durch d. vermittelten Nachrichten der Hf. F beruhen.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V
Einleitung zur Chronik	XI
Chronik von alten Dingen der Stadt Mainz	1
Anhang und Beilagen zur Chronik	347
A. Anhang.	
Weisthum über das Recht der Hausgenossen von Mainz	349
B. Beilagen.	
1. Klagschrift der Gesellschaft der alten Geschlechter 1332	353
2. Auszug aus dem Rotulus testium 1332	360
3. Rathsbeschluß vom 25. Jan. 1397	363
4. Vereinbarung über den Zoll zu Mainz 1398	365
5. Einigung des Raths und der Gemeinde 1411	368
6. Erklärung der Alten 1428	372
7. Bericht über die Rathswahlen 1429	375
Glossar	380
Personenverzeichnis	399
Ortsverzeichnis	411
Berichtigungen	414

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

Chronik
‘von alten Dingen der Stadt Mainz’.
1332—1452.

1877

1877

| Sie hebet sich an, wie die stad Mentz zum erste gefrihet ist worden 5^a
 und von weme ¹. und da von so ist zu wesen, daz in der jarzale nach der
 gebort Cristi unsers hern 1135 jar da was Albertus bischof zu Mentze ².
 und bi sinen geziden was ein groß zweitracht zweffen dem babest und
 dem keiser Heinriche der funfte, umb daz der keiser die bistum inweg
 leie und meint auch dar zu recht zu lihen han. und also det der babest
 den keiser Heinrich zu banne, und bischof Albrecht was dem babest ge-
 horjame und hilde weder den keiser, und der keiser virdarste vil passen
 und fing bischof Albrecht von Mentze. und lag lange in dem gefeng-
 nisse ³. und schribet der selbe bischof Albrecht in sinem brieffe ⁴, wie er
 in sinem betrupnisse in dem gefengnisse gedechte an den helgen prophe-
 ten Iſaias, der umb sin gerechtekeit wart von dem konige Manuasse
 von Iſrahel mit einer holzen segen von ein geseget. und gedocht auch
 an den helgen propheten Daniel, wie der wart geworfen in die gruben
 der lewen. 'und als ich also in dem sweren betrupnisse lag und ge-
 dochte, so irwedet got die hertzen miner lieben sone von Mentze, daz sie
 quamen an den keiser und worden vor mich gisel und burge und bur-
 geten mich uß dem sweren gefengknisse. und darumb ir sil miner lieben
 june in dem gefengknisse virdorben, etliche storben, etliche worden irle-

1. Von späterer Hand ist in Hf. als Ueberschrift gesetzt: 'Wie die stat Mentz gefrihet ist worden'.

1. Der Autor beginnt mit dem berühmten Privilegium des Erzb. Albert I, welches als das Palladium der Stadtfreiheit angesehen und auf die Bronzethüren des Erzb. Willigis an der Liebfrauentirche eingegraben wurde. S. über dasselbe die Abhandlung in den Forschungen zur D. Geschichte Bd. XX, wo S. 442 der lateinische Text nach der Originalurkunde abgedruckt und mit dem der Inschrift verglichen ist. In der Handschrift unsrer Chronik befindet sich zu Anfang eine vermuthlich von dem Autor derselben herrührende deutsche

Uebersetzung, worin die Zengennamen durch falsche Lesung der Inschrift entstellt sind.

2. Das Jahr 1135 ist das Datum der Confirmationsurkunde Erzb. Alberts und aus dieser entnommen.

3. K. Heinrich V hielt den Erzbischof drei Jahre lang gefangen, von Dec. 1112 bis Dec. 1115; s. die Quellenstellen bei Böhmer-Will, Regesten zur Gesch. der Mainzer Erzbischofe S. 246.

4. Im Folgenden wird die Narratio der Urkunde im Auszuge gegeben.

met, also daz solichs an weinen nit wol ist zu sagen. und her umb ist eß zitlichen, daz des guten in zitlicheit mit gudem belonet werde, als der brief mit vil me worten ußwiset.

Und also gab bischof Albrecht den burgern zu Mentze groÙe friheit, also daz sie also fri sin, daz sie hinfur irs angeborn herren sin, und daz ist got, und keinen dinst, schatzunge oder stüher me plicht sin zu geben und vil friheit | me¹, die er in gap virsegelt mit sin ingesigel. aber der heybetbrif ist virhorn². doch so stet solich friheit, die bischof Albrecht der stad gap, alles geschriben und ingegoßen an die messen dore zu unser frauwen of den greben [zu Mentze zu einer ewegen gedechtnisse³.

In der jarzale 1229 jar was Sifridus⁴ bischof zu Mentze, der gap der selben stad soliche friheit, daz sie an allen des stiftes zollen mit allen iren guden der selben stad burger fri ungezollet vorkaren sullen und alle ir gude, die sie in des stiftes von Mentze gebiede hant oder ir werben, die keine stüher sullen geben, dan den alden zins, den die gude vor gaben. und daz man umb Mentze bi einer milen keinen burglichen buwe sulle machen zc. und bischof Sifridus und daz capitel virschreip und virsegelt daz der stad Mentze⁵.

Und of die zit was ein zweitracht in dem stifte, und Castel was ein stad und hielt weder bischof Sifridus. und bi sinen geziden wart die stad zu Castel zubrochen⁶, und sal man numer keine stad noch burglichen buwe da gemachen⁷. er gap auch den burgern den gadenfriheit als her nach in dem brieße geschriben stet :

1. Dem Hauptsatz des Privilegs: ut nullius advocati placita vel exactiones extra murum expeterent, sed infra sui nativi juris essent, sine exactoris violentia, quia cui tributum tributum, cui vectigal vectigal gratis nullo exigente persolverent, ist hier ein Sinn untergelegt, der ihm entfernt nicht zukommt.

2. S. hierzu die cit. Abhandlung in den Forschungen S. 438.

3. Die schon erwähnten Bronzethüren wurden erst in neuerer Zeit nach Zerstückung und Abbruch der Liebfrauenkirche (S. Maria ad gradus) an das Marktportal des Doms versetzt.

4. Erzb. Sigfrid III, welcher hier gemeint ist, gelangte erst 1230 im September auf den erzbischöflichen Stuhl.

5. Urf. v. 13. Nov. 1244. In Beziehung auf den letzten Punkt verspricht

der Erzb. nach der Urkunde: infra miliare vel infra muros non edificabimus aliquod oppidum sive castrum; vgl. Werner, Der Dom von Mainz I, 613, wo die Urkunde correcter abgedruckt ist, als bei Gudenus Cod. I, 580. Die wichtigste, die Wahl des Stadtraths betreffende Bestimmung der Urkunde läßt der Chronist auffallender Weise unerwähnt. S. die Verfassungsgeschichte der Stadt.

6. Die Burg Castel gegenüber von Mainz wurde 1244, 21. Dec., vom Erzbischof durch Verrath eingenommen und von Grund aus zerstört. Annales Worm. M. G. SS. XVII, 47.

7. Bestimmung des Privilegs v. 1244: si dominus concesserit, quod civitatem Castel in nostra habuerimus potestate, eam faciemus continuo devastari.

Der gaden brief von lathine zu thutse gemacht ¹.

Wir Sifrit von gottes genaden des helgen stules zu Menze erzbischof des helgen riches durch dutsche lant erzkunzeler und vormouder virkundergen allen luden ewelichen: wan umb krank gehugnisse der lude
 5 und umb mancherlei unnußigkeit der sine die furme aller dinge und aller virkunge nach sifunge | egllicher zit virfelleet entweder in ein zwifel ^{6a}
 oder zu male in ein virgeßenheit, so sint alwegen nottorftig gezugnisse der schrift und auch ander stedekeit. darumb sullent alle die wesen, die
 diesen brief ansehent, daz zu der zit, da abegetan worden und zubrochen
 10 dorch wiunge ² wellen unsers stiftes zu Menze die kamern, die an demselben unserm stift gemacht und gehenket waren und auch ander creme,
 die die muntaten zu ser erten ³, da lusen wir den bescheiden mit gonst der prelaten und unsers capitels unsern burgern, die wollenduch plegen zu keyßen, den ir kamern zubrochen worden, den flecken, den die
 15 schuchwerter hatten, zu bawen, und echt und ferzig kamern oder gaden da zu machen, der igliches uns ein punt sal geben jerslichen. und sullent die kamern ligen zu dem rechten, daz wir an den ersten kamern hatten, wan wir in gentlichen weder geben han die kost des buwes, den sie uns getrunlichen rechen sullent. als lange aber, als in die selbe kost mit vir-
 20 golben ist, welicher abeget von dodes wegen, der der kamern oder gaden eins hat, den sal die kamer oder daz gaden of sin neisten erben fallen; der sal daz besetzen under der vorgeschreben furmen. dar zu setzen und machen wir und gebieden daz auch festelichen zu halden, daz keine ander understehe, wollenduch zu sniden zu virkeyßen, dan die vorgebant. und
 25 umb daz die vorgeschreben dinge allen luden, beide die nu leben und her nach konftig sint, gehuglichen sin, so han wir diesen brief dun schriben und han in dun besegeln mit unserm und unsers capitels ingesegel. und diß dinges sint gezuge Cristian probost, Conrad dechan, Johan schulmeister, Albrecht senger, Friderich Griefenela, Sifrit von Aldenburg,

6. sifunge | siefunge. virfelleet | veraltet Sch. 7. vergeßenheit kommen so Sch. 10. wiunge | vriunge S. rahunge Sch. 12. die die mantaten zu sehr irren E. die den montaten zustene geberten Sch. 'und bescheiden' statt 'den bescheiden' E. und Sch. 14. verkeyßen E. und Sch. 15. schuchwarten E. schuchfurer Sch. 21. 'so' statt 'den' E. und Sch. 22. besetzen | besßen E. besten Sch. 26. gebetruglichen E.

1. Der lateinische Text scheint verloren zu sein, der deutsche ist gedruckt bei Senckenberg Meditationes p. 522 und bei Schaab Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst II, 358. Die Varianten dieser Drucke sind mit S. (Sendenberg) und Sch. (Schaab) angegeben.

2. Die Einweihung des Doms durch

Erzb. Sigfrid III erfolgte am 4. Juli 1239 (nach dem liber sacristiae bei Gudenus Cod. I, 527) — in demselben Jahr, in welchem der Gadenbrief gegeben ist.

3. Das Unzuträgliche lag eben darin, daß diese Kaufhallen und Kräme sich auf einem der weltlichen Gerichtsbarkeit entzogenen Raum, in der Muntat, d. i. Immunität, befanden.

meister Philips, domher zu Menge, Arnolt underkemerer, Otte scholt-
heiß, Conrat GroÙe, Helfrich Jude, Walter von Dusburg und Frede-
rich von Waltertheim.

6^b Dise ding geschahen, da man zalte nach | gottes geburt dusent jar
zweihundert jar und nünunddriffigesten jar, unsers bistums in dem 5
1239. zenden jar.¹

1314. In godes namen amen. ez ist zu wesen, daz in der jarzal, da man
schreip nach der geburt Cristi unsers heren 1314 jar, da wart ein zwei-
tracht umb daz romsche riche. dan ein teil der korseforsten, mit namen
bischof Peter von Menge¹ und bischof Baldwin zu Trierer, der was 10
einer von Falkenstein², und marggraf Bulkin von Brandenburg³ und
der kunig von Beheim⁴, die koren zu kunige Ludwigus von Behern,
und was kunig Rudolfs enkeln⁵. und lagen die fursten zu selbe mit
dem kunige vor Frankfort. so irwelten die andern zween korseforsten, mit
namen bischof Heinrich von Ferniburg⁶, bischof zu Kollen, und der her- 15
19. Oct. zuge zu Sassen⁷, zu kunige herzoge Frederich von Osterreich. und her-
25. Nov. zuge Ludwig wart zu Ache gekronet. so wart herzoge Frederich zu Bune
gekronet. und dar nach quamen sie zusamen kunig Ludwig und kunig
1322. Frederich und streben umb daz riche. und kunig Ludwig fing Frederich⁸
28. Sept. und also virleip Ludwicus kunig. und die stad Menge hilde zu kunig 20
Frederich von Osterreich.

Und zu den geziden stunde ein zweitracht of umb daz erzbistum zu
Menge. da zwissen was Baldwin, bischof zu Trierer, vormunder des
stiftes zu Menge⁹, und der hielt zu kunig Ludwig und underwant sich
des stiftes von Menge zu regiern an des habest laube. so hielt die stad 25
Menge zu keinem bischof, noch auch zu dem vormonder, sunder zu dem
habest.

1. dumherren S. und Sch. 5. 'in dem' nach 'und' S. und Sch.

1. Peter v. Aspelt 1306—1320.

2. Balbain, Bruder Kaiser Hein-
richs VII., aus dem Hause Luxemburg.
Es scheint eine Verwechslung mit Cuno
v. Falkenstein vorzuliegen, der, wie
Balbain 1328, im Jahre 1348 als Vor-
münder (Verweser) des Mainzer Stiffts
aufgestellt wurde.

3. Bulkin = Walbemar?

4. Johann v. Böhmen.

5. Als Sohn Mathildens, Ru-
dolfs von Habsburg Tochter.

6. Ferniburg = Birneburg.

7. Herzog Rudolf.

8. In der Schlacht zu Ampfing bei
Mühlborsf.

9. Er war nach dem Tode des Erzb.
Matthias 1328 vom Kapitel zum Erz-
bischof gewählt, während Papst Johann
XXII den Heinrich von Birneburg,
einen Neffen des gleichnamigen Erz-
bischofs von Cöln, ernannte; nichts-
destoweniger übernahm Erzb. Balbain
die Verwaltung des Stiffts und regierte
mit Kraft fast neun Jahre lang; vgl.
Dominicus, Balbwin v. Lützelburg
S. 250 ff.

Und zu den geziden wart sant Albans monster und sant Jacobs monster ußwendig Menze gebrochen¹. und daz geschach in eime oflauf und nit von geheiß oder besel des rades zu Menze, als daz die achts-^{1329.}
briefe der sache halber ußwissent². und daz quam also, als man saget, 10. Aug.
daz den burgemeistern zu Menze vor quam, wie daz sil gewapperter
lude zu | sant Albane in weren komen, und also zogen die burgermeister
dar vor, daz zu besehen; und als sie weder von danen zogen, wart des
burgermeisters sone uß dem closter irschossen, da wart der burgermeister
irgrimet und die mit im waren, und wart das monster zu sant Alban
und zu sant Jacob in dem oflauf virbraut und zubrochen³. 7^a

Dar nach als man schreip nach Cristus gebort 1332 jar of unser
frauen dag kerkwie, da der keiser Ludwig von Beyern obgenant die
stad Menze in die achte von der bruche wegen zu sant Alban und sant
Jacob getan hatte und intwijset die stad Menze alle ix friheit von clage
wegen bischof Waldewin zu Trierer, vormunder des stiftes zu Menze,
in den geziden sines richs in dem 18. und des feiertum in dem 5. jar⁴.
1332.
2. Febr.

1. Das Kloster St. Jakob lag auf dem Jakobsberge, dort wo die jetzige Citadelle ist, St. Alban einige tausend Schritte entfernt davon nach Südosten. Ueber das erwähnte Ereigniß s. den Bericht bei Joannis Rerum Mogunt. I, 653 u. II, 732 und die folgende Anm. 3.

2. Ist nicht richtig. In der Achts-
erklärung K. Ludwig's, d. d. 27. Jan. 1332 (Würdtwein, Diplomataria Maguntina I, 480), erscheinen als angeklagt und schuldig 'die Burger gemeinlich der Stad zu Menz', und insonderheit der Kämmerer, Schultheiß, die Richter und Herren des Raths, nach welchen noch eine große Zahl von Handwerkern genannt sind.

3. Eine naive Auffassung der Dinge! Wir wissen, daß Erzbischof Balbain die ihm feindlich gesinnte Stadt unter Verplüftung und Plünderung des platten Landes immer enger zu umschließen im Begriff war. Es war daher eine Nothwendigkeit für die Stadt, sich der außerhalb gelegenen Kirchen- und Klostergebäude von St. Jakob, St. Alban und St. Victor zu versichern, die bei ihrer Lage und der bürgerfeindlichen Gesinnung der Klerisei, im Fall der Belagerung der Stadt, gefährlich für sie werden konnten. Daß die Zerstörung nicht die Folge eines unvorhergesehenen Auf-
laufs war, geht schon aus einem Nota-

riatsinstrument (Schaab, Rhein. Städte-
bund II, 117) hervor, nach welchem am 11. März 1330 eine Zusammenkunft zwischen Bevollmächtigten des Königs Johann von Böhmen und Balbain's auf der einen und des Mainzer Raths auf der andern Seite stattgefunden hatte, wobei erstere alle mögliche Sicherheit versprachen, daß von St. Alban, St. Jakob und St. Victor aus der Stadt kein Schaden zugefügt werden solle, wenn die Stadt sich verpflichtete, dieselben nicht zu zerstören. Quas tamen securitates, heißt es weiter, sepedicti Moguntini accipere temere refutaverunt et noluerunt, sed dicta monasteria miserabiliter confreguerunt et destruxerunt. Die einzelnen Vorgänge, die Zerstörung der Klostergebäude von St. Alban und St. Victor, die Vertreibung der Mönche aus St. Jakob, welches die Bürger als Castell besetzten, sind in dem Ausschreiben des Erzb. Heinrich von Köln vom 7. Sept. 1331 erzählt, worin dieser im Auftrag des Papstes die Stadt von dem Banne losspricht (Joa. II, 732); vgl. die Klage des Abts und Convents von St. Jakob in Urk. K. Ludwig's vom 28. Jan. 1332. Anz. s. K. der b. Vorzeit N. F. XII, 272.

4. Die Achtsklärung datirt nicht vom 2. Februar, sondern vom 27. Januar 1332. Würdtwein I. c.

dar nach wart der rade und die stad Mentze uß der achte gelassen¹, und wart virsunet zweiffin bischof Baldewin von Trierer und surmunder des stiftes zu Mentze und der stad Mentze². und da wart gebedenget, daz die zwen zolle Ernfels und Lanstein, da die burger zolfri vor foren, daz die friheit der zolle virkundet wart. und wart der stad der pontzolle zu⁵ Mentze dar gein³. und geschach of sant Johans baptisten dag⁴ anno 1332 jar.

Da nu die sunne gesprochen und gemacht wart zweiffen dem bischof von Trierer, vormunder des stiftes zu Mentze, und der stad Mentze, da was dieselbe stad groß gut schuldig. da besunen die von dem alden rade¹⁰ und betrachteten, wie sie die sunne gehielden⁵ und auch daz gut, daz man schuldig was, virgulden, daz der stad nutzlichen und erlichen wer und arme und riche auch fredelichen. und hieschen die heren von dem rade^{7b} von der gemeinde zwolf bi sich | zu komen, daz si holffen bestellen die schult, daz arme und rich eben queme und der stad noyglichen were. da¹⁵ quamen zwolfe von der gemeinde zu den heren in dem rade und baden sie, daz in nit swer wer, die gemeinde wolde zwen und zwenzig schecken dar bi,

5. virkudet 5f.

1. 1332, 5. Aug. Urkunde R. Ludwigs, Joa. II, 734.

2. S. die Urkunden vom 23. Juni 1332, Würdtwein *Subsidia diplom.* XII, 363 und *Nova subs. dipl.* V, 56 u. 62.

3. Die im Text genannten Zölle von Ernfels und Lanstein sind in der Richtung zwischen dem Erzbischof und der Stadt nicht erwähnt. Bezüglich des Pfundzolls heißt es dort (Würdtwein N. S. V, 64): 'Auch sollen wir den pontzolle in der statt zu Mentze usheben [b. h. für die Stadt einnehmen], biewile der erzbischof von Trier das bistum zu Mentze inhat und des ein pfleger ist. und alle unser gute, baz under dem stift zu Mentze liget, sall bedefri sin, als es von alter ist gewesen und wir herbracht haben und als unsere briese sprechent, die wir haben von erzbischoffen und von dem gemeinen capittel zu Mentze. Darwidder soll alles unser gut an desselben erzbischofs von Trere und an des stifts von Mentze zollen als andern kaufleute guten zollen mit alsostichen underscheide: were es, daz ein eintrechtig erzbischof queme zu Mentze, wolte der und das gemeine capittel von dume zu Mentze uns das bestetigen umb den pontzolle, so sall es ein ewig ding sin; geschee des

nit, so sollen wir bi unser friheit verliben als von den zollen, als unser briese sagent, und soll der puntzolle widder an den stift zu Mentze fallen, als er ee was'. S. über den Pfundzoll unter Stadthaushalt in der Gesch. der Stadtverfassung.

4. Nach der Urk. war es 'St. Johans abent', also am 23. Juni.

5. Die Stadt hatte sich in der Sühne mit dem Erzbischof von Trier als Pfleger des Stifts verpflichtet, den Domherren in Mainz ihre Höfe und Häuser binnen drei Jahren wieder aufzubauen, und ebenso was an Dom und Domkloster zerstört worden, wieder herzustellen: — beiläufig bemerkt, ein Zeugniß dafür, daß die Verbitterung der Bürgerschaft gegen den Klerus sich auch innerhalb der Stadt Luft gemacht hatte. — Ferner sollte die Stadt für die Wiederherstellung des Doms und den Wiederaufbau von St. Alban, St. Victor und St. Jakob in den nächsten zwei Jahren jährlich 1000 *℔* Geller und vom dritten Jahre an jährlich 3000 *℔* aufwenden bis zur völligen Herstellung sämtlicher zerstörten Bauten. S. die Urk. vom 23. Juni 1332 bei Würdtwein *Nova S.* V, 58.

bit daz die vorgenant schult bezalt worde und umb deheine ander sache. iedoch wie daz den herren von rade leit und swer was, so solgeten sie ez doch durch bescheidenheit. da nu die zwen und zwenzig die vorgenant sache angenamen, da sprachen dieselben zwen und zwenzig weder die heren
 5 von dem rade: sie sulden wessen, daz sie in irem rade nit wolten sin und auch nit burgermeister gerten oder sin wolten ¹.

Da nu der rad daz melungest gehohet hatte und auch ander ungest gern ofgesaget hette, of daz der rad die sunne gehalten mochte und die schult kunde bezaln, da quamen die zwen und zwenzig und hinderten daz
 10 und wolten selichs nit vrfolgen, daz der stad groÿen schaden bracht. dar zu so baden die zwen und zwenzig den puntzolle abe, der doch swerlich an die stad komen was, als ob gerort ist. da nu die heren in dem rade sagen, daz die zwen und zwenzig der vorgenanten stücke nit fulgen inwol-
 15 den, do besunen sie der stede not und noke und betrachteten, wie sie ein-
 mudig mit den zwein und zwenzig worden, und oberquamen sie und die zwen und zwenzig eines briefes der her nach geschriben folget, der der alde rad und die zwen und zwenzig zu den helgen sworen und geswaren han ².

Wir Salman cemerer, Emrich schultheiÿe, Niklas Foltmar, Dul-
 man, Scherpeln und Wilkin werntlich rechter, Peder zum Stein ein
 20 retter, Diederich zu Falkenburg, Hanman und Berwolf zu der Jungen Abent gebruder, Niklas Reisman, Jacob zum Bart, Arnolt zum Frosche, Fride zum Ginfleis, Pederman zum Waltertheimer, Cristian zum Faute, Heinrich zum Kleman, Heinrich Monche, Crafft und Heinrich
 zum Rebstock gebruder, Ulman und Emrich zu Landecke, Arnolt zum ³
 25 Korbe, Godewalt zum Lambe, Jacob zu der Eiche, Niklas zum Ban-
 garten, Heinrich zum Widenhoffe, Cun zum Gedand, Pederman zum Blashoffen und Humbrecht zum Jungen, sint rathern der stad zu Menke,
 dun kont allermenlichen, der disen brief ansiecht oder horet lesen, daz
 wir dorch ere der stede und zu gemeinem noke freden und gemacht richer
 30 und armer, die zu Menke wonhaftig sint, mit den bescheiden luden Ja-
 cob isenmenger, Emrich zum Rebstock, Cristian loer, Heilman zum Kin-
 waden, Heinrich von Ache, Johan Sumont, Peder von Juste, Jordan
 in dem Sacke, Niklas kangiser, Johan zum Apte, Johan von Gengen-
 bach, Hertwin zum Bornstabe, Eberhart von dem holzmarkt, Wigant

18. Salmen cemerer D. 19. Scherpelin D. 20. Wulkenburg D. 22. Gensfleisch D. 23. Monich D. 25 f. Banngarten D. 31. Iower D. 32. Eufmunt D. 34. 'an' statt 'von d. h.' D.

1. Diese Darstellung beruht fast wörtlich auf der „Ansprache der 129“; s. diese Bl. 16^a.

2. Wir geben zum Folgenden die Varianten aus Hf. D.; s. die Hff.-Beschreibung.

fnider, Conrad zum Floße, Herbort Daban, Diele Augen son, Wicker zerman, Fritsche zum Schlüssel, Niklas beckermeister, Rudolf floßer und Heinrich zum Gassenbecher, burger zu Menge, von der gemeinde wegen zu Menge uberfomen sin diser stücke und artikel, die hernach geschriben stent:

Zum ersten, daz wir gemeinlichen an allen sachen vorkeren sullen der stede ere und noze an alle geverde. dar nach mer, ist daz iemant zu Menge, er si jude oder cristen, arme oder riche, gewalt, ubergriffe oder unrecht vorbaß me beschecht, daz sullen unser burgermeister, wo iz in vorkomet, rechten unvirzoglichen. deden sie des nit, komet ez vor die zwen und zwenzig, den vorgenanten, die von der gemeinde wegen dar bi bescheben sint, und brengent die die geschlecht beschriben of einen dinstag den burgermeistern oder in den rad, so sal man iz rechten binnen acht dagen oder ferzeihen, iz wer dan also vere, daz man eß vor unnußen oder von andern redelichen sachen nit also balde zubringen mochte; so sal man ez darnach tün mit wessen und wellen der vorgenanten zwen- undzwenziger, so man allererste mag, an alle geverde. und wer darweder wer, da sullen | wir alle beide in dem rade und ußwendig des rades weder beholfen sin, daz es geracht werde, wan wir eß von den burgermeistern oder von ir eime gemant werden.

Wir sullen auch an rad und wessen der vorgenanten zwenundzwenzigen keine groÙe sache angrifen oder kein groÙe schult machen, da der stad von schade oder schande von komen mochte.

Die amptlude, die iezunt in dem rade sint ¹, die sullen darin virliben ir leptage. und wan daz ist, daz er einer abeget, wer dar nach an des stad amptman wirt, ist er in dem rade, so sal er uß dem rade gen; ist er aber ußwendig des rades, so sal er numer in den rad komen, in aller der wise, als die brieße stent, die vor etlichen jaren mit der stede ingesegel daruber virsegelt sint. ez insal auch niemant, diewil der krieg umb daz erzbistum wert ², der ampt keins, ob ez ledig wirt, von ieman inphahen ³, er du ez dan mit rade, willen und wessen unser und der vorgenanten zwenundzwenziger.

8. jude] guden D. 10. 'den' statt 'die' D. 12. bescheben] geschicket D. 14. also] als D. 14 f. 'vor — zubringen' fehlt D. 29. besiegelt D.

1. b. h. die vom Erzbischof ernannten Amtleute: Kämmerer, Schultheiß und die vier Stadtrichter.

2. Zwischen Erzbischof Balduin und Heinrich von Birneburg.

3. Vergl. hierzu das Friedebuch, Würdtw. Diplom. Magunt. I, p. 510.

Doch sollte nach dem Sühnevertrag vom 23. Juni 1332 (Würdtw. N. S. V, p. 64) das Recht, die weltlichen Beamten zu ernennen 'bis ein einträchtig Erzbischof zu Menge wirt' dem Domkapitel zustehen.

Es ist auch me geret, daz, alle die wise der rad sich nit meret¹, daz auch die zwen und zwenzig an ir zale virriben; doch also, ob ir einer abeget, daz daz antwert oder die zunst, ußer der er gewessen ist, ein ander biderwerben bescheiden man an sin stad bin eime mande lifen mögen, der auch gleich sweren sal als der, der da virfaren ist. wer aber, daz sich der rad merte, wan daz beschehe, so mochten die gemeinde die zwen und zwenzig meren ußer eren zonsten mit biderwerben bescheiden luden nach marzale also, daz die, mit den sie gemeret werden, daz selbe sweren sullent, daz die zwen und zwenzig geschworen habent.

Wer auch weder dise vorgeschrieben dinge wer und die nit halten inwolde, weder den sullen wir, der rad und die vorgeannten zwen und zwenzig und die gemeinde beholfen sin nach aller unser macht, ane alle geserde, wan wir sin irmant werden, als da vor geschriben stet.

Und uber dise vor geschriben stücke und artikel und bescheidenheit han wir die vorgeannten rathern und unser frunde und die vorgeannten zwen und zwenzig und die ganze gemeinde geschworen | of den helgen, iz^{9a} fest und stede zu halten und uns under ein zu eren und zu surdern, und daz die gemeinde unser unbesurget sullen sin, und wir sie bi irn eren und gemache lassen sullent, und wir ir auch weder unbesurget sullent sin, und sie auch uns weder bi allen unsern eren und freden lassen sullent, als wir bit her komen sin mit allen den vorworten, als diser brief geschriben ist. und her uber zu einem urkunde und zu einer merer secherheit han wir heißen machen die sünepriefe virsegelt mit der stede ingesegel zu Menze, daz dar an hanget.

Diß geschach und wart der brief geschriben, da man zalte von gottes gebort dusent jar driehundert jar und in dem zwenunddrissigsten jar of sant Oßewalz abent¹.

1332.
1. Aug.

Diser nach geschriben brief ist virsegelt mit aller zunft ingesegel und gehort zu dem obgenanten briefe :

In godes namen amen. allen den si kunt getan, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz der ganze rad zu Menze und die zwen und zwenzig von der gemeinde wegen zu Menze mit gudem wellen oberkomen sint aller der stücke und artikel, die her nach geschriben stent: daz

4. biderben D. 7. biderben D. 16. 'ganze' fehlt D. 18. sal D. 19. weder] wieder Hf. 20. freden] friheidin D. 25 f. 'Item diß hat der alte rat und die zwenunzwenzig miteinander uberkommen mit der zunst ingesigel' D statt 'Diser — briefe'. 33. aller dirre stücke D. stent zum ersten daz D.

1. Der alte Rath bestand zur Zeit, Amtsleute aus 24 Mitgliedern. wie die Urkunde selbst zeigt, ohne die

wir in allen sachen vorkeren sullen der stede ere und noze an alle geverde. dar nach me, ist daz iemant zu Menze, er si jude ober cristen, arme 10^a oder riche zc. | unbesurget sullen sin [wie in der vorhergehenden Urkunde].

Man ist auch mit uns mit dem rade und der gemeinde uberfomen, 5
daz die herren sullen zwen kiesen uß dem rade, und wir, die zwen und
zwenzig, ußer uns sullen auch zwen kiesen, und sullen die von dem rade
irn schriber han und wir auch unsern schriber han, und sullen die fier
inphaen und ofheben, inne nemen alle die felle, ungelt, nutze und renten,
wo und wie die fallent, die da sint in der stad und fallende mogent. und 10
sullen die selben vier macht und gewalt han, die selben ungelt und nutze
und renten zu mener und meren und ander sachen und stuce zu rechten,
die der stad zu kostlichen und unmoglichen weren. of die fier, die also
geforen werdent, die sullen da blißen mit ofern. und dar nach bin eins
mandes frist ober ee, obe man mag, so sal man vier ander kiesen, zu 15
enphaen und zu nemende felle, ungelt und renten in aller der maße, wise
und macht und gewalt zu habende, als da vor geschreben stet. und sul-
lent die bi den stucken und fellen virliben ein jar. und wan daz jar uß-
komet, so sal man vier ander kiesen an der stad, als da vor gerort ist.
wir sin auch uberfomen, ob der einer oder bede in des jares frest abe 20
ginge, sollen wir und mogen zu stund ein andern oder zwen an ir stad
setzen und kiesen, und sullen die zwen mit den fellen, ungelt und nutzen
nit dun an weßen und wellen der ander zwenziger. und sullen auch recht
rechnunge dün, wan man sie von ien heisset. daz geschach und wart der
brief gegeben in dem jar, da man zalte von unsers heren gebort dusent 25
1332.
4. Aug. jar, drie hundert jar und zwei und driszig jar an san Oßewaldes abent.

Zu den ziden wart der friedebrief gemacht¹.

10^b | Dar nach stunt aber ein zweitracht und meshelunge of under dem
alden rade und der gemeinde, darumb sie sich gutlichen richten und vir-
eingeten, als hernach geschreben folget. 30

24. Nov. 'Furbaß me, waß man horet nach disem, des ist der ganze rad zu
Menze, beide alt und nu, in demselben jar of sant Katterin abent, der

5. mit unsern herren von dem rade und der gemeinde *D.* 10. wo und wie die fallende sint mo-
gent *D.* 13. of die | und dise *D.* 16 f. wise macht *D.* 17. stet | ist *D.* 18. blißen *D.* 19.
gerort | geredet *D.* 20. oder sie bede *D.* 21. ginge so sollen *D.* 22. nutzen und renten nit *D.*
23 f. nit rechnunge dün *D.* das folgende 'an weßen — dün' fehlt. 24. daz | diß *D.* 24 f. dire
brief *D.* 27. 'zu den ziden — folget' fehlt *D.* 31. waß man darnach horet lesen des *D.* 32. of | an *D.*

1. Der Friedebrief wurde regelmäßig
verkündigt am Martinstag (11. Nov.).

S. über die Friedebriefe die Gesch. der
Stadtverfassung.

helgen junfranwen, mit einander gutlichen und fruntlichen uberfomen, daz
 er igweder siten sal sin nu und umerme nün und zwenzig. und sal die zale
 of beiden siten nu und umerme verliben und sich nit irmeren. und sal
 vorbaße me die nün und zwenzig, die nu von der gemeinde wegen in den
 5 rad sint komen, nit langer dar in sullent virliben, dan mit osteru, die
 da nest komet. und dar nach binnen eins mandes frist so sal ein iglich
 hantwerk oder zunft, da sie in gewessen sint, kisen und geben einen bi-
 derwerben bescheiden man under in of den eid, und hant macht die nun
 und zwenzig, die also zu osteru uß dem rade gende werden von der ge-
 10 meinde wegen, ob sie wollent, halp oder zumale abe zu thun, wie sie zu
 rade werdent. und wan die ersten in des mandes frest uß gende, so sul-
 lent die andern in gen. und der oder die also gegeben werdent oder wert,
 die sullent jwern in aller der maße, als die nun und zwenzig gesworen
 hant. und die selben sullen bliben in dem rade ein jar. und daz sal umer
 15 ewelichen von jaren zu jaren geschehen. wer aber sache, daz ein hant-
 werk oder zunft inwendig des mandes frist, of weliche zit daz also were,
 ein ersamen wifen biderwren man nit ingeben, als davor stet, so mogent
 und sullent und habent macht die nun und zwenzig, die in dem rade ge-
 wessen sint, einen biderwerben ersamen bescheiden man zu kisen und
 20 zu nemen ußer dem hantwerk oder zunft, da er gewessen inne ist. und
 sal auch der ganze rad, beide alt und nū, keine große sache oder stücke
 dun oder enden, da von der stad oder gemeinde | schaden, schande oder 11^a
 laster komen mochte: wannue sulicher sache und derglichen sullen sie vor-
 legen den nünundzwenzigen, die vor in dem rade geseßen sint, und ander
 25 biderwerben luden und irē rades leben. und wan sie virhort werdent,
 so sullent sie uß dem rade gen. und wes dan der ganze rad, beide alt
 und nue, oder daz meinste teil under in uberfomet, daz sal macht han.

Wir sin auch uberfomen under uns und der gemeinde, wan Eme-
 rich zu Rebstock kein zunft nit enhat¹, daz er alwege sal sin und virliben,
 30 als er gesworen hat, in dem rade under der zale der nun und zwenzig also
 lange, als er sich recht und bescheidelichen bewart gein der gemeinde.

3. umerme also verliben D. 5. bliben sulent D. 7. geben und wifen einen D. 8. of im eit D.
 13. als) also D. 15. von jar zu jar D. 17. also davor geschriben stet D. 19. biderwen D. und
 so immer im folgenden. 23. wan etlicher sache D. 25. und vor irē rades D. 27. der meiste teil
 D. 29. zum Rebstocke D. 29. 'daz er' auß D.

1. Ein bedentzames Beispiel dafür, daß auch Angehörige der Geschlechter auf Seite der Gemeinde standen. Emerich zum Rebstock erscheint bereits unter den 22 Abgeordneten der Gemeinde, mit denen der alte Rath die Sühne vom 4. August schloß, während in derselben

Urkunde die Gebrüder Craft und Heinrich zum Rebstock als Mitglieder des alten Rathes genannt werden. Vgl. über die Verbannung Crafts zum Rebstock 1335 das Mainzer Friedebuch Würdtwein Diplomataria Mag. I, 509.

und wo er des nit endede, so sal er uß dem rade und uß der gemeinde sin, und numer darine komen sal. und ginge er abe, so sal die gemeinde ein ander an sin stad kiesen, also daz ir zale ganze virlibe. und weßent, daz daz geschen ist umb einen gemeinen noze. wer eß aber sache, daz der nun und zwenziger, die nû sint oder her nach koment, einer worde besaget mit keinerlei dingen, daz der stad und der gemeinde schentlichen oder schedelichen were, wirt er des iberkomen und beredet of den eid mit dem merteil der echt und zwenzig, so sal er uß dem rade sin. und sal sin hantwerg oder zonfte bin eines mandes frest ein ander bederwerben bescheiden man an sin stad kiesen und geben. und gesche des nit in ein mandes frist, so sullent die echt und zwenzig ußer derselben hantwerg oder zonfte ein andern bederwerben bescheiden man kisen und nemen. wer eß aber sache, daz der nun und zwenzig einer oder me in dem jar virfore, daz got virbiede, so sullent die echt und zwenzig von der gemeinde wegen ein andern an des wirfarn stad kiesen bin der frist, als vor geschriben stet. wer eß aber sache, daz kein hantwerg oder zonfte oder einege frauwe oder man, arme oder riche, welich eß wer, [weder] dise 11^b stücke und artikel were freblich mit Worten oder mit werken, | so sullent die andern hantwerg und zonfte sich mit eide ernstlichen weder die oder den allen setzen, also lange biß daz der oder die ir unrecht und frebel hant gebußet und gebeßert. 20

Und wir die nûn und zwenzig, die nu sint von der gemeinde wegen in dem rad, han den nûnundzwenzigen, nach uns umer komen mogen, macht und gewalt behalben durch des besten wellen dirre stücke und artikel abe zu thun, zu setzen und zu bessern mit des gemeinen rades wellen. beide alde und nue, also noglichen und erberlichen ist der stad und der gemeinden zu nemen. ist auch me geret, waß daz meisteteil des ganzen rades, beide alt und nue, zu erlichen, nogelichen dingen der stad und der gemeinde angriffen, so sal dem ganzen rade, beide alde und nue, zu allen stücken und sachen die gemeinde gemeinlichen beholsen und bestanden sin, als fer ir lip und gut gereichen mag. 30

Iß ist auch under dem ganzen rade, beide alde unde nue, geret, daz er keiner sal gelten oder keifen numer me keine felle, ungelt oder renten, welich ende die in der stad fallende sint oder fallende mogen, ez ensi dan des rades welle gemeinlichen. iß ist auch me geret, wer dem gangen rade, beide alt und nue, oder der eime, der dinne setzet, oder die, 35

1. uß der gemeinde] uß der vorgeannten zal D. 2. er aber abe D. 3. einen andern D. 4 f. 'der nunundzwenziger' nach D fl. 'die nunundzwenzig' Hf. 6. 'schredlich' D fl. 'schentlichen'. 8. merteil D. 15. bin in der D. also davor D. 17. 'weder' aus D. 22. nu] nuwe D. 23. die nach uns D. 25. zuzusetzende D. 26. also mucliche und erliche D. 27. nemen] Menge D. 31. ir] in D. 34. fallen die sint oder D. 36. oder eime, die dinne sigent D.

die uber lang uß dem rade gegangen sint, angriffe an ir lip oder an ir gut oder sie leidegete mit worten oder mit werken umb daz, daz sie da geseßen hant von der gemeinde wegen, daz dar weder die ganze gemeinde beholfen und bistendig sullent sin of den eid, als fere in lip und gut ge-
 5 reichen mag. iß ist auch geret mit namen, waß in dem rade zu setzen ist, ez si umb burgermeister, rechemeister und reidelude zu kiesende, oder waß eß anders zu setzen ist: daz sullent die alten rathern halp under ine und ir siten und die von den zonften halp von ir siten glich zu kiesende und zu setzende.

10 Welche auch burgermeister sint, die sullent der stede ingesegel zwen slußel han und sal einer an den andern mit besegeln. iß sal auch die, die von der gemeinde wegen in dem rade setzent, einen slußel han zu der stad friheit.

Und zu einer ewegen getzlichen festkeit und bestentnisse dirre vor
 15 geschriben stücke und artikel so han wir der ganze rad, beide alde und nue, und die ganze gemeinde zu Menze mit irem ingesegel disen brief besegelt und bestedeget, die dar an hangent und dar nach ein igliche zonste und hantwerke mit irem besunderlichen ingesegel | disen gegenwertigen 12^a
 brief hant besegelt und bestedeget, die dar an hangent.

20 Mit dem ersten die kremer und ir genoßen, die am Zissenmart¹ und ir genoßen, die wober zum Cromenringe und ir genoßen, die wober zum Reßen und ir genoßen, die waber zum Ottenkeller und ir genoßen, Heilman zum Rinwaden und sin genoßen, die obermezeleler und ir genoßen, die nedermezeleler und ir genoßen, die holzhern und ir genoßen,
 25 die saltmutter und ir genoßen, die stieerlude und ir genoßen, die feren am heybet u. i. g., die winhern u. i. g., die plettener u. i. g., die kangißer u. i. g., die becker u. i. g., die loher u. i. g., die kaufhern von den perden u. i. g. of dem Dipmart², die schuchmecher of dem Lichoff³ u. i. g., die korwender u. i. g., die suider u. i. g., die altge-
 30 wender u. i. g., die zemerlude u. i. g., die scheffzemerlude u. i. g., die forschener u. i. g., die jungen smebe u. i. g., die smebe u. i. g., die gertener u. i. g., die steinmezen u. i. g., die steinbecker u. i. g., die fischer u. i. g., die pister u. i. g., die bender u. i. g., die wener u. i. g.,

1. 'oder' aus *D.* 2. 'da' aus *D.* 4. bestanden sal sin *D.* also fere *D.* 5. 'iß — setzen ist' fehlt *D.* 6. und | oder *D.* 7. setzende *D.* 7 f. 'halb von ire siten' *D.* st. 'und ir siten'. 11. is enfulle auch *D.* 14. bestentnisse *D.* 17. hanget *Hf.* 22. zum Reßen *D.* 23. obristen mezeleler *D.* 24. niedersten mezeleler *D.* 25. schuchmecher | schuchwurten *D.* 29. todewender *D.* 33. priesterie *D.* wener *D.*

1. Nach Schaab's Vermuthung lag der Eisenmarkt am Eisenthor. Gesch. d. St. W. I, 381; vgl. 195.

2. Der Dietmarkt; s. Schaab ebend. I, 375.

3. Der Leichhof an der Südseite des Doms; ebd. 352.

die duchscherer u. i. g., die bartscherer u. i. g., die sedeler u. i. g., die
 swertfeger u. i. g., die nedersten, die mittelsten, die obersten und ir ge-
 noßen, die winsfeger u. i. g., die spengeler u. i. g., die olseher u. i. g.,
 die wollenkehfer u. i. g., die wißgerber u. i. g., die hentßchuger u. i. g.,
 die linenwober u. i. g., die under den linengaden u. i. g., die wamsfeler
 12^b u. i. g., die kornmotter u. i. g. of dem Dipmart, | die kornmotter am
 roden torn¹ u. i. g., die kornmotter zu unser frauwen u. i. g., die sack-
 treger of [dem] Dipmart u. i. g., die sacktreger am roden thorn u. i. g.,
 die kollentreger u. i. g., die seiler u. i. g., die kistener u. i. g., die rußen
 u. i. g., die holzknecht an dem holzkmart² u. i. g.

1332.
24. Nov.

Diß geschäch und wart der brief gegeben in dem selben jar an dem
 vorgenanten sant Ratterinen abent³.

Diser her nach geschreben sunbrief hat bebedinget der drier stede
 frunde Wormße, Spiher und Frankfort und auch virsegelt und get of
 den vorgenanten briefe, den alle zonft virsegelt hant.

‘In godes namen amen. allen den, die disen brief ansehen oder
 horent lesen, sal kont gethan sin, daz umb soliche zweiuunge und mischelunge,
 als hie zu Menke gewessen ist zweissen dem rade, der zu der zit was, of
 ein sit und den zwenundzwenzigen von der gemeinde wegen, die zu der
 zit waren, of die ander siten, die wisen und die erbern lude, unser lieben
 20 frunde, die burgermeister der stede zu Wormße, von Spiher, von
 Frankfort, sich getruslichen und flißlichen gemuet und gearbeit hant also
 fere und also lange, biß daz sie mit godes holse dieselbe zweiuunge gut-
 lichen lutterlichen gentslichen fruntlichen virslecht und gesunt hant in
 aller der maß, als hernach geschreben stet.

Zum ersten ist geret und gemacht, daz die zwenundzwenzig, von
 der gemeinde wegen bißher geseßen hant, daz er vorbaß me sal sin nün-
 undzwenzig, als auch in dem alden rade iezunt ist, und sal auch die zale
 igweder site alwege also virsliben. und sal vorbaß nu umerme dieselben
 13^a von der gemeinde mit den alten ein ganz einmudig | rad sin in der stad
 zu Menke. ez hant auch die alten radhern und die nuen, die zu in ko-
 men sint, nu mit einander gesworen of den helgen ein gemeinen eid,

4. hentscher D. 9. kistenmecher D. 11. dirre brief D. 12. Nach ‘abent’ als Zusatz: ‘Item
 die segere und ir gesellen’ D. 13—15. Diß ist auch ein brief mit der fier stede ingesigel D. 17. also-
 liche D. 21. ‘burgere’ st. ‘burgermeister’ D. Spir D. 23. bit D. 26. zum ersten male ist D.
 26. die von D. 28. als auch der in D. 29. ‘nu’ fehlt D.

1. Identisch mit dem rothen Thor,
 einer der 13 Wasser- oder Rheinpfor-
 ten; ebb. 195.

2. Beim Holzthor auf der Holzgasse;
 ebb. 381.

daz sie an allen dingen vorferen der stede ere und bestes, arme und
 riche, zu einem gemeinen noge, und da weder nit ansehen weder liep
 noch leit, noch nemen miede oder midegeheisse, an alle geverde und arge-
 list. sie hant auch gesworen, der stede friheit und hantfeste zu halden,
 5 als fere sie mogent, an argelift, und den rad zu helen nu und umerne
 an alle geverde. ez ist auch geret und gemacht, daz die, die iezunt von
 der gemeinde hwegen komen sint in den rad, dar inne siegen sullent bis
 ostern, die nu nest komet. und dar nach in eins mandes frist so han die
 zonfte oder antwerke, uß den die gewessen sint biz dar in dem rade, ge-
 10 walt und macht ander biederwerbe bescheiden man of den eit zu setzen
 in den rad an der stad, die ußgegangen sint, halp oder zu male, wie sie
 zu rade wertent. und wan die ersten ußgent in des mandes frist, so sul-
 lent die ander ingen und da siegen ein gantzes jar. und sal daz also von
 jaren zu jaren beschen umerne ewelichen. und welche also von nuen in
 15 den rad komet von jarn zu jarn, die sullent sweren glicher wise, als die
 furdern hant getan. welche zonfte auch oder antwerke in des selben man-
 des frist und sie einen ander dar geben sal, des nit indeden, so sullent
 die, die des selben jares ußgangen sint, ein andern bederwerben mane
 kiesen of den eid ußer der selben zonfte oder hantwerke. wer eß auch
 20 sache, daz der uß dem alden rade keiner sturbe oder abeinge, so hant die
 andern in dem alden rade gewalt, einen andern bederwerben bescheiden
 man of den eid zu kiesen in eines mandes frist an des stad. welcher
 auch ußer dem alden rade, die iezunt dar in sint, sin radampt ofgeben
 wil, daz mag er dün, doch also, daz man keinen ander an sin stad kiesen
 25 sal, diewil er lebet, er fur dan in einen orden, so mag man einen ander
 kiesen an sin | stad. sturbe aber keiner oder ginge abe, den die von der 13^b
 gemeinde wegen da setzen, so sal die zonfte oder daz antwerk, ußer den er
 gewessen ist, einen anderen bescheiden biederwerben man of den eid kiesen
 an sin stad in eins mandes frist, als da vor gesprochen ist, also daz die
 30 zale of beiden siten alwege gantz virlibe.

Ez sal auch Emrich zum Diebstock allewegent von der gemeinde we-
 gen virliben in dem rade in aller der maßen, als in der gemeinden brieß
 geschreben ist¹. ginge er aber abe, so sal die gemeinde ein andern an sin
 stad kiesen, also daz ir zale gantz virlibe. ez ist auch mit namen ußgeret,
 35 was in dem rade zu setzen ist, ez sie umb burgermeister, rechenmeister
 oder reidelude zu kiesen, oder was anders zu setzen ist; daz sullent die

5. zu belende D. 10. gewalt als manchin ander D. 23. 'uß' st. 'ußer' D. 27. sijnint D. 29. 'als'
 statt 'also' D. 31. alwege D. 34. als daz D. 35. zu sijninde D. 36. zu sijninde, zu sijninde D.

1. S. oben Bl. 11^a.

alten rathern halp von ir siten und die von den zunften halp von ir siten
 glich zu kiesen und zu setzen. welich auch burgermeister sint, die sullent
 zu der stede ingesegelt zwen schlüssel han, und einer an den andern nit vir-
 segeln. ez sal auch die, die von der gemeinde wegen in den rad setzen,
 der schlüssel einen han zu der stede friiheit¹. wer auch daz der rad wolde
 einer ufferte oder einer ander groÙe sache zu rade werden oder uber-
 kommen, so sal der rad gemeinsichen besenden, die des jares von der ge-
 meinde wegen uff dem rade gegangen sint, und auch ander biderwerb
 lude und irs rades leben. und wan sie die virhort hant, so sullent die
 selben uff gen, und was dan der gemeine rad oder das mertheil of den eid
 10
 uberkomet, daz sal vorgang han. wer auch iemant also boÙe, daz got
 virbiede, der nu oder her nach dise sunne breche mit worten oder mit wer-
 ken, also daz sich das mertheil des rades erkente of den eid, daz er die
 sunne gebrochen hette, weliche besserunge dan der rad oder daz mertheil des
 rades dar uff setzen, die sal er liben. bede er des nit, so sal man eÙ kün-
 15
 digen den steden, die diesen brief virsegelt hant. und die sullent in dan
 weder husen noch hosen, noch zu keinem burger inpasen, und sullent [in]
 14^a vor einen unduren man haben und | sal dar zu in Mentze numer sadel-
 haftig werden.

Ûz ensal auch niemant, der in dem rade ist, der stede ungelt, felle
 20
 oder renten keifen, ez enwer dan des gemeinen rades welle. ez ist auch
 geret, daz man keine zunft in Mentze me machen sal, dan iezunt ist. und
 welich lude nit in zunften sint, die sullent sich in zunft machen, ane die
 nün und zwenzig und hundert, die die gemeinde beschreiben hat², wan die
 biÙher kein zunft hant gehabet. die amptlude, die iezunt in dem rade
 25
 sint, die sullent in dem rade virliben, diewil sie lebent. und wan daz
 ist, daz ir einer abeget, wer dar nach an des stad amptman wert, ist ir
 in dem rade, so sal er uff dem rade gen, ist ir aber uffwendig des rades,
 so sal ir numerme in den rad komen. und welich also mit dem ampt
 uÙer dem rade queme, an des stad sal man einen ander kiesen in aller
 30
 der maÙe, als da vor geschriben stet.

Alle die zu Mentze wonhaftig sint, werntliche lude, die hant ge-

3 f. besigeln D. 4. siben D. 10. gemeinde si. ganze rad D. 14. denne D. 15. sehten D.
 16. besigelt D. 18. numerme in Mentze D. 21. 'ganzin' si. 'gemeinen' D. 22. keine zunft mer
 in Mentz D. 24. 'von' si. 'wan' D. 31. 'ist' si. 'stet' D.

1. Die Privilegien der Stadt; vgl. den „AnlaÙ der Gesellschaft der alten Geschlechter“ Beilage 1: „die schlüzzele zü der stede frieit, die der geseleschaf iren alderen bide für waz worden zü gewinne und zü behaldene und daruf lib und güit bide gelacht hatten“.

2. D. h. welche allein als Angehörige der alten Geschlechter von der Gemeinde anerkannt sind, s. das Verzeichniß unten nach Bl. 14^b. Diese Sazung ist auch in den Friedebrief von 1335 aufgenommen worden, s. Würdtwein Diplom. Mogunt. I, 508.

sworen hinter den ganzen rad und die burgermeister, in gehorsame zu sin und in beholfen zu sin, ob ieman weder sie wolde, an alle argelist. ez sal auch der rad macht haben, alle dise vorgeschreiben stücke und artikel zu lenzen und zu kortzen und zu wandelen, wie sie donket of iren eit, 5 daz es der stede allernoglichste si, und daz sie daran der eid nit hinder. und daz diz alles veste, ganze und stede virlibe und unzurbruchlichen, so han wir der ganz rad, alt und nue miteinander, und die burger gemeinlich der stad Menge in disen brief heißen gemacht und geschreiben; und haben in besegelt mit unser stede ingesegel und han gebeden die erbern wisen lude, unser lieben frunde, die rede und die burger der stede 10 zu Wormez, zu Spiher und zu Frankfort, die vorgeant, daz sie ir stede ingesegel zu dem unsern an disen brief gehangen hant zu einer merer stedekeit aller diser vorgeschreiben dinge. und wir die rete und die burger der vorgeantent stede Wormez, Spiher und Frankfort bekennen, daz 15 wir, dorch bede der erbern wisen lude des gemeinen rades und der burger zu Menge, unser stede ingesegel zu dem iren an disen brief gehenket han, zu einem merer gezugnisse und festekheit aller diese vor geschreiben dinge.

| Disz geschach, und wart der brief geschreiben, da man zalte von getes gebort dusent jar driehundert jar und in dem zweiunddriszigisten jar an sant Katterinen abent der rinen jungfrauen. 14^b

1332.
24. Nov.

Da alle dise vorgeschreiben sune und racht irgangen waren¹, dar nach in dem selben jar irhup sich aber ein zweitracht zweffen dem alten rade und ir frunden, want ir frunde ein gesellschaft gemacht hatten² und sich zu hauf virbonden hatten mit gelobede und doch dar in besloßen, dem rade und den burgermeistern bistendig zu sin in der stede ere und den brief zu halten, als der alde rad und die zwen und zwenzig und alle 25 junge lude und die ganze gemeinde geschworen hatten vest und stede zu halten. und hatten drizehen mener under ir gesellschaft geforen, ob keiner under in unbescheiden were, die underwisen abe zu lasen oder usz der gesellschaft virstoßen³. und santen 5 usz ir gesellschaft zu den 22 und an-

4. lengende, fursind D. 5. enbinder D. 7. nümer D. 8. zu Mengen disen br. D. 12f. 'dem unsern' — aller' seht D. 21. 'heiligen' st. 'rinen' D.

1. Die Zeitfolge der Ereignisse ist hier verkehrt. Denn was im Folgenden erzählt wird, hat sich vielmehr vor der Vereinkarung (Nachtung) des 24. Nov. am 12. Nov. und folgenden Tagen zugetragen.

2. Zu der Klagschrift der alten Gesellschaft (s. Beilage 1) werden als Ur-

heber der Gesellschaft genannt 'die jungen lude undir den gademen mit andir iren frunden'.

3. Vgl. zum Verständniß der letzten Sätze die folgende „Ansprache der 129“, welche in dieser Erzählung verkürzt wiedergegeben ist.

der des alden rades und eiget in ir gesellschaft. dar zu swegen sie und sageten nit nein oder ja. dar nach irdrachten sie und sprachen, sie wolten die stad dorch die gesellschaft virraden han und hetten of gauwe vil gewoppenter lude und hensit Rines auch vil gewappeter lude. und wer gewoppete lude in faßen, als ob ez win wer, zu Mentz in komen in den hoff zum Ginhfleiß, zum Roße zc. und worden ir gesellen 13 of den torn gelacht. da daz die ander, ir frunde vom alden rade, gesehen, daz man gewalt an die iren lachte, da machten sie sich uf der stat of, nün und zwenzig und hundert, der namen her nach geschreben stet¹:

Daz sint die 129, die hernach geschreben stent:

- 15^a | St. Jacob zum Bonachen, it. Conz Wedmans mag, it. Anze zum Rade, it. Hennekin zum Humbrecht, it. Otte zum Obernheimer, it. Henckin fin eiden, it. Gerhart zum hohen huse, it. Henkin Glockengißer, it. Hennekin zum Regeler, it. Glesgin zu der Brezen, it. Jacob zu der Sumerwon, it. Jacob zum Swanen, it. Henne zum Beck, it. Cobel zum Rosbaum, it. Jacob rechter, Scherpeln son, it. Salman Mülsche, it. Emrich Gutknecht, it. Johan zum Nollen, it. Segel von Wormes, it. Herteln zum Nollen, it. Dylle zum Knop, it. Eberhart zu Windeck, it. Roße zum Rade, it. Reynolt zum geblichten huse, it. Kulle zur Brezen, it. Johan zum Korbe, it. Kupel, it. Niklas zum Spießheimer, it. Herbort zum Karste, 20 it. Henkin zu Frauwenstein, it. Heinrich zur Sezreben, it. Hennekin zu Wolfenberg, it. Rudeger under den fremen, it. Jacob zu Liechtenberg, it. Pederman zum Humbrecht, it. Peder zum Widenhoffe, it. Erwin zur Somerwonen, it. Jacob zum Knop, it. Peder zum Nollen, it. Peder zu Liechtenberg, it. Emrich Reyber, it. Henckin zum Stein, it. 25

10. Dis sint die nünundzwenzig und hundert die von den alden uf waren da die gemeinde gen in uffant in dem 13 jar und dem 32 jar D. 11. Wydemans neude R. 13. 'zum Glock' st. 'Glockengißer' D, R. 14. Britten D. Glas zu den Britischen R. 14f. Summerwone R. 15. Big D. Wide R. 17. Henne i. N. R. 18. Windeg D. Windeden R. 19. zu den Britischen R. 20. 'Gleschin' st. 'Niklas' R. 21. Henne zu S. R. Heinze Ezerede R. 23. Pederman i. S. und die 5 folgenden Namen fehlen in R, offenbar weil der Abschreiber durch Versehen von dem einen Liechtenberg zum andern übergegangen ist.

1. Das folgende Namensverzeichnis liegt uns in drei Texten vor, in den Hff. F und D und in einem auf der Mainzer Stadtbibliothek befindlichen Schriftstück des 14. Jahrhunderts, welches von späterer Hand als *Rotulus testium* in Irrungen Raths und Gemeinde der Stadt Mainz' überschrieben ist und eine Reihe von Zeugenausagen über die Vorgänge am Donnerstag nach St. Martin, d. i. 12. Nov. 1332 enthält. Ein Theil davon mit dem Namensverzeichnis im Anfang ist nicht ganz genau

abgedruckt bei Schaab, *Gesch. der Erf. der Buchdruckerkunst II*, S. 141; einen andern geben wir in der Beilage Nr. 2. Das Verzeichnis der 129 ist bis auf geringe Abweichungen in der Schreibung übereinstimmend in F und D, während in dem Zeugenrotel 6 Namen übersprungen und dafür 2 andere am Schluß hinzugefügt sind. Wir folgen wie immer der Frankfurter H. und fügen die Varianten aus D und R (*Rotulus testium*) hinzu.

Conrat Fogelsang, it. Clesgin Kegele, it. Conz Homeler, it. Eberhart
 Kauerzan, it. Menchen von Badenheim, it. Henkin rechter Roden son,
 it. Sorge zum Waltherheimer, it. Dylman zum Zungen, it. Heintze sin
 bruder, it. Pederman zu Lendenfelsch, it. Beckel zu Lendenfelsch, it.
 5 Henkin zum Froße, it. Conz Sekrede, | it. Keyffe zum Sekreden, it. 15^b
 Deyß Keyber, it. sin bruder, it. Keyffe zum Koffe, it. Feder Nuse, it.
 sin bruder, it. Bechtolf Lobelin, it. Dylle zum Herbolde, it. Fultgin
 zum Dolman, it. Gerlach zu Rosendal, it. Peder zum Langenhoffe, it.
 Clesgin zum Bonachen, it. Peder Lodewecke, it. sin bruder, it. Jordan
 10 zum Geylhuffer, it. sin bruder Jordan, it. Werner zum Korbe, it. sin
 bruder, it. Goze zum Gedank, it. sin bruder, it. Clasman zu Riechten-
 stein, it. Frille sin bruder, it. Henne Ginzfleiß, it. Peder sin bruder,
 it. Colman Haft, it. Panteliane sin sone, it. Emrich zum Gedank, it.
 Frieli zum Waltherheimer, it. Henkin zum Festum, it. Dylman sin
 15 bruder, it. Henkin zu Landeck, it. Herbort zu der Brigen, it. Jacob
 Fleßer, it. Peder zum hohen huße, it. Gerhart sin bruder, it. Olman
 zum Froße, it. Peder zum Eselweck, it. Heinrich von Wormeß, it.
 Philips zum Blasoff, it. Henkin Drachen sone, it. Erwin zum Karst,
 it. Henkin Waltherheimer, it. Hanmann zu Rosendal, it. Colman Eckart,
 20 it. Wedeman, it. Erkenbolt zu Straßburg, it. Beckel sin bruder, it. Hein-
 rich auch sin bruder, it. Heinrich zum roden koppe, it. Dulm, it. sin
 bruder, it. Henkin zum Bart, it. sin bruder, it. Heilmester, it. Peder
 zum Marschalz, it. Cristoffel, it. Arnolt zu Riechtenstein, | it. Nor- 16^a
 brecht, it. Clein Olgin, it. Henkin Ruskolbe, it. Jacob zur Breyen, it.
 25 Henkin Ruse, it. Fulkmar in dem himel, it. Peder Bude, it. Welhelm
 sin geselle, it. Heinrich zum Zirle, it. Beckel des walpoden sone, it.
 Emrich des scholttheißen sone, it. Ortgin von Nachheim, it. Peder
 Roncke, it. Dubezen zu der Kannen, it. Henkin zum Schaden, it.
 Henkin Landeloff, it. Peder zum Stecken.

1. Conz Hummel *D.* zum Hummel *R.* 2. Cauwersin *R.* Mengin *D.* Menechen *R.* 'Rode' statt
 'R. son' *D.* *R.* 3. Dyle i. *J.* *R.* 4. Pederman zu Lendenfels *D.* *R.* 5. Keyffische *R.* Keyffe
 Sekrede *D.* und Keyffe sin bruder *R.* 6. Dieze Reuber *D.* *R.* 'Nolle' st. 'Nule' *D.* 8. Peter sin
 bruder *R.* 9. Lodewig *D.* Lodewig *R.* 10. Geylnbuser *D.* *R.* 10 f. Korbe, Hengel sin br. *R.*
 11. Gedang *D.* 12. Frilain *D.* Frilichen *R.* zum Genselflisse *D.* *R.* 13. Pantelien *D.* Pan-
 taleen *R.* 14. Waltherbeim *D.* *R.* Fictum *D.* Bistume *R.* Dyle *R.* 15. Wittschen *R.*
 15. Klipes zu dem Blashoffe *D.* Philipp zum Blashofen *R.* 20. Peder *D.* Peter *R.* statt 'Beckel'.
 21. 'Dulin richter Eberlins son' st. 'Dulm' *R.* 22. 'son' statt 'bruder' *D.* Heinrich Hellemeister
R. 22 f. Pederman i. *M.* *R.* 24. Cleine Meechen *R.* Wittschen *D.* Wittschen *R.* 25. zu dem b. *D.*
 zum hummel *R.* 25 f. 'Wilhelm Ros ruscher' *R.* statt 'W. f. geselle'. 27. Ordecken von Nachheim
R. 28. Runde *D.* und *R.* 29. In *R.* folgen noch die Namen: 'Pederman zum Zungen, Jungel sin
 bruder'.

Diß hernach geschriben ist die ansprache der vor genannten 129 personen des alten rades frunde an die gemeinde zu Menze gethan hant.

Diß ist die ansproch der jungen lude, die ufßgefaren sint von Menze, an die stad von Menze: von ersten, da die sunne gesprochen wart zweiffen dem bischof von Trierer und der stad zu Menze¹, da was die selbe stad⁵ groß gut schuldig und wart auch schuldig. da besunen unser frunde von dem alden rade und betrachteten, wie sie die sunne gehilden und auch daz gut, daz man schuldig was, virgulten, daz der stad nozlichen wer und erlichen und arme und riche auch fredelichen. und hieschen die hern von dem rade von der gemeinde zwolfe bi sich komen, daz sie holsfen bestellen¹⁰ die scholt, daz arme und riche eben queme und der stad nozlichen were. des quamen zwolfe von der gemeinde zu unsern frunden in den rad und baden sie, daz in nit swer were, die gemeinde wolde zwen und zwenzig schecken darbi, bit daz die vorgenant scholt bezalt worde, und umb die-
 16^b keine ander sache. iedoch, wie daz den | herren vom rade leit und swer¹⁵ was, so fulgenten eß doch durch bescheidenheit. nu sal man weßen, daz die zwen und zwenzig quamen und sich der vorgenant sachen angenumen. da sprachen die selben zwen und zwenzig, daz der rad woste, daz sie in irme rade nit wolben sin und auch nit burgermeister gerten oder wol-
 den sin, wan sie arme lude weren und musten warten, daz sie zu warten²⁰ heden. nu sal man weßen, daz die zwen und zwenzig die stad Menze ser gehindert hant und auch in großen schaden bracht hant mit solichen stücken, als her nach geschriben stet:

Zum ersten an dem ungelbe, daz da noch get und dicke gangen hat von dem mele und ander me ungelt, da von die stad dicke ir scholt bezalt²⁵ hat, daz semlich ungelt was irhöhet, und sie eß gemenert hant: daz sie eß unbillich gemenert heden. auch sal man weßen, daz unsere frunde von dem alden rade me ungelts gern gesaßet heden, also daz arme und riche, juden und cristen, paffen und leihen, gaste und werte mebe ge-
 golden heden.³⁰

Auch sal man weßen den pontzolle, der an die stad zu Menze swer-

1 ff. 'Diß — hant' fehlt D. Die folgenden Varianten zu diesem Stück sind alle aus D. 5. 'zu' fehlt. 6. besonnen. 7. 'alden' fehlt. bedachten. 9. bisfen. 10. der v. d. g. 12. 'in unsern rat' statt 'zu unsern frunden i. d. r.' 14. 'daz' fehlt. 14 f. 'und wolde sein ander sache vor sich sezen' statt 'und umb diekeine ander sache'. 17. jachen und rede. 20. 'des' statt 'daz'. 21. doch wissen. stat von M. 22. 'bracht' statt 'bracht hant'. alselichen. 24. daz da ging und noch get. 25. 'von dem andern' statt 'ander me'. 'da von' fehlt. 26. 'nemlich' st. 'semlich'. 26. daz sie bilch gemeret beten.

1. Die Sühne vom 23. Juni 1332 f. o. S. 8 Anm. 5. Vgl. zum Folgenden die Erzählung oben Bl. 7^b.

lichen komen ist, daz sie die zwen und zwenzig da abe daden und nit ließen
 sten, als ir billich gestanden hede, wan er der stede scholt zu noze komen
 wer. des sal man weßen, daz die zwen und zwenzig aller dirrer stücke und
 vil ander stücke, da bit die stad dicke bezalt hat, nie gefolgen inwolden,
 5 daz der stad umer schaden muß. dar umb donket uns und die unsern,
 daz wir der schulde nit gelsten enfüllen, sint wir gewest sin gehorsam aller
 dirre vorgeschriben stücke, als daz vol kuntlichen ist vil bederwerben
 und manchen man in der stad zu Menke.

Nu sal man weßen, da unser frunde von dem rade daz sahen, daz
 10 in die zwen und zwenzig der vorzenanten stücke nit folgen inwolden, da
 besunen sie der stede not und noze | und betrachteten, wie sie einmudig 17^a
 mit den zwen und zwenzig worden. und uberquamen sie und die zwen
 und zwenzig einß briefes, den der alde rad und die zwen und zwenzig zu
 den helgen sworn und gesworen han, und alle junge lude und alle ge-
 15 meinde, lip und gut bi ein zu lassen in der stede ere und den alden rad
 und sin frunt zu lassen in allen den eren, in aller der friheit, in aller
 der gewonheit und bescheidenheit, als iz of sie und ir frunde von alder
 biz here komen wer¹; daz doch die zwen und zwenzig an uns und an
 unser frunde an manchen stücken gebrochen hant, als her nach geschre-
 20 ben stet.

Zum ersten klagen wir gode und uch den erbern luden den seßen,
 zwen von Wormeß, zwen von Spier, zwen von Frankfort, uf wir dise
 sachen gegangen sin², daz die zwen und zwenzig schlüssel zu den porten
 hießen, und wolden die han und namen die mit gewalt, und erber be-
 25 derwerbe lude, die uf den porten saßen und manchen dag dar of geseßen
 waren, und die abe daden, die man nie in untrumen fant; und die por-
 ten von alter her der alde rade ie und ie besazet hat.

Anderwerb klagen wir, daz die zwen und zwenzig ander sluße an die
 porten slugen uber die alden sloße ane des alden rades weßen und wellen.
 30 und ließen in nit genungen mit den schlüsseln, die sie genumen hatten.

Aber klagen wir, daz die zwen und zwenzig hieschen und wolden han
 und auch hant die schlüssel zu dem geschutze und zu aller der gewere, die
 die stad hatte und billich han sal.

Aber klagen wir, daz die zwen und zwenzig hieschen und wolden han

1. 'sie' fehlt. 'den' statt 'da'. 2 ff. 'zu noze — dabit die stad' fehlt. 4. 'gemochten' statt
 'inwolden'. 5. Umb daz so dündet uns. 7. 'vil' fehlt. 9. daz si. da D. 15 f. 'in der stede —
 lassen' fehlt. 16. 'in aller' fehlt. 22. Spire. 'die' ff. 'dise'. 26. 'und die' fehlt. 27. 'atter'
 aus D. 28. schlüss. 30. benügen. 31. hießen. 33. 'hat' für 'hatte'. 34. hießen.

1. S. den Brief vom 4. Aug. 1332
 eben Bl. 7^b.

2. S. den Brief der Städtefreunde
 Bl. 12^b.

flußel zu der friheit zu dem ingesejel, daz unser frunde von dem alden rade von alder und von rechte bißher bestalt hant.

Wie klagen wir, daz die zwen und zwenzig hant getrungen erber lude in zouste, die nie in kein zouste inquamen, und die betwongen hant, daz sie den zweinundzwenzigen gesworn hant bi zu sten und bistendig zu sin, 5
 17^b daz gewonheit | nach recht nit inist noch nie inwart, daz iemant anders swore, dan hinder den alden rad und hinder die burgermeister, als von alter herfomen ist.

Nuch me clagen wir von den zweinundzwenzigen und von den, die in den rad geben hant, daz si wol wessen, wie sie bit den vorgenanten 10 eiden betwongen hant erber lude von den hantwerken, ingesejel zu machen, briese zu besegeln und nue geseze zu halden, die weder den alden rad sint und weder die burgermeister und weder der stede friheit und gewonheit sint. auch hant die zwen und zwenzig ein groß ingesejel gemacht, da bit sie besegeln gemeine ding und sachen, die man billicher vir- 15 segelt mit der stede recht ingesejel, als ez ie und ie bither komen ist. daz ingesejel wirt gedroket mit irm ingesejel, und dunket uns daz, daz iz weder der stede friheit si und gewonheit.

Nu sal man wessen, daz wir, die uß Menze gefaren sint, ein gude gesellschaft an argelest machten mit einer gelobede ane eid, als her nach 20 geschreben stet: zum aller ersten, dem rade und den burgermeistern bistendig zu sin in der stede ere und den brief zu halden, als unser hern und die zwen und zwenzig sworen und alle junge lude und alle gemeinde gesworen hant fest zu halben. ußer der vorgenant gesellschaft koren wir drizehen unser gesellen¹, ob iemant wolde unbescheiden sin, oder keiner 25 breche, davon uns oder arme und riche irrunge und arbeit komen mochte; daz die vorgenant drizehen den oder die wisen sulden, daz sie dan abeliesen. und wer eß sache, daz der oder die nit endeden oder nit dun wolten, so sulden sie der vorgenant unser geseleschaft intwiset sin, und in unser gesellen einerlei wise mit rade und mit dade bi zu stende. 30

6. 'noch' für 'nach'. 10. 'die' für 'daz'. 'wie sie' fehlt. 11. 'betwongen' aus *D*, *F* hat unrichtig 'begonen'. 15 f. besgelt. 16. mitber. 17. dunket uns des, daz daz weder. 19. die usgefaren sin us *M*. 25. ieman under uns. 25 f. 'kein bruche machen' für 'keiner breche'. 26. uns, arm oder rich. eret oder arbeit. 27. underwisen. 29. sulden sie die vorgenanten. 30. 'einer oder keiner' für 'einerlei wise'. 'oder mit' statt 'und mit'.

1. Die Namen sind genannt in dem oben erwähnten Rotulus testium, wo es im Sinne der Gemeinde heißt: 'diese 129 hatten under in geforen 13 rathern an wissende und willen der 22er und einre gantzen gemeinde zu Menzen, und waren die bit namen die hernach geschriben stent: bit dem ersten Culman

Chart, Hanman zu Rosenbal, Hanman zum Walbertheimer, Martin zum Dorrenbaume, Gerlach zu Rosenbal, Petermann zu Lichtenberg, Nicolaus zu Werhildensborge, Thulin richter Scherplins son, Peter Kulle, Erwin zu der Sommerwunnen, Jordan zu Laufenberg, Salman Peter und Wydeman'.

Zu stond, wo wir die gesellschaft gemachten, da schecketen wir us
 und funfe erber man zu den zweinundzweuzigen in daz hus, da sie bi ein
 waren, und sageten in, wie wir die gesellschaft gemacht hatten mit allen
 den vorworten, wie vorgeschrieben stet. da sprachen sie: wir getruwen
 5 uch alwege wol. und sprachen zu der zit nie, daz ez in leit wer. des sel-
 ben dags gingen die vorgeanten funf unser gesellen zu unsern frunden,
 zu dem alden rade, und sageten in die selbe unser gesellschaft. sie sprachen
 auch | nie, daz ez in leit wer. aber des selben dages zu abende quamen 18^a
 die funf unser gesellen in den alden rad, da ein teil von den zwei und
 10 zwenzig saßen bi in, die die zwen und zwenzig dar geschicket hatten und
 sageten die funf anderwerb in beider siten die vorgeant unser gesellschaft:
 sie sprachen beider siten nie, daz ez in leit wer, daz die vorgeant ge-
 selschaft also wer und noch ist. daz hant die vorgeant driizehen unser
 gesellen also bewert vor dem rade, vor den zweinundzweuzigen und vor
 15 aller der gemeinde mit dem eide zu den helgen ¹.

Auch me clagen wir, daz die zwen und zwenzig und die bi in waren
 in irme rade, die sie wol weßen, offagten, daz wir, die us Menge ge-
 faren sint, lip und gut virloren sulten han des selben nachtes weder
 recht und bescheidenheit, und in den dingen daz wir ir kein sorge inhatten,
 20 wan daz uns allein got behute.

Wie sullen ir weßen, daz die zwen und zwenzig des selben doners-
 tages zu nacht sich wappeten, an des alden rades wellen und weßen und 12. Nov.
 an laube der burzgermeister, und ein gang gemeinde, die sie mit logen
 darzu brachten. und sprachen, daz vil gewoppenter lude in dem Tem-
 25 pelhoff zu Menge legen von der vorgeant gesellschaft wegen, des nit
 inwas ², und wir auch node getan hetten und node frumde geste uber
 uns und uber ein gude gemeinde gezogen hetten, die in oder uns oder

1. 'da' für 'wo'. gemacht haben. 1f. 'us uns' fehlt. 2. bi einander in waren. 7. in den
 alten rat. dieselben. 8. auch zu der zit nit. 8—10. Diese Stelle, welche in Hf. P so lautet:
 'quamen die in dem alden rade, da ein teil von die funfe saßen', ist berichtigt nach D. 10.
 'hatten' — von hier an fehlt ein ganzes Blatt in D.

1. Vgl. hierzu wie zu dem Folgen-
 den die 'Klagschrift der alten Geschlechter'
 in Heil. 1. Den gegnerischen Stand-
 punkt der Gemeinde vertritt der Rotulus
 testium, wo im Widerspruch mit der
 oben stehenden Erzählung den 129 vor-
 geworfen wird, daß sie den mit den 22
 beschworenen Brief gebrochen hätten 'und
 daz darwibter die vorgeen. 129 frewelichen
 kommen sint und ein ergliche heusunge
 hinder einre armen gemeinde und an ir
 willek und wisseude hetten gemacht
 und alselich stude und artikel als in dem

vorg. brieve geschriben stet brechen wider
 recht'.

2. Doch jagt im Rot. testium Große
 der Vere auf seinen Eid aus: 'daz Jacob
 richter Scherplins Sou an demselben
 Donnerstag nach sant Mertins tag quam
 zu ime us den Pshimart und bad in
 bedliche und sleheliche und sprach: „ich
 bibten dich immer durch mins ewegen
 binst willen und min fater dir dicke ge-
 dinet hat, daz du und dine frunt wollent
 kommen noch hint in den Tempel-
 hof und waz wir angrifen, das ir bit

ieman zu Menke wer schedelich gewest. wan wir me zu virlieffen hatten und von gottes genaden han, dan die zwenundzwenzig uns und ein gantze gemeinde mit ein ander mit logen virworen hant, als sie selbes vol weßen und zu stund irfunden hat und dem lande auch wol kontlichen ist, daz des nit enwas: want die zwen und zwenzig und die in den rad 5 gaben, die logen in ine selbes funden hatten.

Wir eigen auch und clagen, daz die zwen und zwenzig und die in den 13. Nov. rad gaben, die sie wol weßen, des fritages fruo die porten besloßen und sich selbes wappeten, und die stad wer verraden der vorgeant unser gesellschaft wegen, daz wir feshundert helme sulden han halben vor Gau- 10 port¹ und hensit gerauwe, als sil oder me. | und auch den Tempelhoffe² zu dem hoffe zum Rosse³ gebrochen sulden han, und darin vil gewappenter lude, des alles nit enist, als sie selbes befunden hant, und auch dem lande vol kuntlichen ist.

Auch me sullent ir weßen, daz die zwen und zwenzig sprachen, daz 15 in dem hoffe zum Winßfleiß gewappenter lude weren sel und vieer saß mit isern dar in, als ob ez wine wer, gefort, des doch nit enwas, als es kontlich ist⁴. mit den logen und mit andern logen daden sie sich ein gemeinde wappen und zogen ir glocken uber unser frunt in den dingen, daz wir lip und gut bi in gelassen hetten und ir beheine surge inhatten. 20

Nu sullent ir weßen, da unser frunde von dem rade daz sagen und virnamen, daz sie ubel und unrecht wolden, da wechen sie in den dome.

uns daz wollent auch angrisen“, bez sprach ich Große: „gute Juncher Jacob, waz sollen wir dun in dem hove“; da antwurte derselbe Jacob und sprach: „waz wir angrisen, daz griset bit uns an“.

Desgleichen der Zeuge Wissange der Schiffzimmermann, zu dem der genannte Jakob Richter kam, als er bei der Arbeit stand und sprach diese Worte: „Wissange wilt du noch hint lip und gut dinen hals behalten, so kom zu mir in den Tempelhof“.

1. Die Gaupforte — porta aralis — führte in den sog. Gau, d. h. das Land zwischen Oppenheim und Bingen. Der Weg ging aus der Gaupforte durch den Stockhausthurm über eine Brücke; also lag jene etwa 100 Schritte rechts vom jetzigen Gauthor. Schaab, Geschichte der Stadt Mainz I, 193.

2. Der Tempelhof lief unten aus der Becksgasse am Tempelgäßchen herauf in die Kapuzinergasse. Schaab a. a. D. 578.

3. In der mittlern Leergasse am sog. Postplatz, noch jetzt (1844) zum weißen Rosß genannt im Unterschied vom kleinen oder rothen Rosß, welches vor dem großen Rosß auf dem jetzt freien Postplatz lag. Schaab a. a. D. 552.

4. Hierauf beziehen sich gleichfalls mehrere Zeugnisaussagen im R. T. Es war am folgenden Tag, Freitag (13. Nov.), wie Wenke Schop auf seinen Eid aussagt: ‘da ging ich zu stunt bit Spirers knechte in hern Frilen hof zum Gensfleisch’ — das Stammhaus des Johann Gensfleisch genannt Gutenberg — ‘und sant da inne hern Frilen und sine kint, Spirer und ein schuller gewapent sitzen und hatte iederman sinen helm sur ime staen’. Es konnte hiernach weiter nichts, als die Absicht der Nothwehr gegen die Freitag morgens von den 22 veranlaßte Bewaffnung der Gemeinde vorliegen, wie dies weiter unten auch in der Ansprache der 129 behauptet wird.

da quamen die zwen und zwenzig mit der ganzen gemeinde gewappent und mit ofgeredetem baner vor daz monster, da unser hern in waren. und drungen sie, daz sie musten drizehen unser mage und unser frunt in antworten den zweinundzwenzigen zu den bredegern, da sie stunden
 5 gewappent und die ganze gemeinde. me sullent ir weßen, wes die zwen und zwenzig die drizehen ansprachen und scholt gaben, des daben sie ir unscholt, als sie die zwen und zwenzig selbest wisten, daz sie des unschuldig weren¹. nu eigen wir uch und allen guden luden, da die drizehen ir unscholt gedaden vor dem rade und vor den zweinundzwenzigen, als
 10 sie selbest gewist hatten, des doch die drizehen billich genoßen hetten: des inkonden sie leider nit genießen. die zwen und zwenzig begunden die drizehen nach ir unscholt uz dem gotteshuse zu den bredegern² mit en zungende of einen torn mit großer minge, die gewappent waren, und schruwen: 'ir sel uber sie!', gerecht als sie dibe und morder und ubelbedege
 15 lude weren. und lagen die drizehen in dem thorne betrubetests herten bit an den tretten tag. und wart in der zit, daz sie in dem thorn lagen, dicke gerecht von in geheischen, daz | doch die zwen und zwenzig of sie und uns mit logen zubrachten, daz doch nit enwas, als ez wol kontlichen ist. 19^a

Nu sullent ir auch weßen, daz wir ander lude von der vrogenant
 20 gefellschaft antworten musten unsern harnes den zweinundzwenzigen dez selben dages bi sunenschin. und hetten wir des nit gethan, sie wolden uns nemen lip und gut, als sie sprachen³. da wir daz sahen soliche groß unrecht und gewalt an uns und unser frunt legen, wie wir des großen unrechtens und gewaltes wederstunden, daz iß it auch an uns gelacht
 25 worde, musten wir uns dar of besennen und betrachten, und furen us der stad umb daz, daz wir die baß uns und unser frunde geraden und gehelfen mochten, ir ere und unser ere zu dirantworten.

Auch sullent ir weßen, daz sie dem keiser, den heren und den steden geeiget und geschriben han, daz wir von der schult wegen usgefaren sin,

11. etwa 'bedrungen' (vgl. 27. 3) für 'begunden' einzusetzen.

1. Vgl. hiermit die Klagschrift in Beil. 1 an der bezüglichen Stelle, wo es heißt: 'Do sie zu den predigern quamen, do namen die zwenundzwenzig iren eit, daz sie der bezicht unschuldig weren, der sie sie angezigen hetten'.

2. Das Predigerkloster lag in der Mitte der Stadt, wo jetzt nur noch die Dominikanerstraße daran erinnert, nachdem es bei dem Bombardement im J. 1793 durch Brand zerstört worden. Ueber den Bau der Kirche und ihre Schicksale s. die Schrift von Fr. Schneider, Mit-

telast. Ordensbauten in Mainz. 1879.

3. In dem von den „jungen luten“ gleich nach dem Auslauf am Freitag beschwornen Brief, welcher sich im Rotestium angefügt findet, steht: 'allsolichen harnes, als sie hatten us den donrstag nach sant Martins tag, sie ober ir gesinde, die zu in horten, wa sie ez hatten, daz sollent sie us den dinstag darnach antwurten den 22^{en} garwe und zumale an geverde wa sie ez fur nit geantwurtit hatten. und die daz nit endeten, die en sollent nit in dem friden sin'.

des nit inist, want umb lip und gut zu behalden und unsere ere zu virantworten.

Me clagen wir, daz die zwen und zwenzig virsperet und genommen hant Trilen zum Ginhßfleiß und ander unser frunde ir gut, da von uns und den unsern groß schade ist entstanden, daz sie doch in iren briesen 5 virsprochen hatten, die wir sie wol wisen sullen.

Nu sullen ir weßen, daz ein gutlich dag zweisen in und uns gemacht wart zu dem helgen Krutze vor Menge¹. des quamen wir und unser frunde alle dar of den dag, als ir bescheiden was. und santen boden in die stad zu Menge, daz wir da weren und warten unsers dages. 10 da santen sie Giselbrecht, iren gesworen knecht, zu uns her uß, und sprachen, daz sie umb den dag nit investen, daz wir doch bewisen mogen mit iren briesen und mit vil erbern luden, daz sie uns den dag virbot hatten.

Anderwerbe leisten wir alle einen dag zu Lubenheim mit in, da die 15 stede von Wormße, von Spihher boten zu uns gesant hatten. da sprachen unser hern boden von Oppenheim zu ine, ob sie wolden vorliben bi dem 19^b alden virbuntnisse, | daz die stad zu Wormeß, sie von Menge und auch von Oppenheim mit einander virbriefet han und gesworen². da antworteten sie, sie wolden sich beraden mit iren eidgenossen. und worden mit- 20 einander einmudig und schreben den von Oppenheim, sie wolden gern virliben hinder der vorbonteniß, wie sie stunde, und wolden node da vonßgen. des sint sie uns usgangen, als wir sie des wol bereden wollen mit vil erber biderwerben luden, als wir hoffen.

Auch clagen wir, daz uns von den zweinundzwenzigen und von 25 den, die in daz rieden, die sie wol weßen, inkonden deheine rede recht geschein umb alle dise vorgenant sache. waz die heren des landes und die stede sprechen oder gesprochen heben, daz recht wer, des kunden wir nie von in bekommen. und sin des in großen schaden komen von irme mutwel, wan uns alwege gern mit recht genunget hette und noch hut 30 des dages wol mit recht benunget von in.

9. 'dag'] Hier fährt Hf. D wieder fort, woraus die folgenden Varianten entnommen sind. 10. wereten Hf. 13. 'biderben' statt 'erbern'. verbodet. 16. und v. Spire ir erber boten. 17. erber boden. 'vorliben', wofür F sinnlos 'lubenheim' hat. 18. von Wormeß. 19. des antworten sie also. 22. 'der vorbonteniß — stunde' nach D. hinder den von Wormeß wie sie stunden F. 23. 'uns' fehlt. 26. nie fonde fein recht geschehen. 27. 'umb' nach D, 'und' F. daz sant. 29. uns nie. 30. 'gern' fehlt. 31. diß dages. genüget vor in.

1. Die Kirche des heil. Kreuzstiftes, auch U. L. Frauen auf dem Felde, lag südöstlich von der Stadt bei Hechtsheim. Schaab Gesch. d. St. M. II, 374 flgb. Ueber ihre Geschichte handelt Joannis

Rerum Mog. II, 685.

2. Das Bildniß der drei Städte vom Jahre 1254: Schaab, Rheinischer Städtebund II, Nr. 6.

Nu sullent ir wesen, daz unser frunde geslagen sin freblichen und
 ferlingen in eime rechten freuden, als die stede erber boden, als von
 Wormez, Spiber und Frankfort, geret hatten. und jageten sie mit
 meßern und mit swerten zu den barfüßen inne und in ander huser, also
 5 daz doch mit der godes genaden und hofse quamen uß der stad ein teil
 uber Ryne und daz ander teil uber gauwe des selben abendes.

Anderwerb clagen wir, daz die zwen und zwenzig und ir helfer
 virhilden und virjageten unser frunde unwedersjageter dinge; und wir
 nit ungerecht hießen in den dorfern, da ir gut von Menze in gelegen ist.

10 Auch clagen wir, daz die zwen und zwenzig meister Heinrich
 Spiberer¹, der der stede gesworen steinmeze ist, schuldegeten daz er und
 vil ander lude mit offage in Frielen hof zum Ginfßleiß komen waren,
 des sullent ir wesen, daz er umb nit anders in den hof komen was, dan
 um fristunge sins lebens, want er gewarnet wart von beterwerben lu-
 15 den, daz er bi libe in sin hus nit inginge, er wer secher dot; und setten
 in of ein rad, als die zwen und zwenzig selber sprachen weder Frielen zum
 Ginfßleiß zu den bredegern.

| Auch eigen wir, daz die zwen und zwenzig meister Welhelm von 20^a
 Thare², den steinmezen, siner narunge virderbet hant und gewont bit
 20 of den dot, umb daz ir nit logen of uns, die ußgefaren sint, sagen in-
 wolde oder kunde.

Aber clagen wir, daz die zwen und zwenzig und ir helfer uns unser
 friheit, gewonheit und mit namen die gadenrecht, dinstrecht, husge-
 noßenrecht³, daz wir von dem keiser, von eime bischof von Menze und
 25 von ander heren han zu lehen, der man wir dar umb sin, brechent und
 gebrochen hant, daz uns zu großem schaden komet. und bieten wir uch
 ses, daz ir uns heißent recht, als sie uns billichen dunt, want sie ez nit
 zu thun enhant.

Nu sullent ir auch wesen, daz unser frunde von dem alden rade
 30 ein teil abegingen, und ander an ir stad sulden kiesen, daz die zwein
 und zwenzig keinen uß unser gesellenschaft in den rad wolten nach lassen

2. der stede. 5. 'genaden und' fehlt. 6. teil uß uber. 8. unwidersater. 8 f. und wir danne
 nit gerechten bisen. 9. der gut. 11. 'schuldegeten daz' aus *D*, dafür 'da' in *F*. 12. were.
 13. 'umb' aus *D* st. 'darumb' *F*. 'in den hof' aus *D*, fehlt *F*. 'wan' st. 'dan'. 14. lebens]
 libes. biberben. 15. daz er bi libe — inginge] blebe er in sin hüße. 18. auch] me. 18 f. 23. den
 steinmezen von Zure. 19. vortriben. 20. 'logen — sagen' aus *D* für 'log of uns die uß gefaren
 sind und nit sagen' *F*. 23 f. nach *D*. dinst-husgenossenrecht *F*. 24. daz] da. v. eim keiser. 27.
 daz ir uns daz heißent richten. 27 f. als sie biltch dunt und sie iß nit zu dun inhant.

1. Ueber die Rolle, welche Heinrich
 Spierer gespielt hat, sind einige Zeugen-
 aussagen im Rot. testium wichtig, die
 wir in Beilage 2 mittheilen.

2. Vgl. über diesen ebenfalls Bei-
 lage 2, wo er übrigens Wilhelm von
 Duren genannt wird.

3. S. die Verfassungs-Geschichte.

komen, und da mit hant sie nach unsern ernen gestanden. und hoffen auch, daz daz dem lande vol kontlichen ist, daz daz unser keiner nie vurschult.

Auch clagen wir, daz die zwen und zwenzig schreiben dem keiser und ander herren, daz wir die stede beden, daz die von Mentze uns wol den 5 irlaßen der beßerunge, die wir in thun sulden, daz doch nit war enist. und hoffen sie daz zu bereden, ob sie ez leiden wol den, mit den selben briefen, die sie herumb dem keiser hatten geschreiben, und auch mit den steden, wan eß jamer ist, daz ein solich erber stad sal schreiben und be- 10 segeln soliche ding, die nit war insint und numer war inwertent. wan daz, weßent, was sie anders von uns dem keiser oder ander heren geschreiben hant, han wir virantwort vor dem keiser und vor den heren, vor den steden, dem lande und dem lantfreden, daz wir hoffen zu gode, wir sullen bi unsern ernen besten und virliben bi dem rechten.

Auch weßent um solichen freden, als her Schilling burgermeister 15 zu Oppenheim, Heinrich von Holtzhusen ein burger zu Frankfort, | beret hatte zweiffen den von Mentze und uns, den ussern, daz der gebrochen wart von ienen an solichen stucken, als her nach geschreiben stet. zum 20^b ersten quamen unser frunt in daz dorf zu Ingelnheim und wol den die clage offlagen, die sie gethan hatten of Niklas gut, des kangißers, als der frede geret was. des quam der vorgeant Niklas dar, der ein heÿbet was, daz unser frunde gethornt worden und uns unser isen genommen 25 wart, und wolde dar vor geschworen han, daz wol kontlichen ist, daz er nit recht geschworen hette. des eides wol den wir nit nemen of daz, daz iemant sprechen mochte, wir hetten den freden gebrochen. daz selbe wolde 25 auch Ratheim, Conrat zu dem Bodenheimer und Ulrich Brubach in dem gerecht zu Olme¹, da her Schelling gegenwertig stund, gethan han. die eide wir auch nit nemen enwol den, als die von Wormeß und von Spither auch wol horten von dem borggreffen selber von Olme.

Auch weßent umb soliche groÙe scholt, die sie gemacht hant offe- 30 lichen und den schaden, der dar of gangen ist sint der zit, daz wir usßge- faren sint, daz sie die scholt, die dar bi geßessen sint und die besegelt

2. kuntlich si. 4. sie die 22. 5. 'uns' aus *D.* 7. leiden | lenfen. 9. und is jamer is. 10. oder nummer. 11. 'weßent' fehlt *D.* 15. umb alsolichen. Sichelung. 17. 'ussern' aus *D.* unsern *F.* 18. 'war' aus *D.* si. 'hatten' in *F.* von in an alsolichen. 20. clagen. 22. da uns frunde getornet waren. 24. 'nit' aus *D.* si. 'recht' in *F.* 25. daz sie it sprechen mochten. 26. Ratheim | Rorheimer. Badenheimer. Ulrich von Brubach. 27. Sichelung. genwertig. 27 f. der eide. 28. Spire. 30. alsolich. 32. geßessen hant.

1. Nieder- und Ober-Ulm, südlich unweit von Mainz, Sitz eines Amtsvogts, der im Folgenden Burggraf ge-

nannt wird; vgl. über das Amt Ulm Schaab, Gesch. der St. M. III, 175.

hant, billech gelten sullen von rechtes wegen, wan sie da mede uns un-
 derstunden, unser ere und gut anzugrifen und zu gewenen. und daz han
 wir irfaren an den heren und an vil bederwerben wisen luden, daz die
 daz recht dunket und uns gewiset hant, daz wir nit schuldig sin zu geben
 5 zu der schulde, wir ziehen weder dar inne oder virliben huz.

Auch weßent umb den namen, den Heingman zum Zungen und sin
 hulser gethan hant of die von Menge, daz er daz gethan hat umb kein
 ander sache, dan umb sin gelt und gulde, des er ir gude briefe hat, des
 sie ime nit gegolten inhan. wollent ir daruber sprechen, so bieten wir
 10 uch, daz ir die briefe vor uch nement und uch darnach rechtent, als uch
 wol anstat und recht ist.

Auch weßent, daz Friele zum Ginzfleiß, Henckin zum Humbrecht
 und ander unser frunt hant virloren ir kuwe, ir swin und ander ir ding, 21^a
 die doch mit beheinem kriege hatten zu thun: des bieten wir uch rach-
 15 tunge. umb alle dise vorgeschreben artikel dunket uns, daz die zwen und
 zwenzig und die in den rad gaben, nit ensullen setzen in dem rade, da
 man arm und richer noze und der stede ere und des landes noze be-
 denken sal, wan sie ein erber stad virwarlast hant, beide mit den zonsten
 und mit den ingesegeln, die sie gemacht hant. dar um bieten wir uch,
 20 daz ir uns heran wollent flüßlichen bedenken, want wir nit wol anders
 bi den zonsten mogen virliben siederlichen, ir innmachten dan solich ge-
 setze, als von alder in der stad gewest ist und herkomen ist.

Me eigen wir uch, daz Frege zum Slosel, der ein burgermeister
 ist, hat irworben briefe an dem keiser, daz er mochte fließen und faren,
 25 und nieman me ußer der stad. want nu ein iglich burgermeister zu
 den helgen gesworn hat, arme und richer noze vorzuckeren als ser er
 mag, des inhat er nit gethan da mede, wan er sinen noze und frumen
 hat geschaffen mit der stede gelt, daz er unbillich gethan hat. dar umb
 dunket uns, daz er nit wertig si, bi en zu setzen in dem rade, da man
 30 der stede ere und arm und richer nuze und des landes frumen betrachten
 und besennen sal und muß.

Auch sullent ir weßen umb unser briefe, die wir han von der stad
 uber unser gulte und gelt, die sie beide, der alde rad und der nuwe rad,
 gelobet hant, stede zu halden vor den steden zu Wormeß, wie die sten:
 35 als bieten wir uch bedenklichen, daz ir sprechent, daz sie uns die stede

1 f. damide undersanden uns. 2. anzugrifen und zu gewenen] anzugewinnen. 3. biderben.
 S. des er hat ir gude usen brife. 12. Sumrecht. 14. die doch mit beinczen frige nit hate zu dun.
 14 f. das biden wir uch auch richtunge. 16. da] darin. 17. noze] not. 18. vorwarloset. 20.
 'heran' aus D. 23. flüßel. 24. mag. 26 f. arm u. richen nuoz zu werben als verre er vormag.
 29. ff. bi en zu] enß bi zu. flügen. 30. armen und richen not und noez. 34. 'zu' aus D für 'von'
 in P. 35. 'bedenklichen' fehlt.

halbent, wan sie die stad nustrit sal scherren vor den briesen of daz, daz kein ander broche dar uß icht moge werden.

Auch weßent umb alle die vorgenant artikel, die wir an uch gegangen sin, die lantfondig sin, bieden wir uch sflßlichen, daz er uch dar of besenent und betrachtent, als wir uch und uwer erberkeit glauben 5 und nach dem, als der anlaß uf uch gegangen ist, als uns not ist, und auch uwer eren wol anstad.

21^b | (Der anlaß der 129 personen vorgeschrieben.)

Diz ist der anlaß, als vor geschriben stet, zweissen uns, den usern der stad zu Menge, arm und riche, und den, die in der stad sin zu Menge, arme und riche, daz wir und sie beider siten an uch ses gegangen sin als of beiden siten. und alle unse gut sal ledig sin, iz si erclaget oder unirclaget. wan daz geschein ist, so sullent ir dar nach sie und uns rechten [nach] minne oder nach recht, als uwer eren wol an zemet, und auch uns fredelich si. und sal und mag iederman faren und fliesen, war 15 er hin wil'.

1333.
31. Oct.

Diz hernach geschriben ist die ußsprach zweissen den 129 von dem alden rade, die uß der stad Menge gefaren waren, als da die gemeinde mit in in zweitracht was, als iz die ses erber man ußgesprochen hant, die her nach geschriben stent. 20

‘In godes namen amen. wir Hanman zum Rade, Rulman goltmet burger zu Wormeß, und Hude zu der Duben und Seghart burger zu Spiker, und Syffert Troß und Gippel von Holzhusen burger zu Frankfurt, radlude und scheidelude, erkorn von den erbern wijen, dem rade und zonsten und den burgern alle gemeinlich der stad zu Menge 25 und allen iren helfern frunden und dienern of ein site, und den jungen luden, die burger zu Menge sint und von der stad gefaren sint, und auch allen iren frunden und helfern of die ander siten, uber alle die zweitunge meschelunge atzunge und kriege, die sie igweder siten mit einander gehabet han mit of disen hutigen dag, dun kont allen, die disen 30 brief ansehent oder horent lesen, daz wir han angesehen und mit gantzem 22^a ernst | han betracht solichen großen schaden und | gewalt und arbeit die von des krieges wegen und mishelunge der achtber stad zu Menge ge-

1. wohn halten. 3. 'artikel' aus *D.* 5. Das zweite 'und' aus *D.* geleuben. 8. Die Ueberschrift fehlt *D.* 9. 'als vor geschriben stet' fehlt *D.* uns und den usern. 11. auch arm. 12. als — ledig sin | also das man von allererst sal uns widerun unser usern und darnach sal alle kummer abe sin uf beide site und alle uns gut sal ledig und los sin. 15. Nach 'fredelich si' steht in *D.* 'auch me alle gefangen uf beide siten solen ledig und los sin. 17. 'hernach geschriben' fehlt *D.* 21. Sanneman. 22. Sittig. 23. Frosch. 25. rade den zonsten. 26. 'dienern' aus *D.* für 'die eren' in *F.* 29 f. 'akunge — han mit' fehlt. 32. bedacht. und gewalt | ungemach. 'arbeit' aus *D.* 33. des krieges | beejelben w. u. missehellte.

meinlichen und der vorgebant partihen ofgestanden ist und vorbaß offten mochte, des wir sorge han. und davon dieselben schaden ungemach und arbeit zu vermiden und zu vorkomen und zu machen frede und sunne und gemach in der stad zu Menge allen burgern und inwonern und den vorgebant partihen, so sin wir des eintrechtig worden, daz wir ein ewege sunne und freden machen wollen. und sprechen in godes namen amen of ein rechte sune alsus, daz ez zweffen den vorgebant partihen und den burgern, beide den usern und auch den inern, allen iren frunden helfern und junern und dinern ein rechte luter ganz ewege ungeferliche sunne und virzeg sal sin und ist nu und immer. und sullent die selbe messhe- lunge agunge kriege und zweiwunge alle glich abe und virzehen sin.

Und sullent vorbaß me fruntlichen sunlichen fredelichen an einander sin, leben und wonen und einander zocht und ere bieden mit worten und mit werken, als ein burger dem andern billich ist und tun sal. und sal auch ir einer vor dem andern libes und gutes virsichert und getrost sin ane alle argelest.

Dar nach sprechen wir und heißen den rad zu Menge von der stede wegen, daz sie den usern irn harnesche gentslich wedertun und wedergeben unvirzoghlichen. und wer ez, daz ieman under den usern sins harnesch gebrest, und ime nit weder worde, wie vil der behaltet ungeferlich, daz ime sin harnesch, der im nit weder worden wer, wert si, also sil sullent im die inern geben mit gelde oder mit panden ane allen virzog.

Wir sprechen auch, daz alle die gefangen, die ieweder sit gefangen sint, ledig und loß sullent sin und alle kumernisse, die ieweder sit gescheint ist an gutern, sie sint irclaget folklichen oder sin noch in clagen, alle abe sullent sin. und daz | ieder man mag und sal fließen und faren war er wel, an argelest.

Umb die scholt, die die stad Menge schuldig ist und gemacht hat, sprechen wir, daz die inern und auch die usern, die weder in die stad koment, die selbe scholt nach marzal glich gelten sullent. welicher aber under den usern zu dire zit in die stad nit inwel, der sal doch gelden sin scholt nach marzal der schulde, die die stad schuldig was zu der zit, da er von der stad fur. wan auch der usern etlicher nu oder her nach in die stad faren wil, mit huse da inne zu setzen oder anderswo, daz mag er wol tun und freden und scherm han, als die andern burger und

3. zu vermiden u. z. vorkommenne. 3 f. 'und gemach' aus *D*. 6. amen in godes namen. 8. inern | andern. 10 f. missehele. 11. saeunge. 12. 'sunlichen' aus *D*. 14. als | also. 19. usern | unjern. 21. worden wer | worre. 'wert si' fehlt. 22. sullent | solt. 23. 'alle' aus *D*. 24. 'und' aus *D* ff. 'ane' in *F*. 26. 'alle' aus *D*. 28. die als die stad Menge. 29. 'auch' fehlt. 30. noch marzal. 31 f. gelben sin anzal der schulde, die. 33. 'ettlicher' aus *D*. 34. 'wil' aus *D* ff. 'wollen' in *F*. inne | ime. siegen. 35. schirmen han. als | also. 'burger' nach *D* ff. 'burger libent' *F*.

sal auch danne liden, waz ein ander burger libet. und sullent auch die inern dane sie lasen sietzen in allen den ernen, als sie vormals geseßen hant. welicher auch under den usern in der sunne nit wil sin, der mag sin abe sin.

Wir sprechen auch zu einem rechten umb die gaden, wan wir uns⁵ des irfaren han an guden wisen luden, passen und leien, daz die gaden han, die gaden inhaben sullent und sullent bliben setzen gerucklichen in allen irem rechten, als sie bithere geseßen sint und mit her bracht hant, sunderlichen diewil sie dar uber brieße hant von dem bischof von Menge, von dem capitel und auch in dem selben rechten geseßen sint¹⁰ gerulich von alder bißher. auch hant die usern oder die inneren gegen einander keine gebot oder sagunge gemacht in disen dingen, daz sie usgefaren sint, die sullent abe sin.

Ober namen ieweder sit geschein ist, sprechen wir, daz man die zu beiden siten wederdun sal und wedergeben sal in den nechsten ferzehen¹⁵ dagen, waz sin vorhanden ist. waz aber abegeþan ist, da mag der, dem daz genumen ist, ansprechen den, der im daz sin genumen hat. und sal der nemer als vil dem cleger geben, als vil in bedonket, daz ir ime genumen habe, und sal ime vor daz obirge ein recht unvirzoglich dun, und sal auch dem cleger da bit genungen. ez ensal auch nieman under den²⁰ beiden partihen an den furdern keinen schaden, der ime geschein were an name. wir sprechen auch, daz sie beider siten halben jullen, weß die stad brieße geben hat.

23^a | Auch sprechen wir, wer ez, daz etlicher zwifel nu oder her nach siele in dise sunne, also daz sie lichte ein partithe anders virstunde, dan die²⁵ ander, daz behalden wir uns, den vorgeant jessen radluden, die von der stede wegen, die uns dar zu gesant hant, dise sunne gesprochen hant, daz wir oder ander ses, den die vorgeant stede daz beselent, den selben zwifel onderscheiden mogent und den partihen daz usrechtunge geben mogen. und wie wir oder die, den eß dan besolen werdet, und daz mer³⁰ teil under uns oder in sie underwisen, daz sie ez virsten und halben sullent, also sullent sie ez virsten. daz wir nu dise sunne und freden also gruntlichen und fruntlichen geschreiben und gemacht haben zweffen den vorgeant burgern zu Menge, den inern und den usern, so sehen wir auch gern und heißen sie von beiden siten von des anlases wegen, als³⁵ sie uns beider siten getan hant bi den truwen, als wir von beiden siten

1. 'und — libet' aus D. 2. in allen den mechten u. in allen den ernen. 3. dirre süne. 7. gerogelichen. 11. getowelichen. 14. Über die name, die ieweder site geschen ist. die] der. 17. daz iz genumen. 18. als in bedonket. 20. benogen. 22 f. 'wir — hat' fehlt. 24. wir sprechen auch. 25. dan jwanne. 29. usrechtunge. 30. bef. wirt. 35 f. gern, daz sie von beiden partien gegelichen und lüterlichen gehalten werden. und davon so sprechen wir und heißen.

an eides stad inphangen han von der stede wegen, die uns gesant hant,
 daz sie, die selbe partihen, beide die ußern und auch die inern, dise vor-
 genant sunne und disen brief gehalten gutlichen und luterlichen und
 fruntlichen an argelift in aller dire wise, als da vor und hie nach ge-
 5 schreiben stet, und daz die ußern alle gemeinlich und auch die inern mit
 gehauften zunften den of den eid alle zu hauf gebieden, daz sie sweren zu
 den helgen, dise vorgebant sunne und virzeg und disen brief luterlichen und
 gentslichen stede und fest ewellichen zu halten und an einander getruwe
 und holt zu sin, und der stede ere und frumen und aller burger, arme
 10 und riche, glich mit einander vorzukeren und auch an einander furbaß
 me zucht und ere zu bieten mit worten und mit werken an alle argelift.

Wir heißen auch die inern, daz sie disen sunnbrief, den wir en jenden
 virsegelt mit unsern eigen ingesegel, auch besegeln mit der stede in-
 gesegel in aller der wise, als er geschriben stet. und heißen auch bede,
 15 die ußern und die inern, daz sie bieten sullent die von Wormeße, von
 Spiher und Frankfort und von Oppenheim, daz sie zu orkunde der vor-
 geschriben sunne ir stede ingesegel auch henten | an disen brief. 23^b

Wir auch, der rad, die zunft und die burger zu Mentze alle ge-
 meinlich, beide die ußern und die inern, virsehen offelich, daz wir die
 20 vor geschriben sunne mit allen den vorworten und artikeln und bunden,
 als vor geschriben stet, zu den helgen gesworn han, ewelichen und ge-
 trulichen, fest und stede zu halten in aller der wise, als da vor geschriben
 ist, und uns die vorgebant unser radlude, an die wir unser sach iewe-
 der sit gegangen hatten, geheßen und gescheiden hatten. und aller der
 25 vorgebanten rede zu einem waren orkunde, so han wir, die vorgebant
 radlude, und auch wir, der vorgebant rad, und die burger gemeinlich
 zu Mentze, beide die inern und die ußern, unser stede ingesegel zu den
 vorgebanten radluden=ingesegeln gehentet an disen brief und han gebeden
 und bieten auch an diesem gegenwirtigen briefe mit allem fliß die
 30 rede von den steden zu Wormeße, Spiher, Frankfort und Oppenheim,
 daz sie zu merer sicherheit ir stede ingesegel auch henten an disen brief.
 und wir, die rede der stede zu Wormeß, zu Spiher, zu Frankfort und
 Oppenheim virsehen offelichen, daz wir dorch bede wellen der vorge-
 banten burger zu Mentze, beide die inern und auch die ußern, zu eime
 35 ewegen gezugnisse unser stede ingesegel gehentet han an disen brief, der

1. ugefant. 3. diese brife halden. 4. und an alle argeliste. der wise, also. 6. sie den, den uf den eiden allen zu hauf geboden sie, sweren. 8. haldenne. 'ander' *D* fehlt *F*. 12. diese sunnbrieife. 12 f. 'jenden' aus *D* gegen 'stunden' in *F*. 13. ire siebe. 15. 'bieten' aus *D* gegen 'bede' in *F*. 21. als jalso. 22. als jalso. 24. unde bescheiden. 25. 'und rede' aus *D* statt 'under aller der rede vor genant' in *F*. 28. 'ingesegeln' aus *D* statt 'ingesegel' *F*. 34. der inern und auch der ußern.

1333.
31. Oct.

wart gegeben, da man schreip nach Cristi gebort drizehnhundert jar und dar nach in dem driunddrissigsten jar an aller helgen abent.⁷

1387.

Dar nach in der jarzale 1387 jar¹ bi keiser Karles von Beheim gezeiten, da pendet die stad zu Menge an sich von dem egenanten keiser Karle daz lant Oppenheim, Ingelnheim und daz dar zu gehört, umb 5 70000 gulden². und der keiser wolde han Heinrich zum Jungen, einer von dem alden rade zu Menge, zu eime scholttheißen zu Oppenheim und dar umb satzet in der rad zu Menge zu scholttheiß zu Oppenheim³.

24a

Item der vorgenant keiser gap der stad Menge den halben zoll zu Menge, der bi sinen ziden sich erst irhup⁴, mit virhengnisse der kor- 10 forsten, | und des keisers halpteil zolles gap er etliche jarzale zu fallen an den huwe der kirchen zu unser lieben frauwen zu Menge.

1388.

Item da man schreip 1388 jar begunden die heren von Werttenberg und die swobenschen stede mit ein zu kriegen. und also virbunden

13 f. Werttenburg.

1. Die Jahreszahl ist natürlich falsch, da Karl IV. bereits 1378 starb.

2. Gegen ein Anlehen der Stadt Mainz von 33000 Gulden verpfändete Karl schon 1356, 24. Dec., zum halben Theil die Städte und Schlöffer Oppenheim, Obernheim, Swabesberg, Nierstein, beide Ingelnheim, Winterheim und dazu gehörige Dörfer, sowie den Zoll zu Oppenheim, an die Stadt Mainz, welche den Beitritt zur Pfandschaft für Worms und Speier offen hielt (s. d. Urk. bei Lehmann Speir. Chronik S. 714, Böhmer-Huber Reg. Karls IV 2555). Die nach dem Beitritt von Worms und Speier auf 40000 G. erhöhte Pfandsomme wurde sodann im J. 1366 durch ein neues Darlehen von Mainz auf 71000 G. vermehrt (Urk. vom 24. Sept. B.-H. 4378, 4380). Die Stadt Mainz allein besand sich im Besitz der Pfandschaft, als K. Wenzel und Erb. Gerlach am 30. März 1367 dieselbe von ihr einlösten (ebend. 4514). Dennoch erscheinen die Bürger von Mainz und Heinz zum Jungen, Schultheiß zu Oppenheim, wiederum als Inhaber der genannten Städte, Burgen und Dörfer, als Karl IV. dieselben durch 2 Urk. vom 12. Jan. 1375 (Reg. 5460, 5461) auf die Rheinpfalzgrafen übertrug, und sie nach Urk. vom 17. April 1376 um die genannte Summe von 71000 G.

einlöste, um sie schließlich durch Urk. vom 10. Aug. 1378 an die Rheinpfalzgrafen Herzog Ruprecht den älteren, Ruprecht den jüngeren und Ruprecht den jüngsten abzutreten (Reg. 5923, 5924), welchen sie dann auf die Dauer verblieben sind. Vgl. W. Frank Gesch. der ehem. Reichsstadt Oppenheim S. 53—56 und die dort im Anhang abgedruckten Urkunden, und dazu die Regesten unedirter Urkunden Karls IV und K. Wenzels (aus der Giesener Hf.) von A. Wbf Forsch. 3. d. Gesch. XVIII S. 212 ff. Nr. 6, 10, 12. Vergl. auch Beil. 6 im Anhang zu unserer Chronik.

3. Natürlich setzte nicht der Rath von Mainz den Reichsschultheiß zu Oppenheim ein. Als solcher ist Heinrich zum Jungen, Bürger von Mainz in Urk. von 1354—1376 oft genannt. K. Karl IV. verschrieb durch Urk. vom 8. Jan. 1354 dem 'Heintze zum Jungen, burger zu Mentz, zu diesen zeiten unser scholttheiz zu Oppenheim' für seine Dienste 500 Pf. H., wovon 50 auf die Steuer zu Oppenheim. Frank Gesch. der R.-St. Oppenh. S. 322. Vgl. Böhmer-Huber Regesten Karls IV und Wbf Regesten a. a. D.

4. S. über den Zoll zu Mainz in der Gesch. der Stadtverfassung bei Finanzwesen und Stadthaushalt.

sich die stede in Swaben und of dem Rine mit einander. da nu der krieg begunde ofzugen, da scheidet der rad zu Menge ir frunde, mit namen Heinrich zum Zungen und Mettrost, zu dem herzuge Brandege¹, palzgrafe, als von des krieges wegen. also redet der herzuge degent-
 5 slichen mit des rades frunden und riede in des landes freden und sprach: 'lieben frunde, ir hant uch virbunden zu den steden in Swaben zu helfen, so hant wir uns virbonden unserm neffen von Werttenberg zu helfen mit einer zale. nu wollent ir mit uwer zale den stetten dinen, so wollen wir unserm neffen mit unser zal dinen, als wir zu beiden teiln
 10 dan plechtig sin. und lant uns gude und fruntliche nachverb virliben, want unser wagen gent kerchen und wol geladen, und also virlibet unser lant in gude und in freden. daz ist unser gud rad und meinunge, die wollent hinder uch brengen'². da nu des rades frunde soliche des her-
 15 gefil die meinunge wol, etliche in dem rade waren dar weder. und dar umb virboten sich die rathern die inern und ußer zu hauf und darzu die gemeinde, undersprachten sich und meinten: ließen sie die stede under-
 drucken, so wer eß dar nach an in auch zu virdrocken. und sprachten weder die ander partise, den soliches nit vol gefil, und den freden liber
 20 hatten, dan den krieg: 'ir radent uwer meinunge dar umb, daz ir uwer schuhern sorge habent, des wollen wir nit schonen oder folgen. wir wollen den herzuge als leide dñ'. und meinten, daz sie Oppenheim zu der morgensoppen wolten gewenen.

Was geschach aber? die stad Menge, Wormß, Spiber hatten
 25 rifezes gezuges 1000 geleven³ und dar zu vil gewoppenter fußzenger und blutzappen, die da of gewenne | des raubes ußliefen⁴. da worden 24^b
 die genanten stede des herzugen sind und sauten im die fedebriefe, dar in etliche ir kende, die in den weigen lagen, geschreiben hatten zu finde. und man saget, daz ez einer liß tun, der sin kinde zu finde schreip, hieß

1. Herzog Ruprecht der ältere, sonst 'Klem' genannt, Städtechron. Vb. I S. 34 und Num. 4, heißt in der latein. Mainzer Chronik der Rothe, vielleicht identisch mit Brandege? Chron. misc. Böhmer F. IV 353: Rupertus senior dux Bawarie qui dicebatur rufus dux.

2. Vgl. über die Gesandtschaft und die Erklärung des Herzogs die Urk. in Beilage 6.

3. 600 Gleven nach Königshofen Städtechron. IX, 844; '303 spis und 200 zu fußen' nach Ulman Stromer

Städtechron. I, 44. Vgl. das offenbar Königshofen benützte Chron. Mog. misc., Böhmer Fontes IV, 351.

4. Von Königshofen a. a. O. als 'Blutharf' bezeichnet. Nach Lindner Gesch. des deutschen Reichs II 1, 55 arme Leute, meist vom Lande, die durch den Krieg brod- und ebdachlos geworden sich in die Städte geflüchtet hatten und deren Schaaren als freiwillige unregelmäßige Truppe begleiteten, nun an dem Raube ihren Antheil zu nehmen.

1. Rev. Mettrost. und zogen mit großem folk uf of aller helgen dag¹. und hatte die stad Mentze zu heybetman her Herman von Hohenviſel den ritter:
2. Rev. und branten und herſten in dem lande of aller ſelen dag. und ez macht ſich, daz die fußknappen waren of dem raube zu plondern, da begreif ſie der amtman zu Altzanwe, der hiß mit ſime zunamen Saltzfern, und ſing ſie und ließ ſie alle in ein gluenden kaſtofen driben, da ſie ir ende in namen². da aber daz here der ſtede of dem felde was, da virließen ſie ſich of die menge irs heres, und etliche teilten ſich of den raup und namen zu nemen. da quam des hertzugen her dazweſſen, und die ſtede vir-lorn daz felt, und worden gefangen³. und die stad Mentz loſt ir gefan-
 10 gen, als daz dan dorch biſchof Adolſ von Mentz virdedenget wart, als daz dem hertzuge zu eime mal wart ferzug duſent gulden, die er auch die stad Mentze quittieret, und of das ander mal drißig duſent gulden, die er auch die stad Mentze quittieret. die quittangen mit des hertzogen an-
 15 hangende ingeſegel han ich geſehen. nu der ſchade, den der ſtede diner und ſuldener genumen hatten, und auch den daz ir virbrant genumen wart, die mit dem criege nit zu tun hatten, den ſchaden iſt nit wol uf-zurechen, davon die stad Mentze anſproch gewonen und alle zit wartent
 20 waren mit ſeben, criegen, anſprochen und furderunge des ſchades. die nederlag geſchach 1389 jar⁴.

Hans Degen von Werkburg briefe gefant und ſin wedersprach.

28b | ‘Den erſamen luden Peter Rnybe⁵ und Clas von Wertheim,
 1406. min beſunder guten frunde, minen fruntlichen gruß zuvor. liebe Clas und Peter Rnybe weßent, wie daz ich virſtanden han in der warheit, daz uch werliche groÙe hute not iſt, hundert ſtund me, dan ich uch geſchri-
 25 ben kan zu dieſer zit. und beſtellet alle uwer porten und hut uch vor den alden und wachent dag und nacht in uwer m harnaſche, daz dut uch werlichen not: dan mich dunket, daz ir mit libe und gut hingeben ſit. |

1. Königshofen und U. Stromer geben den 6. Nov. als Tag des Auszuges an.

2. Königshofen S. 845: ‘Duch wurden gefangen uf 60 müttwilliger knechte des blütharſtes. die det der hertzoge verburnen in eime ziegelofen und ſprach zu in: ir hant uf mich gebrant bi nacht, ſo wil ich uch erlicher tün und wil uch bi tage burnen’.

3. Als Ort der Niederlage gibt

Königshofen an ‘bi Wurmeſſe’, die Limburger Chronik Beckelnheim (vermutlich Gau-Böckelheim nördlich v. Alzet). Städtechron. IX, 845 U. 1.

4. Es muß heißen 1388. Ueber die Wirkungen des Krieges vgl. die draſtiſche Schilderung des Chron. misc. a. a. D. 382.

5. Peter Rnybe erſcheint 1411 als ſtädtiſcher Rechenmeiſter (Bl. 25^b) S. 41.

und wil die gemein nit darzu thun, so gedenket, wolt ir libe und gut **29^a**
 behalten, daz ir heruz koment. und rißent disen brief zu stunt.

Die widersprach vor kunig Ruprecht von Bayern von Hans Degen.

Ich Hans Degen von Wertzburg bekennen und dun kunt allen und ^{1406.}
^{7. Sept.}
 5 iglichen minen genebigen hern der korforsten, fursten, grafen, frihen
 hern, retter und knechten, und allen und iglichen rettern, burgern und
 gemeinschaften der stede, merkte und dorfern besamet und besunder, die
 disen brief imer sehent, lesent oder horent lesen, also als ich nu korz-
 lichen binen disem jar Peter Rnybe und Clas von Wertheim, burger zu
 10 Menze, ein warnunge mit mim briefe geschreben han, da inne ich die
 gemeinde zu Menze und auch sie vor den erbern alten burgern zu
 Menze gewarnet hatte in solicher maße, daz die erbern alten burger zu
 Menze die gemeinde und die erber stad zu Menze hiengeben sulden han
 gehabet; dar an ich mich gein den alten erbern burgern zu Menze und
 15 allen iren frunden zu in gehoreg großlich und swerlich virgeßen, ubel
 und boßlich an in gefaren und in auch genzlich unrecht getan und boß-
 lich of sie gelogen han: want ich von in allen und ir iglichem besunder
 nie anders gehort, gewest noch irfaren han, wand sie erber früm lude
 sint, als ich sie des auch von frihem, gutem wellen ungenodeget und un-
 20 betwongen vor dem alldurchsichtigisten, hochgeborn fursten und hern,
 hern Ruprecht von gottes genaden romischen kunige, zu allen ziten merer
 des riches, min allergenedegesten hern, und vor sime rade und auch vor
 dem erbern rade zu Menze mit mime eide, den ich mit ofgerechten sin-
 gern | und mit gelorten worten dar uber zu den helgen gesworen han **29^b**
 25 solicher warnunge, lugen und bosheit, als ich von in geschreben hatte,
 inschuldiget han, daz sie dar an genzlichen und zu male unschuldig sint,
 und daz ich davon ubel, unrecht und logen von in geschreben han. und
 bieden ich dar umb alle und igliche min genedegen hern, die korforsten,
 fursten, grafen, frihen hern, retter und knechte und alle und igliche er-
 30 samen rete, burger und gemeinschaft der stede, merkte und dorfern be-
 samet und besunder, die disen brief imer gesehent, lesent oder horent
 lesen, daz sie die erbern alten burger zu Menze und ir frunde zu in
 gehorig soliches ubels, logen und bosheit, als ich von in geschreben han,
 vor unschuldig halten wollen, wand sie auch solicher sachen genzlichen
 35 unschuldig sint. und des orfonde und gezugnisse der warheit so han ich
 Hans Degen vorgebant min ingesegel an disen brief gehangen und zu
 merer gezugnisse han ich gebeden den strengen ritter her Herman von
 Weispensheim und her Eberhart Strumpeln von Swabheim, daz sie ir

ingesegel, mich aller vorgeschriben irkentniße und intschuldigunge zu besagen, bi daz min an disen brief hant gehangen. des ich Herman von Weispensheim und Eberhart Strumpeln von Swabheim, ritter vorge-
nant uns irkennen, daz wir unser ingesegel umb bede wellen Hans De-
gens vorgebant, ine aller vor geschriben dinge zu besagen, und uns an
schaden bi daz sin an disen brief han gehangen, der geben wart of unser
lieben frauen abent als sie geborn wart in dem jar da man schreib
nach Cristi gebort virzehen hundert und ses jar.

24^b | In der jarzale 1411 jar vor unser lieben frauen dag kertz-
1411.
vor dem
2. Febr. wiunge irhup sich ein zweitracht zu Menze zweffen den rathern von der
gemeinde zu Mompaselier¹, [die] zu hauf gingen an eime teil und den
10
zonten zu Menze am ander teil umb solich annudunge und furderunge,
25^a die dan die rathern von | den zonten zu Mompaselier an die zont-
meister und zontste daden. zum ersten hatten sich die egenant rathern
uß und in gende in den zwein husern zu Mompasilier virbot und eines
15
briefes da uberquamen und machten gebode in allen zonten und bes-
scheden alle zontmeister, daz sie sulden zu in komen in daz hus zu
Mompaselier. und gaben iglichem zontmeister einen brief, den sie in
ir zontste lesen und dan virsegeln sulden. daz wolden die rathern vorge-
nant gehabet han. 20

Und ist zu weßen, daz der brief stunt of solich maße und furme:
wan daz gefil, daz die zontste sulden kiesen einen nuwen radhern, der da
nit me zu rade gegangen hede, der sulde funfzig gulden den radhern zu
Mompaselier geben. auch stund me dar inne geschriben, wer es sache,
daz sie kiesen sulden radhern oder zontmeister oder zontgesellen zu ine
25
zu nemen, wo dan einege zwen bi einander stunden und radflegeten zu
eine, ob ez nuze were, als dicke daz besche und not ist, so sulde ir einer
den andern melden und rugen vor zehen gulden, die daz virbrochen het-
ten, virkiesen und geben sulden halp irer zontste und halp den radhern

1. Das Haus oder die beiden Häu-
ser Mompaselier waren der Versamm-
lungsort der Zünfte und des Rathes
der Gemeinde. Dasselbe wird in einer
Urkunde des Electus Diether um 1479
genannt: 'unser Hus und Zudenerbe in
der Bezelsgassen bei St. Quintin', wozu
Gubenus, der die Stelle. Cod. II, 540
mittheilt, die Bemerkung macht: Ante
annos exhibebantur hac in aede specta-
cula et Iudi publici. Schaab Gesch. der
Stadt Mainz I S. 535 fügt hinzu:

„Daher vermuthlich sein Name — zum
„Nonplaisir“. Doch ist letzterer wohl nur
moderne Umdeutung des alten Namens,
der in der Form 'Mompasilier' in Hart-
mann's Armer Heinrich B. 175 für
Montpellier vorkommt. Wie aber (nach
M. Haupt's Bemerkung bei Droysen,
Eberhard Windeck, Abh. d. sächs. G. der
Wiss. II S. 181) das Mainzer Juden-
erbe zu diesem Namen gekommen ist?
Wahrscheinlich durch jüdische Besitzer aus
Montpellier.

zu Mompasilier. des bescheiden die rathern zu Mompasilier lude ußer
 ine, die da zu den zunftmeistern gen sulden und den brief heißen besegeln.
 als dan ein teil zunft den brief besegelten und ein teil auch
 nit wolde virsegeln, die sich vestelichen dar weder sagten und nit dun
 15 enwolten, da daz die ander zunft gewar worden und gesehen, da sprachen
 sie, sie hetten sich des nit virstanden, sie wolten bi den ander zunft
 ten virliben, wes sie zu rade worden und hielden ez mit den andern
 zunften.

Item nu sal man weisen, daz alle zunftmeister und zunft einhel-
 10 dekllichen und eins worden und oberkomen sint under ein mit gelobenden,
 die sie mit ein gehabet han und gebode darebir gehalten han, der da sint
 113 gebode | gewest, da sie iren rathern keinen zu in dar in ließen. 25^b
 da uberquamen alle zunft und zunftmeister zu Menze und koren seczechen
 man¹ under in, die da mit iren rathern reden sulden umb des briefes
 15 sache und auch umb ander sache, dar umb alle zunft zornig uber sie
 waren. dar umb die iren rathern und die 16 von den zunftwegen
 etwas lange clage miteinander leisten zu Mompasilier und lange spenig
 waren. des hieschen die 16 man einen brief von der zunftwegen,
 20 den in die rathern virsegeln und geben sulden, daz die zunft alle moegen
 sich zu hauf virbenden, als sie auch baden und einen buntbrief under
 ein haben und machten. auch schuldegeten die zunft ir rathern und
 wolten des ein wandel han, wan sie sulden gesprochen han: der den
 buben ein teil die koppe abesluge, so ließen uns die andern dar von. da
 daz die rathern horten, da sloch Peder Genybe, der da rechemeister was,
 25 und Herman Apetecker, der da burgermeister was in dem jar und Han-
 man zum Weder und Walter zu Molsberg.

Und die zunft drungen ir rathern, daz sie in einen brief musten
 geben und sweren und virsegeln², want die zunft vil gebode dar umb
 hatten, und auch alle zunft iren buntbrief zu den helgen gesworen
 30 hatten.

Item man sal auch weisen, daz die 16 man ander an ir stad koren
 an der zunft wellen. und gingen zwen zu ine, daz ir 18 worden, die da
 alle renten, die die rathern hatten zu Mompasilier, ofheben sullen³, und
 daz ander hus bi Mompasilier, da die usgenden des rades ingingen, zu-
 35 dun und abe sin sulde⁴ und iren brief halten sulden: da von groÙe un-

1. Diese sind namentlich aufgeführt in der Urkunde in Beilage 5.

2. Vgl. den Text desselben in Beilage 5. Die Uebereinkunft ist datirt vom 5. Febr. 1411.

3. Nach Artikel 6 des Briefes vom 5. Febr.

4. Art. 10 des Briefes: 'daz die 29, die von der gemeinde wegen ingende rathern sint, die erten zu dem ein Mem-

eintrectheit dem rade und der stad instunt, want der rad kein moge noch machte inhatte an hinderfrage der 18 man. und dar zu namen die 18 man auch vor, daz alle, die belehent weren von den herren, furter nit sulden zu rade gen¹. und daz was gethan of die vom alden rade, 26^a wan der sel von den hern belehent waren. und auch | wolben sie nit 5
 Johan Swalbach zu sine burgermeisterampt, dar zu ir geforn was, laßen komen und auch die ander belehenten auch zu iren ampten nit wolben laßen komen. doch so ließen die gemeinde sie dar nach zu iren ampten komen, want die von alden etlichen uß der stad waren gefaren, und beschreiben die gemeinde dar umb, als her nach geschriben stet. 10

Auch sal man weßen, daz in den leifen daz gemein volke eins teiles sich besameten hinder sant Paul und wolben die juden slagen zu zwein mal oder zu drien maln. und also obel zu Menge stunt, und auch ußgeschollen was und gewarnet worden die von dem alden rade, man wolde sie wirbenden zu der stad und sulden die scholt bezaln. dar umb waren 15
 ir sil uß der stad gefaren² mit daz man sie troste libes und gudes, als sie gebaden. nu sal man weßen, daz es also ubel in der stad stunt, daz daz selbe ußgeschollen was uf daz lant an die lantgheren und an ritter und knechte.

Item nu sal man weßen, daz bischof Johan von Nassauwe, erzbischof zu Menge³, beschreib und bededenget den rad und die 18 man, geforen von den zunften: er hette wol horen sagen, daz die zunft ofgeworfen heden 18 man, die da uber ein rad sulden sin. und des scheidet der bischof sin frunde zu dem rade und zu den 18 manen, mit namen 25
 graf Philips von Nassauwe und graf Adolf von Nassauwe, sin neffen, und Cone von Scharpenstein, den veztum in Rindkauwe. und irzalten des bischofs meinunge und sprachen, irme heren wer leit soliche uneintrecht, die in der stad Menge wer, want man weßen sal, daz er die stad liep gehabet und noch hat, und im leit wer, daz die stad also wirwarlost sulde werden, und begert, daz man die 18 man weder abedede und ließ 30
 den rad bi finer craft und macht, als ez vor gewest wer, daz sie sich dar of berieden und ime ein gude antwort geben: auch wer es sach, daz sie 26^b des nit dun wolben, so wolde unser herre dar zu tûn | mit libe und mit

5. nit daz h.

passler halben sulnt und die uzeinden nit und daz die uzeinden orten abe sin sulle.

1. Vergl. den Friedebrief a. a. D. S. 502: 'Daz nieman in dem rade sal nemen bihinterleit gut oder lehen von

iemant daz wider der stede friheit oder ere si, und wer daz brichet, der sal nimmer komet in den rat'.

2. Vgl. das Verzeichniß derselben Bl. 30^a.

3. Johann II 1397—1419.

gude, als iewer er mochte. des hießen die 18 man acht tage einen berad und sprachen, sie wolten ez iren zunften vorbringen, und hofften, sie wolten ein gutlich antwort geben. item die antwort was also: sie weren zu rade worden, sie wolten echt kiesen uß den zunften, daz die radhern zu Mompassilier auch koren ußer in sieer man, und daz die von dem alden rade auch koren vierer man ußer in, ob sie eingen weg mochten finden, daz ez hingelacht worde. des quamen die 16 gekorn bieinander und undersprachen sich und uberquamen eins briefes, der dan her nach geschriben stet, mit der stad missiven ingesegel und der rathern zu Mompassilier ingesegel virsegelt ¹.

Wir burgermeister und rad gemeinlich der stad zu Menze und wir die zunftmeister und die zunft und die ganze gemeinde der stad dasselbes bekennen und dun kont allermenlich mit diesem briefe, also als wir 16 erbern man under uns, echt von beiden siten des rades, mit namen: Johan Swalbach, Conrad Hsenek, und Arnolt zum Widenhoffe, Herman Apteker, Welchin Salman, Heintze von Herzheim den jungen, Peder Bart und Beckel zum Jungen Swabe von des rades wegen ², und echt von der zunft wegen und von der gemeinde wegen zu Menze mit namen: Mathis goltsmed von Wesel, Contz zur Racheln den snider, Franck Schuerman den korfener, Hans Swab der weber, Peder Wamseler, Contz Finck der duchsicherer, Henne Roße der leindecke, und Herman von Budingem geordent und gesaget und gekorn hatten, sich gutlichen und fruntlichen zu undersprechen zu radslagen und zu besehen, ob sie einge wege of hinderfrage des rades und auch der zunft und der gemeinde zu Menze dreffen oder finden mochten, demit soliche erunge und spene, als man saget und ußgeschollen ist, die in der stad zu Menze sin, fruntlichen dogentlichen und gutlichen hingelacht abege tragen gesunt und geracht mocht werden. da von die obgenant 16 man | von beiden siten des rades und auch von den zunft und der 27^a gemeinde wegen zu Menze mit wellen weßen und virhengnisse des gemeinen rades und der zunft und der gemeinde gemeinlich zu Menze sich einer fruntlichen sunne und rachtunge einhelllichen vereinet und

9. 'missiven' Hf. vgl. Bl. 55^b 'damit man der stat missiven pleget zu versageln'. 18. von der zunft und der gemeinde wegen M. 19. Gungen M. 21 f. Genn Roß den lebender M. 22. si einander geordent M.

1. Die folgende Urkunde ist bereits von Mene nach dem Original der Mainzer Stadtbibliothek in der Zeitschr. f. G. d. Oberrheins XIII, 300 abgedruckt. Die beiden Siegel fehlen am Original. — Die Varianten des Mene'schen Textes

sind mit M. angeführt.

2. Von den Alten sind die an 1. 3. 5. 7. Stelle angeführten, welche sämtlich unter den 1411 aus Mainz Ausgeführten genannt werden f. u.

ubertomen sint, also daz die alten sunbriefe, die der rad und die ge-
 meinde zu Menge vor langen ziden gelobet und gesworen hant und auch
 der rad nach lude der alten sunbriefe in ir kraft und macht gehalten
 sulle werden; und daz die 18 mane, die von den zonften und der ge-
 meinde zu Menge gefaget und geforn sint, nu forter abesin sullen; und ⁵
 daz die ander artikel, in dem selben brief begriffen und virschreiben, ge-
 halten sullen werden, die die zonfte gelobet und virsegelt hant. und wer
 eß, daz kein artikel in dem selben briefe weren, die weder die alten sun-
 briefe oder rad zu Menge weren, daz die kein moge noch macht sullen
 haben. und daz da bit ein gante clar sume und ein luter eweger virzig ¹⁰
 zweissen dem rade zu Menge und den alten und den jungen inwendig
 und ußwendig des rades, allen zonften und der ganzen gemeinde, arme
 und richer, junger und alder, zu Menge sin sal umb alle geschechte wort
 und werke, wie sich die biß of disen hutigen dag ergangen und virlaufen
 hant mußt nit da von ußgescheiden; also daz unser einer vor dem ander ¹⁵
 dar umb libes und gutes furbaß sicher und unbesorget sin sullen an alle
 surge und geferde; also bescheidenlich, daz der leste sunbrief, den die
 burgermeister, husmeister und alle radhern, ußgende und ingende, die
 von der gemein wegen von Menge zu rade gent und gangen hant, und
 alle zonfte und die gante gemeinde gelobet und zu den helgen gesworn ²⁰
 hant ¹ nach lude der briefe, die alle zonft dar ober virsegelt inhant, stede
 vest und unwirbrochlichen gehalten sal werden, auch numer me geschwechet
 von keine unsern hern zu Mompasilier. und daz doch in der einekeit
 und gelobede, alle die zonfte zueinander getan hant nach lude ireß bunt-
^{27^b} briefes, die zonft virliben sullen umb des wellen, | ob die zonfte ober ²⁵
 forze oder lang echt mit den iren zu Mompasilier zu reden hetten umb
 der gemeinen noze, daz sie daz dun mogen und sullen. und sullen auch
 die zonfte zwen slußel zu demselben iren buntbrief haben; und die selben
 zonfte, die die slußel in hant, mogen und sullen die ander zonftmeister
 zusamen heischen und bescheiden, wan sie des von einer zonfte oder ³⁰
 zonftmeistern ermant werden, mit unsern hern zu Mompasilier zu reden
 ir not und gebresten. und dar umb sal der rad oder unser herren nie-
 man argwenen in keiner wise.

Und obe die zonfte und die zonftmeister, so sie bi einander weren
 zu rade worden, daz sie lude ußer in hieschen oder beschieden mit unsern ³⁵
 hern zu Mompasilier in vorgeschrebener maße zu reden: daz mogen

4. sollent *M.* 6. buntbriefe *M.* 8. kein]keine *M.* begriffen wern *M.* 10. bit]mit *M.*
 15. 'mußt nit' nach *M.* ft. 'nu sint' *St.* 16 f. 'ane alle geverde' *M.* ft. 'surge u. gev.' 20. und mit
 ußgerichten füngern zu den heiligen *M.* 23. einmudekeit *M.* 26. ich *M.*

1. Gemeint ist der Süßbrief vom 5. Febr. 1411 in Beilage 5.

sie vol tun. und wer eß daz ir eine partihe an die ander it zu sprechen hette, ez wer umb alimunde gelticholt frebel oder anders, daz mag ir ein partihe an die ander fordern unschedelichen diser sunne und rachtunge. doch mit beheltuiffe, daz die alden sunbriefe in allen iren begreiff krestig und mechtig virliben sullen an alle geseerde. und want dise vor geschriben sunne und rachtunge mit unser aller wellen weßen und virhenguiße also geschein und durchgangen ist, so reden und geloben wir, die burgermeister und der rad gemeinlich zu Menke, die alden und die jungen, ußwendig und inwendig des rades, alle zonste und die ganze gemeinde, arme und riche, junge und alde in guter truwen und an eides stad vor uns und unser nachfomen, dise vorgebant sunne und rachtunge fest stede und unwirbrochlichen zu halten. und han wir des zu orfonde und fester stedekeit disen brief sementlichen dun schriben und mit rechtem weßen mit des rades und der stede ingesezel, des man zu der stede sachen gebruchet, dun besegeln, daz dar an gehangen ist, des wir uns semetlichen an | diesem brief gebruchen. und zu merer bestedinge aller vor geschriben dinge, so han wir die burgermeister und alle andern rathern ußwendig und inwendig, die von der gemeinde wegen zu Menke zu rade gent und gangen hant, unser ingesezel, daz wir zu unsern sachen in daz hus zu Mompasillier gehort, gebruchen, bi des rades und der stede ingesezel an disen brief auch dun henten. datum in vigilia assumptionis beate virginis gloriose anno domini 1411.

Der brief abeschrift, den die von' alten, die uß der stad gefaren waren, schreben allen zonsten of den handel der vorgebant 18 man.

Erzamen lieben besundern frunde. als Johan Swalbach zu burgermeister gekorn ist, bitten und begeren wir von den alten, beide inwendig und ußwendig des rades, daz man den selben Johan Swalbach und auch ander unser frunde zu iren ampten gutlichen und fruntlichen wolle lassen komen und da bi virliben, als von alders her komen ist. da dunt er uns besunder liebe an. beduchte uch aber, daz einge sach dar in lege, daz des nit sin sulde, so ist unser fruntlich begerunge, daz unser lieben rades frunde von der gemeinde und auch unser rades frunde von den alten bi ein komen, die alden sunbriefe, die wir von beiden partihen dar uber virsegelt in han, vor handen zu nemen und dan ußzuleren, ob man die sache gutlich und fruntlichen ubertragen moge, daz iederman da bi virlibe, als daz von virschribunge of uns komen ist. wer eß aber sache, daz unser frunde igweder siten nach inhalt der selben inscheides-

briefe dar umb nit gutlichen und fruntlichen vireingen und ubertragen mochten, was dar in billich sin sulte, des wir doch nit hoffen, daz man dan von beiden siten der sachen vorbaß zu luterunge und zu fruntlichem gutlichem usfrage komen wolle an die ende, als dan dieselben entscheidens-briefe clerlich uswissent. datum of den ander sundag nach ostern anno 5 domini 1411 jar'.

28^b | Die vorgenant 18 man understunden alle almunde, die virziden almunde waren gewest, weder zu in zu nemen, und furderthen an Henne Ortlipe sone zu Gelthus den schop und flecken zu Lutzlach. da der genant Henne Gelthus den schop necht wolde abetun noch in geben, da 10 worfen die 18 man ein baner of und sprachen zu eime sprechwort: 'hurle ba belumer da, Lutzlach stet noch da'; und also wart der schop von den 18 man abegebrochen, und namen auch den flecken zu der stad handen. do zoch der genant Henne Gelthus inweg mit wibe und kunden us der stad gein Oppenheim. und zu den ziden zoch Herman Fursten- 15 berg mit wib und kunden us der stad in daz Rindkauwe. und dar nach bededenget Henne Gelthus egenant den rad und die stad Menke umb solichen broch und gewalt an Lutzlach beschein; und daz wart virracht, daz im der schoppe und flecken weder wart und vom rade virschreiben und virsegelt. 20

30^a | Dise waren alle uf unser frauen dag assumptio im 1400. 1411. jar und 11. jare.¹
15. Aug.

Omel Henne zur Eiche, it. Beckel sin sone, it. Goze sin sone, it. Orte sin sone, it. omel Pederman zum Eselwecke, it. Frederich sin sone, it. Henne Gelthus der alde, it. Henne sin sone, it. Friele Wenberg, 25 it. omel Henne zum Jungen, it. Goze sin sou, it. Henne sin son, it. omel Glesgin Dulin, it. omel Kulman zum Floße, it. Pedergin sin sone, it. omel Reynolt Richtenstein, it. Claysman sin sone, it. omel Slußel der alde, it. Slußele sin sone, it. Peder sin sone, it. Wolf sin sone, it Beckel Schendenberg, it. omel Beckel Wydenhoffe, it. Herman 30 Wydenhoffe, it. Peder sin sone, it. Cleffe sin sone, it. Reynolt sin sone, it. Henne sin sone, it. Beckel sin sone, it. Schafferade sin sone, it. Pederman zum Figtum der alde, it. Dpelman zum Figtum, it. omel Arnolt zum Gelthus, it. Henne sin sone, it. Cleffe sin sone, it. Arnolt sin sone, it. Pederman zum Gelthus, it. omel Henne Swalbach, it. 35

1. Es ist das Verzeichniß derjenigen, die aus der Stadt gefahren waren.

Henne sin sone, it. Clesgin sin sone, it. Henne sin sone, it. omel Ruppel zum Kleman, it. Henne Big, it. omel Cristian Dusborg, it. Cristian sin sone, it. omel Orte zur Eiche der alde, it. omel Goy zum Berne, it. Pauwels zum Bistum, it. Keyse, it. Peder Wyde, it. Diele
 5 zum Jungen. it. omel Arnolt zum Wydenhoffe, it. Wilken Salman, it. Henne Gensfleische, it. Peder sin sone, it. Beckel sin sone der pastor, it. Gorge sin sone, it. Pederman zum Frosche, it. Henne zum Herbolde, it. rechter Arnolt zum Jungen, it. Rodeger zu Landecke, it. Beckel sin sone, it. Rodolf sin sone, it. omel Rodolf zur Eiche, it. Rodolf sin sone,
 10 it. Henne sin sone, it. Syfrit sin sone, it. Beckel sin sone, it. Orte sin sone, it. Clesgin zur Eiche, it. Orte zur Eiche sin bruder, it. Beckel Landecke, it. Clesgin Hilbolt, | it. Clesgin sin sone, it. Ortliep seligen 30^b
 sone zum Gelthus, it. Peder Bart, it. Henne Breder, it. Friele zur Laden, it. Ortliep zur Laden. it. Pederman zur Laden, it. Goye Sal-
 15 man, it. Dyele Salman, it. Herman Furstenberg, it. Clesgin Keyse, it. Beckel Guldenschaffe, it. Gerhart zur Britschen, it. Clesgin Wilbrechts eiden, it. Henne Spechart, it. Heinze Sommerwonne, it. Hengin sin bruder, it. Berwolffe, it. Beckel Hyrke, it. Anthus sin sone, it. Henne Hyrke, it. Beckel zum Jungen, it. Friele zum Jungen, it. Pe-
 20 dergin zum Jungen, it. Henne Walderthheim, it. Henne Humbrecht, it. Heinygin Humbrecht, it. Peder Nebestocke, it. Hengin zur Laden, it. Diederiche zur Laden, it. Henne Faut, it. Pedergin Herbst, it. Pedergin Berwolff, it. Pederman Bistum der Junge, it. Henne Bistum sin bruder, it. Clesgin Bistum sin bruder, it. Peder Dulin, it. Heinke
 25 sin bruder, it. Clesgin sin bruder. summa 117.

Item diß ist der spanne und mishellunge zwuschen den von den alden und zwuschen den junsten der gemeinde zu Mentze, als die uß der stad gefaren waren mit einander alt und junge lude, daz doch von godes gnaden gutlichen und fruntlichen geslacht und geracht ist worden
 30 uf den samsttag uf palmeabent im 1400. jare und im 13. jare ¹.

1413.
15. Apr.

| Dise her nach geschreben personen sint uß Mentze gefaren umb
 solicher spenne und mishelunge zweffen den von alten und der gemeinde zu Mentze vor und hienach geschreben, anno domini 1413 jar
 in der fasten ². 31^a

19 f. 'Jungen' 3 mal auf Rasur von jüngerer Hand.

1. Die Hs. hat hier den Raum der übrigen halben Columne leer gelassen. Die Nachtrug mit dem Datum des 14.

April folgt weiter unten.

2. Das Verzeichniß der im J. 1413 Ausgefahrenen, welches hier folgen sollte,

Es ist zu weßen, daß die zwolfe von den zunften wegen, als sie die zunft gekorn und gesaget han, daß sie zumutten von irer zunft wegen, als die zwolf sprachen, den von dem alden rade und die zu in gehorig sint und in dar sagten, und sprachen also: die ieren rathern of ir siten zu Mompaselier weren mit in eins worden und wolden sie ez und ihen gehabet han die artikel, als her nach geschriben stet: zum ersten, wer ußer der stad wonhaftig worde oder von ir zoge in iren noden von schatzunge oder ligeltz wegen, wan der weder inqueme, daß der zunftig werden sulde, er were wer er wer, und ligelt und schatzunge geben sulde als ein ander: daß da weder den alden rad was und die zu in gehorig sint. auch wolden sie und sprachen, wan man gulde virkeyste oder virkeysten wolde, so wolden sie die eren von den zunften zwen oder me dar bi han, daß die sehen, was und wie vil man virkeyste, wan sie eß weßen wolden. auch wan der rad oder die burgermeister mit iren zunftmeistern uß it zu reden hetten oder mit den zunften, daß dan die zwolfe zwen oder dri mit den burgermeistern siezen wolden und die antwort ine zu nemen und zu virhorn der zunftmeister oder der zunftmeinnunge. und retten die zwolf mit Clas Dullin und Arnolt zum Widenhoff und Welkin Salman und Peder Bart und bescheden in einen dag, sie hetten mit in zu reden. und lachten in die artikel vor, als sie vorgeeschriben sint. da antworten die vorgeenant vieer, daß musten sie hinder sich brengen an ir frunde, wan sie ez nit allein zu thun hetten. 31^b da sie ez hinder sich an ir frunde brachten, | da was ez in nit zu sinne. und furen also uß der stad.

Nu sal man weßen, als sie nu uß der stad gefaren waren, daß da fast of daß lant geschollen was und auch daß wort, daß der zwolfer einer von den zunften gekorn, daß der vor eime ganzen rade zu Mentze gesprochen hatte: hette er zwolf eide geschworen zu den helgen vor mittage, funde er ein beßers nach mittage, er wolde die zwolf eide alle mit halden, er wolde dem beßern nachfolgen und daß halden. und derselbe man heißet mit sine namen Ghyllige zum Ruchsoß. daß da auch den von dem alden rade und die zu in gehorig sint, vaste und ser inging daß selbe wort, daß er gesprochen hatte, wane sie sich mit westen in welichen weg zu keren.

Nu sal man weßen, da die von dem alden rade und die zu im gehorig sint, verzeihen dage uß der stad gefaren waren, daß da die stede Wormeze, Spiber und Frankfort gein Mentze quamen und da under-

fehlt, vermutlich weil es mit dem schon gegebenen von 1411 identisch war. Der Schreiber der Hbl. fährt, wie es scheint nach einer Pause, mit anderer Tinte fort.

stunden den zwolfsen zu sagen daz wort, daz da uszgeschollen was von in und den alten zu Menge; und huben da an, zu dedingen zweiffen beiden partihen, zweiffen den alten und der gemeinde ein gutlichkeit und rachtung of beiden siten, daz da virzeichet wart in eine nottel, des die stede
 5 auch virzeichent notteln hant und auch die von dem alten rade und die zu in gehoreng sint. die nottel hernach geschriben stet.

Diz ist die rachtunge uf den vorgeschriben handel, die dan die drei stede Wormß, Spiber und Frankfort machten.

1413.
14. Apr.

Wir die burgermeister und die von dem alten rade zu Menge und
 10 aller unser frunde, alde und jung zu uns gehörig, die zu disen ziten mit uns usz | [gefahren] und auch die in der stad bleben sint of ein, und 32^a
 wir die burgermeister und rathern gemeinlich, die von der gemeinde wegen zu Menge zu rade gegangen han und gent, und die gantze gemeinde zu den zonten gehörig sin of die ander siten, bekennen und dun
 15 kont aller menlichen mit diser gegenwirtigen schrest, daz umb soliche rede und dedinge, als zweiffen uns obgenant partihen zu disen ziten in der stad zu Menge ofinstanden sint, und darumb die ersamen wisen die rete der stede Wormße und Spiber, unser lieben frunde und eitzoßen, und auch die ersamen wisen unser besunder lieben frunde der rad zu Frank-
 20 fort ir ersamen radesfrunde, mit namen: der rad zu Wormeß Welhelm Bonne den jungen und Herman Wirtschaft, der rad zu Spiber Conrat Rosseler, und der rad zu Frankfort Ideltrutman und Conrat Wyße bi uns in unser stad Menge gesant hant, soliche rede und dedinge zweiffen uns fruntlichen zu virdedengen abezutragen und hinzulegen. dar umb
 25 auch die vorgeschriben rede und stedefrunde sich fruntlichen und ernstlichen gearbeit und gemuet hant und soliche rede und dedinge zweiffen uns gutlichen, genßlichen und ewelichen verdedinget, abeztragen und hingelacht hant in der maße, als hernach geschriben stet, mit beheltnisse und doch unschedelichen der alten und nünwen sunbrieße an alle geseerde.
 30 Zum ersten ist beret, daz der artikel von der wegen, die in disen noden usz der stad Menge gezogen sint, oder noch in disen noden usz der stad zogen, und daz der selbe artikel in solichem begreiff und bestande die vier jarzal fullen usz weren und virleben jal und auch also gehalten werden in aller der maße, als dan der gange rad und alle zontste daz
 35 vormals einmudefflichen nach lude der notteln dar obir begreifen uberkomen sint¹, an alle geseerde.

1. Gemeint ist wohl der von den Zwölfsen von den Bürgern vereinbarte Rathsherrn zu Montpellier mit den Artikel S. 48: 'Wer usz der stad won-
 Städtchroniken. XVII.

Item ist geret, daz wir der rad zu Menke alle die personen, die da gulte of der stad zu Menke han, sie sin inwendig oder ußwendig der 32^b stad Menke geseßen, mit iren namen und | mit iren gulte und auch die datum ir briefe, also wer man die data der selben briefe haben mag, der von den alden raidsfrunden zu in gehorig, die mit des rades sint, und 5 der gemeinde oder iren frunden, die sie dan von beiden siten dar zu bescheiden werdent, beschreiben geben sollent; und wer iß, daz man die data etlich briefe von iren personen, die ußwendig der stad Menke, als zu Collen, zu Ache oder an andern enden geseßen weren, nit haben mochte, und als ferre dan die vorgeant beide parthien data derselben 10 briefe auch begernde werden, daz danne vor den raidt zu Menke uns botschaft zu denselben personen ungeberlich dun sollen, zu bieten, die data irer briefe beschreiben zu geben. und sulde man dan auch dieselbe egenant sache gein ußluden, die nit zu der stat Menkz gehorig weren, verhuben in einer gehemde zu behalden und laßen verliben, als ferre 15 man mag, of daz der stat und der gemeinde kein schade davon enstene moge, ane alle geverde.

Item ist iß geredt, were iß sach, daz wir, der radt zu Menke vor- baß die halbe abe irstorben gulde nach lude der nottel dar uber begriffen [virkeysen] worde, daz wir dan die selben personen, die die gulde keyfen 20 wolten, der von dem alden rade und auch von der gemeinde frunde, die mit des rades sint, die dan iedlich parthie dar zu ziehen worden, zwene oder vierer von beiden siten, mit unsern stederechenmeister vorbringen und benennen sollen laßen, wie die personen sint und wie hoch sie den kauf bracht und gedreben haben. und were iß dan, daz der von dem 25 alden rade oder der gemeinde frunde, die ie zu ziten dar zu geschicket worden, so sie die personen, als ferre man die gegenwirtig gehalten mag, gesehen hant, iemans woften, der me umb den gulden gelttes geben wolt, so sal man der stede und der gantzen gemeine bestes dar in dun und vor- keren. wuften sie aber niemans, so solden die rechenmeister den kauf 30 follenziehen und follenfuren und | ¹

22. 'sich in' Hf. statt 'ziehen'. 28. wofte Hf.

haftig worde oder von ir zoqe in iren noden von schatzunge oder ligeltz wegen, wan der weber inqueme, daz der zunftig werden sulde, er were wer er wer, und ligelt und schatzunge geben sulde als ein ander'. — Damals gingen allerdings die Alten nicht auf diesen Artikel ein.

1. Die Blätter 33 und 34 sind aus- geriffen 'nicht ohn Ursachen', wie eine

spätere Hand auf Bl. 32^b bemerkt. Doch ergänzt Glauburg in seiner Abschrift (d) unserer Handschrift die Lücke 'aus einem alten pergamentnen Copialbuch bei den schr. zum Jungenischen Familiendokumenten befindlich'. Wir setzen diese Ergänzung, welche auch die Gießener H. (G) S. 212 ff. als Abschrift von d hat, in den Text.

[Hf. d.] und sollent sie dan der vom alden rade und der gemeinde frunde, Hf. d
 die sie dan darzu geschicket hetten, der personen namen, die die gulte also
 gekauft hetten, mit irer gulte und auch die dato irer briefe beschreiben
 gebin, anc alle geverde. und sol auch der rad und die alten und unwen
 5 sunbrieve in irer moge und macht verliben in allir der maßen, als wir
 die selben sunbrieve von beiden siten globt gesworn und versiegelt hant.
 und wer rheim artifel in dieser schrifte, die weder die alten und unwen
 sunbrieve weren, die sollent weder moge noch macht haben, an alle
 geverde.

10 Und her of sollen wir, die burgermeister und die vom alden rade
 und alle unser frunde, jung und alt zu uns gehorig, und die burger-
 meister und ratherrn, die von der gemeinde wegen zu rade gegangen
 hant und gent, und die ganze gemeinde zu den zunften gehorig, umb
 alle rede und tedinge worte und werke, wie sich die in diesen leusen
 15 zwischen uns gemacht ergangen und verhandelt hant, vor uns, alle unser
 nachfomen und auch die jene, die dar in verdacht mogent sin, gutlich
 fruntlich gentslich luterlich und eweklich geschlichtet und vereiniget sin.
 und sal darumb ein luter ewiger verzig zwischen uns beiden parthien und
 allen den unsern und unsern nachkommen sin, also daz unser eine die
 20 andern eren und vordern und unser eine vor der andern unbesorget sin
 sollen, ußgescheiden in allen vor geschriben sachen geverde und argeliste.
 und dieß vorgeschriebener gutlicher vereinunge zu einer ewigen gedecht-
 nuß, so han wir, die vorgeannten beide parthien, mit vorbedachtem woil
 beradem moide und mit vereintem willen diese nottel und schrifte wir,
 25 die obgenanten parthien, unser igliche eine, zu uns genommen und be-
 halten, uns von beiden siten dar nach mogen wißen zu richten. und
 zu merer gedechtniße dieser vor geschribenen gutlicher vereinunge, so
 han wir von beiden parthien iglichem der vorgeschribenen stede frunde,
 die soliche fruntliche vereinunge zwischen uns beredt und betedinget hant,
 30 dieser notteln und schrifte eine gegeben, soliche gutliche beredunge desto
 baß in gedechtniß mogen zu behalten. und ist daz geschehen in dem
 jare, do man schreip nach Cristi geburt dusentvierhundert und dar nach
 in dem drizehenten jare of den freitag vor dem heiligen Palmedage¹.

25 f. behalten ban Hf. 28. iglicher Hf.

1413.
14. Apr.

1. Das Datum der Urk. stimmt mit der Angabe Bl. 31^b: 'da die von dem alden rade — verzeihen dage uß der stad gefaren waren'; denn diese Ausfahrt fand statt 1413 'in der fasten', womit bewiesen ist, daß Glauburg die Urk. der Rachtung der Städtefrunde richtig er-

gänzt hat. Das weiter Folgende ist ein Bruchstück von einer anderen Urkunde vom 1. Dec. 1414, deren Anfang fehlt, worin Droyßen (Eberhard Winded. Abb. der l. sächs. Gesellschaft d. W. II, 182) irrthümlicher Weise den Schluß zu jener Rachtung gesehen hat.

F.
Bl. 35^a
 1414.
 1. Febr.

| zu Mentze oder daz merdeil under in binnen
 den vorgeant jarzalen zu eren und zu gemeinem nothe der stat zu
 Mentze uberfomen werden. und als ferre uns daz liep ist, so sal iß
 finen vorgang haben. were uns aber daz nit liep, so sulden wir sin doch
 folgen und uns dar wider nit setzen in kein wise ane geverde. also doch, 5
 daz wir unser frunde mit der schakunge oder ander uffsetzunge als die
 gemeinde zu Mentze oder daz merteil under in der stat zu Mentze zu
 eren und zu gemeinem nothe binnen den vorgeantent jarzalen uffsetzen
 und uberfomen werdent, nit hoher noch ferrer besweret noch beladen
 sullen werden, wan als ander gemein ingeseßen burger zu Mentze nach 10
 gebornisse eins iglichen narung, ane alle geverde.

Und were iß sache, daz dise vorgeschreiben stücke besamt oder be-
 sundert von unser beheine gebrochen und uberfarende wurden, daz dan
 der oder die selben, die den broche deden, der stat zu Mentze zu gemeinem
 nothe mit libe und mit gude verfallen sulden sin, ane wiederprache und 15
 hindernisse der selben und ir erben und aller menliches. und wir die
 vorgeante manne und die jungen, die mans namen hant, alle unser
 ieglicher besonder, han alle und iechliche vorgeschreiben stücke in guden
 truwen an eides stat globet [und] zu den heiligen gesworn. und wir die
 vorgeantent frauen han auch alle und ieglich vorgeschreiben stücke in 20
 guden truwen an eides stat globet und zu den heiligen gesworn und uf
 unser frauweliche ere globet, feste und stede und unverbrochelichen zu
 halden und dar wieder nit zu dun, noch zu raden, noch zu schaffen dorch
 uns selbes noch durch niemans anders dar wieder gebain werden in kein
 wise ane alle geverde. und des zu orfonde und veste stedekeit, so han 25
 wir, Johan zu der Eiche, Johan zu dem Jungen, genant lange Henne,
 Reinold Lichtenstein, Clas Dulin, Herman Widenhoffe, Arnolt zum
 Gethus, Rudeger zu Landecke, Clas Reyffe und Friele Gensfleische,
 burger unser ingesiegel vor uns und auch umb bede willen allen und
 ieglichen unser frunde und mage und auch der vorgeschreiben frauen vor 30
 sie an disen brieje gehangen, des wir die vorgeschreiben personen alle
 semtlich und unser ieglicher besunder under irme ingesiegel uns erkennen,
 der wir mit in gebruchen an diesem brieje, der geben ist uf unser lieben
35^b
 1414.
 1. Febr.

frauen dag abent kertzwie genant, | zu latine purificatio, in dem
 jare als man schreip nach Cristi geburte virzehenhundert jare und vier- 35
 zehen jare'.

Da nu soliche geschiecht, als vor geschreiben ist, beschach, zu der-

selben zit sulre große hochzit der brutlaste mit zieherunge stechen und brechen under den von den alden geweest sin, daz durch solich große geschiecht vor geschriben hinderzogen wart: wan iß geschiecht sunder sache kein ding, wan got verhenzet etwans daz boise, of daz er dar uße ziege
 5 etwaz gudes, als David sprichet: 'iß ist gut, daz tu mich geden-
 mudiget hast'.

Eß ist zu wißen, daz der vorgenant buntenisse briefe gentelichen abegerain wart, und ein gutliche rachtunge zwuschen den von den alden und die zu den gehorig of ein, und der ganzen gemeinde zu Mentze of
 10 die ander site geschehen und gemacht ist of unser frauwen dag assumcio
 anno 1400 und achtzehen jare.

1418.
15. Aug.

| Dise notel sal man anheben zu halten uf suntag nechst kompt, 36^a
 daz ist nemelich der suntag nach unsers heren lichams tage anno domini
 millesimo quadingentesimo XXII^o 1.

1422.
14. Juni.

15 'Zum ersten: alle die jene, die hie geent und stent und ir burger-
 schaft ufgesaget hant und nit liep und leit mit der stad liden wollent²,
 die sal niemants husern, noch mit in eßen ader drinken, noch keinerlei
 gemeinschaft mit ine haben, eß si mit kaufmanschaft ader ander gemein-
 schaft, an geverde; ußgescheiden ob ez were, daz ir einer ader me zu
 20 iren noden hie zu Mencze zu tunde hetten, so mochten sie geen in ein
 offen herberge und da inne eßen und drinken, und wer daz verbrichet
 und uberferet, so dicke daz beschiet, als dicke sal der ader die selben, die
 daz dunt, in ein pene funf gulden versallen sin. und die vier burger-
 meister sullent daruber globen bi dem eide, den sie getan hant, solich
 25 pene zu nemen von den jenen, die daz verbrechen und ubersfaren werden,
 als ferre sie des gewar werdent, an geverde. und insal niemants ir
 erbe und huserne, hie zu Mencze in der stad burgbanne gelegen, buwen
 ader arbeiden. und wer iz, daz iemants in iren huseren ader erben wo-
 nen wolten, ader ir wingarten, eckere ader wesen, wie solche erbe dan
 30 genant ist, bestanden hetten, dieselben sullent ir schatzunge geben, daz
 sich geburte, von solichen huseren und erben nach marczal und gebur-

4. dar uße | daz uße 5f.

1. Die folgende Notel auf Bl. 36^a und 36^b ist von einer andern Hand als das vorhergehende und folgende einge-
 tragen.

2. Nach Joannis III, 460 der aller-
 dings keine Quelle angibt, war es 1420
 über den Vorrang bei der Einholung
 Erzb. Konrads III und König Sig-
 munds zu neuen Streitigkeiten gekom-
 men. K. Sigmund kann aber nicht da-

bei gewesen sein, da er 1420 gar nicht
 nach Mainz gekommen ist; s. Aschbach,
 K. Sigmund Bd. 3 die Regesten S.
 430, vgl. Droysen a. a. D. 183 Anm.
 Joannis spricht von Gewaltthätigkeiten
 und 'harten Gesetzen' gegen die Alten,
 infolge deren die bedeutendsten Fami-
 lien auswanderten: die Fürstenberg,
 Gensfleisch, Gethus, Malsberg, Hum-
 brecht, zum Jungen.

nisse. und sullent solich schatzunge geben binnen eins mandes friest, ader dar uß ziehen, wie sie wollent, bi der vorgeschriben penen.

Anderwerbe daz man von hundert gulden ein gulden zu schaczunge gebe und die verlibe furbaßer als bither. und man sal daz zu zwein 5 gezeiten in dem jare ufheben, nemelichen halb in den nehsten acht tagen vor sant Johans baptisten tage und daz ander halbteile in den nehsten acht tagen vor winachten. und sal man daruber kiesen vier ader sehs des rades und nit me, die solich gelt ufheben. und wer sin schaczunge zu iglicher zit nit engibt, den sullent sie dar vor phenden, und sullent auch die schaczungemeister jares in dem rade sweren, solicher schaczunge nie- 10 mantz zu irlaßen.

Item und daz ein igliche mensche, der sich zu Mencze neret und weret und liep und leit mit der stad libet, ufgescheiden kinder, dinstlude und megde, die unberaden sint und kein eigen gut hant, der sal igliches 15 dise nehsten zukunfftigen dri jare alle wochen vier hellir geben. und sal man bestellen mit den besten, daz daz alle wochen und alle mant in die rechenuge geantwert werde. und uf daz arme und riche solichs gebot desta baz zukomen mogen, so hant unsere heren in dem rade gewegen großen costen, den die burgere, arme und riche, zu Mencze hant mit brüden, erstemessen und lichen. und ist ir meinunge davon, wann nu iemants 20 36^b furbaßer brüde ader erstemessen¹ machen wullent ader ein liche | hetten, daz die uber zwenczig eßen nit laden sullent. und dar zu, wann iemants wil ein liche begen ader ein siebenden, ein drißigen² ader ein jargezit, daz die nit me dann zwolf menschen zu solichen begengnisse bidden sullent. und die selben sullent auch nit me dann zu eim male zu der frone 25 messen oppern. und wann daz also gehalten wurde, so meinent sie, ez sulle als groß lichen vor arme und riche zu Mencze sin und ine als großen staden und fromen bringen, als die vier hellir, die sie der stad werden geben, und me.

Item und alle die jene, die kaufmanschaft inkaufent furbaßer uf 30 winnunge zu verkeifen ader solichen kaufmanschaft verarbeitent, daz die von zehen gulden, die sie also anlegen werden, der stad geben ein behemischen³, ez si inwendig oder ußwendig der stad Mencze, ufgescheiden

5. 7. achtagen Hf. 14. undeberaden Hf.

1. Der erste Seelengottesdienst für einen Verstorbenen, Lexer mth. Wörterb. unter 'erste'.

2. Der siebente bezw. der dreißigste Tag nach der Beerdigung eines Verstorbenen, an welchem der zweite bezw.

der letzte Seelengottesdienst für ihn gehalten wurde.

3. D. i. : böhmischer Groschen; vgl. über diese weitverbreitete Silbermünze Städtechroniken I, 244. II, 532. V, 425.

frucht und win, daven sal man dun vorbaßer, als bizher. doch also
 waz fruchte die becker inkaufent und zu feilem kaufe verarbeitent, daz
 die ie von zehen gulden werte fruchte ein behemischen geben und dar zu
 ir ungest. und waz da ein iglich an lediger gulden ader nuczten infellet,
 5 eß si an ewiger widertaufs- ader lipgebingsgulden, an lehen, zinsen
 ader an ferne, weiß, spelzen, haßern, erbesen, linsen, nußen, wie dan
 solich fruchte genant ist, hanwe, strowe, pelc und waz dann ein also
 lediglichen wirdet und infellet, mußt usgenommen, daz die ie von 10 gul-
 10 den ader 10 gulden wert geben der stad ein behemischen. wer aber uber
 nuczze und felle infallen hette, wie vorgeschrieben stet, daz die nach marc-
 zal geben. wer iz aber, daz etlich kaufmanschaft bizher mer geben hette,
 dann von 10 gulden ein behemischen, die sulde bliben sten bi dem
 ersten geben.

15 Item alle die jene, die gemunczet gelt inkeysent uf winnunge zu
 verkaufen, die sullent geben von hundert gulden zwen schillinge. und
 die da ungemunczet golt, silber inkaufent, die sullent geben von zehen
 gulden ein behemischen.

Item und daz alle fremde lude, die hie zu Menceze in der stad und
 20 burgbanne feilen kauf dribent und nit zunstig und burgere sint und
 auch nit liep und leit mit der stad lident, von iglichem gulden, den sie
 losen werdent, der stad sullent geben 2 alte hellir, usgescheiden frucht
 und win, bornholcz und kolen. daz sal geben, als daz bizher geben hat,
 und wer daruber ader darunder losen wurde, der sal geben nach marc-
 25 zal. waz kaufmanschaft aber von ein gulden bizher me geben hat dann
 2 hellir, daz sal bliben bi dem ersten geben. auch sal diz ein iglicher
 wirt zu Menceze sin gesten sagen, alsoliche heller zu geben¹.

Dise vor geschriben penen sullent halber fallen und werden in die
 rechenunge und halber der vier burgermeister².

30 | Item iß ist zu wissen, so als die zehen von den zunften, die von
 den zunften gefern sint², daz sie mit rade der stat gebreite [und] scholt

(37 leer)

38^a

1428.

1. Auf die Nothlage der Stadt, [die sie zwang, ihre finanziellen Hilfsquellen in dieser Weise in Anspruch zu nehmen, wird schon in einer Urkunde Erzbischof Konrads III v. 19. Oct. 1422 (Schaab, Rhein. Städtebund II, 395 hingewiesen. Die Stadt sei mit schwerer Schuldbeladen, 'also daz sie schinberlich in kurzen Jaren beide an Luden, Zuwenern, Statt

und Gute abgenommen hant und abermalen davon fast Unordenunge und andere wesen, anders dann vor ziten daselbs gewest ist, sich verlaufen und entstanden han'. Deshalb will ihr der Erzbischof 'zu Erledigung iren noten und schult' zu Hülffe kommen und verspricht 8000 Gulden an sie zu zahlen.

2. Wir haben über die mit der Er-

uf rebelich wegen viforgen und dreffen fulden of wolgefallen des rades, da ist zu wifien, daz die vorgebant zehen personen¹ hant wieder des gemeinen raitz willen und wolgefallen, sunderlichen wieder die von dem alde rade, also daz man sich zehen jare verbinden sulde zu Menge umb alle uffezunge, die man in den zehen jaren raitzlagen worde, dun sulde; ⁵ daz doch die von dem alden raide, beide inwendig und ußwendig des rades, gemeinlichen widersprachen² und meinten, der stat schult und gebreste zu versorgen, sulde man ratzlagen of wolgefallen armer und richer zu Menge und auch die wege geben zu versten arme und riche, als daz auch gewonlichen und herkommen ist. dar of antworten die vorgebantent ¹⁰

4. verbunden Hf.

wählung der Zehner 1428 beginnenden Umwälzungen einen ausführlichen gereimten Bericht von dem durch sein Geschichtswerk über König Sigmund bekannten Eberhard Windeck (s. hierüber die Einl. zur Chronik), der obwohl von Geburt zu den Geschlechtern gehörig — ein älterer Eberhard Windeck findet sich unter den 129 von den Älten, die im J. 1332 aus Mainz ausführen s. Bl. 15^a — als ein Hauptleiter der populären Bewegung erscheint. Dieses, sowie ein auf gegnerischer Seite von einem gewissen Jacob Stoffelin verfaßtes Reimgebiht und ein drittes über ein Ereigniß aus demselben Zusammenhang sind nach einer im Darmstädter Archiv befindlichen Handschrift aus den Papieren der zum Jungen neu abgedruckt bei v. Sillencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen I, Nr. 63—65 (vergl. hierüber auch die Einl. zur Chronik). Ferner besitzen wir noch eine prosaische Relation über die Mainzer Vorgänge v. 1429 und ein Schreiben Peters zum Jungen mit Beilagen über Windecks Vorleben, aus der genannten Handschrift abgedruckt von Fichard im Frankfurter Archiv für ältere deutsche Literatur und Geschichte III, 324 folg. Die Prosa-Relation folgt auf Grund der Hf. neu herausgegeben in der Beilage 7.

Nach Windeck's Darstellung ergriff der Rath selber die Initiative und begehrte einstimmig die Wahl von 10 Männern aus den Zünften. Motiv, Nr. 63 B. 32: 'Wan sie mochten in solde mislingen, daß sie die stat in würde und ere nicht mochten gehalten mere, als sie bißher getan haben; wan ir uffatz wolbe nu numme baten den sie bißher hant getrebin'.

In dem von gegnerischem Standpunkt geschriebenen Gebiht Nr. 64 heißt es von Windeck und dem Schreiber Niclae v. Werstat B. 108 folg.

'Si hant der gemeinde so vil gefcreben
gesaget und gelogen, daß der alde rat
ist verdreben,
beide ir wibe und auch ir kint,
als siber herre und sint,
daß die zehen sint komen
und die gemeinde ist worden dommen'.

Das kann doch wohl nicht mit Drohsen a. a. D. 185 dahin geedeutet werden, als sei hier Windeck der Vorwurf gemacht, daß schon jener Antrag des Rath's auf Einsetzung der Zehner nur durch die Heterereien Windeck's erzwungen worden sei.

1. Dieselben werden mit Namen aufgeführt im Gebiht Nr. 63 B. 47: 'Ebirhart Windeck mit dem bart', Henne Knauf 'mit dem süßen munt' (B. 114. 546), 'der gede' (B. 158), und von gegnerischer Seite 'ein bastart' (Nr. 64. B. 192), 'das hurentint' (Nr. 65 B. 20). Die andern sind Henne Jaen zum Spanheimer, Rosenstil der Spengeler, Eckart uf dem holzmarcte, Jost Lewenbart, Gorge Gruel, Medienbach sin gefelle, Fedel Scherer uf dem Brande, Henne zum Wageman (Nr. 63 B. 59—66).

2. Nach Nr. 63 B. 87 folg. ging der fragliche Antrag zunächst nur auf eine Permanenzerklärung der Zehner und des Rath's, und zwar auf 10 Jahre: 'Sie ratzlugen auch gar balbe, sie weren iung abir alde, daß sie zehen iar beinander bliben solden.

zehen, daz daz nit zu dun enwere, daz man ieman die wege sagen sulde, die also geratslaget weren und vorter dun sulden und wolden, daz sich ein ieclicher dar zu verbinden sulde. und wolden dem nit anders dun. und waren unser frunde etwas faste dar umb betragen, also daz sie viel
 5 gebode dar umb hatten und meinten, daz daz ein ungehorten sache were, und werten sich des lange. zuleste wolten sie¹ nein oder ja wißen und wolten unsern frunden nit langen frist geben, wan von dem daz sie ußer dem rade des morgens gingen biß zu drien uvern nach mitdage. und hatten in doch zwae entworten vor geschriben geben, wie ir meinunge
 10 was, die sie alle abeslugen, des unser frunde sere erschracken und sich eins deils uf der stad machten. und wie die entwort von unsern frunden lute, gap man in verschriben als die selben na einander hie geschriben sint, der sint zwae.

Darnach folget der briefe ies verbuenteiße die erste entwornte:

38^b

15 'Erjamen, lieben frunde. Als wir an uch gesonnen han uns ein entwornte zu geben dar of, abe ir uns bi unserm alden herkommen rechten und friheiten, als die dan unse aldern und wir herbracht han, und bi alden und nuen sunebriefen wollent blißen laßen oder nit, also hant ir uns zu den barfüßen am donerßdage neste na sant Bartholemeusdag
 20 dorch Nicolai, den schriber² eint bitwort geben also luten, als wir dan ungeferlichen behalden han: ir wollent uns bi solicher friheit gerne blißen laßen ungeverlich, doch unschedelich und unubergeben der gemeinen vorgeschriben friheit, die sie izunt hant oder in konftigen ziten irwerben worden ic.

^{1428.}
26. Aug.

25 Siehent lieben frunde, uf solich uwer entwornte hant sich unser frunde undersprochen, als viel wir der uf diß male bi einander gehalten mochten ungeverlich, und sich also zehen jare verbunden zu sachen, dar in wir nit wißen oder verstien mogen war an wir gekart sin, ist unser meinunge nit, und hoffen und getruwen, daz ir oder iemant anders un-
 30 billichen sulde, dan wir in uwer antwort nit verstien konnen, daz wir bi unsern friheiten, alten herkommen, alden und nuen sunebriefen blißen mochten. dan lieben frunde, der stat schult und der rechenunge bresten zu versorgen und zu vorkommen, ist unser meinunge, daz die zehen des rades³ und die zehen der gemeinden, die dar zu gekoren sint, bi einan-

1. Die Zehner.

2. Nicolans von Werstab, Schreiber der Gemeinde; vgl. Nr. 63 B. 99.

3. Vgl. Nr. 63 B. 95:

'Sie haben zehent erber man uf dem rade zu ratslagen fru und spade mit den zehen von der gemein'.

der gen und kommen, of des rades und der gemeinde arme und riche wolgefallen zu ratslagen und wege zu finden, dadurch der stat schult und der rechenunge gebreste of redelich wege, die dan arme und riche zu Menge zu liben und zu dragen sin, versorget moge werden. und so ein soliches beschehen ist, hoffen wir uns dar inne als erberlichen zu hal-⁵ den und zu bewisen, daz ir und ein ieclicher sehen und vernemen sult, daz uns der stat schult und schade, und daz iß nit wol farn sulde, getruwelichen leit ist, und bieden uch dise unse entworte im besten ufzunemen'.

39^a

Die ander entworte.

10

1428.
27. Sept.

Ertsamen, lieben frunde. so als ir zehen von beiden siten des rades und zehen der gemeinde zu ratslagen gekorn sint die rechenunge zu versorgen, bi den andern gewest sint und geratslaget habent uf wege, dadurch der stat schult und gebreste of redelich wege vorgekommen sin, als ir meinent, und doch die selben artikfel hinder uch behalden habent,¹⁵ die selben zu swigen; und als uwer meinunge ist, daz wir uns zu solichen artikeln, die ir also geratslaget hant, verbinden sullen dise nesten zehen jare, nach einander folgende sint und sich darzu ergeben; und als sich unser frunde dar umb undersprochen hatten, als viel wir of die zit bi einander gehaben mochten, und ir meinunge was, daz sie gerne ge-²⁰ hort hetten solich wege, die dan geratslaget weren, und uch des ein fruntlich gelimplich entwort dar of zu geben, wan sie sich nit gern verbontlich mechten zu sachen, der sie nit wusten, noch gehort hetten. und als ir uns dar zu wieder geantwort hant, daz uch daz nit zu dun ensi, wan nieman me da von weiße, wan ir, die zwentzig die dar zu bescheiden²⁵ sint, daz wir uns noch undersprechen und uch des ein forge fruntlich entwort geben, sich zu solichen ratslagen, als ir geratslaget habent, zu verbinden die nesten zehen jare nach einander folgende.

Ertsamen lieben frunde, uf solich uwer entwort han wir unser frunde aber bi einander gehabet, als viel wir der haben mochten unge-³⁰ serlich, und han da von den funfen unsen frunden verstanden, die daz hant helfen ratslagen, daz sie zwentzig meinen, daz die rechenung dar durch versorget si, und dewile daz die zwentzig meinen, daz die rechenunge dardurch versorget sin sulle, so hant sich unser frunde dar of un-^{39^b} dersprochen und ist ir meinunge, daz sie sich dar | zu ergeben wollen³⁵ umb der stede ere und noze, daz die rechenunge dar durch versorget moge werden, und dise nesten zehen jare nach einander folgende sich zu solichen

32. daz sie zwentzig *si*. ('*si*' ist wol ein Fehler der *si*., vgl. 33).

artikeln, die ir zwenzig izunt geratslaget hant, ergeben und sich dar zu
 verbinden, doch also ferre daz arme und riche zu Menge, die dem rade
 und der stat zu Menge zu verantworten stent, in vor geschreben maßen
 auch dun. und were iß sache, daz unser frunde einer oder me, die sich
 5 dar zu verbunden hant, dise nesten zehen jare also zu liden, binnen den
 selben zehen jaren nit gelegen were oder nit hie in der stat sin wolden,
 der oder die sulden doch die vorgeant zehen jare uß, so ferre die jare-
 zale noch vorhanden were, ie von hundert gulden drißig schillinge heller
 geben. were iß aber sache, daz der selbe oder die selben, den also nit
 10 gelegen were oder nit in der stat sin wolden, bin den zehen jaren wieder
 herinne quemen, der oder die sulden danne wiederumbe dun die jarezale
 sollen uß in der maße als er vorhien gebain hette, und daz dan so dicke
 daz noit geschiet die vorgeschreben zehen jare uß, also daz ir uns 'bi
 unserm alden herkommen und friheiden und bi alden und nuen sun-
 15 briesen bliben laßent, und auch in den vorgeant zehen jaren nit
 hoher noch ferrer beswert werden. datum anno 1400 vicesimo octavo
 feria secunda proxima post diem Mathei apostoli et evangeliste'. 27. Sept.

Item als die von den alden disen brieße den zehen und den zonften
 geantwort hatten, und sies von den alden nit of wolden nemen, da von
 20 so vor Cleße Selthus ußer der stat Menge gein Oppenheim und saget
 dem rade zu Menge sin burgerschaft uf mit sim brieße of freitag nach
 sant Michels dag, anno 28^o.

1. Oct.

Diß ist daz verbontenisse der zehen jare und ist nu doitt und verdedigent mit den
 letzten sunbrieße.

40^a

Zu wißen, daz uf neste freitag nach sant Michels dag anno 1428
 jare kommen sint Rudolf zum Humebrecht, Peder Rebestocke, Heintze
 Dullin und Heintz Rebestocke uf daz raithus, als unser heren zu Mom-
 pasilier und dar zu unser frunde von den zehen und die 44 menner von
 den zonften¹ of dem raithus in der raitstoben gewest sint. und hant
 30 unsern herren zu Mompasilier und den zonften und den 44 von der
 zonfte wegen zugesaget, daz dise her nach geschreben personen ir frunde
 zu in gehorig mit namen: Clays Dullin, Wilken Salmon, Beckel zur
 Eiche, Gorge zur Eiche, Heintze Sommerwonde, Peder Berwolf, Gorge
 Waldertheim, Peder Bixtum, Peder Rebestocke, Heintze Dullin, Henne
 35 Noßebann, Heintze Rebestocke und Clays Bixtum wollen sich dar zu

1428.
1. Oct.

31. zugesaget habent si.

1. Die Zahl von 44 Vertretern der
 Zünfte erinnert an die 22 von 1332 und

an die 88, welche 1429 vorkommen, s.
 Beil. 7.

ergeben, was man¹ ratslagen werde der stat rechenunge und auch anders, daz einen gemeinen noze, arme und riche, zu Menze andreffen were, daz sie die nesten zukunfftigen zehen jare mit din und gefollig sin wollen². were iß aber, daz man wege vorhanden nemen worde, die in nit gefuglichen weren zu liben und ofzunemen, also sie davon usser der stat ziehen⁵ worden, dieselben under in, die also hienweg ziehen worden, die wolden gleichwol die nesten zukunfftigen zehen jare von alle ir narung eins ieglichen jares ie von hundert gulden oder hundert gulden wert geben zu schatzunge 15 tornes. in glicher wise sal daz gein unsern herren zu Mompassilier und der ganzen gemeinden, arme und riche, zu Menze, die dan in der¹⁰ stat bliben, | gehalten werden: doch also, daz niemans, er si arme oder riche, zu Menze ferrer oder me bebranget und beswert werden sal dan der ander. dan iß sal glich ungeferlichen gehalten werden iglichem nach gebornisse finer narunge ane alles geverde⁷.

Und als nu eins deiles von irn frunden noch nit zugesaget hant,¹⁵
 2. Oct. darof so hat man of den samßdag neste dar nach folgende geratslaget gehabet, daz man fruntlichen reden sal mit den selben, die noch in der stat sint und doch nit zugesaget hant, daz sie auch bi der stat bliben wollen und binnen den nesten acht dagen zusagen in der wise und maße, als die vorgeschreiben personen zugesaget hant. dar zu hat man vorter²⁰ geratslaget, daz man reden sal mit den ienen, die in disem halben jare von der stat gezogen sint, also daz die selben binnen disem nesten mande wieder in die stat ziegen, und auch daz man gutlich rede mit den jhenen, die vor ein halben jare von der stat gezogen sint, also daz dieselben zwuschen hie und winachten wieder in die stat kommen wollen. und were²⁵ iß sache, daz derselben eins deiles oder zumale die also von der stat gezogen sint, nit solich zusagen deten, also die obegeschreiben personen gedain hant, und dar of nit in die stat ziehen wolden in der zit, als vor geschreiben stet, daz dan alle dieselben und alle ir kinder und geslecht,

1. D. h. die Zwanzig.

2. Damit war die unbeschränkte Competenz anerkannt, welche nach Wind-
 eck's Gebicht Nr. 63 das eigentliche Ziel der Behr war: 'macht zu habin ganz und gar', wie es in dem Vorschlage Henne Knaut's (B. 123) heißt, in welchem derselbe die Nothwendigkeit betonte, ein Statut mit derartigen weitgehenden Bestimmungen vom Rathe zu erlangen. Zwar erhob sich Peter Rebstock von den Alten gegen den Antrag, in der Erkennt-

niß der großen Tragweite desselben, B. 131:

'Er wart sich struben als ein bok und sprach: der brif begrifet vil des nimant under uch merken wil'.

Er drang aber nicht durch. Knaut hatte hinder sich 'mit glichem schalle sin gesellen genzlich alle' (B. 129) und am 3. Oct. wurde der Brief, wie aus dem Text hervorgeht, auch im Rathe durchgesetzt.

daz von irme blude kommen worde, sulden nu zu ewigen ziten nummer
 me in die stat kommen, iß were dan sach, daz sie der stat und der ge-
 meinen rechenunge zu Menge, obe sie anders | da uß bliben wolben, dise **41^a**
 nesten zukunfftigen zehen jare von alle ir narunge eins iglichen jars ie
 5 von hundert gulden oder hundert gulden wert funfzehen tornes geben.
 und sulden dar zu die selben burger und zunftig werden und zunftrecht
 geben, als ander zunftige burger zu Menge ir ansprache und recht be-
 halten. dar zu sal auch dem rade und der gemeinen stat zu Menge ir
 ansprache und recht behalten sin gein allen den ihenen uß der stat ziegen
 10 oder bliben worden, sie darumb mogen ansprechen und rechtsferdigen
 umb solliche schult, die die gemein stat arme und riche zu Menge schuldig
 gewest ist of den dag, als sie oder die selben uß Menge gezogen gewest
 sint. doch so sullent darinne ußgescheiden sin alle die ihene, die izunt
 uß der stat gezogen sint und noch dar uß ziegen werdent, als ferre die
 15 anders geben wolben dise neste zukunfftige zehen jare alle jare von alle
 ir narunge ie von hondert gulden oder hundert gulden wert funfzehen
 thornes zu schakunge, ußgescheiden alle geverde und argelist. und were
 iß, daz derselben einer oder me dar iber gein Menge in die stat wieder
 des rades willen kommen worde und hie gen und sten wolde, worde dan
 20 iemans an denselben frefeln, der sulde damit nit wieder den rait oder
 daz fredebuch gedain han, dan niemans an denselben frefelt. und umb
 die ihene, die in der stat sint und noch nit zugesaget hant, worden die-
 selben in disen noiden uß der stat ziegen, so sulde man iß gein allen den
 selben halden, als dan von den ihenen geschriben stet, die izunt uß der
 25 stat gezogen sint. auch alle die ihene, mit den der rait und die stat umb
 irn seße geringet hait, die sullen da bi bliben, als mit in oberkommen
 ist. und sal diß virschriben und versiegelt werden, und der selbe brief
 alle jare of dem hofe, so man huldunge den burgermeistern dut, gelesen
 und von dem rade und der gemeinden liplich zu den heiligen gesworn
 30 werden.

| Zu wissen, daz uf hude sondag nest nach sant Nemeiges dag ist **41^b**
 dise verzeichnung und nottel vor eime sollekommelichen großen rade zu **3. Cct.**
 Menge in gegenwertikeit unser frunde, der zehen und der 44 menner
 uß den zunften gelesen worden und mit frage durchgangen¹. und hant
 35 dar of die vier burgermeister, die diß jare burgermeister sint, mit na-

1. Vgl. a. a. D. B. 150:
 'Also wart der briß versigelt
 und festlich virrigelt
 und uf den bische im rade geleit.

Wie wenig Eberhart Windede da beit!
 Er nam den briß gar balde zu im,
 niman sprach 'bruz nit en neme'.
 Also bracht er den briß hen en weg'.

men: Rudolf zum Humbrecht, Conrat zur Racheln, Heiny Rebestock und Clesgin Kosche den zehen und auch den 44 von der gemeinde wegen solich vorschreiben verzeichunge zugesaget, dabi zu bliben und dem nach zu gende.

Stem als die zehen und die 44 von der gemeinden von unsern 5 frunden von dem alten rade und die zu in gehorent, ein entwort von in haben wolden, daz sie sich ergeben sulden zu solicher verbontenisse der zehen iare, als die nottel da vor geschreiben uswisset, und als des unser frunde sich des etwaz faste erferten und eins deils usser der stat zogen dorch soliches virbontenisses willen, da waren doch etlich unser frunde, 10 beide inwendig des rades und uswendig des rades, die die vorgeschreiben nottel des verbontenis der zehen jare den zehen und der gemeinde zusageten, als verre is nit wieder siegel und briefer were, und daz sulde man auch in den selben bontbriefer schreiben. und da der bontbriefer geschreiben wart, da wart is doch nit drin geschreiben: daz anten die selben 15 unser frunde etwaz dicke¹ und forderten, daz man is drin schreiben wolde, daz sie doch nit daden oder dun wolden, und wiewol sie doch bekanten, daz sie is in also zugesaget hatten mit solichem underscheide.

42^a | Stem die zehen und die 44 von den andern unsern frunden auch soliche vorgeschreiben virbontenisse vorderten und von in haben wolden 20 und daz vorderten an Peder Gethus, da wolde er solich verbontenis nit dun: des quam Clesgin Kosche, der burgermeister, und hieß in globen vor den rait. daz must er dun. und da er vor den rait quam, da sageten sie im, er sulde in daz virbontenisse zusagen, als die andern gedain hetten. des wolde er nit dun. da lachten sie in in den thorn, und darnach 25 ließen sie in of globede heruß, aber zu kommen vor den rait, und wolden, daz er solich virbontenisse in zusagete oder aber, daz er wieder in den thorn ginge. da muste er fogen und sagete in daz virbontenisse zu.

22. Dec. Stem of den mitwochen vor Cristdage anno 1428, da qwamen zehen von der gemeinde wegen zu unsern frunden in die monke und gesonnen an sie, daz sie ir raitampt und ir friheit offagen wolden² und 30

27. wiede 51.

1. Wie gerechtfertigt die Besorgniß der Alten war, zeigen die Worte Rnauß's a. a. O. B. 159:

Ich wil uch machen kunt, was beduden mir listigen sund mit diesem brif: als er in hort habin wir geizlich verstorft sunebriß jung und alde.

2. Windeck, der auch dieß erzählt, bemerkt, daß der Rath bereits vorher den Zehn auf ihr Verlangen die Schlüssel zu Siegeln und Schatzbüchern hatte ausliefern müssen, und deutet an, daß eben der dadurch erleichterte Einblick in den Stadthaushalt, insbesondere die Einkennniß 'was iglicher in dem rade ge-

in des ein forghelich entwort geben, so wolden sie vierhundert ußer den
 zunften nemen und ußer den vier kiesen zu rade, und die vier solden
 kiesen den funften, und die funf den sehesten, biß an den zwenzigesten
 oder nun und zwenzigesten. da entworten unser frunde und baden des
 5 ein berat ein acht dage. des wolden sie nit dun. doch gaben sie in den
 berait bit of den nesten denßdag darnach. daz was der kindelin dag. 28. Dec.

Item of der kindelin dag vorgeschrieben gaben unser frunde ir an-
 wort, die dan zu Menge of die zit waren, in der maßen als hernach
 geschriben folget.

10

Die dritte entworte.

42^b

Erßamen lieben frunde. als ir nest am virgangen mitwochen bi
 unsern frunden of der montze gewest sint und daselben dorch Nicolaum
 den schriben hant erzelen laßen, als of ein minnerunge des raitz, und
 dar mit under den andern viel worten, die dan inne besteldikeit eins nuen
 15 rades gemeldet haut, von uns begerent, daz wir uns dar inne gutliche
 irgeben und unsern rait ofesagen wollen, und wie daz dan geludet hat,
 ist nit noit, andertwerbe zu erzelen. siehent lieben frunde, uch ist wol
 wißentlich, daz wir nach lude der alden und nuen sunebriefe, zwischen
 uch und uns gemacht und versiegelt, einen halben rait zu bestellen und
 20 zu besitzten han, und daz wir den auch also lange zit und viel jare ruwe-
 lich und erberlich bestelt han und besessen. und hoffen und getruwen uch
 wol, daz ir uns dabi laßent, als wir meinen daz bilche si, nach lude
 und inhalt der obegenanten alden und nuwen sunebriefe. und als ir of
 die minnerunge des raitz geruret hant, lieben frunde, of daz ir verstan
 25 und vernemen mogent, daz wir der stat ere und nothe und bestes gerne
 sehen wolden, so ist unser meinunge: wan und wie der rait des ein-
 drechteclichen nach lude und inhalt der sunebriefe uberkommiet mit dem
 besten, daz wir alsdann unser deile erberclichen und of daz beste wir
 mogen, als ferre uns daz antrieffet, hoffen zu bestellen. beduchte uch
 30 aber, daz dise uns antwort nit redelich were, so wollen wir des gerne
 mit uch zu eime gutlichen fruntlichen ußdrage kommen vor den erbern
 steden Wormeße, Spire, Frankfort und Oppenheim frunden, die sie dar
 zu schicken werden, und nach irme erkentnisse, iß si von den obege-

noßen habe', der Hauptgrund zur For-
 derung eines neuen Rathes war. Vgl.
 B. 189, wo die Zehn dem Rath erklären:

'er heren siehent zu,
 wie man disen dingen du:
 mir vanden scholt, die nit ist klein.

Was nu sie unser mein,

das sagen wir uch in forzer frist:
 der rat vil zu wit ist,
 darzu geißt ist der rat,
 daruß der gemeinde groß schade gat.
 Dan were ein einmudig rat gewesen,
 die stat were vor schult wol genesen'.

44^a schreiben sachen oder ander gebreche, dun und gebain . . .¹ | nemen nach lude und inhalt derselben sunebriefe, waz sie dan erkennen werden. und wir versiechen uns genzelichen, daz ir in solicher erberkeit und rebelicher wisheit wol sint, daz ir dise unser entwort und rebelich geboit des usdrages nit virslagent, sunder die gutlich ofnement?².

1429.
5. Jan.

Item of den mitwochen zwolften abent anno 1429 da qwam Peder zum Zungen und Hengin zum Aldenschultheißen und hieschen unser frunde, die in Oppenheim wanten, bi einander zu der Cronen und erzalten da so, als die zehen und die gemeinde zu Menze unsern frunden von dem alden rade zu gemut hetten, daz sie ir raitampt und ir friheit willeclichen offjagen wolten, so wolten sie den rat ußer den zonsten und der gemeinde zum besten bestellen. und als unser frunde dar zu geantwort hant, als die nottel uswizet zc., da sprach Peder: unser frunde in der stat Menze und in Ringauwe hetten sie sich alle underprochen und vereinget, daz man die sachen usdruge, daz wir bi unser friheit bleben, so wolde min herre von Menze uns auch beholfelichen dar zu sin, allein daz man erfure, obe wir eins dar an weren und daz mit einander also dun wolden und frageten des unser meinunge. des bereden sich unser frunde und antworten in, sie weren daz merteil eins, daz sie gerne sehen, daz unser frunde bi ir friheit bliben mochten und wolten in gerne

44^b dar | inne beholfelichen sin. also were iß, daz sie die sache usdragen wolten, koste daz drihondert oder vierhondert gulden, da wolten sie also gemeinlichen mit unsern frunden gerne midde liden, also doch als verre, als iz nit wieder unsern herren den herzogen³, und den rait inwere,

3. vesehen 5f.

1. Bl. 43 ist ausgeschnitten.

2. Wie sich nach dieser ablehnenden Antwort bis zu der weiter unten erzählten Tagssatzung der Städtefreunde die Verhältnisse in Mainz gestaltet haben, berichtet Winded W. 200 ff. Zunächst sprachen sich die 20 mit Stimmenmehrheit für die Absetzung des Rathes aus: nur 4 von den Alten: Rudolf zum Humbrecht, Peter und Heinz Rebestock, Reinhart zum Widenhof und Johann Menzer, der Schreiber der Alten, widersprachen. Dieser Beschluß wird einem aus den Zünften gewählten Ausschuß von 28 Mitgliebern vorgelegt, von diesem gutgeheißen und dann von den 10 vor den Rath gebracht. Da derselbe zu keinem Entschluß kommen kann, legen die 10 die Sache den Zünften vor. Diese —

worden zornig und dobiten sere

und sprachen: was sal der rat mere? wir solen in abe setzen gar balde, ir si iung adir alte!

Schließlich schwören sie, den 10 gegen alle Vergewaltigung beizustehen und an dem Beschlossenen festzuhalten. Die Folge war ein allgemeiner Auszug der Alten; die sprachen:

'is ist nit mer hir uns bliben, si wollen uns in den sal drien'; wozu der Erzähler hinzufügt:

'also quamen si alle von hinne'.

Das letztere ist nicht ganz richtig, denn ein Theil der Alten blieb auch jetzt noch, wie aus der Chronik im Folgenden hervorgeht, in der Stadt zurück. S. auch über diese von unserm Chronisten übergangenen Vorfälle die Analyse des Reimgedichts bei Drosphen a. a. D. 190 ff.

3. Kurfürst Ludwig III von der Pfalz.

3 daz in davon kein froit entstende, diewile sie burger zu Oppenheim weren.
 daz namen sie zu dank und sageten, daz were billiche, sie wolten iß vor
 unser frunde brengen. dabi was Henne Gelthus der alt, Heinrich zum
 Jungen und Werner sin bruder, Flüps zum Jungen, Cleffe und Arnolt
 5 gebruder zum Gelthus, Peder Silberberg der junge, Henne und Clesgin
 gebruder zum Biktum, Clesgin Dulin, Orte Gelthus Henne sone,
 Clesgin zur Eiche. aber under den vorgenanten personen wolte sich
 Heinrich zum Jungen, sin sone Flüps, noch Werner sin bruder, zu so-
 lichem vor geschreiben gelde nit ingeben mit zu dun.

10 Item uf den mandag vor sante Sebestians dag anno 29, da leisten 17. Jan.
 unser frunde zu Menge, die dan in der stat Menge waren und die sich
 die zehen jare also verbonden hatten¹ zu verliben nach lude der notteln,
 die die zehen und die gemeinde gemacht hatten, als von des raitß wegen,
 daz die zehen und die gemeinde unsern frunden zumuten, daz sie ir rait-
 15 ampt uffsagen wolten, so meinten sie den rait zu bestellen zu dem besten
 ußer den zonsten und von den unser, welcher sie beduchte, der gut dar
 zu were, und meinen nit anders zu dun: also wart uberkommen den
 vorgenanten dag zu leisten². und worden unser frunde uffwendig Menge
 gebeden von unsern frunden, die in der stat waren, daz sie in wolten
 20 helfen, iren dag | lesten. und santen in des auch iren brieffe gein Oppen- 45a
 heim under ingesiegel Wilken Salman, Cleffe Widenhoffe und Heintze
 Rebestocke. und hatten auch unser frunde of demselben dag viel lude,
 herren, ritter und knechte und ir mage mit name: die zwene herren von
 Eppenstein gebruder, min junkhern von Ißenborg, mins junkhern rait
 25 von Katzenellenbogen³ und ritter und knechte viel. und namen unser
 frunde zwolf von in in der stat und der ußer, die den dag in solden
 helfen leisten.

Und als sie quamen uf daz raithus zu Menge, und der stede frunde
 Wormese, Spire und Frankfort auch da bi waren, die den vorgenanten

3. 'als' fl. 'att'. 9. Hierzu machte ein Späterer die ironische Randbemerkung: 'Sie spürt man der
 Zum Jung rechtlich gemüdt bei der Stadt Mainz gleich dem suchs der die genß beicht heert'.

1. Am 1. Oct. 1428; s. Bl. 40^v,
 wo die Namen der Betreffenden genannt
 sind.

2. Nach Winder's Reimgedicht B.
 300 ff. waren es ursprünglich die Zehn,
 von denen der Vorschlag ausging, die
 Entscheidung einem Städtetag zu über-
 lassen. Nachdem dieser dort ausführlich
 geschilberte Tag in Folge der Hart-
 näckigkeit der Alten reinstatlos verlau-
 fen war, kam es auf Veranlassung der

drei Bundesstädte und der Mainzer
 Pfaffheit zu einer neuen Tagssagung,
 eben derjenigen, von der der Chronist
 erzählt.

3. Auch das Gedicht nennt unter
 den Herren, und zwar allein und in der-
 selben Reihenfolge, wie der Chronist:
 'die zwene von Eppenstein', 'von Ißen-
 burg Ditber' und den Rath des Grafen
 von Katzenellenbogen. B. 436 ff.

dag bescheiden hatten, da sprachen die von der gemeinde wegen zu Menge, sie enhetten mit den usern von unsern frunden nit zu dagen und wolten auch nit mit in dage leisten, wan sie nit mit in zu dun hetten. doch so gonden sie in wol, daz sie irn frunden holsen irn dag leisten. und also wart der dag geleist. und horten of den beiden siten die herren, 5 ritter und knecht und unser frunde und ander viel lude beide ansprache und entworte von beiden siten, und worden auch da gelesen die alden und nuwe sonebriefe. und begerten unser frunde des rechten nach lude der selben brieft und auch nach ansprache und entworten, wie sie dan von beiden siten bescheiden were, nustnit usgescheiden. dar zu wart in kein 10 antwort: wan sie sprachen, sie weren uberkommen, daz sie den rait bestellen wolben, und hetten die irn auch den rait ufgesaget; dise sulden iz auch dan. und wolben dem nit anders dan und sprachen auch, daz sie sich dar umb gebroft hetten aller unser frunde, abe sie sie dar umb kriegen wolben, und wolten auch dar an setzen hut und hare, hals und 15 heupt |, und wolben sie auch von ir gulte, die sie uf der stat Menge hetten, von irme gude in der stat nach jare und dag kriegen, als die stede daz selber unsern frunden irzalten und vorlachten.

Und als die herren, ritter und knechte, die unsern frunden irn dag hetten helfen leisten, emweg quamen, und auch unser frunde viel uswen- 20 dig Menge, da blieden der stede frunde Wormese, Spier und Frankfort da und retten also viel zwischen unsern frunden, die in der stat waren, und die sich vor die zehen jaren virbonden hatten, daz sie wolten die sachen kommen zum gutlichen usfrage, wan daz rechte daz were etwas swere; und sulden sie dar umb kriegen, daz mochte in verderplichen wer- 25 den, wan sie hetten wol gehort. wolten sie nit anders, so rieben sie, nit in der stat zu bliben, wan daz folke wolde sinen willen haben. und als sich des unser frunde in der stat mit den usern zu den barfußen undersprachen, da was niemant, der riede, daz man solliche friheit mit willen ubergeben; iz were viel besser, daz sies mit gewalt selber nemen, wan 30 was man ubergebe, daz were alwege ubergeben. und daz was die meinunge der inneren und auch der useren, und globeten auch, daz alle zu swigen 8 dage, wan die inneren meinten, auch sich zu bestellen und uf der stat zu ziegen. und an dem andern dage dar nach of den Fridag¹ was daz gewandelt von den innern, wan sie meinten, hienweg zu ziegen were 35

21. oder
28. Jan.?

33. meinunge sf. 35. gewandelt sf.

1. Dieser Freitag liegt zwischen dem oben angegebenen Datum des 17. und dem 30. Januar, an welchem Tage der alte Rath definitiv abbankte, nach dem

Reimgedicht B. 511: 'uf sondag der da nest lag vor unser frauen dag ferroi, da stund die stad rades fri'.

in nit gelegen; und bleben auch alle in Menge. und gingen da zu hant
 die innern allein und stalten daz an drier stede frunde Wormeß, Spier
 und Frankfort zu minne und zu rechte, und wie sies inschieden, so sul-
 den sies inscheiden sin, und wer dar after nit in der sunne sin wolte, der
 mochte sin abe sin. und zu solichen vor geschriben dage wart mit Cleffe
 und min bruder und mit andern unsern frunden von dem rade zu Menge
 auch geschriben ein geleide, daz wir unsern frunden helfen einen dag
 leisten; den selben brief er versiegelt inne hat. 2c. 46^a

Item der drier stede frunde Wormeße, Spire und Frankfort hant
 sie vereinget die unsern in der stat Menge und die gemeinde da selbes,
 und sint briese dar uber geben, als dieselben dan uswissent 2c. und wer
 in der stat sunne sin wille, der mag iz dun. also hant die unsern den an-
 dern unsern frunden uswendig Menge offenberlichen zugesaget, und si
 auch also geret und erbedingt worden 2c.

15 **Diz ist der brief, der gemacht ist von dem nuwen rade, wie man iz halten sal,
 und ist kraftlois, wan der leste sunnebrief hatt in kraftlois gemacht.**

In goddes namen amen. wir die burgermeister und der gantze
 rait zu Menge, als der izunt gekorn und gesatzt ist in der stat Menge,
 wir die burgermeister of der montze und die zu uns gehorende sint von
 den alden zu Menge, wir die zunftmeister, zunft und die burger alle
 gemeinlichen der selben stat Menge bekennen und verjehen offenlichen
 mit diesem briese vor uns und alle unser nachkommen umb solich spenne
 und zweidracht, als vormals entstanden waren in dem rade zwuschen
 den von den alden und dem gemeindem rade, zunften und burgern als
 von zweischellekeit wegen und parthiunge des selben rats: daz hant der
 selben stede Wormeß, Spier und Frankfort ratber frunde zwuschen uns
 von allen teilen fruntlichen erberlichen und sunelichen geret bebedingt
 und uns under ein gutlichen under inget in aller der maßen, als her-
 nach geschriben stet, mit namen, daz alle raitherren beide | von den
 alden und auch von der gemeinde, die biß her gewessen sint, mit friem
 guden willen samtlichen und ir ieglichem besunder ir raitampt gantze
 und gar of gegeben und uf gesat hant mit beheltenisse ir aller eren und
 gelimpe¹. 46^b

1. S. in Beilage 7 die Verzicht-
 leistung von 13 Rathsherrn von den
 Alten v. 29. Januar. Nach Reimgedicht
 Nr. 63 B. 509 „schämten“ sich etliche zu
 unterzeichnen. In der That fehlen, wie

schon Droyßen S. 195 bemerkt, unter
 den Unterzeichnern der genannten Ur-
 kunde Rudolph zum Humbrecht und
 Rudolph zum Gedanken.

Und also han wir obegenanten parthien einheltelichen einen rait in der obegenanten stat bestalt und dun kiesen mit namen funf und drißig frommer erber ratber unversprochener menner¹. die selben funf und drißig und wer hernachmals an ir endeils oder zu male stat geforen oder genommen wirt in nachgeschriebener maße, sullent ein drechtiger ganzer und ewige rrait sin, heißen und verliben der obegenanten stat Menge. und sullent under in selbes keinerlei sunderunge oder parthiunge nach an vor gen oder stene an seße oder an benten, noch an schribern, knechten oder andern nit haben oder heißen, sunder alle ein einmutterger ganzer rait bliben und sin. und obe oder wan sich geboret, daz des selben rats frunde von der stede und rats wegen zu dagen oder anders in botschaft geschicket werden, welicher dan under in der vernuftigest verstandigest oder rebedelichest ist, oder wem der rait daz in besunderheit befelet zu ieder zit, der sal und mag nach rade und wîßen der andern daz wort dun, nach dem iz sich geboret, iß si in dem rade oder ußwendig des rats. wan auch daz ist, daz einer oder me raitherren von dodes wegen abe gingen, ir raitampt ußgeben oder uß dem rade quemen, in weliche wise daz were, so sal der ganze rait oder daz merteil ußer in bin eins mandes frist, nest dar nach folgende, uf ir eide einen andern oder me andern an des stat kiesen, die der stat Menge und der ganzen gemeinde erlich und nozgelich und bequemeliche sin, er si von den alden 47^a burgern oder uß der gemeinde, | so dick und so viel des noit geschiet. doch daz nieman wieder sinen willen in den rait getwongen werde ane alle geverde. und sal auch ein ieglicher, wan er also gekorn ist, globen und sweren solichen gewonlichen eit, als des rats und der stat Menge recht und gewonheit ist. auch sullent die burger von den alden, noch die von den zonften vorbaz me niemant ußer in oder andern in den rait kiesen oder geben, sunder soliche fore sal zu ewigen dagen sin und besten uf dem rade oder daz merteil ußer in zu dun in vor geschriben maßen.

Auch sal und mag der obegenant rait vorbaß me nach datum dieses briefes burgermeister ußer in selbes jerslichen kiesen und nemen uf ir eide, sie sin von den alden oder von der gemeinde. und sullent alle bur-

1. Die Wahl fand statt von Sonntag 30. Jan. bis Dienstag 1. Febr. S. Beilage 7, wo auch das Wahlverfahren und die Namen der Gewählten mitgeteilt sind. Ueber die Zahl der Alten unter den 35 vgl. das Gedicht B. 627:

‘Si han auch vrloren gar
irn halben rat, des nam ich war,
als ich in dem rade zu einer zit
jaß und min augen wit

lausen liß hin und her,
zu merken, wer ein iglicher wer:
da vant ich von den alden numme
dan jiben

die in dem rade worn bliben’.
Diese waren nach Beil. 7: Seckel zur
Eich, Peder Silberberg, Peder Nebestog,
Heinze Nebestog, Cleischen Viczthum,
Henne Rosßbom, Rudolf zu Landeck.

ger, beide von den alden und auch von der gemeinde, riche und arme, die izunt sint oder her nach kommt, niemant usgescheiden, jerslichen globen und swerende hinder den rait und burgermeister von des rait's wegen, in gehorsam bistendig und beholfen zu sin in allen und iglichen 5 sachen den rait und die gemein stat antriffet. auch sal und mag vorbasse me der vorgenant rait oder daz merteil usser und inne of ir eide, oder wem sie daz befolet innewendig oder uswendig des rats, dem rade oder der gemeinen stede zum notselichesten besten und bequemelichesten bestellen der stede ampt renten und gefelle, wie die genant sint, grose 10 und klein, nustmit usgenomen. und sollent auch soliche noze und felle und renten, iz si von almende oder anders, vorbass in die gemein rechnunge oder der stede noze und frommen gentslichen fallen und gefart werden, also daz vortime keine parthie keinerlei vorteil an der stede rechnunge oder renten haben sal, ane geverde. doch daz der stede | thorne 47^b 15 und porten vorbass bestalt und auch bewart werden in aller der maßen als her der stede zum besten.

Auch sal und mag der obegenant rait der stat zu Mentze renten und gefelle setzen haben und wieder of ir eide, als sie oder das mertel der selben gemeine stede beduncket noze [und] noitdorftig zu sin. doch 20 daz die schatzunge von hundert gulden wert uber achtzehen thornes nit gesagt oder gehoet werde dise nesten zukommenden zehen jare nach datum dieses briefes: ez were dan sache, daz dem rade und der gemeine stat solich dreffelich ehaftige noit andressen worde, da got vor si, daz sie beduchte des noit sin, so mochte der obegenant rait solich obegescreben 25 schatzunge nach rade willen und wissen der burger, beide von den alden und auch von der gemeinde, erhothen nach dem is noit were. und were is, daz sie sich des einmutedlichen mit vereinigen mochten, so ist behalden den reden der stede Wormez, Spier und Frankfort oder irn frunden, von ieglichen den selben reden zwen, die die selben rede izunt ge- 30 nant stede dar an zu geben und bescheiden werden, oder dem merteil under in, dar uber zu irkennen, obe soliche erhohunge oder schatzunge noit si oder wie ferre, und was dan also erkant wirt, da bi sal iz verliben und dem nachgezangen werden.

Doch obe den burgern zu Mentze, er were von den alden oder von 35 der gemeinde, beduncken worde, im soliche erhohunge der schatzunge zu swere worde, und dar umbe usser Mentze ferte oder feren wolde, daz mochte er dun, zu welscher zit im eben were, und sulde dan soliche erhohunge dar aster nit plichtig sin zu geben: doch daz er die obegenanten

zehen jare uß, also vil der nach uf datum vorhanden were, jerslich funfzehen thornes je von hundert gulden wert zu schatzung geben sulde, er
 48^a were wo | er wolde. und wan der rait zu Mentze oder ir rechenmeister jars ir rechenunge tunen, so sollen und mogen die burger, beide von den alden und auch ußer der gemeinde, ir frumde dar bi schicken, soliche 5 rechenunge zu verhoren, uf daz sie wißen mogen, obe sich der stat Mentze sachen gebessert oder geergert haben.

Auch sal und mag der rait zu Mentze alle srefel und missedat der burger und ander bi in strafen und bußen nach lude und ußwifunge des raitz und der stat Mentze fredebuche, also daz die strafunge gleich geschee, iz si in dem rade oder ußwendig des rats, beide von den alden oder von der gemeinde, riche oder arme, niemant ußgescheiden. und sal sie niemant hindern, weder die burger von den alden oder von der gemeinde, sunder in bistendig und beholfen zu sin, daz also zu strafen, so dick und vil daz noit geschiet, und sie des ermant werden. 15

Auch sal und mag der rait obegenanten diener gewinnen, ir kriege handelunge und sachen nach irme besten bedunken handeln und bestellen nach der stede Mentze besten notzelichesten und bequemelichesten: doch daz sie kein verbontenisse mit forsten, herren oder steden an gen, noch keine dreffeliche schult der stat Mentze machen, sie dun iz dan nach rade, 20 mit willen und wißen der burger, beide von den alden und von der gemeinde oder irn frunden, die sie dar zu bescheiden werden, ane geverde.

Auch ist sunderlichen beredt, daz die burger von den alden und die zu in gehorent sin, zu ewigen dagen nit plichtig sin sollen noch gedrongen, zunftig zu werden, sie wolden iz dan mit willen gern dun. und sie 25 sollen auch verliben ungedrenget und ungeergert bi irm montzen rechte gaden gnaden friheiden herkommen und sonebriessen, so ferre die wieder
 48^b die | obegescreben anderunge und bestellunge des raitz nit sint. des selben gleichen sollent auch der rait, die zunfte, gemeinde und alle ander burger der stat Mentze verliben bi alle irm und der gemeinde stede gnaden friheiden und herkommen, so ferre die auch wieder die obegenanten artikel nit insint, ane alle argelist und geverde. und uf daz wir alle vorgenant parthien uns vortme gegen einander des da fruntlicher gutlicher und friedelicher bi einander bedragen sitzen wonen und der obegenanten stat zu Mentze und der ganzen gemeinde deste baz vor gesin mogen, so 35 ist nemelichen und sunderlichen beredt, daz aller unwille, den wir mit allen teilen gein einander von der obegenanten gespenne wegen gehabet han biß of disen hudigen dag mit worten oder mit werken, heimelich oder

offenbar ein ganzer luter und grundlicher verziehig sin sal, und ist also
 daz kein parthie daz vorbaß an die ander sachen sal in dheine wise. were
 iz aber, daz einer oder me von den alden ußer der stat Menke were oder
 noch ufziehen worden, kriege unwillle oder anders an den rait oder stat
 5 gewonne, iz were mit bekommen ufhalten oder anders, dem oder den
 sulden die inneren burger von den alden keinerlei holf rait oder zu le-
 genunge dun oder geschaffen gedain werden mit worten oder mit werken,
 so lange solich krieg oder unwillle werte. so sullent auch wir, der rait,
 zunfte und burger der gemeinde den innern von den alden von solicher
 10 gespenne und sachen wegen keinerlei leidegunge oder unwillle bewisen
 oder zufugen, alle geferde abe gestalt.

Auch abe iz were, daz wir die obegenante parthien uber korbz oder
 lange einchelei zueiung oder gespenne under einander gewunnen von der
 obegescreben | artifel und enscheides wegen, semtliche oder besunder, 19^a
 15 daz sullent wir vor die rede der stat Wormeße, Spier und Frankfort
 frunde brengen, den daz auch also behalden ist, die oder ir frunde, die
 sie dar zu zu ieder zit bescheiden werden, uns die obegenanten parthien
 dar umb sullent entrecht. und wie sie oder daz merteil under in uns
 dar umb entrecht und entscheident, da bi sal iz verliben und dem also
 20 nachgezangen werden, ane alle argelift und geverde. und wir, die bur-
 germeister und der ganze rait, der izunt geforn und gefast ist der stat
 zu Menke, wir die burger von den alden zu Menke, wir die zunft-
 meister, zunfte und die burger alle gemeinlich der selben stat Menke alle
 semtlich und ieglicher besunder globen und gereden mit gudem willen
 25 truwen und rechter warheit an eides stat vor uns und alle unser nach-
 kommen zu ewigen dagen, dise rachtunge und vereinunge, alle obege-
 schreben stude ponte und artifel feste stede und unverbrochelichen zu
 halden und nummer dar wieder zu dun zu schaffen und zu sin, nach
 schaffen gedain werden mit worten oder mit werken, heimelichen oder
 30 offenbare, dorch uns selbes oder iemant anders von unsern wegen in allen
 disen obegescreben artikeln und ponten, alle argelift und geferde genze-
 lichen ufgeschieden.

Des zu erkunde und ewiger fester stedikeit han wir die obegescre-
 ben burgermeister und rait und alle burger von den alden und dar zu
 35 alle zunfte und burger von der gemeinde, arme und riche, zu Menke
 disen brieffe vor uns und alle unser nachkommen mit des raitz und der
 stat Menke großen und alden engesiegel | und mit unser der gemeinde 49^b
 engesiegel dun versiegeln, die auch mit aller unser guten wifen und

4. kriege | seinige Sf. 12. aber Sf. 17. daz zu Sf. 33. 'und' ff. 'han' Sf.

willen und verhenckenisse an disen brieße geþangen worden sint. uns zu einer merer sicherheit und sollentkamllicher erkentenisse, so han wir dar zu fließeklichen gebeden die ersamen wisen burgermeister und rede der zweier stede Wormeße und Spier, unser lieben frunde und eitgenossen, und dar zu die ersamen wisen burgermeister und rait zu Frankfort, unser ⁵ besunder lieben frunde, daz sie die selben ir drier stede ingesiegel bi die unsern ingesiegel auch an disen brieße hant dun henken: des wir die vor geschriben burgermeister und rede der drier stede Wormeße, Spier und Frankfort uns erkennen, daz wir von bede wegen der obegeschriben burgermeister und rat und aller burger von den alden und dar zu von allen ¹⁰ zunften und burgern von der gemeinde, arme und riche, zu Mentze fließeger bede wegen unser drier stede ingesiegel zu den irn an disen brieße han dun henken, sie und alle ir nachkommen zu ewigen dagen aller vorgeschriben dinge zu besan. geben in dem jare als man schreip und zalte nach ¹⁵ unsers herren Cristus geburte vierzehen hondert jare und darnach ¹⁵ in dem nun und zwenzigesten jar uf den dinßdag nach dem stritsondag¹.

1429.
15. Febr.

Item diß sint der drier stede frunde, die bi diser rachtunge gewest sint, mit namen Dieze zum Flugel, Hanman zum Horn von Wormeße und Idel Fritze von Spier und meister Heinrich Welber und Beckel Brune und Johan Hultgehusen der alde von Frankfort. auch sal man ²⁰ wissen, daz Idel Fritze von Spire und Johan Hultgehusen von Frank-
^{50a} fort, sie zwene | ee heim waren, dan die rachtunge vol endet wart.

Item iz hat auch gelut, daz umb ein kleines si, daz unser frunde der stat jars zu bede und schatzunge sten: iz si kume der drißigste pen-
nig. sie fragen nit dar nach, daz wir alle enweg zogen; sie getruwen ²⁵ die stat an uns wol zu halten und ußzurichten, und wolden gelt dar-
umb geben, daz unser keiner zu Mentze were. sie wolden uns auch lieber ußer Mentze keyfen, dan drinne. daz selbe sie auch redten wieder der drier stede frunde Wormeße, Spier und Frankfort, die unsern frun-
den daz sageten ².

30

13. 'uns' ff. 'und' ff.

1. Diese Sonntagsbenennung finde ich in keinem Kalender oder Wörterbuch angeführt. Dieselbe kehrt wieder in Beil. 7, wo sich aus den vorhergehenden und nachfolgenden Daten ergibt, daß der 'Streitsonntag' einer der ersten Fastensonntage war; dies führt auf die Erklärung, welche Du Cange Glossar. unter Bohordicum, franz. bohourt, mhd. buhurt, d. i. Kampfspiel, gibt: 'bou-

hordis', Tage der Kampfspiele, heißen altfranzösisch die beiden ersten, insbesondere der erste Sonntag, d. i. Invo-cavit, in der Fasten. Offenbar ist also Streitsonntag identisch mit bouhordis; vgl. Haltaus Jahrbuch S. 212 zum Sonntag Invo-cavit.

2. Ueber die weiteren in diesen Zusammenhang gehörenden Vorgänge, die der Chronist übergeht, s. Beil. 7 und die

* Die alte rachtunge, die erzbischof Cunradt selger gemacht hat.
anno domini 1430.¹

53
1430.
28. März.

Wir Conrat von gottes gnaden, des heiligen stuls zu Mentze
erzbischof, des heiligen romischen richs in dutschen landen erczfanzeler,
5 bekennen und dun kunt allermenlich, die disen brief ummer ansehen
lesen oder horen lesen, das wir bedrachtet han soliche irrunge und zwei-
dracht, so leider izunt in den landen gemeinlichen sint und mee dan
bisher gewonlichen ist, von dagen zu dagen in dutschen landen sich er-
heben², und besunder solich zweischillikeit, die bisher in der stadt Mencze
10 zuschen den ersamen von den alten geslechten of ein und den ersamen
burgermeistern und radt, gemeinde und burgern gemeinlichen zu Mencze
of die ander siten sich erhaben, oferstanden und ergangen hat und zu be-
sorgen, wo die nit widerstanden und hien gelacht wurden, das dar durch
mit alleine der stadt Mencze, sunder anstossenden landen und luten
15 schade irrunge und verderplichkeit, beide in geistlichem und wernt-
lichem stade, entsteende mochte: dar umb solichs in zit zuverkomen und
nach besundern gnaden und willen, als wir zu der obgenanten stat
Mencze, den geslechten von den alten und zu den burgermeistern radt
und gemeinde gemeinlichen han, als billich ist, nach dem sie uns ge-
20 want sin, so han wir got dem almachtigen zu lobe und zu eren, gutem
wesen unde frede der obgenanten stadt mit biwesen der ersamen unsere
lieben besundern der stede Worms, Spijer unde Frankfort erbern rede
die obgenanten parthien mit irer beider wissen und bewilligunge frunt-
lich und gutlich darumb obirtragen geslacht und geracht zu ewigen dagen
25 in der maß hernach geschreben steet:

mit namen und zu dem irsten als von des rats wegen zu Mencze,

1 f. Bl. 53 ist bloß als Titelblatt zur folgenden Urkunde benutzt; das Datum anno dni 1430 von späterer Hand hinzugefügt.

Reimgedichte, v. Liliencron a. a. D. Nr. 63—64; dazu die Darstellung Droysen's a. a. D. 198 f.

* In unserer Handschrift folgen Bl. 50^a—66, von anderer Hand mit abweichender Rechtschreibung, die Urkunden: Sübne von 1341, Rachtung des Erzb. Konrad von 1430, Ausspruch der besetzten Städte von 1437. Wir lassen die erste Urkunde, Sübne der Stadt mit Erzb. Heinrich II vom 22. Juli 1341 (Bl. 50^b—52^b), welche nicht in den Zusammenhang gehört und zweimal bei Würdtwein Subs. diplom. XII, 368 und Nova Subs. V, 222 abgedruckt ist, hier fort.

1. Ueber die Veranlassung zu dieser neuen Uebereinkunft besitzen wir keine Nachricht; Vermuthungen darüber gibt Droysen a. a. D. 210 ff. Gedruckt ist die Rachtung auszugsweise von Joannis a. a. D. III, 460, vollständig von Köhler, Ehrenrettung Gutenbergs S. 67, dessen Text auf dem unserer Hs. beruht.

2. Gemeint sind wohl vor allem die populären Bewegungen in den Städten, welche auch Jakob Stofelin in seinen Klagen über die Verwirrungen der Zeit im Auge hat, s. Reimgedicht Nr. 64 und dazu die Bemerkungen von Liliencron's S. 320 u. 21.

54^b den zu bestellen | als dan izunt 35 in den rat gene, das nu furbaßer zu ewigen dagen 36 in den rat gene sollen, derselben sollen zwolfe von den alten geslechten und 24 von der gemeinde [sin]. und als izunt nit me dan dri menner von den alten in dem rade siczen, sollent die von den alten binnen dieses jares friste nune darzu kiesen, nemlich an der stat, die izunt an der zale 36 gebrechen; es enwer dan, das solich rad- 5
 ampt von ofgebunge wegen odir anders ledig weren oder wurden. und wereß sache, das binnen diesem nehsten jare nit als vil ir radampt ofgeben odir soft von todes wegen odir anders ledig würden, das sie an derselben stat ire zale zwolfe mit namen erfollen mochten, so sollent sie 10
 doch binnen diesem jare ire zale zwolfe kiesen, die mit den von der gemeinde, die izunt in den rat geent, obe der wole me dan 24 weren, zu rade gene sollent. und sollent die von der gemeinde, die izunt in den rabt geent, auch in dem rade verliben bis als lange, das ir einsteils ir radampt ofgeben wurden odir von todes wegen odir soft ledig würden, 15
 bis das es koumpt an die zale 24; dabi sal es dan furter von der gemeinde wegen verliben und zu ewigen dagen an der zale 36, der 12 von den alten und 24 von der gemeinde sin sollent und verliben. und of wilch site einer odir mee abgene würden, sal der rat gemeinlichen odir der merer teil an der abgangen stat uß der siten, da dan gebreche weren, 20
 ein odir mee, als vil dan geboret, ratber bidderber menner, die nit undir zwenczig jaren alt sin, angeverde kiesen of den eid. wereß auch, 25
 55^a da got | lange vor si, das die von den alten, so sich gebürt, dem rade gemeinlichen of ir siten zu kiesen, nit ratber menner hetten, so mochte der rat gemeinlich of das male an der abegangen stat uß der gemeinde 25
 kiesen. und wan is sich dar nach geburt, das abir ein radampt ledig würde, so solt der rad gemeinlichen an der abgangen stat und uß der siten, dar of dan der gebrech wer, einen odir me ander of den eid kiesen, also das die zale, als vorgebant ist, of beiden siten erfullet würde, und sal man das auch also furter halten, als dick sich das geboren wirtet, 30
 in aller massen, als vorgeschreiben steet.

Auch ist gerette: wer eß, das Henne Waldertheimer odir kircz odir übir lang in die stadt ziegen würde und burger daselbst sin wolde, wulde er dan zu rade gene, weren dan ußer den burgern von den alten geslechten of die zit zwolfe in dem rade, so sal einer von den zwolfen ab- 35
 treden und sal Henne Waldertheimer an des stat zu rade gene, also das iz bi der zale zwolfen verlibe, ane alles argelift und geverde.

Eß sal auch der rat der 36 ein gemein unverdeilt rat sin, heischen

und gehalten werden, und was das merer teil ußer ien vor das beste of den eid erkennet in sachen, die von ien geboret zu handeln, da bi sal is bliben. eß sal auch niemant undir den, die zu rade gent, sie sint von den alten odir von der gemeine sich besunder an einchen steden beraten
 5 odir besprechen, sunder was der vorgeschriben gemeine unverteilt rat zu handeln hat, dar umb sollent sie sich of dem rathuse gemeinlichen beraten und besprechen ongerverlich. eß sollent auch nu furbasser | me 55^b
 after dis jars zu ewigen dagen mit me dan dri burgermeister und dri rechenmeister sin, also das die von der gemeinde zwene burgermeister
 10 und zwene rechenmeister haben und die von den alten einen burgermeister und einen rechenmeister, auch alle jare von dem rade gemeinlichen odir dem merer teil gekorne sollent werden of den eid. und sollent auch dri schluffele sin zu der stat sigele, damit man der stat mißsiben pfeget zu versigeln, der iglicher burgermeister einen haben sal. so sollent
 15 sin dri schluffele zu dem großen und alten ingesigel und zu der stat friheit; derselben schluffel einen der burgermeister von den alten haben sal, so sollent die burgermeistere und ratsherren uß der gemeinde den andern schluffel han, so sollent auch die gemeinde gemeinlich uß den zunften, burgern zu Mencze, den dritten schluffel haben. desglichen sollent auch
 20 die dri rechenmeister dri schluffele zu dem gewelbe, darin der stad register und gelt gehalten wirdet, haben mit namen ir iglicher einen. eß sal auch der rat gemeinlichen zu ewigen dagen alle jare zwene burwemeister und wergkmeister of ire eide und ere kiesen, einen uß den von den alten und einen uß den von der gemeinde. soft alle andere ampt in dem rade sol-

25 lent von dem rade gemeinlichen of die eide und ere odir dem merer teil des rades gekorne werden, also das keine teil einch besunder fortel odir vorgabe dar an habe. auch sollent die, die in den rat gekorne werdent, solichen gewonlichen eid dun, als bisher gehalten und gesworen ist, an
 30 | Furbasser ist gerette: so der rait siczet, so sal of ieder siten und 56^a
 bangk, da die von den alten plegen zu siczen, der eldest von den alten ansiczen und dar nach der eldest von der gemeinde, und also die bangk furter uß hien ie einer von der gemeinde und darnach einer von den
 35 alten, also das von beiden siten und bencken der seß nach dem alder von den jaren und doch nach vorgeschriben underscheit gehalten und geordent werden sal¹.

Wie ist gerette: wanne is sich geboren wirdet, das des rades frunde inwendig odir uswendig Mencze geschickt werdent, wilch dan undir ien

1. Vgl. Beil. 7.

der rat befelet das wort zu dun, der sal is dun nach der andern rade. eß sollent auch die ratsherren, so sie in der stat geschefte sint, nach dem alter der jaren gene und stene. auch sollent die burgere von den alten geslechten bliben bi iren munczrechten und gaden, gnaden und friheiden, so sie von uns, unsern vorsearen erczbischose von dem stift zu Mencze⁵ hant, und unverdrenget und ungeirret von den burgern und bisessen der stadt zu Mencze. und sollent burgermeister und rat zu Mencze sie dabi vor gewalt schirmen, ane alles geverde. auch sal ein fri zog sin uß und in der stadt Mencze eime als dem andern, und were einche gebott darwidder, das sal abe sin. eß sollent auch die burgermeister uß der ge-¹⁰meinde und die burgere uß den zunften von der gemeinde der stede porten, thorne, muren, graben und flussel dar zu gehorig inhaben, die bestellen und verwaren der stat zu dem besten, als von alter her kommen ist ungeverlichen.

56^b | Was da auch gefellet uß graben, almende odir andere der stadt¹⁵ renten, das sal in der stat gemeine rechenunge genczlichen fallen ungeverlichen. auch ist gerette, das die burgere von den alten [und] ire erben zu ewigen dagen nicht plichtig sin sollent noch gedrungen werden zunftig zu werden, sie wollen is dan mit willen gerne dun.

Und wann nu die von den alten etlicher ire frunde mit namen: ²⁰ Herman Furstenberg, wiewole der inlendig ist, und auch Hennen Hirczen, Henschin zu Gubenberg¹, Ort Rudolfs selgen sone zur Eich, Heincz

20. 'wann' ist die Lesart bei Joann. III, 462, welche ohne Zweifel die richtige ist, statt 'wollent', wie unsere Hf. hat.

1. Der Erfinder der Buchdruckerkunst? s. Schaab, Gesch. der Erf. d. Buchdruckerf. I, S. 44. 137. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür. Henschin ist Diminutiv von Henne = Johann; also gleichbedeutend mit Johann der Junge, wie der Erfinder der Buchdruckerkunst sich selbst nennt: 'Ich Johann Gensfleisch der Junge, genannt Gutemberg', in seiner vor dem Rath zu Straßburg abgegebenen Erklärung, 1434 am 14. März, s. Document 1 in Schoepflin *Vindiciae typogr.* Im Unterschied von ihm heißt ein anderer gleichzeitig lebender Henne Gensfleisch 'der alte', s. die Urk. von 1436 bei Schaab a. a. O. II, 228 und weitere Nachrichten über diesen I, 57. Aus jener Erklärung ergibt sich, daß Johann Gutemberg zu Straßburg den bekannten Schreiber der Gemeinde von Mainz, Niccolaus von Werstadt, dort verhaften ließ wegen Zinsen und

Gülten, welche ihm die Stadt Mainz vorenthielt. Am 12. Dec. 1439 ertheilte der Rath von Straßburg das Urtheil in der bekannten Klagsache der Gebrüder Dritzehn gegen 'Hans Gensfleisch von Menz genannt Gutemberg unsern hindersoß', s. Schoepflin Doc. 3. Wir begnügen ihm wieder in Mainz 1448, wo er am 16. Oct. bei einer gerichtlichen Verhandlung zugegen war, s. die Urk. bei Schaab II Nr. 113, S. 257: 'Auch stund gegenwertig hiebi Henn Gensfleisch dem man nennet Gubenberg' — 'und hait der vorgenante Henschin Gensfleisch geborget für sich und sin erben u. s. w.' An der Identität der Person mit dem in unserem Text genannten Henschin zu Gubenberg, dem mit den andern genannten Alten der Beitritt zur Sühne 1430 offen gelassen wurde, ist hiernach wohl nicht zu zweifeln.

Reyse, die iczunt nit inlendig sint, Peter Gensfleisch, die bi den alden zu dirre zit nit geweest sint, nit mechtig sint, ist gerette: wereß, das derselben einer odir mee odir sie alle in diser sunne und rachtunge sin und sich der gebruchen wolt, wan der odir die des gesinnen odir beger-
 5 ten, in diser sunne unde rachtunge zu sin, den odir die solten die burgermeister und rat und burgere gemeinlich der stadt Mencze in dise sunne nemen und kommen lassen, sich der zubruchen, als die andern, an ge-
 10 werde: also das der odir dieselben des ir offen versigelten brieße dem rade geben vor sich und ire erben, dise sunne und rachtunge zu halten.
 wereß auch, derselben einer obgenant odir me sich odir lang odir ubir kurz widder die gemeine stat dise sunne und rachtunge andreffende seczte, tede odir understunde zu dun, da ensollent die andern von den alden, die in diser sunne sin, denselben nit zulegiglich beholfen odir beraden sin in dheine wise, noch mit worten odir werken, angeverde. auch ist Sorge
 15 Gensfleisch¹ von beiden obgenanten parthien in diser sunne | und racht- 57a
 tunge ufgenommen.

Und her of so sollent beide parthien gutlichen und fruntlichen ge-
 racht und ein vor der andern zu ewigen ziten libes und gutes sicher sin:
 doch das der vorgeschrieben einmudige rait sal und mag alle frevele und
 20 mißsedat der burger und ander bi ien strafen unde bußen nach lude und
 ußwifunge des raitß und der von Mencze fridebuch, also das die straf-
 funge glich beschee, is si in dem rade odir ußwendig des rates, beide
 von den alten odir der gemeinde, rich und arme, niemant ußgescheiden.
 und sal sie niemants darin hindern oder irren, doch also das die andern,
 25 die solichen frevel nit gerane hetten, des nit entgelten odir dar umb ver-
 argwilligen sollent werden, angeverde.

Auch sal der rat kein groß schult odir ußfart mit dun noch machen
 odir auch kein virbunteniß mit herren odir steden angene, eß si dan mit
 wissen und verhengniß der ganczen gemeinde, beide von den alten und
 30 auch von der gemeinde von den zunften burgern zu Mencze, odir iren
 frunden burgern zu Mencze, den ein gemeinde alsdamm macht geben
 wurde, solichs mit dem rade zubeslieffen. und wan die vor geschriben
 sunne und rachtunge mit unser beider parthien gutem willen und wissen
 gescheen ist, davon so han wir demudtlich und slißlich gebeten und
 35 bitten in kraft diß brießß den erwirdigen in got vatter und herren, hern
 Cunrat, erczbischof zu Mencze obgenant, unsern gnedigen lieben herren,

1. Georg G., Sohn des Henne G.,
 ist mit seinen Brüdern unter den aus-
 gewanderten Alten 1411 genannt, s. o.,

S. 47 Z. 6 j. und kommt nachher öfter
 vor, s. Schaab II Nr. 72. 86. 103; als
 Verstorbener 1442 Nr. 105.

unde dar zu die wirdigen herren des capitels zum dume zu Mencze und auch die ersamen wisen burgermeister und rat der drier stede Wormß, 57^b Spijer und Frankensfort, das sie ire ingesigel an disen brief | hant dun henken, uns und unsere erben und nachkomen aller vurgeeschreben stude zu besagende. 5

Dann wir obgeschreben beide parthien gerett und globet han, reden und globen auch in kraft dis briefs in guten truwen an eins rechten eides stat, dise vor geschreben sunne und rachtunge in allen iren punten und artikeln stede feste und unverbrochlichen zu ewigen dagen zu halben und darwidder nummer zu dun, noch schaffen gedane werden in einche 10 wise, sunder alle geverde. darzu so han wir burgermeister und rat der stat Mencze unser stat groß und alt ingesigel, und wir Clas Dulin der alde, Wilkin Salman zum Alden Schultheischen, Ibel Berwolff und Heincz Nebstoc unser ingesigel vor uns und der obgenanten unsere frunde wegen, die in diser rachtunge sint, an disen brief mit rechtem 15 wissen gehangen. des wir erczbischof Cunrat und capitel zum dume zu Mencze obgenant, und wir die burgermeister und rede der drier stede Worms, Spijer und Frankensfort auch obgenant, uns erkennen, das wir von flissiger bede wegen der obgeschreben beider parthien unsere ingesigele bi des rats und der gemeinde der stat Mencze und auch bi der obgenan- 20 ten Clas Dulins des alten, Wilkin Salmans zu dem Alten Schultheischen, Ibel Berwolff und Heincz Nebstoc ingesigel an disen brief gehangen haben, sie ire erben und nachkommen aller obgeschreben sachen und artikele zu besagen, stede und feste gehalten werden. — geben of den dinstag nehst kommen ist der suntag, da man sang in der kirchen letare 25 Jherusalem da man schreip nach Cristi geburt 1430 jare' 1.

1430.
28. März.

(55 leet)

59^a

1437.
20. Nov.

| Wir die burgermeister und rete der stadt Worms und Spiier, Frankensfurt und Oppenheim bekennen und dun kunt offenbar mit disem briefe allen den, die ien sehen odir horen lesen: so als die ersamen wisen burgermeister und rat der stadt Mencze uns geschreben und gebeten ha- 30 ben, ien unsere dreffliche radtsfrunde zu iren anligenden drefflichen sachen gein Mencze zu schicken, ien in denselben iren anligenden sachen zu helfen und zu raden, als sich geboren und ein not sin worde, des haben wir die vorgebant stete Wormß, Spiier, Frankensfurt und Oppenheim den obgenanten burgermeistern und rat der stadt Mencze zu dinst, eren und 35

1. Dentscher ist das Datum bei post dominicam, qua cantatur in eclesia dei letare Jherusalem 1430. Joa. II, 463: feria tertia proxima

gutem willen unsere radtsfrunde, mit namen: wir der radt zu Worms, die ersamen Hans Kolben gessen zum Karlebecher und Jacob Wachenheim; wir der rat zu Spiier, den ersamen Siifrit Rieffeln, den man anders nennet Sachalehaff; wir der rat zu Frankensurt, den ersamen 5 Jacob Straleberg, Glas Appenheimer; und wir der rat zu Oppenheim, die ersamen Rudiger zu der alten muncze und Heinrich von Dittelnsheim den alten gein Mencze also geschicket und denselben unsern frunden mit ganzem flisse und ernst besolen, den jeczgerorten von Mencze in iren anligenden sachen getruwelichen zu helfen und zu raden, so ferre 10 sie immer können odir mögen nach iren besten sinnen. des so hant die ieczgerorten unsere radtsfrunde, die wir also geschickt haben, zu ien gebetten und genommen den festen Henne von Erlebach, den man nennet von Wylebach, von bede und geheiß wegen der obgenanten burgermeister und des rades der stadt zu Mencze. und die jeczgerorten burgermeister 15 und radt der stadt zu Mencze und auch die gemeinde daselbst haben ir erbern radtsfrunde darzu auch geschicket und gegeben. und dieselben der stadt Mencze radtsfrunde hant den vor genanten Henne Erlebach und unsern ratsfrunden vorgelegt und die horen und sehen lassen groß merkliche schult, da mit die erber stadt Mencze langezit swerlich | bela- 59^b
20 den gewesen und noch ist, und das alle der stadt gulte und renten, die sie jerlich fallende hant, soliche schult, pensie und gulte, als sie jerlichen schuldig und plichtig ist zu geben, mit nicht erlangen odir gereichen mochten. darzu verstanden dieselben unsere radsfrunde auch, wie das etliche gespenne und gebrechlichkeit weren zwischen burgermeistern und radt 25 der stadt zu Mencze, den erbern wisen alten geslechten of der muncze und den iren, die zu ien gehorig sint, und der ganzen gemeinde daselbs.

Also haben wir und die vorgeannten Henne von Erlebach und auch unsere und der gemeinde frunde zu Mencze angesehen und beracht lop des almechtigen gottes zu forderst, ere und selde der gemeinde stadt zu 30 Mencze, und das dieselbe stadt vor langen und alten geziten alwege gut erber wesen und groß ere vor andern steden in disen landen gehabt und noch hant, und auch, das der radt und ganz gemeinde zu Mencze und die von den alten geslechten of der muncze obgenant sich vor langen und vil jaren fruntlich und gutlich gein einander gehalten han und in guter 35 fruntschaft gewesen sint, als wir auch zu gode getruwen, das sie ikunt und furbaß zu ewigen dagen getruwelich mit ganzem fliß vornemen und tun sollen. und haben darumb mit wissen und willen der vorgeannten burgermeister und radt der stadt Mencze und der ganzen gemeinde daselbs und auch mit willen und mit wissen der vorgeannten von

den alten und iren frunden, die sie von iren siten darzu geschickt und gebetten hatten, ein ordenunge zu ewigen dagen furbas in der stadt zu Mencze zu haben und zu halten vorgekommen gesaczt und gemacht, seczen und machen die auch in kraft diß briefs, in massen eigentlich her nach geschriben folget, und als wir truwen zu gode, da durch die erbir 5
 60^a stadt zu Mencze in eren und gutem wesen | zu ewigen dagen bestane und verliben sollen und mogen.

Zu dem irsten an so ist geordent geseczt und gemacht, das nu furbas zu ewigen dagen achtundzwenczig erber fromme und verstendige personen in der stadt zu Mencze zu rade gene sollen, der virczehen sint von 10
 den alten und virczehen von der gemeinde. und die virczehen, die also von der gemeinde wegen zu rade gene und gekorne werden, sollen alle burger und zunftig sin, an geverde. und mit sehß, fragen gane und stane ist betedingt, das die von den alten siczen sollent of irer bangk, als sie von alter her bracht und gedane haben; so sollen die von der gemeine 15
 siczen of irer bank auch als von alter bescheen und gewest ist, an geverde. und obe dem rade zu Mencze gemeinlich nach gelegenheit und notdurft irer sachen miteinander zu geende geburt, das dan mit einander gane botschaft zu senden einer von den alten und einer von der gemeinde, ie zwene und zwene ungeverlich. und mit der frage sal is gehalten wer= 20
 den, als von alter bescheen ist. und wer eß das der rat zu Mencze einche botschaft zu fursten, herren odir zu steden machen odir dun worde, dieselben botschaft solten ordineren und machen mit namen die vier burgermeister und darzu of ieder obgerorten bank einer der eldest und die die obirsten an dem sehß weren, odir der merer deile undir ien. und die sel= 25
 ben, die also geordent und geschickt werdent, solten is halten mit dem gange ongeverlich, als obgeschriben stat. und zwene die vorgeannten burgermeister und ratsfrunde der stadt Mencze zu solichen botscheften schicken und ordineren werden, dieselben solten is dun und mit nicht weigeren, so ferre sie is anders von node wegen ires libes gedun und 30
 gehandelt mochten. welchen auch die obgenanten burgermeister und ratsfrunde der stadt Mencze das wort zu dun befelen, derselbe sal is dun
 60^b und nicht versagen, | an geverde.

Item umme den radt zu beseczen und zu bestellen sollen die vorge= 35
 nanten von den alden izunt virzehen erbir verstendige und junekar personen, die dem rade erlich und nuczlich sin, of den eid kiesen und von iren wegen in den rat geben. desglichen sollen die von der gemeinde auch iczunt virzehen erbere verstendige personen dem rat und der gemeinen stat Mencze erlich und nuczlichen von irer siten of den eid kiesen und

bestellen in den rat zu Mencze. und igliche vorgeschrieben parthie beide von den alten und der gemeinden sollen und mogen die iren kiesen und geben von den gheuen, die iczunt des rades sint odir die des rades nicht en sint, wie ien das suget und als sie dunket das allernuczlichst und bequemlichst siu, an geverde.

Und so der rat dan also in eren und nocze der stadt Mencze und der ganczen gemeinden daselbst gesaczt und geordent ist, welch zit is sich dan dar nach geboret, das einer odir mee radampte ledig werden, so sollen der gemeinden rat von beiden teilen, der von den alten und auch von der gemeinden, binuen mandes friste nehst dar nach ongeverlichen an der abgangen stat und von der siten, dar of der gebrech wer, einen odir mee andere, so vil sich dan geboret, of den eid widder kiesen und seczen, die erber reddelich personen und dem rade zu Mencze und der ganczen gemeinden daselbst erlich und nucze sin, und das die zale von beiden obgenanten teilen widder gesaczt und gancz erfullet worde. und wer dan also in vorgeschrieben maße zu rade gesaczt und gekorne worde, der odir die solten siczen nach der fore, als sie gekorne werden, on geverde. wer eß auch, das die von den alten iczunt odir hernachmals, so sich den rat gemeinlich zu beseczen und zu bestellen geburt, ir zale mit name dirzehen personen nicht hetten odir gehalten mochten ußer ien und den iren odir die is ußer ien dun wolten, so | solt der rat gemeinlichen, beide von den alten und der gemeinden, odir der merer teil undir ien of das male ußer der gemeine kiesen, das die zale der achtundzwenczig personen gancz erfullet wurde, und wilch zit is sich dar nach abir geburt, das ein ratherre abe gene odir ein radampt ober me ledig worden, so solten der gemeine rat, beide von den alten und der gemeinde, odir der merer teil undir ien einen odir mee an der obgenanten stat und von der siten, da der gebreche wer, of den eid abir widder kiesen und seczen, und ie das die zale von beiden siten erfullet werde, und das solichs geschee und gehalten werde zu ieden ziten, und so dick sich das geboret, on geverde.

Auch so sal ein rat zu Mencze, der also gesaczt und, als vor geschriben steet, gekorne wirdet von beiden teilen, ein unverdeilter rat zu Mencze sin. und ein iglicher sal auch zwei jare zu dem minsten des rades verriben und den die zit mit nicht odir in theine wise offagen, ane alle geverde. sich en sal auch niemant von den, die iczunt des rades sint, odir hernachmals in kunftigen ziten zu rade gesaczt und gekorne werden, als obgerort ist, an theinen besundern enden odir steden besprechen in

34. h; h;.

sachen den rat zu Mencze und die stadt gemeinlich andreffende, dan alleine of dem rathuse.

Item von wegen der fore und bestellunge der ampte sollen der rat zu Mencze gemeinlich odir der merer deile undir ien von beider siten der von den alten und der von der gemeinde solich ampt of den eid kiesen und 5 bestellen zu ieder zit, und so dick sich das geboret. und nemlich so sollen zwene ußer dem rade, die eldesten und die obirsten an dem seß von beiden vorgerorten deilen, der von den alten und der gemeinden, die erste fore von den vier burgermeistern innemen, dar nach solden dieselben burger- 61^b meister furter die fore getruwelich von dem rade gemeinlich of den eid 10 innemen bis so lange, das alle ampt des rades erbirklich wole und der gemeine stadt Mencze zu ere und nocze bestellet sint, an geverde.

Item als die von der gemeinde vorhan und meinen, das zwene burgermeister von der gemeinde, die das vergangen jare gewest weren, und dar zu zwene scheffen auch von der gemeinde sachen usrichten solten, ist 15 berette, obe der ganczen gemeinde der stadt Mencze odir eincher zunfte besunder icht not were odir wurde, das dan der gemeinde raid, beide von den alten und gemeine, zu ieden ziten, so sich das geburt, dieselben sachen handeln, in dem besten vornemen und usrichten sollen, odir die ghene, den ein rat zu Mencze solichs an sin stat uszurichten und zu handeln 20 entpholen worde. auch so sollen die von den alten bliben bi iren friheiten, gaden, munczen und andern rechten in aller der maßen, als in des erwirbigen herren erzbischof Cunrat selger gedechtniß nehst verscheyden rachtunge da von klare und eigentlichen geschreben stat, an geverde.

Item die von der gemeinde sollen auch bliben bi iren rechten und bi 25 iren briesen ire hantwerk rorende und andreffende, als ien der rat zu Mencze von alten und langen jaren dar ubir gegeben hat, an geverde.

Item so sollen die von den alten und ire erben zu ewigen dagen nicht zunftig sin, noch dar zu in dheiner wise genodiget odir getwungen 30 werden, an geverde.

Item umme die sechs personen, die bisher gewesen sint¹, die selben sechs personen sollen abe sin und furter zu ewigen dagen dheine ander me odir minner an ir stat gesaczt odir gekorne werden. eß sal auch niemants dheine sammenunge heimelich gespreche odir verbuntniß hinder dem rade,

1. Gemeint sind wohl die Sechs, welche nach Jakob Stofelmu an Stelle der Zehn als Vertreter der Gemeinde gewählt worden waren, B. 216: 'Doch sint ander seße gekoren,

die hant ir prufen noch hievorn

— — —
dan nement die seße einen beßern rat wan die zehen hant gebat, so mocht is got wol machen gut'.

und das widder | den rat und und die gemeine stadt zu Mencze si, haben 62^a
 odir machen in dheine wise.

Item als von der thorne, porten, muren, graben und flussel wegen,
 wie das in erczbischof Cunrats selgen rachtunge obgenant beschreiben und
 5 begriffen ist, also sal es auch furter verliben und gehalten werden, ane
 alleine, das die portener an den porten und die jerlichen gebingten wechter
 of den thornen und porten dem rade gemeinsich!, beide von den alten und
 der gemeinde, hulden und sweren sollen. und wan die porten zu und ge-
 flossen sint, und das man iemant in odir uß lassen solle, das dan zu dem
 10 minste da bi si zwene burgermeister, einer von den alten und einer von
 der gemeinde, on geverde.

Und umme die bestellunge der flussel zu den thornen und porten,
 das die zwene burgermeister, die das nehst vergangen jare burgermeister
 von der gemeinde wegen gewest weren, und zwene burgermeister, die in
 15 dem nehsten jare dar nach von der gemeinde wegen burgermeister gekorne
 sint, und dar zu zwene rechenmeister, die auch dasselbe jare rechenmeister
 von der gemeinde wegen sint, ußgene sollen, die thorne, porten, muren,
 graben und flussel dar zu gehorig zu dem besten zu bestellen, so des not
 ist, der gemeinde stadt Mencze zu dem allerbesten und bequemelichsten:
 20 und also das dieselben, den solche flussel befolen worden, dem rade ge-
 meinlich hulden und sweren, als vor geschreiben steet, an geverde.

Und umme die flussel zu den sigeln und der friheit, derselben flus-
 sel sollen einen haben die von den alten die des rades zu Mencze sint,
 den andern flussel sollen haben die von der gemeinde die des rades zu
 25 Mencze sint, und den dritten flussel sollen die von der gemeinde befelen
 eine odir zwein erbern frommen mannen ußer der gemeinde, die des
 rades | nicht ensint, und ie also das solche flussel sigel und friheit er- 62^b
 birlich und wole verwart werden.

Item umme die almende daselbst und was davon gefellet, sal werden
 30 und gefallen in der stadt Mencz gemeine rechenunge und nirgent anders.

Auch so sal ein friher zog in und uß der stadt Mencze sin einem
 als dem andern. und obe icht dar widder were, das solt abe sin in massen
 das auch in erczbischof Cunrats selgen rachtunge vorgebant geschreiben
 stat und begriffen ist ¹, an geverde.

35 Auch sal der rat zu Mencze dheine verbuntniß mit den herren odir
 steren odir iemant anders angene und auch dhein groß schult odir ußfart
 dun noch machen, eß si dan mit wissen verhengniß und gutem willen
 der von den alten und der ganzzen gemeinde zu Mencze odir irer frunde,

die sie alsdann dar zu schicken und den sie solichs an ir stat zu besliessen macht geben werden.

Item umme den flussel zu der stormglocken sal man zwei slosser zu den selben thorne mit vier flusseln machen. und der selben vier flussel sollen zwene haben die zwene burgermeister von den alten und die andern 5 zwene flussel die zwene burgermeister von der gemeinde, also das kein parthie ieczger ane die andere zu der vor genanten glocken kommen mogen. und wanne man die ludet und sie zu noden, da god vor si, bruchen und nuzzen solt, das dan die vorgenanten burgermeister beider site dabi sin: und das es da mit getruwelich und in dem besten vorgenommen 10 werde, als sich zu ieder zit geboret und not sin wirbet, an geverde.

Item als von der vier junghern wegen ¹, dieselben junghern sollen der rat gemeinlichen, bede von den alten geslechten und der gemeine, 63^a geben und bestellen, ir sin odir werden vierer | odir zwene, wie das den rat zu Mencze allernuczlichst und bequemlichst sin dunket, an geverde. 15

Item von der schriber wegen, die selben sollen dem gemeinen rade von beiden teilen globen und sweren.

Item so mogen die usern von den alten ire korne, wine und hauwe of irem gewassen in die stadt Mencze furen, also das sie da von dun als andere burger in der stadt Mencze gessen. und wer es, das sie einche 20 wine in die stadt Mencze foren wurden, solche wine solten sie in der stadt Mencze mit nicht verschenken, es wer dan das sie burger und seßhaftig da selbst weren. und dede abir der rat gemeinlich zu Mencze ein gemeine erlaubung, wine in der stadt allen mannen zu schenken, so sollen und mogen is die vor genanten von den alten in gleicher wise auch dun, 25 ane alle geverde.

Wilsch man auch gein Mencze ziegen worde und nicht hantwerks kunde odir driben wolde, der odir die selben sollen zu ewigen dagen nicht gebunden sin zunftig zu werden in keiner wise. und wer es abir, das

1. Ueber das Amt der Jungherren, deren vorher nur 3 wie 3 Bürgermeister waren, geben die in dem Mainzer Copialbuch Nr. 2 des Würzburger Kreisarchivs enthaltenen Ordnungen aus dem 14. und 15. Jahrh. Auskunft. In dem Eid des Raths von 1335, b. h. in den von ihm beschworenen Satzungen, steht dort S. 83: 'Darnach sollent die dri unse herren junghern sweren, was in von frevels wegen geclaget wirt und in clageweise vor sie komet, das sie das sirt den burgermeistern vobringen solten ane geverde und darumb sal sie

niman argwemen'. Und an einer andern Stelle S. 86 über den Eid der Jungherren: 'Zum ersten ussen herren den burgermeistern zu warten zu prime und zu vesperen odir suß wan sie bi einander bescheident und waz ien clageweise vorbracht wirt, den burgermeistern zu rugen ungewerlich. Item des Rats zu warten, wann der Rait sitzet u. s. w. Die Jungherren waren demnach Adjuncten der Bürgermeister, welche sie bei ihrem Gericht und in anderen Amtshandlungen unterstützten.

dieselben, die in solicher maße in die stat Mencze quemen, in den rat zu Mencze als von der gemeinde wegen und of irer siten gekorne worden, und die das dun wolten, die selben solten alsdan zunstig und burger sin, ungeverlich, und auch alsdann dun als ein ander burger zu 5 Mencze wonhaftig, an geverde. und wer abir, das der selben einer odir me in den rat zu Mencze als von der von den alten wegen und irer siten, obe des not wer, in den rat gekorne worden, der odir die solten siczen of der bank der von den alten und auch burger zu Mencze wesen und durften doch nit zunstig sin odir werden, on geverde. die selben 10 alle und igliche besunder sollen auch ire wachte dun odir bestellen glich andern zu Mencze geseffen, es were dan das ein rat gemeinlich sie solichs erlassen wolt, on geverde. und wer eß, das einche solich persone in die stat Mencze in solicher massen ziehen und kommen wurden, die selben 15 solten dem gemeinen rade sweren, beide von den alten und der gemeinde, getruwe holt zu sin und sie vor schaden zu warnen und dan burgerrecht da von zu dun, als sich geburt, ungeverde.

Item umme alle frevele und missedat der burger und ander, die sollen und mogen ein gemeine unverdeilter rat odir der merer teil nder ien strafen nach lude des fridebuchs, on geverde. und wurde iemant 20 also gestraft, so sollen die andern, die der missedat und frevel nit begangen hetten, des nicht engelten, noch niemants auch den rat dar umb argwenigen leidigen odir schedigen in keiner wise, on geverde.

Item von der schulde und gelts wegen ofzubringen mit namen zweiunddrissig dusent gulden, die man dise nehsten zukunftigen vier jare 25 haben muß¹, dieselben sollen der rat zu Mencze, beide von den alten und der gemeine, ofbrenge. und der selben zweiunddrissig dusent gulden sollen die von den alten der erbern stadt Mencze zu eren und umme liebe und fruntschafft, so ir altfordern selgen zu derselben stadt gehabt und sie auch noch han, verpensien und vergulden zehendusent gulden virzehen 30 jare nehst nach datum diß brießs schierst nach einander folgende, nemlich mit funfshundert gulden alle jare da von zu geben, in massen sie das undir sich ofgesezet han. sie sollen auch geben alle ungelt glich andern burgern, nemlich die ghene, die zu Mencze burger und geseffen weren, so dick sich das geboret, on geverde.

35 Dar zu sollen auch die ghene von den alten, die iczunt zu Mencze wonhaftig sint und surbaß in kunftigen ziten daselbst wonhaftig mochten werden, jerlich ir gewonlich schaczunge geben, nemlich von iglichem hundert ein gulden und dar zu | iren hertschilling als sie bisher gedane 64^a

1. S. die „Rechenchaft“ unten Bl. 71^a ff.

haben, ungeverlich, und nicht me, so ferre sie zu Mencze wonhaftig ver-
 liben. und dieselben von den alten sollen auch obir die vorgeantanten funf-
 hundert gulden und ir schaczunge und ungelt, als vor geschriben stat,
 nicht furter obir me die vor gerorte virzehen jare beswert werden odir
 gebunden sin in keiner wise. und die von den alten und von der ge- 5
 meinde, die gebinget haben, sollen auch bi irem gebingniß¹ verliben nach
 lude irer brieffe dar ubir gegeben, on geverde.

Item so sollen die gancze gemeinde zu Mencze, die ie der zit da-
 selbst wonhaftig sint, der erbern stadt Mencze zu eren und umme liebe
 und fruntschaft, so ir altfordern selgen zu derselben stadt gehabt und sie 10
 auch noch han, der vor geschriben somme gelts vergulden und verpensien
 zweiundzwenczig dusent gulden auch die nehsten zukunfftigen virzehen
 jare, on geverde; dar in sollen usgescheiden sin die von den alten. und
 als nu ein iglich persone in der stadt Mencze geseffen, und die dar in
 kommen und ziehen werden und die nicht sin von den alten, eins iglichen 15
 jars auch zu gewonlichen schaczungen spulgen zu geben von iglichem
 hundert einen gulden an golde, dieselben sollen nu furbas dise nehsten
 virzehen jare, schierst nach einander folgende, zu der vor geschriben ir
 gewonlichen schaczunge, so ferre sie anders zu Mencze wonhaftig sint
 und verliben, jerlichen einen halben gulden an golde von iglichem hun- 20
 dert geben und dar zu iren hertschilling gleicher wise, als vor. und sie
 sollen auch geben ir ungelt, als andere burgere zu Mencze geseffen, on
 geverde. und her umb sollen usgenommen sin die ghene, die binnen
 zehen jaren, als der rat zu Mencze einen zeddel an ire rathuß und an-
 dere doren angeflagen hant, gein Mencze kommen sint odir die noch in 25
 64^b denselben | jaren ziehen und kommen werden und die vor nicht wonhaftig
 gewest sint daselbst, das die selben soliche zit usgehalten und vorge-
 nommen sollen werden nach lude des vorgeantanten zeddels. und so dann die
 selbe jare us und vergangen sint, das sie dan dun mit schaczunge ungelt
 keufen und verkeufen als andere burgere zu Mencze geseffen, als sich das 30
 geburet, ane alle geverde.

Item so sal auch ein iglich pare folks in der stadt Mencze geseffen,
 die sich bißher undir funfzig gulden geschaczt haben odir die sich in künf-
 tigen jaren undir funfzig gulden scheczen werden, iren hertschilling die
 vor geschriben virzehen jare dupel odir zweifeldig geben: nemlich einen 35
 ganczen gulden an golde iglichs jars, und dar zu ire gewonlich schaczunge
 eins iglichen jars, als is sich geburt, ane alle geverde. und das man die

1. Dieses „Dingen“ kam besonders bei Aufnahme neuer Bürger vor, vgl. unten
 Bl. 65^a.

vor genant pensie und gulde mit den und andern renten zu ieder zit bezalen und usgericht moze. und an solicher of- und zusatzunge des halben gulden der schaczunge und auch der hertschillinge, als vor geschriben steet, sollen der rat zu Mencze, beide von den alten und der gemeinde,
 5 ein gancz gnugen han und is die vorgeannten vorsehen jare da bi verliben lassen, en geverde.

Wer es auch, das einch burger zu Mencze von den alten und der gemeinden eincherlei ansprach odir forderung zu dem rade und der stadt Mencze hetten, der solten sie unume diser einigung und verscribunge
 10 willen unverzigen sin, an geverde.

Item umme die vierdusent gulden, die nach den vor geschriben jaren gebrechen werden¹, die selben vierdusent gulden sollen und mogen der rat zu Mencze gemeinlich iczunt odir hernachmals seczen of ungelt odir andern renten, wie das dem rade zu Mencze wolgefelleet, und als
 15 sie das zu ieden ziten nucze und | bequemlichen sin dunket, an geverde. 65a

Item obe einche persone, wer die odir der weren, in die stadt Mencze ziehen würden und dingen wolten, die selbe sal und mag der rat gemeinlich, beide von den alten und der gemeinde, dingen obe sie wollen, und als sie dunket, das is der gemein stat Mencze nucze und bequemlichen
 20 si, an geverde. wer es auch, das einch persone in der stadt Mencze geseffen keufen odir verkeufen worden, dieselben solten da von geben und dun zu ieder zit als sich geburt, an geverde.

Item so ist vertedingt, obe einche brieffe odir rachtunge zu ziten und vor diser rachtunge iczunt gemacht und begriffen weren, die diser ieczgeschreiben rachtunge in einchen iren punten und artikeln wider gesin und gekrenken mochten, desselben punten und artikeln solten an diser rachtunge mit nicht und in keiner wise hinderen odir irren, sunder dise rachtunge sal in allen iren vorgeschriben punten und artikeln mechtig sin und verliben, an geverde.

Und her of sollen die obgenanten parthien, beide von den alten und der gemeinde zu Mencze, zu ewigen dagen gutlich fruntlich und unverrucket geracht vereiniget gesaczt, und eine parthie vor die andern eren
 30 sibs und gutes fridelich und sicher sin und verliben, alle argeliff nuwe funde behelf und geverde in allen vergessenen stucken punten und artikeln
 35 sempflich und besunder genczlich und zumale usgescheiden.

1. Nach den vorgeschriben jaren scheint von den vorher mehrfach erwähnten 14 Jahren verstanden werden zu müssen. Doch ist in der unten folgenden Darlegung des Budgets (Bl. 72^b) und

87a) angenommen, daß bereits nach Ablauf von 4 Jahren das jährliche Gebrechen von 8000 G. auf 4000 abgemindert sein werde.

Unt want nu dise vorgeschriben ewige fruntliche rachtunge ver-
 einigung und saczunge mit unsere der von den alten und unser der von
 der gemeine gutem willen und rechten wissen in massen, wie vor ge-
 schriben stat, durch der obgenanten stede erber ratfrunde got zu lobe und
 65^b der stadt Mencze zu | ernen und zu nuczze betedingt und gemacht worden 5
 ist, dar umb so globen versprechen und geredden wir obgeschriben beide
 parthien, wir von den alten vor uns und unsere nachkommen und wir
 die burgermeister rat und gancze gemeinde zu Mencze semptlich und be-
 sunder vor uns, alle zunfte zu Mencze und auch vor alle unsere nach-
 kommen in guten truwen und ganczer warheit, alle und igliche vor ge- 10
 schriben stude punte und artikeler semptlich und besunder, wie dan uns
 von beiden deilen semptlich und unsern iglich deile besunder andreffende
 und berorende sint, stede feste und unverbrochenlich zu halten zu dun
 zu sollenziehen, den nachzukommen und dar widder nit zu dun odir
 schaffen gedane werden in keiner wise, und auch keinerlei dar widder zu 15
 schuczen odir vor uns zu stellen, es si gnade friheit recht odir gewonheit,
 die iczunt geben odir gemacht sint odir in kunftigen ziten gegeben und
 gemacht mogen werden und die menschenherczen erdenken und gefinden
 mogen.

Wir sollen noch wollen auch nummer keinen menschen zu burger 20
 zu Mencze ofnemen odir entphaen, er habe dan dise vor geschriben
 rachtunge vereinigung und saczunge zuvor in guten truwen globt und
 dar nach alsbalde mit liplichen ofgerechten fingern eins rechten gestabten
 eids zu gode und den heiligen gesworen, stede feste und unverbrochlich zu
 halten zu dun und zu sollensfuren und dar widder nummer zu kommen, 25
 als wir das alles und die vorgerort rachtunge vereinigung und saczunge
 in allen iren artikeln und iglichem besunder eins rechten gestabten eides
 zu gode und sinen heiligen gesworen han, und globen und sweren das auch
 alles also gegenwirtiglich und wissentlich mit disem selben briefe, alle
 argelist und geverde darin gancz abegescheiden. 30

66^a | Des zu orkunde und ewiger sicherheit so han wir burgermeister
 und rat zu Mencze unser groß alt und auch der gemeinden ingesigel vor
 uns und unser nachkomen, und wir die von den alten mit namen: Ort
 zu der Eich, Heincz Sommerwonne, Rudolf zum Humbrecht der alte,
 Elese Widenhoff, Peter Silberberg der alte und Henne Nusbaum unser 35
 iglicher sin eigen ingesigel vor uns und unser frunde zu uns gehorig,
 als von bede wegen derselben unsere frunde, und wir dise nachgeschriben
 jehs zunfte zu Mencze mit namen: die kremer und isemenger of Hoen-

burg¹, die webermeister und unser zunft gesellschaft zum Krummen
 Ringe², die zunft der obirmezeler, die schumacherzunft zu der Gulden
 Ledderhofen³, die sniderzunft zu Kirssened⁴ und unser gesellschaft und die
 zunft der snide und unser gesellschaft, von bede wegen aller zunfte und
 5 der ganczen gemeinden gemeinlich zu Mencze unsere guten frunde, un-
 sere ieczgenante zunfte ingesigele vor uns, alle andere zunfte und die
 gancze gemeinde gemeinlich zu Mencze, alle unsere und ire nachkomende
 festiglich und wissentlich an disen brief gehangen, wilcher sigele wir an-
 dern von den alten und wir die andern zunfte und auch die gancz ge-
 10 meinde gemeinlich der stadt Mencze bekennen und uns der zu mit ge-
 bruchen, uns aller vor geschreben dinge zu besagen.

Und zu merer sterickeit so han wir obgenante parthien mit fliß und
 demudtlichen gebeden den durchluchtigen hochgebornen fursten und herren,
 hern Ludwigen palzgrafen bi Rhyne zc. und herczog in Beyer, unsern
 15 gnedigen und lieben herren, die edeln und wolgeborne jungher Johan
 und hern Philippen graven zu Raczelnbogen, und junghern Gode-
 friden herren zu Eppenstein, unsere gnedige und gunstige | lieben jung- 66b
 hern und herren, das sie ire ingesigel zuferderst an disen brief bi die
 unsere hant dun henken. und dar zu zu noch merer sicherheit so han wir
 20 gebeden die ersamen vorsichtigen und wisen burgermeister und rete der
 stede Worms Spyer Frankensurt und Oppenheim und den festen Henne
 von Erlebach, den man nennet von Wilebach, unsere lieben eitgenossen
 und besunder guten frunde, als tedingslude diser vor geschreben rachs-
 tung, das sie irer stede ingesigele und der egenant Henne von Erlebach
 25 sin eigen ingesigel bi der obgeschreben unsere gnedigen lieben herren und
 junghern und auch bi unsere, des vor geschreben rats der gemeinden der
 von den alten und der zunfte zu Mencze obgenant ingesigele an disen
 brief hant gehangen, uns und alle unsere nachkomende der vor geschre-
 ben rachtunge vereinigung und saczunge zu ewigen dagen zu besagen
 30 und zu bezugen. des wir obgenante Ludwig palzgrave bi Rhyne zc. und
 herczog in Beyer, Johann und Philipps graven zu Raczelnbogen,
 Godefrid herre zu Eppenstein, burgermeister und rete der obgenanten
 vier stete und ich Henne von Erlebach bekennen umme flißiger bede wil-
 len der obgenanten burgermeister rats der von den alten und der ganczen

1. Hohenberg Gud. II, 530.

2. Krummenring auf dem Markt,
 ebend. S. 536.

3. 'Gen Welbey über bei den deut-
 schen Herren' Gud. II, 537, vgl. Schaab
 Gesch. der St. Mainz I, 520.

4. Gud. II, 535, nach Schaab S.
 494 in der Augustinerstraße gegenüber
 dem Augustinerkloster. Ueber die Sitte,
 die Gewerbe nach ihren Zunsthäusern zu
 nennen vgl. Mone a. a. D. XV, 23.

1437.
20. Dec.

gemeinde gemeinlich zu Mencze disen brief also besigelt haben, der geben ist als man zalt nach der geburt Cristi unjers herren dusentvierhundertdrißig und siben jare of mitwoch nehst nach sant Elizabethen dag der heiligen witten.

71^a

Diz ist die rechenenschaft, die dan die ersamen stedefrunde Wormeß, 5
Sphyer und Frankfort als von der stad Menge schulde und infelle mach-
ten und recheten of samßdag nach sant Mechels dag anno 1437, dar
1437.
5. Dec. uf die rachtunge vor geschriben besluzen und gemacht wart von den ob-
genannten stedefrunden zweiffen den von den alten an eim und der ge-
meinde zu Menge am ander teil: 10

Item giebet man nu aller lufungesgulte ¹ von 30 gulden einen ²,
inne und uswendig Menge, paffen und leien, 4900 gulden geltens an
golde, die abezulosen stent mit 147000 gulden ³.

Item gibet man aller lufungesgulte von 25 gulden einen gulden,
inne und uswendig Menge, 223 gulden: die stent abezulosen mit 15
5575 gulden.

Item gibt man aller losungesgulte von 20 einen, inne und us-
wendig Menge, paffen und leien, 4330¹/₂ gulden 10 schilling 2 heller:
die stent abezulosen mit 86618¹/₂ gulden.

Summa summarum also ist aller lufungesgulte, so die stad 20
Menge giebet, paffen und leien, 9403¹/₂ ⁴ gulden 10 s. und 2 h.: |

71^b

die stent abezulosen mit 237693¹/₂ gulden ⁵.

Item so giebt man inne und uswendig Menge aller lipgedinges-
gulte ⁶, paffen und leien, 9095¹/₂ g. 2 s. und 6 h.

5. Bl. 67—69 sind leer, 70 fehlt.

1. Aus Bl. 77^b, wo beide Begriffe identisch gebraucht sind, geht hervor, daß Losungsgülte dasselbe bedeutet wie Wideraufsgülte, d. h. eine Rente, die mit Vorbehalt des Ründigungsrechtes bestellt ist.

2. Also zu 3¹/₃, wie die folgenden Renten zu 4 und zu 5 Procent. Zur Vergleichung siehe Städtechroniken I, 284; Mone, Ueber Zinsfuß und Ablösung im Mittelalter am Oberrhein. Ztschr. f. G. d. Oberrheins I, 26; X, 67 u. XV, 405 ff. und Schönberg, Finanzverhältnisse der Stadt Basel im 14. und 15. Jahrh. S. 93.

3. Nach Bl. 126^a, wo der Inhalt des Rechenzettels wiederholt wird, wären

es 4850 g. ablösbar mit 100545 g. gewesen.

4. Bl. 126^a steht: 9400 g., was offenbar ungenau ist.

5. Beide Summen stimmen nicht mit den Summanden. Doch ergibt sich wenigstens die Richtigkeit der ersten Summe, wenn man nach Bl. 126^a den ersten Posten von 4900 G. zu 4850 berichtigt. Dagegen läßt sich hinsichtlich der zweiten, der Ablösungssumme, nicht constatiren, wo der Irrthum liegt, so wenig wie bei vielen andern der zahlreichen offenbar unrichtigen Zahlenangaben der Chronik.

6. Die auf Lebenszeit bestellte Rente, die, wie aus dem Folgenden hervorgeht,

Item der selben summe giebet man halb bi leben und nach dode, und der selben summen ist 2326 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ., und ist der ieszunt abegestorben, die man doch noch giebet, zusammen 403 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ., und der get in diesen nesten zwein jar 47 g. abe; so get abe in diesen nesten drin jar und 4 jar 98 $\frac{1}{2}$ g.; so get der stad abe uber diese nesten 8, 9, 10 und 11 jar 91 g. 8 ſ.

Item der lipgebingsgulte, der man nach dode den personen nicht me ingibet, ist zusamen 6769 g.; der selben gulte ist eins teiles den tritten teil zu durchdedinge abegestalt worden.

Summa summarum, daz die stad Menze in obgeschriebener maße alle jar zu gulte geben muß, beide losunge und lipgebinge, ist mit einander zusamen 18549 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ.¹, daz machet zu weruge 24974 \mathcal{L} 7 ſ. 72^a

Item ist die stad Menze noch schuldig 12000 gulden verſessener² gulte. der muß man hie zweiffen und oſtern haben und bezaln 3000 g., machet 4050 \mathcal{L} , und dannen furter alle jar 2000 g., biß der verſeße ganzje bezalt were.

Item muß man zum jar geben wechtern und portuern zu virſchenken, zu bodelen, zu burwe und zu reide und der stad dinern 4000 \mathcal{L} .

Item und also ist der sumen mit einander, daz die stad Menze in diesen jaren in obgeschriebener maße geben muß 33024 \mathcal{L} 7 ſ.

Nota: dar gein hat die stad Menze weder infallen an iren renten, dem zolle, ſchagunge und allen sachen mit einander 22000 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 8 ſ. 5 ſ., valet 16300 gulden, den gulden gerechet vor 27 ſ., als er of die zit galt. und sal man merken, daz diese virgangen jare also vil in der stad rechnuge gefallen ist. und dar umb so hat man eß auch ieszunt diese jar also ungeferlich angeſlagen.

Item also briß der stad an irem ußgeben uber ir infelle 8000 oder 9000 of das minste³.

Item ist man schuldig irſchinen gulte biz of ſant Wechels daz nest virgangen, die noch unbezalt ist und man bezaln muß 4000 gulden. 29. Sept. 72^b

nur mit Einwilligung des Rentenkäufers ('zu durchbedinge' abgelöst werden konnte.

1. Diese Summe ist offenbar unrichtig, denn die Losungsgülten 9403 $\frac{1}{2}$ g. 10 ſ. 2 hl. und die Leibgebingsgülten 9095 $\frac{1}{2}$ g. 2 ſ. 6 hl. zusammengerechnet, geben in Summa 18499 g. 12 ſ. 8 hl.; und so ist sie auch weiterhin Bl. 128^a zu 18498 $\frac{1}{2}$ g. angegeben, womit

gleichfalls die Reduktion zu 24974 \mathcal{L} 7 ſ. (1 g. zu 27 ſ.) ungefähr zusammenstimmt.

2. Verfallener, aber nicht bezahlter Zins, also identisch mit dem, was Bl. 72^b bezeichnet wird als 'irſchinen gulte, die noch unbezalt ist'.

3. Es sind Gulden zu verstehen; denn das angegebene Deficit in \mathcal{L} beträgt 11023 \mathcal{L} 8 ſ. 7 hl.

Item dar zu ist man schuldig 1000 gulden irschiner gulte, die auch irschinen ist gewest of sant Michaels dag in obgeschriebener maßen.

Item so hat man intlent umb die burger, daz man auch bezaln sal, 2000 gulden, davon man die rechnuge von ostern an biz here gehalten hat. 5

Item so ist man schuldig den burgern von ligelz wegen 6000 gulden, daz man auch noch kortslich uber etliche jarzale bezalen muß. summa der schulde ist 13000 gulden.

Hie of disen zedel und rechnuge der stedefrunde sal man merken of den punten, als sie gerechet haben, daz obir der stad inname gebreche 10 8000 oder 9000 gulden. da ist zu wesen, daz 4 jar lange alle jar gebrast 8000 gulden: daz macht zu hauf die 4 jar lang 32000 gulden. und sal man auch wesen, daz die stede gerechet hant, daz der stad alle jar die 4 jar lang eins iglien jars abesterben und deshalber abegen sult 300 gulden gely: daz mecht die 4 jar lang 1200 gulden gely, die dan 15 zu dem gebrechen der 8000 gulden gerechet worden, und daz dan noch gebrast die 4 jar eins iglen jars 8000 oder 9000 gulden. und obir diz alles so sulde der stad Menge nach usz gange der 4 jar furter alle jar gebrechen 4000 gulden, als daz dise rechnuge, so man sie leget und gein ein ofhebet und auch die rachtunge¹ der obgeschriben stede clerlich 20 uszwiset.

73^a | In dem jar unsers herren 1444 jar nach ostern obirquam der 1444. rad zu Menge und besal iren rades gesellen fierer, daz sie sulden rechen der stade Menge infelle und auch ir schulde: und auch zu virmerken, ob sich die stad gebeßert oder geergert hette sint der stede rechnuge, die sie 25 dan getan und gemacht hatten in dem 37. jar umb sant Michaels dag. also wart dar zu bescheiden Henne Dansberg² und Henne Gintzfließ³ 2c. und brochten die rechnuge in den rad mit einer kortzen somme begreifen.

Item dar nach wart die rechnuge zu machen besolen fierer des rades: 30 Henne Rosbaum, Conrad Becherer zolschreiber, Cleffe Reyssen und Henne

26. XLVII 5f.

1. Vgl. oben Bl. 64b.

2. Aus der Gemeinde; vielleicht identisch mit dem 1429 von den Zünften in den Rath gekorenen Henne Dapsburg. S. Beil. 7.

3. Wahrscheinlich der in den Urkun-

den als Henne Gensfleisch der Alte vorkommende reiche Patricier, den man früher vielfach mit dem Erfinder der Buchdruckerkunst verwechselte. S. Schaab Erf. d. Buchdr. I, 54; vgl. die Anm. zu S. 76 unserer Chronik.

Dansberg¹. also was Conrad Becherer und Henne Dansberg selden dabi, daz ez gemacht worde, sunder sie inschuldiget sich, ez beneme in unnuße: war umb, daz weßent sie wol. doch wart die rechnuge geschriben und gemacht.

5 Item da die rechnuge dem rade geantwort wart, da beschreib der rade die stetfrunde Wormß, Spiher und Frankfort und bat sie, bi die rechnuge ir frunde zu schecken. also wart von den steden geschicket mit namen von dem rade von Wormeß Jacob Wachenheimer, von Spiher Jost Frysprecher, von Frankfort Jost zum Steinhuse und Johan
10 Stralburg.

Item dar bi virbot der rade der gemeinde frunde und auch die von den alten mit namen alle, die da gult of der stad Menge hatten, und die habhaftigsten und die rebelichsten, | und waren der personen of 60
oder 70. und ließ der rad der stede frunde und auch die vorgeanten
15 personen die rechnuge horen und auch daz radslagen, wie der rad meint, daz der gebreche der stad schulde zu senstigen und zu virsorgen wer. und geschach die rechnuge of dinstag nach sant Jacobus dag im 1444 jar.
dise rechnuge von wort zu wort her nach geschriben stet und auch daz radslagen. ^{1444.} 28. Juli.

20 Nota: dise hernachgeschriben rechenuge des rades furten der stede [frunde] virschriben mit in heime, und nam sie mit namen Jost zum Steinhuse von Frankfort zu sinen handen.

Menge: widerkaufß vertebingt gulte, von 30 einen. summa
558 $\frac{1}{2}$ gulden und 8 ß . 6 heller jerlicher gulden, und stent abezulosen
25 mit 17030 g. und 8 ß .²

Frankfurt: widerkaufßgulden, von 30 einen. summa 1291 $\frac{1}{2}$ g.
2 ß . 6 h. jerlicher gulden und steent abezulosen mit 37244 g. und 8 ß .

Oppenheim: widerkaufßgulde, von 30 einen. summa 203 g.,
steent abezulosen mit 4572 g.

30 Wormß: widerkaufßgulden, von 30 g. einen. summa 78 g. und 8 ß ., steent abezulosen mit 2350 g.

12. mint ß l. 23. Blatt 74 leer.

1. Zwei von den Alten und zwei von der Gemeinde, entsprechend der Neuordnung des Rathß von 1437.

2. Die Ablösungssumme wäre als das Dreißigfache der Rente 558 $\frac{1}{2}$ G. (von Schill. und Hellern abgesehen) nur 16755 G. Ebenso wenig stimmen die nächstfolgenden Summen. Es muß da-

hingestellt bleiben, ob dergleichen häufig wiederkehrende Irrungen, wie auch die oben bemerkten unrichtigen Summirungen, bloß dem Abschreiber zur Last fallen oder wirkliche Rechnungsfehler sind, wie solche allerdings auch in originalen Stadtrechnungen des Mittelalters häufig genug vorkommen.

Spyer: widerkaufsgulden, von 30 einen. summa $105\frac{1}{2}$ g. 4 fl. und steent abezulosen mit 3150 g.

75^b | Spyer: widerkaufsgulden, auch von 30 einen, und die man doch hernachmals wieder von 20 ein gulden geben muß. summa der gulden ist 177 g. 8 fl. und steent abezulosen mit 5052 g.: und die obgenante gulde wirdet sich hohen in dem 45. jare, das man wider von 20 g. ein gulden geben muß, $64\frac{1}{2}$ g. und 4 fl., und als man schreiben wirdet anno 1455 jare, so wirdet sich die vor geschriben gulde dar zu hohen, als man dan wider von 20 gulden ein gulden geben muß, $10\frac{1}{2}$ g. und 2 fl. summa zu hauf 75 g. 6 fl. 10

Dachauwe¹ und Weyslar: widerkaufsgulde, von 30 gulden ein gulden. summa 80 g. 8 fl. und steent abezulosen mit 2400 g.

Aschoffemburg und Hoeste²: widerkaufsgulde, von 30 einen. summa $238\frac{1}{2}$ g. 8 fl. und steent abezulosen mit 7165 g.

Friedeberg³: widerkaufsgulde, von 30 einen. summa 93 g. 8 fl. 15 und steent abezulosen mit 2800 g.

76^a | Weissenauwe⁴: widerkaufsgulde, von 30 einen. summa 16 g. und 18 fl. und steent abezulosen mit 500 g.

Obernheim⁵: von 30 einen. summa $154\frac{1}{2}$ g. 4 fl. steent abezulosen mit 4640 g. 20

Oberningelnheim: von 30 einen. summa $52\frac{1}{2}$ g. 4 fl. steent abezulosen mit 1580 g.

Bornheim⁶: widerkaufsgulde, von 30 einen. summa der gulden 12 g. und steent abezulosen mit 360 g.

Alzehe: widerkaufsgulde, von 30 einen. summa 162 g. 4 fl. 25 und steent abezulosen mit 4865 g.

Kreuznach⁷: widerkaufsgulde, von 30 einen. summa 127 g. 8 fl. steent abezulosen mit 3820 g.

Hattenheim und Clarendale⁸: von 30 einen. summa der gulden ist 20 gulden geltis. stent abezulosen mit 600 g. 30

76^b | Bingen: von 30 einen. summa 48 g. 8 fl. stent abezulosen mit 1440 g.

Bacherach: von 30 einen. summa 13 g. 8 fl. steent abezulosen mit 400 g.

1. Gewiß weder Dachau bei München, noch Tachau in Böhmen; wo aber sonst?

2. Höchst am Main.

3. Friedberg in Oberhessen.

4. Weissenau bei Mainz.

5. Gau-Obernheim bei Alzey.

6. Bornheim bei Alzey.

7. Kreuznach.

8. Hattenheim im Rheingau und Clarendale, ehem. Franziskanerinnenkloster bei Wiesbaden.

Wesell¹: von 30 einen. summa 25 g. 8 ſ. steent abezulosen mit 760 g.

Departen: von 30 einen. summa 91 g. 8 ſ. steent abezulosen mit 2740 g.²

5 Cobelentz: von 30 einen. summa 51 g. 8 ſ. steent abezulosen mit 1540 g.

Montebure³: von 30 einen. summa 40 g. steent abezulosen mit 1200 g.

10 Lymphurg⁴: von 30 einen. summa 190 g. 16 ſ. steent abezulosen mit 5720 g.

Tollen: von 30 einen. summa 183 g. 8 ſ. steent abezulosen mit 5500 g.

Myche⁵: widerkaufsz[gulde], von 30 einen. summa 230 g. 14 ſ. steent abezulosen mit 6917 $\frac{1}{2}$ g.

15 | Cronberg: von 36 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ. ein gulden abezulosen. summa 77^a 15 g. abezulosen mit 550 g.

Mente: von 27 $\frac{1}{2}$ g. ein gulden abezulosen. summa 10 g. und steent abezulosen mit 275 g.

Summa summarum aller losungszgulde, von 30 einen, etlich von 20 36 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ. einen und von 27 $\frac{1}{2}$ g. einen, ist zusammen 4217 g. 3 ſ. 3 h. — der selben summen ist, von 36 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ. einen, 15 g. geltis, und von 27 $\frac{1}{2}$ g. einen, 10 g. geltis. und steent abezulosen die obgenanten gulden miteinander mit 125171 g. 4 ſ.

Item sal man wissen, das sich die obgenante jerslich losungszgulde, 25 von 30 einen zc., in diesen 6 $\frac{1}{2}$ jare, das ist von der ersten rechenunge bis uf sant Jorgen dag anno 1444, geminnert hat an jerslicher gulden 633 g., das machet an der houptsummen 18990 g., der sich die obgenante losungszgulde an der houptsummen geminnert hat. ^{1444.} 23. Apr.

30 | Mente: widerkaufszgulde, von 25 einen, summa 20 g. 2 ſ. 77^b steent abezulosen mit 543 g.

Wormß: widerkaufszgulde, von 25 einen, summa 20 g. steent abezulosen mit 500 g.

Driedorf⁶: widerkaufszgulde, von 25 einen, summa 20 g. steent abezulosen mit 500 g.

1. Oberwesel.

2. Die Schuldsomme betrug nach der im Kreisarchiv Würzburg (Schaff. Archiv) erhaltenen Schuldverschreibung von 1430: 2640 fl.

3. Montabaur.

4. L. a. d. Lahn.

5. Aachen.

6. In Nassau am Westerwalde.

Collen: widerkaufsgulte von 25 einen, summa 20 g. steent abezulosen mit 500 g.

Ayche: von 25 einen, summa 52 g. steent abezulosen mit 1300 g.

Eltril: von 26 einen, summa 20 g. steet abezulosen mit 520 g.

Summa aller losungsgulte, von 25 einen und etlich mit 26 einen, 5 ist zu hauf 152 g. 2 ß .; der selben sommen ist, von 26 einen, 20 gulden geltis. und steet die obgenant somme miteinander abezulosen mit 3863 g.

Item sal man wissen, das sich die obgenante losungsgulte, von 25 10 einen z. , in diesen 6 $\frac{1}{2}$ jare an jerlicher gulden geminnert hat 71 g. und an der houptsummen 1712 g.

78^a | Spher: von 22 gulden ein gulden. summa 150 g. steent abezulosen mit 3300 g.

Menge: widerkaufs[gulte], von 21 gulden ein gulden. summa 26 g. 5 ℥ und 4 ß . steent abezulosen mit 606 $\frac{1}{2}$ g. und 4 ß .

Summa aller losungsgulte, von 22 gulden ein gulden und von 21 15 gulden ein gulden, ist zu hauf 180 g. 8 ß . und steent abezulosen mit 3906 $\frac{1}{2}$ g. 4 ß .

Nota sal man wissen, das sich dise gulte nit gemert oder geminnert hait.

Menge: widerkaufsgulte, von 20 gulden ein gulden. summa 20 2532 $\frac{1}{2}$ g. 1 ß . 6 h . und steet abezulosen 50651 g. 9 ß . 3 h . und ist herinne berechent des capitels gulte und steet doch nit abezulosen.

78^b | Frangfurt: widerkaufsgulte, von 20 gulden ein gulden, abezulosen summa 1030 g. 9 ß . 1 h ., derselben | sommen man doch etlichen 25 personen sieben jare lang und etlichen 9 jare lang ie von 30 gulden einen gulden gegeben hat, die man nu wider von 20 einen geben mu ß . und hat sich dise gulte an denselben personen gehohet 73 g. 9 ß . 5 h . jerlicher gulden. und die obgerurte gulte steet abezulosen mit 20661 g., und der rad hat an der selben sommen vor 5000 g. houbtgelts burgen gefagt, davon man jerlich gibbet 250 gulden geltis jerlicher widerkaufsgulden. 30

Eronenberg: widerkaufsgulte, von 20 einen. summa 100 gulden geltis steet abezulosen mit 2000 g.

Beldersheim¹. widerkaufsgulte, von 20 einen. summa 30 gulden geltis und steent abezulosen mit 600 g. 35

1. Bellersheim in Oberhessen, Bz. Hungen.

Oppenheim: von 20 einen, doch etliche gulde ein jarzal von 30 gulden ein gulden gestanden und gefallen sint, und ist nu widder von 20 einen. summa 503 g., und hat sich die gulde also an den, den man etlich jarzal von 30 einen gab, und nu widder von 20 einen geben muße, |
 5 erhohet 46 g. und steet die obgerurt somme abezukeufen mit 10060 g. 79^a

Wormß: von 20 gulden ein gulden. summa 50 gulden geltis und steet abezulosen mit 1000 g.

Spier: von 20 gulden ein gulden. summa 260 g. und steet abezulosen mit 5210 g.

10 Wißenauwe: von 20 gulden ein gulden. summa 15 gulden geltis steet abezulosen mit 300 g.

Obernheim: von 20 einen. summa 17 gulden geltis steet abezukeufen mit 340 g.

15 Wintherheim¹: von 20 einen. summa 31 gulden geltis steet abezukeufen mit 620 g.

Heppenheim²: von 20 einen. summa 80 gulden geltis steet abezukeufen mit 1600 g.

Heidelberg³: von 20 einen. summa 233 g. steet abezukeufen mit 4660 g.

20 Nuwenstadt³ und Reiferslutern: von 20 einen. summa 61 gulden geltis steet abezukeufen mit 1202 g.

| Altzey: von 20 einen. summa 40 g. steet abezukeufen mit 800 g. 79^b

25 Erugenach: von 20 einen. summa 260 g. steet abezulosen mit 5200 g. und ist die gulde verschriben Clas Halgarter burger zu Erugenach, Henne Halgarter sinem bruder zu Collen, Rudolfsen und Johann gebrudern zum Rosßbaum von Rudeßheim. und liget iene dar fur zu underphande ein zollebrief, sprechende ubir dri torneße ic.

Bingen: von 20 einen. summa 331 g. steet abezulosen mit 6620 g.

30 Trechtingshusen⁴: von 20 einen. summa 100 g. steent abezulosen mit 2000 g.

Bacherach: von 20 einen. summa 75 gulden geltis steent abezukeufen mit 1500 g.

35 Limpurg: von 20 einen. summa 50 g. steent abezukeufen mit 1000 g.

Collen: von 20 einen. summa 25 g. steent abezulosen mit 500 g.

1. B. bei Oppenheim.

2. H. an der Bergstraße.

3. Neustadt a. d. Haardt.

4. Trechtingshausen am Rhein im Kr. St. Goar.

80^a | Summa aller losungsgulte, von 20 einen, ist zu hauf 5823¹/₂ g. 10 ſ. 7 h. und steent abzulosen mit 116478¹/₂ g. 11 ſ. 5 h.

Item sal man wissen, das sich die obgenante losungsgulte, von 20 einen, in disen 6¹/₂ jare an jerlicher gulte gehohet hat 1493 gulden geltß.

Summa summarum aller losungsgulte, die die stad Menge 5
paffen und leien inne und uswendig gibt zc., ist zu hauf miteinander
10373 g. jerlicher gulden. also sal man wissen, das sich die losungsgulte
mit einander in diesen 6¹/₂ jare, das ist von der ersten rechenunge an
23. April. bis of sant Sorgen dag anno 1444 gehohet hat an jerlicher gulden 969
gulden geltß 2 ſ.; und die obgenante losungsgulte miteinander, nemlich 10
die 10373 g., steent abzulosen mit 249419¹/₂ g. 7 ſ. 5 h. — item und
also hat sich die losungsgulte in disen 6¹/₂ jare an der houbtjommen mit
mee gehohet dann 11726 g. 7 ſ. 5 h. ¹.

Nota sal man wissen, das der obgenanten jerliche losungsgulden ist
90 g. 3 ſ. 6 h., die man nit engibt etlicher personen septage: nemlich 15
Peter und Seckel Wyden gebruder ir beider septage, als das vertedingt |
80^b ist, und frauwe Greden, Henne Falkenbergs seligen witwe, septage und
Seckel Rosenbergs seligen husrfrau septage, als das vertedingt ist von
irs frien seß wegen. und ist doch in die obgenant somme verreckent.

Menge lipgedings vertedingt gulte, da etliche das dritteile abege- 20
stalt, etliche den verses lassen faren² und etliche of die erlept gulte
verziegen hant, die man noch dode nit me reichen endarf, summa
380¹/₂ g. 4 ſ.

Frangkfurt: lipgedingsgulte, da etliche das dritteil und etliche an
der houbtjommen faren lassen hant, summa 292 g. 8 ſ. 25

Geylnhusen³: lipgedingsgulte, da das dritte deil abegefalt ist,
summa 13 g.

Umbstadt⁴: vertedingt lipgedingsgulte, da das dritteil einsteils
abegefalt ist, und einsteils man vor folle gibt, und doch in das dritteil
vertedingt ist, summa 43 g. 8 ſ. 30

Oppenheim: lipgedingsgulte, da das dritteile abegefalt ist,
summa 83 g.

1. Vgl. oben Bl. 71^b, wo die Capital-
schuld für Losungsgülten zu 237693¹/₂
g. angegeben war.

2. Auf den verfallenen, aber nicht
erhobenen Zins verzichten.

3. Geylnhausen.

4. Umstadt in Hessen-Starckenburg.

| Saunelheim¹: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, 81^a
 ſumma 25 g.

Werſtadt²: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, ſum-
 ma 14 g.

5 Odrnheim: lipgedingsgulte, da man of die erlepte gulte verziegen
 hat, als die nachreichende geweſt iſt³, ſumma 15 g.

Weifenheim⁴: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt,
 ſumma 6 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ.

Altzey: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, ſumma 14 g.

10 Cruzenach: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, ſumma
 17 g. 8 ſ.

Eltvil: lipgedingsgulte, da man of die erlepte gulte verziegen hat,
 als die nachreichende gulte geweſt iſt, und da etliche an der houbtsom-
 men hant laſſen faren, als man widderkauf in lipgedinge gewandelt hat,
 15 ſumma 6.

Hattenheim: lipgedingsgulte, da man den verſeße hat laſſen faren,
 ſumma 13 g.

Rudeſheim: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, ſum-
 ma 104 g.

20 | Bopparten: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, 81^b
 ſumma 17 g. 8 ſ.

Cobeleng: lipgedingsgulte, da das dritteil und mee abegeſtalt iſt,
 ſumma 102 $\frac{1}{2}$ g.

25 Lymburg: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, und etliche
 uf die erlepte gulte verziegen hant, als die nachreichende gulte⁴ geweſt
 iſt, ſumma 133 g. 8 ſ.

Engers⁵: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, ſumma 30 g.

Collen: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, ſumma
 43 g. 8 ſ.

30 Nyche: lipgedingsgulte, da das dritteil abegeſtalt iſt, ſumma 32 g.

Summa ſummarum aller lipgedingsgulten, die vor ziten verte-
 dingt, und da das dritteil abegeſtalt iſt worden, zuſammen 1384 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ.

| Menge: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach 82^a
 dode gibt, ſumma 245 gulden gelts. item an der ſelben ſommen geet

1. Ober- und Niederranheim in
 Rheinheſſen, Kr. Alzey.

2. Würſtadt ebend.

3. Nachreichende Gülte, d. h. ſolche,
 die auch nachdem ſie „abgeſtorben“ iſt,

noch eine Zeit lang fortbezahlt wird.
 S. Bl. 84^a und 130^b.

4. Stadt a. d. Glan in Heſſen-
 Homburg.

5. Am Rhein im Kreiſe Koblenz.

uß, so man schribet 1444 jar, 26 gulden geltis : so geet dan uß, so man schribet 46 jare, 39 g.; so geet auch uß, so man schribet 48 jare, 11 $\frac{1}{2}$ gulden geltis; item so geet auch uß, so man schribet 55 jare, 13 gulden geltis.

Castel: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode 5
gibt, summa 39 g.

Wiesebaden: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach
dode gibt, summa 16 g.

Gerauwe¹: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach
dode gibt, summa 36 g., und daran ist usgangen 22 g. an hern Johann 10
14. Febr. von Gerauwe of sant Vellentins dag anno 1444.

Frangkfurt: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach
dode gibt, summa 205 g.: derselben sommen geet uß anno 1452 jare
26 g., so geet auch daran uß anno 1454 26 g., auch geet an der obge-
nanten sommen uß 100 g. anno 1444 und dan 25 g. anno 1453. 15

82^b | Weßflar: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach
dode gibt, summa 13 g. und geet uß, so man schribet 47 jare.

Wortspurg: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach
dode gibt, summa 20 g. und geet uß anno 1454.

Auspurg: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach 20
dode gibt, summa 20 g.

Wormß: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach
dode gibt, summa 20 g. 6 ß.

Merstein: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach 25
dode gibt, summa 52 g.

Oppenheim: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach
dode gibt, summa 192 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß., und der gulden geet uß 6 $\frac{1}{2}$ g. anno
1444, und 20 g. anno 1446.

Wißenauwe: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach 30
dode gibt, summa 73 g.

Obernigelheim: nachreichende gulte, summa 103 $\frac{1}{2}$ g., und der
sommen geet uß anno 1445 13 g. und anno 1446 13 g. und anno
1454 9 g. 12 ß.

Großwintherheim²: nachreichende gulte, summa 13 g.

83^a | Crutzenach: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb 35
nach dode gibt, summa 52 g.

1. Großgeran in Hessen=Starckenburg,
a. d. StraÙe von Darmstadt nach Mainz.

2. Bei Ober-Ingelheim.

Franckenberg¹: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 10 g.

Eltvil: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 15 g., an derselben sommen geet uß 5 g. anno 47.

5 Rudenßheim: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibit, summa 10 g.

Bingen: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 64 g., der selben sommen geet uß 13 g. anno 1444, und dan 13 g. anno 1446.

10 Bacherach: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibit, summa 6 $\frac{1}{2}$ g.

Cube²: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 13 g.

15 Wesell: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 13 g. und geet uß anno 1446.

Boparten: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 70 g. 8 ß. der gulden | geet uß 22 g. 8 ß. anno 1450. so geet 83^a auch uß 13 g. anno 1447.

20 Ransheim³: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 10 g.

Cobelenge: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 54 g.; der gulden geet uß 12 $\frac{1}{2}$ g. anno 1448.

Montebure: nachreichende gulte, summa 65 g.

25 Sympurg: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 6 $\frac{1}{2}$ g.

Collen: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 175 $\frac{1}{2}$ g.: und der sommen geet uß 51 $\frac{1}{2}$ gulden geltis anno 1448, so geet an der selben sommen auch uß 13 gulden geltis anno 1452, so geet auch an der obgenanten sommen 40 g. [uß] 30 anno 1454.

Myche: lipgedingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibit, summa 128 $\frac{1}{2}$ g.: item der selben sommen geet uß 13 gulden geltis anno 1445, so geet uß 25 gulden geltis anno 1447, so geet auch 52 gulden geltis [uß] anno 1454.

35 | Summa summarum aller lipgedingsgulden, die man gibet halb 84^a bi leben und halb nach dode, ist zusammen 1741 $\frac{1}{2}$ g. und 4 ß.: der selben somme ist abegestorben 669 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß., die man doch etliche jarezale

1. Wohl die oberheßische Stadt a. d. Eder.

2. Caub.

3. Rangen-Lensheim an der Nahe?

nachreichen muß: und der geet uß anno 1444 167 $\frac{1}{2}$ g., item anno 1445 26 g., item anno 1446 summa 98 g., item anno 1447 56 g., item anno 1448 75 $\frac{1}{2}$ g., item anno 1450 22 g. 8 ß., item anno 1452 39 g., item anno 1453 25 g., item anno 1454 147 $\frac{1}{2}$ g., item anno 1455 13 g.

5

23. April. Nota ist zu wissen, das sich die obgenant nachreichende gulte in disen 6 $\frac{1}{2}$ jare biß uf sant Sorgen dag anno 44 geminnert hat 313 gulden geltis, die da ußgangen ist. und dar zu hat sie sich geminnert 272 gulden geltis, die man verwandelt hat und nu widder zu jerlicher lipgedingsgulte vor folle gibt.

10

84^b | Menge: jerlich lipgedingsgulte, die man vor folle gibet, summa 1855 $\frac{1}{2}$ g. der selben somme steet 23 gulden geltis zweier personen leptage, und mag man den gulden abelosen mit 12 g.

Menge: vierzehen dags lipgedingsgulte, die man vor foll gibt, summa 2645 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß., der selben sommen steet of zweier menschen 15 leptage 260 g., der man etliche abelosen mag, den gulden mit 12 g.

Hoeste: lipgedingsgulte, die man vor folle gibt, summa 20 g.

Frangckfurt: lipgedingsgulte, die man vor folle gibt, summa 327 g.

Mschaffenburg: jerlich lipgedingsgulte, die man vor foll gibt, summa 42 g.

20

Bubingen¹ und Zsemburg: jerlich lipgedingsgulte, die man vor folle gibt, summa 100 g.

Muremberg: jerlich lipgedingsgulte, die man vor folle gibt, summa 52 g.

Heydelberg: lipgedingsgulte, die man vor folle gibt, summa 60 g.

Spier: lipgedingsgulte, die man vor folle gibt, summa 134 g.

85^a | Nuwenstadt: lipgedingsgulte, die man vor foll gibt, summa 26 g.

Wormß: lipgedingsgulte, die man vor foll gibt, und steet zweier menschen leptage, summa 84 g., und steet der gulden abezulosen mit 12 g.

Oppenheim: lipgedingsgulte, die man vor foll gibt, und der doch 30 etliche also vertedingt sint inne anderer abegestalt gulte, summa 194 $\frac{1}{2}$ g., derselben sommen ist vertedingt 45 g.

Obernigelnheim: lipgedingsgulte, die man vor foll gibit, summa 119 g.

Zugenheim²: lipgedingsgulte, die man vor folle gibit, summa 13 g.

Werstadt: lipgedingsgulte, die man vor folle gibit, summa 10 g.

1. Büdingen, Sitz der Grafen v. Zfenburg-Büdingen.

2. Zugenheim in Rheinhessen, südlich von Ober-Zugelheim.

Weisenheim: lipgedingsgulte, die man vor sellegibit, summa 12 g.

Waltaffen¹: lipgedingsgulte, die man vor solle gibit, summa 52 g.

Elstvil: lipgedingsgulte, die man vor selle gibit, summa 13 g.

| Osterich²: lipgedingsgulte, die man vor fell gibt, summa 26 g. 85^b

5 Bingen: lipgedingsgulte, die man vor soll gibt, summa 156 g.

Verich³: lipgedingsgulte, die man vor solle gibit, summa 52 g.

Bacherach: lipgedingsgulte, die man vor solle gibit, summa 52 g.

Cobelenge: lipgedingsgulte, die man vor solle gibit, summa 34 g.

Collen: lipgedingsgulte, die man vor solle gibt, summa 76 g.

10 Dorpmonte⁴: lipgedingsgulte, die man vor solle gibit, summa 102 g.

Dusperg⁵: lipgedingsgulte, die man vor solle gibit, summa 61 g.

Treyse, Butspach und Bydenberg⁶: lipgedingsgulte, die man vor
solle gibit, summa 67 g.

15 Summa aller lipgedingsgulte, die man vor solle [gibt], ist zu-
sammen 6385¹/₂ g. 8 ſ.

| Item gibt man von verbonteniß, manschaft und schriber=lone 86^a
wegen 880¹/₂ g.: an der selben summen gibt man den schribern 208 g.,
der selben summen ist an rocken 26¹/₂ g., die man rittern und knech-
ten gibet.

20 Summa summarum aller lipgedingsgulte, da das dritteil ic. abe-
gestalt ist, die man halb bi leben und halb nach dode gibit, auch von
verbonteniß, manschaft und schriber=lone wegen ist zu hauf innewendig
und uswendig Menge 10392¹/₂ g. 8 ſ.

Item dar zu gibt man auch zu ewigen zinsen 38 g. 6 ſ.

25 Nota hat sich die lipgedingsgulte mit einander in disen 6¹/₂ jare
gehohet 1297 g. 5 ſ. 3 h. jerlicher gulten⁷. und das sie sich also ge-
hohet hat, das machet, das man 272 g., die man nach dode gereicht
musste haben, nu widder vor solle gibit. das brenget an der hohunge der
jerlichen lipgedingsgulte 272 gulden geltis, der man nach dode nit mee
30 gibit. — und diß sal man nit vor ein innemen rechnen an der lipge-
dingsgulten.

1. Ober- und Niederwalfl im Rheingau.

2. Ebenfalls im Rheingau.

3. Lorch.

4. Dortmund.

5. Duisburg.

6. Trais an der Lumbde und But-

bach in Oberhessen. Bydenberg = Wiedenkopf an der Lahn?

7. Vgl. Bl. 71^b, wo der Stand der Leibgedingsgulten im J. 1437 auf 9095¹/₂ g. 2 ſ. 6 hl. angegeben war, weraus sich die Erhöhungsziffer richtig ergibt.

Summa summarum aller losungs- und lipgebingsgulten, die die
 86^b stadt gibit jare passen und leien inne | und ufwendig Menge, mit
 manschaft und scharberlone und an ewigen zinsen ist zusammen 20804 g.
 2 ß. — und sal man wissen, das die gulte zu Mompasilier, nemlich
 70 g. 8 ß. minner 1 h., herinne nit verrechent ist, want sie in der ersten 51
 rechnunge auch nit gerechent ist, und man sie auch siber dem 39. jare
 nie gegeben hat.

Nota hat sich die gulte mit einander, beide losunge und lipgebinge,
 in diesen 6 $\frac{1}{2}$ jare gehohet an jerlicher gulten 2305 g. 5 ß. 2 h.

Item als sich die losungsgulte mit einander an der houbtsommen 10
 gehohet hat 11726 g., und als sich dann die lipgebingsgulte an der
 houbtsommen auch gehohet hat 10250 g., als das da vor geschriben
 steet, die zwo sommen brengen zu haufe 21976 g. — und als man an
 der abgestorben gulte stat, die in disen 6 $\frac{1}{2}$ jare abgestorben ist, ander
 gulte verkauft hat, dar vor man an der houbtsommen ingenommen hat 15
 25212 $\frac{1}{2}$ g.

Summa der obgenanten drier sommen ist zu hauf 47188 $\frac{1}{2}$ g.,
 die in die rechnunge kommen sint. und do mit man widerumb bezalt
 hat manche groÙe schult und grossen zufelligen ungeachten unkosten, der
 in diesen 6 $\frac{1}{2}$ jare zugefallen ist. 20

Zum irsten hat man siber der ersten rechnunge bezalt 32000 g.,
 als die ersten vier jare nach der rachtunge alle jare 8000 oder 8500 g.
 87^a gebrosten hat. | und als dann in drittehalbem jare dar nach biÙ uf sant
 Sorgen dag anno 1444 alle jare vierduÿent gulden gebrosten hat, das
 brenget zu hauf in dem drittehalbem jare 10000 g., des hat man bezalt 25
 3000 g. auch von dem obgenanten innemen x., und das uberige hat man
 bezalt von den renten, als man die siber erhohet hat.

Item so hat man auch bezalt siber der obgenanten ersten rechnunge,
 das man of die zit hinder sich geslagen hatte, verschriben erschienen
 gulte 1200 g., der man nu minner schuldig ist, dan of die zit hinder 30
 sich geslagen was, und hat man igunt nicht me dan 3800 g. hinder
 sich geslagen.

Item hat man auch bezalt solich gelt, das die vorgeantten of die
 selbe zit in dem 37. jare der rechnunge zu sture geluven gehabt hant,
 des gewest ist 2000 g. 35

Item hat man auch bezalt in diesem 6 $\frac{1}{2}$ jare sint der ersten
 rechnunge von altem und nuwem lihgelt, das gemeinlich geluven ist,
 2000 g.

| Item hat man auch sîder bezalt von aberclageten gutern wegen zc. 87^b
1488 g. ungeverlich uberflagen.

Item hat man auch sîder bezalt und usgeben von mins herren von
Mentz confirmationen wegen¹ 1200 g.

5 Item hat gefestet sin inridt 200 g.².

Item von mins herren von Collen³ wegen 1400 g., als er in
einunge mit der stadt ist.

Item mins herren von Menge unguade mit ansprachen⁴ und an-
ders zc. hat gefestet 630 g.

10 Item unsers guedigen herren hertzog Ludewigs einunge⁵ hat ge-
festet 3250 g.

Item hat man gekauft 15 gulden geltis uf der judenschule vor 400 g.

Item hat man abegekauft Beckel und Peder Wyden ire losungs-
gulte: nemlich 53¹/₂ g. ir beider leptage us, also das man sie iene ir
15 beider leptage nit geben endarf, fur 746 g.

| Summa summarum alles obgeschriben manigfeltigen unge- 88^a
achten unkoftes, der in diesen 6¹/₂ jare zugefallen ist, ist zusammen
49514 g.

Nu an dieser obgenanten sommen abezuflagen die vor geschriben
20 houbtsomme, die man ingenommen hat von der houngung der gulte, und
als man ander gulte an der abgestorben gulte statt verkauft hat: der
sommen zu hauf ist 47188¹/₂ g., wie vor geschriben steet; so blibet
dieser sommen 2325¹/₂ g., die hat man an dem obgeschriben unkoften
mee usgeben, dan man ingenommen hat von der houngung der gulte und

1. Bestätigung der Privilegien der Stadt durch Erzbischof Dietrich am 16. Sept. 1438, ungedr. im Privilegienbuch der Stadt (R.-Archiv München) und Ingrossaturb. 28^b (Kr.-A. Würzburg).

2. Der Eintritt im J. 1439, der Bl. 96^b erwähnt ist und über dessen Vorgeschichte das Mainzer Ingrossaturb. Nr. 23 eine Anzahl ungedr. Urkunden enthält.

3. Das Nähere über das Verhältniß der Stadt zum Erzbischof von Köln s. Bl. 133^b und 134^a.

4. Gemeint sind offenbar die Streitigkeiten Erz. Dietrichs mit der Stadt in Beziehung auf die Landeshoheit, insbesondere der von dem Erz. gegen die Stadt im Jahre 1441 angestrebte Proceß am Kön. Hofgericht. S. Schaab

Geschichte des rhein. Stbd. II, 434—438: Urk. vom 26. Juni 1441 nebst der Erklärung des Mainzer Rathes aus demselben Jahr. Ein reiches ungedrucktes Material für die Geschichte dieser Streitigkeiten findet sich im Kreis-Arch. Würzburg, Mainzer Ingrossaturb. 24 u. 25 u. Mainzer Urk.; vgl. die Verf.-Gesch. der Stadt.

5. Daß das öfter erwähnte Bündniß der Stadt mit Pfalzgraf Ludwig im J. 1442 abgeschlossen wurde, ergibt sich aus der Rechnungsnotiz von diesem Jahr Bl. 98^a. R. Friedrich befohl den Bürgern durch Urk. 1445 Nov. 8 dasselbe, über das sich Erz. Dietrich bei ihm beschwert hatte, wieder aufzulagen, Schaab a. a. D. II, 446; vgl. Chmel Reg. 1862. 1979 u. Anhang S. LXXVI.

von der gulde, die man an der abgestorben gulde statt widder verkauft hat.

Dar zu sal man wissen, das man iuste manichen zufelligen unkosten bezahlt hat, der doch her inne nit verrechent ist, und des einsteils her nach geschriben steet.

Zum ersten hat man außgeben und bezahlt von Beckel und Peter Wyden sache wegen 450 g.

Item von Wenken Peters sache wegen 500 g.

Item von Herman Furstenberges des alden seligen wegen 200 g.

88^b | Item von hern Volprechts von Ders sache wegen 500 g.¹ 10

Item von des huwes wegen an dem Rhyne 1150 g.²

Item Hentzlin Haldenhart han wir geben 40 g. von der stadt winschanfs wegen³.

Item Heiny Sommerwonne han wir auch geben 40 g. von der stadt winschanfs wegen.

Item als unser herre der konigk hie geweest ist⁴, da hat sin confirmacie⁵ mit der schenke, als man ieme, andern fursten und herren, die mit ieme hie waren, geschenkt hat, gekostet 600 g. ungeberlich ubirflagen.

Item hat man geben Herman Furstenberges des alden seligen 20 erben 456 $\frac{1}{2}$ g. 1 ſ. an gulde von versee, der nit in den versee der 12000 g., als man die erste rechenunge deet, verrechent worden ist.

Summa summarum des obgenanten zufelligen unkostens, der doch nit in die obgenante somme verrechent ist, ist zusamen 3976 $\frac{1}{2}$ g. 1 ſ.

Item als der gulden anno 1437, do man die erste rechenunge deet, 25 27 ſ. gegolden hat, item und als dar nach in dem jare, do man zalte 89^a anno 1440 der gulden 28 ſ. gegulden hat, und als | man in dem selben jare 10003 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , valet 7390 g., von den renten ingefallen gehabt hat, des hait man verloren an dem kleinen wißen gelde⁶, das man zu weßel geben hat, an iglichem gulden 1 ſ., das brenget zu hanf 369 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 2 ſ., 30

1. S. über diese Sache Bl. 135^b.

2. Ueber den Bau am Rhein s. Bl. 136^a.

3. Gemeint ist wohl der Lohn, den der Rath denen bezahlt, die, wie es Bl. 180^b heißt, 'der stad winschanf hatten gewart'.

4. 6.—8. Juni 1442. Chmel a. a. D. Nr. 590—97.

5. D. h. die Bestätigung der städtischen Privilegien, welche übrigens erst

22. Juli in Frankfurt erfolgte; ebd. Nr. 770.

6. In dem Münzrecess der rheinischen Kurfürsten von 1437 war beschloffen worden, als Siltbergeld Weißpfennige, von denen 24 einen Gulden gelten sollten, zu schlagen; s. Würdtwein Diplomat. Magunt. II p. 299. Der im Text erwähnte Coursverlust beweist, daß auch diese alsbald durch geringere Ausprägung verschlechtert wurden.

valet 250 g. 14 ſ., das man also an dem kleinen wiſen gelde in dieſem jare verloren hat.

Item als dan der gulden dar nach anno 1441 28 ſ. 6 h. gegulden hat, des hat man verloren an dem kleinen wiſen gelde 624 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} ,
 5 valet 436 g., wandt man uf iglichen gulden 15 h. mee zu weſſel geben muſt.

Item in dem 42 jare, als der gulden auch 28 ſ. 6 h. gegulden hat, des hat man auch verloren an dem kleinen wiſen gelde 625 \mathcal{H} ,
 valet 436 g.

10 Item in dem 43 jare, als der gulden auch 28 ſ. 6 h. gegulden hat, des hat man auch verloren an dem kleinen wiſen gelde 624 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} ,
 valet 436 g.

Summa des obgenanten ſchadens iſt 1572 g.

| Der unkoſte.

89b

15 Item hat man uberslagen, das man jars von der reide wegen haben muſ 600 \mathcal{H} .

Item von des buwes wegen 1000 \mathcal{H} .

Item von der ſchenke wegen 200 \mathcal{H} .

Item von boddenlone wegen 90 \mathcal{H} .

20 Item [von] wechtern und portenern wegen 517 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , des iſt 72 \mathcal{H} vor die roſe.

Item von der ſtedde amptluden, dienern und ſoldenern wegen 1567 \mathcal{H} fur lone, gewant und anders.

Item von des gemeinen uſſgebens wegen 942 \mathcal{H} .

25 Summa summarum des unkoſtens, den man jars haben muſ, iſt zu hauſ 4466 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , valet 3116 g. 11 ſ. 3 h., den gulden gerechent pro 28 ſ. 6 h.

Item als man von vorſchrieben gulde wegen, beide lipgedings und loſunge, jars haben muſ 20804 g. 2 ſ., und als man von dem un-
 30 koſten jars haben muſ 3116 g. 11 ſ. 3 h., die zwo ſommen brengen zu hauſ 23921 g. 5 ſ. 8 h.

| Item dar kein iſt uberslagen, das die ſtadt jars an allen renten 90a
 und infellen jars infallen hat 18316 $\frac{1}{2}$ g. valet 26000 \mathcal{H} .

Das nu geineinander zu rechen und zu uberslagen, ſo gebrift jars
 35 5604 $\frac{1}{2}$ g. 5 ſ. 8 h.

Nota: dar zu iſt man noch ſchuldig 1646 g. von verſeſe.

Item ſo iſt man auch ſchuldig von nuwem ligelt 1739 g.

Item solich ligelt wart geluven in dem 35. jare, und was uf die zit zu hauf 2361 $\frac{1}{2}$ g. 3 $\frac{1}{2}$ fl., als man das findet in dem gemeinen innemen der rechenmeistere in dem 35. jare.

Item anno 1444 muß man han und bezalen von verseße 409 $\frac{1}{2}$ g. und an nuwem lihegelt 579 g. — summa zu hauf, das man also von verseße und nuwem lihegelt in dem 44. jar han muß, ist 988 $\frac{1}{2}$ g. 2 $\frac{1}{2}$ fl.

Item anno 1445 muß man han von verseße 305 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl. und von nuwem lihegelt 579 g. — summa zu hauf 884 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl.

90^b | Item anno 1446 muß man han von verseße 235 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl. und von nuwem ligelt 579 g. — summa zu hauf 814 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl. und wirdet das nuwe lihegelt in diesem jare zumal bezalt. 10

Item anno 1447 muß man han von verseße 235 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl.

Item anno 1448 muß man han von verseß 196 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl.

Item anno 1449 muß man han von verseß 136 g.

Item anno 1450 muß man han von verseße 122 $\frac{1}{2}$ g. und also 15 wirdet der verseße in diesem jare zumale bezalt.

Item ist man auch noch schuldig 2000 g. von altem lihegelt, ungeberlich uberflagen; und ist zu hoffen, das es nit also viele si.

Item ist man auch schuldig 3800 g. hinderstendiger gulte, die man hinder sich geslagen hat biß of ostern anno 1444, und der was in dem 20 37. jare, do man die rachtunge macht, 5000 g. nach lude derselben rechenunge¹.

Item ist man auch schuldig 1700 gulden geluwens geltis, das die burger geluwen hant anno 1444 bi den rechenmeistern in dem 43. jare und da ufgingen zu ostern in dem 44. jare. 25

91^a| Das stebige gemeine innemen²:Item die emere³.

1. Gemeint können nur sein die beiden Bl. 72^b genannten Posten 'irschine-ner Gülte', die in der That zusammen = 5000 fl.

2. In der folgenden Darlegung der Stadtrechnungen sind bloß die laufenden Einnahmen und Ausgaben der Stadt oder der ordentliche Etat in den Jahren 1438—1443, mit Weglassung der Einnahmen und Ausgaben aus der Stadtschuld oder des außerordentlichen Etats, aufgeführt. Dabei wird in der Einnahme unterschieden das sog. 'stebige gemeine einnemen', wohin die hier aufgeführten verschiedenartigen Gefälle ge-

ringeren Betrags gehören, und das übrige 'Einnemen' aus den Haupteinkünften der Stadt, d. i. Ungeld verschiedener Art, Zölle, Zudengeld Art und Steuern, wie sie weiterhin specificirt sind, und ebenso in der Ausgabe 1. das sog. 'stebige gemeine usgeben', d. i. Ausgaben insgemein oder gemischter Art, welche weiter unten specificirt sind, und 2. die regelmäßigen Ausgaben unter bestimmten Titeln. Vgl. die Gesch. der Stadtverfassung über Stadthanshalt und Stadtrechnungen.

3. Eimer, vermuthlich die Abgabe für das Ausmessen flüssiger Waa-

Der ubirslag und plichtzoll.

Von den reisen und dugen.

Von dem frevel.

Walg=ungelt.

5 Gefalgen underkauf¹.

Innemen von den buwemeistern.

Kalk=ungelt.

Die wolle=wage.

Obes=gelt.

10 Die kochbente.

Judenerbe.

Die rente von den winknechten der paffen.

Der zolle zu Oppenheim.

Von den mulen.

15 Underkauf im kaufhus.

Murenzinß.

Beckerfchran.

Altgewender zinß.

Wiße=underkauf.

20 Wiße=zoll.

Perde=underkauf.

Summa summarum 1331 *℥* ist das gemeine stedige innemen.
das hat man in das mittel gesagt in 5 jaren zu hauf gerechent, mit
namen anno 1438, 39, 40, 41, 42.

25 | Das stedige gemeine usgeben :

91^b

Den gefangen umb broit.

Zu rufen in der stadt.

Vor dinten, perment und bapir.

Die kirwihen zu behuden.

30 Der stadt fertgen zu machen.

Der stadt fleschen zu bußen und zu machen.

Von der langen glocken zu luden.

Bodenbroit zu geben, als die gulte abestorbit.

Vor holz und kohn uf das rathus und of die thorne.

35 Venne zu versprechen.

ren, wie das Mittenungelt für das der
trodenen.

1. Underkauf ist die an die Stadt-

makler im Kaufhause zu entrichtende Ge-
bühr, hier beim Verkauf gesalzener Wa-
ren, Fische und dergl.

Vor ansprach, die da kommen von zufelligen sachen.

Vor sackeln.

Der herren pissern und andern spielluten.

Henchin uf dem rathus umb broit.

Als man die schutzen ußschidete. 5

Als man den burgermeistern huldet, von der langen glocken zu luden zc.

Den bornsegern und leiendeckern, so sie zu dem jure laufent.

Dem zuchtiger.

Summa summarum 942 \mathcal{H} ist das stedige gemeine ußgeben. das 10
hat man in das mittel gesatzt in 6 jaren, mit namen anno 1438, 39,
40, 41, 42.

92^a | Item das gemeine innemen anno 1438, das da jellet von den stedigen renten, ist zu hauf 950 \mathcal{H} .

Item das gemeine innemen anno 1439 von den stedigen renten 15
ist 1007 \mathcal{H} 11 $\frac{1}{2}$ ß .

Item das gemeine innemen anno 1440 von den stedigen renten
ist 1550 \mathcal{H} .

Item das gemeine innemen anno 1441 von den stedigen renten
ist 1412 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . 20

Item das gemeine innemen anno 1442 von den stedigen renten
ist 1738 \mathcal{H} .

Item das gemeine ußgeben anno 1438, das man fur ein stedig
gemeine ußgeben rechent, ist 1050 \mathcal{H} .

Item das gemeine ußgeben anno 1439 ist 1688 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , des ist 25
dorin gerechent 435 \mathcal{H} , die nit darin gehorent, also blibent 1250 \mathcal{H} .

Item das gemeine ußgeben anno 1440 ist 835 \mathcal{H} 3 $\frac{1}{2}$ ß . 1 h .

Item das gemeine ußgeben anno 1441 ist 626 \mathcal{H} .

Item das gemeine ußgeben anno 1442 ist 950 \mathcal{H} .

92^b | Item hant die stedigen renten, die jars fallen beide kleine und 30
groß, anno 1438 gethan 22347 \mathcal{H} 2 $\frac{1}{2}$ ß . 6 h .

Item hant sie gethan anno 1439 26252 \mathcal{H} .

Item hant sie gethan anno 1440 27430 \mathcal{H} .

Item hant sie gethan anno 1441 27430 \mathcal{H} .

Item hant sie gethan anno 1442 26261 \mathcal{H} 3 $\frac{1}{2}$ ß . 3 h . 35

Item der unkoſte, das iſt die reide ¹, der burwe, die ſchenke, bodenſone, wechtern und portenern, der ſtedde amptſuden, dienern und ſoldenern.

Item der unkoſt anno 1438 hat gethan 4590 *℔*.

5 Item der unkoſt anno 1439 hat gethan 5089 *℔*.

Item der unkoſt anno 1440 hat gethan 3900 *℔*.

Item der unkoſt anno 1441 hat gethan 4566¹/₂ *℔*.

Item der unkoſt anno 1442 hat gethan 5840 *℔*.

Item das mittel in den obgenanten 5 jaren iſt 4797 *℔*.

10 | Das innemen der ſtadt Mentz anno 1438,
und galt der gulden 27 *ſ*.

93^a

Das mele-ungelt hat gethan 2775¹/₂ *℔*.

Das win-ungelt hat getan 3736 *℔*.

Die rude ² hat getan 2289 *℔*.

15 Das nutte-ungelt ³ hat getan 696 *℔* 6 *ſ*.

Die 3 *ſ*. von weiß hant gethan 583¹/₂ *℔* 3 *ſ*.

Das ſalze-ungelt hat gethan 302¹/₂ *℔* 6 *ſ*.

Kauſhus und phuntzoll hant getan 976 *℔*.

Das koln-ungelt hat gethan 57 *℔* 4 *ſ*.

20 Der frane hat gethan 168¹/₂ *℔* 1 *ſ*. 1 *h*.

Das wege-ungelt hat gethan 53 *℔* 1¹/₂ *ſ*. 3 *h*.

Das puntgelt hat gethan 474¹/₂ *℔*.

Item iſt von den juden gefallen 34¹/₂ *℔* 3¹/₂ *ſ*. 2 *h*.

Der zolle hat gethan 3415¹/₂ *℔*.

25 Die ſchatunge und borgergedingniſſe hant gedan 5833¹/₂ *℔* 6¹/₂ *ſ*.

Das ſtebige gemeine innemen hat getan 950 *℔*.

Summa ſummarum alles obgenanten innemens des 38. jars iſt zu hauſ 22347 *℔* 2¹/₂ *ſ*. 6 *h*.¹

1. D. i. Reiſen, Botſchaften der Stadt nach anwärts, für Zehrung und Nachtgeld.

2. Darunter iſt die an den Thoren entrichtete Eingangſaccie zu verſtehen, wie in der Stadtrechnung von 1436 erklärt iſt: 'Von dem Portengeld das man die rude nennt', ſ. die Geſch. der Stadtverfaſſung über die Stadtrechnungen.

3. Das Mittenngeld wurde für das Ausmeiſſen trockener Waaren bezahlt, ſ. ebend.

4. Vgl. die Angabe Bl. 169^a. Uebri-

gens werden unten Bl. 205^a aus den Rechenbüchern für die Einnahmen der Jahre 1438—43 bedeutend höhere Summen angeführt; beſpielsweiſe für das J. 1438: 39708¹/₂ *℔* gegen 22347 *℔*, für das J. 1439: 39174¹/₂ *℔* gegen 26252 *℔* u. ſ. w. Dieſs kommt daher, daß, wie bereits bemerkt worden, in der vorſtehenden Zuſammenſtellung des ſog. ſtetigen gemeinen Einnehmens und übrigen Einnehmens (aus Ungeld, Zöllen und Steuern) nur die ordentlichen Einnahmen, wie ebenſo die regelmäſi-

93^b | Das innemen der stad Mentze anno 1439,
und galt der gulde 27 ſ.

Das mele-ungelt hat gethan	5277 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 7 ſ.	
Das win-ungelt hat getan	3923 \mathcal{H} 1 ſ.	
Die rude hat getan	3744 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 3 $\frac{1}{2}$ ſ.	5
Das mutte-ungelt hat getan	906 \mathcal{H} .	
Kaufhus und pontzoll hant gethan	1021 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .	
Der frane hat getan	213 \mathcal{H} 6 ſ. 7 h.	
Das wege-ungelt hat gethan	99 \mathcal{H} 4 ſ.	
Das koln-ungelt hat getan	37 \mathcal{H} 9 ſ.	10
Das ſalz-ungelt hat getan	236 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 2 ſ.	
Das pontgelt hat getan	475 \mathcal{H} .	
Der zolle hat getan	3540 \mathcal{H} 1 $\frac{1}{2}$ ſ.	
Die ſchätzung und der burger gedingniſſe hant getan	5719 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H}	
9 ſ. 5 h.		15
Das ſtedige gemeine innemen hat getan	1007 \mathcal{H} 11 $\frac{1}{2}$ ſ.	
Summa summarum alles obgenanten innemens des 39. jars iſt zu hauſ	26252 \mathcal{H} 1 $\frac{1}{2}$ ſ. 3 h. ¹	

94^a | Das innemen der stad Mentze anno 1440.
und galt der gulden 28 ſ.

Das mele-ungelt hat getan	5296 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 2 ſ.	
Das win-ungelt hat getan	2813 \mathcal{H} 7 ſ.	
Die rude hat getan	3381 \mathcal{H} 2 ſ.	
Das mutte-ungelt hat getan	1092 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 4 ſ.	
Kaufhus und pontzoll hant getan	1319 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .	25
Der frane hat getan	243 \mathcal{H} .	
Das wege-ungelt hat getan	96 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 6 ſ.	
Das koln-ungelt hat getan	46 \mathcal{H} 9 ſ. 3 h.	
Das ſalze-ungelt hat gethan	248 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 2 ſ. 4 h.	
Das puntgelt hat gethan	443 \mathcal{H} 6 ſ.	30
Der zolle hat getan	4288 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 8 ſ.	
Die ſchätzung und der burger gedingniß hant getan	5937 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 8 ſ.	
Das ſtedige gemeine innemen hat gethan	1550 \mathcal{H} .	
Summa summarum alles obgenanten innemens des 40. jars iſt zu hauſ	27430 \mathcal{H} ² .	35

gen Ausgaben verrechnet ſind, nicht auch die außerordentlichen Einnahmen aus Rentenderkäufen und die außerordentlichen Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Stadtschuld in Anſatz ge-

bracht ſind, weil davon ſchon vorher in geſonderter Rechnung gehandelt iſt.

1. Dieſe Summe iſt Bl. 169^b zu 26201 \mathcal{H} 8 $\frac{1}{2}$ ſ. angegeben.

2. Bl. 169^b ſteht: 26810 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .

| Das innemen der stadt Menge anno 1441.
und galt der gulden 28 ſ. 6 h.

94^b

	Das mele-ungelt hat getan	6109 \mathcal{L} 4 ſ.
	Das win-ungelt hat gethan	2990 \mathcal{L} 9 ſ.
5	Die rude hat gethan	3908 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 4 ſ.
	Das mitte-ungelt hat gethan	897 \mathcal{L} 8 ſ.
	Kaufhus und pontzoll hant getan	1361 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 2 ſ.
	Der frane hat getan	191 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 6 ſ. 6 h.
	Das wege-ungelt hat getan	110 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 8 ſ.
10	Das kolen-ungelt hat getan	29 \mathcal{L} 15 ſ.
	Das saltz-ungelt hat getan	263 \mathcal{L} 9 ſ. 8 h.
	Das pontgelt hat gethan	516 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 8 ſ.
	Der zoll hat gethan	3406 \mathcal{L} . 6 ſ. 3 h.
	Die ſchatzunge und der burgere gedingniß hant gethan	5830 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 8 ſ.
15	Das ſtedige gemeine innemen hat gethan	1412 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .
	Summa summarum alles obgenanten innemens des 41. jars iſt zu hauß	27430 \mathcal{L} 1.

| Das innemen der stadt Menge anno 1442,
und galt der gulden 28 ſ. 6 h.

95^a

20	Das mele-ungelt hat gethan	5806 \mathcal{L} 2 ſ.
	Das win-ungelt hat getan	2020 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 8 ſ.
	Die rude hat getan	4379 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 3 $\frac{1}{2}$ ſ.
	Das mitte-ungelt hat gethan	929 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 1 ſ.
	Kaufhus und pontzoll hat gethan	1600 \mathcal{L} 6 ſ.
25	Der frane hat gethan	326 \mathcal{L} 8 ſ. 2 h.
	Das wege-ungelt hat gethan	122 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 8 ſ. 4 h.
	Das kolen-ungelt hat gethan	63 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 3 ſ. 2 h.
	Das saltz-ungelt hat getan	265 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 3 ſ. 7 h.
	Das phunt-ungelt hat getan	582 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 9 ſ.
30	Der zolle hat getan	2561 \mathcal{L} 6 ſ.
	Die ſchatzunge und der burgere gedingniß hat gethan	5863 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 4 ſ. 6 h.
	Das ſtedige gemeine innemen hat getan	1738 \mathcal{L} .
	Summa summarum alles obgenanten innemens des 42. jars iſt zu hauß	26261 \mathcal{L} 3 $\frac{1}{2}$ ſ. 3 h. 2.

| Das innemen der stadt Menge anno 1443.
und galt der gulden 28 ſ. 6 h.

95^b

Das mele-ungelt hat getan 6198 \mathcal{L} 6 ſ.

1. Bl. 169b ſ. 27083 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .2. Bl. 169b ſ. 26303 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .

Das win-ungelt hat gethan	2646 \mathcal{M} 1 ß .	
Die rude hat gethan	3405 \mathcal{M} 4 $\frac{1}{2}$ ß . 6 h .	
Das mutte-ungelt hat getan	1233 \mathcal{M} 8 ß .	
Kaufhus und pontzoll hant getan	1546 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 6 ß .	
Der frane hat getan	237 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 2 ß . 2 h .	5
Das wege-ungelt hat getan	85 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 4 ß . 6 h .	
Das kolen-ungelt hat gethan	65 \mathcal{M} .	
Das salt-ungelt hat gethan	225 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 6 h .	
Das punt-gelt hat gethan	356 \mathcal{M} 2 $\frac{1}{2}$ ß .	
Der zolle hat getan	2110 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 7 $\frac{1}{2}$ ß .	10
Die schatzunge und der burger gebingniß hant gethan	4615 \mathcal{M}	
9 ß . 4 h . — des hant die von den alten der selben somme geben 325 g. und man verlibet von der schatzunge schuldig noch 600 g., und die von den alten 225 g.		
Das stedige gemeine innemen hat gethan	1854 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 1 ß . 6 h .	15
Summa summarum alles obgenanten innemens des 43. jars ist zu hauf 24580 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 4 $\frac{1}{2}$ ß . 3 h . ¹		

96^a

| Das ufgeben des unkostens der stadt Menge
anno 1438.

Die reide hat getan an dem ufgeben	534 \mathcal{M} 8 $\frac{1}{2}$ ß . 2 h .	20
Der buwe hat getan an dem ufgeben	774 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 6 $\frac{1}{2}$ ß .	
Das ufgeben von der schenke wegen ist	238 \mathcal{M} 2 h .	
Das ufgeben von dem boddenlone ist	68 \mathcal{M} 1 $\frac{1}{2}$ ß . 4 h .	
Das ufgeben von der wechter und portener wegen ist	422 \mathcal{M}	
1 $\frac{1}{2}$ ß . 2 h .		25
Das ufgeben von der stedde amptkuden, dienern und soldenern wegen ist 1566 \mathcal{M} 1 h ., und das es als groß ist, das machet das man des 35., 36., 37. und auch des 38. jars das gewant ritter und knechten zc. bezalt hat, das ist nemlich 370 \mathcal{M} 5 $\frac{1}{2}$ ß . 3 h .		
Das stedige gemeine ufgeben ist	1050 \mathcal{M} .	30
Summa alles obgenanten ufgebens des unkostens des 38. jars ist zu hauf 4590 \mathcal{M} .		

96^b

| Das ufgeben des unkostens der stadt Menge
anno 1439.

Das ufgeben von der reide wegen ist 760 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 7 ß . 2 h ., und das es als groß ist, das machet Wentgen Peter und Peter und Zefel Wyde zc.

1. Bl. 169^b ff. 24938 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , wobei ausnahmsweise die Abweichung motivirt wird.

Das ufgeben von des buwes wegen ist 761 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 4 ß . 4 h .

Das ufgeben von der schenke wegen ist 363 \mathcal{M} 5 $\frac{1}{2}$ ß . 1 h ., und das es also groß ist, das machet uns herren von Mentze inritt¹ zc.

Das ufgeben von den boddenlons wegen ist 80 \mathcal{M} 9 $\frac{1}{2}$ ß . 7 h .

5 Das ufgeben von der wechter und portener wegen ist 633 \mathcal{M} 4 h ., und das es also groß ist, das machet, das man die kleidunge ritter und knechten dorin bezalt hat, die doch nit dorinne gehoret zc.

Das ufgeben von der stede amptlude, dienern und soldenern wegen ist 1236 \mathcal{M} 1 ß . 3 h .

10 Das stetige gemeine ufgeben ist 1688 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} : des ist dar inne gerechent 435 \mathcal{M} , die nit dorin gehorent; das selbe abzunemen, so blibet 1250 \mathcal{M} .

Summa des obgenanten ufgebens des unfostens anno 439 ist zu hauf 5089 \mathcal{M} .

15 | Das ufgeben des unfostens der stadt Mentze 97^a
anno 1440.

Das ufgeben der reide ist 332 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 4 ß . 6 h .

Das ufgeben von des buwes wegen ist 2028 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 9 ß ., und das das ufgeben des buwes also groß ist, das man alleine for den buwe am
20 Rhne² und vor liddenen eimer ufgeben hat 1189 \mathcal{M} .

Das ufgeben von der schenke wegen ist 243 \mathcal{M} 5 $\frac{1}{2}$ ß .

Das ufgeben von der boddenlone wegen ist 114 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 5 ß . 2 $\frac{1}{2}$ h .

Das ufgeben von der wechter und portener wegen ist 401 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 2 ß .

Das ufgeben von der stede amptluden dienern und soldenern wegen
25 ist 799 \mathcal{M} 4 ß .

Das stetige gemeine ufgeben ist 835 \mathcal{M} 3 $\frac{1}{2}$ ß . 1 h .

Summa alles obgenanten ufgebens des unfosten anno 1440 ist
4754 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 3 $\frac{1}{2}$ ß . 4 h ., und ist herinne verrechent der buwe am Rhne
und von der liddenen eimer wegen zc. wie obgeschriben steet.

30 | Das ufgeben des unfostes der stadt Mentze 97^b
anno 1441.

Das ufgeben der reide ist 620 \mathcal{M} 3 ß . 1 h ., und das die reide als
groß ist, das machet herr Wolprecht von Ders und Peter und Beckel
Wyde zc.

35 Das ufgeben von des buwes wegen ist 2182 \mathcal{M} 3 ß . 8 h ., und
das es also groß ist, das machet, das man alleine vor den buwe am
Rhne und vor bohsen ufgeben hat 1280 \mathcal{M} .

1. S. Bl. 87^b und die Anm. dazu.

2. Näheres über den Ort am Rheine
s. unten Bl. 239^b f.

Das ußgeben von der schenke wegen ist 156 \mathcal{M} 1 ß . 7 h .

Das ußgeben von der boddenlone wegen ist 81 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 1 ß . 5 h .

Das ußgeben von der wechter und der portener wegen ist 383 \mathcal{M} 1 ß .

Das ußgeben von der stede amptlude, dienern und soldener wegen ist 1658 \mathcal{M} 9 ß . 3 $\frac{1}{2}$ h ., und das es also groß ist, das machet, das man in disem jare die kleidunge der rittern und knechten zc. zweimal bezalt hat, und auch die presencie, die man im rade gibit, die zum ersten mal angehabten wart, nemlich 81 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ., und ist den burgermeistern und einsteils amptluden ire lone erhoet worden.

Das stedige gemeine ußgeben ist 626 \mathcal{M} .

Summa alles obgenanten ußgebens des unkoftens anno 41 ist zu hauf 5707 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 6 h ., und herinne ist verreckent der buwe am Rhyne und von der bochsen wegen zc., wie obgeschriben steet.

98^a

| Das ußgeben des unkoftes der stadt Mentz
des 42. jars.

Das ußgeben der reide ist 1139 \mathcal{M} 2 ß . 8 h ., und das es also groß ist, das machet, das man von herrn Volprechts wegen von Ders zu unserm herren dem konige und von der koniglichen confirmacien wegen, auch von Peder und Seckel Wyden wegen und von der einunge wegen, zwischen unserm herren hertzog Ludewigen und uns begriffen, verribben hat 1019 \mathcal{M} 2 ß .

Das ußgeben von des buwes wegen ist 1289 \mathcal{M} 6 ß . 5 h .

Das ußgeben der schenk ist 428 \mathcal{M} 8 $\frac{1}{2}$ ß . 3 h ., und das es also groß ist, das machet, das unser herre der konig hie geweest ist zc.

Das ußgeben vor boddenlone ist 72 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 4 ß . 8 h .

Das ußgeben von der stedte wechtern und portener wegen ist 547 \mathcal{M} 8 ß . 6 h ., und das es als groß ist, das machet, das die kleidunge der ritter und knechte zc. dorin geschriben ist und doch nit dorinne gehoret.

Das ußgeben von der stede amptluden, dienern und soldenern wegen ist 1415 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 9 $\frac{1}{2}$ ß . 8 h ., und ist herinne gerechent die presencie, die man dem rade gibit: ist jars 81 $\frac{1}{2}$ g .

Das stedige gemeine ußgeben ist 950 \mathcal{M} .

Summa alles obgenanten ußgebens des unkoftes anno 42 ist zu hauf 5842 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 9 ß . 5 h ., und ist herin verreckent die reide von hern Volprecht von Ders, der koniglichen confirmacion und anders zc., wie obgeschriben steet.

98^b

| Das ußgeben des unkoftes der stadt Menge
anno 1443.

Das ußgeben der reide ist 389 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 8 ß . 3 h .

Das ußgeben des buwes ist 1083 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 6 ß . 4 h ., und das es also groß ist, das machet, das man alleine vor dartschen geben hat 81 \mathcal{H} 4 ß . 3 h ., so hat der buwe zum roten huse¹ gekostet 112 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 7 ß . 8 h .

Das ußgeben der schenke ist 165 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 1 ß . 1 h .

5 Das ußgeben vor boddenlone ist 62 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 7 ß . 5 h .

Das ußgeben den wechtern und portenern ist 442 \mathcal{H} 5 ß .

Das ußgeben der stedde amptluden, dienern und soldenern ist zu hant 1218 \mathcal{H} 5 ß .

Das stedige gemeine ußgeben ist 641 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 4 ß . 3 h .

10 Summa alles obgenanten ußgebens des unkoftes anno 1443 ist zu hant 4004 \mathcal{H} 7 ß . 7 h .

| Item hette man die losungsgulte von 30 ein gulden und von 25 99^a ein lassen stene und nit geandert, so stunde die losungsgulte of minnerunge vierdehalbhundert 32 gulden.

15 Item hette man die nachreichende lipgebingsgulte auch lassen stene ungeandert, das bette an der lipgebingsgulte 272 g., das sie minner were.

Item hette man die 32000 g., die in diesen nesten vier jaren nach der rachtunge gebrosten hant uber alle renten, mit einander zu losungsgulte 20 verschrieben, das brechte an der minnerunge der jerslichen gulte 1137 g.

Summa summarum 1791 g., und also hette der stadt nit me jerslich gebrosten dan 4250 g., wiewoil man mee ußgeben hat an buwe und an unkoften, den man bißhere bezalt hat.

25 Das ratflagen of den gebrechen.

Item ist aller losungsgulte innewendig Mentz, die man den burgern gibt, 2000 g.

Item der lipgebingsgulte, die man gibt den burgern zu Mentz, ist 3900 g.

30 | Item aller losungsgulte, von 20 einen, ußwendig Mentz, ist 99^b 3800 g.

Item aller lipgebingsgulte, die man vor soll gibt, ußwendig Menge, ist 2450 g.

35 Summa aller obgenanten losungsgulte, von 20 einen, inne und ußwendig Menge, ist 5823 $\frac{1}{2}$ g.

Summa der obgenanten lipgedingsgulte, die man vor foll gibit, inne und ußwendig Menge, ist 6385 $\frac{1}{2}$ g.

Item hat die stadt jars von allen stedigen infellen infallen 18316 $\frac{1}{2}$ g. uf das mittel gerechent, die musten also bliben stene.

Item dar gein muß man jars von verschriben gulte ußgeben 5 20766 $\frac{1}{2}$ g.

Item dar zu muß man han zu allem unkosten 3116 g.

Summa zu hauf, das man jars ußgeben muß, ist 23882 $\frac{1}{2}$ g.

100^a | Item das gein einander zu rechen und zu ubirslagen, so gebrist jars ubir alle renten und infelle 5604 $\frac{1}{2}$ g.¹ one den verseße und ligelt. 10

Item solichen gebresten innezuholen und zu vorkommen, ist gerat-
slaget, wann man die losungsgulte, von 20 einen, 15 jare lang von
30 einen neme, das worde jars batten 1650 g.

Item wan man dan die vorgenante lipgedingsgulte, die man vor
foll gibt, halb bi leben und halb nach dode neme, das worde batten eins 15
iglichen jars 2950 g.

Summa zu hauf der obgenanten batte ist 4600 g.

Item und also gebrest noch 10 jare lang alle jare 1000 g. die
mußt man entlehen und dar nach widder in 15 jaren bezalen.

Item und also stunde der stadt ußgeben und innemen glich an der 20
verschriben gulte und an dem unkosten.

100^b | Item ist ungeverlich uberslagen, das in den nesten 5 jaren an
nachreichender gulte abestorbe 800 g., die man auch in den andern 5
jaren dornach bezalen mußt und ußgingen. und was an der lipgedings-
gulte, dar an vormals das dritteil abegestalt ist, abestorbe, ist auch dor 25
in gerechent, also das in den 10 jaren eins iglichen jars abeinge 80 g.

Item dar zu geet auch uß in diesen nesten 10 jaren 669 $\frac{1}{2}$ g., die
vor an nachreichender gulte abegestorben sint.

Summa das in diesen nesten 10 jaren ußginge, ist 1469 $\frac{1}{2}$ g.

Item so die nesten 10 jare umbquemen, so worde sich das ußgeben 30
dar nach 15 jare lang wiederumb hohen alle jare 666 g. an dem ent-
lehentem gelde, das man wieder bezalen mußt. und worde doch die 5 jare
lang nach den 10 jaren der stadt alle jare uberbliiben 950 g., der man
mee infallen hette, dann man fur gulte und unkosten ußgeben mußt, un-
geverlich ubirslagen, und dar zu, was in den selben 5 jaren nach den 35

1. Die Summe des berechneten De-
ficits von 5604 $\frac{1}{2}$ G. stimmt nicht mit
den vorher angegebenen Posten der Ein-

nahme und Ausgabe, ist aber dieselbe
wie Bl. 90^a, wo sie sich richtig aus den
dort eingesetzten Posten ergibt.

10 jaren abegestorben und usgangen were, das uberlagen ist an 400 g., das hette man auch uberigt: — summa zu hauf, das man also in den 5 jaren eins iglichen jars uberigt hette, ist 1350 g.

| Item wann dann die 15 jare umbquemen, so worde sich das us- 101^a
5 geben widerumb hohen an der losungsgulte, als man dann wider von 20 einen geben mußt, alle jare 1650 g.

Item also worde dann gebresten nach den 15 jaren 10 jare langt alle jare 700 g., des hette man zu sture was in den nesten vergangen junf jaren uberlieben were. und was in den nesten 10 jaren nach den 10 15 jaren biß in das 25. jar eins iglichen jars abestorbe und usginge, das hette man auch zu sture, also das der gebreste damit die 10 jare langt auch bezalt worde.

Item wann dann die 25 jare umequemen, so gingen 666 g. us an dem entlehentem gelde, das alsdann zumale bezalt worde.

15 Item und also worde der stadt innemen und usgeben alsdann glich stene. und was dann abestorbe und usginge, das hette man zu sture und worde sich des die stadt besern.

Item uf einen andern wegt ist geratslaget, wan die ihene, die lo-
sungsgulte, von 20 einen, hant, die zu durchbedinge von 30 einen nemen,
20 da worde jars batten 1650 g.

| Item wan dan die ihene, die do unvertebingt lipgedingsgulte 101^b
hant, die man vor solle gibit, die halb bi leben und halb noch dode ne-
men, das worde jars batten 2950 g.

Summa zu hauf der obgenanten batte ist 4600 g.

25 Item und also gebrest noch 10 jare langt alle jare 1000 g. die muße man entlehen und dar nach wider in 15 jaren bezalen.

Item und also stunde der stadt innemen und usgeben glich an der verschriben gulten und an dem unkosten.

Item ist ungerverlich ubirslagen, das an der lipgedingsgulte in
30 diesen nesten 10 jaren abestorbe und usginge alle jare 80 g., das macht in 10 jaren 800 g.

Item dar zu so geet us in diesen nesten 10 jaren 669 $\frac{1}{2}$ g., die an nachreichender gulte vor abegestorben sint.

35 Summa das in diesen nesten 10 jaren abestorbe und usginge, ist zu hauf 1469 $\frac{1}{2}$ g.

Item wan die 10 jare umbquemen, so worde sich das usgeben

widderumb hohen 15 jare lang alle jare 666 g. an dem entlehenten
 102^a gelde, das | man widder bezalen muste.

Item also worde die stadt nach den 10 jaren uberigt han alle
 jare 950 g. und was furter abesterben und ufgeen worde.

Item ist uf einen andern wegt geratslaget, wann die ihene, die ⁵
 losungsgulte, von 20 einen, of der stadt hant, die zu durchbedinge von
 30 einen nemen, das worde alle jare batten 1650 g.

Item wan dan das halbteil der ihenen, die unvertebingt lipge-
 dingsgulte of der stadt hant, die man vor soll gibit, die halb bi leben
 und halb noch dode nemen, das worde jars batten 1500 g. ¹⁰

Item wan dan das ander halbteil der ihenen, die unvertebingt lip-
 gebingsgulte uf der stadt hant, das dritteile daran abestelleten, das
 worde alle jare batten 1000 g.

Item dar zu must man entlehen 10 jare langt alle jare 1500 g.
 und die in 15 jaren widder bezalen. ¹⁵

Item und also stunden das ufgeben und innemen der stadt Mentz
 glich an der verschriben gulte und an dem unkosten.

Item ist ungeverlich uberflagen, das an der gulten, die man also
 102^b halb bi leben und halb noch dode neme, | alle jare ufginge 53 g. und an
 der gulten, da man das dritteteil abgestalt hette, alle jare 60 g., das ²⁰
 brecht zu hauf miteinander in 10 jaren 1130 g.

Item wann diese nesten 10 jare umbequemen, so worde sich das
 ufgeben widderumb hohen 15 jare langt alle jare 1000 g. an dem ent-
 lehenten gelde, das man dan wieder bezalen muste.

Item ist ungeverlich uberflagen, das dan in den 5 jaren nach den ²⁵
 10 jaren bis in das 15 jar abesterben und ufgeen worde 550 g.

Item also worde die stadt nach den 15 jaren ubericht han alle
 jare 700 g.

Item ist uf einen andern weg geratslaget, wann man die gulte,
 von 20 einen, zu durchbedinge von 30 einen neme, das worde batten ³⁰
 alle jare 1650 g.

Item wan man dann die lipgebingsgulte, die man vor soll gibit,
 das dritteil dar an abestellte, die nit halb bi leben und halb bi dode
 nemen wollen, das worde batten alle jare 2000 g.

103^a | Summa zu hauf der obgenanten batte ist 3650 g. ³⁵

Item und also gebrest noch 10 jare langt alle jare 1500 g. die
 must man entlehen umb die stedde und dann die widderumb bezalen in
 10 jaren dar nach.

Item ist uberflagen, das in 10 jaren 1500 g. abesterben worden,

das es dann glich zu ginge mit der bezalunge, wan man die stede widder bezalen fall.

Zu gedenken an den rat, das man die ampt bestell, als sie vor gewest sint, das hatte jare 100 g.

5 Item die presencie abezuthun, das hatte 80 g., sich daruf zu bedenken, ob es noke si.

Item an den renten einen weselichen lone zu setzen.

Item zu gedenken an der stede pferde.

Item zu gedenken an den buwe zu ordineren zc.

10 Item zu gedenken von des zolles wegen zu ordineren.

Item von der montze wegen.

Item von der becker wegen.

Item zu gedenken an das lihegest zu stoecten und die das ire ingenommen hant, das die das widder darlihen, die 15 jare langf lassen zu 15 stene und darnach in 15 jaren widder zu bezalt zu nemen.

Item zu gedenken an die reide zc.

| Item als dise vorgeschrieben rechenenschaft gemacht und gerechet 103^b wart, so hat man uberlacht alle die gulte, die dan die von den alten uf der stadt Menke gehabet hant. und der ist gewest an wederlufunges- 20 gulte 1500 gulden gelk jerlichen, von 20 g. einen, und etlich von 30 g. einen abzulosen stent. und waz gulte die von den alten gehabet han zu der zit, die of lipgebunge gestanden ist, die ist nit herinne gerechet. datum anno 1444 nach ostern. 1444.

| Ungeverlich begriff der gemeinden frunde¹ der stette 105^a 25 Mencze, die bi die rechnunge zu geen bescheiden sint. ^{1444.} 26. Sept.

Zum ersten, so ist denselben begegnet soliche scholt brost und auch infelle der selben stette renten, inmaßen hernachgeschriben solget mit namen nach lude und inhalt der rechnunge, die den stetten und der obgenanten gemeinden in dem 37. jare bescheen ist: so sint der stette renten 30 und infelle of die zit gescheczet worden² jerlichen an 22000 \mathcal{H} heller, das zu 6 malen gelacht brenget 132000 \mathcal{H} .

Dar zu und uber das, so ist nach lude der rachtunge diß sechs jare

21. Blatt 104 ist leer.

1. Da aus Bl. 174^a hervorgeht, daß 'Doctor Humery und sin mitgesellen die 20' diesen „Begriff“ verfaßt haben, so ergibt sich die Identität dieser Ge-

meindesfreunde mit den später genannten Zwanzigern. Vgl. Bl. 157^b.

2. S. Bl. 72^a.

zusammen gelacht brost gewest 40000 gulden an gold, valet 57321 \mathcal{L} 6 fl. 6 h. ¹.

Item uber solich infelle und brosten, so must man han diß sechs jare zusamen gelacht nach lude der obgenanten rechnunge 13000 g., mit namen 4000 g. als von erschienen gulden, und 1000 g. von veressener ⁵ gulden wegen und 2000 g., damit man die rechnunge biß of sanct Michels tag desselben 37. jars gehalten hat, und 6000 g. als von alt und nuwe lihegelcz wegen, valet zusamen 18630 \mathcal{L} 6 fl. 6 h. ².

105^b | Item so hat man etlichen personen in disen 6 jaren etlich widerkaufsgulde abegelost und etlichen ir lipgedingsgulde zu durchtebe abegekaufft. und die sommen, die deßhalber ußgeben ist, ist zusamen nach dem sie funden han 13518 g. 15 fl. 7 h. , valet 19373 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 1 fl. 7 h.

Summa summarum des obgeschriebenen gelcz, das die statt Mencez nach lude und inhalt der obgenanten rachtunge und rechnunge in disen nesten vergangen 6 jaren in obgeschriebener maßen mit der nesten obgeschriebenen sommen 13518 g. 15 fl. 7 h. zusammengelacht haben must, des ist 227325 \mathcal{L} 5 fl. 1 h. ¹⁵

Dar gein ist in der stette Mencez rechnunge dise neste vergangen 6 jare von der stette renten und infellen zusammengelacht ingefallen 155003 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 8 $\frac{1}{2}$ fl. ²⁰

Dar zu so hat man entphangen an barem gelde 25395 g. 18 fl. , dar fur man losungsgulde verschrieben hat.

106^a Uber das so ist in der stette Mencez rechnunge dise obgeschriebenen 6 jare kommen 27720 g. 9 fl. , dar vor man | lipgedingsgulde verschrieben hat etlichen of einer und auch etlichen of zweier personen ²⁵ lebtag.

Item so hat man in den obgeschriebenen 6 jaren etlichen personen ire gulde verandert, eins teils losungsgulde zu lipgeding gemacht und herwiderumb einsteils lipzucht zu widerkaufsgulden verandert. und ist solicher verandernunge halber in die rechnunge gefallen 2357 g. und 1 ort. ³⁰

Summa summarum des gelcz, das man von verschriebener lipgedings- und losungsgulde und auch der obgeschriebenen verandernunge wegen in disen 6 jaren zusammengelacht entphangen und ingenommen hat: des ist 55473 g. 5 fl. 3 h. , valet 79496 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 1 fl. 3 h.

34. Randlosse von anderer gleichzeitiger Hand: 'Nota: herin ist gerechet die 32000 g. und auch die 10000 g., die man virkaufft in 6 jaren hat nach lude der rachtung, als das vol zu merken ist und ich also fouden han'.

1. Rämlich je 8000 \mathcal{G} . in den ersten 4 Jahren, zusammen 32000 \mathcal{G} ., s. Bl. 63^b, und je 4000 \mathcal{G} . in den beiden sol-

genden, Bl. 64^b vergl. 72^b.

2. \mathcal{G} . über alle diese Posten den „Rechenzettel“ Bl. 72^b.

Summa summarum alles des gelez, das in der stette Mencez rechnung diese 6 jare lang zusamen gelacht, außgescheiden entlehent gelt und das gelt das von der stette korn, der stette saß, der falschen zeichen und etlich meryglich frevel komen ist, das [ist] 234500 // 9½ f. 3 h.

5 Nu von diser nesten obgeschriben sommen ofzuheben die obgerorte somme 227325 // 5 f. 1 h., | die man von not wegen nach lude der 106^b obgenanten rachtunge und rechnunge in disen 6 jaren haben mußt, so verlibet da ligen 7175 // 5 f. 3½ h.; dieselbe somme, nachdem man sie mee ingenommen hat, dan man haben mußt, solt der statt zu der zit bil-

10 lich zu stuer kommen an dem brosten der 4000 gulden jerlicher gulden, die zu außgange der nesten vergangen vier jare nach der rachtunge jerlichen brosten solten. und diß ist das erste beswerniß.

Das nach so ist warzunehmen, nachdem man nach lude der obgemelten rachtunge und rechnunge in disen 6 jaren mit mee bedorft hat, dann 107^a

15 die obgenante somme der in fell, brost und scholt, des nu zusamen ist 227325 // 5 f. 1 h., und man fast mee dieselben jare entphangen und ingenommen hat, nemlich 7175 // 5 f. 4 h., das die statt Mencez hutzudage kein schult me schuldig solt sin, dann 4000 gulden jerlicher gulden, die nach außgande der obgenanten 4 jare gebrosten solten han. nu findet

20 es sich auß der rechnunge, die man den stetten und der gemeinden gethan hat, die man nennet ein gruntrechnunge, das die statt Mencez | mit sweren und großen schulden beladen ist, nemlichen mit 14261 g. 7½ f. 1, und ist dar in mit gerechent solich gult, die man sint sanct Sorgen tage her hinter sich geslagen hat, und auch solich gelt, daz man sint der zit und

25 auch dar vor entlehent hat.

Auch ist man dar zu schuldig 3000 g., die man ofbracht und entlehent hat sint der zit, das die stette nest vor data diser zeddel hie gewest sint, damit man die rechnunge diß nestvergangen meß biß of datum diß zeddels ofgehalten hat. und das ist das ander beswerniß.

30 Fortmee wiewole die statt Menge iezunt und jerlich mit mee, inhalt der obgenanten rachtunge, aftergeen und brost haben solte, dann 4000 g., so geet sie doch daruber after nach lude der obgenanten gruntrechnunge 1604½ g. 5 f. und 8 h. jerlicher gulden². und das ist das dritt beswerniß.

3. man von hf. 22. Randglosse derselben Hand wie oben: 'zu vil'. 26. Randglosse der genannten Hand: 'zu vil'.

1. S. die in der Grundrechnung von 1444 nach Ostern Bl. 90^a aufgeführten Schuldbösten. rechnung das jährliche Deficit 5604½ g., f. Bl. 101^a, also in der That 1604½ g. mehr betrug.

2. Weil nach der genannten Grund-

Item wiewole die offaczunge der drier schilling of das malder meels und des halben hellers des nutgelts, von den jerlich infellet 2693 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , nach lude der obgenanten rachtunge der stett an dem brosten der 4000 g. |
 107^b billich zu stuer solten kommen, angesehen das solich offaczung nach der obgenanten rachtunge bescheen ist, so geet man dannoch after jerlich die 5
 obgenanten 4000 g. und dar zu 1604 $\frac{1}{2}$ g. 5 β . 8 h. jerlicher gulte. und das ist die vierde besweringe, domit dise erber statt in disen 6 jaren beswert worden ist.

Von disen obgeschriben gebresten und besweringen ist herwider abezunemen soliche zufellige und unversehene unkosten, der diser statt in 10
 denselben 6 jaren zugefallen.

Zum ersten solich 382 g. gelcz, domit sich die jargult gemert hat als von anderunge wegen der gulten, mit namen als man von widerkaufsgulten lipgebingsgult gemacht hat: aber da von ist herwider abezuziehen 72 g. gelcs, do mit sich die jaregult geminnert hat der anderunge halber, als man eczlichen personen ir lipgebingsgulte zu widerkaufsgulte gemacht hat. also verlibet ligen 310 g. gelcz, die man allein legen und abeziehen soll.

108^a | Item solich 272 g. gelts, domit sich die gulte gemert hat deshalben, als man etlichen personen nu ir lipgedingsgulte ver soll gibet, 20
 den man sie doch allein halp bi leben zu geben plichtig was.

Die zwo sommen der herhoungue der jerlichen gult ofgehoben von den obgenanten 1604 $\frac{1}{2}$ g. 5 β . 8 h., die man uber die obgerorten 4000 g. jerlichen aftergeet, so verlibet da ligen 1022 $\frac{1}{2}$ g. 5 β . 8 h.

Item so soll man abeziehen von der obgenanten scholt 17261 g. 25
 7 $\frac{1}{2}$ β .¹, domit die statt iezunt beswert ist, 13716 $\frac{1}{2}$ g. 1 β . unkoftens, der der statt Mencz in disen 6 jaren zugefallen ist, und den man usgeracht hat nach lude der obgenanten gruntrechnungge, inmaßen als her nach geschriben steet.

Zum ersten von aberclagter guter wegen 1488 g. 30

Item von unsers gnedigen herren von Mencze confirmacion wegen 1200 g.

Item hat kost finer gnaden inriden 200 g.

Item von unsers gnedigen herren von Cossen wegen 1400 g.

108^b | Item unsers gnedigen herren von Mencze ungnade mit ansprach 35
 und anders hat kost 630 g.

26. Randglosse der genannten Hand: 'bis ist zu vil gerecht'.

1. Nämlich 14261 g. 7 $\frac{1}{2}$ β . und 3000 g., wie Bl. 107^a angegeben.

Item unsers gnedigen herren herczog Ludwigen des pſalzgreven ꝛc. einunge hat koſt 3250 g.¹.

Item hat man ußgeben von Peter und Beckel Wyden ſach wegen 450 g.

5 Item von Wenczen Peters ſach wegen 500 g.

Item von Herman Furſtenbergs wegen 200 g.

Item von her Volprecht von Deerſe ſchulmeiſter des domſtifts zu Wencz wegen 500 g.

Item von des buwes wegen an dem Ryne 1150 g.

10 Item von des wiſchants wegen 120 g.

Item von unsers allergnedigſten herren des romiſchen konigs mit dem ſchank und confirmacion wegen 600 g.

Item Herman Furſtenbergs erben 456¹/₂ g. 1 ſ.²

15 Item von des ſchadens wegen, den man an dem wechſel diß 6 jare geliden hat 1572 g.³

Alſo verlibet da ligen 3544¹/₂ g. 6¹/₂ ſ., und iſt zu wiſſen, das man den unkoſten ver ſol gelacht hat, | innaßen der rat in der grunt- 109^a
rechnung geachtet und verrechent hat, wiewole darin viel ungeburlichs unkoſtens ußgeben iſt, den man billich und wole verhalten hette.

20 Her nach folgent ſolich ſtucke, die der rat in diſen 6 jaren vorge-
nommen hat, die ſich doch vorzunemen nit geboret hant nach lude der
rachtung⁴, als ſie beduncken will.

Zum erſten hat der rat groß und mergklich ſcholt gemacht, wie ob-
geſchrieben ſteet, ane hinderfrage der ganczen gemeinden.

25 Item ſo iſt der rat in ein gewilkort recht mit unſerm gnedigen
herren von Wencze one willen und wiſſen der gemeinden getretten⁵,
welches rechten ſie mit gelimpf und beſcheidenheit wole uberig gewest
mochten ſin.

Item ſo hat der rat den amptluden, die in dem rade ſint ire löne
30 herhohet, deßglichen die nachtzelde, alles ane hinderfrage der gemeinden.

| Item ſo hat der rat binne mondes friſt die radeampt nit beſtel- 109^b
let, ſo etlich radeampt ledig ſint worden, ſunder er hat es zu dickermale
vil und lange zit verzogen.

1. Zu dieſen 6 letzten Poſten ſ. Bl. 87^b.

2. S. dieſe 8 Poſten Bl. 88^a und 88^b, wo allerdings in Beziehung auf den Weinschank die Zahlen abweichen.

3. S. dazu die „Grundrechnung“ Bl. 89^a.

4. S. die Beſtimmungen der Rach-
tung v. 20. Nov. 1437 Bl. 62^b ff.

5. Vgl. die Antwort des Raths Bl. 136.

Item so will sie bedunken, das die rechemeister alle vurtel jars ire rechnunge dem rade nit gethan han, das doch unbillich verhalten und auch der gemeinen statt schedelich gewest ist.

Item so versteent sie nit, das einich rechnunge von dem buwe an dem Rhyne, von der stette korn, von der stette sassen, von etlichen mergt-⁵ lichen freveln und von dem gelde, das von den falschen zeichen ingefallen ist, dem rade ie bescheen si.

Item so hant die von den alten ire pensien der 500 gulden, die sie in dem 43. jare zu geben plichtig waren, dasselbe jare nit gegeben. des-
glichen so sint sie die andern jare daran sumig gewesen, also das sie die 10
nit zu rechter zit gegeben, sunder die zu geben etwan ein halp jare etwan
ein jare und mee verzogen han, wiewole man die gemein burger umb ir
schaczunge gepbant und dieselbe phande verkauft hat.

110^a | Item so hant die rechemeister in dem 41. jare 95 g. zu zwein
malen verrechent vor ein ufgeben, die sie doch, als wir verstan, nit dan ¹⁵
ein male ufgeben han.

Item so hant die rechemeister in dem 42. jare in dem andern vurtel
jars der verkauften gulden 759¹/₂ \mathcal{L} 3 ß . 3 h . mee ingenommen, dan
sie gesommet und verrechent hant.

Item so hant die rechemeister in dem 43. jare an ein ende, nem-²⁰
lichen des innemens der schaczunge und der burger gebingniß und in dem
lesten mande des vierden vurtel jars 350 \mathcal{L} und in dem ersten mande
des gemeinen innemens 9¹/₂ \mathcal{L} und in dem dritten mande 1 \mathcal{L} mee in-
genommen, dan sie gesomt und verrechent hant. so hant auch die selben
rechemeister 600 g. geandelacht dem burgermeister Heincz Dulin und ²⁵
seczen nit dabi, wie war an oder wo von. und wiewole dem rade rech-
nunge gethan worden ist, so hat er doch solich obgerort gebreche, als sie
verstan, nit gemeldet, noch auch die obgerorten rechemeister dor umb zu
redden geseczt, das doch billichen bescheen were.

110^b | Item so hat der rat etwe manich gelt ufgeben in viel wege, das ³⁰
er doch wole enthalten gehabt hette.

Zum ersten an den buwen, nemlichen an dem buwe an dem Rhyne,
an dem verdeckten schiff, an schenken, an schadekufen und an den reiden.

Item so hat der rat etlicher personen lipgedingsgulte of eins men-
schen lebtag abegekauft, ie ein gulden umb 12 g., wiewole der rat under ³⁵
sin burgern wole funden hette, die im derglichen gult und in dem wesen
des alters der personen den gulden vast ueber gegeben hetten und villicht
umb 9 oder umb 8 g.

Item so hat der rat etlich widerkaufsgulte zweier menschen lebtag,

den gulden umb 12 g. abegekauft, die doch her nach wider lebendig werden, wiewole sie etlich schaden mit namen an habern gegen viel personen gethan hant.

Item hat der rat etlichen personen vortel gethan an dem heuptgelte, also das er ein gulden gelcz eins menschen lebtage neher dan umb 10 g. geben hat, wiewole sie desglichen ein gulden umb 12 g. abegekauft hant.

| Item hat der rat etlichen personen alt sigelt bezalt, die doch weder briefe noch siegel gehabt hant und villicht auch in den alten registern nit verzeichnet stant, und des auch kein quitancien von denselben genommen.

Item hat man groß zerunge of dem rathus gehabt, mit namen so man siegeln oder briefe suchen solte oder spielgelt ofgehoben hat.

Item so mogent der gemeinden frunden die rechten register von dem alten lihegelt nit werden.

Item so hat man dem burgermeister Heincz Nebstoc gult of zweier menschen lebtage verschrieben und soß viel vortels gethan mit gelt geben, beide iem und andern personen von sinentwegen, mit namen dem burgermeister Rudolf, dem burgermeister Komnoff, Kuncz Narren und von der von Gugenheim wegen zc. wie, wo von oder war umb versteen sie nit.

Item so hat man dem vorgeannten burgermeister Heincz Nebstoc gelt uf der rechnung geluhen, das noch unbezalt ist.

| Item so hat man den schribern in sunderheit gelonet, so sie hant helfen rechnunge befließen oder friedebucher schriben und desglichen zc. und auch nachgelt geben, wiewole ien jerlicher solt und lone verschrieben ist.

Actum et datum anno etc. 44 Sabbato post Mathei apostoli^{1444.}_{26. Sept.} et ewangeliste.

30 | Dieß ist unser des rats antwurt uf der gemeinden frunde verzeiheniß in stucksweise ungerverlich begriffen. 113^a

Zum ersten als der gemeinde frunde ubirlegt hant alles daz gelt, daz in der stede Menez rechnunge diese nesten vergangen 6 jare gefallen sin solle, daz zusamen machet in irer verzeiheniß 234500 \mathcal{L} 9 1/2 ß . 3 h ., und davon abezuziehen 227325 \mathcal{L} 5 ß . 1 h ., die man von not wegen nach lude der rachtunge in den obgenanten 6 jaren haben mußt, so ver-

liebe dannoch do 7175 fl 5 ß . 3 $\frac{1}{2}$ h .; die selbe somme, nachdem man die me ingenommen habe, dan man haben must, solte der stat zu dieser zit billich zu sture steen, und si daz daz erste beswernisse¹. dar of ist unser des rats antwurt: wie daz wir der gemeinde frunde rechenenschaft und verzeihenisse, beide innemen und ußgeben, ubirlegt und gein einander ofgehebt haben, und als wir ir rechenenschaft und verzeiheniss ungewerlich verstan, so konnen wir nit gemerken odir erkennen, daz sie daz innemen an losunge und lipgedingsgulte und auch veranderinge der gulte gelegt haben, als sich hette geboret. dann als wir verstan, so hant der

113^b gemeinde frunde an dem vorgerurten | innemen der losunge und lipgedingsgulte und auch der veranderinge sich ubirlegt und verrechent umb 3546 fl 3 ß . 3 h . ungewerlich ubirslagen, die sie meinen wir me ingenommen sollen han, dann wir doch getan und entphangen haben: und ziehen uns des of die rechenbuchere. und wie nu dor umb hetten die obgenannten der gemeinde frunde daz innemen und daz ußgeben, als sich

hette geboret, gelegt und daz ußgeben gancz von dem innemen abegezogen, und nemlich die versoldunge der 32000 g. nach marzale eins iglichen jars, die man dann bißher versoldet hat, noch versoldet und auch von not wegen haben muste nach lude und inhalt der obgemelten rachtunge, und auch alle die schult, die man vor der rachtunge schuldig was, die doch of

die zit, do die rachtunge gemacht wart in der stedte frunde rechenzeddel nit gerechent noch geschriben wart und die man doch auch von not wegen bezalen und haben must: nemlich 1488 g. von aberclagter guter wegen,

114^a die den burgern | von der stedte schult wegen aberclagt waren; item dar zu 200 g., die man auch schuldig was, als von der paffen rachtunge² und kriegs wegen; item 120 g., als von der stat winschantks wegen, daz dan alles sinther und nach der rachtunge bezalt worden ist, und man daz auch von notwegen haben must, als daz kuntlich und offenbar ist, und daz der gemeinde frunde auch billich gerechent und von dem innemen abegezogen hetten: und hetten sie alle ußgabe, die man haben must, also

von dem innemen gancz abegezogen, so meinen wir ie nicht, daz wir, als sie eß gefezt und gemeldet han, mee ingenommen haben, dan man haben must. wie nu dor umb wir han alle renten und gelt reddelich erberclich und zu dem allerbesten, so wir mochten, unsere rechenmeister innemen und auch erberclich und reddelich an notdorftigen enden und

1. S. Bl. 106ab.

2. Gemeint ist die für die Stadt so verhängnisvolle Pfaffenrchtung vom 7. Jan. 1435, Würdtwein Subs. dipl.

XIII, 52 und 65. Die Originalurkunde befindet sich im k. Kreisarchiv Würzburg (Mschaffent. Archiv).

stedten, do man des notdortig was und haben must, widder usgeben lassen; und ziehen uns des of unsere rechenmeister bucher, bappir und register ungeverlich, die der gemeinde | frunde zu iren handen noch inne **114b** und besloßen han.

5 Item als sie in dem andern artikel irer beswernisse seczen, daz ware zu nemen si, nachdem man nach lude der obgenanten rachtunge und rechnunge in diesen 6 jaren nit me bedorft habe dann die obgerurte somme der infelle, brost und schulde, des zusamen si 227325 \mathcal{R} 5 ß . 1 $h.$, und man nu vast me dieselben jar entphangen und ingnommen habe, **10** nemlich 7175 \mathcal{R} 5 ß . 4 $h.$: dar of ist unser des rats antwurt als von der 7000 \mathcal{R} z . wegen, die man me ingnommen solle han, dann man in den 6 jaren bedorft habe, in aller der maßen als wir daz in dem vordern artikel gesezt und dar of geantwortet han.

Item als sie in demselben puncte auch forter gesezt und berurt **15** han, wie daz die stat | Menez hutbidage kein schult me schuldig sin solte dan die 4000 gulden jerslicher gulte, die nach usgeen der obgenanten vier jare gebrosten solten han; nu finde sich us der rechnunge, die man den stedten und der gemeinden getan hat, die man nenne die gruntrechnung, daz die stat Menez mit jweren schulden beladen si, nemlich **20** 14261 g. 7 $\frac{1}{2}$ ß ., als dan der selbe punct des beswernisses mit me worten davon uswisset ¹ z .

Dar of ist unser des rats antwurt, und gestan nit, daz man nach lude und inhalt der gruntrechnung 14000 gulden schuldig si odr sin **25** solle: dan nach lude und inhalt der gruntrechnung, als wir die verstan gerechent und ubirlegt haben, ist man schuldig 10885 g. und nit me². und wir verstan und meinen, daz der gemeinde frunde dor in 3376 g. 7 $\frac{1}{2}$ ß . der schulde vorgerurt misselegt | und der zu viel in irer verzeich- **115b** nisse gesezt haben, und ziehen uns des zu der gruntrechnung, ungerde. und als nu der erbern stede Wormß, Spier, Frankfurt und **30** Oppenheim frunde die rachtunge gemacht und besloßen haben, do ist man nach lude der selben rachtunge of die zit schuldig gewesen, alle jar zu haben vier jar nest nach datum der selben rachtunge³ schierst folgende 8000 odr 8500 g., die man ofbrengeu solte und haben must, die auch ofbracht, bezalt, versoldet und usgeracht worden sint an enden und

1. Vgl. Bl. 107a.

2. In der That ergibt sich diese Summe, wenn man von den in der „Nota“ der Grundrechnung (Bl. 90a) angeführten Schuldbestien nur die beiden ersten und die drei letzten zusammen-

zählt; während die Zwanziger auch die Bestien in die Schuld eingerechnet hatten, die in der Nota als Bedarf der Jahre 1444—50 für Verseß und neues Leihgelt angelegt sind, nämlich 3376 G . 12 $\frac{1}{2}$ ß .

3. S. Bl. 72a.

- stedten, da daz not und geborlich was. und dar after und nach usgange der selben vier jare solte man after gaen 4000 g. gelts jerlicher gulten. dar zu was man auch schuldig an lihegelt und anders 13000 g. nach lude der stedte rechenzeddel¹. dieselben 13000 g. sint desmals in den obgenanten gebrechen nit gerechent worden, sunder vor sich selbs ein eigen schult gewesen, als daz der gemeinde frunde in irer verzeichenis des
- 116^a** | artikels selbs gesezt und gemeldet han. also sint der selben 13000 g. izunt bezalet worden 5200 g., ungerlich ubirflagen, als die von stucken zu stucken hernach geschriben folgen: zum ersten 1200 g. an hinderstendiger gulte, die man auch bezalet hat und die man izunt of sant Sorgen dag nestvergangen minner schuldig ist dann of die zit, do die rachtunge gemacht wart. item 2000 g., die die burger in den 32. und 35. jaren zu eime gemeinen sigelt geluwen hatten. und dar zu 2000 g., die die burger in dem 37. jar vor der rachtunge geluwen hatten, die rechnunge bis of Michael damit zu halten. dobi nu wol zu merken und zu verstan ist, daz nach den obgenanten vier jaren nicht allein 4000 g. gelts, sunder auch die egenanten 13000 g. schulde gebrechen musten und solten, also daz daz keine nuwe beswernisse gesin mag, sunder ein ald beswernisse vor gewesen und noch ist.
- 116^b** | Item dar zu ist auch die stat of die zit vor der rachtunge beswert gewesen an etlicher schult, der eins teils hernach geschriben folget, wie wole die doch in der stedte frunde rechenzeddel nit gerechent noch geschriben worden sint: nemlich und zum ersten 1488 g. von aberclagter guter wegen, die den burgern von der stedte schult wegen aberclagt waren. item dar zu 200 g., die man auch schuldig was als von der paffen rachtunge und kriegs wegen. item 120 g. als von der stedte winschanfs wegen: daz dan alles sinther und nach der rachtunge bezalt worden ist, als wir dann daz in dem fordern artikel auch gesezt und gemeldet han. und umb die uberigen 7800 g., die von den vorgerurten 13000 g. noch unbezalt sint, sal man wissen, daz die selben 7800 g. in die vorgeschriben 10885 gulden schulde der vorgerurten gruntrechnung auch verrechent sint.
- 117^a** | Item als sie auch forter berurent von 3000 g., die man ofbracht und entleent habe, sude daz der stedte frunde hie gewesen sin, und si daz daz ander beswernisse². dar of ist unser des rats antwurt: nach dem jerlich gebreche gewesen und noch sint, als dan daz die rachtunge clar und eigentlich inheldet und uswiset, so hat man soliches gebrechen

1. Vgl. Bl. 72^b.2. Vgl. Bl. 107^a.

halber mit rade der stedtefrunde, beide von dem rade und der gemeinden zu Mencz, dieselben 3000 g. mußen haben und ofbrenge, die jerliche erschiene gulte und anders damit zu bezalen, als kuntlich ist. dor umb so meinen wir, daz soliches nit ein sunderlich beswerniß, sunder ein not-
5 dorft gewesen und noch si.

Item als sie forter seczen, wiewole die stat Mencz izunt und jerlich nit me aftergeen und brost haben solt, dann 4000 g. gelts, so gee sie doch darubir after nach lude der gruntrechnung 1604¹/₂ g. 5 ß. und S h. jerlicher gulden, und daz si daz | drit beswerniß. item und wiewol
10 die offacunge der drier schillinge of daz malter meels und des halben hellers des muttegelts, von den jerlich infallen solle 2693¹/₂ // nach lude der obgenanten rachtunge, der stedte an dem brosten der 4000 g. billich zu sture kommen solten, angesehen daz solich offacunge nach der obgenanten rachtunge bescheen sin solle, so gee man dannoch after jerlich
15 die obgenanten 4000 g. und dar zu 1604¹/₂ g. 5 ß. S h. jerlicher gulte, und daz si die vierde beswerunge¹.

Dß die vorgerurten beide artifele ist unser des rats antwurt: zum ersten von der obgenanten 1600 g. gelts jerlicher gulte, die man mee dan die 4000 gulden gelts aftergeen solle etc., wie daz man nach lude der
20 obgenanten rachtunge 32000 g., die gebreche waren, in vier jaren ofbrenge solte zu verpensien, ie von 20 g. einen gulden gelts jerlicher widderlosungsgulte zu geben, als daz dan of die zit angeslagen und dar of also gerechent was²: | des ist in vor geschriebener maßen nit bescheen,
25 sunder man hat solich gelt den merern teil umb lipgedingsgulte ofbracht und nit of widderlosunge, want daz zweiteil ungerlich umb lipgedingsgulte und das dritteil umb widderlosungsgulte ofbracht worden ist. und ist daz gescheen der gemeinen stat Mencz zu nucz und in dem besten, und daz solich gulte abesterben und nit ewig bliben solle. davon und daz also lipzucht und nit widderlosunge verkauft, als vorgemelt ist, so hat sich
30 die gulte dor umb und an dem ende erhohet 1050 g. gelts jerlicher gulte, ungerlich ubirslagen, daz auch der gemeinde frunde billich vor ein her-
hohunge gerechent hetten.

| Item als auch etlichen zu Frankfurt und Oppenheim zu ziten ir
gulte von 30 g. einen gulden gelts zu nemen ein jarzale vertedingt was,
35 welche jarzale nu uß und vergangen ist, und man denselben nu wieder von 20 g. einen gulden geben muß, daz dan der gemeinde frunde auch billich vor ein erhohunge der gulden gerechent hetten; und als auch et-

1. S. Bl. 107^b.2. S. die Bestimmungen der Rachtung auf Bl. 63^b.

lichen von 25 g. einen gulden gelts zu nemen vertedingt was, dieselbe gulte auch nu verandert und zu lipgedinge gewandelt ist; item als man auch etlichen ir gulte daz halbteil nach dode gegeben solte han, mit den ist man ubirkommen der stebte zu nutz und in dem besten, ir gulte nu vor soll zu geben, dor umb daz etliche derselben personen ir gulte 9 jar | 5
 119^a und auch etliche 10 jar erlebt hatten und dieselbe erlebte gulte zu durchbedinge hant lassen faren, also wann sie nicht ensint, so fall solich ir gulte ganz abe dot sin und forter nit me gegeben werden. und diese vorgerurten dri puncte brengen dor umb an der merunge und hohunge der jerlichen gulte 654 g. gelts, ungeverlich ubirslagen, als dan der gemeinde frunde daz auch eins teils in irer verzeihenisse geschriben und gesezt han. summa der vorgerurten erhohunge der jerlichen gulte mit einander ist zusamen 1704 g. gelts. 10

Item of den punct der offszunge der drier schillinge heller wegen of daz malter meels und den halben heller des mutgelts ist unser des | 15
 119^b rats antwort: zum ersten von der drier schillinge heller wegen, | wie daz wir in dem 39. jar in der ersten wochen vasten ungeverlich of daz malter rocken meels 3 schillinge heller ungelts zugesacz haben, und soliche offszunge der drier schillinge heller ungelts mit dem halben heller mutgelts vorgerurt der obgerurten gemeinde frunde jerlich und eins ig- 20
 lichen jars gerechent und angeslagen haben an 2693 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , wiewol doch der halb heller motgelts vor der rachtunge ofgesacz gewesen und dorin zu rechene nit geborlich gewesen obir noch ist. nu den halben heller motgelts davon abezogen, so hat solich meel-ungelt bi einer groosen merglichen sommen so vil nit getan, als eß der gemeinde frunde gerechent 25
 und ubirslagen haben, und ziehen uns des of die rechenbucher. abir als
 120^a wir | die vorgerurten 3 schillinge heller meel-ungelts gerechent und ubirslagen han, so hant sie getan in diesen nesten 5 jaren biß of sant Sorgen dag nestvergangen 7000 g., ungeverlich ubirslagen. und von der iczgerurten offszunge des rockenmeel-ungelts hat man an den 30
 4000 g. gelts, die man jerlich nach usgange der vier jar aftergeen solte, daz zusamen macht in drithalbem jar 10000 g., bezalt 7000 g., als vorgerurt und davon gefallen ist. und die uberigen 3000 g. hat man of gulte entnommen, also daz der gebreche des drithalben jars damit auch bezalt worden ist. und durch soliche usnemunge der iczgemelt 3000 g. 35
 hat sich die jerlich gulte auch gehohet 300 g. gelts jerlicher lipgedingsgulte, ungeverlich ubirslagen. und umb den halben heller motgelts ic. |
 120^b sal man wißen, daz der selbe halbe heller vor der rachtunge und nit dar- nach ofgesezt und auch in die renten, do die rachtunge gemacht und be-

floßen wart, angeflagen und verrechent ist, als sich daz clar und kuntlich finden soll an den rentmeistern of Vanecke und iren rentbuchern, dar of wir uns ziehen.

Item so hat sich auch die gulte gehohet mit manchen großen zufel-
5 ligen unkosten, der der stat Wencz in diesen 6 jaren nestvergangen zu-
gefallen ist, und die von stücken zu stücken ungeverlich hernach geschrie-
ben folgen, und als die der gemeinde frunde in irer verzeiheniß der etwe viel
selbs gesezt und geschrie- ben haben.

Zum ersten von aberclagter guter wegen 1488 g. |¹ 121^a
10 . . . diese 6 jar gelid- den hat 1572 g.

Item dar zu und ubir den unkosten, den der gemeinde frunde, als
vorgerurt ist, von stücken zu stücken geschrie- ben und gesezt han, des
in einer sommen mit einander, als sie eß gesommet haben, ist 13716 $\frac{1}{2}$ g.
1 s.², so hat die stat Wencz dar zu me ußgeben, daz man auch haben
15 und geben mußt und da von sich die gulte erhohet hat, als daz dann auch
von stücken zu stücken her nach geschrie- ben folget und in der gruntrech-
nung- e vor gerurt und gemeldet ist³:

Zum ersten 1200 g. hinderstendiger gulte, die man auch bezalt hat
und die man izunt of sant Sorgen daz nestvergangen | minner schuldig 122^a
20 ist dan of die zit, do die rachtunge gemacht wart.

Item so hat man auch bezalt 2000 g., als die burger der rechnunge
in dem 37. jar vor der rachtunge gelu- wen hatten.

Item so hat man auch bezalt 2000 g. alt und nuwe ligelts, daz die
burger in den 22. und 35. jaren gelu- wen hatten.

25 Item hat man auch ußgeben 400 g. umb 15 g. gelts of der
juden schulen.

Item hat man geben den Wyden 746 g., damit ien ir leptage abe-
gekauft ist alle jar 53 $\frac{1}{2}$ g. gelts, die man ien, so lange sie leben, mit
me geben darß, und sint doch dieselben 53 $\frac{1}{2}$ g. gelts in die hohunge der
30 jerlichen losungsgulte | gerechent, als obe man sie ien noch ganz und 122^b
for solle gebe, welche vorgerurt ußgabe sich auch in einer sommen zu-
samentrifft an 6346 an golde, und dieselbe somme wir auch in dem besten
der stat zu nutz zu lipgedinge und nit zu losungsgulte ofgenommen ha-
ben, of daz sie abesterben und nit ewig steen und verliben wurde. und
35 dar umb sich dann die hohunge der gulten an dem ende 634 $\frac{1}{2}$ g. gelts

1. Es folgen in der Handschrift die-
selben 14 Rubriken, welche bereits Bl.
108^{ab} aufgeführt und daher hier weg-

gelassen sind.

2. S. Bl. 108^a.

3. S. Bl. 87^a.

gemert hat, und die auch der gemeinde frunde billich vor ein merunge und hohunge der gulten gelacht und gerechent hetten.

Nu aber widder von der vorgerurten erhohunge abezuziehen die of-
 faczunge der drier schillinge heller des mele-ungelts vorgerurt, die in
 diesen nesten vergangen 5 jaren, ungeverlich ubirslagen, eins iglichen | 5
123^a jars 1400 g. getan hant, so geet die stat Mencz zu dieser zit doch nit me
 aster ubir die obgenanten 4000 g. gelts, die man jerlich nach lude der
 rachtunge aftergeen solte, dann 1604¹/₂ g. 5 fl. 8 h. jerlicher gulten.
 und ist alle erhohunge unfoßt und zufellige sachen, wie da vor geschrieven
 stet, dor in verrechent worden. 10

Item of daz man in der furcz versteen und gemerken moge, wo von
 die vor genante erhohunge der jerlichen gulten kommen sint, so sal man
 wissen, daz diese hernachgeschrieven funf puncte und artikele die selben
 hohunge bracht und gemacht haben:

Item zum ersten, daz man die 32000 g., die man nach lude der
 rachtunge schuldig gewest ist, daz zweiteil ungeverlich zu lipgedinge of-
 gnommen und verschrieben hat. 15

123^b | Item zum andern male, daz etliche zu Frankfurt und auch an-
 dere ir losungsgulten, von 30 g. einen gulden, bißher gnommen haben,
 und man nu die selben widder von 20 g. einen gulden geben muß. 20

Item zum dritten mal, daz man auch etlichen ir widerkaufsgulten
 zu lipgedingsgulte gemacht hat und auch die lipgedingsgulte, die man
 etlichen halb bi leben und halb nach dode schuldig was zu geben, wieder
 vor soll gibit, als daz vertebingt worden ist.

Item zum vierden mal, daz man den gebrechen, der nach usßgange
 der vier jar nach lude der rachtunge gebrosten hat, und auch die schult
124^a nach lude | der stedte rechenzettel und dar zu die schult, die man of die
 zit von aberlagter guter wegen und anders ic. schuldig was und doch
 in der stedte zettel nit geschrieven ist worden, zu lipgedinge und nit zu
 losunge ofgnommen und bezalt hat in maßen daz davor geschrieven stet. 30

Item zum funften male, daz der zufellige und unversehene un-
 kosten, der der stat in diesen 6 jaren, wie vor geschrieven stet, zugefallen
 ist, auch zu lipgedinge und nit zu losunge ofgnommen worden ist.

124^b Und wir han auch die vorgeschrieven artikele | und puncten umb
 der stedte nucz und besten willen vorgnommen und auch dor in ange-
 sehen, daz die hohunge der vorgeschrieven artikele der stat von jaren zu
 jaren abesterben abegeen und zu besserunge kommen sollen und mogen. 35

125^a | Und als nu die obgemelten der gemeinden frunde etwe viel und
 manich groß beswerniß und scholt, damit die stat Mencze zu diesem

male und sieder der rachtunge, die der erbern stette Wormß, Spier, Frankfurt und Oppenheim frunde an dem lezsten gemacht und begriffen haben, beswert und beladen worden sin solle, in irer verzeiheniß mit viel stücken und puncten beschriben und verzeichnet ubergeben haben, 5
 5 gleicherweise in alle der maße, nach dem uns beduncket, als obe wir soliche schult und beswerniß durch uns bi unsern ziten und sieder der obgemelten rachtunge gemacht und ofgetragen sollen haben, das uns doch nach gestalt und gelegenheit der sachen unbillich und mit nichte vorzunehmen not gewesen oder noch sin dungket, wand uns da von viel und 10
 10 manigfaltige schmaher nachredde und unglauwe kommen und entstanden, die uns vast in herczen swere und auch umb der erbern | stat Menceze, 125^b
 unser und der ganzten gemeinden willen getrunvelich leit und nicht liep sint; wie nu dorumb obe ieman, wer der oder die weren, diese vorge-
 15 melten der gemeinden frunde verzeiheniß und rechenenschaft und auch unser des rads antwurt und rechnunge wieder dar of nit eigentlich und gruntlich verstanden, des wir doch nit getruwen, das dann denselben gemeinlich und besunder ein kurzger grunt und verzeiheniß diser sachen und rechenenschaft eigentlich zu verstan gegeben und geoffenbaret werde: so soll man wissen, das die stat Menceze of die zit, als die leste rachtunge durch 20
 20 der ersamen stette frunde gemacht und begriffen wart, diese hernachgeschriben schult an der heuptsommen schuldig gewest ist nach lude der rechenzeddele, so der erbern stette frunde Wormß, Spier, Frankfurt und Oppenheim inhaben, und das data derselben zeddel | steet of samsttag 126^a
 nach sant Michels tag anno 1437. 1437.
 5. Oct.

25 Zum ersten ist die stat Menceze of die zit aller losungsgulden, von 30 g. einen, schuldig gewest 4850 g. gelcz, die da stunden abezulosen mit 100545 g. an golde¹.

Item so gab man of die zit aller losungsgulden, von 25 g. einen gulden, 223 g. gelcz, die da stunden abezulosen mit 5575 g. an golde.

30 Item so gab man of die zit aller losungsgulden, von 20 g. einen gulden, 4330 $\frac{1}{2}$ g. 10 ß. 2 h. gelcz, die da stunden abezulosen mit 86618 $\frac{1}{2}$ g. an golde.

| Item und also was die stat Menceze of die zit aller losungsgulden 126^b
 schuldig 9400 g. 10 ß. 2 h. gelcz, die da stunden abezulosen mit 35 237693 $\frac{1}{2}$ g. an golde².

Item so gab man of die zit aller lipgedingsgulden mit einander us und innerwendig Menceze, pfaffen und leien, zusamen 9095 $\frac{1}{2}$ g. 2 ß. 6 h.

1. S. die Abweichungen der Zahlen des Rechenzettels Bl. 71^a.

2. S. zu den leyten beyden Zahlen ebend. und die Anm. dazu.

und ist derselben lipgedingsgulden of die zit eins teils von 10 g. einen gulden gewest und of eins menschen leptage gestanden und auch eins teils von 12 g. einen gulden gewest und of zweier menschen leptage gestanden und auch eins teils abegestorben gewest, die man doch etlich jare geben und reichen must, als das ungeverlich her nach gerechent und geschrie- 5 ben steet.

127^a | Zum ersten hat man of die zit aller lipgedingsgulden ie von 10 g. einen gulden of eins menschen leptage und gancz abezusterben gegeben 6478 $\frac{1}{2}$ g. 10 ſ. 6 h. gelcz an golde: brenget an der heuptsommen, darumb sie gekuoft waren 64789 g. 10 ſ. 6 h. an golde ungeverlich 10 gerechent.

Item so gab man of die zit auch von aller lipgedingsgulden von 12 g. einen gulden of zweier menschen leptage, von eim of das ander zu sterben, 290 g. gelcz: brenget an der heuptsommen 3480 g. an golde.

Item so was man of die zit schuldig 1922 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ. jerlicher gul- 15 ten, die man bi leben und nach tode plichtig was zu geben, das da brenget an der heuptsommen 38456 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ. an golde.

127^b | Und man soll wissen, das dieselbe gulde, der gulden, den man bi leben gibet, vor 10 g., und der gulden, den man nach tode gibet, auch vor 10 g. gerechent worden ist ungeverlich. 20

Item so was man auch schuldig 403 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ. gelcz, die of die zit abegestorben waren, und die man doch eilf jare dar nach reichen und geben must, das in denselben eilf jaren an der heuptsommen brenget 2424 g. 8 ſ. an golde ungeverlich, und die in dem zwolften jare nach der obgenanten der stette zeddel ußgeen und bezalt werden ¹. 25

Summa summarum der heuptsommen aller lipgedingsgulden zu- sammengerechent, wie vor geschriben steet, ist 109150 g. 10 ſ. 6 h. an golde.

128^a | Summa summarum, das die stat Mence of die obgeschriben zit, nach lude der vorgerurten zeddel, beide an losungs- und an lipge- 30 dingsgulden schuldig gewest ist, ist zusamen gewesen 18499 $\frac{1}{2}$ g. 4 h. gelcz an golde: brenget an der heuptsommen, als die ungeverlich dar vor geschriben ist und gerechent steet, 346843 $\frac{1}{2}$ g. 10 ſ. 6 h.

Item so was die stat of die zit an verfeßener gult schuldig 12000 g. an golde. 35

Item so ist sie auch of die zit an erschiener und hinderstendiger gulden schuldig gewest 4000 g. an golde.

1. Vgl. Bl. 71^a.

Item so was die stat schuldig 1000 g., die of die zit von verseffener gulte erschienen waren.

| Item so ist sie of die zit auch schuldig gewesen 2000 g., die die **128^b** burgere dargelufen hatten, und demit man die rechnunge of die zit von 5 ostern biß of sant Michaels tag ofgehalten hatte.

Item so ist sie schuldig gewesen von altem und nuwem lihezelt 6000 g.¹

Item so ist die stat von aberclagter guter wegen schuldig gewesen 1488 g. an golde, ungeverlich uberslagen, die doch in der obgenanten 10 der stette zeddel of die zit nit geschriben oder dorin verrechent sint worden.

Item dar zu von der pfaffen krieg und winshanks wegen 320 g. an golde, die auch of die zit nit in der stette zeddel gerechent und geschriben sint worden.

15 Summa 26808 g.

| Summa summarum, das die stat Mencze of die zit, als die **129^a** rachtunge gemacht wart, an der heuptsommen mit einander schuldig geweest ist nach lude der vorgerurten zeddele und, wie vor geschriben ungeverlich gerechent ist, brenget an der heuptsommen zusamen 373651 $\frac{1}{2}$ 20 g. 10 ß. 6 h.

Item nu of sanct Sorgen tag nestvergangen ist die stat Mencze **23. Apr.** dise her nachgeschriben schult schuldig gewesen und noch, als das ungeverlich geschriben steet.

Zum ersten ist aller losungsgulden der stat Mencze, von 30 g. ein, 25 von 36 $\frac{1}{2}$ g. 4 ß. einen und von 27 $\frac{1}{2}$ g. einen, of den obgenanten sanct Sorgen tag gewesen 4217 g. 3 ß. 3 h. gelcz, | und steent mit ein- **129^b** ander abezulosen mit 125171 g. 4 ß.

Item ist die stat Mencze of den vor geschriben sanct Sorgen tag aller losungsgulden, von 25 g. einen, und auch etlich von 26 g. einen, 30 schuldig geweest 152 g. 2 ß. gelcz, und steent abezulosen mit 3863 g. an golde ungeverlich.

Item so ist sie schuld aller losungsgulden, von 22 g. einen und von 21 g. einen, zusamen 179 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß. gelcz, und steent abezulosen mit 3906 $\frac{1}{2}$ g. 4 ß. ungeverlich.

35 Item so ist die stat Mencze of den vor geschriben sanct Sorgen tag aller losungsgulden, von 20 g. ein, schuldig geweest 5823 $\frac{1}{2}$ g. 10 ß. 7 h. gelcz, und steent abezulosen mit 116478 $\frac{1}{2}$ g. 11 ß. 5 h.

1. Vgl. Bl. 72^{ab}.

130^a | Summa summarum aller losungsgulden, die die stat Mencze of den vorgebant sanct Sorgen tag, wie vor geschriben steet, schuldig gewest ist, ist zusamen 10373 g. gelcz, und steent abezulosen mit 249419 $\frac{1}{2}$ g. 7 ß . 5 h . ungeverlich.

Nota fall man wissen, das der obgenanten jerslichen losungsgulden 5 ist 90 g. 3 ß . 6 h . gelcz, die man nit engibet etlicher personen lebtage, nemlich Peder und Seckel Wyden gebrudern, frauw Greden Henn Faltenbergs seligen witwe und Seckel Rosenbergs seligen witwe, als das iglichs besunder mit ien vertedingt ist. und ist doch dieselbe gulte in die obgeschriben somme verrechent als obe man sie ver soll gebe. 10

130^b | Item so ist die stat Mencze of den vorgebant sanct Sorgen tag aller lipgedingsgulden mit einander uß und innwendig Mencze mit der verbunteniß, manschaft und schribelone zusamen schuldig gewest 10392 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß ., und ist derselben lipgedingsgulden eins teils von 10 g. einen gulden gewest und of eins menschen lebtage gestanden und auch 15 eins teils von 12 g. einen gulden gewest und of zweier menschen lebtage gestanden, eins teils halb bi leben und halb nach tode gestanden und auch eins teils abegestorben gewest, die man doch etliche jare geben und reichen muß, als das ungeverlich hernach gerechent und geschriben steet: 20

Zum ersten hat man of die zit aller lipgedingsgulden, ie von 10 g. of eins menschen lebtage und ganz abezusterben, mit manschaft, verbunteniß und schribelone geben 8156 g. 4 ß . gelcz: | brenget an der 131^a heuptsommen, den gulden vor 10 g. gerechent, 81961 $\frac{1}{2}$ g. 4 ß .

Item so ist man of den vorgeschriben sanct Sorgen tag aller lipgedingsgulden, von 12 g. einen gulden of zweier menschen lebtage von eim of das ander zu sterben, schuldig gewest 495 g. gelcz: brenget an der heuptsommen 5440 g. an golde.

Item so was die stat Mencze of den vorgebant sanct Sorgen tag schuldig 1071 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß . gelcz, die man bi leben und nach tode plichtig 30 ist zu geben, das da brenget an der heuptsommen 21436 $\frac{1}{2}$ g. 4 ß ., und man fall wissen, das dieselbe gulte, der gulden, den man nach tode gibet, vor 10 g., und den man bi leben gibet, auch vor 10 g. gerechent worden ist, ungeverlich.

131^b | Item so was man auch schuldig 669 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß . gelcz, die of den 35 vor geschriben sanct Sorgen tag abegestorben waren, und die man doch 10 jare her nach reichen und geben muß, das in denselben 10 jaren an

36f. Correctur von alter Hand: 'die man, etlich 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und etlich 10 jare hernach' 2c.

der heuptsummen brenget 3176 g. 6 ſ. an golde, ungeverlich, und die in dem eilften jare nach des obgenanten sanct Zorgen tag ufgeen und bezalt werden.

Summa summarum der heuptsummen aller lipgedingsgulden mit manschaft, verbunteniß und schriberlone zusamengerechent, wie vor geschriben steet, ist zusamen mit einander 112114 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ.

Item so gibt man auch an ewigen zinsen 38 g. 6 ſ.: brenget an der heuptsummen 765 g., den gulden gerechent vor 20 g.

| Summa summarum, das die stat Mence of die obgeschriben 132^a
10 zit, sanct Zorgen tag nestvergangen beide an losung und lipgedingsgulden mit den ewigen zinsen, verbunteniß, manschaft und schriberlone zusamen schuldig geweest ist, ist 20804 g. 2 ſ. gelcz: brenget an der heuptsummen, als ungeverlich davor geschriben steet, mit einander 362299 $\frac{1}{2}$ g. 3 ſ. 5 h.

15 Item so was die stat of den vor geschriben sanct Zorgen tag an verfeffener gulden schuldig 1646 g. ungeverlich¹.

Item dar zu von nuwem lihegelt 1739 g. ungeverlich.

Item auch 2000 g. von altem lihegelt, ungeverlich uberslagen.

| Item dar zu so ist die stat von hinderstendiger gulden schuldig 132^b
20 gewesen, die man biß ostern in dem 44. jare hinder sich geslagen hat, 3800 g. ungeverlich.

Item ist sie auch schuldig gewesen 1700 g. geluhens gelcz, die die burger in dem 44. jare der rechnung geluhen hant, ungeverlich.

Summa 10885 g.

25 Summa summarum das die stat Mence of den vor geschriben sanct Zorgen tag in dem 44. jare mit einander an aller schult, als da vor geschriben steet an der heuptsummen schuldig geweest ist 373184 $\frac{1}{2}$ g. 3 ſ. 5 h.

| Nu dise geschriben heuptsummen der schulde gegen einander ge- 133^a
30 leget und ofgehoben, als wir die mergken und verstan, so ist die stat Mence of sanct Zorgen tag nestvergangen an der heuptsummen aller ir vorgemelten schulde 467 g. 7 ſ. 1 h. minner schuldig gewesen² dann of die zit, da die rachtunge durch der erbern stette frunde Wormß, Spier, Frankfurt und Dppenheim gemacht und beslossen wart. und
35 ziehen uns des of die rechenzedele, ien desmals ubergeben, und of die kuntliche scholt, die die stat uber dieselben rechenzedele do zur zit schul-

1. Vgl. hiermit und zum selgenten die Grundrechnung von 1444 Bl. 90^a.

2. Dies ist genau die Differenz,

welche sich aus der Vergleichung der beiden angegebenen Hauptsummen (s. o. Bl. 129^a) ergibt.

dig was; und dar zu auch of der stat Mencze beslossen gultbuch, da alle ir jerliche widerlosunge und lipgebingsgulte clar und eigentlich geschriben stan und verzeichent sint. und sint gleichwole die vorgerurten swere zufellige unkosten und dar zu alle houngē der gulte, wie da vor samentlich und besunder von stücken zu stücken geschriben stan und verzeigent sint, herin auch gerechent und beslossen, ungeverlich.

133^b | Item als dar nach der gemeinden frunde in irer verzeicheniß etwe manchen artikel ubergeben haben und schribent, das wir, der rat, solichs widder die rachtunge vorgenommen gethan, und das sich doch nach lude der rachtunge vorgezunemen nit geboret habe, als sie bedun- 10
ken will zc.

Zum ersten in dem ersten artikel, wie das wir groß und merglich scholt gemacht sollen haben ane hinderfrage der ganzē gemeinden zc.¹ dar of ist unser des rads antwurt: wie das wir solich scholt und brost der stat Mencze, wie vor geschriben steet, nach lude der rachtunge,² so 15
der erbern stette frunde gemacht hant, zu entnemen und ofzubringen moge und macht gehabt und noch han.

Item so was vor der rachtunge geredt und etlicher maßen mit un-
134^a ferm gnedigen herren von Collen ein fruntschafft und ein einunge | an-
getragen worden, die wir dar nach mit sinen gnaden beslossen haben, 20
angesehen das wir und unser burgere in sinen landen und gepieten friede und geleit haben sollen, und das er uns auch an den westfelischen gerichtē nach lude siner vereinunge verantworten soll, und auch umb das er unser mitraitgesellen, burgere und dienere, die von unsern und 25
der gemeinen stat Mencze wegen usgeschickt und von Eberhart von Dalen gefangen, geblocht und umb ein groß somme gescheczet waren, mit siner genaden gewalt und großem kosten ledig gemacht hat. dar umb und umb sunderlich hoffnung, so wir zu sinen gnaden haben, die er uns, unsern burgern und der gemeinen stat gnediglich erzeiget hat und forter gnediglich bewisen mag, so han wir sinen gnaden sin lebtagē verscriben 30
134^b 100 g. gelfz und dar zu geben 400 g. | und wir haben auch das gethan umb der stat eren, nucz und bestes willen, als wir truwen das wir des moge und macht gehabt und noch han.

Item so sin wir mit unserm gnedigen herren von Mencze zum

1. S. Bl. 109a.

2. Gemeint sind offenbar die Bestimmungen der Rachtung von 1437 über die finanzielle Kompetenz des Raths

Bl. 63^b und 64^b, wogegen die Gemeindefreunde wohl die Bl. 62^b ausgesprochene Kompetenzbeschränkung des Raths im Auge haben.

ersten male vereinigt worden, also das sin gnade of die zit uns und unser gemein stat, unser zollfriheit und alle privilegia, von sinen vorfaren vor ziten gegeben, confirmieret und bestediget hat, und das wir sinen gnaden dar umb 1000 g. geben solten, dar zu 200 g., die es uns ⁵ gekost hat ¹. und wir haben das aber gethan umb der stett ere, nucz und besten willen, als wir truwen, das wir soliches moge und macht gehabt und noch han.

Item so hat uns unsers allergenedigisten herren des romischen konigs confirmacion und siner gnaden inriden ² | und auch unsers gnedigen herren von Mencze inriden gekostet 800 g. oder mee, ungeverlich. ^{135^a} und das haben wir auch umb der stette eren und bestes willen gethan, nach dem es von alter herkommen und of uns bracht ist und als wir meinen uns wole geburt habe.

Item so sin wir mit unserm gnedigen herren herczog Ludwigen ¹⁵ den pfalzgreven ꝛ., in ein verscriben einung ³ getretten und gegangen mit willen, wissen und verhengniß der ganczen gemeinden und haben das in dem besten, zu eren und frommen der gemeinen stat Mencze gethan, als wir hoffen, das uns das geburlich zu thun gewesen und noch si. It. dar zu hat es uns auch gekostet 250 g. ungeverlich, das dann ²⁰ sinen gnaden und andern als davon usgeben worden ist, als wir truwen, das solichs bequemlich si und der gemeinen stat Mencze zu staden und frommen kommen soll.

| Item so hat uns unsers gnedigen herren von Mencze ungnade ^{135^b} und ansprach antwurt widderrede nachrede und underwisinge ⁴ ꝛ. zu ²⁵ concepiere, zu machen und zu scriben gekostet 630 g. ungeverlich, das man auch mit euperen konde und von not wegen thun und haben must. und wir han das umb der stett eren willen gethan, als wir meinen, das wir das zu thun wole moge und macht gehabt haben.

Item als Wenczen Peter, Peter und Beckel Wyde, Herman Furstenberg und her Volprecht von Deerse ⁵ die stat Mencze mit kommern, ansprachen, ofhalten und anders in kosten und schaden bracht haben, indem als wir uns gegen sie von der gemeinen stat wegen mit recht an den gerichtten zu tagen mit reiden, zerungen und anders gewert haben, gekostet | 1650 g. ungeverlich. und was wir also gethan und vorge- ^{136^a} ³⁵ nommen haben, han wir mit recht und umb der stette eren willen gethan, das uns, als wir truwen, nach dem wir uns mit recht gegen sie

1. Bgl. Bl. 87^b.2. S. Bl. 88^b.3. S. Bl. 87^b.

4. S. ebent a.

5. S. oben Bl. 88^a.

geweret und unsern burgern geholffen han, wole geburet hat und auch des macht gehabt und noch haben.

Item so han wir einen offenberlichen buwe an dem Rhyne lassen machen, die stat, obe des noit geschee, dar durch zu befesten, und das beste darin vorgenommen und gethan umb eins ganczen gemeinen nucz⁵ willen, als wir hoffen, das wir des macht gehabt haben. und wir han dar of usgeben 1150 g. ungeverlich.

Item als sie dar nach schriben, wie das wir in ein gewilkort recht mit unserm guebigen herren von Mencze on willen und wissen der gemeinden getretten sin¹ zc., dar of ist unser des rads antwurt, das wir¹⁰ 136^b solichs gethan haben mit | rate etlicher unsers guebigen herren des pfalzgrafen rete und auch eins teils der gemeinden frunde, die of die zit dorbi gewesen sin², und die wir dar zu gepetten hatten, und auch umb das wir sinen gnaden geburlichs rechten nie vorgewest sin und wir auch nach rade der vorgenanten und anderer unserer guten frunde of die¹⁵ zit sinen gnaden geburliche rechten nit weigeren oder vor sin wolten, als wir truwen, das uns wole geburlich gewest und noch si, und das wir das umb der stett eren, nucz und besten willen reddelich vorgenommen, gethan und auch macht gehabt haben.

Item als sie forter schribent³, das wir den amptluden, die in dem rade sint, ir lone erhohet haben¹, desglichen die nachtgelde ane hinterfrage der ganczen gemeinden zc.: dar of ist unser des rads antwurt, das wir die menge der sachen und arbeit der amptlude, so sie von der ganczen stat wegen gehabt hant, angesehen bedacht und es dar umb gethan ha-²⁰ 137^a ben. | und haben auch den jhenen, die von der stette wegen usgeschickt sint worden, ein zemelich und mogelich nachtgelt vor ir zerunge geseczet als wir truwen, das uns geburlich gewesen und noch ist.

Item als sie forter beruren, wie das wir die radeampt, so die ledig worden sint, binnen mondes frist nit bestellet haben⁴ zc., dar of ist unser des rads antwurt, wie das wir zum dickermale, so etlich rade-³⁰ ampt ledig worden sint, ander personen an dieselb statt, da der gebrech gewest ist, geforen haben: die selben personen haben uns eins teils solichs versagt und die radeampt nit wollen ofnemen; so haben sich auch etliche zum dickermale ein zit dar of beraten, also das der gebreche an dem ende nie an uns gewesen oder noch ist. 35

1. . Bl. 109^a.

2. Vergl. oben S. 105 Anm. 4. Gedruckt ist nur der Compromiß des Pfalz-

grafen Ludwig vom 4. Mai 1443, Schaab Rhein. St. B. II, 441.

3. S. Bl. 109^a.

4. Ebend.

Item als sie forter schriben, so wolle sie bedungen, das die rechen-
 meistere alle viertel jars ire rechnung nit gethan haben zc.: dar of ist
 unser des rads antwurt, das wir unser rechemeistere mit mancherlei | der **137b**
 stett sachen, die uns dan zu ieder zit not waren, zu dickmalen beladen
 5 haben, also das sie deshalben ire rechnunge alle viertel jars bißher oder
 noch nit gethun kunden, als wir underrichtet sin und als das auch wole
 zu merzken und zu verstan ist, und wir truwen auch, daz das der ge-
 meinen stat Wencze dhein schade gewesen oder noch si.

Item als sie dar nach schriben, wie das sie nit versteen, das uns
 10 einche rechnunge von dem buwe an dem Rhine, von der stett korn, von
 der stett fassen, von etlichen merzgflichen freveln zc. ie bescheen si, dar of
 ist unser des rads antwurt: zum ersten von der frevel wegen, das wir
 unsere burgermeistere, die dann zu ziten geweest sint und die die frevel
 pflegen ofzuheben, dar umb gefraget han; und die haben uns geant-
 15 wurtet, wie das sie zu iglicher zit ire frevel, sie weren groß oder klein
 und die ien gefallen sint, ofgehaben, | die nach lude der erbern stette **138a**
 frunde ratslagen in ein besloßen buß geworfen, und als ir jare uß und
 vergangen geweest ist, so haben sie die buchs mit den freveln forter den
 rechenmeistern bracht und in irer geinwurtigkeit ofgeschlossen und ir halb-
 20 teil nach lude der vorgeannten stettefrunde ratslagen zu iren handen ge-
 nommen und das ander halbteil den rechemeistern ofgelibert, und sie
 ziehen sich des of der rechenmeistere bucher, dar in man das clerlich ge-
 schriben findet.

Und als die obgenanten der gemeinden frunde forter melden von
 25 dem buwe an dem Rhine, von der stette korn, von der stette fassen und
 von dem gelde, das von den falschen zeichen gefallen ist zc.: dar of ist
 unser antwurt und bevelhen den jhenen dar zu muntlich zu antwurten,
 die das berurende ist. und diß nachgeschriben ist derselben antwurt:
 item als der gemeinden frunde | in irer verzeiheniß an einem ende von **138b**
 30 dem buwe an dem Rhine, auch von der stette korn, von der stett fassen
 und von dem gelde, das von den falschen zeichen gefallen ist, gemelt und
 unser herren, der rat, dar zu geantwurtet haben, wie das sie den jhenen,
 die das berure, bevelhen, muntlich dar zu zu antwurten zc.: also ist der
 selben antwurt, die das antriffet, das sie ire rechenenschaft davon, so ferre
 35 iglichen das antriffet, gern gemacht und gesezt, als ien geburt hette,
 haben wolten, dar umb unt of das sie die gruntlichen und clar gemacht
 und gefaczt haben mochten, so han sie zu der gemeinden frunde etwedigke
 durch des rads frunde und von des gemeinen rads wegen bitten und for-
 dern lassen und auch selbs digke und muntlich gepetten, ien uß den

rechenbuchern verzeident zu geben nit mee, dann allein die sommen und stude so viel die rechemeistere zu ieder zit of den obgenanten burwe geben
139^a und in iren rechenbuchern geschriben haben; | dar of meinten sie dann andere ire innemen, als von der fasse, von der falschen zeichen und anders wegen obgenant und was ien davon geburte, ir usgiff dagegen und ein erbare reddeliche rechnunge zu machen, do mit sie dann, als sie truwen, vor got und der wernt erberlich bestanden sin und noch bestan wolten. soliche verzeichenisse haben ien die obgenanten der gemeinden frunde zu geben bissher geweigert und noch, das sie unfruntlich sin dungket. wie nu dorumb sie bitten und begeren noch hutbitage, als vor, ien solich verzeicheniß zu geben, so meinen sie und wollen noch ir rechnunge als davon machen und beslieffen, das sie truwen erbarlich zu bestan, und das ien nieman dheine unrecht oder ungelimpf geben ober zuziehen soll oder moge. und meinen aber die obgenanten der gemeinden frunde ien solich verzeicheniß nit zu geben, als vorgerurt ist, und des sie ie nit getruwen, so soll und wil sie wole benungen, an den ersamen der stette Wormß, Spier und Frankfurt frunden zu erkennen, was dar in geburlich und billich si. und sie bitten auch dinstlich und fruntlich der icz gemelten stette frunde der vorgenanten gemeinden frunde | und sie dor in zu underrichten, das wollen sie mit willen umb ir ersamkeit gern verdienen.

139^b Item als sie forter melden, wie das die von den alten ire pensien der 500 g., die sie in dem 43. jare zu geben plichtig gewest sint, daselbe jare nit gegeben haben, desglichen so sollen sie die andern jare daran sumig sin gewesen zc., dar of ist unser des rads antwurt: wie das wir mit unsern rechemeistern davon geredt haben, die han uns geantwurt, wie das ien die obgenanten, die von den alten, eins teils ire pensien, so sie nach irem anzale an den obgenanten 500 g. zu geben schuldig gewest sint, zu iglicher zit, so die fellig gewest ist, gutlich gereicht und bezalt haben. so si auch unser rechnung ien eins teils schuldig gewesen und noch, dar umb sie dann ir teile, so ien nach anzale an den obgenanten 500 g. geburt zu geben, of dieselbe scholt steen lassen und nit bezalt haben. ist aber iemant under ien, dem unser rechnunge nit schuldig ist, und sin teile als iem nach anzale an derselben sommen geburt zu geben, nit bezalt und usricht, das ist one unsern willen und dungket uns auch selber unmugelich und nit geburlich sin.

140^a | Item als sie dar nach seczen¹, wie das die rechemeistere in dem 41. jare 95 g. zu zwein malen verrechent haben vor ein usgeben, die sie

29. ien] iren 5j.

1. Bl. 110^a.

doch nit dan einmale ufgeben sollen han, dar of ist unser des rads
 antwurt: wie das uns die obgenanten rechemeistere in unserm rade ire
 jare-rechnunge von irem innemen und ufgeben erberlich und reddelich
 gethan haben. und als die von ien gescheen gewest ist, da sint sie uf-
 5 gangen, und wir haben ein gut genungen an irer rechnunge of die zit
 gehabt und haben auch of das male nit vernommen gehort oder ver-
 standen, das sie die obgenante somme zweimal vor ein ufgeben ver-
 rechnet und doch nit dann einmale ufgeben haben. wie nu dem allem,
 wir han unsere rechemeistere, die das antrifft, dar umb gefraget, und
 10 die haben uns geantwortet, wie das sie bekennen, das der gemeinden
 frunde obgenant sie ire rechenbuch gewijet und ien solichs auch zu ver-
 steen geben haben; und als sie nu soliche somme, wie vorgerurt ist, in
 irem ufgeben zweimale geschriben und verrechnet funden hant, da haben
 sie den vorgerurten der gemeinde frunde, als wir verstan, geantwortet,
 15 wie das solich inschriben und verrechnunge der obgenanten sommen zu **140^b**
 misfange und one iren willen und wissen bescheen si, und baten damit,
 das sie sie in irem bapier desselben irs rechenbuchs suchen lassen wolten,
 obe sie icht dorin geschriben mochten finden, das da ufgegeben und doch
 nit in das rechenbuch geschriben und verrechnet were worden, und das
 20 ien das an der obgenanten somme, die one iren willen wissen und zu
 misfange zu zwein malen verrechnet were worden, zu staden queme.
 also liessen sie der gemeinden frunde in dem vor geschriben bapier irs
 rechenbuchs suchen. dor in haben nu unsere rechemeistere in geinwurtig-
 keit der gemeinden frunde, als wir underrichtet sin, funden etliche somme
 25 gelcz, als her nach geschriben steet, die sie ufgeben und doch in ir rechen-
 buch nit geschriben und verrechnet haben, biewile ir rechnunge of die zit
 glich, als sie meinten, zuginz, und dar umb dieselben sommen ubersehen
 und nit von ien verrechnet worden sint.

| Zum ersten haben sie in dem vor geschriben bapier irs rechen- **141^a**
 30 buchs und in dem 35. blade funden also geschriben: item han wir geben
 Heinricze Zseneck 10 g., und 13 f. gab iem her Heinz Dulin, als sie zu
 Eltvil und zu Desterich¹ gewest sint. item dar nach in demselben blade
 steet geschriben: item han wir geben 41 g. minner 3 f., die Heinz Du-
 lin und Gypfel mit den 5 g., die iem der burgermeister Noßbaum gab,
 35 gaben sie den gericht in dem Ringauwe. item so hant sie funden in
 dem obgenanten bapier und in dem 45. blade: also han wir ufgeben
 umb 96 seck tolen, umb ieden sack 5 f. 4 h. und ligent in der juten-

34. burmeister Hf., vgl. 155, 32.

1. Esterich im Rheingau.

schulen. summa zu hauf umb die kolen 26 fl 2 f . 6 h .¹ — item dar zu so haben sie auch in ir rechenbuch nit geschriben und verrechent alle wochen 6 f ., als ien nach lude der stette-frunde ratlagen zu verzeren geburt hat.

141^b Und die obgenanten | rechemeistere haben auch die vor geschriben 5
sommen in geinwurtigkeit der gemeinden frunde in irem rechenbuch ge-
sucht und dorin nit funden, das sie dar in geschriben und vor ein uf-
geben verrechent sint worden. so sin wir der rat den obgenanten reche-
meistern, als sie ire jare rechnunge gethan hant, schuldig verliben 28 fl
8 f ., als das in dem rechenbuch an dem ende und besloß desselben buchs 10
clerlich geschriben steet. und dieselben 28 fl 8 f . haben die obgenanten
rechemeistere an uns nit gefordert gesonnen oder begert, und sint ien
auch von uns nit ufgeracht worden.²

Dar zu han unsere rechemeistere in dem obgenanten bapier auch in
dem 35. blade funden, das sie ufgeben haben 12 $\frac{1}{2}$ g., als her Hirt 15
von Sauwelnheim ritter mit Heinricze Hened und Ghyppel dem stat-
schreiber gein Eltvil an gericht gefaren ist. und 3 fl 4 engelsch² sint
worden her Heincz Bechtermoncz, als er auch gein Eltvil gefaren ist.

142^a und von den | vorgeantanten 12 $\frac{1}{2}$ g. 3 fl und 4 engelsch² konnen unsere
rechemeistere nit eigentlich wissen, obe die in ir rechenbuch geschriben 20
oder verrechent sint worden. dar umb so lassent sie das selbe of iem
selber steen ungeberlich. und die obgenanten unser rechemeistere begeren
und ir meinung ist, das man ien die obgenante somme, die sie in gein-
wurtigkeit der gemeinden frunde in dem bapier irs rechenbuchs funden
ufgeben und doch in ir rechenbuch vor ein ufgeben nit geschriben und 25
verrechent haben, dar zu ir zerunge nach der stette ratlagen und die
schult, so wir ien an dem besloß ir rechenschaft schuldig verliben sin, wie
vor geschriben steet, an der vorgeantanten somme 95 g., die one iren wil-
len wissen und von ungeschicht wegen zweimal in ir rechenbuch geschri-

142^b ben und verrechent | ist worden, abeslage und dar an zu staden kommen 30
lassen soll, als sie bedungt, das das billich recht und auch geburlich si.
und meinten aber der gemeinden frunde obgenant, solichs nit zu thun
und ofzunemen, des sie doch nit getruwen, so wollen unsere rechemeistere
obgenant mit ien vor der erbern stette frunde, so iczunt of dinstag nach
3. Nov. aller selen tag nestkompt gein Mencez kommen werden, dar umb vor- 35

1. 96 mal 5 f . 4 h . macht 480 f .
384 h . Die Summe von 26 fl 2 f . 6 h .
ergibt sich, wenn 1 f . nicht = 12 h .,
sondern = 9 h . gerechnet wird; s. über

die Münzverhältnisse in der Verf.-
Gesch.

2. Engels oder Engelsche, eine kleine
Silbermünze; s. ebend.

kommen, und was dieselben der stette frunde in dem rechten als davon erkennen und sprechen werden, das unsere rechemeistere den vorgenanten der gemeinden frunde oder wer sie dar umb anlangen wolte, darfur thun solten, dem wollen sie nachkommen und das unverzogelich thun und von
5 ien gethan nemen ungeverlich.

| Item als sie dar nach setzen, wie das die rechenmeistere in dem **143^a**
42. jar, in dem andern vurtel jars der verkaufsten gulten 759 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 3 ß .
und 3 h . me ingnommen, dann sie gesommet und verrechent haben¹,
dar of ist unser des raitz antwurt: wie das uns die obgenanten rechen-
10 meistere in unserm raide ir jarrechenonge von irem ußgeben und inne-
men gethan hant, und wir han auch solichs of die zit nit verstanden
noch gemerket, das sie soliche somme obgenant me ingnommen, dann sie
gesommet und verrechent haben: wie nu dar umb wir han dieselben re-
15 chenmeistere dar umb gefraget, und die antwurten dar of, das sie eß auch
of die zit selbs nit gewußt verstanden oder gemerket haben, biß das der
gemeinden frunde sie solichs gewisset und gezeiget hant; und das solichs
zu misfange und vergeße halber des schribers, der solichs zu lesen ubir-
sehen gehabt hait, gescheen si. und do sie ire rechenbuch beslossen und
summa sommarum | alles innemens und somma sommarum alles uß- **143^b**
20 gebens gein einander gelacht hatten, da fonden sie 36 \mathcal{H} , die sie me uß-
geben dann ingnommen hetten; also meinten sie, da die sommen also
nahlen gliche stonden, were nit noit, das sie furter suchten, was noch in-
zuschriben were, und haben ire buche also ungeverlich zugelossen und
eins teils in dem papiere ungeverlich ußgethan, das sich doch auch fur
25 ein ußgeben inzuschriben geburt hette. und was sie ingnommen haben,
das haben sie auch widder erberklich ußgeben und mußt in iren noße ge-
fart; hetten sie aber of die zit gewußt und verstanden, das solicher ver-
geße des schribers obgenant gescheen were, so hetten sie auch furter ge-
sucht, was noch inzuschriben noit gewest were, das sie da von of die zit
30 unterwegen gelaßen haben. da aber der gemeinde frunde ine solichen
vergeße zeigeten, da haben sie ire buchere und bapiere in geinwurtikeit
der gemeinde frunde besehen und ubirlesen und haben an eime ende fon-
den 400 g. minner 2 g., nemelich in deme | artikel: item ist man dem **144^a**
35 burgermeister Dulin schuldig 400 g. minner 2 g., die er den alden re-
chenmeistern in unserm buch geluven hait. soliche 400 g. minner 2 g.
sint bezalt worden, und finde man doch nit, als sie verstan, in dem re-
chenbuch, das sie fur ein ußgeben ingeschriben sin. item das sie auch

fonden haben, als man dem konige 100 malder hasern zum ersten male und 50 secke hasern zum andern male in dem 42. jar geschenkt hait: solicher hasern si gekauft und bezalt worden, und finde man doch nit in dem obgenanten buch, das daz gelt, das dar fur geben ist, fur ein usgeben eingeschriben si.

Item wann man dann noch fur ein usgeben inschriebe soliche obgenante stücke oder andere stücke, die sie zu iren mußen noch wole finden mochten, als sie meinen, so solde sich finden, das dann somma summarum alles innemens und summa summarum alles usgebens sich wenig |
144^b ubirtreffen sollen. und unsere rechenmeistere erpieten sich auch, wer es 10 sache das imants solichs nit also ofnemen und anders sagen wolle dann das unsere rechenmeistere erberlich mit irer rechenonge umbgangen sien, des sie doch nit getruwen, so wollen sie die erbern der stette Wormß Spire und Frangfurt ratsfrunde, die izunt von unserer stat rechnonge wegen hie sint, erkennen lassen, was sie den, die sie dar umb anlangen 15 wolten, dun solten. dem wollen sie nachkommen und das thun ungeverlich.

Item als sie darnach setzen, wie das die rechenmeistere in dem 43. jare an eine ende, nemlich des innemens der schazunge und der burgere gebingnisse, und in dem lesten mande des vierden vurtel jars 350 ℓ 20 und in dem ersten mande des gemeinen innemens 10 ℓ ¹ und in dem
145^a dritten mande 1 ℓ me haben ingnommen, | dann sie gesommet und verrechent haben, dar of ist unser des raitts antwort: das uns die obgenanten rechenmeistere in unserm raide ir jare rechenunge von irem usgeben und innemen gethan hant, und wir han auch solichs of die zit 25 nit verstanden noch gemerket, das sie soliche somme obgenant mee ingnommen, dann sie gesommet und verrechent haben. wie nu dar umbe wir han dieselben rechenmeistere dar umbe gefraget, und die antwurten dar of, das sie eß of die zit auch selbs nit gewußt verstanden oder gemerket haben, biß das der gemeinde frunde sie solichs gewißt und gezeiget 30 hant; und das solichs zu misfange und vergeße halber der schriber, die solichs zu lesen ubirsehen gehabt hant, geschene ist. und do sie ire rechenbuch beslossen und summa summarum alles innemens und summa summarum alles usgebens gein einander gelacht hatten, da haben sie fonden, das das usgeben das innemen ein merklich somme ubirtreffe, |
145^b das dann der unversehenlich vergeße und ubirsehonge obgenant, den sie nit enwußten, gemacht habe. und als nu das usgeben das innemen in

1. Bl. 110^a heißt es 9½ ℓ ; vergl. die etwas abweichende Zahlenangabe Bl. 219^a.

irem buche also ubirtrefte, da haben sie in irem papiern buche suchen
 laßen, obe etwas dar inne geschriben stende, das noch fur ein innemen
 zu schriben were, das man das ingeschriben und das das innemen erfollet
 und dem ußgeben glich stene worde. also haben sie an eime ende sonden
 5 133 g. valet 186 \mathcal{R} 6 ß . 6 h .¹ von des zolles wegen zc., da meinten
 sie, das man die vor ein innemen schriben solle, das man auch dedte und
 also ungerverlich vor ein innemen inschrieb. und stet der selbe artikele
 in dem obgenanten buch also: item han wir ingnommen und sin schul-
 dig blieben 133 g., valet 186 \mathcal{R} 6 ß . 6 h . von des zolles wegen, das
 10 er dri mende minner gethan hait, dann die gulte, die wir in unserm uß-
 geben ingeschriben han, die man of dem zolle gibt zc., | also das sie da 146a
 mit ir innemen erfollet haben, das es dem ußgeben glich stene worde. da
 aber der gemeinde frunde nu zuleste sie solichen unversehelichen vergeße
 obegerurt gezeiget haben, da haben sie ire buchere und papier in gein-
 15 wertikeit der gemeinden frunde besehen und ubirlesen und betracht und
 gemerket, das die obgenanten 133 g. von des zolles wegen zc. zu viel
 vor ein innemen ingeschriben sien, want man nit mee vor ein innemen
 ingeschriben solte han, dann als die zeddele der zolleherren ußwijent.
 item das sie auch in irem rechenbuch sonden haben, das man fur ein
 20 innemen ingeschriben habe, was man uß dem mele, das von dem korn,
 das of deme kaufhus lag, gemacht ist, geloist hait; und si doch nit dar
 gein widderumbe ingeschriben vor ein ußgeben, was man fur das korn,
 daruß das mele gemacht ist, das dann bezalt si, gegeben hait, nemelich
 169 g. und 1 ß ., die sich doch vor ein ußgeben zu schriben geburt hetten.
 25 | Item so si ine 21 g. von unsers herren von Collen wegen abe- 146b
 geslagen worden, als man fur den sinen of dem zolle burge wart. so-
 lich 21 g. haben sich vor ein ußgeben geburt inzuschriben, und finde
 man doch nit, das sie fur ein ußgeben ingeschriben sien. und haben ir
 buch also ungerverlich zugeslossen, want was sie haben ingnommen, das
 30 haben sie auch erberlich widderumbe ußgeben und nußt in iren nuße ge-
 kart. und sagen furter, wer es das sie of die zit, da sie ire buch beslossen,
 gewußt gemerket oder verstanden hetten, das solicher unversehelicher ver-
 geße der schriber, wie vor geschriben stet, gescheen were, so hetten sie
 auch soliche 133 g. von des zolles wegen, die zu viel vor ein innemen
 35 ingeschriben sint, nit ingeschriben oder dorfen inschriben, das sie doch
 ungerverlich wie obgeschriben stet gethan haben.

1. Bei dieser Reduction ist der Gul-
 den zum Cours von 25 ß . gerechnet, we-
 nach genau genommen 133 G . = 186 \mathcal{R}

4 ß . sind; das geringe Mehr von 2 ß .
 6 hl . ist als Agio zu betrachten.

Item und das sie auch furter gesucht hetten, was noch vor ein uß-
 147^a geben inzuschriben noit gewest were, das sie dan of die zit underwegen
 gelassen | haben; doch was also gescheen si, das si ungeverlich und von
 ungeschicht gescheen zc. item und wann nu soliche obgenante 133 g., die
 zu viel vor ein innemen, wie vor geschriben stet, ingeschriben sin, von 5
 dem innemen irs rechenbuchs widder herabegezogen wurden und die
 169 g. 1 ß. von des korns wegen und die 21 g., die ine, den rechen-
 meistern, wie vor geschriben stet, abegeslagen sin, vor ein ußgeben ver-
 rechent und geschriben worden, das dann auch billich bescheen julle, als
 sie meinen, so solte sich finden, das dann summa summarum alles in- 10
 nemens die summa summarum alles ußgebens nit ubirtreffen solle.
 und unsere rechenmeistere erpieten sich auch, wer es sache das iemant
 solichs nit also ofnemen und anders sagen wolle, dann das unsere re-
 chenmeistere erberlich mit irer rechnunge umgangen sien, des sie doch
 nit getruwen, so wollen sie die erbern der stete Wormß, Spire und 15
 Frangfurt raittsfrunde, die von der stat rechnunge wegen hie sint, erken-
 147^b nen | lassen, was sie den, die sie dar umbe anelangen wolten, davon
 thun solten, dem wollen sie nachkommen und das thun ungeverlich.

Item und als von der 600 g. wegen, als der gemeinde frunde
 setzen, die die rechenmeistere vorgeant dem burgermeister Heintze Dulin 20
 geandelaget sollen haben, und setzen nit darbi, wie worane oder wo von ¹,
 darof antwurten die selben unsere rechenmeistere: wie das die alten
 rechenmeistere nehste vor ine inne dem buch des 42. jars dem burger-
 meister Heintze Dulin inne siner lesten rechnunge, die sie mit ime zu
 rechen hetten, schuldig sin bliben 600 g., die er ine geluwen hatte, als 25
 das clerlich in derselben rechenmeistere rechenbuch des 42. jars in dem
 gemeinen innemen geschriben stee. soliche 600 g. haben sie ime bezalt
 148^a und inne irem rechenbuch des 43. jars ußgeben. als sie die | nu bezalt
 hetten, da haben sie in ir rechenboche in das gemeine ußgeben schriben
 lassen, das man dem burgermeister Heintze Dulin 600 g. bezalt habe. 30
 und si doch vergeßen worden, das man dar bi gesagt hette: 'die er den
 alten rechenmeistern vorhiene geluwen hatte', want die alten rechen-
 meistere vorhiene ime soliche 600 g., wie vor geschriben stet, schuldig
 bleben waren. und ziehen sich des of die zwen rechenbuchere des 42. und
 43. jars, dar in man solichs, wie vor geschriben stet, clerlich geschri- 35
 ben findet.

Item als der gemeinden frunde dar nach in irm verzeihenisse setzen

1. S. oben Bl. 110^a.

und schriben¹, wie das wir etwe manich gelt in viele wege usgeben sol-
 len haben, das wir doch wole enthalden gehabt hetten: zum ersten an
 den burwen, nemlich an dem burwe an dem Ryne, an dem verdecketen
 schiffe, an schenken, ane schadefeußen und den reiden, | dar of ist unser **148^b**
 5 des raitz antwurt: zum ersten von des burwes wegen am Ryne, in ma-
 ßen wir fur von des selben burwes wegen gesetzt und geantwurtet haben.
 item von des verdecketen schiffes wegen ist unser antwurt, wie das wir
 das in der stede ere und in dem besten burwen und machen lassen und
 dheimen eigennoße oder furteil darin furgnommen oder gesucht haben.
 10 item von der schenke, schadefeußen und reide wegen, dorin und damit han
 wir uns zu iglicher zit gehalten nach dem die sachen gestalt und gelegen
 geweste und noch sint. und haben das auch umbe der stete ere und bestes
 willen gethan und unsern eigen nuzge, ere oder gut darinne nit furgnom-
 men oder gesucht, als wir truwen, wir mit gote und eren wole verant-
 15 wurten, und das uns das niemant geonbilligen oder verferen konne solle
 oder moße, an geverde.

| Item als der gemeinden frunde dri artifele, nach einander fol- **149^a**
 gende, gesetzt und geschriben haben: zum ersten, wie das wir etlichen
 personen lipgedingsgulden of eins menschen leptage, ie 1 g. umbe 12 g.
 20 abegekauft sollen haben zc.; zum andern male, wie das wir etlich widder-
 kaufsgulte zweier menschen leptage, den g. umbe 12 g., abegekauft ha-
 ben, die doch her nach widder lebendig werde zc.; zu dem dritten male,
 wie das wir etlichen personen an dem heubtgelde fortel gethan sollen ha-
 ben, also das wir ein gulden geltz eins menschen leptage neher dann
 25 umbe 10 g. geben sollen haben zc.: of die furgerurten dri artikel ist unser
 des raitz antwurt: wo wir solichs gethan oder begangen haben, das daz
 bescheen und gethan ist umbe friede und des besten willen der stat Menge
 zu ere und nuzge, und das die merers frods schadens und unwillens da
 von ubirig und entragen sin mochte². und | wir haben auch dar inne **149^b**
 30 nit furgenommen oder gesucht einchen nuzge oder ere, die uns in sonder-
 heit davon geburen oder enstan konten, dann alleine nuzge und ere der
 gemeinen stat Menge, als vor davon gerurt und gemeldet ist. und tru-
 wen, das uns auch solichs niemant anders ofmessen oder ubel ver-
 stan solle.

35 Item von des alden lihegeltz wegen³ ist unsere des raitz antwurt:
 wie das wir etlichen personen ir alt lihegelt, das man ine schulbig was,
 bezalet han, die es dann gutlich gefordert und unsere rechenmeistere des

1. Bl. 110^b.3. S. Bl. 111^a.2. Das Nähere s. unten Bl. 227^b.

auch glaublich berichtet und underwiset haben, das man es ine schuldig
 150^a gewesen ist. es hant auch eyliche derselben der gemeinen stat | Mentze
 davon abegestellet und des etwe viele faren lassen, dar umb dann soliche
 bezalunge auch eins teils sint bescheen. und was wir also in den sachen
 gethan und furgnommen han, ist bescheen der gemeinen stat zu nutze und
 in dem besten und anders nit, want wir vor uns darin dheinen eigenen
 gewinne oder furtel gesucht oder vorgnommen, sondern das in dem besten
 und rechte gethan haben. 5

Item von wegen der zeronge of dem rathuse 2c. ist unser des raitts
 antwurt: das wir von dheiner zeronge oder oftragen wissen, die wir of 10
 unserm raitthus begangen oder gethan haben, dann es hait sich etwann
 und zu ziden geboret, das wir mit geschefte und grofer unnuß beladen
 150^b gewesen und dar umb of dem raitthus | bi einander verlieben sin; als-
 dann und of das nit iglicher zu huse geen und langsam wieder kommen
 sin mochte, dar durch dann die sachen viellicht verzogen und verhindert 15
 worden weren, so haben wir etwann uns esen bereiten, auch etwan
 unsere eigene koste in unsern husern holen und of das raitthus tragen
 lassen, und das solich sachen und geschefte desto forderlicher zu ende und
 gutem bracht worden. und wie nu dar umbe wir meinen, das soliche
 zeronge in diesen nehsten vergangen 6 jaren mit einander zusammen ge- 20
 rechent ein zemelich zeronge und nit swere oder zu groß sin solle, als sich
 das in den rechenbuchern clare erfindet, wiewol doch der gemeinde frunde
 ein grofe zeronge darof gesetzt und gemeldet haben¹, und wir truwen,
 was wir also dar inne begangen und gethan haben, das solichs wole ge-
 151^a burlich | und nit unzemelich gewesen und noch si. 25

Item von der alten registere des lihegelts wegen² 2c. ist unser des
 raitts antwurt: das wir solicher registere, als lange wir des raitts sieder
 der rachtonge gewesen und noch sin, dheines zu unsern handen gehabt
 gesehen oder gebruchet haben. dann alle die registere und verzeihenisse,
 so wir und unsere rechenmeistere da von gehabt han, sint der gemeinden 30
 151^b frunden | geantwortet und zu iren handen gestellet worden. und hetten
 wir irer mee oder andere gehabt, wir wolten sie ungerne verhalten, son-
 dern ine die gerne und glich den andern ubirgeben und geliebert haben.
 aber wes wir nicht wissen gehabt noch haben, konnen wir auch, als
 merklich ist, nit gegeben. 35

Item als von Heintze Rebestockes wegen 2c. dor of ist unser, des
 raitts antwurt: wie das man demselben gulte of zweier menschen leptage

1. S. Bl. 111^a.

2. S. ebend.

verschrieben hait, das ist ime bescheen als von abe erclageter gutere und anders | schadens wegen, den man ime plichtig und schuldig of die zit **152^a** gewesen ist, und den er von der gemeinen stat Mentze wegen gelitten und gehabt hait, als man das dann in schriften und buchern zu guter maßen
 5 beschriben und verzeichent vindet¹. und was wir also dar inne furgnommen und gethan han, hait uns, als wir truwen, von recht und nach gelegenheit der sachen zu thun geboret und meinen auch, das wir dar inne dhein unrecht furgnommen sonder rechte damit gethan haben.

Item von des geluwenen gelts wegen, als Heintze Nebestocke geluwen und nit bezalt sin solle zc., | dor of ist unser des raitz antwurt: **152^b** wie das dem obgenanten Heintze Nebestocke of eine zit 20 g. ungeverlich geluwen worden sint, die hait er auch unsern rechenmeistern gutlich ußgeracht bezalt und ein genugen davon gethan, das unsern rechenmeistern kontlich und auch in irem rechenbuch geschriben und verzeichent ist. und
 15 wir truwen, das wir von solichs lihsens wegen nit unrecht oder ubel sonder erberlich darinne gethan haben.

Item von des sonderlichen lones wegen den schribern die rechenonge zu besließen, von | dem friedebuch und dem nachgelt zc.² ist, unser des **153^a** raitz antwurt: zum ersten von besließonge der rechenonge, wie das von
 20 alter und etwe dicke bescheen und herkommen ist, wanne die rechenmeistere ire jare-rechenonge gemacht und besloßen hant, so haben sie eime schriberknecht, der doch dheimen sonderlichen verschriben lone gehabt hait und ine soliche ire rechenonge hait beschriben und helsen besließen, ire rollen und anders dar zu gehorig zu machen, etwann geschenket ein oder zwei
 25 par gulden ungeverlich, of das ein iglicher, dem solichs zu beschriben geboret, desto flißiger und williger inne den sachen gesin und ernste dar zu haben mochte.

Item von des friedebuchs wegen zc. dar of ist unser antwurt und wissen von dheimen unsern schribern, die uns soliche friedebuch | geschrie- **153^b**
 30 ben gemachte oder den wir davon gelonet haben; dann wir han ein alt friedebuch zu ziten gehabt, als wir noch han, das ist etwas gebrechlich und nit so ordenlich gesagt gewesen, als wole noit gewesen und noch were. also was da zur zit der erfame meister Conrad Humery doctor³

1. Näheres darüber s. Bl. 223^a.

2. S. Bl. 111^b.

3. Doctor Humery war schon als Stadtjurist und Syndicus thätig bei der Pfaffenrahmung, Jan. 1435; im J. 1444 führte er, als einer der Zwanzig, die Sache der Gemeinde gegen den alten Rath und wurde, nach dem Sturz des-

selben, Kanzler des neugewählten Raths, als welchem wir ihm später wieder be- gegnen; s. die Chronik Bl. 202^b. Derselbe ist auch aus der Geschichte Johann Gutenberg's bekannt, dem er Geld zur Errichtung einer neuen Druckerei vorstreckte; s. Schaab Ers. der Buchdr. I, 325.

unser mitraitgeselle und saß bi uns in dem raide. der understonde nu desmals von unser aller bedte und begeronge wegen, solich friedebuch zu beßern und das in rechte ordenonge zu setzen und doch nit, das er es in finen stücken ponten und artikeln merete oder minnerte. und dar zu wart iem ein eigener schriber, solichs zu beschriben, zu finen handen be- 5 schieden bevolhen und gegeben. und als sie solich friedebuch gemacht, inne ordenonge gesakt und besloßen hatten, da wart dem obgenanten 154^a schriber, als wir ungeverlich behalten han, | zwene gulden geschenket und gegeben, als wir truwen, das wir wole thun mochten.

Und als von des nachgelts wegen den schribern gegeben ic. ist un- 10 ser antwurt: wann wir iemant der unsern in botschaft oder anders schicken, so pleget man eime iglichen ein nachgelt, nemelich 1 gulden und 1 ort¹ zu zwein oder me pherden, 1 gulden an pagament² zu schiffe den Rhyne abe und 1 gulden an golde zu schiffe den Moine of gein Frangfurt vor sine koste und zeronge zu geben. desglichen haben wir unserm stat- 15 schriber bisher auch gethan vor sine koste und zeronge, sich damit zu verzeren, als das dann von alter of uns komen ist. und wir meinen, das solichs geburlich und billich gewesen und noch si, und das dheinen unsern schribern ir eigen gelt oder lone in unser geschicketen botschaft zu verzeren gebore.³ 20

155^a | Item dar nach als die vorgenante rechnuge und radslagen virhort wart³, also retten die obgenanten stedefrunde mit der gemeinde frunden, die of die zit die rechnuge virhort hatten, und det Kost Fry- sprecher von Spiher daz wort und bat die gemeinde-frunde, die da gult of der stad Menze hatten, daz sie der erbern stad zu noke und in selbest 25 zu eren ansehen wolten und sich in soliche radslagen, so der rad vorge- numen hette, gutlichen bewisen. desglichen hetten die in dem rade zuge- saget auch zu tun, of daz die erber stad in eren mocht virliben. so wolten die stede-frunde obgenant auch mit iren retten reden, daz sie hofften, daz ir rette mit den eren, die gulte of der stad Menze hetten, sich auch umb 30 der erbern stad Menze eren und noke solten frundlichen bewisen. und

13. pag 6 f. 21. Blatt 154^b ist leer. 31. solten sich auch f.

1. Ort ist der vierte Theil eines Gulden.

2. Pagament, Zahlung in Silber; vgl. über die Pagamentswährung des Gulden in Cöln Ennen, Gesch. der Stadt Cöln Bb. 3 S. 896.

3. Es kann hier nicht die vorausgehende Verantwortung des Rathes gemeint sein, da diese erst auf die Beschwerdeschrift der Gemeindefreunde d. d. 26. Sept. 1444 erfolgte, das nachfolgend Erzählte aber Ende Juli stattfand.

sprachen des rads frunde von Frankfort in sunderheit, sie hofften mit iren burgern zu reden, daz sie solich radslagen nach sulden gen, als ferre ez die burger zu Menke auch deden, und begerten von der gemeinde frunden ein antwort.

5 Item dar uf gingen die gemeinde=frunde uf der radstoben und also virsamete sie doctor Humery und Knauff¹ in die alde radstobe, und waren auch etliche me lude of dem rathus ußer den zunften, die doch von dem rade nit virbot waren. und hatten sie vil rede, die swerlich weder den rad was, als sel luden weßlichen ist. und also schecketen dieselben
10 gemeinde=frunde doctor Humery und andern zu den stedefrunden und sageten zu den stedefrunden, die gemeinfrunde | hetten kein gemungen an 155^b
des rates rechnunge, da sie meinten daz vor die gemeinde zu brengen und vor die zunft gemeinlich. underdes hup Knauff an und fraget ein iglichen, der da bi ine in der stoben was, ob sie bi der gemeinde oder nit virliben wolden. also waren etlich, die sprachen: 'lieben frunde, sehent
15 zu, daz er dabit keinen oflauf oder blutvirgießen machent'; dan sie wolden node dar bi sin, dan sie hetten hinter die burgermeister und rad geschworn, dabi wolden sie virliben. und da sprach Knauff zu eime: 'schrip an alle, die hie in sint, die sollen geloben unsern rocke zu halten'. und
20 also wedersprachen etlich daz und wolden nit geloben.

Item of den selben dag forderten die selben von der gemeinde an den rad, daz sie nieman uz oder in an den stede=porten laßen sulden, ez weren dan fier von der gemeinde dar bi, die sie uzer in darzu bescheden hetten.

25 Item des selben donrstages des nachtes nach sant Jacobsdag des 44. jars wart ein samenuge und ein oflauf in irem harnes von allen zunften. und wart daz volke von Knauffen und ander sin mitgesellen vorbracht, wie warnuge Knauffen kumen wer, wie daz sel reißiges volkes nae bi der stad sulde sin, und solich warnuge wer auch geschriben her
30 Volprecht von Ders schulmeister zum dome, und her Dederich Knebel. und von selicher warnuge westen die burgermeister of die zit necht. dan Henne Rosbaum und Clas Bussler der mekeler waren of die zit burgermeister, und gingen des selben nachtes | in der stad umb wachen. da
die virnamen die samenuge und ofleyse, da santen sie nach irn zwein
35 gesellen Clas Keyße und Kumoß, die of die zit auch burgermeister wa-

1. sprach Hf. 9. lude Hf. 22. sulde Hf. 33. Ein und dasselbe Blatt ist mit beiden Ziffern bezeichnet.

1. Ohne Zweifel Henne Knauff, der als Mitglied der Zehner schon im Ständekampf des Jahres 1428 eine hervor-

ragende Rolle gespielt hat; s. die Reimgedichte Nr. 63 und 65 in v. Liliencron, Pfist. Volkslieder Bd. 1.

ren. und man saget of die zit, daz etlich in der samenuge vorhätten, daz sie den rad wolben irslagen, als daz Beckel Alde, der der stad kalmotter was, gesaget sol han, als ich virstanden han, und offenberlich gesaget wart, daz got durch sin milte barmhertigkeit behut hat.

Item dar nach quamen der stede frunde vor den rad und sageten, 5 wie die gemeindefrunde begerten, daz der rad und die rechemeister der gemeinde frunden wolben rechnunge dun von allen usgaben und inname in der zit, als si zu dem rade wern komen. daz saget der rade der gemeine frunden zu also zu tun. item dar uf beretten der stede frunde zweffen dem rade und der gemeinde frunden, daz alle sache zweffen bei- 10 den teiln solt bestan in ein guten zweffen der zit und sant Michaels dag, so wolten die vorgenanten stede ir frunde weder her schecken zu besehen, ob sie die sachen gutlich mochten vireingen.

6. Aug. Item umb die zit umb sant SEXT dag anno 44, da quam der delfant von Frankreich¹ mit großem volk, daz man nante die arme jaden, 15 daz man achtet an 20000 man² dem hertzogen von Osterreich zu helse | 157^b weber die Switzer, und dar nach legerten sie sich in Elsaßen und worden dem delfant vil stede und sloss ofgetan von dem von Werthenburg zc., daz sie sich dar uf beholfent. sie betwongent auch vil stede und lant, daz des palzgrafen hertzug Lodewigs was. also was die stad von Menze in bunt- 20 nisse mit dem hertzugen. her of mant er sie, daz sie im zu holf quemen weder daz volke. also undersprach sich der rad mit der gemeinde frunden, daz man 50 gewapet mener und wagen und was dar zu gehort, bestalt. also obirquam der rad, daz man setzet ein schatzuge of von 100 g. ein ort zu geben³ und 6 f. zu hertschelich. also lachten sie solichs den 20 25 for.⁴ die sageten, sie wolben die gemeinde-frunde die zunftmeistere virboden und den daz vorlegen. und retten die zwenzig mit den zunftmeistern also fese, daz sie meinten, die von den alten hetten gaden-freiheit, montgen-freiheit, so hetten sie die vorrede und vorgang und stand und ein halben rad und alle ampt halp und her umb, so sie also vil for- 30 teil hetten weder der gemein man hette, so solten sie die reise auch halp bezaln. und wart solich rede an die zunft bracht und dar umb ein ant-

7. frunde 5f.

1. Der Dauphin Ludwig, der spätere Ludwig XI.

2. Vgl. die übereinstimmende Angabe des Angsburger Chronisten Burkard Zink, Stdtchr. V, 174, und die ebb. Ann. 1 angeführten anderweitigen Mittheilungen über die Armagnaken.

3. 1/4 Procent; s. oben S. 154 Anm.

4. Diese Zwanzig sind offenbar identisch mit den Bl. 105^a und sonst mehrfach genannten Freunden der Gemeinde, 'die bi die rechnunge zu geen bescheiden sind', und welche weiterhin als Vertreter der Gemeinde vorkommen.

wort geheischen. also wart ein antwort von der meinsten menge der
 zunft gegeben, daz man ez sulde halben mit dem geben, als ez bit dar
 gehalten wer worden, dan iglicher sulde geben nach gebur finer narunge.
 die ander teil der zunft gaben ein antwort: sint die von alden ein hal-
 5 ben rad wolten han und alle ampt halp und gaden- und monchsfrheit,
 so solten | sie auch die reise halp bezaln. und daz was die miner teil der 158a
 zunft, die solich antwort gaben. die antwort hat der rad noch beschre-
 ben und stent der menerteil der zunft her nach geschriben.

Dise her nach geschriben zunft meinen, daz die von den alten die
 10 reise halp tun sullen:

Zum ersten die hussimerlnde, item die hecker an der Steigen, item
 die forsjener, item die lower, item die bender, item die sackreger in dem
 ober mart, item die sebler und molser, item die fischreger, item die
 beckerzunft meinen solichs eins teils, item die spengeler, item die schuch-
 15 mecher.

Item als der stede frunde ein gutlichen bestand beret hatten zweenen
 dem rade und der gemeinde, als vor geschriben stad, in dem bestande
 quamen die 20 der gemeinde vor den rad und begerten an den rad soliche
 nottel, die die 20 geschriben hatten, in zu virsegeln. die muost in der
 20 rad virsegeln. | solicher brief von wort zu wort her nach geschribet stet. 158b

Ein brief, daz der rad die 20 nit sal argwengen leiden, sonder in
 1441.
 11. Aug.
 bistand schuren und schermen in sachen sie radslagen, daz ungebordlichkeit
 abgestalt werde und die stad Menge in eren und wessen virsiben moege.
 und ist zu weissen daz den 20 nit virschriben ist in der rachtuge, daz sie
 25 bi solicher jarrechenuge gebort habe zu gen, als diser brieffe inheltet, daz
 in gebort solle han.

Wir die burgermeister und rad der stad Menge bekennen und tun
 kunt offenbar mit diser brieffe, so als die erbern bescheiden lude unser
 guten frunde, meister und gesellen der zunft gemeinlich zu Menge, dise
 30 her nach geschriben person mit namen doctor Conrad Humery, Heinrich
 Spikerer, Johan Rnauß, Conrat von Hochheim, Jost Mor, Herman
 Winded, Heinke Haldenhart, Johan Kelschman, Peter Apteker, Peter
 Romer, Bechtolff Douger, Gerhart Harnser, Henigin Apteker, Clas
 von Wertheim, Dylle Steinheimer, Sorgen Beckel, Peter von Ache,
 35 Kunkels Kuntigin, Leinenhenne und Heinrich von Grunburg zc. bi so-
 liche jarrechenuge, die uns nach aller innahme und usgabe zu tun geburt,

21—26. Der ganze Absatz: 'Ein brief — kan' in Hf. roth unterstrichen und als Uberschrift zum
 folgenden.

- 159^a zu gen und die von | eren und der ganzen gemein wegen zu horn mit flisse gebetten und geben hant, das soliches mit unserm guten willen und wessen beschein ist. und da von so gunen wir den iezugenanten personen semelichen und besunder soliche rechenuge, und was in dar in instet oder begegnen wirdet, den obgenanten unsern guten frunden von den zunft⁵ und auch den ersamen und wisen burgermeistern und retten der stede Wormeß, Spiber, Frankfort und Oppenheim, unsern guten frunden und eitgenossen oder iren erbern radesfrunden und sendebotten, die sie hi uns her gein Menze schicken werden, vorzubringen und mit den selben sich zu undersprechen und radslagen, da mit dise erber stad Menze¹⁰ in eren wessen und werden virliben muge und ungebürlichkeit gentslich abegestalt und virmeden werden. wir wollen und sollen auch die obgenanten gebetten personen umb alle und iglich iezugerurte punte und sachen nit argwelgen leidegen oder dringen, sunder wir sollen und wollen sie dabi hanthaben schuern und scherren. und wer ez sache, daz sie ie¹⁵ mannts dar umb nu oder hernachmals bedetigen argwilgen leidigen engen odir dringen wurde, da got durch sin milte alzit vor sin wolle, so sullen und wollen wir mit allen unserm virmogen und mit ganzem ernst ien
- 159^b bistendig und beholfen sin, sie gemeinlichen und in sunderheit | so dick und vil des not sin wirdet, virbedingen vergen odir virsten und ir we²⁰ derteil wederstand tün und getrulichen dar an sin, das soliches forderlichen und unwirzoglichen gestrafft werde. des zu orfond und fester stedekeit han wir vor uns und alle unser nachkomen der stede Menze groß und alt und darzu der gemeinde ingesegel an disen brief dun hengen, der geben ist nach Cristi gebort 1444 jar, of dinstag nach sant²⁵ Lauerencien dag, des helgen mertelers.

1444.
11. Aug.

Item of den obgenanten dinstag nach sant Lauerentien dag rechen- ten die rechemeister von 5 jar, so virgangen sint der zit die rachtuge gemacht wart von aller inname und usgabe, als daz die 20 vor an den rade begert hatten und durch die stedefrunde züwesen dem rade und den³⁰ 20 gededingt hatten¹. item da nue die rechnuge den 20 geschen was, da begerten die rechemeister an die 20, daz sie ließen virsten, ob sie an der rechnuge genugen hetten oder nit. dar uf gaben die 20 den rechemeistern kein antwort. item dar nach halbe forderten die 20, solich 5 rechen-

33. gemunen §f.

1. S. die oben Bl. 91^a—95^b mitgetheilten Stadtrechnungen aus den Jahren 1438—1443.

bucher zu iren handen zu geben, und also namen sie die bucher auch of die zit in ir gewalt.

Item dar nach so lachten die 20 ansprach mit vilen artikeln an den rad, die daz doctor Humeri irzalt | vor dem rade und der stede frunde **160^a**
 5 den: von Wormß Jacob Wachenheimer, von Spiber Kost Frysprecher, von Frankfort Kost zum Steinhuse und Johan Stralberg. solich artikel der ansprach der rad beschreiben fordert zu den 20 von der gemein. also wart dem rade solich ansprache gelebert von den 20 of mandag sant **25. Sept.**
 Mechels abend anno 1444 jar, die von stuf und worten hernach geschreiben folget.
 10

Ungeverlich begreifen der gemeinde frunde der stede Menge, die bi die rechenunge zugen bescheden sint ¹. . .

Item wart durch der obgenanten stede frunde beret zwiffen dem **166^b**
 rade und den 20 von der gemeinde, daz der rad sin antwort beschreiben
 15 of solich ansprache bin ein mande, nachdem die ansprach obirgeben wart, machen solde ². die wolden der stede frunde auch horen.

Item bin dem mande, als der rad sin antwort ließ machen, so quamen die 20 von der gemeinde und lachten den stedefrunden vor, wie sie wolden gehabet han, daz der rad solde gelobin, zu Menge zu virleben
 20 und ir gut noch lip nit virheren noch virußern; daz die stede obgenant also beretten und vernetelsten, die her nach geschreiben stet.

Item ist durch der stede frunde Wormß, Spiber und Frankfort beret worden und hat der rad zu Menge gelobet bi den eiden, die sie dem rade zu den helgen gesworn hant, das sie zu Menge bliben, ir lip
 25 und gut nit virandern oder virherren sullen hie zwiffen [und] sant Mertins dag nestkomende ungeferlich. wer aber das die rechenunge hie zwiffen **11. Nov.**
 und der obgenanten zit nit ofrechtig virleben oder gehalten mocht werden, da got vor si, so mag ein iglicher sin guter uswindig der stad Menge gelegen virußern in ein ander hant stellen und gedenken, die zu
 30 virwaren und zu behalten, als fere er mag: gesche auch das einchem binnen der obgenanten zit sin kaufmanschafe, sin bedefart zu tun oder suß zu wandelen geburt, daz mag ein iglicher tun, doch also daz die selben weder zu Menge sin of | aller helgen dag schierst komet, und auch **167^a**
 forter daselbest zu virleben biß zu sant Mertins dag ungeferlich. item **1. Nov.**

4f. frunde hf. 14. der 20 hf. 23. 'den' ff. 'die' hf.

1. Dies ist die schon oben Bl. 105^a mitgetheilte Beschwerdeschrift vom 26. Sept., welche überflüssiger Weise in

Folgenden wiederholt wird und daher hier nicht wieder abgedruckt ist.

2. Diese Antwort ist ihrem vollen Inhalt nach bereits mitgetheilt Bl. 113^a f.

das sie auch alle und iglich besunder die zit necht werben oder tun jullen, das weder den rad und die gemeine stad Menze si, ufgeschieden in allen vorgeschriben stücken alle geverde und argelift. actum anno domini ^{1444.} 1444 quinta feria post Michelis. — und sint dise die jhenen mit ^{1. Scit.} namen die solich gelobede of hude datum diß zedels getan hant: zum ⁵ ersten Heinz Somerwon, Peter Berwolff, Clas Roß, Peder Engels, Conrat Becherer zolschriber, Reinhart Bromßer, meister Dietterich Folkmar, Clesse Ghyse der junge, Henne Symerer, Zorge Walderheimer, Heinz Dulein, Heinz Rebstock, Clesse Bestüm, Henne Roßbaum, Heinrich Komoff, Clesse Keyffe, Cles Buser, Hans Winterkast, Enders ¹⁰ Weysse, Johan Foller.¹

Item dar nach quamen der obgenanten stede frunde weder gein Menze nach aller helgen dag. da gap in der rad solich qntwort und auch der gemeinde frunden zu horen, die der rad of der 20 ansprach gemacht und beschriben hat, weliche antwort des rades clerlich beschriben ¹⁵ stet und her nach folget².

168^a | Diz ist die ander rechnuge von der 5500 *℔* wegen³. und dise rechnuge saget virstentlicher of der stede rechenzedel, die dan ein iglichen virstentlicher ist, her umb ist sie gesaket, of daz ob ez not worde, daz man dar uf underwifunge mochte getun. ²⁰

Zum ersten ist gerechet, was man haben must die 6 jar: zum ander mal, was man ingenumen hat dise 6 jar, daz dan der stad jervlich pleget zu fallen.

Item hant die stede gerechet, da man die rachtunge machte, das die stad Menze alle jar zu gulte, losunge und lipgedings geben und haben ²⁵ must 18500 g. minner $\frac{1}{2}$ g.⁴: daz zusamengelacht, daz man die 6 jar haben must, ist 111000 g.

Item dar zu must man haben 12000 g. von verseß wegen⁵.

13. antwor 6f. 17. Blatt 167^b ist leer.

1. Vgl. damit die Liste auf Bl. 183^b.
2. In der 6f. folgt die Antwort nicht, sondern ein leeres Blatt, da sie bereits oben Bl. 113^a mitgetheilt ist.
3. D. h. der Summe, welche nach Ansicht der Zwanzig der alte Rath mehr eingenommen haben sollte, als er nach „der Städte Rechnung“ bedurft hätte. Auf diese „andere“ hier nicht mitgetheilte Rechnung kommt die spätere Verhand-

lung wiederholt zurück; vgl. unten Bl. 203^af. In dem „ungeverlich begriff“ Bl. 105^a war als vermeintlicher Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in den 6 Jahren 7175 *℔* heraus gerechnet worden.

4. Siehe Bl. 72^a, wo 18549 $\frac{1}{2}$ g. S h. genannt sind.

5. Ebenfalls nach dem Rechenzettel von 1437 a. a. D.

Item so mußt man haben die 6 jar 18000 g. zu unkoften nach lude der stede rechenzettel¹.

Item so mußt man haben 13000 g., die man schuldig was an altem und nuwen ligelt und anders, als daz auch der stede rechenzettel ußwiset².

5 Item dar zu mußt man haben 2000 g. alder schuldt, die man schuldig was von abirelagenter guter, | von der passen rachtunge und win- schankß wegen³. solich schuldt der alde rad fant, da er indrat, und die stede nit gerechet hatten, wand zu der zit mit den luden umb die abe ir- klagenten guter nit gebedinget was zu bezalen. 168^b

10 Item mußt man auch haben in den 6 jarn 9600 g. zu der virsul- dunge der 32000 g.⁴, als daz die rechenuge, so der stede frunde Wor- meß, Spiher, Frankfurt und Oppenheim gemacht han, ußwiset. dar zu und obir soliches hat man zu virsuldunge die 6 jar ußgeben 2148 g., die man dar zu rechen sal. und daz machet, daz man die 32000 g. daz zwi- 15 teil, nemlich 22000 g., zu lipgedinge und nit zu weberlosunge ofgenumen hat. summa des alles zusamen 11748 g.

Item von der vorgenanten sumen, der man also haben mußt, sal man weder abeziegen, was gulte dise 6 jar abegestorben und ußgangen ist. und zum ersten ist abegestorben und ußgangen in dem 38. jar 556 g. 20 gelte, die man die 6 jar nit geben dorfte. daz brenget 3936 g.⁵

Item anno 1439 ist abegestorben und ußgangen 488 g., die man die 5 jar dar nach nit geben dorft. daz brenget 2440 g.

Item anno 1440 jar ist abegestorben und ußgangen 229¹/₂ g., die man die vier jar dar nach nit geben dorft. daz brenget 920 g.

25 | Item anno 1441 ist abegestorben und ußgangen 333 g., die man 169^a die 3 jar darnach nit geben dorft. das brenget 999 g.

Item anno 1442 ist abegestorben und ußgangen 429 g. gelte, die man 2 jar dar nach nit geben dorft. das brenget 878 g.

Item anno 1443 ist abegestorben und ußgangen 186 g. gelte, die 30 man daz ein jar, nemlich daz 44. jar, necht geben dorft. daz brenget die obgenante somme 186 g.

30. 34 5f.

1. Gemeint sind hier ohne Zweifel die Bl. 72^a genannten Ausgaben für Wächter und Pförtner u. s. w., die der Rechenzettel auf jährlich 4000 *M* ansetzt, d. h. nach dem Kurs von 27 *fl.* = 2962 *fl.* 26 *fl.* Die Differenz gegenüber unserer Position ist bedeutungslos, da die Ziffern offenbar abgerundet sind, wie dies öfter, z. B. in der vorletzten Rubrik, geschehen ist.

2. S. Bl. 72^b.

3. S. das Nähere in der Antwort des Rathes Bl. 113^b u. 114^a.

4. Vgl. Bl. 56^b.

5. Hier wie öfter stimmen die Zahlen nicht zusammen: 6 mal 556 g. sind 3336; entweder ist die zweite Zahl 3936 unrichtig, oder statt der ersten 656 g. zu setzen.

Summa summarum aller abgestorben und ußgangener gulte, die man dise 6 jar nit hat dorft geben, ist zusamen 10250 g.¹, und die man von vorgeanter some sal ziegen.

Dar nach hat man die obgenanten 6 jar ingenumen: zum ersten anno 1438 jar hat man ingenumen von allen renten mit der schatzunge und der virsulunge der von den alten und der gemeinden 16561 $\frac{1}{2}$ g. valet 22358 $\frac{2}{2}$ \mathcal{L} . und galt der gulden 27 ß .

Item anno 1439 hat man ingenumen von allen renten, schatzunge und virsulunge und auch der offatzunge der 3 ß . of daz malder korn- 169^b melß und den 3 ß . | so daz kornmel vor zu ungelt gap. und geschach die hoßunge der 3 ß . in der fasten des vorgeanten jars. und ist gefallen daz jar 19408 g. valet 26201 \mathcal{L} 8 $\frac{1}{2}$ ß .³ und galt der gulden 27 ß .

Item anno 1440 hat man ingenumen 19150 g. valet 26810 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . und galt der gulden 28 ß .

Item anno 1441 hat man ingenumen 18895 $\frac{1}{2}$ valet 27083 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . 15 und hat der gulden goltten 29 ß . an 3 h .⁴

Item anno 1442 hat man ingenumen 18351 $\frac{1}{2}$ g. valet 26303 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . und galt der gulden 29 ß . an 3 h .

Item anno 1443 hat man ingenumen 17400 g. valet 24938 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . und galt der gulden 29 ß . an 3 h . und man sal weisen, daz die 350 \mathcal{L} 20 in der schatzunge und burgergedingnisse herin gerechent sint, die dan die rechemeister ubersehen hatten zu virrechen und virgeßen worden.

Summa summarum daz innemen von den renten, wie vor geschreiben stet, 109766 $\frac{1}{2}$ g. valet 153745 \mathcal{L} 8 $\frac{1}{2}$ ß . , die dan die vorge- 170^a genanten 6 jar ingenumen sint | von allen renten, die der stad Menge 25 jerlich plegen zu fallen, und von schatzunge, burgergedingnisse und daz gefallen ist von der virsulunge der von den alten und der gemeinde.

Item dar zu hat man ingenumen dise obgenanten 6 jar zusamen 25495 g., dar vor man losungsgult virschreiben hat.

Item dar zu hat man ingenumen 28620 g., dar vor man lipgedingesgult virschreiben hat. 30

Summa summarum daz man von losunge und lipgedingesgulte ingenumen hat, ist 54115.

1. Die Summe der angegebenen Posten ergibt nur 9359 \mathcal{G} .

2. In der Grundrechnung ist dieser Posten zu 22347 \mathcal{L} 2 $\frac{1}{2}$ ß . 6 h . angegeben Bl. 93^a.

3. Vgl. die abweichende Angabe der

Grundrechnung Bl. 93^b a. \mathcal{E} . und so auch im folgenden.

4. Oben Bl. 89^a war der Cours des \mathcal{G} . in den J. 1441—1443 zu 28 ß . 6 h . angegeben, dies ist gleichbedeutend mit 29 ß . weniger 3 h . ; s. die Anm. S. 146.

Item da von sal man abeziegen 13518 g., damit man ander gulte abegelest.

Summa summarum also blibet dar uber alles innemes noch 150363 $\frac{1}{2}$ g.¹

5 Nu von der obgenanten sumen, die man haben mußt, als vor geschriben stet², davon abezuziegen die sume die man ingenumen hat, so hat man miner ingenumen dan die stede gerecht hant, daz der rad haben mußt, und auch alder schult, die man mußt haben, die | man dan 170^b vor der stede rechnuge schuldig gewest was, nemelichen 8134 $\frac{1}{2}$ g.³

10 Diß her nach geschriben rechenchaft ist gemacht uber die 1600 g. gelt, die man uber die 4000 g. gelt asterget⁴, und ist gemacht zu einer underwisinge zu weßen der warheit da von.

Zum ersten als die 20 personen der gemeindefrunde der gemeinde vorbracht hant und die gemeindefrunde dar umb dem alten rade zuge-
15 sprochen hant, wiewol die stad Menge,iezunt und jerslichen necht me astergen und brust haben sulte, dan 4000 g. gelt, wiewol der rad habe 3 ß. of daz mel ungelt gesaget und auch wiewol sieder vil gulte abege-
storben si ic.

Her uf ist zu merken, daz der ersamen stede Wormeß, Spiber,
20 Frankfort und Dppenheim frunde die rachtunge machten und der stad schult des males uberleget und gerecht hatten, do was man nach lude derselben rachtunge und rechenuge of die zit schuldig alle jar zu haben 4 jar nest nach datum derselben rachtunge und rechnuge folgende 8000 oder 8500 g.⁵: daz zusamen | macht 32000 g., die do der stad Menge 171^a obir alle ir renten und infalle die obgenanten vier jar gebracht, die dan der rad usbrenge sulst, ie von 20 g. einen zu virsulden, und die von der gemeinden und die von den alten derselben 32000 g. virzensen und virsulden sulden 14 jar lang alle jar mit 1600 g., da von zu geben nach lude der virsegelten rachtuge. und nach usgange der obgenanten
30 4 jar so sulte die stad Menge dar zu und obir solich 1600 g., die man jersliche fallen solte haben zu der virsuldunge, astergen 4000 g. gelt. und dar zu und obir daz so was die stad schuldig 13000 g. von irsche-

1. Auch hier stimmt die Summierung nicht zu den aufgeführten Einzelposten; sie ergibt 150413 $\frac{1}{2}$ g.

2. Die Gesamtsumme des Bedarfs oder des Ausgabestats ist nicht angegeben, berechnet sich aber aus den einzelnen Posten zu 157498 g.

3. Nach Abzug der Gesamtsumme der Einnahme von der des Ausgabebedarfs ergibt sich als Mindereinnahme 7134 $\frac{1}{2}$ g.

4. Bezieht sich auf die 'dritte beivernis' der Gemeindefrunde; s. Bl. 107^a.

5. S. Bl. 72^b und 86^b a. C.

ner gulden¹ und 1000 g. von irschiner virseßen gulden wegen und 2000 g., da bit man die rechenuge biß of sant Michaels dag gehalten hat, und 6000 g. von altem und nuwem sigelt nach lude der vorgeanten stede rechnuge solichs clerliche ußwiset. der selben sumen der alde rad bezalt hat nach der stede rechenenschaft 5000 g., die da brenget und 5 machent an der hoße der jerlichen gulde 500 g. geltz, die man ikunt rechen sal.

171^b Item dar zu ist die stad Mentz of die zit, | da der stede rechnuge gemacht wart, ober soliche der stede rechnuge auch schuldig gewest, soliche schuldt der alde rad, so ir ingetreden hatte, fand mit namen 2000 g., die 10 dan die stad schuldig was mit namen von abe irclagenten gutern der passen-rachtunge und winschantz wegen², die der alde rad sinther auch bezalt hat. und das brenget an der hoße der jerlichen gulde 200 g. geltz.

Item dar zu und uber soliches ist der stad Mentze in den 6 jarn zugefallen, daz dan auch ein hoßunge der jerlichen gulde bracht hat, als 15 her nach geschriben folget :

Zum ersten daz der rad die 32000 g. derselben sumen 20000 g. zu lipgebinge ofbracht hat³ und nit zu wederlosunge⁴, als der rad ofbracht solt han nach lude der stede rachtuge⁵ daz ußwiset. das brenget dar umb an der hoßunge der jerlichen gulden 1000 g. geltz⁶ me, dan 20 die vorgeanten stede dar of gerechet hatten.

Item zum ander mal, als die vorgeanten stedefrunde gerechent hatten, daz zu Frankfort und zu Oppenheim man von 30 g. einen plecht- 172^a tig was zu geben⁷, | da hat der alt rad zu Mentz funden, als ir dan ingetreden was, daz denselben personen zu Frankfort und zu Oppenheim ein teils ein jarzal virbedinget was von 30 g. einen zu geben, dieselbe jarzal bi dem rade, als ir ingetreden was, forße dar nach uß und virgangen gewest ist. dar umb hat sich die gulde jerliche an dem ende auch gehohet 200 g. geltz ungeferlich obirslagen.

Item zum tretten male hat der alde rad etlichen personen ir loß- 30 jungesgulde, von 30 g. ein stunt zu geben und von 25 g. ein, zu und

26 f. dieselben 5f.

1. Die Stelle ist offenbar lückenhaft. Denn nach dem Rechenzettel Bl. 72^b muß es heißen '4000 g. von irschener Gulden', und die Zahl 13000 g. bezieht sich nicht auf den ersten Posten, sondern ist die Summe sämtlicher 4 Schuldposten. S. Bl. 105^a a. C.

2. S. Bl. 114^a.

3. Bl. 168^b steht 22000 g.

4. S. Bl. 118^a.

5. S. Bl. 63^b.

6. Bl. 118^a steht 1050 g. 'ungeverlich ubirslagen'. Ein Beweis mehr dafür, daß viele Zahlen dieser Rechnungen, auch wo es nicht angedeutet ist, nur approximativ gemeint sind.

7. Bl. 75^a.

of lipgedinge gewantelt. item dar zu, als etlich personen lipgedinges-
gulte hatten, die man in halp bi leben und nach dode zu geben plechtig
was, den git man ir gulte nu vir solle, dar umb dan die personen of
die irlepte gulte biz of die zit virzegen und der stad laßen faren. und
5 brenget doch an der hohunge der jerlichen gulte 500 g. geltz ungeferlich
uberflagen.

Item zu dem ferden male den unkosten, der der stad Menze bi
dem alten rade in den 6 jarn zugefallen ist, uber solichen gewonlichen
unkosten, so die vorgeantten stede gerechet und angeflagen hatten jerlich
10 an 3000 g. daruber ist der | stad zugefallen: zum ersten gap man un- 172b
ferm hern dem hertzugen 300 g. geltz als von der einuge und buntnisse
wegen¹; item unserm geneden hern von Collen 100 g. geltz von solich
fruntschafft und virschribunge wegen², die er dem rade und der gemei-
nen stad dar umb dick getan hat und nochē dut; item Philips von
15 Cronberg von sin virbuntnisse wegen 20 g. geltz; item Henne von Lan-
stein von siner virbuntnisse wegen 5 g. geltz. item dar zu hat man an
barem gelt usgeben 1200 g. von unser hern von Menze cunfermacien
und inrites wegen³. item hat man usgeben an barem gelt 400 g. un-
ferm geneden hern von Collen als von der vorgeantten siner frunt-
20 schafft wegen⁴. item unser geneden hern von Menze ungenade hat kost
vor ansprach antwort weder- und nachrede und anders 630 g. item
unser hern des hertzugen einunge hat kost an barem gelt 250 g. item
Peder und Zecel Wyden sache von irs krieges und komers wegen⁵ hat
kost 450 g. item hern Volprechts von Ders, schulmeister, krieg hat kost
25 500 g.⁶ item unser aller genedigesten hern des romischen kunigs con-
vermacien, inriten und schenke hat kost 1000 g. und me ungeferlich⁷.
item so hat der alde rad usgeben 400 g., dabit er kauft umb Clesse Fitz-
tum 15 g. eweges | geltez⁸, die da belacht sint of der judenschullen. item 173a
1000 g., die man virbut hat me dan die stede gerechet hant: brenget
30 an der houunge 100 g. geltz.

Summa summarum des zufallens und unkosten uber den ge-
wonlichen gerechten unkosten ist gewesen die 6 jar 425 g. geltz lip-
gedinge. dar zu ist der unkosten gewesen, den man an barem gelt
uber den gewonlichen unkosten usgeben hat, 6330 g., die zu lip-

7. den der hf. 24. her Volprecht hf.

1. S. Bl. 87b und 135a.

2. Vgl. Bl. 134a.

3. Wie ungenau diese Angaben sind
zeigt ein Vergleich mit Bl. 87b.

4. S. Bl. 134a a. C.

5. Vgl. Bl. 135b.

6. Ebd.

7. Vgl. die abweichende Angabe der
Grundrechnung Bl. 88b.

8. S. Bl. 87b.

gedingsgulte usgenumen sint. und brenget an der hohunge der gulte 633 g. geltz.

Summa summarum also wer alle erhohunge, so der stede frunde gerecht hant, daz man nach den 4 jarn aftergen solt 4000 g. geltz. nu dar zu gerechet solicher zufalle, als der zu stucken hie vor gemeldet, ist 5 zusammen 7458 g. geltz.

Item sal man von der vorgenanten hohunge weder herabeziehen, als her nach geschriben stet:

Zum ersten 1100 g. geltz, die abegestorben sint ober solich 1200 g. geltz, die dan die stede der stad gerecht hant in den gebresten und after- 10 gang der 4000 g. nach usgange der 4 jar nach lude der stede rechnuge, als vor hie oben gemelt ist, die dan abegestorben sint.

173^b | Item zum ander mal sal man abeziehen 500 g. geltz, so dan die offatzunge des melungeltz iezunt dut obir solichen 16300 g. jerslicher infelle und dar zu obir die solich 1600 g. geltze, die dem rade jersliche dise 15 14 jar lang fallen solt zu der virsuldunge nach lude der stad rachtunge, als die stede dem rade ofgerechent hant.

Item dar zu nachdem dan die stede gerechent hant, daz man nach usgange der vier jar ober alle renten, schatzuge und von virsulduge gefallen, aftergen sult 4000 g. geltz, und dar zu so was man schuldig 20 13000 g., derselben schult der ald rad bezalt hat 5000 g. und also bilibet man schuldig der alden schult 8000 g. die bliiben vor sich selbes sten vor ein alde schult.

Item dar zu ist man auch schuldig 2885 g., die man intlent hat, sinther die stede soliche rechenuge beslußen; die sal man abziehen: daz 25 brenget an der hohunge 288 $\frac{1}{2}$ g. geltz, die man abeziehen sal.

Summa 1888 $\frac{1}{2}$ g.

Nota so man die somen gein ein ofhebet und abezuget, als vor geschriben stet, so ginge die stad Menge jerslich after 5568 $\frac{1}{2}$ g.; aber nachdem der rad sich zu dem zufalle des unkosten und innemen vorsecht- 30 lichen gehalten hat, | dar ine nu die stad nit me afterget dan 5600 g. und daz ist dar umb, daz der infalle nit ist of daz hoste gerechet, sunder of daz mettelst, als isz die 6 jar ingefallen ist. und zum ander male ist der stad me unkoftes zugefallen, der hievor nit geschriben noch gerechet ist. 35

Her of ist zu merken: hette daz melungelt also sil getan, als doctor Humeri und sin mitgesellen, die 20, gerechet hant, und daz der stad renten weren virleben ungeergert des pagmentz halber ic., so nu daz

20. gefallen sulde aftergen sult 5f. 4 g. 5f. 30. innamen 5f.

melungelt von der offatzunge necht also vil getan hat, dar umb und auch der vorgeantent irhohunge halber get die stad die obgenante some ober die 4000 g. asterzang aster. het aber daz melungelt als vil getan, als der doctor gerechet hat, so het der rad me ingenumen, dan er bedorft het, 5 7000 \mathcal{M} , als dan der doctor gesaget hat¹. und wer daz also, daz doch nit war ist, so solget daz von not dar uß, daz die stad an der jerslichen asterzang mener asterzinge dan der doctor gerechet hat. und diß merck in zwen punten, so der stad me infellet, so die stad miner asterzet, und so dem rad mener ist gefallen, so der rad unschulziger wirt irkant an den 10 7000 \mathcal{M} , die er me | sulde ingenomen haben dan er bedorft habe, nach 174^b lude der stede rechnuge.

Melungelt.

Ser nach sendet man, was die uffatzunge der 3 ß. of daz malder rockens melß eins iglichen jars getan hat, und auch was von der virsul- 15 dunge der 32000 g., ez si von den von alten oder von der gemeinde, eins iglichen jars gefallen ist, oder von ir eime oder in beiden jerslichen brust gewessen ist, und auch was dem alten rade von allen andern der stad renten und schatzunge gefallen ist, und auch wo dan brost an dem 20 infal der virsulduge und auch wo dan brost an den renten und schatzunge eins iglichen jars gewest ist ober solich 22000 \mathcal{M} , die dan der stede frunde dem alten rade ofgerechent;hant, nach lude der stede rechenuge und rachtunge desmals beslußen und gemacht. wo nu brust ist gewest an den obgenanten stücken, eime oder me solicher brust wirt genumen von dem offatzunge des melungeltze und dem gebreche der virsulduge und 25 der stede gerecheten infelle von renten schatzuge zugegeben und zugerechet. und was dan ubirg ist, daz sal man dem melungelt zurechen, als man daz her nach geschreben findet.

| Zum ersten anno domini 1438 ist von der offatzunge der 3 ß. 175^a necht gefallen, wan ez noch necht ofgesaget was².

30 Item ist von der virsulduge ingefallen als von der gemeinde wegen 1078 $\frac{1}{2}$ g. und also brist daz jar von der gemeinde wegen 21 $\frac{1}{2}$ g.³ item ist von den alten ingefallen zu der virsulduge daz jar 250 g. und brist daz jar 250 g. summa summarum also ist daz jar ingefallen von

19. von dan brost 5l.

1. S. Bl. 106^b in dem „Begriff der Gemeindefreunde“, wo auch die Summe genauer angegeben ist.

2. Die Erhöhung der für das Malter Kornmehl erhobenen Accise um 3 ß. erfolgte in der Fasten 1439. S. Bl. 169^b.

3. Die Gemeinde hatte nämlich gemäß der Rachtung von der ostgenannten Schuld von 32000 \mathcal{G} . die Summe von 22000 \mathcal{G} . jährlich mit 1100 \mathcal{G} . zu verzinsen; die Alten 10000 \mathcal{G} . mit 500 \mathcal{G} . S. Bl. 63^b und 171^a.

der gemeinden und von den von alten zu der virsulbuge 1328¹/₂ g., und also brest daz jar an der virsulbunge zusamen 271¹/₂ g.

Item obir soliches ist diß jar dar zu gefallen an allen renten und schazunge 15159 g. valet . . . 1.

Und also brist diß jar an dem insalle der renten und schazunge 5 1150 g., daz da mener ist gefallen der renten und schazunge halber dan die stede gerechet hant², daz gefallen solt sin.

Summa summarum also brist diß jar von der virsulbunge der von den alten und der gemeinde und auch von den renten und schazunge, daz da mener ist gefallen dan die stede gerechet und rachtunge uswisset, des= 10 maß beslußen, gefallen sin solt, 1421¹/₂ g.

Anno 1439 ist von der uffsazunge der 3 ß. of daz malder rucken= melß zum ersten ofgesetzt und gefallen und ingenumen 1421 g. 3 ß. valet 1918¹/₂ *℥*.

175^b | Item ist von der virsulbuge der gemeinde wegen diß jar inge= 15 fallen 1031 g. und brist diß jar von der gemeinde virsulbuge wegen 69 g.

Item ist von der von alten diß jar gefallen 250 g. und brist diß jar von der von alten virsulbuge 250 g.

Summa summarum, daz da von der virsulbuge der gemeinde und der von alten diß jar ist zusamen gefallen, ist 1281 g. und also brist an 20 der virsulbuge, beide von alten und gemeinde, 319 g.

Item dar zu und obir soliches ist ingefallen von allen renten und schazunge 16742 g. und ist die offszuge der obgenanten 3 ß., was da= von gefallen ist, mit heringerechet.

Summa summarum ist diß jar von der virsulbunge und offszuge 25 der 3 ß. und alle ander renten und schazunge ingefallen 19444 g.³ — und also ist diß jar obirg gefallen obir solich renten und virsulbunge, dar uf die stede dem alten rade zugerechent hant, 1544 g.⁴

Anno 40 ist von der offszuge der 3 ß. von dem melungelt inge= fallen 1367 g. valet 1928 *℥*.

176^a Item ist von der virsulbunge von der gemeinde | wegen diß jar in= 30 gefallen 785¹/₂ g. und also brist daz jar von der gemeinde wegen 315 g.

1. 13028¹/₂ *℥* f. 4. Rücke in der *℥* f.

1. Vgl. die Berechnung der Einnahmen von 1438 in der Grundrechnung Bl. 93^a a. *℥*.; vgl. dazu Bl. 169^a a. *℥*.

2. Nämlich 16300 *℥*., s. Bl. 72^a a. *℥*. im Rechenzettel von 1437.

3. Vgl. die Angabe der Einnahmen von 1439 in der Grundrechnung Bl. 93 und 169^b.

4. Das Mehr ergibt sich durch Abzug der Summe von 17900 *℥*., d. h. des Voranschlags von 16300 *℥*. + 1600 *℥*., d. h. der von den Alten und der Gemeinde zu leistenden Zinsen von 32000 *℥*.; s. unten den erläuternden Zusatz auf Bl. 177^b.

Item ist von der von den alten diß jar ingefallen von der virsul-
dunge wegen 500 g. und ist diß jar vir folle ingefallen an gebrechen der
von alten.

Summa summarum daz diß jar, beide von alten und der ge-
5 meinde von der virsuldunge ingefallen ist, daz ist 1285 $\frac{1}{2}$ g. — und
also briß diß jar zusamen an der virsuldunge 315 g., der gebrech allein
ist von der gemeinde wegen.

Item dar zu und obir solliches ist ingefallen von allen renten und
schätzungge diß jar 16497 $\frac{1}{2}$ g.

10 Summa summarum daz diß jar von der uffatzuge der 3 ß. of daz
malder mels und der virsuldunge und aller ander renten und schätzungge
gefallen, ist zusamen 19150 g. valet 26810 \mathcal{R} .¹ — und also ist diß jar
obirg gefallen 1250 g. nach lude der stede rechnunge gefallen solt sin.

Anno 1441 jar ist von der offatzunge der 3 ß. of daz malder mels
15 gefallen 1628 $\frac{1}{2}$ g. valet 2334 \mathcal{R} 5 $\frac{1}{2}$ ß.

Item ist von der virsuldunge der gemeinde wegen diß jar gefallen
612 $\frac{1}{2}$ g. und also briß diß jar von der gemeinde wegen 487 $\frac{1}{2}$ g.

| Item ist von den von alten diß jar von der virsuldunge ge- 176^b
fallen 500 g. und ist diß jar von den von alten die virsuldunge vir folle
20 ingefallen.

Summa daz von der virsuldunge der gemeinde und der von alten
diß jar ingefallen, ist zusamen 1112 $\frac{1}{2}$ g. und also briß diß jar zu-
samen an der virsuldunge 487 $\frac{1}{2}$ g. und ist der gebrech allein von der
gemeinde wegen.

25 Item dar zu und obir solliches ist ingefallen von allen renten und
schätzungge diß jar 16396 g.

Summa summarum daz diß jar von der offatzuge der 3 ß. of daz
malder mels und der virsuldunge, beide von alten und der gemein und
aller ander renten gefallen, ist zusamen 19137 g. valet 27430 \mathcal{R} .²

30 Und also ist diß jar uberg gefallen uber sollich renten schätzungge und
die virsuldunge, die dem rade usgerechet werden von den steden, 1237 g.

Anno 1442 ist von der offatzuge der 3 ß. gefallen diß jar 1522 $\frac{1}{2}$ g.
valet 2182 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Item von der virsuldunge der gemeinde wegen ist diß jar gefallen
35 635 $\frac{1}{2}$ g. und also briß diß jar von der gemeinde wegen 461 $\frac{1}{2}$ g.

| Item ist gefallen von den von alten wegen zu der virsuldunge diß 177^a

6. 350 \mathcal{R} .

1. Vgl. die Grundrechnung Bl. 94^a
und dazu 169^b.

2. S. die Grundrechnung Bl. 94^b
und dazu 169^b.

jar 500 g. und ist diß jar also von den alten wegen von der virsulbunge vir sol bezalt und ingefallen.

Summa summarum daz diß jar von der virsulbunge, beide von der gemeinde und von alten gefallen, ist zusamen 1135 $\frac{1}{2}$ g. und also brist diß jar an der virsulbunge 464 $\frac{1}{2}$ g. und ist der gebrech allein von 5 der gemeinde wegen.

Item dar zu und uber soliches ist ingefallen von allen renten und schatzunge diß jar 15693 $\frac{1}{2}$ g.

Summa summarum daz diß jar von der offatzunge der 3 ß. of daz malder mels und der virsulbunge und alle ander renten und schatzunge 10 gefallen, ist zusamen 18351 $\frac{1}{2}$ g. valet 26303 $\frac{1}{2}$ ℔¹

Und also ist diß jar uberge gefallen uber solich renten, schatzunge und virsulbunge, daruf dem rade gerechet worden ist, 451 $\frac{1}{2}$ g.

Anno 1443 ist von der uffatzunge der 3 ß. von dem malder ruckens mels gefallen diß jar 1650 g. valet 2360 ℔. 15

Item ist gefallen von der virsulbunge der gemeinde wegen 10 $\frac{1}{2}$ g. und also brist diß jar von der gemeinde wegen 1089 $\frac{1}{2}$ g.

Item ist gefallen von der virsulbunge der von den alten diß jar 500 g. und ist diß jar also von den von alten wegen vir solle bezalt und ingefallen. 20

177^b | Summa summarum daz von der virsulbunge der gemeinde und der von alten gefallen ist 510 $\frac{1}{2}$ g. und also brist diß jar an der virsulbunge 1089 $\frac{1}{2}$ g.

Item dar zu und uber soliches ist ingefallen von allen renten und schatzunge diß jar 15239 $\frac{1}{2}$. 25

Summa summarum daz diß jar von der offatzunge der 3 ß. und der virsulbunge der von alten und gemein und alle ander renten und schatzunge zusamen ingefallen, ist 17400 g. valet 24939 $\frac{1}{2}$ ℔²

Und also ist diß jar brost gewest 450 g.³, die mener der stad sint gefallen, dan die stede dem alden rade zugerechet hant, gefallen solt sin. 30

Her uf ist zu merken, daz die stedebrunde des 37. jars gerechet hant, dar uf dan die virsegelt rachtunge desmals beslußen wart, daz dem alden rad jars infallen sulde 22000 ℔, die of die zit brachten 16300 g. item dar zu solde dem rade von der virsulbunge der gemeinde wegen jerslich in-

1. Vgl. die Grundrechnung Bl. 95^a a. C. und dazu Bl. 169^b.

2. S. die Grundrechnung Bl. 95^b und dazu Bl. 169^b.

3. Stimmt nicht; denn in der

Grundrechnung ist als Summe der Einnahme 24580 $\frac{1}{2}$ ℔ 4 $\frac{1}{2}$ ß. 3 hl. angegeben, wonach sich ein Plus von 359 ℔ ergeben würde; vgl. Bl. 169^b.

fallen 1100 g. item dar zu sulde von den von alten jerlich zu der virsulduge fallen 500 g. summa summarum 17900 g.

Item dar uber ist dem alten rade die 6 jar auch gefallen 2611 g. uber daz und zu dem die stede frunde dem alten rad zugerechet hant vor
5 einfalle, also obgeschriben stet. und diß sal man rechen vor den offage der 3 ß. of daz malder rockenmels.

Die underwisiunge of des rades antwort, die den 20 getan wart, muntlich in biweisen der stede frunde:

| Item als nu die zwenzig der gemeinden frunde in gewirldigkeit der 178^a
10 stede frunde die vor geschriben des rates antwort gehorte lesen hatten, dar in sie nu virstunden, daz sie alle inname und usgabe des rades nit gerechet hatten, als sich gebort, und daz sie dar an geeret hatten, des sie sich nu schameten. und hup doctor Humery an und sprach: der rad hette sie, die 20, billiche des rades antwort vor unde ee dan die stede lassen
15 horen; dan man dede mit in als die nater, die vorn zungelt und hinden mit irem zal die virgift gußet.

Item dar uf wart geantwort von dem rade, wie soliche des rades antwort of denselben abent noch nit sollen geschriben wer, dar umb mocht der rad sie die necht vor lassen horen nach kont getun.

20 Item also ließ der rad furte irzellen, war an und wie die 20 geeret und mislacht und gerechet hetten mit namen in dem, daz die 20 dem rade zugerechet hatten, daz der rad jerlich fallen sulde haben 22000 \mathcal{R} ¹ nach lude der stede rechnuge sie gemacht und gerechet hatten in dem 1437. jar, weliche puncte heller zu der zit galt 27 ß. an 3 h. ein gulden. und dar
25 nach uber zwei jar galt 28 ß. einen gulden, darnach 29 ß. an 3 h. einen gulden, also daz soliche 22000 \mathcal{R} , so die 20 dem rade zurechenten, anno 44 jar der rad necht also sil darbit uz mocht gerechten und bezalen an golde, als dabit 22000 \mathcal{R} , so die der stede frunde dem rade zugerechet hatten. | und daz man daz baz moge virsten, so ist zu merken: da die 178^b
30 stede vorgeant dem rade die 22000 \mathcal{R} ofrechten nach lude der stede rechenzedel, gerechet des 37. jars, da was daz pagement also gut, daz man kauft oder virweffelt umb 27000 \mathcal{R} 20000 g. — item da aber dar nach zwei jar virgingen, da hatte daz pagement abegenumen, also daz man dan kessen oder virweffeln muste umb 28000 \mathcal{R} 20000 g., item
35 da aber dar nach ein jar virging, da weffelt man [umb] 29000 \mathcal{R} 20000 g. und dar umb ist daz ware, daz der rad mit den 22000 \mathcal{R} , so

die 20 dem rade zurechenten, nit also vil virschrebener gulte kunde ußgerechten und bezalen, als der rad dan ußfrachte und bezalt mit den 22000 \mathcal{M} , die dan die stede dem rade ofgerechet hatten in dem 37. jar nach lude der stede rechenzedel. her umb sulde nu der gebreste der 22000 \mathcal{M} , nachdem sie sich von jaren zu jaren geergert hatten, dem rade irjolltet werden, daz sie also gut worden, als sie dan dem rade ofgerechet wurden, und auch der rade da bit also vil bezaln und ußgerechten mochte: so muß man von not wegen zu den 22000 \mathcal{M} rechen und haben die 6 jar zu hauß 4888½ \mathcal{M} ; soliches some des gebresten die 20 der gemeinde frunde nit gelacht nach dem rade zugerechet han, und der rade die doch 10
179^a von | node wegen haben muß zu den vorgeantanten 22000 \mathcal{M} . und dar umb hant die 20 der gemeinde frunde und besunder doctor Humeri von der 20 wegen geeret und mislacht und gerechet. und ist daz die erste eruge, da bi sie den rad beswert hant.

Item wart den 20 in gewertekheit der stedefrunde von dem rade furter irzalt, wie die 20 der gemeinde frunde geeret und mislacht hetten 3546 \mathcal{M} 3 ß ., die der rade me ingenumen sulde han, dan der rad doch getan hat. und ist die erunge den 20 davon komen, daz sie alle inname der virkaufsten gulte die 6 jar den gulden gerechent hant vor 29 ß . an 3 h ., so der gulden doch in den ersten zwein jarn und rechenbuchere galt und gerechet wart 27 ß . an 3 h . vor ein gulden, und dar nach 28 ß . ein gulden gerechet wart und dar nach 29 an 3 h . ein gulden gerechet wart nach lude der rechenbucher. und also daz die 20 den gulden nit gerechet hant, als dan die rechenbucher ußweisen, also daz sie dar umb geeret hant, daz sie dem rade den gulden hoher gerechet han vor ein inname, dan der rad den gulden ingenumen hat. und diz ist die ander irunge und besweruge, die dan die 20 dem rade getan han.

179^b Item her uf antworten die 20 von der gemeinde | und der doctor Humeri daz wort und sprach: sie hetten die inname den gulden gerechet vor 29 ß . an 3 h ., desglichen hetten sie auch den gulden gerechet in dem daz der rad muß han und ußgeben hette, also daz die schewunge dar an klein wer, obe innam ußgabe obirdresse, und wer na in dem glichen.

Item her uf antwort der rad, wiewol die 20 die gulden in der inname und auch in dem müßen han der ußgabe den gulden glich gerechte hetten, so haben die 20 doch geeret dar an zweifelzig, want sie haben den gulden nit gerechet in der inname, als in der rade ingenumen habe zu iglicher zit nach lude der rechenbuchere. so haben die 20 auch geeret und

den gulden nit gerechet in dem mußen han und ußgabe, als in der rad ußgeben habe zu iglicher zit nach lude der rechenbucher. und her umb haben die 20 zu beiden teilu der inname und ußgabe geeret.

Item wart von dem rade den 20 auch irzalt, wie die 20 zu dem
 5 tretten mal geeret und mislacht und gerechet hetten in dem, daz die 20 dem rade zugerechet hatten, daz der rad ingenumen solde haben in der virkaufent gulte golt, da der rad doch pagement und nit golt ingenumen hat, als man daz clerlich findet in der inname der | virkaufent gulten 180^a
 des rechenbuches im 38. und im 40. und 41. jar.

Item wart auch von dem rade irzalt den vorgenanten 20 von der
 10 gemeinde, wie sie geeret hetten in dem, daz die 20 nit hatten gelacht solliche virsolduge, die der rad haben mußt zu den 32000 g., die der rad dan jerlichen ußgeben hatte nach lude der stede rechenuge und rachtuge, in dem 37. jar gemacht, die daz clerlich ußwiset, daz der rad daz haben
 15 mußt. of daz man nu merke, daz die 20 die virsolduge billich gelacht hetten, want der rad daz haben mußt, zu den 32000 g. nach lude der stede rechnuge obgenant, so sal man merken, wie die 20 hatten gerechet und gelacht, daz der rad mußt han 32000 g. nach lude der stede reche-
 20 nuge. nu hatten die stede auch dar zu gerechet, daz der rad sollicher 32000 g. virsulden sulde und mußt, als daz dan clerlichen die rachtuge von den vorgenanten steden gemacht, ußwiset. solliche virsoldunge der rad jerliche haben mußt und ußgeben und virsolt hat, daz die 20 dem rade auch billich zugerechet hetten vor ein ußgabe und ein mußen haben, want her umb die 20 hatten dem rade zugerechet allesz, daz der rade ingenumen
 25 hatte von der virsolduge, die da gefallen was von der gemeinden und von den von den alten. | und her uf ist daz von not und des rechten 180^b
 wegen, daz die 20 dem rade auch billiche und von rechtes wegen zugerechet hetten die virsolduge vor ein ußgabe, daz man dan haben mußt und der rad ußgeben hat, als man daz in den rechenbuchern und in der stad
 30 geschreben gult- und zeichenbuch clerlich geschreben findet an inname und ußgabe, und daz der rad daz haben mußt und ußgeben plichtig was, daz dan die 20 billich gelacht hetten die ußgabe, als sie dan gelacht hant die inname. und diß ist die ferde eruge und beswernisse, die dan die 20 an den rad gelacht hant.

Item ez wart auch von dem rade irzalt den vorgenanten 20, wie dan die 20 geeret und den rad obirrechet hetten in dem, daz die 20 nit gerechet oder gelacht hetten 1488 g., die doch der rad bezalt hatte vor die abirclageter guter, die dan den burgern vor der stede schult abirclaget was worden; und dar zu 200 g. von der passen rachtunge und krieges

wegen, die der rad auch ußgeben hat und haben mußt; item dar zu 120 g. von lones wegen, den der rad bezalt, die der stad winschank hatten gewart, als man daz in den rechenbuchern geschreiben findet, daz man auch haben mußt und der rad bezalt hat. und daz ist die 5. erunge und
 181^a beswernisse, die dan | die 20 dem rade zugefugt hant. 5

Item wart auch von dem rade irzalt den 20 in gegewirbkeit der stede frunde, wie dan die 20 der gemeindefrunde geeret hetten in dem, daz sie dem rade zugerechet hetten, daz der rad schuldig sin sulde 14000 g., daz doch nit in solicher maße was, sunder der schulde, die der rad virrechet hatte, was nit me dan 10885 g.¹ — und daz sie geeret hatten, 10 daz wart sie gewist in der gruntrechnuge, also genant, die der rad den steden und [der] gemeinde getan hatte, dar uf die 20 selber gezogen hatten. und diß findet man geschreiben in der gruntrechenuge in dem virseße². want da stet geschreiben, wie vil man ein iglich jar der schulde der 10885 g. vorgeant haben mußt und bezalen: daz selbe hatten die 15 20 zu der hehbetsumen gerechet vor ein schult. und diß ist die 6. erunge.

Item da nu die 20 von der gemeinden frunde sagen, daz sie ubirwiset irzuget waren mit solicher gruntrechnuge, dar uf sie selber in ir virzeichnuge gezogen hatten, da stalten sie solich inname, die der rad me sulde ingenomen han, 7000 \mathcal{H} ³ nach lude der stede rechnuge of
 181^b 5500 \mathcal{H} . dar uf die gemeinde ir ansproch dar nach saget und | den rad ansprechtig dar umb macht, als man daz her nach geschreiben findet in der gemeinden ansproch. 20

Item die 20 der gemeinde frunde understunden zu virantworten den 5. artikel ir erunge, der nest an dem einen hie vor geschreiben stet 25 und saget von den aberclagenten gutern, die sie auch bilich dem rade zugerechet hetten vor ein ußgabe, want sie der rat ußgeben hette. dar zu antworten die 20 und sprachen: die abe irclagenten guter hetten sie gerechet in die hohunge der 1600 g., die dan die stad astringinge jerlich zu den 4000 g., die dan die stede gerechet hetten, daz die stad astringen solt, 30 und nit me. her umb wer daz nit not, daz man sie noch eins rechen solt in daz mußen han oder ußgabe.

Item her uf antwort der rad: wiewol daz also si, daz die ußgabe der abe irclagenten guter in der hohunge der jerlichen gulte gerechet si vor ein hohunge, die ez dan an der gulte jerlich machet und bringet, so 35 sal doch soliche ußgabe der aberclagenten guter, die dan der rad bezalt

1. Vgl. Bl. 115^a.2. S. Bl. 90^a die „Nota“.3. Nach dem Inbegriff der Gemeindefreunde Bl. 106^b.

hat, vor ein ußgabe dem rade gerechet werden: als sil dan der rade bezalt hat mit gereidem gelt solicher abirklagenten guter nach lude der rechenbucher, die | dan daz clerlich ußwijet, billich dem rade vor ein mußen **182^a** han und ußgabe gerechent worden sin sulte. —

5 Item da nu der rad solich sin antwort und underwijunge, wie vor geschriben stet, den 20 von der gemeinden frunden in gegenwirdekeit der vorgenanten stedefrunde hat lasen lesen und muntlich lasen irzellen, damit sie meinen, die 20 von ir irunge zu feren; da nu der rad sach und merket, daz die 20 dar an wolten daup und blint sin und ir unredelich
10 vornemen furter zu beharen und die ganze gemeinden da bit zu virleiden understunden: da undersprach sich der rad und scheidet echt uß dem rade zu den 20 der gemeinde frunden in die alte radstobe, da dan die stedefrunde gegenwirig waren, mit namen Jacob Wachenheimer von Wormß, Jost Frhsprecher von Spiber und Jost zu Steinhuffe und Johan Straß-
15 berg von Frankfort. und da wart irzalt von des rades wegen und det Glesse Keyffe daz wort und sprach: 'lieben frunde, der rad hat uns zu uch geschicket, mit uch gutlichen zu reden in biwissen der ersamen stedefrunde. und ist des rades meinug: wer eß sache, daz uch bedunken wolte, daz der rad in der gemein oder in sunderheit ußer in, eß wer
20 einer oder me, anders vorgevornen sulde han, dan sich wol in recht gebert hette, so irbudet sich der rad vor die ersamen stedefrunde, die iczunt gegenwirtig sint oder ir rete vor zu komen und zu recht zu sten, ez dreffe an ere lip oder gut, und dar umb zu geben und zu nemen, waz dar in unrecht irfant werdet nach ansprech und antwort. und wer eß sache, daz
25 die zwenzig wolde bedunken, daz der rad den ußdrag des rechten nit sollich genung geboden hette, meinten dan die 20, daz der rad me ferer und wider zu recht bieten sulden, daz wolt der rad | auch tun'. daz wart **182^b**
allez von den 20 nit ofgenumen, sunder sie sageten, sie weren von der gemeinde wegen dar zu nit gesant: dan was die gemeine det, da ließen
30 sie iz bi.

Item dar nach ließen die 20 der gemeinde frunde an den rad gesennen durch der stede frunde, daz der rad wolt abedreden und ir rad-
ampt of wolten geben; da von sult der gemeinen stad noß und freden ensten. und dar zu wart dem rade auch von den stedefrunden gesaget,
35 wer eß daz der rad abedrede, so worde der stad geholfen ußer ir scholt, aber diewile der alte rade da blebe setzen, so worde dar umb der stad necht geholfen. und gaben also sil etlichen uß dem rade zu virsten, daz sie von den 20 virstanten hetten, daz die paßheit der stad zu stuber wolde

fomen mit irme winschanf¹. und also irgap sich der rad gemeinlich, die of die zit zu rade gingen, dar ine und sagenten den stedefrunden und den 20 daz zuo.

10. Rev. Item dar nach of sant Mertins abent hießen die 20 den alden rad hi ein virboden und dar zu virbotten die 20 auch sel der gemeinden in 5 die radstobe, und waren auch der stede frunde vor genant dabi. und da sich die gemeinde und die 20 undersprachen hatten, da schecketen die gemeinde die stedefrunde und dar zu etlich uf der gemeinden, of 8 oder 10 personen umb die maße, und begerten an den rad und wolben daz auch gehabet han, daz der rad soliche nottel, da dan die gemeindefrunde und 10
- 183^a die 20 gemacht und oberkomen | weren zu den helgen sweren sulden. und daz der rad virname, daz sie soliches gehabet wolben han, da ließ der rad reden mit den stedefrunden, der rad wolbe soliche gelobe tun, also ferre daz die stede mit dem rade, der dan gesaget worde, recht sprechen umb soliche ansproch dan die gemeinde an den rad worde legen, und uch ant- 15 wort des rades, oder abir in sonderheit iemants des rades angesprochen worde, daz solich gen den auch also gehalten solde werden. dar uf antworten der stede frunde: die gemeinde inbede soliches nit, so nemen sich der stede frunde soliches auch nit an zu tun. und also gelobeten und swor der rad die nottel, die her nach geschriben folget in der stede frunde und 20 der gemeinden frunde gegewirdekeit. und nam die gelobe Jakob Wachenheimer von Wormes der stedfrunde einer, und stabet dem rad auch den eid.

Diz ist die nottel, wie der rad gesworn hat².

- ‘Ez ist zu wessen, daz der rad zu Menze in biewessen der ersamen 25 stede Wormes, Spiher und Frankfort frunde dise hernachgeschriben artikel gelobet und dar nach mit ofgerechten fingern liplich zu gode und den
- 183^b helgen gesworn hant. zum ersten, daz sie ir lip und gut nit | virherren, verußern oder virandern sollen³, ungeferlich, biz so lange, daz die sachen

20. folg. Hf. 29. ‘vorwenden’ D ff. ‘virandern’. [an gefertigen.

1. In der Pfaffenrachtung von 1435 hatte nemlich der Rath anerkannt, daß aller Wein von den Güttern der Pfaffheit frei und unverzollt in Mainz ein- und ausgeführt und ebenso frei vom Ungelb verkauft und verzapft werden könne. Würdtwein Subs. dipl. XIII, 66. Urk. vom 7. Jan.

2. Dieser Eid steht auch in Hf. D, woraus wir die Varianten geben. Er ist dort (Bl. 53^a) mit den folgenden Worten eingeleitet: ‘Item ist zu wissen, das

der rat zu Menze abegesaget worden ist, und müssen zu den helgen sweren in biewesen der stede Wormes, Spier und Frankfort disen hernachgeschriben eit ber stetten in biewesen der zwenkger, die dan von den zwengen dar geben waren; disen hernachgeschriben artikel gelobit sie, und dar nach mit ugerachten fingern liplich zu gode und den helgen gesworn hant’.

3. Vgl. Blatt 166^b.

vor dem rade, der da gesaget und gemacht werdet, mit recht ufgetragen werden; und auch dazweffen necht werben oder tun sullen, daz weder den rad und die gemeine stad Menze si, und was sie auch der sache halber zu schecken gewenen, daz sullen sie in der stad Menze zu recht und
 5 ufstrage komen und nergent anderswo. auch sullen diehienen, die da geschuldiget werden, ez si der rad gemeinlich oder ir einer besunder, vor dem rade, der da gesaget oder gemacht werdet, zu recht und ufstrage kumen. und wen man dan schuldig und bußfeldig finden werdet, der sal geben und nemen, was dorch den gesageten gemeinen rad durch recht ge-
 10 sprochen und irkant werdet, an geferde.

Actum anno 1444 in vigilia beati Martini episcopi.

10. Nov.

Und sint diß diehienen mit namen, die soliche gelubede und eide of hude datum diß zedels getan hant: zum ersten Heinze Sumerwone, Peter Berwolf, Cleffe Rosse, Peder Engers, Reinhart Brumser, Dithe-
 15 rich zum Lintworm, Hans Winterkast, Johan Volcker, Henne Sumerer, Jorge Walberthheimer, Heinze Dulin, Cleffe Biktum, Johan Noßbaum, Heinrich Komoff, Cleffe Meyße, Cleffe Buser, Heinze Nebstuck der alde, Enders Weyße.

Dar nach lachten der stede frunte den von den alten vor, wie die
 20 20 von der gantzen gemeinde begeren weren, daz die von den alten, die of die zit zu rade gingen, die leste rachtunge der gemeinde weder geben wolden, of daz die zusueden und virnechtig worde¹. diße furderunge geschach in der schriber stoben.

Item dar of antworten die von den alten obgenant den stedefrun-
 25 den: wie die von den alten hetten ein virsegelt rachtunge mit der stad und auch dar zu etliche alde rachtunge zweffen der stad und gemeinde und den von alten virschreiben. ober soliche ir rachtuge und friheits-
 30 brieße hetten die von den alten ein zal ußer in gekorn, die zu virwaren; dar uber hetten die selben auch gesworen; und wan einer abezinge so foren die andern ein ander an des stad, also daz niemant anders wost, wo solich brieße weren, dan die dar obir gesaget weren. dar umb mochten sie solich rachtuge necht gelebern, als sie begerten. so stunde in auch die rachtuge necht allein zu, die zu Menze seßhaftig wern, sunder die uf-

7. 'und' fl. 'oder'. 10. ungewerlichen. 11. zu sant Mirtenß tag. 14. R. B. von den alten. G. R. ist der gemein einer. U. G. ein wober. R. B. ein wober. 14 f. D. j. L. ein forfener. 15. S. W. ein inider. J. R. ein gemcin man. S. E. ein holzmenger uf dem holzmarkt. 16. S. D. von den alten. G. B. v. d. a. J. R. v. d. a. 17. S. R. was ein schumann. G. R. auch von den alten. G. B. ein meßeler. 18. G. W. ein linwober.

1. Gemeint ist die Rachtung von Rathß und der Stadtämter zugesichert 1437, wodurch den Alten die Hälfte des war, s. oben Bl. 59^a—66^b.

wendig Menz wouhastig wonden stunde solich rachtuge auch zu, also daz sie soliches mit macht hetten noch kunden getun. und also bleip die rede zu dem mal da bi.

184^b | Item dar nach understunden die gemeinde einen nunwen rad zu setzen. und worden 4 dar zu gekorn, die den rad kiesen sulden, mit namen: Seckel Seiller, der obermekeler und des rades sieer junkern¹ einer noch was, und Conz Ritterschaft 2c.; und als sie in der kore warent, da schecketen die 20 von der gemeinden nach den von den alten, die of die 20. Nov. zit zu rade gingen, of den fritag vor sant Katterinen dag und forderten an die von den alten, daz sie die rachtuge obirgeben wolten: daz solte in 10 und der gangen gemeinden großen freden und noze brengen. want die 20 sprachen, sie weren underwist worden, daz sie mit eren keinen rad mochten gesezen, die von alten, die zu rade gingen, hetten dan die rachtuge ofgesaget mit iren virsegelten briesen. und also dar nach bedinget der stede frunde dar zweffen also lange, daz dieselben von den alten bez 15 sunen und betrachten, daz sie solichs musten dun, wie die 20 dan daz gehabet wolden haben. und also obirgaben die obgenanten von den alten die rachtuge nach lude eins brieses, den sie dan virsegelten, als her nach geschriben folget.

Der bries, wie die von den alten die rachtunge obirgaben. 20

185^a Wir, dise hernachgeschriben mit namen: Heintze Sumerwonne, Peter Berwolf, Sorge | Walterheim, Heintz Dulin, Heintz Nebstuck, Cleffe Bigtum, Henne Noßbaum und Cleffe Neyffe bekennen offenlichen mit diesem briesse vor uns und unser erben umb soliche rachtunge, als zu ziten und an dem lezsten der erbern stede Wormeß, Spiber, Frankfort 25 und Oppenheim radesfrunde und sendebotten, und auch der veste Henne von Irlebach selger, den man nante von Wilbach, zwiffen uns und unsern guten frunden von den alten geslechten of ein und der gangen gemeinden gemeinlich zu Menze of die ander siten gemacht und bededinget han, als die dan mit vil punten und artekeln inne und beslossen hat 2c. 30 das wir von derselben rachtunge und virschribunge mit gutem wellen, dem almechtigen gode bevor abe zu lobe und der gemeinen stad Menze, uns und der gangen gemeinden daselbest zu eren noze und freden, vor uns, unser erben, und der wir ungeferlich mechtig sin, getretten und abegestellet haben, und stellen die auch gentslich abe vor uns obgenant, 35

9. 'vor' in der Hs. von derselben Hand über das ursprünglich stehende 'nach' corrigirt, welches der Datirung der folgenden Urkunde entsprechen würde.

1. S. die Ann. S. 84.

unser erben und der wir ungeferlich mechtig sin, in kraft diß briefes :
 doch unübergeben uns und unsern erben solich recht und freiheit, die uns
 fur und uswindig der rachtuge an meuzen und an gaden in der stad
 Menge zugestanden sin, und auch, daz wir oder unser erben in der stad
 5 Menge necht zonstlig plichtig sin, noch in diekeine wise dar zu genodeget
 oder getrungen sullen werden, es wer dan mit unserm guten willen, uz-
 gescheiden | her inne alle geverde und argelest. des zu orfonde so han 185^b
 wir Heinke Sumerwonne, Peter Berwolf, Zorge Waltherheimer, Heinke
 Dulin, Heinke Kestock, Clas Vestum, Henne Ruffbaum und Cleffe
 10 Kessje, unser iglicher sin eigen ingesegel vor uns und unser erben und
 der wir ungeferlich mechtig sin, an disen brief gehangen, der geben ist
 da man zalte nach Christi gebort 1444 jar of fritag nach sante Katterin- 27. Nov.
 rinen dag, der helgen junfrauwen.'

Item dar nach quamen die 20 der gemeinde frunde und begerten
 15 an den rad, daz er in wolde ein virsegelt kuntschaft geben, ob die von
 den alten soliche 500 g., die sie dan plechtig waren zu geben¹, auch alle
 jar geben haben oder nit. dar uber wart ein nottel begriffen, dar in nu
 geschreben was die burgermeister und rad und iglicher besunder mit sine
 namen, die dan dazmal zu rade gingen. also was einer, genant Clas
 20 Buser, ein obermekeler, der was burgermeister daz jar; da der hort,
 daz er auch mit sine namen dar in was geschreben, da ging er zu den
 20 von der gemeinde und rette mit den also vil oder bat sie, daz die 20
 denselben Clas Buser der kuntschaft zu geben irliessen, also daz sin
 name in dem zedel us wart getan, und stet auch nit sin name in der
 25 virsegelten kuntschaft. desglichen bat Cleffe Kessje die 20, daz sie in
 auch der kuntschaft irlaßen wolden: des mocht ime von den 20 nit zuge-
 saget werden. und also wart den 20 die kuntschaft virschreben und vir-
 segelt, die kuntschaft dan | von wort zu wort her nach geschreben stet. 186^a

Diz ist die kuntschaft, die der rad den 20 gab von der 500 g., die
 30 dan die von alten gaben nach lude der lesten rachtung des 38. jars²:

Wir die burgermeistere und rad der stad Menge und besunder dise
 hernachgeschreben personen, mit namen: Heintz Somerwonne, Cleffe
 Koffje, Peter Berwolf, Peter Engers, Zorge Waltherheimer, Reinhart

3. gaden 5f.

1. Nemlich nach der Rachtung von 1437, s. Bl. 63^b.

2. Uns ist über diese Rachtung, die übrigens in dem genannten Punkt nur

die Bestimmungen der Rachtung von 1437 wiederholt haben muß, sonst nichts bekannt.

zum Bangarten, Heintz Dulin, Heintze Kestuck, Henne Fulcker, Clesse
 Bektum, Henne Sumerer, Johan Rosßbaum, Heinrich Rumoff, Clesse
 Kheysse bekennen und dun kunt offentlich mit diesem brieffe, das vor uns
 26. Nov. in unserm sekenden rade zu Menze of donrstag nest virgangen vor
 datum dis briefes komen sint der erjamen gemeinde zu Menze gegeben 5
 frunde und hant uns vorgegeben und gesaget, wie das der selben stede
 und der gantzen gemeinde doselbest ein not si zu weisen von wegen so-
 licher 500 g., als die von den alten jerlich nach lude der lesten rach-
 tung, die zwissen in of ein und der obgenanten gemeinden of die an-
 der sit gemacht worden ist, zu geben plechtig waren: obe sie die selben 10
 186^b | 500 g. alle jar nach lude derselben rachtuge geben haben oder nit. und
 hant dar umb von wegen der iezugerurten gemeinde und der erbern stad
 Menze an uns mit fliß gesunen und begert, ien solichs bi unsern eiden
 zu irkennen zu geben. des haben wir uns underredet besprochen und in
 dar of in biwissen der erbern drier stede radsfrunde und sendebotten, mit 15
 namen Wormeß, Spihet und Frankfort unsern besunder guten frunden
 und eidgenossen, gesaget und geantwort: wie das die von den alten solich
 500 g., die sie jerlich inhalt der obgemelten rachtunge zu geben plechtig
 waren, nicht alle jar nach lude der selben rachtuge geben hant. — und
 des zu orfonde so han wir burgermeister und rad der stad Menze und 20
 sunderlichen die obgenanten personen unser stede Menze ingesegel, das
 wir gewonlich zu unsern sachen plegen zu gebruchen, an disen brieff dun
 henken, der geben ist, da man zalte nach Christi gebort unsers herren
 28. Nov. dusent vierhundertvierzig und vier jar of samßtag nach sant Cate-
 rinen dag, der helgen junfrauwen'. 25

Item nachdem etliche von den alten die rachtunge obirgeben hatten,
 187^a wie vor geschriben stet, dar of sant Andreas dag | anno 1444 koren
 30. Nov. die gemeinde funf person¹, die sulden kisen dri personen, [die] die ersten
 solben sin an dem nuwen rade. und so die dri gekoren weren, so sulden
 dieselben dri den ferden, der des rades solde sin, und der sulde mit den
 andern den funften [kisen] und also furt gekoren werden, biz der rad an
 die zale quem 30 personen.

Item und waren das die funfe, die dan die dri des rades kisen sul-
 ten, als die mit namen her nach geschriben stent:

Item Jost More, ein holzmenger of holzmart; item Sorgen Beckel 35

1. Oben Bl. 184^b wurde erzählt,
 daß 4 Wähler für die Rathswahl bestellt
 worden seien, von denen Beckel Seiler

und Cong Ritterchaft namhaft gemacht
 sind. Unter den 5 Wählern (s. unten)
 kommt nur Beckel Seiler wieder vor.

der junge, ein megeler under oberu scharn; item Beckel Seiller, ein megeler under oberu scharn und was des alden rades sieer juncker einer und hat sin ampt noch eid dem rad nit ofgesaget, dan da er zu dem nuwen rade quam, da virkaufst er sin sieerampt mit des nuwen rades wellen Sorge Fugeler ein schuchmecher; item Ernst Becker in dem kirsgarten geseßen; item Hans Ferber in dem halgarten.

Item die obgenanten funf koren drie die ersten an dem nuwen rade, als die hernach geschreben stent: item Herman Windeck, item Henigin aptecker, item Conz Ritterschaft der schuchman: die erst dri des rades.

| Item of dinstag nach sant Euders dag wart gekorn furter zwen: 187^b item Johane Wolfberg der zwo elich frauwen von halten hat gehabet, 1. Dec. item Beckel Seiller der megeler und sieer juncker was.

Item dar nach wart gekorn:

Item Conrat Becherer zolschriber, der des alden rads was gewest; item Dylle Steinheimer ein zimerman; item Hans Winterkast ein iuder, der des alden rads was gewest; item Clas Just der goltmet; item Clas Buffer ein megeler, der des alden rades und in dem jar burgermeister was gewest; item Clesse Winkel der loher; item Herman Ap- tecker; item Adam Conz von Hocheims ein stierman sone; item Jorgen Beckel der junge ein megeler under nederscharn; item Henne Sumerer ein holzmenger, des alden rades gewest; item Clas Bursin ein kanziger; item Jerkin ein kremer; item Gerlach ein sebler; item Henne Fulcker genant Gustenhofer, der des alden rades was gewest; item Eberhart zu Dymmerstein; item Hans Ferber im halgarten; item Ernst Becker im kirsgarten.

| Item da nu der nuwe rad gekorn was, da wart die 20 und die 188^a gemeinde bedunken, daz man in ungelemp mochte geben in dem, daz sie die person von der gemeinden, die des alden rades waren gewesen, gekorn hetten, und daz sie der von den alten rades oder auch keinen, der nit des alden rades gewest were, nit gekorn hetten¹. und undersprachen sich etliche mit den zonsten, daz die zonst meinten und wolten han, daz die jhenne, die also gekorn waren zu rade, die dan des alden rades vor weren gewest, uß dem rade sulden gen, als auch geschach. und worden

31. weeten 5f.

1. Der Wortlaut ist unklar: vermuthlich ist das erste 'nit' zu streichen, und der Sinn wohl der: es möchte ihnen verdacht werden, daß sie von den Personen des alten Rathes zwar einige aus

der Gemeinde, aber keinen von den Alten wiedergewählt hätten; worauf beschlossen wurde, daß auch jene aus dem neuen Rath ausscheiden sollten.

ander person geforn an ir stad. und wart der rad irfolt an die zal 29 personen.

Item da also der nuwe rad bestalt und geforn was, da gefan der nuwe rad an die zunft ein einuge zu virschriben und zu virsegeln, wie dan der rad und alle zunft sich itweder gein einander sulden halben, of 5 daz der rad dar dorch von der gemeinde worde bestediget und auch von den von den alten bestediget worde, die dan of die zit zu Mentze wonhaftig waren, want in der einuge stunt, daz alle burger die sulden sweren.

188^b und da sie geswarn wart von den von den alten etlichen, | die bestediget da bit solich artikel der einuge. solich einuge des nuwen rades von wort 10 zu wort hernach geschriben folget:

1444.
23. Dec.

¶ Runt si allen den, die disen brief sehent lesent oder horent lesen, das wir, die burgermeistere der rad die zunft und burger gemeinlich zu Mentze, han angesehen solich zweitracht und mishelle, die sich in unser obgenanten stad etlicher unordnunge und virschribunge halber erhaben 15 hat, und dar in under andern mit flise und ernst betracht und vorgennemen den unrat komer und schaden, der dan in konftigen ziten den gemeinen landen und stetten und in sunderheit uns den burgern gemeinlich, den unsern und nachkomen ob semeliche erunge behert und nit underfangen und mit fugen gedroctet und gentslich hengeleget worden, zufallen 20 und entsten mochten: da von wir dan durch rade und mettel unser guten 189^a frunde | und guner uns gutlichen und von frihem willen aller und iglicher hernachgeschriben stücke got dem almechtigen zu lobe, uns selbst den unsern und nachkomen und dar zu allen den ihenen, die bi uns wanenden oder unser obgenanten stede gebruchende sint, zu freden trost und gemach ubertragen und uns die zu halten und zu follenfuren gentslichen und eintrechtlichen verplechtiget han, vireingen und virplechtigen uns der auch in waren truwen und in kraft diß briefes.

Zum ersten so sullen und wollen wir gottes lobe und der gemeinen stede ere und noze in allen sachen vorkeren, an alle geseerde. 30

Et sal auch niemant einge samenunge offesehse heimelich gespreche oder virbuntnisse hinder dem rade zu Mentze und daz weder den rad oder die gemeine stad Mentze si, haben oder machen, bi einer penen libes oder gutes¹.

Sunder der rad gemeinlich, der da iegunt geordent und gesaget ist, 35 der sal haben ganze fulle macht zu tun und vorzunemen alles das, da

7. bestedig §f.

1. Vgl. das Friedebuch Art. 1, Mone Zeitschr. VII, 8.

von der gemein stad ere und netze | komen mag, uzgenumen virbuntnisse 189^b
mit forsten, herren und steden, offsakunge, groÙe uÙfart, verkaufuge der
gulte, und auch das sie mit keinem fursten, herren oder stede in einge
recht treden sullen, welicher stude der rad keines ingen sal oder mag, er
5 thuwe ez dan mit willen und virhenknisse der burger und gangen gemein-
den oder der jhenen, die von der burger oder gemeinen wegen dabi zu
gen zu ieder zit, so das not sin werdet, bescheiden werdent.

Der selbe rad gemeinlich oder die burgermeister von geheiß des
rades sal und mag auch von der obgenanten stede und der gangen ge-
10 meinden wegen doselbest strafen alle frevel ibergriff und missetat der
burger und ander, die in der stad Menze und burgban daselbest began-
gen werdent, und daz nach lude und inhalt des fredebuches, so fere an-
ders die strafe des begangen frebels ibergriffes und misjetat dar inne
begreifen ist, ane gferde.

15 Und worde iemant also gestrafet, so sullen die andern, die der
missetat frebel und obirgriffs nit zu tun hant, des nit ingelten.

| Ez sal auch den rad dar umb niemant argwenen leidigen oder 190^a
schebezen in deheine wise. sunder wers, daz iemants sich erglich weder
die strafe setze oder den rad dar umb argwengen leidigen oder schebezen
20 worde, so sullen die burger biwoner und hinderfaÙen gemeinlich dem
rade bistendig und im beholßen sin of den eid, also das die missetat und
frebel und ibergriff gestrafet und gebeÙert werde, und der rad dar umb
ungeleidiget und ungeschediget virleben moze.

Alle burger und biwoner zu Menze sullen auch of den eid gemein-
25 lich und in sunderheit dem rade in sachen, die er zu erlichen und not-
lichen dingen der stad und gemeinden angrifet oder beget, als fere in lip
und gut gereichen mag, beholßen und bestanden sin, on geverde.

Dar gein sal der rad nach allem sinem vormogen die zonfte und die
burger gemeinlichen in gutem freden und eren halten. und auch diesel-
30 ben burger und zonfte gemeinlichen hanthaben schuern und schirmen bi
iren rechten und briesen und auch die zonfte bi iren briesen, ir zoust und
hantwerg antreffende, als in der rad zu Menze vor alken und langen
jarn dar iber geben hat, und als | sie das gerulichen biz her bracht hant 190^b
an gferde. ez sal auch igweder sit die andern eren und furdern und
35 auch derhalber libes und gutes siecher und umbesorget sin und virleben,
an alle gferde.

Der rad mag auch in sinen dresfflichen anligenden sachen nu oder
hernachmals und so dick und vil ime des not umb bequem sin dunket, in

die burger, biſeßen und die ganze gemeinde taſten und zu in heiſchen etliche perſonen, die ime dar in beraden und beholfen ſin mogen, und den ſelben ſolliche der ſtede anligende ſachen vorlegen und iren rad dar in horen. deſglichen mag der rad geſennen von eime iglichen burger oder biſeßen zu Menze, daz er dem rade und der gemeinen ſtede helfen iren 5 dag leiſten oder botſchaft werben inne und uſwindig der ſtad Menze, das auch menlich, der da burger oder biſeße zu Menze iſt, tun und necht weigern ſal, ez wer dan das ehaſtig not ime ſolliches beneme oder ander merkliche unde redeliche ſache, der halber er dar zu nit virſten mochte, alles nach irkentniſſe des rades. 10

191^a Ez ſal auch kein burger oder biſeße zu Menze | beheinen uſman weder ſinen mitburger oder biſeße, die der ſtad zu Menze zu liebe und leide ſtezen, inne oder uſwendig Menze ſinen tag helfen leiſten, ez enwer dan daz der uſman ime von geſippe oder mageſchaft alſo gewant were oder das im ſolliches durch die burgemeiſtere gegonet und nach ge- 15 legenheit der ſachen erlehpt worde¹.

Dar zu ſin wir einmudiglichen obirkomen: wer eß ſache daz inger under uns einche oder me furderunge und anſproche zu einander oder mee andern ſin mitburger und biſeßen zu ſachen hette oder gewonnen, das der ſolliches zu uſtrage komen wil und ſal in der ſtad Menze an den 20 enden und ſtetten, da ſich das geburt und heiſchet nach geſtalt und gelegenheit der ſachen und nergent anderswoe: doch her in abegeſtalt und uſgenumen lehenguter, eigen und erbe, die in andern gerechten gelegen weren, deſglichen, obe iemants erbeteil in andern gerechten zugefallen oder in teſtementz wiſe zu nemen beſcheiden were oder worde: dar umb 25 mag ſich menlich gebruchen der gerechte, in welichen die gute gelegen oder der falle und beſcheit beſcheen werd oder worden, an geferde².

191^b | Und ſal auch kein burger inpangen werden, er habe dan geſworen, waz er mit den burgern und biwonern zu Menze zu ſchicken oder zu ſchaffen hat oder gewinnet, das er daz zu uſtrage mit ime komen wolle 30 und ſolle, inmaßen vor geſchrieben ſtet.

Ez ſal auch ein iglich burger und biwoner zu Menze alle jar bi einer penen eins gulden hinder den rad und burgermeiſter ſweren, in biſtendig und gehorſam zu ſin, dar zu in vorzubringen der gemeinde ſtede ſchaden, wie in der vorkomet, abegeſtalt geferde und argeliſt: und wer 35 es, daz iemant ſolliches obirfore und den eid alſo necht endede, ſo ſal er in die obgenante pene virfallen und doch des eides nit irlaſſen ſin.

1. Vgl. das Friedebuch Art. 54
a. a. D.

2. Vgl. das Friedebuch Art. 60
a. a. D.

Desglichen sal kein burger oder wise deheine gebrot gefinde oder
 dienstbotten manespersonen ofnemen husen oder halten, er habe dan besur
 abe soliche stude in guten truwen an eins rechten eides stad in siner her-
 schaft hant geloben zu halten, als sin herschaft dem rade getan hat, alle
 5 die wile und also lange er in der stad Menge ist, an alle geseerde.

| Mee ist geredet: wer eß sache, daz einer oder me uß dem rade **192^a**
 von dodes oder ander eehaftiger und merklicher not wegen abegangen
 wurde oder worden, so sal alsdan ein iede zunft plechtig sin of den eid,
 bin eins mandes frist und mit namen of den dag, so der rad zu der fore
 10 grifen wil, einen frumen radbern und achtbern man, der der gemeinen
 stad Menge erlich nutzlich bequemlich und auch burger und wonhaftig
 zu Menge si, uf daz radhus [zu] schicken, dar uß dan der rad einen oder
 me radhern an des oder der abegegangen stad fisen mag. und sal soliches
 bescheien, so dicke und vile des not sin werdet.

15 Es sal auch ein iglicher, der zu rade gekorn werdet, of stunt und
 unwirzogliken, so er solich fore usnimet, in ein zunft komen, als fere
 er vor in keiner ist¹.

Auch sal keiner uß dem rade, der iezunt also gekorn ist oder in
 konftigen ziden dar in gekorn werdet, of keinen der stede renten komen
 20 oder gesaget werden, es wer dan sache, daz er uß dem rade etliche zit
 gewest wer; beduchte dan den rad, daz er boglich und nutze zu eingen
 renten were, so mag man in dar zu fisen. | ein iglicher, der of den ob- **192^b**
 genanten renten sitzet, der sal auch alle jar dem rade, so er des gesinnet,
 recht rechnuge tun nach lude ir register und zedel, die ine die rechmeister
 25 virzeichent gebent, so sie in daz gelt von den renten ofliebern.

Desglichen sullen der stad rechmeister alle jar dem rade und der
 gemeinden oder wen die gemeinde dar zu bescheiden werdet, auch tun
 von allem inname und ußgeben, so ir jar ußzet, und daz bin eines man-
 des frest unwirzoglich.

30 Auch so han wir uns umb wolffaren und eren willen der erbern
 stad Menge gemeinlichen und in sunderheit dar zu gewilget, das wir
 fier jar lang schierst komen nach datum diß briefes, als ferre wir kon-
 nen und mogen, doselbest virliben wollen und sullen, an alle geseerde:
 doch mit dem gebinge und undersheit, ob iemang under uns in konf-

1. Vgl. die Bestimmung der Nach-
 tung von 1437, wonach weder einer von
 den Alten, noch einer, der kein Hand-
 werk treibt, gezwungen werden sollte,
 zünftig zu werden (Bl. 61^b u. 63^a),

ein Recht, welches sich die Alten auch
 bei der Auslieferung der Nachtings-
 urkunde ausdrücklich vorbehalten hatten
 (Bl. 185^a).

tigen ziten mit zu virliben bequeme wer oder worde, daz der die moge habe, uz der stad zu ziehen so bescheidlichen, das er befur abe sin anzale an der stede schulde darlege und bezale.

Item so sal man keinen burger oder hindersaßen, der sich von diser
 193^a buntnisse der vier jar | der obgenanten stad Menge entzoge, ir schult 5
 geflogen oder fust in ir anligenden sachen abegestanden hat, weder ufne-
 men noch inpahen, er habe sich dan vor mit dem rade und ses uz der
 gemeinden, die der rad dar zu heischen und nemen wirdet, vereinget nach
 gestalt und gelegenheit der sachen, an geferde.

Und umb die dri slußel zu der stad segel und friheit sullent der rad 10
 gemeinlichen einen, die dri burgermeister den andern, und den dretten
 die zunfte gemeinsich oder wem sie den von iren wegen befellen werden,
 haben.

Item umb die slußel zu der stormeglocken und den missiven ingese-
 gel, die sullent haben die dri burgermeister und die getrulich und in dem 15
 besten virwaren, als sich zu ieder zit geboren und bequemlich sin werdet,
 an geferde.

Auch sullent die vier scheffen zu minesten mit eime burgermeister
 alle vierzehen dage of den mitwochen of dem rathus vormittage zu acht
 uern setzen der zonfte gebrechen ir hanttierunge andreffende usprechen. 20

Wer eß auch daz iemants sich weder einche burgermeister oder an-
 193^b der des rades amptlude | oder diner frebelichen mit worten oder mit
 werken setzet, in nit gehorsame zu sin, daz got durch sin milte alle zit
 virbieden wolle, daz sal man strafen nach lude des fredebuches, nachdem
 der frebel und wederstand daz heischet ¹. 25

Auch sal der rad oder die burgermeister keinen burger zu Menge,
 der da gut burgen setzen wil und setzet, nit thoren oder bluchen, es enwer
 dan das er solich frede uberdret oder missetat begangen hette, dar umb
 er dan an sine libe oder leben zu strafen oder zu rechtfertigen were.

Auch sal man disen brief in daz fredebuch setzen und den jerlich, so 30
 man zu hulden pleget, von wort zu wort lesen und einen iglichen burger
 in sinen eid gegeben werden, an geferde.

Aller und iglicher vor geschreben stude und punte zu einem waren
 orfonde und fester stedekheit han wir, burgermeister und rad obgenant,
 der stede Menge groß und alt ingesegel und wir, die zonst und zonst- 35
 gesellen zu Menge, mit namen: die wober zum Kromen Ringe, die ober-
 megeler, die nebermegeler, die holzhern, die stieerlude, die of Dissen-

1. Friedebuch a. a. D. Art. 46 ff.

burg¹, die kannengißer, die becker, die lower, die | zur Gulden Leder= 194^a
 hossen², die snider, die huszemerlude, die kurfener, die smede, die gertener,
 die steinmeger, die leindecker, die oberfischer, die fischkeijer, die bender,
 die saltmutter und duchscherer, die scherer und bader, die jedeler und
 5 maler, die winschroder, die winknecht, die spengeler, die linemwober, die
 zumacheres, die oberfactreger, die nederfactreger, die seiler, die kistener,
 die hecker an der steigen und die rußen, unser zunft ingesegel vor uns,
 unser gesellschaft und nachkomen an disen brieff dun henken, der geben
 ist, da man zalt nach Cristi gebort unsers herren dusent vierhundert
 10 vierzig und vier jar of mitwochen nest nach sant Thomas dag, des hel=
 gen zwolfbotten³. 23. Dec.

Item anno 1445 jar ließ der nu rade virboden den alden rad, of
 den dorstag nach sant Vestgens dag of dem rathus zu sin in dem abge= 1445.
 nanten jar und da der gemein ansprach zu horen. 21. Jan.

15 Item of den selben da baden die gemeindefrunde die hernachge=
 schreben ir ansprach zu horen.

| Item deszlichen bat der alde rad dieselben perjon, ir antwort 194^b
 zu horen.

Item diz waren die ihene, die also von beiden teiln geben worden,
 20 ansprach und entwort zu horen vor dem nuwen rade:

Zum ersten von der dumhern wegen wart geschicket dar bi her
 Seltin und her Rabe von Lobenstein³, keiner was [hie]; item von der hern
 wegen zu unser frauen der probest Casuera; item von der hern wegen
 zu sant Peder her Dute, dechen zu sant Peter; item von der hern we=
 25 gen zu sant Victor her Hartman Meyden dechan zu sant Victor; item
 von der hern wegen zu sant Johan her Panels Pyl dechan daselbest;
 item zu sant Steffan her Herman Stumel; item der alde Filippes von
 Cronberg; item der junge Franck von Cronberg.

Dise her nach geschreben sint gewesen of des alden rates siten und
 30 den dage zweissen in und der gemeinde geleist han und mit in in iren rad
 gangen:

| Item zum ersten her Johan dechen zu sant Steffan; item doctor 195^a
 Rossenburg schulmeister zu unser frauen; item her Jacob Ginfßfleiß

2. Die Abschrift im Anhang zum Friedebuch (Verghds. der Stadtbibl.) Bl. 45^b hat hier noch 'die schiffzimerlude'. 6. Die alte Abschrift hat noch 'die holznechte, die solentreger'. 13. rats. hf.

1. Haus auf dem Brandplatz gegen-
 über dem Kaufhause. Es diente im 14.
 und 15. Jahrh. den Kaufleuten als
 Versammlungsort und Börse: Schaab

Gesch. der St. Münz I, 484.

2. D. h. die Schuhmacher, vgl. oben
 Bl. 66^a.

3. Raban von Liebenstein?

schulmeister zu sant Victor; item her Jacob Koffe canonce zu sant Stefan; item die vesten Philips von Gerartstein der alt, item Werner Gut von Sunenberg, it. Gerlach von Gauelsheim, it. Johan von Uben, it. Heinrich Wolf von Ingelheim, it. der alde Stulge, it. Henigin von Gauelsheim, it. Plipe Hylgin, it. Henne Riffydt, it. Siffrit von 5
Dunheim, it. Rabenolt zu Nerstein, it. Winterbecher von Wenterheim, it. Heinrich von Stege, it. Wilhelm von Ingelheim, der det dem alden rade daz wort. ez war auch me von dem adel uf des alden rades dag, die hie nit beschreiben sin.

195^b | Dise hernachgeschreiben haben der gemeinde frunde gehabet of ir 10
sitzen, iren dag zu leisten:

Item zum ersten Heinrich von Morsheim, und der det in daz wort; it. Eberhart von Oberstein edelknecht, it. Herman Hunt von Saueinheim edelknecht, it. die zwen Winter von Rudesheim, it. Clas Snyder, min hern von Menze martmeister. 15

21. Jan. Item of den dornstag nach sant Vestgins dag anno 1445 jar sprach Heinrich von Marsheim und schuldiget die rechemeistere und dar nach den alden rad in vil artekeln vor dem nuwen gefaketen rad. solich schulduge und antwort, weder- und nachrede und dar zu des alden rades underwifunge kontschafft isterment findet man hernach alles eiglich be- 20
29. Mai. schreiben, die man dem nuen rade auch obirgap of samßdag nach unsern hern lichams dag in dem obgenanten jar¹.

196^a Da nu | Heinrich von Morsheim die dri ansproch von der gemeinde wegen an die rechemeister muntlich gelacht, dar uf ließen die rechemeister durch Welhelm von Ingelheim irzellen, wie daz die reche- 25
meister hetten ir antwort beschreiben und virzeichent und begerten an den nuwen rad die laßen zu lesen und zu horen, so wolden sie dan furter dar zu auch reden, wes in not wer. dar uf antwort der rad, er wolt sich undersprechen. und also wist der nu rad ein orteil darobir, daz hernach geschreiben stet und beschreiben findet in des rades und rechmeister 30
beschreiben antwort².

Item dar nach so begert der alde rad an den nuwen gefaketen rad durch den festen Welhelm von Ingelheim³, sintdemal sich die rechemeister of ir rechbuchere registier der selben bucher gebunden, die laßen fulgen, of daz sie ir kontschafft desto baß mochten bibrengen. 35

S. 'aldel' st. 'adel' Hf

1. S. unten Bl. 214^a.

2. S. unten Bl. 215^a.

3. Nach Bl. 220^b waren es die Rechemeister, welche die genannte Forderung stellten.

Dar uf wißt der nue rad: sint der zit, daz die partihen sich von beiden teiln zu den rechenbuchern gezogen und der durch recht zu geneßen understanden hant, diewil auch die ihenen, die da angelangent sint, ir antwort | of etliche namhaftige stücke gesaget und dar uf ir selbe ant- ^{196b}
 5 wort, so ser an in gewest ist, beslossen und zu recht gestalt han, so sullen der gemeinde frunde suliche rechenbucher, inmaßen sie die inhant, beide partihen zu irem rechten, hinder den rad legen, doch so bescheidelichen, wer ez daz denihenen, die da angelanget worden sint, etwaz soliche stücke, dar uf sie ir antwort gesaget und beslußen hant, antreffen zu wesen
 10 oder underwijunge des rechten da von zu tun not sin wurde, so wil der rad sie in biwissen des rades und der gemeinde frunde soliche stücke, dar uf die antwort gesaget und zu recht gestalt sint, uß denselben buchern sehen und lesen lassen, abegestalt herin und zu ieder zit ußgenommen solich gelt, daz uf den buwe an dem Ryne uß der stad rechnunge komen und
 15 geben worden ist.

Und diser zedel waren zwen. der gab der rad dem alten rad einen virschreiben, und schreip ir schriber, Moderne genant, und gap der rad der gemeinde frunde auch einen.

Item da nu ansproch, weder- und nachrede von beiden teil irzalt
 20 was und auch des nuen rades inscheit als hie vor stet, da det der nue rad und begert zu wesen von dem alten rad | und daz dem nuwen rad ^{197a}
 virzeichet wol geben, welle person des alten rades bi solicher antwort virliben wollen¹, die dan der veste Wilhelm von Ingelheim von des alten rades wegen vor dem nuwen rade irzalt hatte. und dar uf irsprach
 25 sich der alte rad, und was ir einteils meinunge und wart in auch gera- den von iren guten frunden, sintdemal daz sie gesworn hetten zu recht zu sten vor dem nuen gesagten rade nach lude eins zedels dar uber be- griffen², so musten sie bi der virantwort virliben und mochten mit ge- lemp nit dar uß gegen. und also gap iglicher des alten rades ein ant-
 30 wort, inmaßen hernach geschriben folget. die worden in eim zedel dem nuen rade ubergeben.

Zum ersten Peder Berwolf antwort, er virlebe bi der antwort
 Wilhelmes von Ingelheim nach lude des gesworn zedels; it. Heintz
 Summerwon, ist frant; it. Clas Rosse, als fere in die sache beruret und
 35 andreffet; it. Peder Engers, als ferre in die sache beruret und andref-

16. den gab Hf.

1. Der Sinn der verderbten Stelle ist offenbar der, daß der neue Rath ein Verzeichniß der Personen des alten Raths

begehrt, welche bei der Antwort verbleiben wollen.

2. Vgl. die Nottel vom 10. Nov. 1444 Bl. 183b.

jet; it. Rynhart Brumß, desselben gleichen; it. Hans Wenterkast, des-
 gleichen; it. Henne Volker, ist nit hie; it. Henne Sumerer, ist nit hie;
 197^b it. Diether Folkmar, ist nit hie; | it. Borge Walterheimer, wil virriben
 nach lude des gesworn zedels; it. Heintz Dulin, desglichen; it. Clas
 Bektum, desglichen; it. Johan Noßbaum, desglichen; it. Heinrich ⁵
 Romoff, als ferre in die sach beroren; it. Clas Keyffe, nach lude des ge-
 sworen zedels; it. Clas Buffer, blibet bi den reden, die ir hude irzalt
 hat; it. Heintz Restuck, blibet nach lude des zedels; it. Enders Wehffe,
 als fere in die sach beroreden sint; it. der zolschreiber Cunrad Becherer
 saget, er si nit me dan ein halp jar des rades gewessen und nemlich ¹⁰
 sint oster nest virgangen, und wolt in davon iemant schuldigen, hoffte
 er wol zu virantworten, und des ander meint er nit zu schaffen zu
 haben.

Her uf ist zu weßen, daz der obgenante Cleffe Buffer ein mekeler
 under oberfcharn und was daz jar burgermeister und waz sin rede die ir ¹⁵
 irzalt also: 'lieben herren, ich bin des rades vor gewest: als sat ich
 min radampt offe. und also wart ich von dem rade gebeden, daz ich we-
 der zu dem rade quem: also virsat ich daz dem rade. und dar nach
 wart ich abe gebeden, desglichen zum treten mal; und zulest umb soller
 großer hebe wessen quam ich zu dem rade; und wart mir gesaget, wie ²⁰
 ez wol umb die stad stunde. und bin also ungerlich zu rade komen und
 198^a sint oster dabi | gewest: und weiß umb ir sache nust und han auch nit
 bit zu tun'.

Item desglichen waren sel des alden rades, mit namen Cleffe
 Gysse burgermeister, Heinrecie Iffeneck, Ode Spierer rechmeister, ²⁵
 und Johan Dausberg rechmeister, doctor Humery und Heinrich
 Monche der snider und ander, die der wijuge noch ansproch nit bekomert
 und ledig gelassen worden. dabi ist des ungliehen me zu virsten, dan
 des glichen.

Dar nach stalt der nue rad dem alden rade sin bileguge kontschafft ³⁰
 und weß sie im rechten meinten zu genißen bizulegen, und gap beiden
 partihen zwen usgesneden zedel, der dan von wort zu wort findet in der
 kontschafft, die der rad bigelacht hat, hie hinden geschreben: der datum
 1445.
 19. Febr. stet anno 1445 sexta feria proxima post dominicam Invocavit.

Dar nach wart solich bilegunge durch den nuwen rad gestreckt und ³⁵
 irlengert virzchet in zwein usgesneden zedeln iglichen partihen obir-
 geben, der auch in des alden rades kuntschafft stet geschreben, des
 1445.
 23. März. datum die Martis proxima post dominicam palmarum anno do-
 mini 1445.

| Item dar nach scheidet unser genediger herre hertzuge Lodwig, 198^b
herzoge in Beyhern und palzgrafe bi Ryn, den edeln graf Hesse, graf
zu Lynegen, und ander siner gnaden rette, die dan zweissen dem alten
rade und der gemeinde beretten ein offslag und irstreckuge bis zu pingest-
5 sten nest kont. und da binen beschit sin genade ein gutlichen dag
zweissen den obgenanten partihen, daz von dem neuen rade und auch
beiden parteien gewelget wart nach lude der notteln, dar obir be-
grieffen, die auch in des alten rades kontschafft geschriben stet, die her-
nach folget.

10 Item also wart von unserm geneden hern, dem palzgrafe obge-
nant, geschicket der edel Hesse graf zu Lynegen, Flippes von Kronberg
der alt, item und Karle Busse von Ingelheim, die da vornamen die
gespenne zu virhoren. da sie der nu sel virhort hatten zu guter maße,
da begerten sie rechnuge zu virhoren von der 5500 \mathcal{R} wegen, die dan
15 die gemeinde meint, daz der alte rade me ingenommen sulde han dan der
alte rad bedorft hette nach lude der stede rechnuge. dar zu wart ein dag
gestalt. da nam doctor Humerh von der gemeinde wegen ein ander rech-
nuge vor, dan er von der 20 der gemeinde wegen vor dem alten rade
beschriben hat geben. und solich sin rechnuge | ganze weder die erste 199^a
20 rechnuge was, die dan der doctor von der 20 wegen dem rade beschre-
ben hat geben, als die dan zuvor in disem buch geschriben stet¹.

Item vor dem und ee soliche rechnuge virhort wart, da hat greffe
Hesse beret zweissen dem alten rade und der gemeinde und auch dem neuen
rade, daz der nu rad dem alten sulde lassen uszeichnen alles daz in not
25 wer in den buchern, und wes der alte rad meint in den sachen zu ge-
nißen of dem dage, so dan unsers geneden hern des hertzugen rede die
sach worden virhorn, sich der zu gebruch: daz dan dorch den neuen rad
zugezaget wart. item desglichen hat der nu rade vor auch zweissen beden
partihen zum rechten gewist nach lude des zebels vor geschriben.

30 Item her us quamen des alten rades frunde vor den neuen rad,
mit namen: Peder Berwolf, Heintz Dulin, Henne Nußbaum, Clesse
Reyße ꝛc. und begerten daz zum dicker mal, daz der rad uns usher den
buchern wolde lassen schriben, was uns dan not wer. und wer es sach,
daz des rades schriben des nit kunde getun von unnuß, so wolden wir
35 of unser kosten | unsern schriben soliches lassen usschriben. also wart 199^b
dem alten rad von dem neuen zum dicker mal zugezaget zu tun iren schriben
laß[en] uszuschriben und dar bi zu schecken. daz virzoch sich also lange,

1. Vgl. Bl. 168^a.

biß der alde rad ein zedel in den nuen rad sant und fordert das der hernach geschriben stet:

‘Ersamen lieben hern burgermeister und rad der stad Menge. als wir, der alde rad daselbest, zum dickermal an uwer ersamekeit gefurdert und durch unser frunde furdern lassen han, uns uß den rechenbuchern, 5 den bapiern und registern, in dieselben rechenbucher gebunden, was uwer schriben in gegenwirtigkeit uwer und der gemeinde frunde von unser begerun[ge] wegen in der palmwochen nest virgangen dor in gezeichnet han zc., beschriben und virzeichent zu geben und ob uns furter der selben bucher bapier und register not sin worde, uns dar uber zu lassen 10 und gunen dar uß zu rechen, das uns nu noch zur zit nit geschein oder wederfaren ist, bietten wir uwer ersamekeit aber dinstlichen und fruntlichen, uns noch uß den obgenanten buchern bapiern und registern beschriben zu geben, was uwer schriben dar in gezeichnet han, als vor geschriben stet, | und ob uns not sin werdet uß den vor genanten buchern 15 zu rechen, uns dar uber zu lassen, das wir dar uß suchen, nemen und rechen mugen, inmaßen daz von uch, als wir behalten han, mit orteil gesprochen und zugesaget ist, desselben orteils wir auch abeschreft von uwer ersamekeit begern und gesenen. dar zu so begern wir solich ußgesneden zedel, den wir gesworn und hinder uch hant, uns den zu unsern 20 handen zu geben und uns auch ußer den humeister=buchern, die in dißen nesten virgangen ses jarn gemacht sint, suchen lesen und dar uß virzeichent nemen zu lassen, wes uns not sin werdet. wir begern auch, uns abeschreft solicher eide, als wir, der alde rad, gemeinlich und die amptlude des rades bi uns geweest sint, in sunderheit gesworn han, zu geben, 25 uns dar nach mogen gerechten. ersamen, lieben hern wollent uns dießer unser begerunge und furderunge nicht virziegen oder weigern, als wir uch wol getruwen und auch meinen nach irgangen sachen billich sin, of das wir in unsern sachen, die uns hohe andreffent sint ir wol weßent, nit gehindert oder verforzet werden. das begern wir umb uwer ersamekeit zu verbdinen. geben of den donrstag nach sant Marcs dag anno etc. 30 1445’.

200^b | Diz hernach geschriben personen des alden rades sint, die solich furderuge an den nuwen rad getan han, als dise vorderzedel ußwisset, vor und ee derselbe zedel in den nuen rad obirgeben wart: 35

4. März. Item of den donrstag vor halpfasten anno zc. 1445: it. Glesse Fektum rechmeister, it. Reinhart Brumser.

14. März. Of sondag vor palm in obgenantem jar geschach aber die furderuge

durch die hernachgeschriben person: item Heintz Dulin, it. Peder Engers, it. Clesse Bestum, it. Enders Weysse, it. Henne Nußbaum, it. Reinhart Brumfer.

Of dinstag vor palm in obgenantem jar geschach die 3. furderuge ^{10. März.}
 5 durch den alden rad: it. Peter Berwolf, it. Clesse Koffe, it. Jorge Walterheimer, it. Heinrich Komoff, it. Heintz Dulin, it. Peder Engers,
 | it. Clesse Bestum, it. Conrat Becherer zolschriber, it. Henne Nuß- ^{201^a}
 baum, it. Reinhart Bangarten oder Brumfer, it. Clesse Keyffe, it.
 Enders Weysse, it. Henne Volker.

Item also schecket der nu rad zu dem alden rade mit namen doctor
 Humery, Johan Molsberg rechmeister daz jar; it. Herman Apteker,
 Herman von Ruckingen, Ernst Becker, Martin duchscherer. Dise saget
 dem alden rad zu, daz man in die bucher sich sulde lassen gebrochen nach
 ir begeruge, und bescheiden dar bi zu komen of donrstag dar nach zu ^{18. März.}
 15 7 uuern.

Item of den selben donrstag quam darbi von des alden rads we-
 gen mit namen: it. Heintz Dulin, Heinrich Komoff, it. Clesse Best-
 tum, it. Henne Nußbaum, it. Clesse Keyffe.

Diß stunden vor der radstuben biß daz die glock 9 slug, daz der nue
 20 rad nit darbi schecket. da furderten die alden radsfrunde aber soliches
 inmaßen als vor.

| Item dar nach als dan die vor geschriben furderungen von dem ^{201^b}
 alden rade und sinen frunden an den nuen rad beschein waren, wie vor
 geschriben stet, und dar nach und dar zu auch der rad soliche furderunge
 25 dem nuen rade in eim zedel beschriben obirgeben hat, solicher zedel hie-
 vor geschriben stet: of solichen zedel des alden rades frunde ein antwort
 an dem nuen rade furderten, item mit namen: Heintz Dulin, Heinrich
 Komoff, Henne Nußbaum, Clesse Keyffe.

Also schecket der nu rad zu des alden rades frunden obgenant mit
 30 namen: doctor Humery, Johan Molsberg of die zit rechmeister, Her-
 man Apteker und Henne Ruckingen der scheckman. und der ductor Hu-
 mery [det] daz wort von des nuen rades wegen und sprach: der rad
 hette sich dar umb undersprochen, nachdem der alte rad vorneme in iren
 schriften, daz der nue rad dem alden rad zugejaget sulle han, in ußer
 35 den rechenbuchern lassen zu schriben, soliches wer des nuen rades mei-
 nuge nit gewest, dan ez wer ein register davon geschriben in biwissen
 des nuen und alden rades und der gemeinde frunde: wolten sie daz han,
 daz sulde in werden.

Dar uf antworten des alden rades frunde obgenant durch Clesse

- Meyssen, und der sprach: 'lieben herren, nachdem der nue rad zulest dem alden rad zugefaget hat ußer den rechenbuchern zu lesen schreiben und zu rechen, wes in not ist, dar of nu des nuen rades und auch der
202^a 20 von der gemeinde frunde und auch des alden rades frunde | dar bi
 gewesen und geseßen sin, in dem namen soliches zu registriern und ußzu- 5
 schreiben: dar uf nu ein register wart gemacht und geschriben dar in,
 was man dan ußer den buchern und registern zeichen sulde, und daz
 man also ußer den rechenbuchern schreiben sulde, daz ist in denselben
 rechenbuchern gezeichnet und auch mit den selben zeichen in daz register
 gezeichnet, of daz man solliches senden moge ußzuschriben. und mit namen 10
 ist ez also gezeichnet: item in dem rechenbuch anno 2c. 38 in dem gemei-
 nen ußgeben sal man ußschriben, daz mit diesem zeichen gezeichnet ist 2c.
 und also die ander buchern alle. her uf, lieben herren, mogent ir wol
 merken, daz dem alden rade solich register keinen staden noch noße bren-
 gen mocht zu iren sachen, want daz register wijet allein, waz man uß- 15
 zeichen und schreiben sal. dar uf antwort Herman Apteker Clesse Meyss-
 sen in der ander aller gegenwortekheit: 'lieber burgermeister! ir indorset
 kein not dar umb han. ir sollent dar umb nit virforset werden'. und
 also schieden des alden rades frunde obgenant von dannen.
- 202^b** | Item dar nach so scheidet unser geneder herre hertzuge Ludewig 20
 siner gnaden rede gein Menße, als vor gerort ist, mit namen graf Hesse
 zu Lynigen, Flips von Cronberg der alt, Karle Buffer von Ingelnheim,
 und retten mit der gemeinde frunden, daz sie woldden laßen horen, war
 an oder wo von die gemeindefrunde meinten, daz der alde rad 5500 *℥*
 me ingenumen sulde han, dan sie bedorft solden han nach lude der stede 25
 rechnuge. also sageten die gemeindefrunde graf Hessen zu, sie woldden
 sinen gnaden daz laßen horn und virrechen also bescheidlich. ez weren
 etlich von den, die dan of die zit dar bi geweest weren, die soliches vor
 gerechet hetten, die dan der 20 weren geweest und die etliche nu des nuen
 rades weren. und in sunderheit so wer doctor Humery einer von den 20
 geweest, der nu des rades kenzeler wer¹. als ferre die dar bi quemen
 und der gemeinde frunde dar in holßen, so woldden die gemeindefrunde
 junder graffe Hessen und unsers geneden hern des hertzugen rede die
 rechnuge davon dun. also meinten der 20 ein teil, die in den rad geforn
 warent und auch des rades waren, der dan 7 personen waren, und auch 35
 ductor Humery, in gebort nit dar bi zu gen, sint sie nu des rades we-
202^a ren, wan sie nu rechter uber die sache weren, ez wer dan | mit wellen

1. S. über ihn oben S. 153 Anm.

und virhengnisse des alden rades. diz brachten unsers geneden hern her-
zuge Ludwigs rede vor genant an den alden rad. also saget der alte rad
in zu, soliches in zu gunen, of daz man den grunt der sachen gewarte
werde.

5 Item zu solichem dage und rechnuge hat der alte rad solich sin
frunde, als vor geschriben stet und mit namen: Welhelm von Ingel-
heim, der daz wort det, und Eleffe Meyffe, der die rechnuge von des
rades wegen det und virantwort dar of.

Item zu solich dage und rechnuge hat die gemeinde Heinrich von
10 Morsheim, der in daz wort det, und Courat doctor Humery, der der
gemeinde ir rechnuge det, und die 20 von der gemeinde und dar zu sel
ußer den zonsten, die auch bi der rechnuge of der radstoben waren.

Item also hup doctor Humery an und sprach zu der partihen von
dem alden rade, wie die 20 von der gemeinde gerechet und funden het-
15 ten, daz der alte rad 5500 \mathcal{H} oder dar uber me ingenumen hette, dan
er bedurft hette nach lude der stede rechnuge, und begerte dar umb an
dem alden rade, ein | ja oder nein zu bekennen. dar uf antwort Eleffe 203^b
Meyffe von wegen des alden rades und sprach zu doctor Humery: 'lieber
doctor, als ir irzalt hant, dar zu ein nein oder jae zu sagen, also stet
20 der alte rad hie und lat uch sagen: nachdem unser genediger juncker
graffe Hesse und unsers genedigen hern des herzugen rette dar umb ein
rechnuge meinen zu horen, ist des alden rades meinuge, daz sie und
menglich dar in horen solle werden, daz unser meinuge und vornemen
nein si und nit ja; und ist der alte rad bereit zu solicher rechnuge zu
25 grifen. und also saß man zu beiden teil neder, da von zu rechen. und
hup doctor Humery an zum ersten sin rechnuge zu beweren und name
sie anders und wider vor, dan er und sin mitgesellen, die 20, soliche
rechnuge dem alden rade beschriben geben hatte, die dan hie oben vor
geschriben stet.

30 | Diz ist die rechnuge of die 5500 punt heller, als die doctor Hu- 204^a
mery von der gemeinden wegen vor dem edeln graffe Hessen zu Lynin-
gen, Philips von Cronberg und Karle Bussler von Ingelheim, unsers
gueden hern herzuge Ludewigs rette, getan hat:

Item nachdem der stede frunde Wormeß, Spiser und Frankfort of
35 samßtag nach sant Michaels dag anno 1437 jar gerechet hant¹, daz der 5. Oct.
stad Menge renten und infelle of die zit gescheket worden jerlichen an
22000 \mathcal{H} heller, die dan der alte rad dise nesten 6 jar haben must, mit

23. daz uwer meinuge si.

1. Vgl. Bl. 72^a.

namen des 38, 39, 40, 41, 42 und 43. jars: das zu ses malen zusamengelacht brenget 132000 \mathcal{H} , die dan der vorgeante doctor Humery also ließ legen.

Item dar nach hieß er legen, daz der alde rad auch must han 40000 g. valet 57321 \mathcal{H} 6 ß . 6 h ., als von brostens wegen zu den obgenanten 22000 \mathcal{H} nach lude der stede rechnuge. und hie sal man weßen, daz die stede obgenant hatten gerechet, daz der stad Menge obir ir infalle dise nesten 4 jar brest alle jar 8000 g. oder 9000, daz macht die 4 jar 32000 g. an dem brosten, und die 2 jar darnach alle jar 4000 g.,
 204^b daz macht die obgenanten 6 jar | zusammen vor den brosten die obgenanten 40000 g.

Dar zu must man han ober soliche infelle und bruste wie vor geschriben stet, 13000 g., mit namen 4000 gulden von irschen gulde wegen und 1000 g. von versesser gulde wegen und 2000 g., dabit man die rechnuge biß of sant Michaels dag des 37. jars gehalten hatte, und 6000 g. von alten und nuwen ligelß wegen, valet zusammen 18630 \mathcal{H} 6 ß . 6 h .
 15

Summa summarum daz man haben must, als vor geschriben stet und doctor Humery gelacht hat, ist 207950 \mathcal{H} .

Dar nach ließ doctor Humery legen des alden rades inname von allen sachen die 6 jar nach lude der 6 rechenbucher. und Herman Wendig name ein iglich derselben rechenbucher und lasse die some somarum von aller inname der 6 bucher, als hernach geschriben stet.

205^a Item daz erste rechenbuch anno 1438 jar, | daz zu ostern anging: der inname was aller zu hauf 39708 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 1 $\frac{1}{2}$ ß . 2 h .¹
 25

Item daz ander buch anno rc . 39 jar: aller inname 39174 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .

Item daz trette rechenbuch anno rc . 40 jar: aller inname 43954 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 7 ß . 7 h .

Item daz ferde rechenbuch anno rc . 41 jar: aller inname 43011 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 8 ß . 2 h .
 30

Item daz funfte rechenbuch anno rc . 42 jar: alles innemes 39650 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 2 h .

Item daz feste rechenbuch anno rc . 43 jar: aller inname 34789 \mathcal{H} 7 ß . 3 h .

Summa summarum alles innemes in der vorgeanten 6 rechen-
 35

1. Diese und die folgenden Summen der städtischen Einnahme in den J. 1438—1443 stimmen nicht mit denen der Grundrechnung, weil dort nur

die ordentlichen Einnahmen, nicht die außerordentlichen aus Rentenverkäufen (zur Deckung des jährlichen Gebrechs) aufgeführt waren.

bucher, ez si von den renten, sätze, virsuldeuge der gemeinde und der von alten, of sätze der 3 f. of daz malder mels, von virkefuge der gulte, von ofgelebertem gelte, als ein rechmeister dem andern ofliebert, und dar zu von allen sachen, des ist zu hauf 237589¹/₂ *fl* 5 f. 2 h.¹

5 Dar von weder herabezuziegen, daz man haben mußt, wie vor geschriben stet und doctor Humery ließ legen, so blibet da ligen 29639¹/₂ *fl* 5 f. 2 h., die der alte rad me sulde ingenumen han, | dan er bedorft 205^b habe nach lude der stede rechnuge.

Her uf sal man merken, daz doctor Humery soliche inname alle der 10 rechenbucher nit gerechet noch gelachte haben sult, und daz umb vil sache wellen: zum ersten diewise daz doctor Humery alle inname der bucher rechet und legen ließ, so wer daz von billichekeit und von not des rechten, daz er alle usgabe derselben bucher gerechet solte haben, daz doch nit ist beschein².

15 Item zum ander male so ließ er legen alle inname des ersten rechenbuches, dar ine nu was ingenumen 1400 g. von soliches kornes wegen, daz Henne Wylbache der stad geluhen hat und die stadrechmeister virkauft und in ir inname des rechenbuches geschriben hatten. item und hatten dieselben rechmeister soliche korne dem vorgeantanten Henne Wyl- 20 bach bezalt mit 1500 g. und auch in ir rechenbuch des 38. jars in ir usgeben geschriben. und also hat doctor Humery gelacht die inname des kornes, aber er hat nit gelacht die usgabe des kornes, daz doch nit von rechts wegen sin sult, als doctor Humery und sin mitgesellen, die 20 der gemeinde frunde, selber bekennen in ir virzeichenisse und rechnuge; 25 sie vormalis an den alten rad ubergeben hant, clerlich uswiset also lude: 'usgecheiden entlent gelt und daz gelt, daz man von der stede korn, der stede saße, der falschen zeichen | und etliche merkliche frebel in- 206^a genumen hat'³.

Item zu dem tretten male in dem selben buch des 38. jars hant 30 die selben rechmeister den andern nach in rechmeistern des 39. jars ofgelebert 445¹/₂ g., die dan die alten rechmeister vor ingenumen hant und

25. 'ist' n. 'hat' 5f.

1. Die Summirung der angegebenen Jahreseinnahmen ergibt 240255¹/₂ *fl* 23¹/₂ f. 16 h. oder 240259 *fl* 14¹/₂ f. 4 h. In dem früheren „Begriff der Gemeindefreunde“ hatte man als Summe der Einnahme in den 6 Jahren 234500 *fl* 9¹/₂ f. 3 h. und als Ueberchuß nur 7175 *fl* 5 f. 3¹/₂ h. herausgebracht; vgl. Bl. 106^b.

2. In der Zusammenstellung des Dr. Humery waren die Ausgaben in den 6 Jahren nur nach dem Vorausschlag von 1437, nicht die wirklichen Ausgaben nach den Rechnungsbüchern, in Ansatz gebracht und damit die Einnahmen verglichen.

3. S. Bl. 106^a.

dem rade virrechet und die nuen rechmeister des 39. jars inpangen und in ir rechenbuche vor ein inname geschreben hant und auch weder ußgeben hant und dem rade virrechet vor inname und ußgabe. und also ist soliches von beiden rechmeistern ingenumen und auch von beiden rechmeistern ußgeben, daz doch doctor Humeri in beiden rechenbuchern hat gelacht die inname, wie ez dan von eime rechenmeister zu den ander ingenumen worden ist; aber daz eß auch von den beiden rechemeistern weder ußgeben ist, daz hat doctor Humeri nit gelacht, als daz sine rechnuge, wie vorgeschreben stet, ußwiset.

Item zu dem serden mal hat man in dem selben rechenbuch ingenumen 445 g., die man der stad und rechemeistern geluhen hatte, die dan die nuen rechemeister nach in des 39. jars bezalt hant den selben personen, die ez dan den furder rechmeister geluhen hatten und daz in ir rechenbuch vor ein ußgabe geschreben und virrechet. diz hat doctor Humeri vor ein inname gerechet und gelacht, und daz man ez weder ußgeben hat, des hat ir nit gelacht, daz doch nit sin sulde, als die 20 daz selber bekennen in soliche ir virzeichnuge und rechenerschaft sie dem alden rade obirgeben hant clerliche ußwiset, als das nest hie oben geschreben stet.

206^b | Item desglichen ine dem rechenbuch des 39. jars hant die rechmeister des selben jares den nuen rechmeistern nach in ofgelebert 1067 g. miner 2 ß., daz dan die nuen rechmeister des 40. jars inpangen und ingenumen hant und in ir buch geschreben und virechet vor ein inname, als man daz findet geschreben in dem gemein innemen. daz hat doctor Humeri gerechet und gelacht vor ein inname, und daz man eß ußgeben hat, daz hat er nit gelacht.

Item hant die rechmeister obgenant des 39. jars auch bezalt 500 g. geluhen gelt, daz die alden rechmeister des 38. jars intlent und ingenumen und virechet hant, daz der doctor auch nit gelacht hat vor ein ußgabe und doch die inname gerechet hat.

Item desglichen findet man in den rechenbuchern des 40. und 41. jars sil geschreben, da der doctor die inname gelacht und die ußgabe nit gelacht hat.

Item desglichen ist in den rechenbuchern des 42. jars, daz die rechmeister des selben jares ingenumen hant 1413 *℥*, daz man uß korn gelost hatte, und geluhen gelt, daz man der stad geluhen hatte, und 200 g. ofgelebert gelt: diz findet man geschreben in dem gemeinen innemen des selben obgenanten rechenbuches. und daz dieselben rechmeister und

die andern nach in solich kornschult [und] ofgelebert gelt bezalt und weder ußgeben | hant, diz hat doctor Humery gelacht, da man ez ingenu- 207^a
men hat, und da man eß weder ußgeben und bezalt hat, daz hat er nit gelacht.

5 Item desglichen findet man in den rechenbuchern des 43. jars, daz die rechmeister ußgeben und bezalt hant 430 g., die man der stad geluhen hatte, und die inname, als man der stad soliche gelt leie und die rechmeister von der stad wegen innenamen und virrechet hant in ir inne-
name: daz hat doctor Humery gelacht, und daz die rechmeister weder uß-
10 geben und bezalt hant, daz hat er nit gelacht.

Item dar zu so hant die rechmeister in den 6 jar abegelost und abekauft lojunges- und lipgedingesgulte, darvor sie ußgeben hant 13518 g. 15 ß. 7 h., als daz der doctor Humery und sine mitgesellen, die 20, gerechet und gelacht han und dem alten rade in ir virzeichenunge
15 und rechenenschaft beschreiben geben hant¹ in dem 4. artekel sie gesaßet hant von dem mußen han, daz dan der doctor Humery auch hie billiche gelacht hette, daz er mit nit getan hat.

Item dar zu so hat der doctor Humery gerechet, daz der alte rad jerslich die 6 jar alle jar mußt haben | 22000 \mathcal{H} nach lude der stede rech- 207^b
nuge, als daz doctor Humery auch in diser nesten siner rechenunge ge-
rort hat. nu ist zu merken da der stede frunde der stad renten dem alten
rade ofrechten, da galt 27 ß. einen g.: nu hat daz pagement von jar
zu jaren in disen 6 jar abegenumen, daz 28 ß. und darnach 29 ß. an
3 h. ein gulden golden hat, also daz der alte rad mit den vorgeannten
25 22000 \mathcal{H} also vil der virschrebener gult nit mocht ußgerechten, als
dan dem rade of die zit ofgerechet wart. und sult nu der ald rad der
stede schulde also vil ußrechten und bezaln, als im ofgerechet was, so
mußt der rad zu den vorgeannten 22000 \mathcal{H} haben 4888 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} die 6 jar
als von dem offlage des guldens, daz der gulden me golden hat, dan da
30 die stede ir rechnunge und rachtunge beslüssen und machten, daz dan doctor
Humery auch nit gelacht hat, daz ez der rad mußt haben und der rad
doch nach lude der obgenanten stede rechnunge haben mußt².

Item dar zu so mußt der alte rad haben 6383 g., die dan die rech-
meister ußgeben han zu der virsuldeunge nach lude der stede rechenenschaft,
35 daz der doctor auch nit lachte vor ein ußgabe. aber daz die rechmeister
solich virsuldeunge, die dan | von der gemeinde und den von alten gefallen 208^a

5. dem rechenbuche 51. 36. der von alten.

1. S. Bl. 105^b.

2. Vgl. dazu die weitläufige Aus-

einandersetzung in der Antwort des
Raths auf Bl. 175^b.

ist, nach lude der rachtuge, inegenumen hant, daz hat er alles gerechet, und daz die rechmeister daz ingenumen haben, daz doch ein unbillliches ist.

Item dar zu so fant der alde rad 2000 g. alder schult, die die stat Menge schuldig was vor der rachtuge an abirklagenten gutern und pafsenrachtuge zc., daz die stede doch nit gerechet hatten und ez der alde rad bezalt hat, daz der doctor auch billich gelacht hette solich ufßgabe nach lude der rechenbucher. —

Sie ist zu merken, wie daz doctor Humerh und sine mitholser mit sehenden augen nit wolten sehen und mit horenden oren nit wolten horen: dar umb so hant sie wiß swarz und swarz wiß genant, dar umb alle die an sie geglaubet han, die haben mit in und sie mit denselben der warheit wederredet, dardurch vil einfeltdeger lute betrogen sin worden. und daz doctor Humerh und sin mithelser etliche weßelich der warheit wederstanden haben, daz findet sich ufß ir eigen rechenenschaft, so dan der doctor Humerh und die 20 sin mitgesellen dem alden rade vormals obergeben hatten, da sie also geschreiben | haben: 'und ist ufßgescheiden und nit gerechet entlent gelt und daz gelt vor der stad foru zc.' und diß findet man in der lesten sumen der innamen geschreiben der 20 rechenenschaft und virzeichnisse sie dem alden rade obirgaben of samßdag nach fant 208^b 3. Oct. Mechels dag¹ zc. 44 jar.

Diz ist die rechenenschaft of die 5500 *℔* heller, die der alde rad durch Clesse Meyßen gethan hat of des doctors Humerhs rechenuge vor geschreiben vor dem edeln Hessen graffen zu Lynengen und die vester Phlippes von Kronberg der elter und Karle Buser von Angelnheim, 25 unsers genedegen hern hertzuge Ludewig vette, getan hat.

Dise vor geschreiben und nachfolgende rechnuge stet of zwein puncten: zum erst zu rechen, was man haben muste die 6 jar nach lude der stedefrunde rechnuge², zum ander mal, was der stad Menge die 6 jar von renten, schatzuge ingefallen ist. und heruf stet die rechnuge: 30

209^a | Zum ersten, als die 20 der gemeinde frunde in ir virzeichenisse und rechenenschaft dem alten rade ubergeben, gesaket und gemelt han, wie daz der alde rad 7175 *℔* 5 *ß*. 3¹/₂ *h*. me ingenumen sullen haben³, dan man haben muste, und dar nach dem alden rade vor dem nuen rade zugesprochen, wie daz der alde rad 5500 *℔* me ingenumen sulle haben, 35

1. Soll wohl heißen Samstag nach St. Matthäi 26. Sept., vgl. S. 127.

2. D. h. der „Rechenenschaft“ vom 5. Oct. 1437 Bl. 71^a f.

3. Bl. 106^b.

dan der stede frunde gerechet haben, das der alde rad bedorft solle haben. und haben da bit die erste sume ir virzeichnisse und rechenenschaft, so der gemeinde frunde dem rade obirgeben hant, gemenert 150 \mathcal{H} .

Und als nu doctor Humery und sin mitgesellen die 20 in ir vir-
 5 zeichnisse und rechenenschaft dem alden rade vormals obirgeben und auch
 nu in der lesten rechenenschaft obgeschriben des ersten artikels gesaget und
 gemeldet han¹, daz um sant Michaels dag in dem 37. jar aller der stad
 Menge reuten gerechet und angeslagen sin worden in biwessen der stede
 Wormße, Spier, Frankfort und Oppenheim frunde jerslichen an
 10 22000 \mathcal{H} , die man von not wegen haben mußt und die dise 6 jar zu-
 samengeleget bracht haben und brengen 132000 \mathcal{H} : diz ließ der alde
 rad auch legen, inmaßen daz doctor Humery vormals und zulestet ge-
 lacht hat, doch mit | underscheit, als hernach folget. 209^b

Nota uf disen obgeschriben nesten artikel sal man merken, daz of
 15 die zit, als die stedefrunde obgenant die rechnuge und rachtunge ge-
 macht haben, da galt 27 ß . einen g., als dan dem rade die vorgebant
 22000 \mathcal{H} ofgerechet worden. nu hat daz pagement . . . beslußen
 und machten², und daz zusamengeleget, sovil man in den 6 jar beide
 mit den 22000 \mathcal{H} und mit dem gebrechen des guldens iguntgenant ha-
 20 ben mußt, ist zusamen 136888 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} valet 97800 g., die soliche vor-
 genante somen der punde brenget. und sal man wessen, daz der gulden
 zu einer iglicher zit | angeslagen und gerechet ist, als er dan golden hat, 210^a
 nemlich 27 ß ., 28 ß . und 29 ß . an 3 h., daz dan der doctor Humery
 und sin mitgesellen von der gemeinden wegen auch billich gelacht und
 25 gerechet hetten, wand man soliche vorgebant 4888 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} auch von not
 wegen haben mußt nach lude der stede rechnuge, als hie vor undersche-
 den ist, daz der vorgebant doctor in der ersten rechnuge, dem alten rade
 obirgeben, nach auch zuleste nit gerechet, nach gelacht hat.

Item dar zu und uber das so mußt man haben die 6 jar virgangen
 30 zusamengeleget das brost was 40000 g. valet 57321 \mathcal{H} , als daz doctor
 Humery und sin mitgesellen, der gemeinde frunde, dem alden rad vor-
 mals in irer rechnuge und virzeichunge ubergeben hant und auch iezunt
 also gerechent und gelacht hant³. nota der obgenanten gebrech der 6 jar
 hant der stede frunde gerechet, nemlich daz die nesten 4 jar obir alle
 35 infel der s[tede] alle jar gebrechen sulde 8000 g., daz macht die 4 jar
 32000 g., die man haben mußt. und dar nach zu ußgang der 4 jar so

25. gelacht haben 5f.

1. Vgl. Bl. 204^a.

2. Ausgelassen ist die wörtliche Wie-

derholung der Stelle auf Bl. 207^b.

3. S. Bl. 204^a.

sulbe gebresten der stad Menge alle jar 4000 g. daz macht die 2 jar 8000 g., die auch gebrechen sulden obir alle der stad Menge renten und infelle, die jerlich plegen inzufallen. und die zwo sumen zu hauf zu rechen macht die obgenanten 40000 g. und diz liez der alde rad auch legen.

5

210^b | Nota dar uf ist warzunehmen und zu merken, daz man zu sollichem vorgebanten brust der 32000 g. nach lude der rachtunge und der stede rechnuge haben mußt zu der virsulbuge, davon die 6 virgangen jar zusamengeleget und gerechet 9600 g. und der selben sumen man zu virsulbuden doch mit me ufgeben hat dise virgangen 5 jar dan 6383 g. valet **10** 9149 \mathcal{H} . und man sal wessen, daz die abgestorben gulte, nemlich die nesten 4 jar nach datum der stede rechnuge und rachtuge eins iglichen jars 300 g. gelte, die da abesterben solten¹, in den gebrechen der 8000 g., die 4 jar eins iglichen jars gebracht, gerechet sint vor einen gebresten. und was ober die 300 g. eins iglichen jars abgestorbener **15** gulte zu gulte weder ofgenumen ist, sal man rechen, das man das selbe dar uber die 5 jar virsult hat, und das brenget die obgenante some, als vor geschriben stet.

Diz obgenante 9149 \mathcal{H} , die der rad zu der virsulbuge ufgeben hat, solliche ufgabe und virsulde hat doctor Humerh und sin mitgesellen, **20** die 20 der gemeinde frunde, nit gelacht weder in der ersten rechnuge, dem rade obirgeben, oder auch in siner lesten rechnuge, vor graf Hessen geschache, nit gelacht. und sprach doctor Humerh zu graf Hessen und ander des herzugen rette vorgebant, daz solich virsulbunge hetten die stedefrunde in den gebrechen der 8000 g. gerechet. heruf antwort Cleffe **25**

211^a Kheffe von des alden rades wegen und sprach: ez sulde | sich clar finden uzer der stedefrunde rechnuge und rechenzedel, daz solliche virsulbuge in den gebrechen der 8000 g. nit gerecht wer worden. und daz ist auch vol dar uf zu virsten und zu merken: da die stedefrunde die rechnuge be- **30** flusen und virzeient nach lude der noteln dar uber, die man da vor an disem buch geschriben findet, da waz der gebrechen die 4 nesten jar alle jar 8000 g., daz macht zusamen die obgenanten 4 jar 32000 g. dar nach machten die stedefrunde die virsegelt rachtuge zweiffen der gemeinde und den von alten², darin nu clar geschriben stet³, daz die von alten zehendusent gulden virsulden sollen bit 500 g. und die gemein **35** 22000 g. mit 1100 g., dar uf wol zu virsten ist, daz der gebrech vor

25. 28. 8. 6f.

1. S. Bl. 72^b.

2. D. h. die Rachtung vom 20. No-

vember 1437.

3. Bl. 63^b f.

ist gerechet und dar nach in der rachtuge virsorget. und daz die virsul-
duge nit in den gebrechen, der 8000 g. von den steden gerechet worden
ist, daz findet sich ußer der stede rechenzedel, der zuserst in diesem buch
geschriben stet¹, und auch uß solicher merklicher underwijunge, die dar
5 uf beschriben ist, daz findet man auch bi dem obgenanten der stede zedel.
und dar zu so irsendet es sich, daz doctor Humeri solich virsul-
dunge bil-
lich gelacht hette, und daz ist dar umb: want der doctor Humeri gelacht
hat alle inname, die da dem rade die 6 jar gefallen ist von der virsul-
dunge, beide der von den alten und der gemeinden, dar umb geburt sich
10 von rechtswegen, daz er auch sulde gelacht han, was der rad von der
virsul-
dunge weder ußgeben hat, als oben geschriben stet. daz findet man
| auch clerlicher in des alten rades underwijunge of der 20 nachrede hie **211^b**
vor geschriben².

Item dar zu mußt man haben die 6 virzangen jar zusamengelacht
15 13000 g. valet 18630 // alder schult, als die von stude zu stude in
der stede rechenzedel geschriben und gerechet sint³ und doctor Humeri sie
auch in der ersten ir rechenenschaft dem rade obirgeben und auch in diser
siner nesten rechenenschaft gerechet hat⁴, die der alte rad auch hat laßen
legen und rechen.

Item dar zu mußt man haben und hat der rade ußgeben 13518 g.
15 15 f. valet 19383¹/₂ // ⁵, damit man gulde abegelost hat, als das
doctor Humeri und sin mitgesellen, die 20 von der gemeinden, in irer
rechenenschaft und virzeichnisse, dem alten rade obirgeben, vormals haben,
als man daz in dem 4 artikfel des mußen habe findet. und diß hat doctor
25 Humeri vor graffen Hessen und ander des hertzugen rede nit gelacht,
daz doch nit sin solt, als daz hie vor of des doctors rechenunge geschre-
ben ist.

Nota: dar zu mußt man haben von aberflagenter guter wegen, der
passen winschank und rachtunge [wegen], daz man alles schuldig was
30 virleben vor der stede rechnunge und rachtuge 2000 g. valet 2800 //,
daz der alte | rad auch von node wegen haben mußt und ußgeben hat, **212^a**
als daz die rechenbucher clerlich ußwisent. item dar zu hat der ald rad
sunden 248 g. alter schult, die die stat auch vor der rachtunge schuldig
was, mit namen vor gewant den burgermeister und reitter und knechten
35 von der mannschaft und soldener wegen ic. des 35, 36, und des 37. jars.

15. 'von stude' si. 'zu stude' 5f.

1. S. Bl. 72^b.

2. Vgl. die Auseinandersetzungen
auf Bl. 180^a.

3. Bl. 72^b.

4. Bl. 105^a und 204^b.

5. S. Bl. 105^b; zugleich ein Bei-
spiel für die Ungenauigkeit, mit der die
Zahlen wiedergegeben sind.

und der selben sumen den alten burgermeistern des 37. jars auch ein teils worden und zugerechent, so sint derselben sumen ein teils worden Heinrich von Rhinchingen, Fritzgin von Wilnauwe, Wolf von Ingelheim, Conrad Ungefuge und Huck Henne, als von alder ansproch wegen, des man doch her in nit gerechent hat. so haben die stedefrunde die obgenanten 2000 g. und auch die 248 g. in irer rechnuge mit gerechet oder beslußen: daz hat gemacht, daz man bit den schuldenner irs aberclagenten guter und ander ir schult mit gerechet noch obirkomen was.

Summa summarum, daz man in disen virgangen 6 jarn nach datum der stede rechenzedel und nach inhalt der stede rechnuge und schult zu bezalen, als vor geschriben ist, haben must, ist zusamen 244172 \mathcal{H} valet 172701 g.¹

212^b

| Von der inname der 6 jar.

Dar gein ist in der stad Menze rechnuge dise 6 jar zusamengelacht von allen renten und infelle, uzgenumen virkaufst gult, gefallen und komen 155003 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 8 $\frac{1}{2}$ ß. , als daz doctor Humery und sin mitgesellen, die 20, selber gerechent und in ir virzeichnisse vormals dem alten rade obirgeben haben². und her uf sal man wessen, daz sich doctor Humery und der gemeinde frunde, die 20, uberrechet hant 1308 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , die der rad me an den vorgenanten renten ingenumen sulle han, dan er doch getan hat. und daz findet sich uf den rechenbuchern, dar uf sich der alde rad zoch und zuget. und diß sal man von der obgenanten sume ziehen und nit me rechen vor ein inname dise 6 jar zusamengeleget [dan] 153695 \mathcal{H} . und man sal wessen, daz der gulden gerechet ist zu einer iglich zit, als er golden hat. und man [sal] wessen, daz alle der stad renten, schatzuge und offszunge des melungelts, virsulbunge der 32000 g. von der gemeinde und von alten gefallen ist, alles her in ist gerechet.

Dar zu ist dise virgangen 6 jar in der stad rechnuge an barem gelt gefallen an virkaufster gulte, an lipgedinge 28620 g. item von losungesgulte ist gefallen 25465 g. summa zu hauf 54115 g. valet zu hauf 75950 \mathcal{H} 8 ß.

213^a

| Dar an hat der doctor und gemeindefrunde den rad uberrechet 1358 g. an golde³. und wan man eß zu ponden rechen wil nach lude der rechenbucher, so ist der rad daran uberrechet worden 3545 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 3 ß. 3 h. , die der rad me ingenumen sulle han, dan er doch getan hat.

7. daz mant bit ß.

1. Vgl. die abweichende Berechnung der Gemeindefreunde Bl. 105^b a. a. D.
2. Ebend.

3. Vgl. die abweichende Berechnung der beiden letztgenannten Summen a. a. D.

Summa summarum des infalles aller renten und virkaufster gulte ist zusamen 163881 $\frac{1}{2}$ g., die in die rechnunge dise 6 jar gefallen sin. daz machet zu punden gerechet 229645 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 6 $\frac{1}{2}$ ß .

Nu von der vorgenanten somen, daz man also haben mußt, als vor geschriben stet, da von zu ziehen, daz man ingenumen hat, als nest vor geschriben stet, so virlibet da ligen 8819 $\frac{1}{2}$ g. valet 14513 \mathcal{H} , die der rad miner ingenumen hat, dan man haben sulst und mußt nach lude der stede rechnunge, und von alter sulde, vor der rachtunge gemacht, haben mußt.

10 | Da nu soliche rechnunge von beiden teiln, wie vor geschriben stet, 213^b
beschein was, da begerte graf Hesse von Linengen und ander des hertzugen vette an die gemeindefrunde und den alten rad, der nu ein gute minge da gegenwirtig was, daz die gemeindefrunde und der alte rad soliche zweitracht an unser hern gnade des hertzugen stellen wolten,
15 want der hertzuge wer, der in wol mocht geraden und gehelfen, so wolt sin gnade auch in den sachen ein glicher rechter sin.

Diß slug die gemeindefrunde unsers gneden hern des hertzugen rede abe und saget, sie wolten iren sachen nachgen.

| Diß sind soliche handele antworte unde nachrede beschriben, als 214^a
20 wir der alt rat zu Menge gemeinlichen und etliche under uns besunder durch den vesten Wilhelm von Ingelnheim und auch etliche andere under uns thun lassen und gethan han of soliche schuldigunge forderung und widerrede, als Heinrich von Moersheim von wegen der gemeinden frunde zu Meng und der ganken gemeinden doselbs of dornstag
25 [vor] sant Vincencien daz nestverzangen an uns semplich und besunder gelegt und getan hat und wir die ungeverlich verstanden und behalten han¹.

^{1445.}
21. Jan.

— 1 —

Zum ersten so han wir die obgemelten von dem alten rade einen
30 zeddel, wie wir dann die sachen vor dem nuwen rade mit recht uszutragen gelobt und zu den heilichen gesworu hatten, lesen und horen lassen, der da von worten zu worten hernach geschriben folget und ludet also:

Es ist zu wissen . . . Enderis Wehse².

| Und als nu solicher zeddel gelesen und gehort wart, wurden wir, 214^b

1. Vgl. Bl. 195^b.

2. Folgt die wörtliche Wiederho-

lung der Nottel vom 10. Nov. 1444, s. Bl. 183^a f.

dise nachgeschriben rechenmeister, mit namen: Heintz Dulin, Heinrich Komoff, Johann Rosßbaum und Peter Engers, als wir in dem zwei- undvierzigisten jare rechenmeister gewesen waren, ansprechig gemacht und geschuldiget durch Heinrich von Moersheim als von der ganzen gemeinden wegen zu Mentz obgenant: ane dem ersten, wie das wir 5 achthalhundert zehendhalb phund dri schillinge und dri heller mee ingenommen solten han, dann wir gesompt und verrechent hetten¹. und forderte von der gemeinden wegen vorgeant, iene solich gelt naher zu thun, den schaden, den sie deshalben gelitten hetten, gefart, und stalte 215^a das an den obgenanten nuwen gesakten rat zu recht zc.: darof was | of die zit durch den vesten Wilhelm von Zungenheim, unsern besundern guten frund, und ist noch unser der obgenanten rechenmeister entwort: wie das wir unser antwurt of die vorgerurte schuldingunge und ansprach clerlich verzeichent und beschriben hetten. die begerten wir vor dem obgenanten nuwen gesakten rade lesen und hoeren zu lassen. dar zu dann 15 der vorgeante Heinrich von Moersheim von der obgenanten gemeinden wegen wider antworte: wie das sie hofften, nachdem sie ire ansprach und schuldingunge montlich gethan hetten, so solten auch wir rechenmeister montlich dar zu antworten, und hofften auch, das das dorch recht erkant solte werden. also sprach der obgenante nuwe gesakt rat zum rechten, 20 das wir vorgeante rechenmeister montlich und nit in schriefften antworten solten, diewise die schuldingunge und ansprach montlich gethan bescheen und als das auch des rats zu Mentze alt herkommen were zc.

Also was dar nach unser der obgenanten rechenmeister antwurt²: als unser rechenmeisteramt uß und das jare vergangen gewest were, da 25 hetten wir alle unser innemen und ußgeben gegen einander gesompt und gerechet, also das wir of die zit anders nit wußten oder verstunden, dan das wir sechsunddrißig phund mee ußgeben, dann wir ingenommen hatten. und als wir nu unsere rechenunge, wie vor geschriben steet, anders nit mergkten oder verstunden, da daden wir ungeverlich, was 30 dann in unser hapiere, das in unser rechenbuch gebunden ist, und noch geschriben stundt, uß und slossen dar nach unser buch und jarerechnunge 215^b ungeberlichen zu und datthen da dem alten rade obgenant | als da von unser rechenunge ungeverlich und in dem besten. und als wir nu unser rechenunge ungeverlich zugelossen und die dem rade, wie vor geschriben 35 steet, gethan hatten, da gelaubeten getruweten und wußten wir anders nit, dann das dheine misßfange vergeeß oder sumenisse in unserm rechen-

1. S. Bl. 110^a und 143^a.

2. Vgl. zu der ganzen folgenden

Ausführung die inhaltlich übereinstimmende Stelle Bl. 143^a f.

buch gescheen were oder jin selte und selten wir etwas in dem rechten
 dar fur thun, das wolten wir nit weigern. wie nu dar umb als der ge-
 meinden frunde unser rechenbuch zu iren handen genommen und gute
 zit hinder ine gehabt hatten, da hieschen sie uns zu ien und gaben uns
 5 zu verstone, wie das wir achthalbhondert zehendehalb phund dri schil-
 linge und dri heller mee ingenommen solten haben, dann wir gesompt
 und verrechent hetten. als wir nu das verstunden, da baden wir der
 gemeinden frunde zu der zit, das sie uns soliches sehen und in dem ba-
 pier desselben unsers rechenbuchs suchen und lesen lassen wolten, obe-
 10 wir dor in icht finden mochten, das wir usgeben und doch in unser
 rechenbuch nit geschriben gesompt oder verrechent hetten, des uns auch
 dorch sie gegonnet und in irer gegenwortigkeit sehen gelassen wart. also
 funden wir in dem bapier, das in dasselbe unser rechenbuch gebunden
 was, in geinwurtigkeit der gemeinden frunde vierhundert minner zwen
 15 gulden, die der burgermeister Heintz Dulin den rechenmeistern vor uns
 in unserm buch geluwen, die wir iem auch bezalt und doch nit in unser
 rechenbuch vor ein usgeben geschriben gesompt noch verrechent hatten;
 item dar zu auch hondert malter habern, die dem durchluchtigisten hoch-
 gebornen fursten | und herren, hern Frederich romischen konige 2c., 216^a
 20 unserm allergnedigisten liebsten herren zum ersten, und dar nach funfzig
 setze habern, die demselben unserm gnedigisten liebsten hern zum andern
 male das kontlich und offenbar ist von des rats und der gantzen gemein-
 den wegen zu Mentze geschenkt geandelaget, und auch dieselbe haber
 oder das gelt, das wir dar fur usgeben haben, in unser rechenbuch nit
 25 geschriben gesompt noch fur ein usgeben verrechent sin. so hat uns
 auch nach des rats herkommen alle wochen seß schillinge zu verzeren ge-
 burt, die wir auch nit fur ein usgeben geschriben gesompt noch ver-
 rechent haben. dar zu so ist uns der rat schuldig verliben seße und drißig
 pfund, als wir iem unser rechenunge gethan hatten, als das auch cler-
 30 lich in unserm rechenbuch an dem besloß geschriben steet und verzeichent
 ist, die uns auch der rat nit bezalt noch usgeracht hait und wir die auch
 nie gefordert gesonnen noch bezert haben. und diewile nu die| vorge-
 nanten vierhundert minner zwene gulden, die hondert malter und funf-
 zig setze habern in der gemeinen stadt urbar und nicht in unsern nutze
 35 oder frommen kommen und die vor geschriben unser zerunge auch in
 unser rechenbuch fur ein usgeben nit verrechent gesompt noch geschri-
 ben sint, dar zu diwile uns der rat seß und drißig phund schuldig ver-
 liben ist, als vor geschriben steet, so begeren und bitten wir soliches
 eigentlich inzunemen zu verhoren zu rechenen und erfinden zu lassen.

216^b und was sich dan also in unsern rechenbucheren | bapiren registern un-
 derwifungen und rechenungen in den vor geschrieben oder andern stücken
 erfinden wirdet, hoffen und truwen wir, das uns das billich an den vor
 geschrieben achtehalbhondert zehendehalb pfunden drien schillingen und
 drin hellirn, die dan dorch den schriber Johannes Imgrase, als wir ge- 5
 rechent haben, of die zit zu lesen ubersehen und vergeffen sint, als er
 das vor dem nuwen gesagten rade selbis bekant hait, abegeen, zu staden
 kommen und das das in recht erkant werden solle. und stellen das nach
 lude des vorgerurten zeddels an den nuwen gesagten rat zu recht.

— 2 —

10

Item uf den vor geschrieben dag sin wir, dise nachgeschriebenen
 rechenmeister, mit namen: Heintz Dulin, Peter Engers, Clese Meyse
 und Enderis Wehse, als wir in dem einsundtzigisten jare rechenmei-
 stere gewest waren, dorch den obgenanten Heinrich von Moersheim von
 der ganzen gemeinden wegen zu Menze ansprechig gemacht und geschul- 15
 diget worden, wie das wir funfundnunzig gulden zu zweine malen fur
 ein ufgeben verreckent hetten und funde sich doch, das die nit dan ein-
 male ufgeben weren¹; und begerten und forderten da midde an uns,
 iene die naher zu thun und den schaden, den sie deshalben gelitten het-
 ten, zu keren, als sie hofften, das das in rechte erkant werden solte. 20
 und stalten das an den obgenanten nuwen gesagten rat zu rechte zc.

217^a | Dar of ist unsere, der vorgenanten rechemeister, entwort of die
 zit montlich gewesen: als unser rechenmeisteramt uf und das jare ver-
 gangen gewest si, da haben wir alle unser innemen und ufgeben in un-
 serm rechenbuch gegen einander gesompt und gerechent, also das wir of 25
 die zit anders nit verstanden oder wisten, dan das wir achtundzwenzig
 pfund und acht schillinge mee ufgeben, dan wir ingenommen hetten.
 und als wir nu unser rechenunge, wie vor geschrieben steet, anders nit
 merckten oder verstanden, da slossen wir unser buche und jarerechenunge
 ungeverlich zu und daten da dem alten rade obgenant als da von unser 30
 rechenunge, ungeverlich². und als wir nu unser rechenunge zugeslossen
 und die dem rade, wie vor geschrieben steet, getan hatten, da traden wir
 uf dem rade nach gewonheit des rats uf die zit. und also undersprach
 sich der rat dar umb und hieß uns dar nach wider ingene und ließ uns
 sagen und erzelen, das er ein gut genugen an unserer rechenunge hette. 35
 und wir glaubten getruweten und wisten auch anders nit, dan das
 dheine misfange vergeffe oder sumeniß in unserm rechenbuch gescheen

1. S. Bl. 110^a und 140^a.2. Vgl. dazu Bl. 141^b.

were oder sin solte, und geborte uns in dem rechten etwas dar fur zu thun, das wolten wir nit weigern. wie nu dar umb als der gemeinden frunde unser rechenbuch zu ieren handen genommen und gute zit hinder ine gehabt hatten, da verboten sie uns zu iene und gaben uns zu ver-
 5 stene, wie das wir funfundnunzig | gulden zu zweien malen fur ein uß- 217^b
 geben verrechent solten haben, die doch nit dan einmale ußgeben und bezalt weren. als wir nu das von iene verstonden, da begerten und baden wir der gemeinden frunde zu der zit, das sie uns soliches sehen und in dem bapier desselben unsers rechenbuches suchen und lesen lassen wol-
 10 ten, obe wir icht dor in finden mochten, das wir ußgeben und doch in unser rechenbuch nit geschriben gesompt oder verrechent hetten: des uns auch dorch sie gegonnet und in ierer geinwurtigkeit sehen gelassen wart. also funden wir in dem bapier, das in dasselbe unser rechenbuch gebun-
 15 den was, in geinwurtigkeit der gemeinden frunde¹: zum irsten zehen gulden und drizehen schillinge, die wir ußgeben haben mit namen Hein-
 rice Fsennecke, als er von der stede wegen zu Eltwil und Osterrich ge-
 weßt was; zum andern male einundfirzig gulden minner dri schillinge
 worden den gericht in dem Ringauwe, die wir Heinrice Fsennecke und
 20 Gyppein gehantreichet haben, die sie furter den gericht in dem Rin-
 gauwe von der stede wegen ußgeben haben, als das kontlich ist; zum
 dritten male sechsundzwenzig phunt und zwene schillinge fur sekund-
 nunzig secke kolen, die in der judenschulen gelegen und von uns bezalt
 waren, die man einsteils der stede wechtern und portenern gegeben hait,
 als wir verstanden han und die die | rechenmeistere nach uns einsteils 218^a
 25 wider verkauft und das gelt dar fur ingenommen haben. und die vor
 geschriben sommen wir von der stette und nit von unserntwegen uß-
 geben bezalt und doch in unserm rechenbuch fur ein ußgeben nit geschrie-
 ben gesompt noch verrechent haben. dar zu so hait uns nach des rats
 herkommen alle wochen seß schillinge zu verzeren geburt, die wir auch
 30 nit in unserm rechenbuch fur eine ußgeben geschriben gesompt noch
 verrechent haben. dar zu so ist uns der rat schuldig verliben achtund-
 zwenzig phunt und achte schillinge, als wir ieme unser rechenunge, als
 vor gerurt ist, gethan haben, als das auch clerlich in unserm rechenbuch
 an dem besloße geschriben steet und verrechent ist, die uns von dem
 35 rade auch nit bezalt noch ußgeracht sint und wir die auch an ine nie ge-
 fordert gesonnen noch begert haben, und als wir auch forgtlich in dem
 bapire des obgenanten unsers rechenbuches in biwesen des nuwen rats

1. Vgl. zu der figd. Stelle Bl. 141^a.

und der gemeinden frunde funfzig und ein halb phund funden, die wir des rats buwmeistern mit namen Heirice Senecke und Hen-
nen Salman als von irer schulde wegen, so iene der rat an irer
rechenunge schuldig verliben was, ufgeben und bezalt haben: als
wir truwen, das iene das woile kontlich und wissentlich sin solle und
die in unser rechenbuch vor eine ufgeben nit verrechent noch geschrie-
ben sint.

Und diewile nu die vorgeantten zehen gulden und drizehen schil-
218^b linge, die eineundfirzig gulden minner drie | schillinge, die sechundzwen-
zig phunt und zwene schillinge fur die sechundnunzig secke kolen in der
gemeinen stadt urbar und nicht in unsern noze und frommen kommen,
die vor geschriben unser zerunge nit verrechent in unser rechenbuch vor
eine ufgeben nit geschriben noch gesompt und auch, das uns der rat
achtundzwenzig phund und acht schillinge an unser rechenunge schuldig
verliben und auch die vorgerurten funfzig und ein halb phund, die auch
in der gemeinen stadt Mentze noze und urbar kommen sin, in unser
rechenbuch fur ein ufgeben nit geschriben ober verrechent sind, so be-
geren und bitten wir soliches eigentliche inzunemen zu verhornen zu
rechenen und erfinden zu lassen. und was sich dan also in unsern
rechenbucheren bapieren registieren underwifungen und rechenungen in
den vor geschriben oder andern stucken erfinden wirdet, hoffen und tru-
wen wir, das uns das an den obgeschriben funfundnunzig gulden, die
zu zweien malen ingeschriben sollen sin, das dan dorch vergeße und zu
missfange des schribers Johannes Imegrase, als er selbis fur uch, dem
ersamen nuwen rade, montlich bekant hait, bescheen were, billich in dem
rechten abegeen und zu staden kommen und das das in rechte erkant wer-
den solle. und stellen das an den obgenantten nuwen gesatzten rat nach
lude des vor geschriben zeddels zu rechte.

— 3 —

219^a | Item uf den obgemelten dornstag sin wir, dise hernachgeschrie-
ben rechenmeistere mit namen Cles Bizthum, Heirich Romoff, Johann
Roßbaum und Reinhart zum Baumgarten, als wir in dem druundfir-
zigisten jare rechenmeistere gewest sin, dorch den obgeschriben Heirich
von Moerßheim von der gantzen gemeinden wegen zu Mentze anege-
sprochen und geschuldiget worden, wie das wir vierdehalb hondert dru-
zehen phunt und dri schillinge mee ingenommen sollen haben, dan wir
gesompt und verrechent hetten, und begerte iene soliches naher zu thun
und den schaden, den sie deshalben gelitten hetten, gefart, als sie hoff-

ten, das das in recht erkant werden solte. und stalten das an den obgenanten unnen gesakten rat zu rechte ¹.

Dar of ist unser obgeschriben rechemeister antwort of die zit montlich gewesen: als unser jare und rechenmeisteramt uf und vergangen
 5 gewest ist, da haben wir alle unser innemen und ufgeben in unserm rechenbuch gegen einander gesompt und gerechent, also das wir uf die zit nit anders wisten oder verstunden, dan das unser rechenunge glich zugeslossen und das dheine vergeffe oder misfang dor in bescheen were oder sin solt; und geburte uns in dem rechten etwas dar fur zu thun,
 10 das wolten wir nit weigern. wie nu dar umb als der gemeinden frunde unser rechenbuch zu ieren handen genommen und gute zit hinter ine gehabt hatten, da verboten und hieschen sie uns zu iene und sageten uns, wie das wir vierdehalbhondert | druzehen phund und dri schil- 219^b
 linge mee ingenommen solten haben, dan wir verrechent und gesompt
 15 hetten.

Als wir nu das verstonden, da begerten wir an der gemeinden frunde zu der zit, das sie uns soliches sehen, in unserm rechenbuch und bapier suchen und lesen lassen wolten, obe wir icht dar inne finden mochten, das wir ufgeben und doch in unser rechenbuch mit geschriben
 20 gesompt oder verrechent hetten: des uns auch dorch sie gegonnet und in irer geinwurtigkeit sehen gelassen wart. also han wir in demselben unserm rechenbuch funden mit namen in dem, das man heisset das gemeine innemen, also geschriben: item han wir ingenommen und sin schuldig verliben hundertunddriunddrißig gulden ², die wir von des zolles wegen
 25 vor ein innemen ingeschriben gesompt und verrechent haben, das doch fur eine innemen inzuschriben und zu verrechenen nit gebort hat, und dar an dan das innemen in unserm buche zu viele ingeschriben ist; und ziehen uns des of die zollezeddel, die uns dann die zolleherren in dem selben unserm jare von des zolles wegen geben und der sie abeschrift be-
 30 halten hant. item so haben wir auch in demselben unserm jare von der stadt wegen ufgeben anderhalbhondert und nunzehen gulden fur korne, das dan uf das kaufhuß geschutt und getragen worden, als kuntlich ist. und die selben anderhalbhondert und nunzehen gulden haben wir doch von vergeffe in unserm rechenbuch nit fur ein ufgeben ingeschriben
 35 | gesompt oder verrechent, wiewoile man doch in demselben unserm 220^a
 rechenbuch findet, das das geloset gelt, das von dem mele, das uf dem obgenanten korne gemacht und gemalen ward, in unserm rechenbuch in

1. S. Bl. 110^a und 144^a a. C., wo die Zahlen etwas abweichen.

2. Vgl. Bl. 145^b.

dem gemeinen innemen gesompt und fur ein innemen verrechent ist ¹.
 item so haben wir auch funden, das uns die zolleherren einundzwenzig
 gulden abegeslagen haben von unsern gnedigen herren von Colten we-
 gen, als man ieme uf dem zolle faren lassen hait, die wir auch fur ein
 ufgeben ingeschrieben und verrechent solten haben, des doch von uns nit ⁵
 gescheen ist; und ziehen uns des of unser rechenbuch und der zollenher-
 ren zeddele, die sie uns ubergeben haben ². dar zu so hat uns nach des
 rats herkommen of die zit alle wochen seß schillinge zu verzeren geburt,
 die wir auch nit fur ein ufgeben ingeschrieben gesompt noch verrechent
 haben. und diwile nu die obgenanten hundertunddriunddrißig gulden ¹⁰
 vor ein innemen von des zolles wegen zu viele, auch die vorgeant
 anderhalbhondert und nunzehen gulden, die fur das korne ufgeben und
 von uns bezalt sint, nit fur ein ufgeben und die obgemelten einund-
 zwenzig gulden, die uns von unsern gnedigen herren von Colten wegen
 von den zolleherren abegeslagen und von vergeße und ungeschicht nit fur ¹⁵
 ein ufgeben, auch die zerunge der sechs schillinge wochelich in unserm
 220^b rechenbuch nit verrechent | noch dor inne geschriben sind, so begeren
 und bitten wir soliches eigentlich inzunemen zu verhoren zu rechenen
 und erfinden zu lassen, und was sich dan also in unsern rechenbuch ba-
 pire registern underwisingen und rechenungen erfinden wirdet, hoffen ²⁰
 und getruwen wir, das uns die obgenanten sommen an den vorgemelten
 vierdehalbhondert driizehen phunden und drien schillingen, die wir fur
 innemen zu viele ingeschrieben gesompt und verrechent sollen haben,
 billich zu staden kommen abegeen und das das in rechte erkant werden
 solle. und stellen das auch an den nuwen gesagten rat obgenant nach ²⁵
 lude des vorgerurten zeddels zu recht.

Und als nu die obgemelten ansprachen schuldigungen und antwor-
 ten von den vorgeantent parthien, wie vor geschriben steet, gescheen
 waren, da begerten und forderten die rechemeister obgenant gemeinlich
 dorch den vesten Wilhelm von Ingelnheim an den nuwen gesagten rat, ³⁰
 iene ire rechenbuchere, die der gemeinden frunde obgenant zu ieren han-
 den hetten, inne iere gewalt und behalt zu geben, als sie hoefften, das
 das billiche were und in rechte erkant werden solte ³. und stalten das an
 22. Jan. den obgenanten nuwen gesagten rat of den Fridag dar nach zum rechten,
 das der gemeinden frunde die vorgemelten bucher und register hinder ³⁵
 den nuwen gesagten rat legen solten, dar uf dan die rechemeistere vor-
 221^a genant in hiweisen des nuwen | rats und der gemeinden frunde nemen

1. Vgl. Bl. 146a.

2. Vgl. Bl. 146b.

3. Vgl. Bl. 196a.

und suchen mochten, wes iene noit sin worde, doch ußgescheiden was den buwe an dem Ryne antreffende were, als das dan Conrat Humery doctor uß einem zettel lase, wie das urteil gesprochen und gewiset was¹.

5

— 4 —

Item uf den Fridag nach dem vorgeschrieben dornstag haben der gemeinden frunde obgenant dem alten rade dorch Heinrich von Moerßheim vor dem nunwen gesachten rade obgeschriben aber zugesprochen und iene geschulzeiget, wie das sie nit verstanden und auch in den rechenbuchern nit funden, das dem rade einche rechnunge von der stebte fassen, der wole uf dußent gewest und dorch den alten rat verkauft sin solten, auch von etlichen merklichen freveln und von dem gelde, das von den falschen zeichen gefallen, ie bescheen were²; und begerten solich gelt der gemeinden naher zu thun und den schaden, den sie deshalben gelitten

15 hetten, zu keren und hofften, das das in recht erkant werden solte zc.

Uf soliche vor geschriben aussprach und schuldigunge hait sich der alt rat obgenant underredt und besprochen und ließ dorch den vesten Wilhelm von Ingelnheim dorof antworten, wie das sie niemand finden mochten, der des obgenanten geltis von den fassen, von den falschen

20 zeichen, das von etlichen beckern und mollern gefallen were, und den freveln in sonderheit under iene ingenommen hette, dan Heing Dulin, der bekente, das er das gelt | von der stebte fassen, so viele der verkauft worden weren, samenthaft, auch einsteils von den falschen zeichen obgenant, etlichen freveln und anders ingenommen hette. und wes ieme des

25 zu sinen handen gelibert und worden were, das hette er auch zu dem buwe an dem Ryne von der stadt wegen ußgeben. und der obgenante Heinge Dulin begerte, das ieme der gemeinden frunde uß den rechenbuchern verzeichent geben wolten, was of den vor geschriben buwe ußgegeben were worden, als das in den rechenbuchern verzeichent und geschriben stunde, als er das vor auch zu dicker male an der gemeinden frunde gefordert hette, das ieme doch von iene verslagen und geweigeret worden si. so wolte er von dem vor geschriben buwe, als vile ieme da von zu verrechen geborte und was er als davon ingenommen und ußgeben hette, eine erbar redelich und gotliche rechnunge thun, als er

35 getruwete, das er gegen godte und der wernt verantworten wolte. dar zu so were Enderis Wehsen funfzig gulden uß der rechnunge worden, die er auch of den obgenanten buwe ußgegeben hette, die er erberlich

1. Das Urtheil des neuen Rathes ist ausführlich mitgetheilt Bl. 196^b.

2. Vgl. Bl. 109^b.

verrechnen wolte, so des noit sin worde. so hetten auch der stedte vier junghern an dem vor geschriben buwe ufgeben, den das auch geburte zu verrechen.

Dar of antworte der nuwe gesagte rat dorch Conrad Humery doctor: diemile der vorgeante Henze Dulin bekente, das er das gelt von 5 den fassen samenthaft, einsteils von den falschen zeichen, etlichen fre-
 222^a veln und anders ingenommen und entphangen | hette, das man iene dan zu verstene geben und offenbaren wolte, were dan diejhene weren, die desselfen geltis auch mee entpfangen und ofgehoben hetten, of das sie wisten, weme sie rechte dor inne sprechen solten und sich dar nach gericht 10 ten mochten. dar of undersprach sich der alt rat und ließ aber dorch den westen Wilhelm von Ingelnheim dar of antworten, das sie zu der zit niemants under iene wisten, der des obgenanten geltis mee entpfangen, dan als viele Heinz Dulin bekant hette; und sie mochten nit verstene 15 oder sich erinigen, obe iemands des obgenanten geltis under iene mee 15 worden were. westen aber der gemeinden frunde iemand, der under dem alten rade were, der des vor geschriben geltis mee entphangen hette, den mochten sie benennen und iene des ermanen: so hofften sie, dieselben solten da von auch gut und redelich underscheit thun, das sie mit eren und gelimpfe besteen solten. und dar umb so hofften und getruwe- 20 ten die obgenanten von dem alten rade, das sie der vorgeanten gemeinden dar uber in dem rechten nit plichtig oder schuldig sin und das das in rechte erkant werden solte. und stalten das an den digkegemelten nuwen gesagten rat nach lude des vor geschriben zeddels zu rechte.

— 5 —

25

Item uf den vor geschriben fridag haben der gemeinden frunde dorch Heinrich von Moersheim den alten rat aber montlich ansprechen 222^b und von der ganzen | gemeinden wegen obgenant schuldigen lassen, wie das sie Heinze Rebestogken gulte of zweier menschen septage verscriben¹ und soft vile fortels mit geltlihen und gebunge ieme und andern² 30 von sinentwegen gethan und auch etliche gulte, von namen vier pfund ewiges geltis, of nune morgen ackers zu dorchtechten abegestellet haben. und wie oder wo von soliches bescheen were, verstonden sie nit; und sie hofften und truwen auch, das der alt rat soliches of die zit nit moge oder macht gehabt habe nach lude etlicher verscribunge. und begerten 35 und forderten do midde den schaden, den sie deshalben gelitten hetten,

1. Vgl. Bl. 111^a u. 151^b f.

2. Dieselben sind Bl. 111^a namentlich angeführt.

von dem rade gefart, als sie hofften, das das in rechte erkant werden solte; und stalten das zu rechte.

Dar of ist des alten rats antwort dorch den vesten Wilhelm von Angelnheim uf die zit und zu dem besten von der verschribunge wegen
 5 der gulte gewesen: wie das Herman Furstenberg seliger dem obgenanten
 Heintz Rebestogken zu ziten sin gutere von der stedte schult wegen aber-
 clagt gehabt, die schare davon genommen und dar umbe dan der rat und
 die gemeine stadt zu Mentze dem vor genanten Heintz Rebestogken etliche
 gulte verschrieben, auch etlich gelt als von siner aberclageten guter und
 10 auch der von Gugenheim wegen gegeben, das auch der ersame alt rat
 desmals ganz moze macht und vollen gewalt gehabt haben. und war
 umbe | und of welche maße ieme soliches verschrieben und bescheen ist, 223^a
 finde man etlicher massen in der stedte buchern geschriben und unger-
 verlich verzeichent, und als auch der egenante Heintz Rebestogke soliches
 15 montlichen erzelen und sagen solte, das auch der egenante Heintz
 Rebestogke also dehet und montlichen erzalt, als hernach geschriben
 folget.

Zu dem ersten so erzalt er, wie das der egenante Herman Fursten-
 berg ieme sieben morgen wingartes und dri morgen ackers ungerverlich
 20 mit noßbaumen von der stadt Mentze gemeine schult aberclagt und etwo-
 manich jare die schare davon zu sinen handen genommen und von dan-
 nen gefurt habe; des er sich of das gericht zu Rördenheim¹, da soliche
 gutere gelegen sin, zuhet und bittet und begert auch soliches an dem ob-
 genanten gericht zu lernen und zu erfahren, obe das noit ist oder sin
 25 wirdet. und da von so habe er den ersamen rat zu Mentze etwo dicke
 betedinget, dinstlich und fruntlich gepeten, mit dem egenanten Herman
 zu reden und zu bestellen, das ieme sin gutere vorgemelt gutlich zu sinen
 handen wider gegeben und die schare und ofhab da von gefart worden;
 das doch alles nit gesin oder bescheen mochte. des haben der ersame rat
 30 of die zit und dar nach angesehen und bedacht solichen sinen schaden und
 sin mit ieme uberkommen als umb die vorgerurten wingarten, egkere,
 ofhab und etlich geltschuld, | die ieme der rat und die gemeine stadt 223^b
 schuldig waren, auch umb schaden und anders von der stadt wegen ge-
 litten und dar zu umb alle ansprach und forderunge, die er biß uf da-
 35 tum sins verzigkbrießs zu derselben stadt gehabt hatte²; und haben ieme
 dar umbe verschriben und versiegelt seßundzwenzig gulden geltis nach
 lude sins brießs, ieme dar uber gegeben, und ieme und andern von

1. Ist wohl identisch mit Rödelheim
 bei Frankfurt a. M.

2. Vgl. Bl. 152^a f.

sinentwegen dar zu gegeben zweihundert gulden an bereidem gelde. also und da von so habe der obgenant Heintz Nebestogke auch der stadt Mentze einen brief under sine ingesiegel beschriben und versiegelt widerumbe ubergeben und umbe ansprach und forderung, als er desmals an die gemeine stadt Mentze und biß uf datum desselben sins briefs gehabt 5 hat, vor sich und sin erben luterlich gentslich und zumale verziegen, als dann derselbe brief clare und eigentlich davon inhelbet und uswisset, den der rat zu Mentze hinder ime und zu sinen handen innehat.

Item von des gegeben geltis von der von Gugenheim wegen ist sin antwort gewesen: wie das ieme die von Gugenheim eine grosse mergt- 10 lich somme geltis lange zit schuldig gewesen und of die zit waren, des er auch gute versiegelte briefe von ine inhatte; soliche schult mochte ime
 224^a nit bezalt | werden. da erlengete er einen brief von dem concilio zu Basal und dehet sie in den banne¹; dar us mochten sie nit kommen, sie hetten iem dann solich obgenant schult usgeracht und bezalt. da nu die 15 von Gugenheim mergkten, das sie us dem banne nit kommen mochten, sie hetten iem dann die vor geschriben schult bezalt, da clageten sie solichs unserm gnedigen herren hertzog Otten², und der beschriebe den rat als da von und begerte ien dar zu zu halten, das er die von Gugenheim us dem banne dede; und hette er dann etwas an sie zu sprechen, 20 das er das dete nach lude der einunge, die dann sine bruder, hertzog Ludwig seliger³ und izunt hertzog Ludwig⁴, des selben hertzog Ludwigs sone, mit dem rade und der stadt Mentze hetten. also und dar nach da ritten er und doctor Humery mit ein gein Heidelberg zu unserm herren hertzog Otten als von derselben sachen wegen. und da redte unser herre 25 hertzog Otte mit iene beiden, wie das er, Heintze Nebestogk, die von Gugenheim in den banne gethan hette, das ieme doch mit nichte hette geburt nach lude der einunge, die dann hertzog Ludwig seliger, sine bruder, und hertzog Ludwig, sins bruder sone, mit dem rade und der stadt Mentz hetten⁵, und were er derselben einer, der in dem rade seße und 30 auch die einunge hette helfen verteidingen. wolte aber der rat die einunge
 224^b nit halten, so muste er sine vettern | hertzog Ludwigen, des obgenanten hertzog Ludwigs sins bruder seligen sone, dar inne raden und helfen⁶,

1. Das ganze Verfahren gegen die von Gugenheim findet sich dargestellt in dem unten Bl. 274^a f. mitgetheilten lateinischen Bannbrief.

2. Sohn R. Ruprechts, Stifter der Mosbacher Linie des pfälzisch-wittelsbachischen Hauses.

3. Ludwig III der Bärtige 1410—36.

4. Ludwig IV der Sanftmüthige 1436—49.

5. S. oben Bl. 87^b.

6. Otto war bis 1442 Vormund Ludwigs IV.

dem furter nachzugene, das solich einunge gehalten worde. dar zu aber
 Heynke Rebestogt antwurt: wie das soliche schult der von Eugenheim
 vor der einunge gemacht und auch verschrieben und versiegelt weren und
 nit in zit der einunge. weren sie aber in zit der einunge gemacht, so
 5 wuste er weile, das es ieme nit geburte und es auch node thun wolte,
 und getruwet sinen gnaden wole, das er den rat und stadt und auch ien
 selbist furter als da von nit hoher dringen solte. also verlibe hertzog
 Otte of siner vorgerurten meinunge. da antwurte er sinen gnaden wi-
 der: so wolte er der stadt Menge lieber die zit enberen, ee das sine
 10 gnade und die stadt als da von zu unwillen kommen solten. und schie-
 den also von ime. dar nach queme her Wyprecht von Helmstadt zu iene
 in die kirche und bede, eins gutlichen dages zu verfolgen zuschen iem und
 den von Eugenheim, so wolte unser gnediger herre der pfalzgrave sin
 frunde dar bi schicken zu versuchen, obe man sie gutlich vereinigen
 15 mochte. des folgete er alles in biwesen doctor Humerys. und wurde
 des also ein dag gein Menge gesajt und bescheiden. und of dem selben
 dage wolten ie des pfalzgraven frunde, der rat solte ien dar zu halten,
 das er die von | Eugenheim uß dem banne dethe und iene nach lude der 225^a
 einunge zuspreche; mochte aber solichs nit bescheen, so besorgeten sie,
 20 das dem rade und der stadt schade da von enstene worde.

Da nu der rat das hoerte und verstunde, das des pfalzgrafen
 frunde als harte dar uf drungen, da babe der rat iene, das er umb ierer
 flißigen bedte willen und of das dem rade und der gemeinen stadt furter
 dheine schade dar uß fallen wurde, den armen luden gnade thun und an
 25 der obgenanten sommen der schulde etwas abestellen wolte: der rat wolte
 es ieme erstaden. also und umb flißiger bedte willen des rats obgemelt
 stakte er an der obgemelten schult ein merglich somme den von Eugen-
 heim und mit namen mee dann drihundert phund abe, doch also das
 der rat ien des etlicher maßen erstaden solte. nu der gemeinen stadt
 30 schaden und unwillen unsers gnedigen hern des pfalzgraven und der
 sinen zu verhuten, gebe iem der rat an solicher abestellunge zu sture
 sechzig phund hellir, als das dan of die zit beredt und beteidiget ward
 ungeverlich. und wir der alt rat obgenant hoffen und getruwen, diewile
 wir solichs in der stede ere nutze bestes und schaden und unwillen da-
 35 midde zu verkommen gethan, das wir des auch wole moge und macht
 gehabt haben und auch der gemeinden als da von nit plichtig oder schul-
 dig sin und das das in rechte | erkant werden solle. und stellen das nach 225^b
 lude des zeddels an den nuwen gesajten rat zu recht.

Item als von der vier phund ewiges gelts wegen die wir, der

alt rat, iem an den nun morgen ackers zu durchtede abegestellet sollen haben 2c.

Dar of ist unser des alten rats antwort dorch den vesten Wilhelm von Ingelnheim gewesen und noch, das soliche abestellunge der vier phund geltis, als wir verstan, bi dem alten rade vor uns und nit bi 5 uns dem obgenanten Heintzen Nebestocken umb sonderlich dinste, die er der stadt Menze gethan, und auch umb schaden willen, den er der stette halber gelitten hait, bescheen und vertedingt ist. und hoffen und truwen dar umb der egenanten gemeinden im rechten furter zu antworten und auch nit plichtig oder schulbig zu sin und das das in recht erkant werden 10 solle. und stellen das zu rechte an den nuwen gesazten rat nach lude des zeddelis.

— 6 —

23. Jan.

Item of samsttag dar nach haben der gemeinden frunde den alten rat aber dorch den vorgeantten Heinrich von Moersheim ansprechen 15 und schuldigen lassen, wie das er etliche gulde, den gulden umb zwolf gulden, abegekauft habe, die doch her nach wider lebendig werden; desglichen er doch under sinen burgern wole umb nun oder umb acht gul- 226^a den funden hetten¹. | und si das etlichen gescheen zu liebe und frunt- schaft. und hoffen, das sie of die zit solichs nit moge oder macht gehabt 20 haben ane wissen und willen der gemeinden, nach lude etlicher verscribunge. und begerten, iene solich gelt naher zu thun und den schaden, den sie deshalben gelitten hetten, gefart und das das in recht erkant werden solte. und stalten das an den obgenanten nuwen 'gesazten rat zu recht. 25

Dar uf ist unser des alten rats antwort dorch den vesten Wilhelm von Ingelnheim, unsern guten frund, gewesen und noch: wie das Clare zu Wilbrachtzeiden, der gott gnade, ein sazunge und truwenhand von allem irem gude gemacht und dar in zu truwenhendern gesazt und gemacht habe Heintzen und Clese Dulin, Johann Dachsperg und Johan- 30 nes Imgrase, in welcher truwenhand und testament verschrieben was, wie das Zeckel und Peter Wyde gebruder, der vorgeantten Claren sone, der schare von dem gude ire leptage innemen, sich der gebruchen und doch nit moge oder macht haben solten, des gutes etwas zu versetzen oder zu verpfenden. dann wanne sie nit enweren, so solte solich ir gut 35 furter der vorgeantten Zeckel und Peter Wyden kunderen oder iren nehisten erben fallen und werden. also meinten die vorgeantten Zeckel

1. Vgl. dazu Bl. 110^b.

und Peter sich des gutes obgeschriben selber zu gebrochen und bedorften dar zu keiner truwenhender. also quamen die truwenhendere | an das werntlich gerichte zu Menke und weren der truwenhenderschaft of die zit gern ledig gewesen. do erkante das gerichte in rechte, das sie mit nichte uß der sagunge kommen mochten, dann sie solten ir forter nachgeen, als sie dann verschriben und versiegelt were. desglichen quemen sie auch vor den rat zu Collen: der wisete auch mit rechte, das die sagunge mechtig sin und in moze und macht bestaen und verliben solte.

5 Dar uber hieschen Beckel und Peter Wyde die truwenhender obgenant an das westfelißch gerichte. und dar umb so riefen sie den alten rat vor geschriben an und meinten, sie weren ire burger und hindersaffen, so solte iene auch des rechten in der stadt Menke wole benugen an geistlichem oder werntlichem gerichte oder vor dem rade doselbs, wo sich dann ein igliche sache doselbist ußzutragen geburte. und baden sich dar of zu verantworten, als dann dem rade von rechte geburte. dar nach hiesche Peter Wyde den rat und die ganz gemeinde zu Menke an das westfelißch gerichte dar umb, das sie die truwenhender dar zu halten solten, das sie ine ir gut, das sie von irer mutter seligen anerstorben were, werden und folgen lieffen. also ward ein dag zwischen den obgenanten parthien beredt und beteidingt. und umb merern großern kosten und schaden zu verhuden, so kaufte der rat iene of die zit ire widderkaufs- und lipgedingsgulte abe, den gulden umb zwolf | gulden; und wart auch of die zit beteidinget, das die vorgenanten Beckel und Peter Wyde fortme keine ansprach oder forderunge an den rat oder gemeine stadt Menk und auch an die vorgenanten truwenhender han oder thun solten: des dann der rat einen brief inhait ¹, den die obgenanten Beckel und Peter versiegelt und dar nach mit ofgerechten fingern liplich zu gode und den heiligen geschworen hant. und wir, der alt rat, hoffen und getruwen, diewile wir solichs, wie vor geschriben steet, in der stete ere und bestes und auch einen großern schaden, der dem rade und der gemeinen stadt Menk dar uß gefallen sin mochte, zu vermiden gethan han, so solle in recht erkant werden, das uns solichs wole geburt und das wir des auch macht gehabt haben und das wir der gemeinden als da von in dem rechten nit plichtig oder schuldig sin sollen. und stellen das an den nunwen gesagten rat zu recht nach lude des zeddels.

— 7 —

Item of den obgenanten samsdag haben der gemeinden frunde den

1. S. denselben unten Bl. 278^a.

alten rat auch dorch den vorgeannten Heinrich von Moersßheim ansprechen und schuldigen lassen, wie das er etlichen personen vortel gethan habe an dem houbtgelde, also das er einen gulden geltis eins menschen lebetage neher daun umb zehen gulden geben habe¹ | und mit namen Peter Silberberg, dem alten; und ieme solichs doch nit geburt habe ane wissen und willen der ganzen gemeinden. und begerten solichen schaden, als sie deshalben gelitten, gefart und hofften, das das in rechte erkant werden solte; und stalten das an den nuwen gesagten rat zu recht.

Dar uf ist unser des alten rats antwurt dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim gewesen: wie das die rechenmeister of die zit geltis bedorfende waren, da wurde Peter Silberberg dem alten of fins sones lebetage verschrieben sechsundzwenzig gulden geltis, dar umb er dritthalbhundert gulden gebe. und der wolt auch of die zit mit mee geben; und musten doch die rechenmeister das gelt, großern schaden domidde zu verhuben, of die zit haben. und dar umb namen sie solich gelt und verschrieben ieme of fins sones lebetage sechsundzwenzig gulden geltis; und wart ieme nit mee fortels gethan dann zehen gulden. und ist das in der stette ere nutze und besten bescheen, und hoffen auch, daß sie solichs of die zit wole moge und macht gehabt haben und der gemeinden als davon nit plichtig oder schuldig sin und das das in rechte erkant werden solle; und stellen das nach lude des zeddels an den nuwen gesagten rat zu rechte.

— 8 —

228^a | Item of den obgenanten samßdag haben der gemeinden frunde den alten rat durch den vor geschriben Heinrich von Moersßheim aber schuldigen und ansprechen lassen, wie das er die radeampte, so sie lebzig oder abegesaget sind worden, binnen mandes frist nit bestellet haben, als sich geburt hette² nach lude etlicher verschribunge³. diewile nu der alt rat soliche radeampt nit binnen der obgenanten zit bestalt hait und die stadt dar durch nit versehen worden ist, so begeren der gemeinden frunde, iene solichen schaden, den sie deshalben gelitten haben, gefart und hoffen, das das in recht erkant werden solle, und stellen das an den obgenanten nuwen gesagten rat zu recht.

Dar uf ist unser des alten rats antwurt dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim gewesen: wie das wir zum dickermale, so etliche radeampt abegesaget oder lebzig worden sind, andere personen an der

1. Vgl. Bl. 111^a.2. S. Bl. 109^b.3. S. die Raftung v. 1437 Bl. 60^b.

abegegangen stadt geforn haben. die selben wolten die radeampt nit of-
 nemen, und der auch einsteils izunt in dem nuwen rade sitzen; so haben
 sich auch ir einsteils zum dickermal dar of beraten, also das soliches
 unser wille und der gebreche an uns dar inne nie gewesen ist¹, und
 5 hoffen, das wir der gemeinden als da von nit plichtig oder schuldig sin
 und das das auch in recht erkant werden solle; und stellen das an den
 nuwen gesagten rat zu rechte nach lude des zeddels.

— 9 —

| Item of den obgenanten samsttag haben der gemeinden frunde den **228^b**
 10 alten rat dorch den obgenanten Heinrich von Moersheim ansprechen
 und schuldigen lassen, wie das sie den amptluden, die in dem rade sitzen,
 ieren lone erhohet haben, soliches iene doch mit nichte geburt habe ane
 wissen und willen der gangen gemeinden. und begerten do mit solichen
 schaden, den sie deshalben gelitten haben, gefart und hoffen das das in
 15 recht erkant werden solle; und stellen das an den nuwen rat zu recht.

Dar of ist unser des alten rats antwort dorch den obgenanten
 Wilhelm von Angelheim gewesen: wie das wir die menge der sachen
 und arbeit der amptlude, so sie von der gangen stadt wegen gehabt hant,
 angesehen, betrachtet und dar umb mit rade etlicher der stede frunden,
 20 der stette Menge zu eren und nutze die lone etlicher massen erhohet²:
 des wir auch, als wir truwen, wole macht gehabt haben, und hoffen,
 das wir der gemeinden als da von nit plichtig oder schuldig sin und das
 das auch in recht erkant werden solle; und stellen das an den nuwen ge-
 sagten rat zu rechte nach lude des zeddels.

25

— 10 —

Item of den vor geschriben samsttag ist der alt rat dorch der ge-
 meinden frunde geschuldiget und dorch den obgenanten Heinrich von
 Moersheim von iren wegen angesprochen worden, wie das die rechen-
 meistere alle viretel jars ire rechenunge nit gethan haben³, das sie | doch **229^a**
 30 billiche gethan hetten nach lude etlicher verscribunge, die dan in des
 rats buch geschriben steet. und were soliche rechenunge bescheen, in-
 maßen vor geschriben steet, so were villicht die stadt und rechenunge nit
 zu kosten und schaden kommen, als sie nu ist. und begerten ien solichen
 schaden gefart, den sie deshalben gelitten hant, und hoffen das das in
 35 recht erkant werden solle; und stalten das an den nuwen gesagten rat
 zu recht.

1. Bgl. Bl. 137^a.2. Bgl. Bl. 136^b.3. Bgl. Bl. 109^b.

Dar uf ist unser des alten rats antwurt dorch den obgenanten Wilhelm von Ingelheim gewesen: wie das wir unsere rechenmeister mit mancher der stedde sachen, die uns dann zu ieder zit noit waren, zum dickermale uf der stadt von des rats wegen und auch in der stadt dage zu leisten geschickt haben, das sie desselben halben ir rechenunge 5 alle vurtel jars nit gethun konden oder mochten, als das kontlich und wole zu verstone ist und auch der nuwe gesatz rat des, als wir meinen, wole innen und geware werden solle. und hoffen auch, diewile wir solichs in der stette ere nutz und besten gethan und vorgenommen haben, das der stadt als da von dheine kost oder schade zugesaget si¹, und es 10 solle in recht erkant werden, das wir der gemeinden als da von nit pflichtig oder schuldig sin, und das in recht erkant werden solle. und 229^b stellen das an den | nuwen gesatzten rat zu recht nach lude des zebdels.

— 11 —

Stem of den vor geschriben samsttag liessen der gemeinde frunde 15 den alten rat dorch den obgenanten Heinrich von Moerßheim schulzigen und ansprechen, wie das sie schadekeuf gethan hetten mit namen an habern, dar an verloren were worden drittehalb hondert pfund oder me ungeverlich, dar dorch auch die stadt Menze zu schaden kommen si. und begerten, ien soliche drittehalb hondert pfund naher zu thun, und den 20 schaden, den sie deshalben gelitten hetten, gefart, als sie hofften, das das in recht erkant werden solte; und stelten das zu recht an den nuwen rat.

Dar of ist unser des alten rats antwurt dorch den obgenanten Wilhelm von Ingelheim gewesen: wie das of die zit der schultheiß zu 25 Castell als von unsers gnedigen herren von Mentz wegen in der stadt Menze habern zu keufen bescheiden were. und of dieselbe zit was unsers herren gnade von Menze dem rade und der stadt ungenedig², und wiste der rat nit, welche zit oder wanne unsers herren gnade sinen unwillen bewisen wulde. und of das die stadt nit bloeß funden wordet, so hieß 30 der rat unde befalhe etlichen des rats, den habern, der dan in der stadt 230^a Menze lege, dem rade zu keufen. also wart der habern umb die | burger und ander inkauft, als er dan gemeinlichen in der stadt of die zit galt.

Und als nu soliche antwurt und rede an dem ende dorch den obge- 35 nanten Wilhelm bescheen waren, dar inne und wider wolte Cles Ghyse der jonge geredt haben. da meinte der alt rat, ime geburt nit dar inne

1. Vgl. Bl. 137a.

2. Bezieht sich wohl auf dieselben Sündel, wie die Stelle auf Bl. 87b.

zu reden, er worde dann erfordert, als recht were; und stalten das an den nuwen rat zu recht.

Da meinte Heiny Rebestogt: er wolte den rat mit dem rechten unbeladen lassen und wolte die rede, die dan Clas Ghyse gesagt wolte haben, selber sagen. und sagete die vor dem rade und sprach also: 'Of die zit, als der rat den habern zu kaufen bescheiden hatte, da schreib ime der veste Philips von Belderßheim, ieme were vorkommen, das der rat habern kaufte oder kaufen wolte: nu hette er habern, wolte den der rat, so wolt er eme des lieber gonnen dann eim andern, dann es weren auch mee lude, die dar nach stunden; und er hette gern drißig gulden geltß widderkauf, und das man ieme den habern, so vile er des hette, sluge an ein gelt als er die zit gulde; und was ieme dann an dem habern gebreche, wolte er mit gereidem gelde erfollen, und das er drißig gulden geltß kaufen und haben mochte. solichs bracht er Heiny Rebestogt Heiny Dulin fur, der dan auch des andern habern einsteils kaufte | hatte. dem was es woile zu willen, und baidten den vorgeanten Phi- 230^b lipsen her zu bescheiden, das auch of die zit geschach. und also kaufte Heiny Dulin den selben habern, doch nit durer, dann er of die zit gemeinlichen galt, und nit in schadekaufß wise oder das man daran ver- 20 liesen wolte, dann alleine in der stede nuge ere und bestes. da begreif Philips von Belderßheim ein nottel und sante die Heiny Rebestogten in doctor Humereyß garten, da er und andere des rats frunde inne assen und auch der vorgeante Clas Ghyse. also rief Heiny Rebestogt Heiny Dulin und Johann Noßbaum und ließ sie die nottel horen. da sie die 25 gehort hatten, da beduchte sie die nottel zu hart verschrieben sin. und was der rat mit unsers herren gnade von Meny in stallunge kommen¹ und das der rat des habern nit bedorft, und hetten solichen kauf gern dorch die nottel abegeslagen und unterwegs gelassen. das enmocht nit bescheen. dann der vorgeante Philips wolte sinen kauf gehalten han, 30 inmassen der beredt was. diewile sie nu solichs of die zit nit besließen wolten oder mochten, so gedachten sie auch desmals nicht den obgenanten Clas Ghyse oder andere des rats frunde, die gegenwurtig waren, dabi zu heischen oder zu nemen. und ist das luter of die zit von vergeß und mit dheinem vorsage oder unwillen | unterwegs gelassen worden 231^a 35 oder bescheen. und dar nach begreif der vorgeante Philips ein ander nottel und vereiniget sich der mit Heiny Dulin und Henne Noßbaum. und uß solicher notteln wart auch ein brief geschriben und, ee er ver-

1. Wohl der Compromiß vom 4. Mai 1443, Schaab Rh. B. II, 441.

siegelt wart, in dem gemeinen rade gelesen beslossen und dem vorge-
nanten Philipsen drifzig gulden widerkaufs jerlicher gulden verschrieben.
da nu unfers herren guade von Mentz mit dem rade in stallunge kom-
men was und der rat des habern als dar umb nit bedorft, da wart der
habern, als er dann of die zit gemeinsichen galt, wider verkauft. und 5
was der habern of die zit abegeslagen, also das er minner galt, dann er
inkauft wart, das man dar an verliesen, als auch of die zit manich man
thun must. und was auch of die zit uf demselben habern an gelde gelost
und wie der verkauft worden ist, solich gelt ist in der stedte rechnunge
kommen, als man das in den rechenbuchern clerlich findet. und wir, 10
der alt rat, hoffen und getruwen der gemeinden dorumb nicht plichtig
oder schuldig zu sin und das das in recht erkant werden solle; und stellen
das an den nuwen gesazten rat nach lude des zeddel.

— 12 —

1445.
17. Febr.

Item of mitwochen in der ersten wochenfasten anno etc. quadra- 15
gesimo quinto, als dann die vorgerurten schuldigunge biß uf diesen
231^b itzgenanten mitwochen gestreckt und ofgeslagen waren, | haben der ge-
meinden frunde aber dem alten rade zugesprochen und dorch Heinrich
von Morßheim schuldigen lasen, wie das erzbischof Conrad selige zu
ziden ein rachtunge geteidingt und gemacht habe zuschen den von den 20
alten geslechten und der gemeinden zu Mentz, also das die von den alten
ein dritteil und die gemeinde ein zweiteil des radts besitzen und haben
soltten¹. und als die stadt Mentze zu der zit mit großer schult beladen
were, da schriebe der rat zu Mentze, der of die zit was, den steden Wor-
mes, Spire, Frangfurt und Oppenheim und beden und begerten, ire 25
frunde bi sie zu schicken, ien in eren anligenden sachen zu raden und zu
helfen, wie sie soliche swere schult nidergelegen und die stadt Mentze in
eren und wesen behalten mochten. also wurde dorch der obgenanten stede
frunde of die zit beteidingt ein rachtunge, das die von den geslechten den
rat halp und die gemeinde halp haben solden² umb deswillen, das sie 30
raden und helfen mochten, die stadt Mentz zu besorgen, dar umb were
die gemeinde von etlichen stucken abegetreben, die sie doch hundert jare
und lenger herbracht und gehabt hetten. und als nu der stede frunde
obgenant of die zit gein Mentze geschickt worden und quamen, da haben
dieselben der stedte frunde in biewesen des radts of die zit und auch der 35
232^a gemeinden frunde oberlacht aller | der stede schult renten und infelle,

1. S. die Rachtung vom 28. März
1430 Bl. 54^b.2. S. die Rachtung vom 20. Nov.
1437 Bl. 60^a.

und als nu ober soliche infelle brost was und man dar zu haben mußt, nemlich diße nehisten vier jare lang alle jare achtduſent gulden und nach den vieren jaren alle jare vierduſent gulden nach der stede frunde rechnunge und rechenzeddel, so haben der gemeinden frunde ober solichs funden, das der alt rat seſtthalbduſent pfunt me ingenommen dann sie bedorft haben nach lude der stede rechnunge und rechenzeddel¹, und haben die nit an die ende und stede gefart und gegeben, da man des notdorftig was, als dann der stede rechnunge und rechenzeddel uswisen. nu funde sich usßer der gruntrechnunge, die der alt rat den steden und der gemeinde gethan haben, das die stadt der schult noch schuldig si eifstthalbduſent vierdehalbhundert und funfundrißig gulden², das sie doch meinten, das sie billiche als da von bezalt und usßerachte solten haben. und begerten solichs der gemeinde widder zu geben und den schaden gefart, den sie deshalben gelitten hetten; und stelten das zu recht an den rat.

Das of ist unser des alten rats anwurt dorch den vosten Wilhelm von Ingelheim und den ersamen Eles Meyſen geweest: wie das in dem siebenunddrißigisten jare umb Sant Michels dag ungeverlich | der erbarn stede frunde ic. in biwesen des alten rats frunde, der of die zit vor uns, dem alten rade igunt, was, und in biwesen der gemeinden frunde gerechent und oberlacht haben aller der stede renten und infelle; und worde der gulden of die zit gerechent fur siebenundzwenzig schilling und siebenundzwenzig schilling fur einen gulden, dar of uns auch igunt dem alten rade alle der stede infelle zu der zit ofgerechent wurden, als das der stede rechenzeddel clerlichen uswisen³, dar of wir uns ziegen. so wart auch of die zit gerechent, was die stadt jerslichen plichtig was zu geben, also das dem rade und der stadt ubir soliche infelle die nesten vier jare eins iglichen jars achtduſent oder mundehalbduſent gulden gebrochen, die zusammengerechent machent zweiunddrißigduſent gulden, die der rat ofbringen solten und auch ofbracht haben. und vor soliche somme einsteils wir dem rade zu Frangfurt und anderswo unser silber, gulte und brieſe, die wir of andern stetten han, versagt und dar nach mit dem rade zu Mentz uns dar fur verschrieben versiegelt und unser lip und gut ver-

2. dißs si.

1. S. Bl. 203^a.

2. Die Gemeindefreunde setzen hier die städtische Schuld zu 10885 G., so mit niedriger an, als im „Zubegriff“ vom 26. Sept. 1444 (Bl. 72^b), wo sie zu 14261 G. berechnet war, und zwar

in Uebereinstimmung mit der Berechnung des alten Rathes (Bl. 115^a), scheinen also dessen Bl. 181^a ange deuteten Einwände anerkannt zu haben.

3. S. die „Nota“ Bl. 72^a.

borget han; da bi auch mennlich und ein iglicher wole merzken und ver-
 steen mogen, das wir geraden gehulfen und der stede nutze ere und bestes
 vorgenommen und gethan haben. so wart auch of die zit gerechent und
 ubirkommen, das die gemeinde an den obgenanten zweiunddrißigduſent
 233^a gulden jerlichen versolden | solten zweiundzwenzigduſent gulden mit eilf- 5
 hundert gulden geltis und die von den alten zehendduſent gulden mit
 funfshundert gulden jerlichen davon zu geben¹, die wir auch da hene ge-
 want vorsolt und ußgeracht haben. so wart auch of die zit gerechent,
 das man nach ußgange der vier jaren alle jare aftergene solte vierduſent
 gulden geltis². und dar zu wart auch gerechent, das man dar zu und 10
 in sunderheit schuldig was drizehendduſent gulden³ an hinderstendiger
 gulde und an entlehentem gelde, damitte die rechnunge ofgehalten wart
 biß uf die zit, als der rat intrait, und von dem alten und nuwen ge-
 meinen lihegelte, als und wie das dann der stede rechenzettel clerlichen
 inhalben und ußweisen, als das dann auch der gemeinden frunde, mit 15
 namen die zwenzigk, in ier verzeichenis erkant und uns dem alten rade
 ubergeben haben.

Und da nu der rat of die zit intrat, da fanth er zweidufent gulden
 oder mee ungeverliche, die di stadt uf die zit dar zu auch schuldig was,
 mit namen als von der ersamen phaffheit zu Menze krieges und win- 20
 schankes und der burger aberclageter guter wegen und anders zc.⁴, als
 das kuntlich und offembair ist. nu solle sich finden, wann man solichs
 rechenen und legen werde, weß man also haben muste nach lude der stede
 rechenzettel und dar zu soliche alt schult, so der rat of die zit, da er in-
 draht, funden hat, das man nit mee ingenommen, dann man nach lude 25
 233^b der stede rechenzettel gedorft hat. | und abe wir wol mee ingenommen
 hetten dann nach lude der stede rechenzettel, so ist wole kuntlich und
 offenbar, das der stadt vile zufelliger sachen, mit namen von unſers
 herren von Collen und anders wegen⁵, zugefallen sint, dar of der stede
 frunde of die zit nit gerechent han kunden oder mochten. und dar of be- 30
 gerten wir dar bi zu schicken diejhene, die sich rechenunge vorstane, so
 solle sich alsdann an derselben rechenunge wole erfinden, das wir nit
 mee ingenommen haben, dann wir nach lude der stede rechenzettel und
 zu der stede urbar und nutz bedorft und haben muſten. und was wir
 also ingenommen haben, han wir auch deshalben widder in der stede 35

1. S. die Nachtung von 1437
 Bl. 63^b f.

2. S. Bl. 72^b.

3. S. ebend.

4. S. die specialfirten Angaben
 Bl. 113^b f.

5. S. die Grundrechnung Bl. 87^b.

nutz und urbar lassen usgeben an die ende und stede, da man des not-
 dorftig und bedorfende was, als sich das noch hudebitage in den rechen-
 buchern bapire und registern, dar of wir uns ziehen, wole erfinden soll.
 und als umb die eifstehaldbusent vierdehalbhondert funfunddrifsig gul-
 5 den scholde ist unser des alten rats antwurt gewesen, das man dersel-
 ben alten schult eins teils do zur zit zu bezalen nit plichtig gewesen si
 nach lude und inhalt der stede buchern und zeddelen, dar uf wir uns
 ziehen. nu, of das menlich horen merken und verstan moge, wie redde-
 lich und ofrichtiglich wir der alt rat uns in den vor geschriebenen sachen
 10 gehalten han, so haben wir alle der stedte gulte und schulde, | die dann ^{234^a}
 die stadt Mentz of Sant Sorgen dag in dem 1444 jare nestvergangen ^{1444.}
 schuldig gewesen ist, und auch allen zufelligen sweren unkosten, so der ^{23. Apr.}
 stadt Menge in diesen sechs jaren und biß of den obgenanten Sant Sor-
 gen dag zugefallen sind, rechnen und uberslagen lassen, und solle sich
 15 finden, das die stadt Mentz of den igtgenanten Sant Sorgen dag unge-
 verlich funfstehalbhundert gulden an der houbtsummen minner schuldig
 gewest ist dann of die zit, do der stedte obgenant frunde die vorgemel-
 ten rachtunge und rechenunge beslossen und gemacht haben¹. und ziehen
 uns des of der stedte Mentz rechembucher und ander bucher rechenzeddel
 20 und register, do alle der stedte Menge golte und scholt geschriben und
 verzeichnet sind, ongerverlich. und hofften und truweten, der gemeinden
 umb solich iere ansprach in dem rechten nit plichtig oder schuldig zu sin,
 und stalten das zu rechte ane den nuwen rat nach lude des zeddels.

Also und dar uf ward of den obgenanten mitwochen dorch den ^{1445.}
 25 nuwen rat gesprochen, wie das sie ire frunde do bi schicken und den ^{17. Febr.}
 alten rat soliches zitlich vor zu verstande und wissen lassen wolten, also
 das sich der alt rat dar nach wiste zu richten und ire frunde auch wole
 dar zu bitten und gebrengen mochten.

— 13 —

Item uf dornstag nestdarnach haben der gemeinden frunde den ^{18. Febr.}
 30 alten rat aber dorch Heinrich von Moerßheim | schuldigen und an- ^{234^b}
 sprechen lassen: als der ersamen stedte Wormß, Spire, Frangfurt und
 Oppenheim frunde zu den ziten, als die rachtunge zwischen den von den
 alten und der gemeinde zu Mentz gemacht und beslossen ward, gerechent
 35 haben, das die stadt Menge nach den nehisten viere jaren dar nach af-
 tergene solte vierduzent gulden gelts und nit mee, so funde sich doch nu

1. Vgl. Bl. 133^a, wo genauer die
 Summe von 467 g. 7 ß. 1 hl. angege-

ben war, um welche die Capitallsumme
 der Schuld sich vermindert habe.

ußer der grundrechnung, so der alt rat den erfamen stedefrunden und der gemeinde zu Menze an dem lesten gethan habe, das man sechzehnhundert gulden geltis¹, die der alt rat verschrieben haben, mee aftergee dann die vierebusent gulden vorgerurt; und des doch der alt rat nach lube der vorgerurten rachtunge nit macht gehabt haben an willen und wissen der ganzen gemeinde. dar zu habe der alt rat auch ufgesagt drie schillinge of das malter mels und ein halben heller motungelts, das jerslichen gethan soll han sechsundzwenzighundert pfund² und das sie zusammen und billicher achtunge geachtet haben an funfundnuzigduisent pfund. und forderten und begerten an dem alten rade, der gemeinde solliche somme widder zu geben und den schaden, den sie deshalben gehabt und gelitten hetten, gefart zc.

Dar of ist durch den besten Wilhelm von Ingelnheim und auch den
 235^a erfamen Eles Meyßen als von unser | des alten rats wegen geantwort worden, inmaßen hernach geschriben folget³. zum irsten: als der erfamen stette Wormes, Spier, Frangfurt und Oppenheim frunde zu ziten ein rachtunge zuschen den von den alten und der gemeinden zu Menz gemacht und begriffen hebben, zu denselben ziten haben die obgenanten stedtefrunde gerechent, das man die nehisten vier jare dar nach eins iglichen jars acht- oder nundehalbduisent gulden, der man notdortig was, haben solte und ofbrengeu muste. und dor after und nach uf- gange derselben vier jare solte man aftergaen vierduisent gulden geltis jerslicher gulte. dor zu und of die selbe zit was man auch schuldig an lihegelt und anders druzehendduisent gulden nach lube der stedte rechenzeldelen, iene desmals beschriben und verzeichent ubergeben⁴. und dieselben druzehendduisent gulden auch do zur zit inne oder zu dem vorgerurten aftergange der vierebusent gulden geltis nit gerechent, sonder fur sich selbs eine eigene schult gewesen sind. und also nu der obgemelt alt rat of die zit intraden den rat zu besizen, so funden si zu aller der vorgerurten schulde zweitusend gulden schulde und mee, als von aberclageter guter, von der erfamen passheit, winschanks und kriegs und anders wegen zc. das alles zusammen machet in einer sommen funfzehendduisent gulden oder mee. und der itzgerurten sommen ist bezalt siebendduisent
 235^b gulden ungeverlich, als man das in den rechembuchern | clare beschriben und verzeichet findet, dor of wir uns auch ziehen. und als die ob-

1. Vgl. Bl. 107^a 'die dritte beswerniß'.

2. Vgl. ebb. a. C. 'die vierte beswerniß'.

3. Vgl. zum Folgenden die frilheren Ausföhrungen des Raths auf Bl. 117^b f.

4. S. Bl. 72^b und 233^a.

genanten siebendusent gulden zu lipgedinge und nit zu widerkauf genommen und ofbracht worden sint, so brenget sie an der hohunge der gulde siebenhundert gulden jerlicher gulde, ungeverlich oberlagen.

Auch als die obgemelten der stette frunde of die zit gerechent und
 5 uberslagen hatten, das man in den vorgerurten viere jaren nehift nach der rachtunge zweiunddriffigdusent gulden zu wiederkaufe ofbrenzen solte und haben muete, der dann die von den alten zehendusent mit funfshundert gulden geltis jerlich und die gemeinde zweiundzwenzigdusent mit eilfhundert gulden geltis jerlich versolden und verpensien solden: also
 10 sind der vorgenanten sommen zweiunddriffigdusent gulden, zwenzigdusent gulden ungeverlich zu lipgedings und zwolfdusent gulden zu losunge, von zwenzigen einen zu geben, ofbracht und genommen worden, also das sich nu von der vor geschrieben houbtsommen zweiunddriffigdusent gulden, jerlich zu losunge und lipgedingsgulden geboren zu
 15 geben drittehalbduesent und hundert gulden geltis. und umb das der obgerurten sommen zweiunddriffigdusent gulden zwenzigdusent zu lipgedinge und nit zu widerlosunge ofbracht und genommen sind, so hait sich die jerliche gulde als da von und dar umb gehoet dusent gulden, ungeverlich oberlagen. und das auch soliche zwenzigdusent gulden zu
 20 lipgedinge und nit zu widerlosunge ofbracht sind, die man dan desmals zu wiederlosunge | nit ofbrenzen oder gehalten kunde, ist bescheen der gemeinen stat Menz zu dem nutzlichsten und besten, und das soliche gulde abesterben und nit ewig bestan und bliben mochte. 236^a

Item als auch der obgenanten stette Wormß, Spier, Frangfurt
 25 und Oppenheim ratsfrunde zu den ziten der obgemelten rachtunge gerechent und uberslagen haben, das man etlichen personen iere gulde, von driffig gulden einen, pflag zu geben und zu bezaln, also haben der alt rat nachderhant als sie zu dem rade quamen funden und vernommen, wie das man denselben, den man also von driffig gulden einen gab,
 30 nach usgange etlicher jare, die auch us und vergangen sind, wider von zwenzigen und nomme von driffigen einen geben muete, das auch an der hounge der jerlichen gulde brenget zweieihundert gulden geltis, ungeverlich uberslagen. item so sind auch etlichen personen ire widerlosungsgulde, die von driffigen einen, und etlichen personen, die von funf-
 35 zwenzigen einen hatten, zu lipgedingsgulde verwandlet worden, und ist solichs bescheen etlichen personen, die bi iren achtzig jaren ungeverlich alt sint. item so ist auch der alt rat mit etlichen personen, den man ire gulde halb bi leben und halb nach tode plichtig was zu geben, ubertom-

men, das man nu denselben ire gulte duppel und widder vor solle gibt und geben muß: doch also, was sie of die zit der selben gulte erlebt hatten etliche achte und etliche nun jare, das sie dieselbe erlebte gulte gents-
 236^b lich abegestalt | und faren lassen han, und dor dorch sich dann auch die gulte funfhundert gulden gelts jerslich mee oder minner ungeverlich 5 erhoet hat ¹.

Item so si der stadt Mentz dar zu in diesen sechs jaren manicher großer unversehlicher uncost, nemlich of zehendusent gulden und mee ungeverlich, zugefallen ²: als von wegen unsers allergnebigisten herren des romischen konniges confirmacion und inriten, unsers herren des 10 pfalzgraven einunge und unsers herren von Colten, mit dem man zu ziten vor der obgemelten rachtunge und ee wir zu dem rade quamen, ein einunge angetragen was und die wir dar nach, als wir zu dem rade
 237^a | quamen, erst mit finen gnaden beslossen, angesehen das . . . moge und macht gehabt haben ³: auch von wegen Peter und Beckel Wyden, Wenzgen Peders und andern, als mit den heimlichen und andern gerichtten, und den auch der ersamen stedte frunde obgenant of die zit der obgemelten rachtunge und rechenunge in den vorgerurten gebrechen der stedte schulde nicht verrechent haben noch verrechen mochten oder konden, als man das dann in den rechenzetteln, den stedten ubirgeben, und auch in 20 der stedte buchern clare und zu gutermassen verzeichent findet, dor of wir uns ziehen ⁴.

Item von der drier schilling heller wegen, of das malter mels gesetzt, und den halben heller des mottungelts 2c. ist unser des alten rats antwort dorch den vesten Wilhelm von Angelnheim gewesen ⁵: zum ersten 25 von des halben hellirs des motungelts wegen, wie das solicher halber hellir vor der rachtunge und nit dor nach ofgesakt gewesen und ouch uns dem alten rade in die renten nach lude der rechenzetteln, der stedte frunden obergaben, verrechent und ofgeliebert worden si. und ziehen uns des of der rentmeister zu Lanede rechembucher und register, 30 die solich rente lange zit ofgehoben han und noch heben, ongeverde. und als von wegen der drier schilling hellir des meelungelts ist unser des alten rats antwort dorch den vesten Wilhelm und den vorgebantten Oles

1. Nach den mit der obigen Erörterung zu vergleichenden früheren Ausführungen des alten Rathes Bl. 118^b betrug die Erhöhung der jährlichen Gülte 654 G. 'ungeverlich ubirslagen'.

2. S. Bl. 87^a und 108^{ab}.

3. Die ausgelassenen Worte der

Hj. sind wörtliche Wiederholung von Bl. 134^{ab}.

4. Vgl. dazu Bl. 135^b.

5. Vgl. zum Folgenden die entsprechenden Ausführungen des alten Rathes Bl. 119^a f.

Meyßen gewesen, das wir soliche dri schillinge | heller of iedes malter 237^b
 rogkenmeels gesagt haben, und die haben bi einer grossen merglichen
 sommen so viel nit getan, als dann der gemeinden frunde das gerechent
 und ubirslagen han. und wanne man nu alle der stadt renten und in-
 5 felle zusammenleget und rechet, es si von schagunge der anderthalben
 gulden, von hundert gulden zu geben, von den funfshundert gulden der
 von den alten, von meelungelte und anders, wie man das finden oder
 nennen mag, nichtis da von usgenommen, und da von abezuhet die
 somme in den rechenzeddeln, den stedten ubergeben, und dor of uns dem
 10 alten rade zu der zit der rachtunge gerechent ist worden, so soll sich fin-
 den, das die dri schilling hellir des meelungelts obgenant als klein und
 wenig getan haben, das der gemeinde frunde und ander, als wir mei-
 nen, des nit gloubt oder getruwt hetten.

Item umb soliche hounges, wie die von stucken zu stucken und als
 15 da vor geschriben steet kommen sint, haben wir der alt rat moge und
 macht gehabt nach dem wir mit der gemeinden verschriben und versie-
 gelt han und do mitte vorgenommen der ganzen gemeinden bestes, soliches
 auch in der stadt Menge urbar und nutze kommen ist, als das dann ein
 iglicher verstendiger wole mergten verstan und dar vor haben mag.
 20 und umb solich renten der offsatunge des meelungelts und aller ander
 renten, die die stadt Menge insallen gehabt und der alt rat entphangen
 und ingenommen hait, ist auch von uns widder in der stadt Menge ge-
 meine schult gewandt, in iren nutze usgeben und dor in vorgenommen
 worden der stadt bestes | an den enden und stetten, da man das von der 238^a
 25 stadt Menge wegen haben must und bedorft hat. und des ziehen sie sich
 of der stadt rechembucher bapire und register, die der gemeinden frunde
 hinder sich genommen hatten, und auch of ander der stadt bucher dar in
 man das clerlich beschreiben und verzeichnet findet. und der alt rat ob-
 genant begeret und bittet auch do mit, das man dar bi nemen bitten
 30 und heischen wolle verstendige personen, die sich umb rechenchaft ver-
 steen, den grund und warheit dor in zu verhoeren zu rechen und sich
 soliches eigentlich erfinden zu lassen. und wann man den grund und
 warheit, wie vor geschriben steet, erfahren hat, so soll man dar zu cler-
 35 lich finden, das die stadt Menge von der zit an, als die rachtunge ge-
 macht und ee der alt rat ingetreden ist, biß of Sant Sorgen dag in dem
 vierundvorigisten jare nestvergangen zu rechen, an der houbtsommen
 aller irer schult funfzehalhondert gulden ¹ ungeverlich minner schuldig

1. Vgl. oben Bl. 234^a.

sin soll, dann sie vor der rachtunge gewest ist. und ist doch die vor geschriben hounge der jerlichen gulden und aller unversehenlicher zufall und schult, wie vor geschriben steet, dor inne gerechent worden.

Item dar nach so wart dorch den vorgebanten Heinrich von Morßheim von der gemeinden wegen ein widerrede of die vorgebanten des 5
 238^b hounge der gulden rechenenten, das sie lipgebingsgulden verkauft | und doch die stedte uf widerlosungsgulden gerechent, großern unkosten, der iene zugessallen were, gehabt und auch die aberclageten guter bezalt hetten, so were doch dor gegen lipgebingsgulden abegestorben und von den 10
 stedten drudusent phunt vor ein unkosten vorhien verrechent abezogen, und dar zu of die zit allen zunften und burgern zu Menke verkundiget worden, das menlich sin guter bestellen und vor der stedte schult versichern und verwaren solte, dar umb dann der alt rat solichs nit vor ein hounge der gulden rechen dorfte. was aber der aberclageter guter halber 15
 in der stette nutze kommen were, das ließen der gemeinden frunde auch dobi, wie dann die widerrede an dem ende von dem obgenanten Heinrich von Moersßheim geludet hat.

Of soliche vor geschriben widerrede ist des alten rats nachrede dorch den obgenanten Clas Reysen gewesen: zum ersten von der abe- 20
 sterbunge wegen der gulden, wie das of die zit, als der erbern stedte frunde die rachtunge beslossen, angeslagen und die abesterbunge der gulde etliche jare in der stadt gebrechen gerechent haben, als sich das dann uf den rechenzetteln, so der erbern stette frunden of die zit ubergeben worden sint, clerlich erfinden jall, dor of sie sich auch ziehen. 25

Item von des unkoftes wegen: dar of ist des alten rades nachrede 239^a aber dorch den obgenanten Eles Reysen | gewesen: wie das dorch der stette frunde zu der zit, als die rachtunge und rechenunge beslossen ward, eine jerlicher gewonlicher und ungeverlicher unkosten als wechtern, portenern, zu verschenken, boddenlonen, reiden, buwen, der stedte amptluden 30
 und dienern zc. und nemlich an drudusent gulden, als er uf das nestevergangen jare dar fur gethan hatte und man in solicher massen jerlich ufgeben und haben muste, gerechent worden si¹. und want nu soliche unwissenliche und unversehenliche unkosten als von wegen unsers allerniedigisten herrn des romischen koniges inviten und confirmacien, auch 35
 unsers gnedigen herren von Menke inviten und confirmacien, auch die einunge mit unserm gnedigen herren von Collen, die einunge mit unserm

1. S. Bl. 72^a, wo dieser Posten zu 4000 *H* angezett ist.

guedigen herren dem pfalzgrafen, dar zu der unkoſte an den heimlichen und offembaren gerichtten als mit Peter und Zekel Wyden, Wengen Petern und andern ꝛc. of die zit der rachtunge und nach lude und inhalt der rechenzettel, der ſtette frunden deſmals ubergeben, nit gerechent
 5 worden, als man die auch of das male, nachdem ſie do zur zit nicht vorgehanden und niemant kund oder wiſſiglich waren, nit verrechnen mochte oder kunde und die nachderhant uns dem alten rade zukommen und zugefallen ſint; als man das in den vorgerurten rechenzetteln und auch in den rechenbuchern eigentlich, als wir truwen, findet, dar of wir uns
 10 ziehen.

| Do bi iſt woile zu verſtene und zu merken, das die itzgemelten **239^b** unverſehenliche unkoſten do zur zit nit verrechent ſint, ſonder alleine der jerliche und gewonlich unkoſten, den man alle jare ungeverlich zu haben pfleget, als vor gemelt iſt. und wir der alt rat obgenant begeren und
 15 bitten aber als vor, verſtendige perſonen, die ſich [umb] rechenſchaft verſtan, dor bi zu ſchicken, zu kommen, die warheit und eigenſchaft davon zu verhoeren und finden zu laſſen. und ſtellen das an den vorgeannten nuwen geſagten rat zu rechte nach lude des zeddelſ.

— 14 —

Item uf den Fridag nach dem vor geſchrieben dornſtage ſind der **19. Febr.**
 20 alt radt aber dorch den obgenanten Heinrich von Moerſheim von der gemeinden wegen angeſprochen und geſchuldiget worden: zum erſten, wie er einen groſſen koſtlichen buwe an dem Rine an wiſſen und willen der gemeinden machen laſſen habe, des der rat doch, nachdem die ſtadt mit
 25 groſſer ſchult beladen were, wole entporen hette. und weren doch uf die zit etliche in dem rade und auch einſteils uſwendig des rats geweſen, die dem rade widderraden und geſaget hetten, das ſie ſolichen buwe nach gelegenheit und der ſtedte ſchult halber entperen, underwegen laſſen, das gelt an der ſtedde ſchult wenden und die do mit bezalen ſolten: dar of
 30 dan Heiny Dulin geſaget und geantwortet ſolt haben, das der radt dor inne gedult hette, der buwe ſolte die rechenunge wedder pfennig oder heller koſten; und wolte der | vorgeannte Heiny Dulin ſich ſoliches laſ- **240^a**
 ſen weſen, ſo wolten ſie ien des bezugen. nu funden ſie, wie das ſolicher buwe nunzehnhundert pfund ungeverlich gekoſtet habe, und begerten und
 35 forberten do mit an den vorgeannten Heiny Dulin, der gemeinden ſolich ſomme und den ſchaden, den ſie deſhalbten gelitten hetten, widder zu geben und zu keren, als ſie hofften, das das in recht erkant werden ſolte und ſtalten das an den nuwen rat zu recht.

Dar of ist des alten rats antwurt dorch den vesten Wilhelm von
 Ingelnheim gewesen: wie das der rat und die stadt den luwer an dem
 Rhyne zum dickermale, so das holtz gefulet, do mit er gebuwet was, oder
 so ein isgang quame, mit holtz widder befestigen machen und buwen
 lassen musten; das dan zu iglicher zit dru- oder vierhundert phund un- 5
 geuerlich gekostet habe. und der radt habe nu soliches betrachtet und an-
 gesehen gehabt und meinte den vor genanten luwer von jaren zu jaren
 mit steinen zu buwen, of das er ewig stan und der zufellige schade und
 unkozte zu langen jaren verkommen und die stadt des enhaben worde.
 und also si die meiste menge in dem rade ubirkommen gewesen, das man 10
 den obgenanten luwer mit steinen buwen und machen solte; dem auch
 of die zit nachgegangen und der merstemenge, als in allen reten gewon-
 240^b lich und recht ist, gefolget wart. und was von dem rade | begangen,
 vorgenommen und gescheen si, habe er umb der gemeinen stedte nutze
 und bestes willen, als vor geschriben steet, vorgenommen und des auch 15
 moge und macht gehabt und sinen eigen nutze oder frommen dor in mit
 nichte oder in dhein wise gesucht.

Item dar zu so antwurte der obgenante Heintz Dulin dorch den
 obgenanten Wilhelm von Ingelnheim of soliche schuldigunge, als der 20
 vorgebant Heinrich von Moersheim von der gemeinden wegen des vor
 geschriben buwes halber an ien auch gethan hait, wie er gesagt solte
 haben, das solicher buwe die rechenunge wedder pfennig oder heller kosten
 solte zc. wie das der radt zu ziten ubirkommen gewest si, den vorgeban-
 ten luwer an dem Rhyne mit steinen zu buwen. und der hette nu nach
 der ersamen und wisen burgermeister und des rats zu Frangffurt vergf- 25
 man, genant meister Ebirhart der steinmey, geschicket und iene gein
 Mentze zu kommen verbotte gehabt. und als der nu gein Mentze kom-
 men si, da schigfte der rat sin frunde zu dem vorgebanten meister Ebir-
 harten, mit ieme zu uberslagen, wie der vorgebante buwe anzufahen
 und zu machen were. also ward geratslaget, das man viere ruden an 30
 den vorgebanten luwer mit steinen machen und buwen solte. und als
 nu solicher buwe einsteils angefangen und dar zu gestalt ward, da sa-
 gete der vorgebante meister Ebirhart, wo man nit mee dann viere ruden
 241^a buwen und | das orte, da der isstoz anqueme, auch machen worde, so
 were der koste dar an verloren und nit behalten. also uberquamen und 35
 dingeten des rats frunde obgenant mit dem vor geschriben meister Ebir-
 harten, das er an dem obgeschriben luwer acht ruden mit steinen machen
 und buwen solte. und der vorgebante Heintz Dulin gestrunde auch nit,
 das er gesagt solle haben, das der obgenante buwe die rechenunge wedder

pfennig oder heller kosten solte; sunder er hette ein ungeverliche redde gethan und meinte: were der buwe bi den vor geschriben vieren ruden verlieben und nit mee dar an gemacht worden, so solte es die rechenunge ubir solich gelt, das us der stedte fassen geloset ward und auch das von
 5 den freveln und anders of die zit dar zu dienen solte, nit vil mee gekostet haben. und er hoffte und getruwete auch, das ien an solicher siner ungeverlichen redde niemand vaeren solte.

Item dar nach so ward dorch den vorgeannten Heinrich von Moersheim von der gemeinden wegen ein widerredde of die vor geschriben
 10 antwurt erzelet: wie das der stadt Menze soliches buwes halber von unserm gnedigen herren von Menze groÙe ungenade entstanden und kommen were. und dar umb und auch nach gestalt und gelegenheit der stette sachen so hette der rat soliches buwes billich entporen. und diwile auch der vorgeannte Heiny Dulin dar zu selbs bekente, wie das us der
 15 stedte fassen, auch von freveln und anders gelt geloset worden und gefallen si und auch. | nachdem er gesaget hette, das der buwe die reche- 241^b
 nunge wedder pfennig oder heller kosten solte, das dan solich vor geschriben gelt der rechenunge zugehorste. und wolte sich der vor genante Heiny Dulin bezugen lassen, das die vor geschriben rede von ieme ge-
 20 sagt und gescheen ist, so wolten sie ien des bezugen.

Dargegen lieÙ der alt radt of die vor geschriben widerredde sin nachredde zum ersten of das als er, wie vor gerurt ist, geschuldiget und angelanget was dorch den vor genanten Wilhelm von Ingelnheim erzelen: wie das sie solichen buwe umb nutz und bestes willen der ge-
 25 meinen stadt Menz, als vor geschriben steet, und nit unserm gnedigen herren von Menz zu unwillen vorgenommen buwen und machen lassen hetten. zum andern male so erzalte der vorgeannte Wilhelm von Ingelnheim ein nachredde von wegen des vorgeannten Heinken Dulins, als ferre ien das antreffende was, wie er sin antwurt vor dar of gethan
 30 hette, da bi lieÙ er es aber bestane und verliben. so habe er auch der rede, als die gemeinde vorhabe die er gesagt soll han, nit gethan; und hoffte und getruwete auch, das ien an solicher siner ungeverlichen rede, die er wie vor geschriben steet gethan hait, niemand faren soll. und was auch von ieme in dem vor geschriben buwe vorgenommen begangen und
 35 gescheen si, habe er umb bestes willen der gemeinen stadt, von beselhe und geheise des | radts, als vor geschriben steet, und nit von sins eigen 242^a
 nutz wegen gethan. und er hoffte und getruwete auch der gemeinden in dem rechten als dar umb nit plichtig oder schuldig zu sin und das daz

in recht erkant werden solle. und stalte das an den obgenanten nuwen gefastten rat zu recht nach lude des zeddelß.

— 15 —

Item of den obgenanten fritag haben der gemeinden frunde die rechenmeister, die in den nesten vergangen sechs jaren rechenmeister ge-⁵ west sind, dorch den obgenanten Heinrich von Moersßheim schuldigen und ansprechen lassen, wie das sie alle virtel jars ire rechenunge dem rade nit gethan haben, wiewol doch solichs eime iglichen rechenmeister in sinen eid gegeben worden si. und were die rechenunge alle virtel jars gescheen, so were die stadt villicht baße versehen worden und nit zu¹⁰ schaden, dorinne sie nu ist, kommen. und begerten dor umb, was recht were¹.

Dar of antworten die vor geschriben rechenmeister dorch den vesten Wilhelm von Ingelnheim obgenant, wie das der obgeschriben Heinrich^{1445.} von Moersßheim of sampßdag nach Sant Vincencien dag nehiftvergan-^{23. Jan.} gen den alten rat und rechenmeister von der gemeinden wegen umb den vor geschriben artigkel und punkten auch angesprochen und geschuldiget, dar of dann der alt radt auch of die zit sin antwurt gethan und das nach lude des zeddelß zu recht gestalt hette. und dor umb so hofften und ge-^{242b} truweten sie, of die vor geschriben | schuldigunge und ansprach furter²⁰ zu antworten nit plichtig oder schuldig zu sin. es were dann, das der nuwe gefastte radt erkente, das sie im rechten dar zu zu antworten plich-²⁰ tig und schuldig weren, so wolten sie dar zu antworten. und stalten das an den vorgeantanten nuwen gefastten rat zu recht.

Dar of antwurte der vorgeantante Heinrich von Moersßheim von der²⁵ gemeinden wegen widder, wie das sie of die zit dem alten rade zuge-²⁵ sprochen hetten umb das er die rechenmeister mit dar zu gehalten hette, das die rechnunge alle virtel jars bescheen were. und hofften und getru-²⁵ weten auch, das die obgerurten rechenmeister of die vor geschriben ire ansprach und schuldigunge in dem rechten billich antworten solten. und³⁰ stalten das auch an den vorgeantanten radt zu recht.

Dar of erkante nu der obgenante nuwe gefastt rat, wie das der ge-³⁵ meinden frunde uf den vor geschriben sampßdag nach Sant Vincencien dag dem alten rade und nit den rechenmeistern umb den vor geschriben punkten zugesprochen hetten und dar umb dan die vor genantten rechen-³⁵ meister of die vor geschriben der gemeinden frunde ansprach und schul-³⁵ digunge billich antworten solten.

1. S. oben Bl. 228^b unter Nr. 10.

Und als nu der unwe rat obgenant erkant hatte, das die rechenmeister, die in den vor geschriben sechs jaren | rechenmeister gewesen ^{243^a} sin, of die vor geschriben ansprach zu antwurten plichtig waren, da erzalte der vorgebant Wilhelm von Ingelnheim, nach dem dann die vorgebant rechenmeister antworten solten, so weren die selben rechenmeister mit alle bi einander, sundern Johann Dachsperg und auch Heinricze Zsennecke, der da gegenwirtig bi der gemeinden frunde und of irer siten den vor geschriben alten rat und die rechenmeister helfen zu schuldzigen und anzusprechen vor dem rade stunde, weren auch in den ¹⁰ vor geschriben sechs jaren rechenmeister und des alten rats gewesen. wolte nu Heinricze Zsennecke bi die rechenmeister, die sich verantworten wolten, auch gene sich mit ine verantworten beraden und eine antwort helfen geben, das mochte er thun, of das wie die antwort fallen worde, das er dann nit sprechen dorfte, er were do bi nit gewesen und ginge ine ¹⁵ auch nit an. dar of beriede sich nu der vorgebant Heinricze Zsennecke und antworte widder, wie das iene solichs nit antrefse; so stunde er auch nit in dem vor geschriben zeddel, den der alt rat gesworen hette, so hetten en auch der gemeinden frunde nit geschuldiget: wer es aber sache, das der gemeinden frunde ine dar umb ansprechen worden, so ²⁰ getruwte er sich erbariglich zu verantworten.

Und als nu der vorgebant Heinricze Zsennecke, wiewole er in den vor geschriben sechs jaren auch rechenmeister gewesen was, sich mit den andern rechenmeistern, wie | vor geschriben steet, nit verantworten, ^{243^b} oder bi sie gene wolte: da antworte der vorgebant Wilhelm von Ingelnheim und begerte von wegen der andern rechenmeister vogerurt, sie solichen eid, der dann einem iglichen rechenmeister zu sweren ofgesagt und in einem grunen buch des rats geschriben were, lasen zu horen und iene den vorzulesen, of das sie iere antworte desta haß dar of gesezen mochten. der selbe eid auch also gelesen lasen und gehort ward. dages ²⁵ gen antworte Heinrich von Moersheim vorgebant von der gemeinden wegen widder und begerete, den rameslag, der von den stedten vor der rachtunge gemacht ward, der in einem andern des rats buche geschriben stunde, auch zu lesen und horen zu lasen. und ließen dar inne lesen einen punkten under andern artikeln, dar inne geschriben also steet: wie ³⁰ das zwene rechenmeister von den geslechten und zwene von der gemeinden sin, die alle virtel jars dem rade rechenunge thun sollen. und in dem selben buche und an dem ende des selben rameslagen ließen der gemeinden frunde auch einen artifel lesen, wie das soliche rameslagen

mit einander einem iglichen radtherren in sinen eid gegeben werden sollte.

244^a Dar uf und wieder antwurte der obgenante Clas Reyse von wegen der vor geschriben rechenmeistere, nachdem man den eid, der einem iglichen rechenmeister zu sweren ofgesakt und in dem vor geschriben grunen buche geschriben ist, gelesen und gehört habe, si wole gehört und verstanden, das dar inne mit nichte geschriben ist, das die rechenmeister alle viretel jars dem rade rechenen sollen, adder das der artigkel, den der gemeinden frunde uf dem rameslagen lesen lassen haben, dheim rechenmeister in sinen eid gegeben worden si. in dem selben eide stee auch geschriben, das die rechenmeister etliche der stedte renten ofheben sollen, die doch einem andern, genant Herman Sterrenberger, ufzuheben und furter in die rechenunge zu antworten besolhen sint. und dar umb man ime dann einen sonderlichen lone pfleret zu geben. dar zu so wise der selbe eid uf eine nottel, die man halten soll; dieselbe nottel dann vor langer und guter zit und ee die rachtunge gemacht ward, von dem rade geratslaget und gemacht gewest si. und wann man den rechenmeistern den obgenanten eid vorgelesen habe und so sie den sweren solten, so haben sie die obgenanten renten ufzuheben und auch die vor geschriben nottel, in dem eide gemeldet, zu halten zu iglicher zit ufgenommen und solichs nit geschworn. da bi si auch wole zu versiene, das solicher artigkel, den der gemeinden frunde uf der stedte rameslagen lesen lassen haben, dheim rechenmeister in sinen eid nie gegeben worden si, 20
 244^b wand dasselbe rameslagen | von der stedte frunden zu der zit gerameslaget ward, das man die rachtunge dar uf machen solte, die auch also dar uf gemacht genommen und beslossen worden ist ungerverlich. unde wer aber solicher artigkel uf dem rameslagen vorgebant den rechenmeistern in iren eid gegeben worden, als der gemeinden frunde das vorhettten, des doch nit gescheen ist und sie auch nit gesteen, so were er von iene mit den vorgebantten renten ofzuheben und auch mit der notteln, in dem grunen buch obgerurt geschriben, zu halten ufgenommen worden, wand sie mit des rats und der stedte sachen zum dickernmale beladen worden sind, das sie die rechenunge alle viretel jars nit gethun mochten, als dann der nuwe gesakt radt solichs selbs wole inne und geware werden solte. und dor umb so meinten die obgenanten rechenmeister, das der gemeinden frunde sie solicher schulbigunge und ansprach, nachdem sie das umb den radt, die ganze gemeinde, noch umb sie in sonderheit, als die da gegenwertigt weren, nie verdient oder verschult haben, billich erlassen hetten, als sie bedonken wolte. und sie hofften und getru- 35

weten auch, der gemeinden in dem rechten als darumb nit plichtig ober schuldig zu sin und das das in recht erkant werden sollte. und stalten das an den obgenanten nuwen gesagten radt zu recht nach lude des zeddels.

5 | Und als nu die vor geschriben ansprachen, antworten, widder- 245^a
und nachredde von den obgenanten parthien, wie da vor gerurt ist, uf den vor geschriben fridag gescheen waren, da erzalte der vorgeant Heinrich von Moersheim, wie das die lesten rechenmeister noch von einem halben jare rechenunge zu thun hetten. wanne die gescheen were,
10 begeete dann der gemeinden frunde, etwas vor inne vorzunemen, behielten sie iene, das sie als dar umb irs rechten unverlustig weren.

Item dar nach so begerte der alt radt dorch den vesten Wilhelm von Ingelnheim, iene ire dage also gerume zu setzen, das sie ire kontschafft, die sie bedorfen und ien ein noit sin worden, nachdem sie die uf- und
15 inwendig der stadt Mentze suchen und erwerben musten und sie auch uf ieren rechen- und andern der stadt buchern bapiren registern und zeddeln und was ine dar inne noit sin wurde sich zu gebrochen, ufzuschriben vorzunemen und suchen ließen.

Dar of wifete der nuwe radt zu Mentze fur ein recht, war of sich
20 beide obgemelten parthien gezogen hetten, des solt man iene gonnen zu gebrochen, als iene ein noit were.

Und als nu die vor geschriben begerunge von dem vesten Wilhelm von Ingelnheim gethan und auch | das vorgemelt ortel mit recht gewiset 245^b
ward, do begerte der nuw gesagte radt von dem alten rade zu verstene,
25 were bi der antworte, die Wilhelm von Ingelnheim gethan und erzalt hette, verliben wolte. also gab der alt rat dem nuwen gesagten rade verzeichent, were sich der vor geschriben antwort under ine gebrochen wolte. und als ieme die vor geschriben personen mit namen verzeichent gegeben worden, da sagte er denselben iere tage nach lude eins ufge-
30 snitten zeddels, den sie dem alten rade verzeichent ubergeben haben, als der von worten zu worten her nach geschriben steet und ludet also:

So als der erbern gemeinden frunde zu Mentze dorch den vesten Heinrich von Moersheim etliche forderunge und zusproche an die ersamen wijen burgermeister und rat des alten radts doselbist in der gemein-
35 den und auch an etliche personen des igtgenanten radts in sunderheit gethan hant; dar zu dann von wegen desselben radts dorch den vesten Wilhelm von Ingelnheim geantwortet worden ist, welcher antwort sich diese hernachgeschriben personen mit namen Peter Berwolf, Eles Roß,

Peter Egers, Reinhart Bromßer, Hans Wintherkast, Jorge Waldertheimer, Heinz Dulin, Elese Wigthum, Johann Noßbaum, Heinrich Komoff, Eles Meyse, Heinz Rebestogt und Enderis Wehse inhalt ein zebdels, dar über sagende und ubergeben, gebruchende sint ic.: des ist zu wissen, das der ersame radt zu Menke zuschen den obgemelten par- 5
 246^a thien, | mit namen der gemeinden frunde of eine und den vorgerurten benannten personen of der ander siten, solicher forderunge und ansprach halber so dan der selben gemeinden frunde vorgezogen und erzalt hant, dorch recht beslossen und iene ire rechtbage kunttschaft zu furen und wes sie bizulegen und in dem rechten zu geneißen meinen, gesagt und gestalt 10 hat, mit namen seß wochen und dri dage schierst folgende nach datum dieses zebdels, doch so bescheidlich, das die bilegunge binnen der igtgenanten zit der seß wochen und drier dage und of der stedte rathus vor drien, der stedte burgermeistern, die igtunt sind, oder zweien ußer ine bescheen sollen. datum anno etc. quadragesimo quinto sexta feria 15
 1445.
 19. Febr. proxima post dominicam Invocavit.'

'Und wir die obgemelten, der alt radt zu Menke, sempflich und iglicher den das antreffende ist under uns besundern, ubergeben dem ersamen nuwen rade zu Menke und legen bi diese vor geschriebene schrift und handele, unser antwort und nachredde mit berurunge der schuldi- 20 gunge forderunge und widerrede der gemeinden frunde vorgemelt, als uns das nach lude und inhalt ein usgesnitten zebdels und auch nach lude der zebdel, uns nach dem igtgerurten usgesnitten zebdel ubergeben,
 246^b da inne die rechtbage | erstrecket und von einem zu dem andern gelenget sint, der abeschrift wir auch bilegen¹, als wir meinen zu thun hat geboret. und wir begeren und bitten uch dar inne zu halten, als recht ist, und soliches furter uszurichten mit rechte, inmassen wir zu rechte kommen sin nach lude des gesworn zebdels², des rechten wir auch mit gottes holfe und forderonge hoffen und truwen zu genießen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto uf den 30
 29. Mai. nesten sampßdag nach unserß herren lichnamß dag.'

1. Diese Zettel sind unten Bl. 266^a mitgetheilt.

2. Gemeint ist ohne Zweifel die 10. Nov. 1444 vom alten Rathe be-

schworne „Nottel“, insbesondere der Bl. 183^b enthaltene Passus derselben: 'vor dem rade der da gesaget oder gemacht werdet, zu recht und usfrage zu kumen'.

| Underwifunge des alten radts zu Menge, irer ant- 248^a
 wurtte und nachredde uf der gemeindefrunde doselbis
 ansprach und widderedde zc.

| Dis ist unser des alten radts zu Menge underwifunge und in- 248^b
 5 sage, die wir semplich und etliche under uns besonder thum of soliche 249^a
 schuldizunge, so der gemeinden frunde zu Menge an uns gethan und
 wir widder dar of antworten und nachredden lassen han und da von wir
 an uch, den nuwen radt zu Menge, nach lude und inhalt eins ufgeschnitten
 gestworren zeddels, des abeschrift wir hiemitte bilegen und der von wor-
 10 ten zu worten in unserer antwort geschrieven stat, zu recht kommen sin.

Und of das uwer wißheit grunt und eigenschaft der sachen verstan
 und gewissen mogen, so geben wir uweren erfamekeiten schuldizunge
 und widderrede der gemeinden frunde und unser antwort und nachredde
 dar of beschrieven, als wir die dan von beiden teilen ungeverlich ver-
 15 standen, der abeschrift wir uns in gleicher wise von stucken zu stucken be-
 halten und des wir auch nach lude eins zedels, uns von uch dem nuwen
 rade ubergeben, macht gehabt und noch haben. wir ubergeben uch und
 legen auch dar zu bi abeschrifte solicher zeddels, wie die gesagten rechtage
 von einem zu dem andern erstreckt gelenget, und auch etlich besiegelte
 20 kuntschaft instrument und zeddels, die her nach in diser unser under-
 wifunge eigentlich berurt gemeldet und die iglich mit irer zale vermerkt
 und gezeichnet sind. und zu einer bewerunge der vorgerurten unserer
 antwort und nachredde des ersten | artikels ziehen wir, dise nachgeschre- 249^b
 ben rechenmeister, mit namen Heintz Dulin, Heinrich Komoff, Johann
 25 Rosßbaum und Peter Engers, als wir in dem zweiundfirtzigisten jare
 rechenmeister gewesen sin, uns of unser rechenbuch des selben zweiund-
 firtzigisten jars und unser bapire in dem selben rechenbuch zuhinderst ge-
 bonden, die ire, der nuwe radt, itunt zu uvern handen inhaint, und
 auch of etliche zeddel von des habern wegen, so unserm gnedigsten her-
 30 ren dem romischen konige geschenktet worden, welche zeddels wir auch
 hie bilegen und die mit der zale eins verzeichent sint ¹.

Und nachdem wir nu in dem vorgerurten unserm ersten artikel ge-
 setzet und gemeldet haben vierhundert minner zwene gulden, hundert
 malter und funfzig setze habern ² und was wir mee in vor geschriebener
 35 massen sünden, die in der gemeinen stadt urbar und nicht in unsern [der]
 vorgeantanten rechenmeister noze oder frommen kommen, unser wocheliche

1. Blatt 247 ist leer. 8 ff. Menge zu rechte nach — zu recht kommen sin 5f.

1. Vgl. unten Bl. 267^a.

2. Vgl. Bl. 144^a und Bl. 215^b.

zerunge, die uns nach des rats herkommen zu verzeren geburt hait, in unser rechenbuch vor ein ufgeben nit verrechent und das uns dar zu der rat seßunddrifzig pfund an unserer rechenunge unsers vorgerurten rechenbuchs schuldig verliben sint, funden haben, so bitten und begeren wir soliches eigentlich innezunemen zu verhoren zu rechenen und ersinden zu lassen. und was sich dan also in unsern rechenbuchern bapiren registern underweisungen und rechenungen in den vor geschrieven oder
250^a andern studen ersinden wirdet, hoffen und truwen wir, | das uns das an den vor geschrieven achthhalbhondert pfunden drin schillingen und drien hellern, die wir me ingenommen sollen han¹, dan wir gesompt und verrechent hetten, und die wir doch in unser rechenbuch ingeschrieven gerechent gesompt und dorch Johannes Imgrafe den rechen-schriber, do zur zit als die rechemeister ire rechenunge beslossen und auch dar nach dem rade ire rechenunge getan haben, zu lesen von vorgesse und zu misfange ubersehen sind; und das auch der schriber Johannes Imgrafe selbis fur uch, dem ersamen nuwen rade, montlich bekant hat, billich in dem rechten abegeen, zu staden kommen, und das das in recht gesprochen und erkant werden solle.

Item zu einer bewerunge des andern artikels, als wir, dise nachgeschrieven, mit namen Henz Dulin, Peter Engers, Cles Keyse und
 Enderis Weyse in dem einundfirzigisten jare rechenmeistere gewesen sin, ziehen wir uns uf unser rechenbuch zuhinderst gebunden, das ir, der nuwe rat, zu diser zit zu uweren handen inhand. und nachdem wir nu in dem obgenanten andern artikel unserer antwort gesagt und gemeldet haben zehen gulden und driehen schillinge, einundfirzig gulden minner
 dri schillinge, seßundzwenzig phunt und zwen schillinge fur seßundnunzig secke kolen², die einsteils die rechemeister in dem zweiundfirzigisten jare nach uns verkauft und fur ein innemen in ire rechenbuch geschrieven haben, des wir uns of dasselbe ire rechenbuch ziehen, in der gemeinen stadt Mentz urbar und nicht in unsern noke oder frommen kommen,
 und unser wochelech zerunge, die uns nach des radts herkommen zu verzeren geburt hat, nit verrechent, noch in unser rechenbuch fur ein ufgeben geschrieven, und uns auch der radt an unserer rechenunge desselben
250^b unsers rechenbuches | achtundzwenzig pfunt und acht schilling schuldig verliben sint³; und auch, als wir forzlich in dem bapire des obgerurten
 35

22. gebunden die ir 5f. 31. 'und' fl. 'und' 5f.

1. Vgl. dazu Bl. 214^b und 143^a.

2. Vgl. über diese Ausgaben Bl. 141^a und die Antwort Bl. 217^b.

3. S. Bl. 141^b und 218^a.

unfers rechenbuchs in biwiesen des nuwen radts und der gemeinden frunde
 funfzigundeinhalb phunt funden, die wir des rats buwemeistern, mit
 namen Henrice Bsencke und Hennen Salman, als von irer schulde we-
 gen, so iene der radt an irer rechenunge schuldig verlieben was, ufgeben
 5 und bezalt haben und die in unserm rechenbuch vor ein ufgeben nit ver-
 rechent noch geschrieven sint ¹: und das wir die vorgerurten funfzig und
 ein halb phunt der stedte Menze buwemeistern, wie vor geschrieven steet,
 bezalt haben, ziehen wir uns of das bapier, in das selbe unser rechen-
 buch gebunden, und auch of versiegelte kuntschaft, die wir mit der zale
 10 zweie verzeichent hi bilegende sin ². so bitten und begeren wir soliches
 eigentlich inzunemen . . . erkant werden soll ³.

Item zu einer bewerunge des dritten artikels, als wir, dise nach-
 geschrieven, mit namen Eles Bixthum, Henrich Kommoß, Johann Noß-
 baum und Reinhart zum Baumgarten | in dem driundvirzigisten jare 251^a
 15 rechemeister gewesen sin, ziehen wir uns uf unser rechenbuch desselben
 driundfirzigisten jars, das bapier, in dasselbe unser rechenbuch zu hin-
 derst gebonden, und die zollezeddele, die uns die zolleherren in demselben
 jare ubergeben, der sie abeschrift behalten, und die ire, der nuwe rat,
 auch zu uweren handen inhant. und nachdem wir nu in dem obgenanten
 20 dritten artikel unser antwort gesetzt und gemeldet haben ⁴ hundertund-
 driunddrißig gulden, die von des zolles wegen vor ein innemen zu viele
 ingeschrieven, auch anderhalbhondertundnunzehen gulden, die fur das
 korne ufgeben, von uns bezalt und nit vor eine ufgeben geschrieven,
 und einundzwenzig gulden, die von unserß gnedigen herren von Collen
 25 wegen von den zolleherren abegeslagen und auch von vergeß und unge-
 schicht vor ein ufgeben in unser rechenbuch nit ingeschrieven und doch in
 der gemeinen stadt Menze urbar und nicht in unsern noye oder frommen
 kommen sint, und wir auch unser wocheliche zerunge, die uns nach des
 rats herkommen zu verzeren gebort hant, nit verrechent, noch in unser
 30 rechenbuch vor ein ufgeben geschrieven haben, so bitten und begeren wir
 soliches eigentlich inzunemen zu verhoren zu rechenen und ersinden zu
 lassen. und was sich dann also in unsern rechenbuchern bapiren re-
 gistern underwisingen und rechenungen in den vor geschrieven oder an-
 dern stucken ersinden wirdet, | hoffen und truwen wir, das uns das an 251^b
 35 den vierdehalbhondertdrißehen pfunden und drien schillingen, die wir mee
 ingenommen sollen han, dan wir gesompt und verrechent hetten und die

1. Dieser letzte Passus ist wörtlich
 wiederholt aus Bl. 218^a.

2. S. unten Bl. 267^b.

3. Die weggelassene Stelle ist wört-
 liche Wiederholung von Bl. 218^b.

4. S. Bl. 219^b.

wir doch in unserm rechenbuch ingeschrieben gerechent und gesommet haben, und die dorch Materne den rechen-schriber, als die rechemeister ire rechenunge beslossen und auch ire rechenunge dem rate dar nach getan hant, zu lesen von vergeße und zu misfange ubersehen sind, billich in dem rechten abegeen, zu staden kommen, und das das in recht gesprochen 5 und erkant werden solle.

Item als der gemeinden frunde uns, dem alten rade, in dem vierden artikel zugesprochen haben, wie das sie nit verstanden und in den rechenbuchern nit funden, das uns von der stedte fassen, etlichen merglichen freveln und dem gelde von den falschen zeichen gefallen, ie dheine 10 rechenunge gescheen si: dar of geben wir uch, dem ersamen nuwen rade, underwisinge¹, wie das der ersame Heintz Dulin etlich gelt von der stedte fassen, von freveln, falschen zeichen und anders ingenommen und forter an den buwe an dem Rhyne ufgeben hait. der selbe Heintz Dulin hat sich nu vor der gemeinden frunde in biweisen der ersamen stette 15 Wormß, Spire und Frangkfurt frunden zum dickermale erbotten, von dem vor geschriebenen gelde, was ime des zu sinen handen worden si, eine 252^a erber rechenunge zu thun nach lude der entwort, | die wir uf disen vor geschriebenen vierden artikel gethan han²; dar of und auch of der vorge-nanten ersamen stedte und der gemeinden frunde, fur den er sich soliches 20 erbotten hait, wir uns ziehen. und der selbe Heintz Dulin ist nu solicher rechenunge, wie vor geschrieben steet, noch urbodig zu thun, in massen wir das in unser antwort gesezet und gemeldet haben. und dar umb so hoffen und truwen wir, das die gemeinde soliche rechenunge von dem obgenanten Heintz Dulin, wie vor geschrieben steet, noch billich ufne- 25 men, und das wir ine in dem rechten dar uber nicht plichtig oder schuldig sin sollen, und stellen das zu rechte nach des zeddels lude zc.

Item als uns der gemeinden frunde von wegen Heintz Rebestogts des alten in dem funften artikel zugesprochen han, wie das wir dem selben sechundzwenzig gulden geltis uf zweier menschen leptage verschrie- 30 ben und soft vile vortels mit lihen, geltgebunge ieme und andern von sinentwegen gethan und auch etliche gulte, mit namen vier pfund ewiges geltis of nun morgen ackers abegestellet soltent haben; und wie oder wo von soliches bescheen si, verstante sie nicht, und sie hoffen und truwen auch, das wir soliches of die zit nit moege oder macht gehabt haben zc. 35 of soliche vorgerurt punkte und schuldigunge ist unser des alten rats

32. etliche 5f.

1. S. Bl. 220^a f.

2. Ebenb.

3. Wiederholung der Stelle Bl. 222^b.

bewerunge und underwifunge: zum irsten von der sefundzwenzig
 | gulden geltis verschriebener gulte wegen, wie das wir dem obgenanten 252^b
 Heintz Nebestocken soliche sefundzwenzig gulden geltis nach lude und in=
 halt eins besiegelten briefs, ieme dar uber gegeben, des gleubliche abe=
 5 schrift wir hie bilegen mit der zale dru gezeichnet¹, verschrieben haben
 und wor umb und wie ieme die verschrieben sint, findet man in dem=
 selben sinem briefe und auch in unser antwort davon zu guter massen
 verzeichnet und beschriben² und auch in den besiegelten kunttschaften und
 10 underwifungen, die wir hie midde bilegen und die auch mit der zale dru
 verzeichnet sint, welcher verschribunge der sefundzwenzig gulden geltis
 wir auch nach lude des selben briefs, als wir der alt rath und die ge=
 meinde mit uns den selben brief mit dem grossen alten und der gemein=
 den ingesiegeln versiegelt und auch die gabe der zweihundert gulden ieme
 15 gegeben wole moege und macht gehabt haben. item von wegen der
 lihunge und geltgebens, usgescheiden die zweihundert gulden igtgemelt
 zc., ist unser des alten rathts underwifunge und bewerunge von der
 lihunge wegen, das dem egenanten Heintz Nebestocken of eine zit zwenzig
 gulden gelunwen gewest, die auch den rechenmeistern gutlich von ieme us=
 geracht bezalet, und des auch der gemeinden frunde vormals zu guter
 20 massen underrichtet sint, und das sie auch vor uch, dem nuwen rade,
 selbis erkennen haben und von dem andern gelt geben, obber die | vorge=
 rurten zweihundert gulden, mit namen sechzig phunt, als von wegen der 253^a
 von Eugenheim, die er dan da zur zit nach lude der bannebriefe dar=
 uber sprechende in den banne getan hatte; welche bannebriefe der igtge=
 25 nant Heinz Nebestocke hie midde bileget, mit der zale viere vermergkt
 und gezeichnet³, ist unser des alten rats underwifunge: wie das wir
 soliches in ere nothe und bestes der gemeinen stadt Mentz und auch umb
 das der egenant Heintze Nebestocke uns zu willen und der gemeinen stadt
 Mentze grossern und furtern schaden zu verhuden die bannebriefe und
 30 den banne gegen die vorgeantanten von Eugenheim abgestalt getan, in
 massen wir das vor in unser antwort eigentlich und zu guter massen ge=
 setzet und gemeldet han⁴. item von der vier phunt ewiges gelts wegen
 zc. ist unser des alten rathts underwifunge und bewerunge, wie wir da
 von in unser antwort geschriben und gesetzt haben⁵, do bi lassen wir es
 35 verliben.

Item als der obgerurten gemeinden frunde in ierem seften artifel

1. S. unten Bl. 268^a.

2. Vgl. Bl. 222^b f.

3. S. unten Bl. 274^{ab}.

4. S. Bl. 225^a.

5. S. Bl. 225^b.

uns, den alten rat, schuldigen und ansprechen lassen han, wie das wir
 etliche gulde, den gulden umb zwolf gulden, abegekauft haben, die doch
 her noch widder lebendig werden, und desglichen wir doch under unsern
 burgern woile umb nune oder acht gulden funden hetten, wie dan der
 selbe punkte irer schuldigunge mit mee worten davon uswisset zc.¹ dar
 253^b of ist unser des alten radts obgenant underwifunge und bewerunge²,
 wie das Peter und Seckel Wyde gebruder zu ziten ansprach | und for-
 derunge an die gemeine stadt Menze zu haben meinten und haben dor
 umb und of dieselbe zit uns und die burgere gemeinlich der stadt Menz
 an das fri heimelich gericht geheischen gefordert und auch, als sie mein-
 ten fur ein mergklich somme geltis nach lude und inhalt eins besiegelten
 briefs, iene von dem frihen gericht da von ubergeben, erfolget. des sin
 wir do zur zit mit den egenanten gebrudern semplich umb frieden, die
 vorgerurten erfolgnisse abezustellen und auch grossen verderplichen scha-
 den der gemeinen stadt Menz zu verhuden, oberkommen und haben ien
 15 dor umb ire gulde, ie den gulden geltis fur zwolf gulden, ire beider lep-
 tage nit zu reichen, abegekauft, also das sie solich vorgerurt erfolgnisse
 und den brief, dar uber sprechende, und dar zu alle andere ansprach und
 forderunge, so sie die zit an die gemeine stadt Menze zu haben meinten,
 luterlich genzlich und zumale abegestellet, verziegen und auch solichen er-
 20 folgnisbriefe von dem frien gericht uns, dem alten rade, ubergeben,
 welchen brief ire, der nuwe rat, itunt noch inne und zu uuern handen
 sollent haben, dar of wir uns ziehen. so haben sie auch einen rachtungs-
 brief, do zur zit versiegelt, uber sich gegeben, wie sie mit uns und der
 gemeinen stadt gerichtet gesunet und entscheiden sin, der under andern
 25 clare inhelbet und uswisset, obe sie eincherleie ansprach und forderonge
 furter an die gemeine stadt Menze, ire burgere oder hinderlassen hetten
 254^a oder gewonnen, das sie das in | der stadt Menze ustragen sollen an
 geistlichen oder werntlichen gerichtten oder vor dem rade doselbis, wo sich
 dann igliche sache an der obgenanten ende einem mit recht uszutragen
 30 geboret und nirgand anders; den auch ire, der nuw rat, inne und zu
 uverren handen haben sollent, des versiegelt abeschrift wir hie bilegen
 under der zale funf verzeichent. und was wir also in den vor geschrie-
 ben sachen gethan begangen und vorgenommen haben, han wir getan
 in der gemeinen stadt Menze ere, noke und in dem besten und des auch
 35 of die zit moge und macht gehabt, als wir truwen, das ein iglicher ver-

1. Vgl. Bl. 226a.

2. Vgl. zum Folgenden die aus-
führliche Erörterung a. a. D.

stendiger wole merken und verstante solle, das wir auch also bitten und begeren inzunemen und zu erkennen, angeverde.

Item als der obgerurten gemeinden frunde uns, den alten rat, in irem siebenden artikel ansprechen und schuldigen lassen han, wie das wir
5 etlichen personen fortel getan und einen gulden geltis eins menschen septage neher dan zehen gulden geben haben, wie dan derselbe punkte irer schuldigunge mit me worten davon uswisset zc. ¹

Dar of ist unser des alten radts underwifunge und bewerunge: wie das der stadt Menge rechenunge of ein zit geltis noirdorftig gewesen
10 ist, das man do zur zit von node wegen, andern merglichen und grossen schaden zu verhuden, habeir muste. do haben | wir desmals Peter Silberberg dem jongen verschriben sechundzwenzig gulden geltis vor dritte-
halbhundert gulden, und ist demselben Peter zur zit und von solicher notdorft wegen, das die rechenunge des geltis nit geraden oder entperen
15 mochte, furtel und wiech umb zehen gulden an dem houbtgelde gescheen und nit mee oder furbasser. und ziehen uns des of die rechenbucher, da man soliches clare und eigentlich verzeichnet und beschreiben findet. und wir hoffen und truwen, nachdem soliches in dem besten und von merglicher notdorft wegen bescheen ist, das wir dan soliches billich getan, des
20 moge und macht gehabt, inmassen wir das auch in unser antwort gesetzt und gemeldet haben ².

Item als der gemeinden frunde uns, den alten radt, in dem achten artikel ansprechen und schuldigen lassen han, wie das wir die radeampt, so sie ledig worden oder abegesaget sint, nit widder binnen mondes frist
25 bestellet oder ander an iere stadt gekorn haben, als dan der selbe punkte irer schuldigunge mit me worten da von uswisset zc. ³

Dar of ist unser des alten radts underwifunge und bewerunge: wie das dor inne dheine gebreche an uns gewesen ist. dan wir zum dicker-
male, so ein radeampt abegesaget oder ledig worden ist, andere an der-
30 selben stadt gekorn, die doch soliche radeampt nit ofgenommen, sonder iere einsteils beradt genommen und iere einsteils soliches abegeslagen, als wir das | dan in unser antwort vor zu guter massen gesetzt und ge-
meldet haben ⁴. und ziehen uns des of soliche instrument und kunt-
schaftsbriefe derzehenen, die also zu ziten gekorn worden, beradt genom-
35 men, die ampt verslagen und nit ofnemende gewest, die wir hie mit biligen und mit der zale seß verzeichnet sint, ungeverlich ⁵.

1. S. Bl. 227^a.2. S. Bl. 227^b.3. S. Bl. 228^a.

4. Bgl. ebend.

5. Dieselben sind unten Bl. 281^a f. mitgetheilt.

Item als der gemeinden frunde uns, den alten radt, in dem nunden artikel aussprechen und schuldigen lassen han, wie das wir den amptluden, die in dem rade sassen, ire lone erhoet haben, soliches uns nit geburet habe, wie dan der selbe punkte irer schuldigunge mit mee worten da von ußwiset¹ 2c. 5

Dar of ist unser, des alten radts, bewerunge und underwifunge, inmassen wir das in unser verantwort gesezt und gemeldet haben, ungewerlich².

Item als der gemeinden frunde uns, dem alten rade, in dem zenden artikel zusprechen und schuldigen lassen han, wie das die rechemeister alle firtel jars ire rechenunge nit gethan haben, wie dan der selbe punkte irer schuldigunge mit mee worten da von ußwiset 2c.³ 10

255^b Dar of ist unser des alten radts underwifunge in alle der massen, als wir das in unser verantwort gesezt und gemeldet haben. und ist zu wissen, das wir oder unser rechenmeistere auch soliche rechenunge alle virtel jars zu thun nicht plichtig oder schuldig waren⁴, sonder unser rechemeister haben alle jare uns, | dem alten rade, ein male rechenunge von allen innemen und ußgeben getan, do mit dan unser rechemeister truweten und meinten, das eine gnogen sin und wole bestan solde, als das dan wole kund wissiglichen und offembar ist. und wer es sache, das 20 der gemeinden frunde in ieren ansprachen schuldigungen widerreden und underwifungen oder ander surgeben sagen oder vor sich stellen worden, das die rameslege, in eime wifsen buchelin des rats zu Menge geschriben, als der erbern stedte frunde, da die letzte rachtunge gemacht und begriffen wart, gesezet haben, sementlich dorch uns, den alten rat, ge- 25 sworn oder unser iglichem samenthaft und besonder in sinen eid gegeben sin solten⁵: soliches gestan wir mit nichte. dan es sin etwe viele punkte in denselben rameslegen begriffen, die uns, dem alten rade, sementlich und mit einander zu sweren mit nichte hant geburet. und do bi ist auch woile zu merken und zu verstane, das wir soliche rameslege, als die in- 30 halten und ußwifsen, sementlich mit einander nie geworen haben oder das uns die also in unsern eid gegeben worden sin.

Item als der gemeinden frunde uns, den alten radt, in dem eilften artikel zusprechen und schuldigen lassen han, wie das wir schadefeuße gethan haben, nemlich mit habern, dar an verloren worden si drittheil³⁵

1. Vgl. Bl. 228^b.

2. S. eberd.

3. Vgl. Bl. 229^a.

4. Ueber diese Verpflichtung findet

sich bereits oben Bl. 244^a eine weitläufige Erörterung.

5. S. Bl. 243^b.

hondert phunt oder mee, wie dan derselbe punkte irer schuldigunge mit me worten davon inheldet und uszwiset ꝛ. ¹

| Dar of ist unser des alten radts underwifunge: wie das wir so- ^{256^a}
lichen habern zu den ziten in ere und noke der gemeinen stadt Menze
5 nach gelegenheit und gestalt der sachen gekauft und auch widder verkauft
haben. und ist das do zur zit gescheen in dem besten, inmassen wir das
in unser verantwort gesezt und gemeldet haben. so ist auch soliches gelt,
dar fur die habere widder verkauft ist, in der stadt Menze rechenunge,
noke und urbar kommen, des wir uns ungeverlich uf die rechenbucher
10 ziehen.

Item als der gemeinden frunde uns, den alten radt, in dem zwolf-
ten artikel ansprechen und schuldigen lassen han, wie das erzbischof Con-
rad seliger zu ziten ein rachtunge getedinget und gemacht habe zuschen
den von den alten geslechten und der gemeinden zu Menze, und beruren
15 in dem selben punkte seßtehalbhundert pfund, die wir mee sollen ingenom-
men han; dan wir bedorft haben nach lude der stedde rechenzeddel, wie
dan der selbe punkte irer schuldigunge mit mee worten furter da von us-
zwiset ꝛ. ²

Dar of ist unser des alten radts underwifunge in aller der massen
20 wir das in unser verantwort gesezt und gemeldet haben ungeverlich, und
dor of auch ire, der nuwe rat, gewisent und gesprochen habent: wie das
iere unwere frunde dor bi schicken und uns den alten rat solichs zitlich zu-
vor | wissen und verstan lassen wollent, also das wir uns wissen dar ^{256^b}
nach zu riechten ³, des doch noch zur zit in vor geschriebener massen mit
25 bescheen ist. und wir bitten und begeren noch dor bi zu schigken und uns
soliches zitlich zuvor wissen zu lassen, so hoffen und truwen wir, das sich
in gronde und warheit ersinden solle, das wir nit mee ingenommen ha-
ben, dann wir noch lude der stedte rechenzeddelen und zu der stede urbar
und nutze bedorft han und haben musten. und was wir deshalb inge-
30 nommen haben, han wir auch widder in der stedte Menze nutze und
urbar lassen usgeben an die ende und stedte, do man des nodtorftig und
bedorfen was. und ziehen uns des uf die rechenbuchere und andere der
stede Menze bucher bapier und register, die ire, der nuwe rat, inne und
zu uvern handen hant, dar us wir uch soliches erberlich und reddelich
35 hoffen und truwen zu underwisen. und umb die eilfhundert vierdehalb-
hondertundfunfundrißig gulden scholde, dar of ist unser des alten radts

1. S. Bl. 229b.

2. S. Bl. 231b f.

3. Vgl. den Rathsbeschluß vom 17.
Febr. 1445 Bl. 234^a.

underwifunge, das man derselben schulde do zur zit und noch etliche jare einsteils nit schuldig oder plichtig zu bezalen gewesen oder noch ist nach lude oder inhalt der stedde Menz buchern und zeddelen, dar of wir uns ziehen, und dar uß wir uch soliches auch hoffen und truwen erberlich zu underwisen ungeberlich und als wir truwen, das man dor in wole mer- 5
 257^a | an solicher ansprach und schuldigunge ungutlich bescheen ist, und das sie uns der billich erlassen hetten.

Item als der gemeinden frunde uns, dem alten rade, in dem dri- zehenden artikel schuldigen und anesprechen lassen han, als der ersamen 10 stedte . . . schaden gefart¹, als dan dieselbe ire schuldigunge und
 257^b | forderunge mit mee worten davon ußwifet zc.

Dar of ist unser des alten radts underwifunge in alle der massen, als wir die uf igliche stücke und punkte in unser verantwort und nach- reden of den selben drizehenden artikel irer schuldigunge gesetzt und ge- 15 meldet haben². und der selben unser verantwort und nachrede ziehen wir uns of der stadt Menz rechenbucher bapier und register, die der ge- meinden frunde hinder sich genommen und ire, der nuwe rat, nu zu uvern handen inhant, und auch of ander der stadt Menze bucher, dor uß wir uch mit gottes holse solicher unser verantwort hoffen und truwen 20 zu underwisen. und wir der alt rat bitten und begeren auch dar bi zu nemen und zu heischen verstandige personen, die sich rechenenschaft ver- stane, den grund und warheit zu verhoren zu rechenen und erfinden zu lassen. und wanne das also bescheen und die sachen eigentlich und grontlich verhoert sind, so solle sich, als wir truwen, clare und luter 25 finden, das soliche hounge der vorgerurten gulte der gemeinen stadt Menze zu nohe und urbar bescheen ist, und auch, das die stadt Menz von der zit an, als die leste rachtunge gemacht wart, und wir, der alt
 23. Apr. | radt, ingetreden sin, bis uf sant Sorgendag in dem vierundfirzigisten jare nestevergangen zu rechenen an der houbtsummen aller irer schult 30 funftehalbhondert gulden ungeberlich minner schuldig sin soll, dan sie
 258^a | vor der rachtunge obgemelt gewesen ist. und sint doch gleichwole | und dar zu die hounge der jerlichen gulte und aller unversehenlicher zufalle und schuldt dar inne gerechent worden, in massen wir das auch in unser verantwort und nachredde zu gutermassen gesetzt und gemeldet haben. 35 und umb die hounge der gulte, wie die von stücken zu stücken in unser

1. Die ausgelassenen Worte sind wörtliche Wiederholung von Bl. 234^b.

2. S. Bl. 235^a.

verantwort geschrieben steent¹, haben wir der alt radt moge und macht gehabt, nachdem wir die mit der gemeinden verschrieben, die wir mit des radts und die gemeinde mit irem ingesiegelen, welche beide ingesiegele wir und die gemeinde samenthaft beslossen hatten, versiegelt und der
 5 wir, das kontlich ist, nit alleine zu unsern handen gehabt oder beslossen haben, als man das auch clare in der lesten rachtunge in eime artikel beschriben findet.

Item als der gemeinden frunde uns, den alten radt, in dem vierzehenden artikel ansprechen und schuldigen lassen han als von wegen des
 10 nuwen buwes an dem luwer, wie dan derselbe punkte irer schuldigunge mit mee worten da von uswiset zc.²

Dar of ist unser des alten radts underwisinge, in der massen wir das in unser antwort und nachredde gesagt und gemeldet haben. und als nu der ersame Heinz Dulin auch von desselben buwes wegen
 15 dorch der gemeinden frunde angesprochen und geschultiget ist worden, so ist des igtgenanten Heinz Dulins underwisinge dar of, als die von worten zu worten | her nach geschriben folget³.

258^b

Dis ist soliche underwisinge und bewerunge, als ich Heinz Dulin dun of soliche min antwort und nachredde, die ich dorch den vesten Wil-
 20 helm von Ingelheim vor uch, dem ersamen nuwen rade zu Menze, thun lassen han uf der gemeinden frunde ansprach und widderredde, so sie an mich dorch Heinrich von Moersheim von der gantzen gemeinden wegen doselbis von dem buwe an dem Rhine zu Menze geleset und ge-
 than haben zc.

Zum ersten: nachdem ir, die ersamen wisen burgermeister und radt
 25 des nuwen radts zu Menz obgenant, an dem abescheidt, als ansprach antwort widder- und nachredde zuschen der gemeinden frunde zu Menze of eine und den ersamen wisen burgermeistern und rade des alten radts doselbis und etlichen in sonderheit under ine of die ander site montlich
 30 gescheen gewest sint, einen zeddel den vorgeantten von dem alten rade ubergeben und iene ire dage dor inne gestalt habent, also wer es sache, das einche vorgerurte parthie etwas bizulegen hette, des sie in dem rech-
 ten zu genieffen meinte, das mochte sie thun; doch das das gescheen solte vor brien oder zu dem minsten zweien uvern burgermeistern, wie
 35 dan derselbe zeddel das ungeverlich begriffen inhalt zc. und want nu ich, Heinz Dulin vorgeant, von den obgenanten der gemeinden frun-

1. Vgl. Bl. 238^a.2. Vgl. Bl. 239^b.3. Vgl. Bl. 240^b.

den von der ganzen gemeinden wegen zu Menze anegesprochen und ge-
 259^a | schuldiget bin worden, wie das ich gesaget solle haben, das der buwe
 an dem Rhyne die rechenunge wedder pfennig oder heller kosten solte,
 und wolte ich mich soliches lassen bezugen, so wolten sie es thun, dar
 inne ich nu anders nit verstan, dan das ire vornemen si, als ob ich den 5
 buwe alleine buwen lassen und des macht gehabt hette zc.: dor of ist
 min, Heinz Dulins, underwisinge: wie das der ersame alt radt zu
 Menze zu ziten den ersamen wisen burgermeistern und rade der stadt
 Frangkfurt geschriben und sie umb iren geschwornen werckmeister, ge-
 nant Ebirhart Friedeberger steinmeze, ine den zu liden und zu schiden 10
 gepetten hait. und als der nu gein Menze kommen ist, da hat der ob-
 genant alt radt sin frunde, die zu der zit des radts waren, zu meister
 Ebirharten vorgenant geschicket und solichen buwe vor driehundertund-
 zwenzig gulden verdingen lassen nach lude und inhalt zweier ufgesnitten
 zeddel, der selben zeddel einen ire, der nuwe radt obgenant, zu uuern 15
 handen in sollent haben. und des selben zeddels abeschrift und auch an-
 dere besiegelte kuntschaft da von sprechende ich hiemidde biligende bin,
 mit der zale sieben vermergt¹.

Item so hait auch der alt radt nachderhandt den ersamen wisen
 burgermeistern und rade der stadt Frangkfurt mit Clas Konigshoffen 20
 259^b dem zimmerman, | ierem werckman, geschriben und gepetten, sie in
 ierem buchewalde grundswellen zu dem obgenanten buwe hauwen zu
 lassen; dar zu iene auch geschriben und sie gepetten, mit dem vorgenan-
 ten meister Ebirharten zu reddn, das er soliche wercke anfaßen und
 vollenbringen wolte, inmassen sie mit ieme uberkommen weren zc.: der 25
 selben beider briefe abeschrift ich auch mit der zale sieben verzeichnet hie
 biligende bin. und obe man den selben abeschriften nit glauben wolte,
 so begeren ich, das man soliches an dem rade zu Frangkfurt erfaren lasse,
 dem dan, als ich truwen, solichs noch wole kundig und wissiglich ist, und
 die auch soliche missiven noch zu iren handen, als ich meinen, behalten 30
 haben.

Item und nachdem der alt radt obgenant auch selbis in ierer ant-
 wort und nachreddn, als iene dan der gemeinden frunde umb den vor-
 genanten buwe zusprechen lassen haben, bekant hant, wie das er solichen
 buwe umb noge und bestes willen der gemeinen stadt Menze buwen und 35
 machen lassen haben, so ist bi den obgemelten ergangen sachen allen, als
 ich truwen, wole zu merken und zu verstan: hette ich gesaget, das der

1. Dieselben sind unten Bl. 285^b mitgetheilt.

obgenant buwe die rechenunge wedder heller oder pfennig kosten solte, des ich doch nit gestee, so dorste der alt radt vorgerurt den obgenanten burgermeistern und rade der stadt Frankfurt umb ieren werziman nit geschriben umb grundstwellen und anders als | vor geschriben steet ge- 260^a
 5 petten, dar zu kalke steine sandt und erlenholze an den Rhine furen und auch denselben buwe dem vorgemelten meister Ebirharten dorch sin frunde verdingen lassen haben.

Item diewile nu der obgenant buwe von beselhe und geheisse des alten radts dorch sin frunde dem obgenanten meister Ebirharten an dem
 10 ersten vor druhundertundzwenzig gulden verdinget ist worden, dieselben druhundert und zwenzig gulden dem vorgenanten meister Ebirharten von des radts wegen bezalt und usgeracht sindt, und derselbe buwe of der stedte Menke almende der ganzen gemeinden zu noke und frommen offsiglich vor allermenlich gebuwet gemacht und sich des iederman gebruu-
 15 cheude ist und auch der gemeinden frunde dem alten rade gemeinlich von der ganzen gemeinden wegen dor umbe zugesprochen, der radt dor of geantwort und auch kalke steine sandt und anders of sinen kosten zu dem vorgenanten buwe an dem Rhine furen lassen hant, als vor geschriben steet, so hoffen und getruwen ich, das in rechte erkant solle werden, das
 20 mich der gemeinden frunde nach allen vor geschriben kuntschaften zedelen abeschriben und verhandelten sachen von irer und der ganzen gemeinden wegen solicher ansprach und forderung als von des vorgerurten buwes und redde wegen billich erlassen hetten, | und das ich von iene 260^b
 25 kant werden solle. und genuget mir dar umb mit rechte nach lude des zeddels.

Item wer es auch sache, das die vorgenanten der gemeinden frunde obber und widder die vorgerurt mine antwort nachredde underwisinge und gehandelte sachen einche gezugnisse kuntschaft oder orkonde widder
 30 mich bizulegen meinten, und das ine das nach lude des lesten zeddels des abescheides zu thun geboren solte, so ist dar widder min, Heinz Dulins obgenant, widderredde und underwisinge: sündemale, das ich einche gezugnisse widder mich zu furen, als vor gerurt ist, nie gewilliget oder ofgenommen han, so hoffen und truwen ich, das solche gezugnisse in
 35 dem rechten widder mich nit zugelassen, gefuret werden oder mir einchen umstaden brengen oder thun sollen. und obe aber der vorgenanten gezugnisse orkonde oder kuntschaft eine oder mee gefuret und zugelassen worden, des ich doch dem rechten nit getruwen, so sagen ich dar widder: wer es sache, das dieselben kuntschaft und gezugniß von einchem, der des

alten oder igundt des nuwen raths oder von denihenen, die of die zit burger, zünftig, gedinget, ungedinget oder seßhaftig zu Menze gewesen oder noch weren, oder von iemandt anders, der sich der stadt Menze zu
261^a liebe und leidt gebruchet hette | oder sich der in kunftigen ziten in solicher massen zu gebruchen meinte, gegeben weren oder worden, so hoffen und
 5 getruwen ich, das soliche kunttschaft oder gezugnisse in dem rechten keine kraft oder macht haben soll oder moge, wante in dem rechten niemandts in sachen, die er selber genossen hait, gebruchet oder zu gebruchen meinte, ieme zu staden und einem andern zu schaden gezugniß geben magt. und ziehen mich des an landes gewonheit und rechte. wer es aber sache, das
 10 einche ander kunttschaft oder gezugnisse dan als vor geschriben steet von minen widderparthien gesuret oder bigeleget worden, so begeren und gefinnen ich, mir diejhene, die sich in vor geschriebener massen kunttschaft zu geben vermessen, zu nennen und zu gonnen zu horen, wie die mit dem eide zugelassen werden, und das ich dar widder auch kunttschaft furen,
 15 dor inne redden und sagen moge, was mir in dem rechten noit sin wirdet. aber ich hoffen und getruwen, das sie dheine unparthilich kunttschaft haben konnen sollen oder mogen, nachdem ich min antwort und nachredde in der warheit, und als es in eme selbist ist, gethan han, die ich mich zu bewerer erbieten, wie im rechten erkant wirdet, das ich das thun
 20 solle und mir genuget dor umbe mit rechte nach lude des zeddels zc.

Item als der gemeinden frunde furter in irer widerrede erzelen
261^b lassen haben ¹, diwile ich, Heinz Dulin, | selbis bekant habe, wie das gelt uß der stedte Menz fassen, von freveln und anders geloset und gefallen si, und auch nachdem ich gesaget solle haben, das der buwe die
 25 rechenunge wedder heller oder pfennigk kosten solte, das dan solich gelt der rechenunge billich zugehorde zc. : of solichs als der gemeinden frunde furwenden, das ich gesagt soll han, wie das der buwe die rechenunge wedder pfennigk oder heller kosten solte, ist mine, Heizen Dulins, underwifunge, wie ich die hievore gesezet gemeldet und getan han, die ich
 30 her of zu nemen zu betrachten und zu merken begeren. und als sie furter in irer widerrede vorwenden lassen haben, wie das soliche vor geschriben gelt als von der stedte fassen, freveln und anders zc. der rechenunge zugehorde, dor of soll uwer ersamekeit wissen, wie das die ersamen wisen burgermeister und rath des alten raths zu Menze obgenant zu der zit, als
 35 sie den obgerurten buwe anesahen und machen lassen wolten, mir Heizen

14. gennen zu zu 5f.

1. S. Bl. 241^a.

Dulin von irentwegen die obgenanten fasse zu verkaufen und das gelt, das da von gelost wart, ofzuheben und auch, was von etlichen freveln und anders of die zit fallen solte, inzufordern bevolen haben, also das ich das selbe gelt forter an den obgenanten buwe, als ferre das gereichen
 5 mochte, geben und reichen solte, das ich auch also gethan han, und das dem alten rade als ich truwe noch woile kunt und wissiglich ist. und hoffen und truwen auch der obgenanten gemeinden forter als dar umb auch nit plichtig oder schuldig zu sin, | und das das in recht erkant wer- 262^a
 den solle; und genozet mir mit rechte nach lude des zeddels zc.

10 Und ich, Heiny Dulin, ubergeben uch den erfamen wisen burgermeistern und rade des nuwen rats zu Menge, min lieben herren, diese mine ungererlich und einfaltige underwifunge und bewerunge, uch in dem rechten beste baß dar nach wissen zu riechten. unde obe ich mine underwifunge nit also ordenglich gesezet hette, als mir ein noit were,
 15 so behalt ich mir noch und furter mine in- und nachredde dar of zu thun, als mir in dem rechten noit und beqwemlich sin wirdet, an alle geverde.

Item als der gemeinden frunde die rechenmeister des alten rats, die in den seß jaren rechemeistere gewesen sin, in dem funfzehenden ar-
 20 tikel ansprechen und schuldigen lassen han, wie das sie alle firtel jars ire rechenunge dem rade nit gethan haben, wiewoll doch solichs einem iglichen rechemeistere in sinen eid gegeben worden si, wie dan derselbe punkte irer schuldigunge mit mee Worten forter davon inhalt und uß-
 25 wisset zc.: dar of ist unser, der igtgemelten rechenmeister, underwifunge, als wir dor of in unser antwort und nachredden gesezet geschriben und gemeldet haben¹. und wiewoile wir dem alten rade alle virtel jars rechenunge zu thun nicht plichtig oder schuldig gewesen sin, als in unser antwort da von gerurt und gemeldet ist, so haben wir doch | dem alten 262^b
 rade gemeinlich alle jare eins rechenunge getan, das kund offembair und
 30 wissiglich ist.

Item wer es auch sache, das der gemeinden frunde of einche vor-
 gerurt artifel irer ansprachen und schuldigunge, so sie an uns den alten rat sementlich und besunder gelegt und gethan han, gezugnisse oder kunt-
 schaft furen und bilegen worden, und das iene das nach lude des letsten
 35 zeddels des abescheids zu thun solte geburen, weren oder worden dan dieselben kuntschaft und gezugniß von der ganzen gemeinden zu Menge oder einchen uß der gemeinden besonder gegeben, des wir doch nit ge-

1. Vgl. Bl. 242^a.

truwen, nachdem dan dieselbe gemeinde sementlich und besunder uns schuldigen lassen und anesprechig gemacht haben und auch offentlichen, das kund offembair merglich und zu verstaen ist, von parthien sint, und sich auch eins teils des alten radts vor disem itzund nuwen gesagten rade, als uns bedonken will, dorch ire eigene mergliche offeliche redde 5 word und handele partilich gehalten und gemacht haben, so hoffen und truwen wir, das soliche kunttschaft und gezugniß dheine craft oder macht haben und das uns die auch in dem rechten dheinen schaden oder unftaden brengen oder thun sollen.

Und want nu sich usß diesen vor geschriben unsern antworten nach- 10
263^a reddeu underwisingen bigelegten briesen | versiegelten kunttschaften instrument zeddelen und handelen, der aller abeschrift wir uns, als auch hievor in unser underwisinge gemelbet ist, behalten haben, als wir truwen, clare und luter erfindet und finden sall, das uns an unser schuldigunge anesprachen und forderungen, so der gemeinden frunde zu Menge 15 von der ganzen gemeinden und iren wegen an uns, den alten rat, thun und legen lassen haut, vor gotte und der werlt ungutlich bescheen ist und noch beschicht: so truwen wir, es solle dorch rechte erkant werden, das wir der obgenanten gemeinden und iren frunden vorgemelt als umbe die vorgerurt ire schuldigunge ansprach und forderunge nicht plichtig 20 oder schuldig sin, sonder das uns die gemeinde zu Menge und ire frunde obgeschriben umb soliche vorgerurte ungutliche schuldigunge wandel und karunge, als wir truwen, thun sollen, das wir auch also dorch rechte zu erkennen bitten und begeren. und stellen das zu recht nach lude und inhalt des biglegemelten gesworen zeddels ungeverde. und wir, der alt rat 25 obgenant, ubergeben uch, dem ersamen nuwen rade zu Menge diese unser underwisinge beschriben, uch in dem rechten beste baß und forderlicher dar nach wissen zu richten. — datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto us den nesten sampßdag
 29. Mai. nach unsers herrn sichnamß dage'. 30

265^a | Dis ist der gesworn zeddel 2c.

Es ist zu wissen, das der radt zu Menge in biewesen der ersamen stette Wormß, Spire und Frangffurt frunde diese hernachgeschriben artikese globt und dar nach mit ofgerechten fingern liplich zu godde und

31. Blatt 263^b und 264 sind leer. Randglossen von gleichzeitiger Hand: 'dieser zedel siet da für'. 'dise hernachgeschr. zedel isherment und kenischaft hat man hinder den nuwen rad in das recht geslacht'.

den heiligen geschworn hat: zum irsten das sie ire lip und gut nit ver-
heren zc. Weysse¹.

| Dis sint die zwene ußgesnitten zettel, die der radt gegeben hat²: 265^b

| Dis sint die zwene ußgesnitten zeddele, als die rechtage erlen- 266^a
5 get sint:

Es ist zu wissen: so als den erbern und bescheiden der gemeinde
frunde zu Menze uf eine und des ersamen alten rades frunde, mit na-
men Peter Berwolf zc.³ uf die ander site, ein rechttag, ir kunt-
schafft zu suren und bilegunge zu thun, inhalt zweier ußgesnittener zed-
10 dele gesagt und gestalt worden ist, das solicher obegerurter dag dorch
uns, den radt zu Menze, mit wissen und gutem willen beider obgenanten
parthien zu demselben rechten vierzehen dage lang gestreckt und erlenget
worden ist, abegestalt herinne gererde und argelift. datum die Martis
proxima post dominicam Palmarum anno domini millesimo qua- 23. März
1445.
15 dringentesimo quadragesimo quinto’.

Zu wissen als der durchluchtige hochgeborne furste und herre, herr
Ludewig pfalzgrafe bi Rhyn, des heiligen romischen riches erzdrukheß
und herzog zu Beyern, unser guediger lieber herre, von solicher gebreche
und zweischilligkeit wegen, so dann sich in der stadt Menz zwischen den
20 ersamen und wisen dem alten rade an einem und der ganzen gemeinde
dasselbist am andern teile | erhaben hant und entstanden gewest und noch 266^b
sint, einen gutlichen ungeverlichen dag, nemlich uf den nehstien dinstag
nach dem sondage als man singet in der heiligen kirchen Quasimodo- 6. Apr.
geniti nehstvergangen vor datum dieß zeddels beiden istgemelten par-
25 thien gesetzt und bescheiden hat; dar zu dan sin gnade sine treffeliche bot-
schafft und rete geordent und auch geschicket gehabt hat, das of demselben
dage mit wissen und willen beider obgerurter parthien und auch des er-
samen radts dospelbis so ferre beredt und beteidingt worden ist, das der-
selbe dagt behelteniß beider parthien gelimph und bescheidenheit dem
30 obgemelten unserm guedigen herren zu eren und zu willen gelenget und
gestreckt worden ist bis uf den heiligen phingistag nehstkunftig nach 16. Mai.
datum diß zeddels so bescheidenlich, das der selbe unser guediger herre
vor demselben pfingistage einen andern gutlichen tag gein Menze bei-
den obgemelten parthien setzen und bescheiden und dar zu seiner gnaden

1. Die ausgelassenen Worte sind
wörtliche Wiederholung nach Bl. 183^a.

2. Ebenfalls wörtliche Wiederholung
des bereits Bl. 245^b mitgetheilten ‘uß-

Städtechroniken. XVII.

gesnitten Zettels’ vom 19. Febr. 1445.
Ein zweiter Zettel ist nicht aufgeführt.

3. In der Hl. folgt dieselbe Namen-
liste, die bereits im Zettel v. 19. Febr.
(Bl. 245^b) enthalten ist.

rete soliglichen schicken magt, of willichem tage dieselben geschickten rete beider obgerurter parthien vornemen montlich aber schriftlich, und wes den partien vorzuwenden noit sin wirdet, eß si mit buchern zeddeln registern kuntschaft ader ander, in biwesen der gemeinden frunde, die in dem anfang bi der rechenunge gewest sint, verhoren und die nach not-
 267^a torst innemen und versuchen sollen und obe sie die parthien mit willen und mit wissen vereinigen und gutlich gericht | mogen. und wer es das sie das in fruntschaft und gutlichkeit in obgeschriebener maße mit dreffen mochten, so sal zu usßgange der obgemelten zit von beiden teilen dem rechten nachkommen und gegangen werden in aller der maßen, als die zeddele vormals dar uber begrifen inhalten und usßweisen, und auch in der maßen, als man da von von geriecht und recht gescheiden ist: doch mit dem gebinge und underscheide, das beide parthien binnen den nehisten vierzehen dagen nach dem obgenanten phingistage iere bile-
 10 gunge kuntschaft und bibrengunge dun und furen mogen in aller der massen, als sie die thun, bilegen und furen mochten binnen der zit, die iene dorch den obgemelten radt dar zu gesagt worden ist, abegestalt ge-
 15 verbe und argelift. dise bereddunge ist bescheen dorch den woilgebornen grave Hessen, grave zu Bingen, und den edeln Schenk Conrad, herre zu Erpach, und die vesten Philips von Cronenberg den alten und Karle
 20 Bußer von Ingelnheim, alle des obgemelten hochgebornen fursten und herren dar zu geordent und geschickte rete: und sint diser zeddele viere. datum die Jovis proxima post dominicam, qua cantatur in eccle-
 8. Apr. sia dei sancta Quasi modo geniti, anno domini millesimo quad-
 25 dringentesimo quadragesimo quinto.

Dis ist die kuntschaft uf den ersten artikel 1c., mit der zale eins verzeichent¹:

267^b 'Ego Johannes Dreyßer, vicarius ecclesie Maguntine, | vendidi in curia decanatus in anno domini etc. quadragesimo secundo per Jeckel modeatorem 97¹/₂ saccos avene, saccum pro 13 B., facientes 63 *℥* haller et 17¹/₂ B.: de istis pecuniis Jeckel prescriptus pie memorie mediator satisfecit michi Johanni Dreyßer praeonominato'. —

Dis hernachgeschriben ist die versiegelt kuntschaft of den andern artikel, mit der zale zwei verzeichent²:

'Ich Heinrich Spyrer genant Bsennecke bekennen mit disem brieße,

1. Bgl. dazu oben Bl. 249^b.

2. Bgl. Bl. 250^b.

das die ersamen wisen lude, burgermeister und radt des alten radts der
 stadt Menz, mir und Henne Salmen, als wir buwemeistere der stadt
 Menz in dem vierzigisten jare gewesen sin, 67 $\frac{1}{2}$ fl ungewerlich an unser
 jarerechnunge unsers rechenbuches desselben vierzigisten jars schuldig
 5 verliben waren, die wir auch an der stedde Menze buwe, noz und ur-
 bar ufgeben haben nach lude unser rechenunge, dem obgenanten rade
 da von gethan. und der selben 67 $\frac{1}{2}$ fl haben uns die ersamen reche-
 meister, mit namen Heinz Dulin, Peter Engers, Clese Keyse und En-
 10 deris Weyse, in dem 41. jare rechemeistere gewesen sin, bezalt und uf-
 geracht 32 fl heller. und dar zu haben sie auch geben 18 $\frac{1}{2}$ fl heller
 Helfrich dem armbrost als von unfertwegen. und das das also ware si,
 sprechen ich also hoch und thure ich billich soll, und geburt mir dar zu
 icht mee zu thun, wolt ich auch nicht weigern. geben under mim inge-
 siegel, das ich zu ende dir schrift gedrocht han, der geben ist uf sant Ur-
 15 banes dagt anno 1440 und funf jare'.

25. Mai.

| Dis hernachgeschrieben ist die kuntschaft, mit namen ein instru- 268^a
 strument, zwo versiegelte kuntschaft zc. mit der zale dri verzeichent¹:

'In gotes namen amen. kunt und wissen si allermenlichen, die diß
 offen dutsche instrument igund anesehen lesen oder her nach horen lesen,
 20 das in dem jare, als man zalte und schreib nach Christi geburt dusent
 vierhundert und dar nach in dem funfundfirzigisten jare in der achten
 indictien of den mandagt nach dem sondage, so man singet in der heilli-
 gen kirchen Cantate, der da was der sefundzwenzigste dag des mondes,
 den man nennet zu latine Aprilis, umbe vesperzit oder dobi, in dem
 25 funfzehen jare der cronunge des allerheiligisten in gott vatters und her-
 ren, herren Eugenien von gotlicher vorsichtigkeit des vierden babstes,
 zu Menze in der monze vor mins offen geschworn schribers von keiser-
 licher gewalt und der hernachgeschreben gezugen, dar zu sonderlich ge-
 heischen und gebetten, biewesen und geinwortigkeit: stunde der ersame
 30 furchtige und wise mann Heinz Nebestogke der alte, burger zu Menze,
 und hatte in sinen henden als da einen brief uf pergament geschriben
 mit zweine anhangenden, einem grossen und einem kleinen der stedde
 Menze ane zweien presselen desselben pergaments ronden ingesiegeln von
 grunem wachs gemacht, als er an dem ersten erscheine nit zubrochen
 35 noch zustoßen, sondern an allen ieren enden unverseret unverletzigt und
 ganz versiegelt, | und an dem grosten der egenanten siegele was gegra- 268^b
 ben und ingedrogt an der mitte ein bilde und figure sant Mertins des

1445.
26. Apr.1. Vgl. dazu eben Bl. 222^b unter Nr. 5 und Bl. 252^a f.

heiligen bischofs, als er setze uf eine stule mit aller zugehorde und gestalt eins bischofs, und hat in seiner linketen hant einen bischofsstab. und dar neben steet uf beiden siten geschriben von grossen buchstaben: sanctus Martinus, dar nach was eine tabernakel mit sinen tornen gemacht, und in dem umbgange desselben siegels was gegraben und ingedroct von grossen buchstaben zu latin mit namen also: aurea Maguncia romane ecclesie specialis filia¹; item an dem kleinen der egenanten siegels stund gegraben und ingedroct an der mitte ein bilde und figure sent Mertins des heiligen bischofs, als er ritte uf eine pferde und dem koppel sins mantel ein stücke mit sinem swerte abeschnitt,¹⁰ und an dem umbgange desselben siegels steet gegraben und ingedroct von grossen buchstaben zu latin: S. universitatis civitatis Maguntine. und der egenant Heintz Rebestock gab mir Herman offen schribere vor und her nach geschriben solichen brief in mine hand und hermant und bait mich den ubersude zu lesen in gegenwortigkeit der gezeugen egenant.¹⁵ also nam ich Herman den egenanten brief zu minen handen und las ine ubersude, als er von worten zu worten her nach geschriben steet und ludet also:

269^a Wir, die burgermeistere der radt und burger gemeinlich der stadt Mentze, verzeihen und bekennen uns offentlichen | an diesem geinwortigen²⁰ briefe: so als der erber Heintz Rebestock, unser ratsgeselle, gein uns in ansprache und forderung gewest ist, als von sins gudes wegen zu Bundenheim², das ieme Herman Furstenbergk von unser stedde wegen aberclagt hat, da von so sin wir gutlich mit ieme ubertommen, das wir dem selben Heintz Rebestocke und Elsen seiner eelichen husfrauwen sefundz²⁵ zwenzig gulden geltis an golde, guter und geber Wenker werunge, wochelicher lipgedingsgulden of ierer beider leptage, ie von ire eime uf das ander zu sterben und zu werden, verschriben han. da von so reden und versprechen wir, burgermeistere radt und burger gemeinlich der stadt Mentz, vor uns und alle unser nachkommen, das unser rechenmeister,³⁰ die ie zu ziten sint, sollent nu furbaßer den obgenanten eeluden Heintzen und Elsen, also lange sie in leben sind, oder ir eins nach des andern dode in leben ist und nit lenger, der vorgeantent sefundzweinzigt gulden an golde alle vierzehen dage uf den mantag einen gulden an golde nßer der rechenunge geben und heischen reichen iene oder ieren³⁵ botten, den sie von ierentwegen dar sendent. wer es aber sache, das wir

1. S. die Abbildung des ältesten großen Mainzer Stadtsegels auf dem Vorblatt in Stumpf, Acta Mag. s. XII.

2. Bundenheim am Rhein unterhalb Mainz; s. Schaab, Gesch. der St. Mainz III, 434.

keine rechenmeister setzten oder aber nit rechenunge hetten, so sollen wir ine doch alle vierzehen dage uf den mandag einen gulden an golde, als vor geschriben steet, reichen und geben oder binnen des nehesten mondes frist dar nach umbefangen und mit den vorreden als her nach geschriben:

Das ist zu wissen: wer es | sache das sich die rechenunge of eine **269^b**
vierzehen tage verstieffe und das man nit rechenunge enhette vor un-
muffen oder andern reddelichen sachen, so sollen wir ine doch denselben
gulden geltis, als vor geschriben steet, erfollen und dar nach in den
10 andern vierzehen dagen of den moudag unverlustig geben ane alle ge-
verde. geschee aber alsdan soliche bezalunge auch nit und wir dar an
aber sumigt worden, des doch nit sin soll, so mogen die vorgeannten
eelude Heintz und Else, oder wem sie die forderunge gebent, des ver-
fallen geltis zu stund ader wann sie wollent die erschienen gulte ent-
15 nemen und uszgewinnen zu cristen, juden, canverzeien oder wo sie
die gewinnen mogen of gewonlichen schaden. und die entnemunge soli-
cher gulden, obe iene die also zu entnemen geborte, sollen sie vierzehen
dage zuvorhine und ee sie die entnemen, uns oder unsern nachkommen
zu ieder zit verkondigen und wissen lassen, of das wir und unser nach-
20 kommen uns dar nach wissen zu richten. und was schadens dan also
dar of gehet, den schaden sollen wir richten und bezalen mit der erschie-
nen gulden und ien des ieren einfeltigen worten zu glauben. und mogen
die vorgeannten eelude Heintz und Else, oder weme sie das befehent,
uns, unsere stadt unsere burger und nachkommen und ire gut furter dar
25 fur angrisen mit gerichte oder an gerichte an allen unsern zorne. und
sal uns keine friheit geseze landes, der stedde, oder lantsfriebe banne
achte kommer noch verbieten noch keine geseze, die | iene schedelich sin, **270^b**
noch keine recht, geistlich oder werntlich, dar an nit beschirmen. wer es
auch sache das iene die vorgeannte gulte also nit enworde, geben sie dan
30 iere forderunge iemands anders oder das sie selber icht dar zu dethen,
was schadens uns, unserer stadt unsern burgern und nachkommen da
von ruren mochte oder rurte, dar of verzihen wir luterlich und zumale.
auch so ist gerebt, das soliche vorgerurte entnemunge der erschienen
gulte, obe sich die anders zu entnemen geborte, in der massen vorge-
35 schriben steet, die gulte nit hindern solle, sie mogen sie fordern und wir
sollen sie ine auch geben ane hindernisse. weme auch die vorgeannten
eelude Heintz und Else disen brief mit gutem willen wissen und redde-
licher kuntschafft ingebent oder weme sie diese vor geschriben lipgedings-
gulden iere leptage inzunemen und ofzuheben, verkeufent setzent oder

bescheiden, dem sollen wir plichtig und gehorsam sin diese vor geschrie-
 ben gulte der obgenanten eelude Heintzen und Elsen septage ufzurich-
 ten und zu bezalen mit aller verscribunge wir uns hie oben gem den
 egenanten eeluden Heintzen und Elsen verbonden und verscrieben han,
 an alles geverde. wer es auch das die vorgebanten eelude Heintz und
 Else von todes wegen abgingen, wann das geschicht, alsdann sal auch
 diser brief kraftlois, diese gulte doit und wir der dar after nicht mee
 pfflichtig sin zu geben, ufgescheiden obe das were, das icht noch ufstonde
 270^b unbezalt, | das da von der vor geschriebenen vierzehnen dagen eine oder
 mehe erschienen were, was das were, solten wir auch richten und be- 10
 zalen, dem das geborte. und sal man uns alsdann diesen brief wider
 geben, an alles geverde. wir sprechen auch darvor, wann wir nu oder
 her nach iemands in unsern radt kiesen werden, das dieselben sollent zu
 den heiligen sweren, disen brief helfen stede und veste halten und die
 gulte zu geben, ee dann sie von uns in den radt empfangen werden, mit 15
 allen den vorworten, als wir die gesworen und uns dar zu verbonden
 han, wie vor geschrieben steet. alle und igliche vor geschriebene stücke
 punkte und artikele semplich und iere iglichen besonder redde und glo-
 ben wir vor uns, unser burgere und die gemeinde gemeinlich der stadt
 Mentz und alle unser nachkommen genzlich stede veste und unverbrochlich 20
 zu halten und uns dar wider nicht zu setzen, noch zu behelfen mit ein-
 schen sachen, geistlich, werntlich noch sonst mit keinen andern sachen, die
 iemands erdenken oder vorziehen mochte in dheine wise, ane alles arge-
 list und geverde.

Und dieser vor geschriebene dinge aller zu warem orkunde so geben 25
 wir den vorgebanten eeluden Heintzen und Elsen, und weme sie den
 furter ingebent setzen oder bescheiden, als vor geschrieben steet, disen
 271^a brief | versiegelt mit unserer stede grossen und altem ingesiegele und
 mit der gemeinden ingesiegel, die wir beide an disen brief han thun hen-
 ken, der geben ist in dem jare, do man schreib nach Cristi geburt dusent-
 30 vierhundertundeinundfirsig jare uf den nehesten mandag nach des heili-
 gen crutzes dage, als es funden wart^{1441.}
 s. Mai.

Als ich nu solichen brief von worten zu worten, wie obe geschrie-
 ben steet, ubirlude gelesen, gar wole gemerkt und verstanden hatte, da
 hiesch und begerte der egenante Heintz Rebestogk von mir Herman digk 35
 genanten offenbair schriber, das ich ieme denselben brief brechte und
 mechte in ein gestalt eins offen instruments, das man dem selben offen
 instrument glauben thun und zuweisen mochte an allen enden gerichtten,

geistlichen und werntlichen, glicher wise als dem vorgebant versiegelten
 houbtbrieße, und sonderlich umb deswillen, das er villicht sich besorgte
 und forchte, das die siegela des egenanten houbtbrießs zubrochen gesche-
 diget oder derselbe brieß verloren oder zurißen mochten werden, dadurch
 5 ieme groß schade usentsteen und kommen mochte. soliches zu versehen
 zuvorkommen bewaren und zu verhuden, so hiesch und bait mich dige-
 gemelten offembair schriber der vorgebant Heiny Rebestogke, das ich
 ieme eins oder mee offen instrument machen wolde in der besten forme
 | und wise, als dicke und vile ime des noit were. und sint dise ding 271^b
 10 gescheen in dem jare indictien cronunge des babstes monde dag stunde
 und stadt, als obegeschriben steet. und hiebi sint geweest die erjamen
 und wisen menner Clas Swalbach, Henne Genjesleisch der alte, Dyle
 zur Britschen und Heinrich Mule von Nischof Finburg, burgere zu Menz,
 die dar zu sonderlich zu gegunisse aller vor geschriben dinge geheischen
 15 und gebeden sint.

Und want ich Herman Cleine, eine clerike Trierer bistums, von
 keiserlicher gewalt ein offembair schriber, han den obegeschriben versie-
 gelten houbtbrieß uberlesen anegesehen und auch die obegeschriben
 zeichen flißlich gemerkt und erkant und auch alle obegeschriben sachen
 20 und betten mit den vorgezugen geinwertigt und da bi geweest bin und sie
 also gesehen und gehort han: her umb so habe ich diß offen dutsche in-
 strument mit insatzunge des obgemelten versiegelten houbtbrießs nicht
 abe oder zugethan in dise offembair forme bracht, mit miner eigen hant
 geschriben und ndereschriben und mit min gewonlichen zeichen namen
 25 und zunamen gezeichnet, als ich dar uber ersucht bin in truwen und
 glauben aller vor geschriben dinge und sachen'.

| Ich Peter zum Bongen bekennen mich in diesem offen brieße, das 272^a
 ich etwie dicke von Herman Furstemberg mine swager selige, da er in
 leben was, gehort han und er widder mich selber gesagt hat, das er
 30 soliche wingarten und eckere, die er Heiny Rebestocken dem alten in Bo-
 denheimer marken aberclagt hat¹, das der selbe Herman Furstemberg
 selige das getan habe von der stadt Menz wegen und nit von wegen des
 obgenanten Heiny Rebestogkes: das nemen ich also hohe ich billich solle,
 und geburt mir in dem rechten etwas mee dar zu zu thun, wolt ich auch
 35 nit wegern. des zu orkunde so han ich min ingesiegel zu ende diser
 schrist gedruckt, der geben ist nach Cristi geburte vierzehenhundert und

1. Das Nähere über die Motive dieser Klage s. oben Bl. 222^b.

^{1445.}
15. Apr. dar nach in dem funfundfirzigisten jare uf dornstag nach dem sonbage Misericordia domini.'

'Ich Peter Silberberg der alte bekennen mich in disem offen brieße, das ich zu ziten von Herman Furstemberg dem alten han gehort und er widder mich gesagt hait, das er soliche wingarten und eckere, die da der selbe Herman Furstemberg Heintz Rebestocken dem alten zu Bodenheim aberclagt hat, das er das gethan habe von der stadt Menz wegen und nit von wegen des egenanten Heintz Rebestogks. und das nemen ich also hoe ich das billich nemen solle zc. [wie oben] . . . Misericordia domini.'

10

272^b | Ersamen lieben herren des alten radts zu Menze. ich Heintz Rebestocke der alte lassen uch gutlich wissen: so als Heinrich von Moersheim uch von der gemeinden frunde und der ganzen gemeinden zu Menze wegen angesprochen und geschuldiget hat, wie das ir mir uf zweier menschen leptage etliche gulte verschrieben, dar zu gelt geluwen und gegeben habent, und sie enwissen nicht wor umb oder wie, als dann dieselbe ansproche und forderunge mit mee worten davon geludet hat zc.¹ dar of han ich do zu zur zit geredt, wie das der ersame Hermann Furstenbergk der alte, dem got genade, mir zu ziten mine guter zu Bodenheim gelegen, nemlichen sieben morgen wingarten und drie morgen ackere mit noßbaumen an geberde vor der gemeinen stadt Menze schult aberclagt und die schare davon etwie vile und manich jare empfangen genossen und zu sinen handen genommen hait und mit namen des ersten jars, als ich die vorgerurten wingart buwen und machen lassen hatte, achte fuder wins oder dobi ungeverlich, als ich behalten han, die besser waren dan hundert gulden: dar umb, auch umb geltschuld und schaden,
273^a den ich von der gemeinen stadt Menz wegen gehabt | und gelitten hatte, hant ir, der alt radt, mir verschrieben sekundzwenzig gulden geltis uf min und mins wibes leptage und nit lenger und da zu geben zweihundert gulden zc. da von und dar umb han ich verziegen uf die vorgerurten wingarten eckere geltschuld schaden und alle ansprache und forderunge, so ich desmals an die gemeine stadt Menze hatte, nach lude eins brieß dar uber gegeben.

Und als nu der obgenant Heinrich von Moersheim dar gein und widder rette, wie das der radt und die gemeine stadt Menze of die zit mit grosser schulde beladen gewest were, der sie dan do zur zit nicht uf-

1. Vgl. dazu Bl. 222^a f.

gerichten oder bezalen mochten, da von so hette man allen burgern zu der zit verkundet und gesaget, iere gutere zu verwaren und uf der hant zu stellen, das sie deshalber nit verlustig ader zu schaden bracht worden; und als ich Heintz Rebestogt nu of die zit des radts gewesen und do bi
 5 geseffen were, so solte ich solliche vorgerurte min gutere auch billich uf der hant gestellet und die versorget haben, wie dann dieselbe sine redde mit mee Worten da von geludet hat: dar of sal unwer ersamekeit wissen, wie das der veste Hans von Hemberg der alte mir die vorgerurten min gutere vormalis und gute zit ee den burgern zu Menke der Stadt schult
 10 und anligende sachen, als vor gemelt ist, verkundet worden, vor ansprach, die er an die gemeine Stadt Menke | meinte zu haben, aberclagt 273^b und an sich bracht hatte. also bait ich do zur zit minen guedigen lieben herren erzbischof Conrad seligen zu Menke, dem got genade, mit dem obgenanten Hans Hemberger zu reddem und zu bitten, nachdem er die
 15 vorgerurten mine gutere erclagt hette, mir die schare da von umb siner gnaden bede willen werden und folgen zu lassen, das er auch also umb flifiger bede willen of die zit dett mit den vorworten, das er den grunt und botten der vorgerurten gutere zu sinen handen, als er die erclagt hatte, behalten wolte, bis solange das ieme ein genungen von der Stadt
 20 Menke umb sin ansprach bescheen were. und also liez der vorgerurt Hans dar nach sine clage dorch Hansen Monxhorn, den schultheissen zu Heiseßheim¹, etwe manig jare vor gericht zu Budenheim offnen, ernuwen, und das man ieme der gutere erkant und nieman anders. dar nach of eine zit versumt der obgenant Hans die ernuwerunge und offe-
 25 nunge der vorgerurten clage zu thun; in dem und forz dar of quam der egenant Herman Furstenberg an gerichte zu Budenheim und clagete uf die vor geschriben min gutere als von der Stadt Menke gemeinen schult wegen. des wart der egenant Hans Monxhorn do zur zit geware und quam an das gericht gein Budenheim, die vorgerurten guter von sins
 30 junghern Hans Hombergers wegen zu verstane. also wiste das gericht | zu Budenheim: nachdem das jare uf und umbe were und von des igt- 274^a genanten Hans Hombergers wegen nit ernuwet worden were, so mochte der egenant Herman Furstenberg sin clage sullenfuren und der furbasser nachgeen, als sich geborte.

35 Da von so magt unwer wifheit weil merken und verstane, das ich die vorgerurten gutere dorch mich of die zit und nach vorgerurten gehan-

1. Heidesheim am Rhein unweit von Budenheim und Nieder-Ingelheim; vgl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz III, 454.

desten sachen nicht vergiften vergeben noch in andere hende wenden mochte. und of das uwer wißheit des grunt und warheit wissen und gehalten mogent, wie die sachen vor und nach gehandelet und ergangen sind, so bitten ich uch dinstlich soliches an dem gericht zu Budenheim und auch an dem obgenanten Hans Monxhorn, schultheißen zu Heißeß-⁵ heim, eigentlich erfahren zu lassen. und das ir uch in der antwort deste baß darnach wissent zu richten, ersamen lieben herren, wollent diese min gutlich underwîsung fruntlich und in gutem von mir ofnemen und verstane, als ich uch des genzlich woile getruwen, das wil ich mit willen¹⁰ gern verdienen. geben under mine Heiny Rebestockß ingesiegel, das ich¹⁰ zu ende diser schrift gedruckt han, uf fritag nach unjers herren lichnamß dage anno 1445.

Johannes Porthuß, decanus ecclesie sancti Gingolfi Maguntine, judex et commissarius unicus cause seu causarum ac
274^b partium | infrascriptarum a sacrosancta generali synodo Basi-¹⁵ liensi in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam representante specialiter deputatus, universis et singulis dominis abbatibus prioribus prepositis decanis scolasticis cantoribus custodibus thesaurariis sacristis, tam cathedralium quam collegiatarum canonicis, parrochialium quam ecclesiarum recto-²⁰ ribus seu loca tenentibus eorundem, plebanis viceplebanis cappellanis, curatis et non curatis clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per civitatem et diocesim Maguntinam ac aliis ubilibet constitutis, signanter in Partenheim, Gugenheim et in Wolfßheim¹ plebanis et divinatorum rectoribus ac illi²⁵ vel illis, ad quem vel quos presentes nostre litere pervenerint, salutem in domino et nostris hujusmodi, immo verius dicte sancte synodi firmiter obedientiam mandatis. Literas ejusdem sacre Basiliensis sinodi ejusque vera bulla plumbea in cordulis canopi more ipsius impendente, bullatas, sanas et integras, non³⁰ viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis pro parte honestorum Heinrich Rebestock laici et Elisabeth ejus uxoris, civium Maguntinorum principalium in eisdem literis subscriptis principaliter nominatorum, presentatas nos cum ea qua decuit³⁵ reverencia noveritis recepisse hujusmodi sub tenore :

1. Alle drei Orte in Rheinhessen zwischen Werrstadt und Ober-Ingelheim gelegen.

‘Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilecto ecclesie filio decano ecclesie sancti Gíngolfi Maguntine salutem et omnipotentis dei | benedictionem. conquesti sunt **275^a**
 5 nobis Heinricus Rebestock et Elisabeth ejus uxor, cives Maguntini, quod Ulricus Meylach, Michahel von Harewiler, Cristianus Schilling, Johannes Guldener et quidam alii laici Maguntine diocesis super quibusdam annuis censibus, pecuniarum summis et rebus aliis ad dotem dicte Elisabeth spectantibus
 10 injuriantur eisdem. ideoque discretioni tue per hec scripta mandamus. quatenus vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod justum fuerit, appellacione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observare. testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia,
 15 odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellas, veritate testimonium perhibere. datum Basilee tercio nonas Septembres anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo.’

1437.
3. Sept.

‘Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto
 20 legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilecto ecclesie filio decano ecclesie sancti Gíngolfi Maguntine salutem et omnipotentis dei benedictionem. conquesti sunt nobis Heinricus Rebestock laicus et Elisabeth ejus uxor, cives Maguntini, quod Johannes Meylach, Petrus Greffe, Nicolaus
 25 Meyllach, Johannes Gensemans et quidam alii laici Maguntine diocesis super quibusdam annuis censibus, pecuniarum summis et rebus aliis ad dotem dicte Elisabeth spectantibus injuriantur eisdem. ideoque discretioni tue per hec scripta mandamus, quatenus vocatis, | qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde **275^b**
 30 propositis, quod justum fuerit, appellacione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observare, proviso, ne dicti anni census contra Lateranensis statuta concilii sint impositi vel adaucti. testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura
 35 simili appellacione cessante compellas, veritate testimonium perhibere. datum Basilee quarto nonas Septembris anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo.

2. Sept.

Quarum quidem literarum vigore et pretextu per nos in

causa et causis ac inter partes prefatas rite et legitime processo, nonnullo libello pro parte prefatorum agencium et contra dictos ex adverso principales coram nobis facto et in scriptis oblato et exhibito, consequenter vero dictos reos ex adverso principales et quemlibet eorum seu ipsorum procuratorem aut procuratores, 5 si qui fuissent aut essent in et extra civitatem Maguntinam pro eisdem ad respondendum dicto libello, ut premittitur, pro parte eorundem agentium coram nobis oblato litemque desuper contestandum et contestari videndum de calumpnia vitanda et veritate dicenda cum omnibus et singulis capitulis in et sub calumpnie juramento contentis, ut in forma jurandum et jurari videndum primo secundo tercio et peremptorie sub pena excommunicationis et deinde quarto denuo et ex superhabundancia vel saltim ad videndum et audiendum eosdem reos per vos in scriptis excommunicari ac causam seu causas rationabilem 15 seu rationabiles, quare premissa | per vos minime fieri deberent, allegandum ad certos successivos terminos peremptorios et competentes in valvis sive tabulis ecclesie Maguntine, ubi edicta publica intimari et insinuari solent, literatorie et in scriptis citavimus citarique fecimus et mandavimus. et quia 20 idem rei antedicti in ullo terminorum sibi ad premissa faciendum et fieri videndum statutorum comparere ac dicto libello, ut premittitur, oblato respondere litemque desuper contestari et de calumpnia ut in forma jurare minime curantes, immo premissa facere reclamantes: tunc vero comparuit coram nobis in iudicio, videlicet die, hora et loco inferius annotatis providus vir Conradus Marpurg, sancte Maguntine sedis causarum procurator juratus et nomine procuratorio dictorum Heinrici Rebestock et Elisabeth ejus uxoris actorum, de cujus procuracionis mandato nobis plene constabat, prout constat de presenti et jam 25 dictorum videlicet Udalrici Meylach, Michahelis von Harwiler, Cristiani Schilling, Johannis Guldener, Johannis Meyllach, Peter Greffe, Nicolai Meyllach et Johannis Gensemans, ex adverso reorum principalium, ut premittitur, citatorum et non comparencium contumaciam accusavit ipsosque et quemlibet eorum 35 contumaces reputari et in eorum contumaciam propter non responsionem libelli pretacti in scriptis per vos excommunicari petivit ac literas excommunicationis desuper in forma solita et consueta decerni atque concedi debita cum instancia postulavit.

nos tunc Johannes decanus, iudex et commissarius ante fatus
 | jam dictos reos et quemlibet eorum, ut premittitur, citatos **276^b**
 non comparentes neque premissa facere seu adimplere curantes
 merito prout erant iusticia exigendi reputavimus contumaces et
 5 in eorum contumaciam ipsos et quemlibet eorum in scriptis ex-
 communicavimus et excommunicamus per presentes. quare vo-
 bis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in virtute
 sancte obediencie et sub excommunicacionis pena districte pre-
 cipiendo mandamus, quatenus statim visis presentibus acceda-
 10 tis, quo et ubi propterea fuerit accedendum et accedere fueritis
 requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, ita tamen quod in
 hijs exequendis unus vestrum alterum non expectet nec unus
 pro alio se excuset, dictos Ulricum Meylach, Michahalem von
 Harewiler, Cristianum Schilling, Johannem Guldener, Johan-
 15 nem Meyllach, Petrum Greffe, Nicolaum Meyllach et Johannem
 Gensemans dictos ex adverso reos principales et quemlibet
 eorum in vestris ecclesiis monasteriis capellis ac aliis locis
 publicis quibuscunque totiens, quotiens opus fuerit, excommu-
 nicatos publice nuncietis atque teneatis. diem vero executionis
 20 presencium et quidquid in premissis feceritis, nobis per vestras
 patentes literas aut alia legitima documenta remissis presenti-
 bus significare curetis. in quorum omnium et singulorum pre-
 missorum evidens testimonium sigillum nostri decanatus pre-
 sentibus est appensum. datum et actum Maguncie in loco
 25 nostre solite residence hora prima post meridiem vel quasi,
 nobis inibi ad iura reddendum pro tribunali sedentibus sub
 anno a nativitate domini millesimo quadingentesimo tricesimo ^{1438.}
 octavo | die Martis vicesima nona mensis Julii. Conrad Geyß- ^{29. Julii.}
 mar notarius. **277^a**

30 Johannes Porthuß de Cassel, decanus ecclesie sancti Gin-
 golfi Maguntine iudex et commissarius unicus cause seu causa-
 rum ac partium infrascriptarum a sacrosancta generali synodo
 Basiliensi in Spiritu sancto legitime congregata universalem
 ecclesiam representante specialiter deputatus universis etc. . . .
 35 . . . [ut supra p. 266] mandatis. quia Ulricus Meylach, Michael
 von Harewiler, Cristianus Schilling, Johannes Guldener, Jo-
 hannes Meylach, Petrus Greffe, Nicolaus Meylach et Johannes
 Gensemans laici dicte Maguntine diocesis dudum excommuni-
 cati a nobis pro eo et ob id, quod cuidam libello sive petitioni

summarie coram nobis pro parte honestorum Heinrici zum Rebestock laici et Elisabeth ejus uxoris, civium Maguntinorum, 277^b oblati | minime respondere curarunt, hujusmodi nostras sententias non formidant, vobis mandamus, quatenus statim visis presentibus accedatis, quo propterea fuerit accedendum, dictos 5 reos et quemlibet eorum in vestris ecclesiis monasteriis capellis ac aliis locis publicis quibuscunque singulis diebus dominicis et festivis accensis candelis et pulsatis campanis excommunicatos publice nunciatis atque teneatis. diem vero execucionis et quidquid in premissis feceritis, nobis per vestras patentes literas 10 aut alia legitima documenta remissis presentibus significare curetis. in quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium sigillum nostri decanatus presentibus est appensum. datum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo die Veneris septima mensis Novembris. Conrad 15 Geßmar notarius.

1438.
7. Rev.

Ego Johannes plebanus in Gugenheim recognosco, me vidisse presentem processum⁷.

Dies ist der versiegelt rachtungsbrief und kuntschaft uf den seßten artikel, mit der zale funf vermerket, zwischen der stadt und Seckel und 20 Peter Wyden zc.¹

(p c 2 0 feria) post Anthonii.

278^a Allermentlich sal wissen, das Peter Wyde, Seckel Wyde gebrudere quamen vor richter Heinrich Bocken, | einen werntlichen richter zu Menze, und hant verjehen und bekant vor sich und ire erben und wene 25 das von ierentwegen mee antreffende magt, das sie alsolichen brief, als sie den ersamen und wisen burgermeistern und rade der stadt Menze und auch den ersamen Claren Dulin seligen truwenhendern, mit namen Heinz Dulin, Johann Dachsbergk, Eleße Dulin und Johannes Imgrafe, versiegelt übergeben hant und, als derselbe brief, von worten zu 30 worten eigentlich hernach geschriben steet inhelbet, veste stede und unverbroschlich halten sollen und wollen. und ludet derselbe brief alsus:

Ich Peter Wyde und ich Seckel Wyde gebrudere verjehen und bekennen öffentlich mit disem briefe vor uns, unser eelichen husfrauen, mit namen Gudichin Meyern, min Peters vorgebant husfrauwe, und 35 Gudichen, etwan Fischans seligen witwe, min Seckels vorgebant hus-

1. Vgl. dazu Bl. 253^a f. und Bl. 226^a f.

frauwe, beide von Spier, und unser erben und menlich vor alle, das
 wir recht und reddelich verkauft han und verufen auch in crast dises
 briefs den ersamen wisen burgermeistern und rade der stadt Menze iren
 burgern, biwonern und nachkommen funfzig und vierdenhalben gulden
 5 an golde, die unser mutter seligen truwendere, mit namen Heins Dulin,
 Hennen Dasperg, Clese Dulin und Johannes Imgrase uf der stadt
 Menze zu widerkaufsgulden gekauft gehabt hant | und uns die unser 278^b
 lepdage nach lude unser motter seligen sayunge gereicht und bezalt solten
 haben, umbe sefhundertundzweueundfirzig gulden an golde, das ist der
 10 gulden fur zwolf gulden, der wir auch vor datum disß briefs von iene
 woile gewert und bezalt sin. und dar umb so heissen wir Peter und
 Zekel Wyde obgenant die obgeschriben truwenhendere, das sie die ob-
 genanten funfzig und vierdenhalben gulden geltis an golde den obge-
 schriben burgermeistern und rade der stadt Meinze iren burgern, biwo-
 15 nern und nachkommen nu forter reichen und geben sollent mit allem
 rechten und in der massen, als sie uns die gereichte und gegeben solten
 haben nach lude und inhalt unserer mutter seligen sayunge. auch erken-
 nen ich Peter Wyde obgenant vor mich, Gudichen min eliche husfrauwe
 vorgebant, und unser erben, das ich den obgeschriben burgermeistern
 20 und rade der stadt Menz, iren burgern, biwonern und nachkommen recht
 und reddelich verkauft han zwenzig gulden geltis an golde umb zwei-
 hundertundfirzig gulden an golde, das ist der gulden vor zwolf gulden,
 der ich auch vor datum dises briefs von ine wole gewert und bezalt bin.
 und der vorgebant zwenzig gulden stunden zehen gulden uf min Pe-
 25 ters leptage und zehen gulden uf Gudichins miner husfrauwen leptage
 und die uns die vor geschriben burgermeistere und rat der stadt Menze
 of iene nach lude | des ußsprochs der ersamen wisen burgermeistere und 279^a
 rat der stadt zu Collen, zwischen uns gesprochen, verscrieben hatten.
 und her of sin wir, die obgenanten Peter und Zekel Wyde gebrudere,
 30 vor uns, unser husfrauwen obgenant, unser erben und vor alle die-
 ihene, die des von unserntwegen zu thunde hant, mit rechter wissen und
 gutem willen gutlich frundlich genzlich und zumale vereiniget, geracht
 und gesunet mit den obgeschriben burgermeistern und rade der stadt
 Menze, iren burgern, biwonern und nachkommen und auch mit den ob-
 35 genanten unser mutter seligen truwenhendern, Heins Dulin, Henne
 Dachsperg, Clese Dulin und Johannes Imgrase, umb alle ansprach
 und forderunge, die wir beide oder unser einer besonder, eß ghee die
 obgenanten truwenhender gemeinlich oder einen besonder an, von wegen
 der truwenhenderchaste oder von andern sachen mit ine sementlich oder

iere einem besonder zu thun gehabt han oder forter haben mochten von allen sachen, wie sich die gehandelt hetten, bis uf datum dieses briefes, nichtis da von usgenommen, genant oder ungenant, es were von unsers aneherren, anefrauwen, unser vettern, battern oder mutter seligen wegen ader von einchen andern sachen oder von der heimlichen oder offem-⁵ baren gerichte wegen, da mit wir sementliche oder besonder die obgenan-
279^b ten burgermeister radt und burger der stadt Mentz | und die vorgebanten unser mutter seligen truwenhender beclaget anegelanget und bekommert hatten; und wer es sache, das wir, die obgenanten Peter und Zeckel Wyde oder unser eelichen husfrawen obgenant, samentlich oder beson-¹⁰ der oder iemand von unsern- oder ierentwengen, die vor geschriben burgermeistere, radt und burger der stadt Menze oder die iene zu versprechen steent oder die obgenanten unser mutter seligen truwenhendere gemeinliche oder einen sonderlich mit den vorgebanten gerichtten heimlich oder offentlich bekommert beclagt ofgehalten oder sie dar an und dor¹⁵ midde erworren hetten, oder obe das furbasser in kunstigen ziten, als vor geschriben steet, von unserntwegen gescheen worde, von welichem under uns das geschee und von dem die sachen herrurten, der sal das usstragen und hinlegen ane ieren schaden. und dar of und of alle ansprach und forderunge, die wir sementliche oder besonder an sie gehabt²⁰ han oder furbasser zu haben meinten von allen sachen, wie sich die gehandelt haben bis uf datum diß briefs, nichtis da von usgenommen, verzihen wir zu ewigen tagen vor uns, unser husfrawen obgenant, unser erben und allermenlichs von unserntwegen genzlich luterlich und zumale. und sie sollent auch ganz abe und doit sin, und wir dun die²⁵ auch ganze abe und vernichtigen die auch in kraft dieses briefs, usgeschaiden her inne alle geverde und argelift.

280^a | Ich Peter und ich Zeckel Wyde, gebruder obgenant, bekennen vor uns, unser husfrawen obgenant und unser erben mennlich vor alle und unser iglicher vor sich, das uns die obgenanten unser mutter seligen tru-³⁰ wenhender nit mee plichtig oder schuldig sint, want sie haben uns uf datum dieses briefes ein ganz gut und vollenkommen genungen gethan von allen sachen, wie sich die gehandelt haben bis uf datum dieß briefs. und wir sollen noch enwollen auch widder die obgenanten sätze unser mutter seligen oder die truwenhendere obgenant nommermee gethun noch³⁵ schaffen gethan werden, sonder wir sollen und wollen die vorgebant sätze genzlich stede veste und unverbrochlich halten. wer es auch das wir, die obgenanten Peter und Zeckel Wyde, gebrudere, oder unser eeliche husfrawen obgeschriben in kunstigen ziten nach datum dieses

briefs mit den obgeschriben burgermeistern, rade der stadt Menge, iren
 burgern, biwonern oder nachkommen und auch mit den obgenanten tru-
 wenhendern samentliche oder besonder icht zu sachen oder zu schicken ge-
 wonnen, das sollen und wollen wir mit ine sementlich oder besonder in
 5 der stadt Menge usstragen und zu ende kommen vor gericht geistlich,
 werntlich oder vor dem rade doselbs, wo sich dan ein igliche sache an
 dem vorgebant ende eime in der stadt Menge mit rechte uszutragen
 geberet und nirgant anderswo, uszgescheiden her inne alle geverde und
 argeliste.

10 Wir Peter und Zekel Wyde gebruder obgenant | geredden auch, **280b**
 disen brief, wie der von worte zu worte geschriben steet, vor eime
 werntlichen richter zu Menge zu erkennen und borzen und auch vor den
 ersamen meister Heinrich Morlin, den geistlichen richter des heiligen
 stuls zu Menge, und vor einen notarien zu gene und zu erkennen und
 15 eine instrument oder mee nach der besten formen her uber lassen zu
 machen, soliches, wie vor geschriben steet, stede veste und unverbroch-
 lich zu halten und dar widder nicht zu suchen, noch uns zu behelfen mit
 einchen sachen geistlich werntlich, heimlich oder offentlich. und wir han
 auch beide, Peter und Zekel Wyde gebruder vorgebant, diß wie vor ge-
 20 schriben steet liplich zu godde und den heiligen gesworen, dem nachzugene
 und gungk zu thun, wie vor gerurt ist, uszgescheiden her inne alle ge-
 verde und argelift. und zu merer sicherheit, das diß, wie vor geschriben
 steet, veste und stede von uns gehalten werde, so han wir, die obgenan-
 ten Peter und Zekel Wyde gebruder, unser iglicher sin eigen ingesiegel
 25 vor uns, unser beider husfrauen vorgebant, vor unser erben und
 nachkommen und were des von unserntwegen zu thunde hait, an disen
 brief gehangen, der geben ist in dem jare, do man zalte nach gottes ge-
 bort dusentvierhundertundzweiundfirzig jare, uf den nesten dinstag nach
 Sent Lucien dag der heiligen jungfrauen. | und hant die vorgebant
 30 Peter und Zekel Wyde gebruder geborget unverscheidlich menlich vor
 alle, vor sich und iere erben und were des von ierentwegen zu thunde
 hait, disen brief und erkentnisse und diß alles, wie vor geschriben steet,
 feste und stede zu halten. auch hant die vorgebant Peter und Zekel
 Wide gebruder geborget fur iere eliche husfrauen, das diß alles als
 35 vor geschriben steet, ire gut wille und verhengnisse si und das auch
 feste und stede halten sollen in der massen wie vor geschriben steet. da
 bi was Caspar Stecke der viere, Herman Bubichen und Rode der kauf-
 husknechte. datum anno domini millesimo quadringentesimo

1442.
 18. Dec.
281a

quadragesimo secundo, feria tertia proxima post diem beate
 1442.
 18. Dec. Lucie virginis¹.

Dis sint viere versiegelte kuntschaft und ein instrument of den
 achten artikel, mit der zale seß verzeichnet, von der ratampt wegen¹:

‘Ich Johann Wolspergk bekenne, wie das die ersamen Clas Wy- 5
 denhoef, min sweher, und Heinrich Komoff, min gefatter, zu ziten
 fruntlich und gutlich mit mir geredt und gesaget hant, als ich dann un-
 geverlichen behalten han, wie das mich der ersame alt radt of die zit vor
 281^b dijem ersamen nuwen rade gemeinslichen | zu rade gekorne und erwelet
 hetten, und baden und begerten fruntlich an mich von des obgenanten 10
 alten radts wegen, solliche ratampt ufzunemen und ire ratgeselle zu wer-
 den, als dann die selbe ire bede und gutliche redde zu derselben zit mit
 mee worten dogentlich geludet hant zc.: des han ich iene uf dieselbe zit
 sollicher ere und wirdigkeit, die sie mir dar inne erbotten hatten, frunt-
 lichen und sere gedanket und sagete iene do bi, wie das ich zweiund- 15
 zwenzig jare an dem werntlichen gerichte hie zu Menze gewesen were und
 langer, do hette ich also vile sorge, unwillen und widderwirtigkeit ge-
 habt, das ich min richterampt dor umb begeben hette, und vermocht
 solichs nit, als es dan an solichen enden notdorft were; dan ich hette
 willen furbaßer, abe got will, zu kirchen zu geen und unserm herren 20
 godde dienen und frieden suchen, als ferre ich konde ader mochte. ich
 sagete und inigete sie auch zu derselben zit mit andern fruntlichen wor-
 ten, wie das ich mit dem selben egenanten rade forzlichen vor uberkom-
 men were, das sie mich mit einchen sachen nit besweren und in mime
 frieden und wesen solten lassen, da ich das mine dem rade und der stadt 25
 swerlichen umb ubergeben hette und dar zu swerlichen jars hie seße,
 nachdem ich mit ine uberkommen were; dan was ich iene ufwendig des
 radts zu willen zu dinste und zu liebe konde gethun, das wolt ich willig-
 282^a lichen und gerne thun, und baidt sie dinstlichen und fruntlichen, | von
 mir das nit vor ubel, noch in dheine unwillen zu verftene oder ofzu- 30
 nemen, das wolt ich gerne verdienen. also hat der obgenant alt radt mich
 auch gutlichen da bi gelassen. und das diß, wie vor geschriben steet,
 ware und uf solliche masse also gescheen ist als ich ungeberlichen zu der
 zit verstanden und auch behalten han, das nemen ich also hoe und dure,
 als ich billlich solle; und gebort mir in dem rechten icht mee dar zu zu 35
 thun, das wolt ich nicht weigern. geben nach Cristi gebort vierzehen-

1. Vgl. dazu oben Bl. 255^a f.

hundert jare und funfundfirzig jare uf dornstag nach sent Marcus dag, ^{29. Apr.}
des heiligen ewangelisten. des zu erkunde han ich Johaun Wolsperg
obgenant mine ingesiegel an diesen brief gehangen'.

'Ich Peter Silberberg der alte bekennen offentlich mit diesem brieffe,
5 wie das der ersame alt radt zu Menge izunt vor diesem nuwen rade nesth=
gewesen zu ziten nach mir geschicket und ire ratsfrunde fruntlich und
gutlich mit mir redden und sagen lassen han, wie das mich der obgemelt
alt radt gemeinlich zu rade gekorne und erwelt hetten, und baten und be=
gerten fruntlich an mich, solich radtamt ofzunemen und iere ratgeselle
10 zu werden, als dan die selben iere bede und gutlich redde uf die zit mit
mee worten gelubet han zc. des han ich iene do zur zit der ere, so sie
mir dor inne erbotten hatten, fruntlichen jere gedanket und do mit
fruntlich gepeten, mir einen berat in den sachen zu geben, das sie mir
auch desmals | gunden und solichen berat gutlich gaben. nachderhand ^{282^b}
15 und als ich mich ein zit dar of beraden hatte, antworte und sagete ich
ine hienwidder, wie das mir solich radtamt of= und anzunemen nach ge=
stalt und gelegenheit miner sachen uf die zit mit nichte gelegen oder be=
quemlich were, und baidt sie dinstlich und fruntlich, mir das nit vor ubel,
noch in dheimem unwillen ofzunemen, als ich iene getruwete. do bi han
20 ich es uf dasmale bestan und verliben lassen. und das diß also ware
und in vor geschriebener massen bescheen ist, nemen ich als duwer und
hoch ich billich soll; und gebort mir in dem rechten icht mee dor zu zu
thun, wolte ich auch thun ungeverlich. des zu erkunde han ich min eigen
ingesiegel unden zu ende dieser schrift gedruckt. datum anno 1445 uf
25 fridag vor dem heiligen pfingistage'.

14. Mai.

'Ich Ort zum Zongen, burger zu Frangkfurt, bekennen offentlich
mit diesem brieffe, wie das der ersame alt radt zc. [wie oben] | ^{283^a}
fridag nest nach dem heiligen pfingistage'.

21. Mai.

'Ich Arnolt Reyse bekennen offentlich zc. [wie oben] | fridag ^{283^b}
30 nach dem heiligen pfingistage'.

'In gottes namen amen. kunt und wissen si allermenschlich, die diß
offen dutsche instrument izund anesehen oder her nach horen lesen, das
in dem jare, als man zalt | und schreib nach Cristi unjers herren ge=
bort duzentvierhundertundfunfundfirzig jare in der achten indictien of ^{284^a}
35 den nesten fridag nach dem heiligen pfingistage, der da was der einund=^{1445.}
zwenzigste dag des mandes, den man nennet zu latine Maius, umbe ^{21. Mai.}
complete zit¹ oder do bi, in dem funfzehenden jare der cronunge des

1. Zeit der leyten canonischen Here.

allerheiligisten in gott vatters und herren herrn Eugenien, von gotlicher
 vorsichtigkeit des vierden babstes, zu Menge in des erbern mannes
 meistern Gerhart Selheimers des harnaschers huse, gegen der Augustiner
 closter ober gelegen, vor mins, gesworn offen schribers von keiserlicher
 gewalt, und der hernachgeschriebenen gezogen, dar zu sonderlich geheischen
 und gepetten, biweisen und geinworigkeit: stunden die ersamen, fursich-
 tigen und wisen menner Heinz Dulin und Henne Noßbaum, bede bur-
 ger und des alten radts gewesen zu Menge, und baten begerten und for-
 derten an meistern Gerhart vorgebant, das er ine eine kunttschaft und
 erkentnisse in schriften versiegelt geben wolte, sowie dann zu ziten bi
 dem obgenanten alten rade zu Menge etliche radtamt ledig worden und
 ofgesagt weren, das alsdann der ichtgenant alt radt zu dem vorgebant
 meister Gerhart geschicket fruntlich gepetten und ieme sagen lassen, wie
 das sie iene zu rade gekorne und erwelt hetten; da von so betten und
 284^b begerten sie an iene soliche radtamt ufzunemen und iere ratgefelle | zu
 werden, als dan die selbe des vorgebant alten rats bette ungerlich
 uf die zit mit mee Worten gelubet hette. dar of dann der vorgebant
 meister Gerhart antworte und sagete den obgenanten Heintzen Dulin
 und Henne Noßbaum also, wie das ieme soliche kunttschaft und erkentnis
 in schriften von ieme zu geben fast swere hart were und ungerne deth, 20
 dann er dar dorch ein unwillen des nuwen radts zu Menge und etlicher
 siner frunde besorgete. doch so erkent er, das der obgenant alt radt zu
 Menge vor ziten zu ieme geschicket und iere ratsfrunde einsteils frunt-
 lich und gutlich mit ieme reddten und sagen lassen, wie das iene der alt
 radt zu Menge obgemelt zu rade gekorne und an iene fruntlich begert
 hetten, soliche ratamt, als dann do zur zit ledig were, ofzunemen und
 iere radtgefelle zu werden; des hette er iene der ere, so sie ieme dorinne
 erbotten haben, fruntlichen sere gedanket und auch sie, des alten radts
 frunde, gepetten, ieme zu solichen sachen einen berat zu geben, das ieme
 auch desmals dorch sie gegonnet were. dar nach und als der vorgebant
 30
 meister Gerhart des einen berat genommen hette, dar of er dem alten
 rade obgenant geantwort und widderumb gesaget, wie das ieme solich
 radtamt ufzunemen nach gelegenheit und gestalt siner sachen of die zit
 285^a mit bequemlich ober gelegen were, und den obgenanten | alten radt dinst-
 lich und fruntlich, ieme das nit vor ubel noch in dheimen unwillen uf-
 zunemen, gepetten, des er iene auch sonderlich do zur zit getruwete hette.
 und als nu der vorgebant meister Gerhart soliches, wie vor geschriben
 steet, erkant und gesagt hatte, da hieschen requirerten und ermanten
 mich obgemelten offenbair schriber die digegemelten Heinz und Henne,

das ich iene uber soliche redde und erkentnisse, so dann meister Gerhart obgenant gesagt und erkant hette, inmassen vor geschriben, eins oder mee offen instrumente machen wolde in der besten forme, als diche und vile ine des noit were. und sint dise dinge gescheen in dem jare, inre-
 5 tion, cronunge des babstes dag monde stonde und stadt, als obgeschrie-
 ben ist. hiebi sint gewest die erbern menner Nulenhennne von Hocheim, Clas Grabenmecher, Conz von Buchsecke, Clas Willekore und Mertins Henne ein wineseger, alle burger und wonhaftig zu Menge, die dan dar zu sonderlich geheischen und zu gezugnisse aller vorgeuanten sachen
 10 gepetten sind.

Und want ich Herman Cleyne, ein clerike Trierer bistumbs, von keiserlicher gewalt ein offembair schriben, bin bi allen sachen und erkent-
 nis, wie die vor geschriben steent, mit den obgenanten gezugnen geinwor-
 15 tig gewest und die also gescheen gehort und gesehen: her umb | so han 285b
 ich diß offen dutsche instrument in dise offenbair forme und gestalt
 bracht, selbis mit miner eigen hant geschriben underschriben und mit
 minen gewonlichen zeichen namen und zunamen gezeichnet, als ich
 dann dar uber ersucht bin in truwen und glauben aller vor geschriben
 dinge und sachen'.

20 Dis nachgeschriben sint die kuntschaft und zeddels zc. uf den vier-
 zehenden artikel von des burwes wegen, mit der zale sieben vermerkt ¹.

'Zu wissen, das uf hute mandag nach sent Mertins dag anno 1439
 nach lude dises zeddels zwischen minen herren, dem rade zu Menge, und
 25 meister Eberhart dem steinmeken, als von wegen des burwes an dem
 luer of dem Nyne an dem oberkranen ² beredt und beteidingt ist, den zu
 burwen und zu machen in der massen, als her nach geschriben steet.

Zum irsten so ist beredt, so sal er machen den selben burwe achte
 ruden langk und einer ruden hoch. item so sal er den cranen begriffen
 an den obersten ort, so ferre sich das gebort und noit sin wirdet; und
 30 sal die muren an dem selben cranen rudenhoch machen, vor und hinden
 glich. und obe die mure an dem selben cranen hinden zu mit der ruden-
 hohe uber erden dienen worde, so sal er daselbis hinden zu auch gehau-
 wen werke legen | uber erden glich als forn zu ungeverlich, obe des 286a
 noit were.

35 Item so ist beredt, das der egenante meister Eberhart alle gehau-

1. Vgl. dazu oben Bl. 259a f.

2. Ueber diesen obern ober alten
 Strahnen s. Schaab a. a. O. I, 415.

wen steine, zu dem buwe vorgemelt gehörigk, uf sinen kosten brechen hawwen und uf den Meyne zu Frangkfurt antworten lassen sal. alsdann und forter sollen der radt zu Mentze die selben steine furter schiffen, gein Mentze furen und of ieren kosten also of das landt bi den luren zu Mentze antworten lassen. und die steine sollen iglicher sin eins fußes 5 dicke und anderhalbes fußes breit, ungeverlich.

Item der egenant meister Ebirhart soll auch machen den hinderbuwe der muren, und die selbe mure sal sin ime grunde zwolf fuße dicke und hoch und acht ruden langk.

Item diese vor geschriben buwe und muren sal der egenant meister 10 Ebirhart machen mit meister und knechten uf sinen kosten, ufgeschneiden ruwe mursteine kalk und sand, das sal ieme der radt zu dem vorgenanten buwe furen und bi die hant antworten lassen. dar zu sal der radt auch fullemont lassen graben, stecken slagen, swellen legen, rusten und wes er in solicher massen nottorftig ist. der radt sal auch das isenwergk, 15 mit namen die clammer und blie, dar zu bestellen und geben.

Umbe disen vor geschriben buwe zu machen und zu follenfuren, 286^b sal man dem egenanten meister Ebirhart | geben drihundertundzwenzig gulden an golde ungeverlich, inmassen vor geschriben steet.

Ich Ebirhart Friddeberger steinmeze, geswornier wergmeister der 20 stadt zu Frangkfurt, bekennen und thun kunt offenbair mit diesem brieffe, wie das die ersamen wisen burgermeister und radt der stadt Mentze, mine lieben herren, den ersamen wisen burgermeistern und rade der stadt zu Frangkfurt zu ziten als von dem buwe des luweres, zu Mentze an dem Meyne gelegen, geschriben, mich ime solichen buwe helfen anezu- 25 slagen und zu verdiengen zu lihen zu schicken und mich auch, selbis of die zit dahine zu kommen, beschriben und gebetten haben; des mir auch dorch die obgenanten mine lieben herren den radt zu Frangkfurt gegonnet, und ich dorch sie desmals gein Mentze geschicket wart. also und of die zit sint zu mir kommen des ersamen radts zu Mentz frunde, die dann 30 der selbe radt do zur zit dor bi zu kommen bescheiden hatte, der ich aller nit weiß eigentlick zu nennen, und haben mir den obgenanten buwe von wegen des radts und der stadt zu Mentze zu machen verdinget umb drihundertundzwenzig gulden nach lude und inhalt zweier zeddele, ufereine geschnitten, desmals zuschen ine und mir dar uber gemacht und begriffen, 35 287^a der da iede parthie einen hait; wilchen buwe ich auch | also follenbracht und gebuwet han. nu verstane ich das der her Heinz Dulin geschuldiget und vorgegeben si, wie das er gesprochen und gesagt solle haben, der obgemelt buwe solle die rechenunge der stadt Mentze wedder phennigk

oder heller kosten: solicher redde han ich von dem vorgeanten her Heintz
 Dulin nie gehört oder verstanden in d'heine wise. und nemen das uf
 den eid, den ich minen lieben herren, dem rade zu Frangkfurt, gethan
 han; und gebert mir in dem rechten icht mee oder anders dor zu zu
 thun, wolte ich auch thun. und des zu erkunde und vestem gezugnisse,
 so han ich min ingesiegel zu ende dises briefes gedruckt, der geben ist
 nach Cristi geburt 1445 jare uf freitag nach dem heiligen ostertage.

1445.
2. Apr.

Ich Diederich Billing von Spier thun kunt mit disem brieffe: als
 vor ziten dem erbern meister Eberharten Friedebergern, der stadt Frangk-
 furt geschwornen steinmecken, der buwe an dem luwer bi dem Ryne zu
 Menge nach lude zweier zeddele, usereinandergesnitten, zu machen ver-
 ringet ist worden, das ich dieselben zeddele mit miner eigen hant ge-
 schrieben han, nemen ich also hoch ich billich sell; und geburt mir in
 dem rechten mee dar zu zu thun, wolt ich auch thun. des zu erkunde so
 han ich mine eigen ingesiegel zu ende diser schrift gedruckt. geben | uf
 sante Urbans dag anno 1445.

287^b
1445.
25. Mai.

Ich Heinrich Spyrer, den man nennet Bjennecke, bekennen mich
 mit disem brieffe, so als ich uf ein zit des alten radts und buwemeister
 der stadt Ments was, da han ich von geheiß des radts mit andern des
 rats frunden helfen verdingen meister Eberharten, der stadt Frangkfurt
 geschwornen steinmecken, den buw am Ryne, den luwer, von des rades
 wegen. und nemen das uf den eid, den ich dem rade zu Menge zu der
 zit gethan han; und gebort mir in dem rechten it anders oder mee dar
 zu zu thun, wolt ich auch nit wegern. geben under mim ingesiegel uf
 den sampßdag palmabent in dem jare, da man zalte nach Cristi geburte
 unfers herren dusentvierhundertvierzig und funf jare.

1445.
20. März.

Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stadt zu Frangk-
 furt, unsern besundern guten frunden.

Unsern willigen fruntlichen dinst alle zit zuvor. ersamen lieben
 frunde, wir haben willen einen kleinen nottorftigen buwe anzufahen
 und zu machen, dar zu wir dann etlicher gruntswellen von buchenem
 holz nottorftig sin, als uch diser geinwortiger Clas Konigshoffen, un-
 ser werckman, wol eigentliche sagen und berichten wirdet. also lieben
 frunde bitten wir uch dinstlich und fruntlich, das ire uns soliche | grunt-
 swellen in uverm buchwalde geben und hauwen lassen wollen. was die
 kosten in allen sachen, wollen wir gutlich usrichten und bezalen uch und
 andern, wo sich das gebort. und wollet diser fruntlichen bede nit ver-

288^a

sagen noch uns zu diser zit dar an lassen, als wir uch des und alles guten sonderlich woile getruwen. das wollen wir alle zit mit willen umb uch gern verdienen, want wir uns solicher grundsweilen hie midden bi uns nirgant bekommen mogen. datum anno domini 1440, dominica die post nativitatem Marie verginis.

^{1440.}
11. Sept.

5

Burgermeister und radt der stadt zu Mentze.

Den ersamen wisen burgermeistern und radde der stadt Frangfurt, unsern lieben und besondern guten frunden.

Unsern fruntlichen dinst allezit zuvor. ersamen lieben frunde, wir lassen uch wissen, das wir meister Ebirhart steinmezen, uwerem wergkman, hürver in dem winter nestwergangen eine wergk bi uns an dem Rhine zu machen verdinget haben; dasselbe wergk der obgenant meister Ebirhart uns in rechter zit anezufahen und zu sollenbrenngen zugesaget hait zc. des haben wir ieme steine kalke sand und erlenholze zu pfelen zu schlagen, an den Rhine furen lassen und auch mit ieme geredt, solich unser wergk anezufahen und dar zu zu thun, als sich geboret. der hait nu unsern frunden dar zu geantwortet, er habe das gehauwen steinwergk zu hauwen und zu brechen | verdinget und die steinbrecher mogen ieme so vile nit gebrechen, das er die sachen anefahen und sollenbrenngen moge zu diser zit. want wir ime nu das gehauwen steinwergk of sinen kosten brechen und hauwen zu lassen verdinget haben, dor inne er uns doch weinigt fordert, als uns bedonket, des haben wir einen unsern wergkman in die gruben gein Bogkenheim¹ geschicket, umb zu besehen, wie es umb das steinwergk gelegen si. der hait uns nu gesaget, das der obgenant meister Ebirhart egliche knechte in der gruben stane habe, die sin, als sie sagen, etwas swerlich dorch den egenanten meister Ebirhart uberdinget, also das sie soliche steine nit balde gebrechen mogen, als sie gerne tedten; wolte er iene aber geben als andern, die bi iene in derselben gruben brechen, so meinten sie zu stellen nach merer holse und thun, was sich geboret, und das wir nit gesumet worden. wie nu dar umb wir werden in den sachen, als vor gerurt ist, etwas groß gesumet und verderbet uns das geholze und anders, das wir zu dem huwe furen hatten lassen, das uns umbillich sin donket, da von so bitten wir uch dinstlich und fruntlich, mit dem egenanten uwerem wergkman redder zu lassen, das er unser wergk forderlich anefaher und vollenbrennge, inmassen wir mit ime uberkommen sin. und wollent uch dor inne als gutlich be-

1. B. bei Frankfurt a. M.

wisen und thun, als wir uch woile getruwen, und das wir und er davon zu keinem merern schaden kommen werden. das wollen wir alle zit mit willen gern verdienen. datum anno domini 1440. die pen-^{1440.}
theocostes. 15. Mai.

5 **Burgemeister und rath der stadt zu Mentze.**

Wir burgermeistere und rath der stadt Mentze bekennen und ^{289a}
thun kunth offembare: so als die ersame gemeinde zu Mentze of eine ^{1445.}
und der ersame alt rath deselbist und mit namen Peter Berwolf, Clas ^{19. Juli.}
Kos, Peter Engers, Reinhart Bronpfer, Hans Winterkast, Jorge
10 Walderthaim, Heintz Dulin, Clas Bisthum, Johann Kosbaum, Hein-
rich Komoff, Clas Meyse, Heintz Rebestogk und Enderis Wehse an dem
andern teile in spennen und zwiunge gewest sint, der halben sie dan an
uns burgermeistere und rath obgenant zum rechten inhalt etlicher ufge-
suittener zeddele, dar uber gemacht und begriffen, kommen und gangen
15 sint, das wir sie von diser hernachgerorter stude und punkte wegen dorch
recht entscheiden han, setzen und entscheiden sie auch derhalben in kraft
dieser schrift in aller der massen forme und wise hier nest volget und
geschrieben:

Zum ersten: als die vor geschriben gemeinde dorch ire frunde die
20 rechenmeistere des zwiunfirzigisten jars, mit namen Heintz Dulin,
Johann Kosbaume, Heinrich Kommoß und Peter Engers anesprechig
gemacht und inne sonderheit geschuldiget hat, | wie das sie in dem vor- ^{289b}
genanten zwiunfirzigisten jare und in dem andern firtel jars der ver-
kauften gulden von der gemeinen stedte Mentze wegen achthhalbhundert
25 und zehendehalb phunt mee ingenommen haben, dan sie gesompt oder
verrechent han, und fordert die gefart mit dem schaden, den die gemeine
stadt Mentze deshalben gelitten und genommen hat, wie dan der selben
gemeinden aussprach mit mee worten da von gewest ist; und als die ge-
melten viere rechenmeistere dar of under andern geantwort hant, wie
30 das solichs von misfange und von ubersiehen des schribers Johannes
Zmegrase bescheen si zc., wie dan iere entwort an dem ende da von ge-
west ist¹: dar of sprechen wir, der rath zu Mentz, zum rechten: sint
der zit, das die gemeinde zu Mentze dorch iere frunde vor uns, dem rade
deselbist, mit dem rechenbuch des zwiunfirzigisten jars, dar of beide
35 parthien sich in ieren reddden gezogen hant, bibracht hait als recht ist,
das die genanten viere rechenmeistere, mit namen Heintz Dulin, Jo-

hann Noßbaum, Heinrich Kommoß und Peter Engers von der stede
 290^a Menge wegen achthalbhondert und zehendehalb phunt in dem | zwei-
 undfirzigisten jare und in dem andern firtel jars des innemens der ver-
 kauften gulten mee ingenommen hant, dan sie gesompt und verrechent
 hant, so sollent dieselben rechenmeistere soliche achthalbhondert und 5
 zehendehalb phunt zu der gemeinen stete Menge handen billichen stellen.
 und als dieselben rechenmeistere in ierer vorgemelten antwort furter
 melden, das der radt iene an iere jarerechnunge seßundrißig phunt
 schuldig verliben solle sin, und sich des ziehen uf iere rechenbuch und of
 das sloß des selben buchs und truwen, das man iene die solle abeslagen 10
 an den obgenanten achthalbhondert und zehendehalb phunt, das sie auch
 dorch recht zu erkennen begerende sint zc., wie dan iere entwort und
 begerunge als da von mit mee Worten gewest ist: dar of sprechen wir
 zum rechten, nachdem wir uns bessers nit verstane, das soliche seßund-
 drißig phunt den genanten viere rechenmeistern in abeslag der vorge- 15
 melten achthalbhondert und zehendehalb phunt billichen zu staden kom-
 men sollen.

Und als dar nach dieselben rechenmeistere in ierer vor geschriben
 290^b | antwort¹ vorwenden, das sie in gegenwortigkeit der gemeinden frunde
 in dem bapier irs rechenbuchs des zweiundfirzigisten jars funden haben 20
 vierehondert gulden minner zwene gulden, die der burgermeister Heinz
 Dulin den rechenmeistern vor ien geluven hatte, die sie ieme bezalt und
 doch nit in iere rechenbuch vor ein ufgeben geschriben gesompt, noch
 verrechent haben, und begeren, das man iene soliche vierhundert gulden
 minner zwene gulden an den obgenanten achthalbhondert und zehende- 25
 halb phund abegene lassen wolle zc., wie dan iere entwort und begerunge
 da von mit vile worden gewest ist; dar gegen und widder nu Heinrich
 von Moersheim von der obgenanten gemeinden wegen geredt hat, wie
 das die vorgenanten rechenmeister haben uf dem perment und nit uf
 dem bapier gerechent und iere rechenunge dar of beslossen, dar umb so 30
 getruwe die gemeinde, das solichs, das die rechenmeister von des bapiers
 wegen vorgewant han, nit solle ein ding sin, das einen bestant haben
 solle; so si auch soliche schrift, dar of die rechenmeistere sich ziehen, eine
 tode und ein gecancellert schrift zc., wie dan iere wort da von furt ge-
 291^a ludet hat: dar of sprechen wir zum rechten: diwile | solich bapier, dar 35
 of die igtgenanten viere rechenmeistere sich ziegen, ein tode und ein can-
 cellert schrift ist, und sich auch uf derselben cancellert schrift erfindet,

19. verwende 6f.

1. S. Bl. 215^b.

das sich die selbe somme, vierhundert gulden minner zwene gulden, in dem selben papier von einer summen zu der andern zu rechnen und zu legen gemeret und geminnert hat und zulest zu seßhundertdrissig und anderthalben gulden, zwein schillingen und seß helleru kommen ist; di-
 5 wile auch wir der radt in dem rechenbuch des druundfirzigisten jars und mit namen in dem lesten vurtel jars des gemeinen usßgebens clare befunden han, das die selben seßhundertdrissig und anderhalb gulden, zwene schilling und seßß heller dem genannten Dulin bezalt und vor eine usßgeben verrechent sint, so sollent solche vierhundert gulden minner
 10 zwene gulden den selben rechenmeistern an den obgemelten achtthalbhondert und zehendehalb phunt nit zu staden kommen, noch dar an abezslagen werden.

Und als die selben rechenmeistere in ierer vor geschriben antwort furter melden, wie das man dem durchsichtigisten hochgeborne fursten
 15 und herren, herrn Frederichen romschen konige zc., unserme allerguedigisten liebeften herren, | hundert malter hafern und funfzig secke ha- 291^b
 fern von der ganzen gemeinde wegen zu Mentze geschenket habe, wilchen hafern oder auch das gelt, das sie dar vor usßgeben haben, in ire rechenbuch nit geschriben gesompt noch vor ein usßgeben verrechent haben;
 20 und begeren, das man ien soliches an den obgenanten achtthalbhondert und zehendehalb phund abegene und zu staden kommen lassen wolle zc., wie dan ire entwort und begerunge da von mit mee Worten gewest ist¹:
 dar of sprechen wir zum rechten: sint der zit, das die vor geschriben rechenmeistere vor uns, dem rade zu Mentze, nit vibracht hant als recht
 25 ist, das dem romschen konige hundert malter und funfzig secke hafern von der stede wegen geschenkt worden sin, sunder sich usß irem vorgemelten rechenbuch, dor of beide parthien sich gezogen hant, nit mee erfindet
 dann anderthalbhundert malter hafern, die sinen koniglichen gnaden von der gnanten stede Mentze wegen geschenket sin, behalten dan die vor
 30 geschriben vier rechenmeistere als recht ist, das sie soliche anderthalbhondert malter hafern von der stede Mentze gelde bezalt und das von vergeeff wegen vor ein usßgeben nit ingeschriben haben, so sal ien solcher hafern in abezslag | der vor geschriben achtthalbhondert und zehen- 292^a
 dehalb phunt zu staden kommen.

35 Und als die selben rechenmeister am lesten melden², wie das iene nach des rats herkommen alle wochen seß schillinge zu verzeren gebort, die sie auch nit vor ein usßgeben ingeschriben, noch verrechent haben,

und begeren iene soliches an den obgenanten achtthalbhondert und zehendehalb phunt abezuflagen zc., wie dan iere entwort an dem ende da von gewest ist: dar gegen und widder die vor geschriben gemeinde rebden lassen hat, das ein rameslag gemacht und betedingt worden si, der si dorch den radt gemeinlich glopt und zu den heiligen gesworn, dar 5 in si solichs als von der seßß schillinge wegen begriffen und dar umb, so ferre solich gelt ien unbezalt were, lassen sie es do bi, wie dan ire widderrede da von gewest ist, wilcher widderredde, so ferre anders der rameslag globt und zu den heiligen gesworn sal sin, die vor geschriben rechenmeistere mit erkennen zc.: dar of sprechen wir zum rechten: diwile 10 solichs in dem rameslage begriffen ist und geschriben steet, so sollen ien soliche seßß schillinge an den vorgerurten achtthalbhondert und zehendehalb phund zu stuer kommen. und als die egenante gemeinde in der selben 292^b irer | ersten ansprach fordert den schaden, den die stadt Mentze deshalben gelitten und genommen hat, wie dan iere forderunge da von gewest 15 ist¹, dar of sprechen wir zum rechten, das die vor geschriben viere rechenmeistere der gemeinen stede Mentze ieren mogelichen schaden, den sie des gelbes halben, das ire mit recht, wie vor geschriben steet, zuge- deilt ist, gelitten und genommen hat, und den die vor geschriben ge- meinde nach unser des radts erklerunge, die wir uns zu ende der sachen 20 behalten, und auch unserme erkentniß kuntlichen machen wirdet, billichen feren und abetragen sollen.

Item als die vor geschriben gemeinde dorch iere frunde dar nach die rechenmeistere des einundfirzigisten jars, mit namen Heintz Dulin, Peter Engers, Gles Keyse und Enderis Weyse, auch in junderheit ane- 25 sprechig gemacht und geschuldiget han, wie das sie in demselben einund- firzigisten jare funfe und nunzig gulden zu zwein malen fur ein ußgeben verrechent haben, die sie doch nit dan ein male ußgeben han; und for- dern soliche funfundnunzig gulden mit dem schaden, den die stadt des- halben entphangen und gelitten hat, verwandelt und gefart zc., wie dan 30 iere schuldigunge, | ansprach und forderonge da von mit mee worten gewest ist² und vor uns dem rade geludet hat; und als die ißtgenanten viere rechenmeister dorch ieren vorsprechen dar zu under andern geent- wort hant, das soliches von misfange und ane iren wissen und geheiß in ire rechenbuch geschriben si zc., wie dan ire entwort mit monde an 35 dem ende gewest ist: dar of sprechen wir zum rechten: sint der zit, das sich uß dem rechenbuch des eineundfirzigisten jars, dar of die vor ge-

22. folle 5f.

1. S. Bl. 214^b a. C.2. S. Bl. 216^b.

schreiben rechenmeister iere rechenenschaft beslossen und gedane hant, dar of sich auch beide parthien gezogen hant, erfunden hat als recht ist, das die genanten rechenmeister, mit namen Heintz Dulin, Peter Engers, Glas Keyse und Enderis Weyse, funfundnunzig gulden zu zwein malen vor ein uszgeben verrechent hant, die sie doch nit dan ein male uszgeben han, so sollent sie soliche funfundnunzig gulden, da mit sie die stadt Menze obirrechent hant, zu der selben stedte Menze handen widerstellen.

Und als nu die selben rechenmeistere in ierer vor geschriben antwort auch gemeldet und vor sich gestalt han, das sie zu uszgabe iers jars so alle inname und uszgabe gegen einander gesompt und gerechent und ofgehoben haben, da si ir buche und rechenunge ungeverlich beslossen und | die sommen der inname von der sommen der uszgabe ofgehoben **293^b** hatten; da habe die uszgabe die inname uberdroffen echtundzwenzig phund ungeverlich, wilsche phunde sie auch noch nit gefordert sollen han, so si sie ien auch nit worden zc., wie dan iere entwort als davon furt und mit mee Worten gewest ist; fordern und begeren dar umb iene solichs in abeslag der vorgeantanten funfundnunzig gulden, derhalben sie in ansprach genommen sin, zu staden kommen lassen: dar of sprechen **29** und erkennen wir zum rechten, nachdem wir uns zu diser zit nit bessers noch glicherz verstene, das iene soliche echtundzwenzig phund in abeslag der vorgeantanten funfundnunzig gulden billichen zu staden kommen sollen.

Und als dieselben rechenmeistere in ierer itzgemelten antwort auch vor sich gestalt han, wie das sie in dem bapier iers rechenbuches und in bitwesen und geinwirtigkeit der gemeinden frunde etliche sommen geldes beschriben funden und uszgeben haben, die doch nit in das perment verzeichent noch verrechent sin: mit namen zehen gulden und dri zehen schillinge, die sie uszgeben haben Heinrice Sfenecke, als er von der stedte wegen zu Eltvil und Osterich gewest ist, item einundfirzig gulden minner dri schillinge, die sie demselben Heinrice und Ghyppeln gehantrecht haben zc., wie dan iere | entwort davon mit mee Worten inhat **1**, und **294^a** hoffen, das iene soliche zwo gemelt sommen an den obgenanten funfundnunzig gulden billichen in dem rechten abegene und zu staden kommen **35** sollen: dar of erkennen wir dorch recht, nach dem wir beide usz dem rechenbuch des einundfirzigsten jars, dar of beide parthien sich gezogen, und auch usz dem bapier in das selbe buch gebunden und soft erfunden

han: das iene soliche sommen gelts, mit namen zehen gulden und dri-
zehen schillinge und einundfirtzig gulden minner dri schillinge in abeslag
der vorgeschrieben funfundnunzig gulden unbillichen zu staden kommen
sollen.

Und als die genanten rechenmeister in der selben ierer entwort ⁵
auch melden und vor sich stellen, wie das sie auch in dem obgenanten
bapier funden haben sechsundnunzig secke kolen, die in der Zuden schu-
len gelegen und von iene bezalt sin, das sie doch nit in iere rechenbuch
vor ein usgeben ingeschrieben gesompt noch verrechent haben, fordern
und begeren iene solichs und mit namen sechszwenzig phunt und ¹⁰
zwene schillinge, die sie da vor usgeben han, ane den vor geschriben
funfundnunzig gulden abezugene und zu staden kommen lassen zc.,
wie dan iere entwort, begerunge und forderunge mit mee Worten da von
^{294^b} gewest ist: | dar of sprechen wir zum rechten: berechent die viere rechen-
meistere uf den heiligen, als recht ist, das sie soliche sechszundnunzig secke ¹⁵
kolen bezalt und die auch in der stedte urber und noze kommen sin und
auch, das sie solichs von vergeesse wegen nit ingeschrieben, noch ver-
rechent han, so sollen ien soliche kolen inne abeslagt der vor geschriben
funfundnunzig gulden zu staden kommen.

Und als die selben rechenmeister dar nach in derselben ierer ant- ²⁰
wurt melden, wie das iene nach des radts herkommen alle wochen sechß
schillinge zu verzeren gebort habe, die sie doch nit in iere rechenbuch vor
ein usgeben geschriben gesompt noch verrechent haben; fordern und
begeren darumb iene solichs in abeslag der gnanten funfundnunzig gul-
den zu staden kommen lassen zc., wie dan iere entwort da von und ²⁵
an dem ende gewest ist und geludet hat; dar gegen und widder die vor
geschriben gemeinde reddden lassen hat, das ein rameslag gemacht und
betedingt worden si, der si dorch den radt gemeinlich glopt und zu den
heiligen gesworn; dar in si solichs als von der sechß schillinge wegen
begriffen, und dar umb, so ferre ien solich gelt unbezalt were, lassen sie ³⁰
es dobi, wie dan iere widderredde davon gewest ist, welcher widderredde,
^{295^a} so ferre anders | der rameslag glopt und zu den heiligen gesworn sal
sin, die vor geschriben rechenmeister nit erkennen zc.: of soliche ant-
wort widderredde und nachredde erkennen wir dorch recht: diwile semp-
lichs in dem rameslage begriffen ist und geschriben steet, so sollen iene ³⁵
soliche sechß schillinge wochelicher zerunge ane den egenanten funfund-
nunzig gulden zu sture kommen und iene dar an abegeslagen werden. und
als die egenante gemeinde in der selben ierer ansprachen fordert an den
vorigerurten viere rechenmeistern den schaden, den die stadt Menze des-

halben gelitten und genommen hat, wie dan iere forderunge davon ge-
 wese ist: dar of sprechen wir zum rechten, das die vor geschriben viere
 rechenmeistere der gemeinen stede Menze ieren möglichen schaden, den
 sie des gelts halben, das ir mit recht, wie vor geschriben steet, zugebeilt
 5 ist, gelitten und genommen hat, und den die vor geschriben gemeinde
 nach unser des ratts erklerunge, die wir uns zu ende der sachen be-
 halten, und auch unserne erkennniß kuntlichen machen wirdet, billichen
 feren und abetragen solle.

Item als dar nach die egenant gemeinde dorch den vesten Heinrich
 10 von Meerßheim die rechenmeistere | des druundßirzigisten jars mit namen 295^b
 Clas Bisthum, Heinrich Kommeß, Johann Nossbaum und Reinhart
 zum Baumgarten auch in sonderheit in ansprach genommen und ge-
 schuldriget hat, wie das sie in dem gnanten jare und in dem lesten firtel
 jars des innemens der schatzunge und burgergedingniß vierdehalbhondert
 15 phunt und in dem ersten mande des gemeinen innemens zehen phunt
 von der gemeinen stede Menze wegen mee ingenommen haben, dann
 sie verrechent han; und fordert die mit dem schaden, den die selbe stadt
 deshalben genommen und gelitten hat zc., wie dan der gemeinden an-
 sproch forderunge und schuldigunge da von gewest ist¹; und als die
 20 istgenanten viere rechenmeistere dar zu dorch ieren vorsprechen geentwort
 han, wie das soliches von misfange und von vergeeß wegen bescheen si,
 und das sie auch solichs nit gewist haben bis so lange, das der gemein-
 den frunde sie solichs gezeigt haben zc., wie dan iere entwort da von
 mit den und mee worten gewest ist²: dar of sprechen wir, der ratt, zum
 25 rechten: diuile sich uß dem rechenbuch des druundßirzigisten jars, dar
 of beide parthien in ieren reddden und vornemen sich gezogen han, clare
 erfundet und auch vor uns, als recht ist, erfunden hat, das die vorge-
 nanten rechenmeistere vierdehalbhondert und zehen | phunt an den ist- 296^a
 30 soliche gelt vierdehalbhondert und zehen phunt zu der gemeinen stede
 Menze handen stellen.

Und als die selben rechenmeistere in ierer antwort auch melden und
 vor sich stellen, wie das sie in biwesen der gemeinden frunde in ierem
 rechenbuch und mit namen in dem, das man heisset das gemeine inne-
 35 men, also geschriben funden haben: 'item han wir ingenommen und sin
 schuldig blieben hundertunddriunddrißig gulden', die sie von des zolles
 wegen vor ein innemen ingeschriben gesompt und verrechent haben, das

1. S. Bl. 219^a.2. S. Bl. 251^b.

doch vor ein innemen inzuschriben und zu verrechnen nit geburt hat, und dar an dan das innemen in ierem buche zu vile ingeschriben si, und ziegen sich des of die zollezeddele zc., wie dan iere entwort davon gewest ist; und hoffen als dar umb, das ien solich gelt billichen zu staden und an den obgemelten vierdehalbhundert und zehen phund abegene solle¹; 5
dar of, nachdem wir, der radt zu Menge, gesehen und erfunden han, erkennen wir dorch recht, das solich hundertunddriunddrifsig gulden den vorgenanten viere rechenmeistern an den obgenanten vierdehalbhundert- undzehen phunden umbillichen zu staden kommen sollen.

296^b | Item als dieselben rechenmeister in ierer vor geschriben antwort 10
furter melden, wie das sie in ierem jare von der stedte wegen ufgeben haben anderhalbhundert und nunzehen gulden fur korne und haben solich gelt von vergeß in iere rechenbuch nit fur ein ufgeben ingeschriben gesompt oder verrechent, wiewole man doch in dem vorgenanten rechenbuch 15
finde, das das gelost gelt, das von dem mele, das uf demselben korne gemacht und gemalen ward, in dem gemeinen innemen gesompt und vor ein innemen verrechent si zc., wie dann iere entwort da von mit mee worten gewest ist, fordern und begeren als dar umb solichs inzuschriben und ien das zu staden kommen lassen zc.: dar of sprechen wir, der radt zu Menge, zum rechten: diwile den vor geschriben rechen- 20
meistern iere rechtbage, kuntschaft zu furen und bibrengunge zu thun dorch recht gefakt und gestalt sint, und sie doch binnen der gefakten zit nit bibracht hant, als recht ist, das sie anderhalbhundertundnunzehen gulden fur korne ufgeben han, inmaßen sie in ierer antwort vorgewant han, so sollen ien soliche anderhalbhundertundnunzehen gulden an den 25
vorgemelten vierdehalbhundert und zehen phunden nit zu staden kommen noch dar an abeßlagen werden.

297^a Und als dieselben rechenmeister | in ierer vorgemelten entwort auch vorwenden und melden, wie das sie of dem zolle von unsers gnedigen herren von Collen wegen einundzwenzig gulden ufgeben haben, die doch 30
nit vor ein ufgeben ingeschriben sin, und begern, das man iene solich einundzwenzig gulden an den vor geschriben vierdehalbhundert und zehen pfunden abegene und zu staden kommen lassen wolle zc.², wie dan iere entwort und begerunge mit den und andern worten gewest ist: dar of erkennen und sprechen wir, der radt, zum rechten: berechent die viere 35
rechenmeistere of den heiligen, als recht ist, das sie soliche einundzwenzig gulden ufgeben bezalt und von vergeß wegen fur ein ufgeben nit

1. S. Bl. 219^b.2. S. Bl. 220^a.

ingeschrieben haben, so sollent iene soliche einundzwenzig gulden zu staden kommen und an den obgenanten vierdehalbhundert und zehen phunden abezeslagen werden.

Und als die selben rechenmeistere daruach in der selben ierer antwort melden, wie das iene nach des radts herkommen alle wochen seßschillinge zu verzeren gebort habe, die sie doch nit in ir rechenbuch fur ein ußgeben geschriben gesompt noch verrechent haben, fordern und bezgeren dar umb iene solichs in abeslag der gnanten vierdehalbhundert und zehen phunden zu staden kommen lassen ic., wie dann iere entwort da von und an dem ende gewest ist und geludet hat: dar gegen | und weder die vor geschriben gemeinde reddden lassen hat, das ein rameslag gemacht und betedingt worden si, der si dorch den rat gemeinlichen glopt und zu den heiligen gesworne, darinne si solichs als von der seßschillinge wegen begriffen ic. . . . | [wie oben Bl. 294^b mutatis mutandis] abetragen sollen. 297^b
298^a

Want nu den obgemelten rechenmeistern mit namen Heiny Dulin, Heinrich Komoff, Johann Kofbaum, Peter Engers, Clas Wikthum, Reinhart zum Baumgarten, Clas Reyßen und Enders Weyßen etliche rechte, wie obgeschriben steet, zu tragen erteilt sint, so setzen und stellen wir iene des iere dri rechtstage, semplich gewist recht zu tragen, uf unser stadt radhus und vor unsere stette burgermeistern, zweine oder drien, nemlichen zu drien vierzehen dagen. und ist der erst rechttag uf den nesten mandag nach sant Peters dag, den man nennet zu latine ad vincla, und der ander of den nesten mandag nach unserer lieben frauwen dag worzwiße, und der dritte uf den nesten montag nach sant Johannis dag, als er enthoubt wart; want auch die vorgerurt gemeinde dorch iere frunde etwie vile mee zusproche an die obgemelten rechenmeistere und ander gedan hant, der aller wir, der radt zu Menge, uns noch zur zit nit vereiniget han, so behalten wir uns die macht, beide obgenanten parthien dar umb dorch recht zu entscheiden | inmassen das an uns kommen und gestalt worden ist. aller und iglicher vor geschriben stücke und punkte zu einem waren ortunde han wir, burgermeistere und radt obgenant, unserer stedte Menge ingesiegel, das wir zu sachen pflegen gebrochen, zu ende dijer schrift und of spacium, da diese schrift zusammengeadrt ist, dun brocken. 2. Aug.
16. Aug.
30. Aug.
298^b

Actum et pronunciatum die Lune proxima post festum sancte Margarethe virginis anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto. 1445.
19. Juli.

299^a1445.
12. Oct.

Wir die burgermeister und der rad der stad Mentze bekennen und dun kunt offenbar: so als die ersame gemeinde zu Mentze of ein und der ersame alde rad daselbes, mit namen Peter Berwolf, Clas Koffe, Peder Engers, Reinhart Brumfer, Hans Winterkast, Jorge Walterheime, Heiny Dullin, Clas Bitzum, Johan Noßbaum, Heinrich Rumoff, Clas Reyse, Heiny Rebstock und Enders Wehse an dem ander teil in spenne und zweitracht gewesi sint, der halben sie dan an uns burgermeister und rad obgenant, zum rechten inhalt etlicher usgesetzten zedel, dar uber gemacht und begriffen, komen und gangen sint, daz wir sie von diser hernachgeschriben stücke und punte wegen durch recht intscheden han, setzen und intschneiden sie auch der halber in kraft diser schrift in aller der maße form und wise hie herneft folget und geschriben stet:

Zum ersten als die obgerorten gemeinden durch ir frunde daz gelt, daz von der stede faßen, der da dusent an der zal oder da bi gewest sullen sin, dar zu daz gelt, daz von den frebeln den falschen zeichen halber gefallen ist, mit dem schaden, den die stad der zweier stück halber geletten hant, gefurdert hant zc., wie dan der gemeinde frunde furderunge da von mit den und me worten gewest ist¹; und als der vest Wilhelm von Ingelnheim von wegen derzhenen, die daz berorent und andresen ist, dar uf irzalt und geantwort hat, daz solich gelt mit andern gelde, daz usser der stede rechnuge komen ist, of den buwe an dem Ryne gewant sin, und da bi auch geroret und gemeldet hat, daz die selben an der gemeinde frunden begert haben in zu offenen, | wie vil man in us der stede rechnuge geantwort habe, so wolten sie sulich gelt mit andern, daz sie der stede faßen und der obgenanten frebel halber empangen und ingenummen han, und daz auch clerlichen angezeichnet si, erberlichen virechen zc., wie dan sin rede und entwort an dem ende gewesen ist²; und als der vor geschriben gemeinde frunde durch den vesten Heinrich von Marsheim dar gegen reden lassen hant und truwen, diewil sie ir kennet, daz sie soliche gelt angezeichnet und ingenummen habent, daz sie ez dan billiche der stad mit dem obgenanten schaden kerren und weder geben sullen; wan soliches beschein si, wolten sie dan etwas reden von des buwes wegen, so wolten sie also redelichen dar zu reden und reden lassen, daz man vol dar in virsten sulte, daz in mit gleichwol genumen sult; dar weder nu Welhelme vorgeant von wegen der personen, die

1. Es beginnt eine neue Hand mit anderer Rechtschreibung. 7. 'anter' si. 'ander' si. 30. hat si.

1. S. Bl. 221a.

2. S. Bl. 221b.

daz beruren und antreffen ist, genachredet hat, wie daz die selben per-
 sonen hoffen, daz man in daz gelt, daz man in uf der stede rechnuge
 geben hat, wiewil des si, billiche offen fulle; und wan soliches beschein
 si, so wollen sie ir rechnuge tun, inmaßen obgerort ist, und meinen, daz
 5 das billich und durch recht irkant werden sulle 2c., wie dan die nachrede
 mit den und me worten gewest ist; — und als dar nach wir der rad zu
 Menge durch recht begert han, daz Welhelm obgenant die personen, von
 der wegen er die rede irzalt habe und die die sache andreffende und be-
 rorrende sint, nenen wolle, of daz wir uns in den spruchen des rechten
 10 dar nach zu rechten weisen mogen, dar uf er uns dan geantwort hat, wie
 daz der burgermeister Heintze Dullin dastee und bekenne, daz er daz gelt
 von den | faßen samenthaft inpangen und des geldes von den frebeln 300^a
 der falschen zeichen eins teils ingenumen habe; so si dem burgermeister
 Enders Weysen eins deiles geldes uf der rechnuge, desglichen den vier
 15 geantwort worden, welich gelt alles of den buwe gewant si, und haben
 des nuft inbehalten; dar of und solich obgerorte ansprach entwert
 wederrede und nachrede sprechen und irkennen wir, burgermeister und
 rad obgenant, durch recht:

Sint der zit, daz der burgermeister Heintz Dullin sich vor uns,
 20 dem rade, in biwissen der gemeinde frunde erkant hat, daz er der si, der
 daz gelt von den obgenanten faßen gefallen ist, samenthaftig und dar zu
 eins teiles geldes, daz von den falschen zeichen gefallen ist, inpangen
 und ingenumen habe, so sal er solich gelt, wiewil des si und von wem
 er daz inpangen und ingenumen hat, offen und daz zu der ersamen ge-
 25 meinden zu Menge handen stellen oder aber den selben gemeinden oder
 denshenen, die sie da bi schecken und bescheiden werdent, als da von ein
 erber gleiplich und rebelich rechnuge tun und daz binen einer zemlichen
 und gepurlichen zit und mit namen bin ferzehen dagen schiererst konstg
 nach datum diß unjers intscheits und sprochs und von des gemelten
 30 schadens wegen, den die vor geschriben gemeinde wie obegerort ist, fur-
 dert 2c., des irkentnisse oder waß darumb recht und billich sin werdet,
 behalten wir uns zu ende dir sachen.

Item und als der vor geschriben gemeinde frunde under andern
 durch den festen Heinrich von Morscheime | dar nach vorgeinummen han, 300^b
 35 wie daz der rad lipgedingesgulte, einen gulden neher dan zehen gulden,
 mit namen Peder Selbergs sone virkaufst haben und haben doch desgli-
 chen einen gulden wederumb umbe zwolf gulden abgekauft mit namen
 Peder und Beckel Wyden gebrudern, und hoffen, daz er soliches nit

18. Am Rand steht 'Eproch'.

moge oder macht gehabet habe an weßen und wellen der gemeinden, und begerten in solich gelt naher zu tun und den schaden, den sie deshalben geleden hetten ¹, gefart zc.; und als die vor geschriben drizehen personen darauf dorch den besten Welshelm von Ingelnheim entworten lassen han, wie daz sie Peter Selbergs sone virkauf haben sesundzwenzig gulden gelt ⁵ lipgedingesgulte umb driethalshundert gulden und si die schilbunge an der hehbtsumen gewest nit me dan zehen gulden; und meinen auch, wolt man der selben personen ir heyptgelt wederumb geben, sie sulden der stad schenken ein par gulden, zwei oder dri, und hoffen, daz soliches nit ein unweßlichs kauf gewessen si nach gelegenheit der stad sachen. und ¹⁰ haben auch Claren zu Wylsprachts eiden, der obgemelten Peteru und Zedeln Wyden mutter, ein sakunge und truwenhant von allem irme gude gemacht und truwenhender gesaget, welche sakunge beide hie und zu Kollen crestig gewist si, wie auch der obgenant Peter den rade und gemeinde zu Menze an westfelsche gerechte geheischen habe, dar umb daz ¹⁵ sie die truwenhender dar zu halten sullen, daz sie in ir gut, daz in von ir mutter selgen anirstorben wer, werden und folgen ließen, wie auch zum lesten ein dag beret und bebedinget worden si, und daz der rad dem

301^a vorgebant Peteru und Zedel | Wyden of die zit, umb merer kosten und schaden zu virhuden, ir wederkaufs- und lipgedingesgulte abege- ²⁰ kauft habe, ie den gulden umb zwolf gulden, und hoffen und truwen als dar umb, diewil soliches in der stede erre und bestes und auch einen großen schaden, der dem rade und der gemeinde stad Menze dar u3 gefallen sin mocht, zu virniden, beschen ist, so sulle in recht irkant werden, daz soliches dem rade wol geburt und daz er auch daz macht gehabet ²⁵ habe und daz sie der gemeinde als davon in dem rechten nit plechtig oder schuldig sin sullen zc., wie dan ir entwort als davon mit me worten gewest ist ²: dar uf sprechen wir burgermeister und rad obgenant zum rechten: berechent die obgenanten personen, mit namen Peter Berwolf [wie oben 299^a] . . . Enders Wehße of den helgen, als recht ³⁰ ist, daz sie in den gemelten beide kaufe und virkauf der gemeine stede Menze erre und noze und kein sunder noch eigen fortel gunst oder noze gepruft oder vorgeumen haben, so sullen sie sullicher furderunge ledig und abe sin; berechten sie aber des gemeinlichen nit, an wem dan der brust sin werdet, der selbe oder dießhenen, die also sumig worden, sullen ³⁵ den schaden, den die gemein stat Menze des halben genumen oder gelleten hat und noch nemen werdet, der selben stad Menze nach unser,

S. heyptgelt 5f.

1. S. Bl. 225^b f.

2. S. Bl. 226^a f.

des rades, irkentnisse und erclerunge, die wir uns zu ende der sachen behalten, zu keren plechtig sin.

Item als der gemeinde frunde dar nach die obgenanten | driizehen **301^b**
 personen under andern durch den vesten Heinrich von Marschein geanzelt und geschuldiget hant, wie daz sie schadekeÿf getan haben, mit namen an 700 secke haffern, dar an virlorn worden si 250 *℥* heller; und fordern soliche 250 *℥* gekort zc., wie dan ir furderuge mit den und me worten an dem ende geweest ist¹: dar uf nu die driizehen personen under vil worten antworten lasen hant, wie daz unser genebigzer herre von
 10 Menge mit der stad Menge in unwellen geweest si, und wie sin schultheiß zu Kastel hie zu Menge understanden haffern ofzukeÿfen, also haben sie auch haffern gekauft, of daz sie die stad dabasse gehalten mochten; und haben den doch nit duerer ingekauft, dan als er gemeinlich gulde und auch der obgenant schultheiß den keÿfte; und meinen als dar umb,
 15 daz daz kein schadekauf geweest si, und haben daz in dem besten getan; si dar an virlorn worden, daz si in getrullich leit und hoffen und truwen, der gemeinde dar umb nit plechtig ader schuldig zu sin zc., wie dan ir entwort mit den und vil me worten und reden geweest ist²: dar uf sprechen wir burgermeister und rad obgenant zum rechten: brengent die
 20 obgenanten driizehen personen bi mit denÿhenen die desmals, do der gemelt haffern gekauft worden ist, des rades zu Menge gewessen sin, oder mit dem merteil under in, daz solich keÿfe des haffern von geheiß des selben rades umb des wellen, daz man die stad dabasse ofgehalten mochte, vorgeonnen und beschein sin, so sullent sie der ansproch ensprechen | und ledig sin; brengent sie aber des nit bi, inmaßen obgemelt **302^a**
 25 ist, so sullent sie der gemeinden stede Menge solich 250 *℥* zu keren plechtig sin.

Want nu den obgenanten driizehen personen, mit namen Peter Berwolf zc. [wie oben] etliche recht und bibrengunge, wie obgeschriben
 30 stet, zu tragen und zu tun, irteilt sint, so setzen und stellen wir in des ir dri rechtstage, semelich gewist recht und bibrengunge zu tragen und zu tun of unser stad rathus und vor unser stede burgermeister zwein oder drin, nemlich zu drin ferzeihen dagen; und ist der erste rechtstag of den nesten mitwoch nach der 11000 mede dag und der ander of den nesten
 35 mitwoch vor sant Mertinsdag und der trette of den nesten mitwoch vor sant Katterin dag. solich vorgemelte bibrengunge und recht sullent auch
 beschein und getragen werden vormittage zu nun uvern oder dabi un-

27. Oct.

10. Nov.

24. Nov.

gesezlich. want auch die vor genante gemeinde durch ir frunde etwan vil me zusproche an die obgemelten drizehen personen getan hat, der aller wir der rad zu Menge uns noch zur zit nit vireinset han, so behalten wir uns die macht, beide obgenanten partihen dar umb mit recht zu entscheiden, inmaßen daz an uns komen und gestalt worden ist. 5

Des zu orfonde so han wir unser stad ingesezel, daz wir gemein-
 302^b lich zu sachen gebruchen, zu ende of spatium diser schrift, | da sie zusamengenat ist, dun drocken. actum et pronunciatum die Martis
 12. ^{1445.} _{7. cl.} proxima post diem beatorum Dionysii et ejus sociorum martirum, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo 10
 quinto.

Da nu daz erste vor geschriben orteil von dem nuen rade gesprochen wart, dar uf begerten die rechmeister an den gemelten rad, soliche orten in beschreiben zu geben. also saget der rad den rechmeistern zu, daz man in daz orteil beschreiben und virsegelt solt geben. da sie nu solich virsegelt orteil forderten an doctor Humery, der des nuen rades kenzeler und oberster schribler was, daz fordert er an die rechmeister 8 gulden vor sin schriblon und wolde auch necht mener nemen. als gingen die rechmeister vor den nuen rad und begerten an in, daz sie daz der rad den doctor wolde underwisen, daz er ein zemliches wolde nemen, 20
 daz finer arbeit gelont worde. aber daz half alleß necht; dan die rechmeister muosten dem doctor Humery solich gelt geben, daz doch unbillich was.

Item als dar nach wart solich gesatzter dag des orteils von dem nuen rade ufgeschlagen bit zu uf gange der alden messe, und of solichen 25
 dag baden die rechmeister von den alten ir frunde, mit namen Heinrich von Stege von Wenterheim, und Siffert von Dinheim of zehen oder me personen, die auch of dem selben dage gegenwirtig waren. als nu die rechmeister des alden rades zu hauf quamen, da undersprachen sie
 303^a sich und meinten, der nu rad hette in dem | sprochen sie ein eid gewist und zugesprochen zu tun¹; und wer solicher eid gesezlich gesaget, als sie bedunken wolde, so hetten ir eins teils under in auch virstanden, wie daz Waltergin Molsperg, Peter Molsberg selgen sone, offelichen gesprochen hette: und wer eß sache daß die rechmeister solichen eid trugen,

s. dei 6f.

1. Vgl. Bl. 294^b, wo es heißt: 'berechtent die vire rechmeister uf den heiligen, als recht ist, das sie soliche 96

setze kolen bezalt' u. s. w. — Ferner Bl. 297^a und 300^a, wo das Urtheil noch einen andern Eid verlangt.

sie worden in den torn geworfen. und daz ging nu den rechmeistern zu herzen, und meinten die rechmeister von den alten, mit namen Heing Dullin, Henne Rosbaum, Clesse Bekum und Clesse Meyße: sindtemal daz sie wor an vil stücken gefart weren worden und sunderlichen dar an, daz in zugesaget wer worden ußer den rechenbucher lasen zu schriben, 5 was en not were, und in daz selbe von dem nuwen rade und der gemeinden frunden, die 20 personen, nit sollenzogen wer worden, so wer daz an zwiffel zu halten, daz sie gefort mochten werden, als in daz auch in warnungeß wise vorkomen wir. und her umb worden die rechmeister alle des eins, daz sie solich gefertliche eide nit wolten dragen oder tun. aber 10 die rechmeister von den alten vorgebant meinten, diewil die rechmeister der eide nit wolten dragen, so wer doch den rechmeister allen not, daz sie dem nuwen rade und auch der gemeinde frunden irzelten, war umb und wie in nit bequemlich wer, soliche gewiße eide zu tragen und zu 15 tun, inmaßen in der rad die ofgesetzt hette. und meinten auch dar zu irzellen, an welchen punten sie mochten | gefort werden; und dar zu meinten die rechmeister vorgebant auch zu irzellen, wer ez daz die gesprochen eide uf solich punten gesaget wern, als her nach geschriben stet, so weren sie des rechten gehorsam gewessen.

Item also undersprachten sich die rechmeister von der gemeinden des aldenrades, mit namen Heinrich Rumoff, Peter Engers, Reinhart Brumger und Enders Weisse, und sprachten weder die rechmeister, die von den alten, ir mitgesellen, sie weren von der gemeinde wegen zu rade gangen, so weren sie von der gemeinden und horten zu der gemein- 25 den und wolten mit der gemeinden da von nit reden oder weder sie dedingen. und also schieden sich die rechmeister der gemeinde von iren gesellen rechmeister der von alten.

Da daz sie rechmeister von den alten gesagen, da draden sie zu iren gutten frunden, der die sie dan uf den selben dag gebeden hatten, 30 und lachten den solichs vor, was in von den rechmeistern, ir mitgesellen von der gemeinden, begegnet hatte, und auch, was sie meinten, daz sie vor dem rade unde der gemeinde irzelen wolten. und solichs gesil iren frunden vol, als ez die rechmeister von den alten vorhatten. und also scheckten die rechmeister von alten nach den burgermeistern des nuwen rades; und also quam zu in mit namen Beckel Seiller und sin | mitge- 35 sellen burgermeister. da irzalten die rechmeister von den alten durch Clesse Meyßen also: 'lieben burgermeister, nachdem uns als hutzutage ein recht zu tragen durch den rad irteilt ist, also sin wir rechmeister vor

unser personen hie und demnach zugen und bitten uch uns zu gunen, zuvor des rades sprach laßen zu lesen und dan of iglichen punten mit der gemeinden gutlichen und fruntlichen laßen zu reden und zu bieden; want wir hoffen, so die gemeinde hore unser redeliche underwisinge gebode und fruntlich bede, die gemeinde sulle uns rechmeister soliches ⁵ vornehmen irlaßen. und wir hoffen der rad und ir sullent uns des vol gunen'. und dar uf sprachen die burgermeister, sie wolden ez vor des rades und der gemeinden frunde brengen. und dar uf quamen die burgermeister weder zu den rechmeistern in gegenwertkeit ir frunde und irzalten den rechmeistern, nach dem ir begerunge und furderuge gewest ¹⁰ wer, hetten sie vorbracht zc. und des rades unde der gemeinde frunde gunden in soliche ir begerunge vol zu tun. und also gingen die dri rechmeister von den alten obgenant mit iren gebeden frunden in die radstobe vor des nuwen rades und auch der gemeinde frunde, der of die zit von des rades wegen wol of acht personen gegenwertig da bi saßen, mit ¹⁵ namen doctor Conrat Humery, Johan Molsberg, Henne Ruckmen, | **304^b** Jost Mor, Seckel Seiller, Mertin Duchserer, Eberhart Dinerstein, Herman Wendick, und dar zu ein groß minge der gemeinde.

Und also ließen die dri rechmeister durch Clesse Keyssen irzellen, also luden: 'lieben hern, wir dri rechmeister sten hie als vor unse personen, nachdem uns und unser mitgesellen ein rechttag von dem rade, als hut, gesaget ist: nu haben wir mit unsern mitgesellen rechmeistern geret, mit uns vor uch zu gen und unsers rechttages zu warten zc., die han uns nu dar zu geantwort, sie sin von der gemeinde wegen zu rade ²⁰ gangen, so sin sie von der gemeinden und horen zu der gemeinden und sie wollen mit der gemeinden da von nit reden oder bedingen. lieben heren, davon sullent ir wessen, daz wir auch von der gemeinden und der ganzen stad wegen zu rade geseßen gangen und ampt getragen haben, und begern, daz er soliches des rades sprochen wollet laßen lesen, so wollen wir vor unser personen dar zu reden und der gemeinde frunde da von fruntlich underwisinge tun und sie, die gemeindefrunde, dar uf gutlichen bieden, des uns dan dar zu not sin dunket, als uns daz auch dorch uch, des rades frunde, gutlich zugesaget ist worden.

Item also drat Johan Knauff¹ dar von der gemeinde wegen und sprach: 'lieben hern, nachdem Clesse Keyffe irzalt hat, wie daz die rech- ³⁵

10. begerunge Hf. 12. günde Hf. 21. nachdem der rad uns Hf.

1. Derselbe, der bereits bei der vorragende Rolle gespielt hatte; vgl. Volksbewegung von 1428 eine so her- S. 56 Anm. 1 ff.

meister von | der gemeinden sich von in gesundert haben, do sollent ir **305^a**
 wesen, daz soliches an der gemeinde wessen geschein ist und daz man die
 gemeinde dar in nit darf bedenken, dan daz sie ez dar in ofrechtlichen
 gehalten und halten wollen. und her umb sollent die rechmeister von
 5 der gemeinde zu uch her in gen'. und also wörden die sieer rechmeister
 von der gemeinde, mit namen Heinrich [Kumoff], Peder Engers, Rein-
 hart Brumfer und Enders Weysse in die ratstobe geheissen zu gen, als
 sie auch gedaden. und als sie inne quamen, da irzalt Henne Knauß von
 der gemeinden wegen, wie daz der gemeinde frunde sie hetten heißen hin
 10 innen gen, da solten sie auch horen des rades sprochen lesen, want die
 gemeinde niemant fortel oder furgabe dar in dun wolte. item dar uf
 hieß Beckel Seiller, burgermeister zu der zit, den schreiber des rades
 sprochen lesen. dar uf hatten die rechmeister von den alten Clesse Meyssen,
 of iglichen punten des rades sprochen zu reden mit des rades und der ge-
 15 meinde frunden, als her nach geschriben stet.

Item zum ersten male irzalt Clesse Meysse von wegen der rech-
 meister des 42. jars, mit namen Heinz Dullin und Henne Ruffbaum,
 und sprach zu der gemeinden frunden also: 'lieben frunde, ir sullent
 wessen, nachdem dan des rades sprochen inhelbet, daz den rechmeistern
 20 solich 400 g. mener 2 g. unbillichen an ir rechnuge zu staden kumen
 sulle zc., her uf begern die rechmeister, | daz die gemeindefrunde dar bi **305^b**
 schicken und die rechmeister dar zu auch virbotten wollen und dan soliche
 ir rechnuge register und bucher zu rechen; irfende ez sich dan uf solichen
 irn rechenbuchern registern und underwisinge und rechnuge, daz in
 25 soliche 400 miner 2 g. zu staden kumen sulle; oder aber ob ez sich in
 den rechenbuchern irfenden worde, daz in an ir rechnunge etwas anders
 zu staden komen sult, daz dan die gemeinde den rechmeistern soliches
 nach der gemeinde irkenntnisse zu staden komen lassen wolde. und stellen
 die rechmeister daz genzlichen an die gemeindefrunde, was dar umb
 30 billich si. auch, lieben frunde, nachdem des rades sprochen inhelbet, wie
 daz der rad nit funden habe, daz unserm gnedigen heren dem romischen
 konig von der stad Mentz wegen nit me an haffern geschant worden si,
 dan 150 malder habern, und nit hundert malder und funfzig secke haf-
 fern, als die rechmeister meinen, daz sie bezalt und ufgeben haben, dar
 35 uf der rad gesprochen hat: "behalten die rechmeister, als recht ist, daz sie
 solich 150 malder habern von der stad Mentz gelde bezalt und daz von
 virgeß wegen nit ingeschriben haben, so sal in solicher haffern in abe-
 slag der 750 // zu staden komen". her of begern die rechmeister, daz die

gemeinde also sil an ir rechenuge zu staden laß komen, als dan der rad in irme sproch irfant hat, daz er haffern funden habe, daz unserm gene- den hern dem romschen künge von der gemein stede wegen geschant worden ist, und daz doch die rechmeister in ir rechenbuch vor ein usgabe nit ingeschrieben noch virechent hant, als daz die gemeindefrunde in 5
306^a irme | rechenbuch clerlich vol fenden sullen, des die rechmeister gesenen und begern zu irforschen und zu besehen. meinten die gemeinde aber des nit ofzunemen oder zu tun, des die rechmeister doch nit getruwen, so wollen die rechmeister sich dar zu irgeben, daz sie of die helgen behalten wollen, daz sie den obgenanten haffern von der stede wegen bezalt und 10
 usgeben haben und wiewol sie eß in irm rechenbuch irs usgebens nit ingeschrieben oder vor ein usgabe virechent haben, als sich daz auch clerlich in den selben iren rechenbuchern irsendet. und die rechmeister bieten die gemeindefrunde, solich ir gebot und bette dar in zu geweren, als sie in genzlichen getruuten. auch, lieben frunde, nach dem den rech- 15
 meistern alle wochen gebort 6 ß. zu virzeren nach alder gewonheit, die sie dan auch nit in ir rechenbuchern vor ein usgabe geschreiben noch virechent hant, als sich daz in den selben irm rechenbuch irsenden sal und irfunden hat, zu staden und in abeslag des gebrechtes komen lassen wol- 20
 lent, als die rechmeister der gemeind getruwen dun sullen²⁰.

Item zum andern mal irzalt Clesse Keyffe von der rechmeister des 41. jars, mit namen Heintz Dullin und Clessen Keyffe obgenant zu der gemeinden und sprach: 'lieben frunde, als wir rechmeister in unserm ampt von der gemein stad wegen usgeben han 10 g. 13 ß. und 41 g. miner 3 ß., als daz clerlich in dem kapiher, an dem ende unsers rechen- 25
 buches gebunden, vir uzgetan geschriben stet, die wir dan Heinrice Iseneck und Gipel gehantreichet haben, die sie dan furter zu Ostrich und
306^b zu Eltsfel an | den gerechten von der stede wegen usgeben haben in der sachen, als her Folprecht von Ders an denselben gerechten dedinget, als sich daz dan an denselben gerechten irsenden sal. her umb bitten wir 30
 rechmeister die gemeinde, daz sie also wolt tun und wollen sich des an den gerechten zu Osterreich und zu Eltsfel irsaren. irsende ez sich dan, daz solich gelt mener oder mee von der stad Mentz wegen usgeben si zu den 35
 selben ziten, und daz die gemeinde dan auch der rechmeister rechenbucher, die dan der rad und die gemeinde hinder sich genomen und hinder in 35
 ligen haben, daz wir rechmeister solich gelt oder als sel sich dan irsenden worde, daz in den obgenanten gerechten in der sache wegen usgeben wer worden und nit in unser rechmeister rechenbuch des bermetz vor ein us-

11. wiewol man 5ß. 13. irme rechenb. 5ß. 15. geruuten 5ß. 22. jar 5ß.

gabe geschriben und virrechet wer worden, und doch sich irfunde, daz wir rechmeister daz von der stede wegen usgeben hetten und auch in der stad Menge orber komen wer, daz dan der gemeinde frunde sich also gutlichen und fruntlichen darin wolten bewisen und in soliche usgaben der sumen zu staden wolt lasen komen.

Item auch, lieben frunde, han wir rechmeister 26 punt heller usgeben von der gemeinen stad Menge wegen vor 96 seck kollen, und solich kollen sint in die judenschullen getragen von den kollentregern, als daz den selben svol kontlichen und weßlichen sin sal. und solich usgabe der kollen in dem kapitel unsers rechenbuches vir uszetan clerlichen geschriben stet, daz wir rechmeister daz | usgeben haben. und wir rechmeister bitten die gemeinde, daz sie in unserm rechbuch des bermetze suchen und besehen wollen. erfende ez sich dan us unserm rechenbuch, daz wir soliche kollen nit in daz rechbuche des bermetz ingeschriben und vor ein usgabe virrechent haben, so getruwen wir, daz dan die gemeinde sich also fruntlich dar in irzeigen und halten solle und uns solich usgabe der vorgebant kollen zu staden an unser rechnuge komen sulle lasen. wer aber solichs der gemeinde frunden nit zu wellen, des wir rechmeister nit truwen, so bezern wir rechmeister, daz die gemeinde uns also vil an den kollen zu staden komen lasen wollent, so sil sich irsendet an den rechmeistern des 43. jars, nach uns kamen, die dan solich kollen weder virkauft han und solich gelt ingenumen und in ir rechenbuch vor ein inname geschriben, in der stad orber und noze gewant hant und dem alden rade vor ein inname virrechent hant. und ziegen uns des of die rechmeister und ir rechenbuch des 43. jars und getruwen auch, daz er solichs also in warheit irsenden sullent, und her umb bieten wir rechmeister die gemeinde fruntlich, daz er solich gelt, daz dan von solichen kollen wir rechmeister usgeben han, und die ander rechmeister daz gelt dar vor in der stede nutze ingenumen haben, uns zu staden an unser rechnuge komen lasen wollent. auch, lieben frunde, sullent er wesen, nachdem der rad antreffen solich kohn ussproch getan hat, berechten wir rechmeister of den helgen, als recht ist, daz wir | solich 96 seck kollen bezahlt und die auch in der stad orber und noze komen sin, und auch daz wir solichs von virgez wegen nit ingeschriben nach virrechent haben, so sollen uns solich kollen in abslag der vorgebant 95 g. zu staden komen: her us sollent ir wesen, sulden wir rechmeister solichs berechten, daz die kollen in der stad Menge orber und noze komen weren, an solichen eide mochten wir rechmeister gefort werden, want wir han virstanden, daz

solich kollen sint einsteils komen zu dem buwen an dem Rhyne, als daz die bumeister vol weßen mogen, so sint einsteils komen of der stad torne den wechtern, so hant die rechmeister, die nach uf inbraden und an unser stad amplude worden, des 43. jars soliche kolu einsteils virkauf, und ist daz gelt in der stad rechnunge komen, und han daz dem alten rade vor ein inname virrechet. herober so hant soliche kolu nit in unser rechmeister gewalt gelegen, sunder Henne, der knecht of dem rathus, der hat soliche kolu besloßen gehabet und nit wir rechmeister. und her umb ob der kollen eins teiles nit in der stad noße komen wer, wie wenig daz wer, des wir doch nit getruwen, so mochten wir rechmeister an alle solichem eide gefort werden, her umb wollen wir rechmeister solich recht nit dragen. aber wir rechmeister wolten berechten, wie daz sich gebort, daz wir rechmeister soliche kolu zu | der stad noße und orber bezalt han und soliches dem rade nit vor ein usgabe virrechet han und uns rechmeistern auch noch unbezalt ist.

Auch, lieben frunde, als wir rechmeister forzlich, nachdem wir unser antwort montlich of der gemeinde frunde ansproch irludet und irgangen was, da funden wir in gegenwirdekeit des rades und der gemeinde frunde in dem hapiher unsers rechenbuches geschriben 55 punt, die wir rechmeister den bumeistern, mit namen Heinrice Hened und Henne Salman geben han, als sie auch bekentlich sin sullen. solich 55 *H* wir auch nit in unser rechenbuch des hermez vor ein usgabe ingeschriben oder virrechet han, als ferre uns weßelich ist, und her umb bitten wir die gemeinde, daz er soliches an den bumeistern irfaren wollent und auch in unserm rechenbuch der usgabe suchen wollent; irfendet ez sich dan dar in, daz wir rechmeister solich 55 *H* von der stad wegen und in der stad orber usgeben han und die in unserm rechenbuch vor ein usgabe nit virrechet han, so truwen wir, die gemeinde solle uns soliche 55 *H* an dem brosten der 95 g. zu staden komen lassen.

Und umb daz zergelt alle wochen, daz wir rechmeister virzert han und doch nit vor ein usgeben geschriben noch virrechet haben, begern und bitten wir die gemeinde uns zu staden wollent lassen komen, als von alter herkomen ist, und stellen daz zu der gemeinde frunden und bitten | die gemeindesfrunde, uns of solich gemelte puncte ein fruntlich antwort zu geben?

Und also draden etlich der gemeinde frunde bi ein und undersprachen sich und gaben ein wort durch Johan Knauß, die gemeinde wolde bi dem sproch virriben, so in der rad gesprochen hette.

Nota.

- Item zum dretten male irzalt Cleffe Keyffe von der rechmeister wegen des 43. jars mit namen Cleffe Westum und Henne Noßbaum zc., und sprach: 'lieben frunde, nachdem als ir in des rades sprochen volmogen virstanden han, wie den rechenmeistern solich 130 g. unbillich zu staden komen solle, nachdem [der] rad gesehen und irfunden habe, her uf sagen die rechmeister: wie daz der zolleschreiber und die zolhern, die dan of den zolle von der stad Menge wegen gen, alle mant den rechmeistern in ein zedel beschreiben brengen, wie vil den mant der stad von dem zolle gefallen si, und solich some spolgen die rechmeister in ir inname zu schreiben und die zollezedel in sunderheit zu behalten: nu irsendet sich, daz die rechmeister in ir inname von des zolles wegen 130 [g.] me ingeschrieben haben vor ein inname, dan sie doch ingenomen han, und hant also geschreiben: "item han wir ingenumen und sin schuldig virleben 130 g.", dar an die rechmeister zu vil ingeschrieben haben derselben ganzen somen und die auch vor ein inname | der stad und dem rade virrechet hant, daz sich doch nit hat gebort. und her umb bitten die rechmeister die gemeinde, daz sie wollen irfaren und legen und rechen u3 der zolhern buchern und auch der zolhern zedel, die sie dan den rechmeister gelebert hant, die dan inhalden, wie vil und zu welchem mande sie den rechmeistern ofhant gelebert von dem zolle, so getruwen die rechmeister, eß solle sich clerlich uß den zolhernbuchern und iren ofgeleberten zedel irsenden, daz den rechmeistern von den zolhern 130 g. mener gelebert sin von dem zolle, dan die rechmeister vor ein inname geschreiben han. und wan daz sich also irsenden sal, daz die rechmeister me han ingeschrieben, daz sie ingenumen haben von den zolhern, dan in die zolhern gelebert und geben haben, so truwen die rechmeister der gemeinde, daz sie in solich 130 g. zu staden an ir rechnuge komen lassen wolle.
- Auch, lieben frunde, als der rad furter in dem sprochen gewist hat, daz die rechmeister nit bibracht haben, als recht ist, daz sie 169 g. vor korn ußgeben haben, als sie in ir antwort vorgeben haben zc.: dar uf so sprechen die rechmeister, daz sie zu der gemein stad orber und noke ußgeben haben 119 g. vor korn, und solich korn ist komen of das kaufhus, als daz den factregern vol kontlich ist. und da solich korn of daz kaufhus ist gelebert, da hant die rechmeister solich korn zu mel lassen mallen und solich mel virkaufst, und was geltes dar zu | gelost ist worden, hant die

rechmeister in ir rechenbuch vor ein inname geschreiben und dem rade vor ein inname auch virrechet, als man daz clerlich also in irme rechenbuch geschreiben findet. her uf mogent ir vol virsten, daz die rechmeister solich ußgabe des korns, daz die rechmeister ußgeben haben, auch billich vor ein ußgabe ingeschreiben und virrechent hetten, als vol und zu gleicher wise, als sie daz mel, daz uß dem selben korn gemacht und virkauf ist, vor ein inname ingeschreiben und virrechet hant. und her umb so begern die rechmeister, daz die gemeindefrunde dar nach wollen irfaren; irfende eß sich dan, daz die rechmeister soliche korn bezalt hant und nit in ir ußgabe virrechent hetten, so getruwen die rechmeister, ez solle die gemeinde billich und gutlich dunken, daz den rechmeistern solich ußgabe des kornes laß zu staden komen und die gemeine sich dar in erzeigen als dan billich si und den rechmeistern soliches zu staden und zu follest komen laßen wolle.

Auch, lieben frunde, als ir gehört habent, wie der rad den rechmeistern ein eid irteilt hant als von der 21 g., die unjers hern genade von Rollen an dem zolle ist laßen faren, und die rechmeister vor ein ußgabe nit ingeschreiben noch virrechent hant, und den rechmeistern von den zolhern vor folle of gelebert und nit abegeslagen sint, vor ein inname ingeschreiben hant, dar uf die rechmeister behalten und sweren sollen, als recht ist, daz sie solich 21 g. ußgeben bezalt und von virgeß wegen fur ein ußgabe nit ingeschreiben haben zc.: her uf begern die rechmeister, | daz die gemeinde sich dar nach wol irfaren an den zolhern und an iren buchern und der rechmester zedel, die in dan die zolhern von der inname des zolles alle mant glebernt hant; irfendet ez sich dan, daz die rechmeister den zolhern solich 21 g. an dem zolgelde abegeslagen und den zolhern bezalt hant und daz zolgelt doch vir folle nach lude der zolhern zedel vor ein inname geschreiben hant und daz die rechmester solich 21 g. in ir ußgabe nit ingeschreiben noch vor ein ußgabe dem rade virrechent hant, so getruwen die rechmeister der gemeinden frunde, daz daz sie solich 21 g. den rechmeistern zu staden komen laßen. item auch, lieben frunde, die rechmeister begernt solich 6 ß., die in alle wochen gebort zu virzern von aldem herkomen, daz sie auch nit ingeschreiben und vor ein ußgabe virrechent haben, und bitten die gemeinde, in soliches zu staden komen laßen wolle, und stellen daz zu der gemeinden. und begerten die rechmeister her of ein fruntlich antwort von der gemeinde.

Stem dar of braden der gemeinde frunde etlich zu hauf und under-

16. unjer her ßf. 17. und den ßf. 20. dar uf den ßf. 21. bucher ßf. rechmeistern ßf. zolher ßf. 25. zolle ßf. 31. rechmeister ßf.

sprachen sich, und Johan Knauf hup an und sprach von der gemeinde wegen, der gemeinde frunde wolten bliuen bi des rades sproch.

Item als Clesse Keyffe obgenant von der rechmeister des 42. und des 41. jars ir meinunge und bette zu der gemeinde frunden bi na usir-
 5 zalt hatte, da undersprach doctor Humery weber Clesse Keyffen rede und sprach: 'ir | burgermeister Clesse, als ir in invern reden irzalt hant, 310^b
 dabit hant ir den rad swerlich gestraffet und da bit des rades sproch webersprochen, und min hern von dem rade, die dan gegenwirtig hie sint, meinen daz vor den rad zu brengen, als uns daz gebort zu tun'.

Also antwort Clesse Keyffe dar uf und sprach: 'lieber her doctor. ich han des rades orteil nit gestrafft; so ist ez auch der rechmeister oder min meinunge nit gewest des rades orteil zu straffen. dan die rechmeister hant die burgermeister gebeden in zu gunen, solich des rades sproch zu lesen und mit der gemeinde frunden dar uf gutlichen zu reden und sie
 15 zu bietten, des dan die burgermeister von des rades frunde wegen den rechmeistern gegunt und zugesaget hant. und die rechmeister waren in meinunge, wes die rechmeister also der gemeinde frunde irbietten gehabent oder noch irbitten mochten, daz ir in daz vol geunet solten haben'.

Dar uf antwort doctor Humery und sprach: des rades frunde,
 20 die da gegenwertig waren, gunden den rechmeistern vol, mit der gemeinde frunden zu reden und zu bietten, also fer daz die rechmeister den rad an sine sprochen orteil nit gestrafft hetten.

Dar uf antwort Clesse Keyffe: die rechmeister wolten den rad node straffen umb sin orteil, so hetten sie den rad auch nit dar an gestrafft;
 25 dan die rechmeister weren dar umb dar komen, dem sproch nachzugen und der gemeinde frunde fruntlich zu bietten da von, als in dan durch die | burgermeister zugesaget wer worden: dan sulden die rechmeister 311^a
 da von mit der gemeinde frunden nit me reden oder sie bitten, so wolten die rechmeister derhalben swigen und nit me dar von reden.

Dar uf antwort der doctor Humerye: die rechmeister mochten vol dar in reden, aber sie sulden den rad nit straffen an sine orteil. da sprach die rechmeister, daz wolten sie node tun den rat zu straffen, und irzalten ir rede und bedde vort, als dar vor geschriben stet.

35 Sie ist zu weissen of des rades sprochen vorgeschriben so ist zu merken: nachdem der nuwe rad in irme orteil in etlichen punten gesprochen haben, berechten die rechmeister, daz ir usgabe von virgeß wegen nit

ingeschrieben sin worden zc. : diß wer ein sach gewest, daz die rechmeister an irme eide gefort mochten sin worden. und daz ist also zu virsten : da die rechmeister ir rechnuge gerechet und uber leget und ußgabe und inname geineinander gesumet und ofgehoben hatten und die ußgabe großer was und derhalber die inname obertrafe, als sie meinten, da 5 ließen die rechmeister solich ußgabe, die sie dan ußgeben hatten und in der rechmeister buch des bapihern registers, an ir buche was gebunden, 311^b geschreiben stunt also sten, und wart nit in ir rechenbuch | des bermetz geschreiben noch vor ein ußgabe virrechet. dan die rechmeister waren in der meinunge, daz ir inname ir ußgabe oft obirdroffen hette. und her umb wart ez von den rechmeistern necht ingeschrieben noch vor ein ußgabe virrechet, als vor geschreiben stet. so waren etliche rechmeister da, die sagen, daz ir rechnuge die inname daz ußgeben auch also obirtraff, als sie meinten und of die zit necht anders westen : da ließen sie in irme bapisher, an daz rechenbuch gebunden, vil der ußgabe geschreiben sten die 15 die rechmeister ußdilgeten und nit in ir rechenbuch des bermetz geschreiben wart, noch auch nit vor ein ußgabe virrechet. und her umb hant die rechmeister solich ußgabe mit weßen nit ingeschrieben noch vor ein ußgabe virrechet, want sie meinten, daz sie ez nit bedorften, gein ir inname zu virrechen, dan wie fil an der ußgabe obirschossen wer, so hette ez in doch nit gebort, so hetten sie ez auch necht begert zu haben als wol als an dem 20 kleinen obirschosse, der dan den rechmeistern obirbleip. und her umb so wolden die rechmeister solichen eid, den der rad den rechmeistern zugewist hat, nit tun, daz sie sulten gesworn haben, daz ez in von virgeß geschein wer, daz sie solich ußgabe derhalber nit ingeschrieben hetten. und wer ein gferlich eid gewest, und ist wol ein zuwirsecht, die rechmeister weren 25 312^a swerlich gefort worden, | aber gferde mag nit recht gesin, und her umb wolten noch han auch die rechmeister aller der vorgeantanten des rades gewist eide nit behalten. und ist der rechmeister aller ir ußgabe, die sie von der stad wegen ußgeben hant und nit in ir rechenbuch des bermetz vor ein ußgabe ingeschrieben und nit virrechent hant, nit zu sta- 30 den lassen komen.

Item of den ander des rades sproche, des datum stet of mitwoch 27. Oct. nach der 11000 mede dag anno 1445 jar¹ hant des alden rades frunde,

22. den dan Hf. 32. stade hant lassen Hf. 33. Darüber steht mit rother Tinte von gleicher Hand : 'berechet die punte nach lude des sprochs'.

1. Auf diesen Tag war nach dem früheren Spruch des Raths der erste Rechtstag zur weiteren Verhandlung

gestellt worden, s. S. 293. Der Spruch vom 27. Oct. aber ist nicht mitgetheilt.

mit namen Peter Berwolf, Clas Koffe, Peter Engers, Reinhart
 Brumßer, Hans Wenterkast; Jorge Walterheimer was nit da, Heintz
 Dullin was nit da, want er was uß der stad gefarn; Clesse Fegstun,
 Johan Noßbaum, Heinrich Kunnoff, Clas Keyffe, Heintz Nebstock und
 5 Enders Weyffe berechtet of den helgen als recht ist, umb dri punte:
 zum ersten von der gulde wegen, die der alte rade Peter und Beckeln
 Wyden abegekauft hatte. zum ander mal von der 26 g. lipgedinges
 gulde, die der alte rad Peder Selberberg dem jungen of sin leptage vir-
 kauft hatte und die gulde 10 g. neher geben dan den gulden gelcz vor
 10 10 gulden. zum tretten mal, als der rad haffern gekauft hatte und der
 haffern abeslug, daz der rad dar an must virliessen, da er den haffern
 weder virkauft. und solich recht wart getragen von den obgenanten per-
 sonen obgeschriebener maße.

| Item dar zu und da bi was auch Rudolf zum Humbrecht und 312^b
 15 Johan Dansberg, die auch zu gezugnisse, und nachdem sie des alden rath
 weren, auch of obgenanten daz solich recht getragen hant bi den andern
 vorgeant. und geschach solich recht of mitwoch vor sant Mertins dag 10. Nov.
 im obgenanten jar.

Item sal man weßen, daz Heintz Dullin, Henne Noßbaum foren
 20 gein Wisbaden of den donrstag vor der 11000 mebe dag, als daz ortel 14. Et.
 dor nach of den donrstag uzsprochen wart von dem rade, und was
 daz leste ortel, als vor geschriben stet. also schreip Johan Noßbaum
 dem rade, daz er von siner notsachen uß der stad gefarn wer, want er
 mit den Dullin obgenant umb sin scholt zu tun hette, und daz auch mit
 25 der Dullen brise bewiste. also racht sich Henne Noßbaum mit der ge-
 meinde umb solich ußfart und daz er sine rechttage nit virhut hatte. wie
 er aber sich dar umb mit der gemeinden geracht habe, ist necht iederman
 weßlich, dar umb kan ich necht me dar von geschriben. und sal man
 weßen, daz Henne Noßbaum in 10 dagen oder da bi nach der ußfart
 30 geracht wart. item da nu Heintz Dullin und Henne Noßbaum uß der
 stad waren gefarn, da sloß der rad ir hofse zu und ir gewantzaden und
 virsperten alle ir gut, wo sie daz ankomen mochten. und hant der rad
 und gemein Heintz Dullin und Clesse, sins bruder, gut virkauft, win,
 korn, husrat. wie eß forter da bit gen werde, | weiß ich nit, dar umb 313^a
 35 schrib ich iczumt nit me da von.

Diz ist die nottel hernachgeschriben, die grafse Hesse und Flips
 von Cronberg warp an die von den alten, die des alten rades gewest
 waren, of unser frauen dag beschauwenuge anno domini 1445 jar. 2. Juli.

Zu virsorgen dise hernachgeschreben punte.

Zum ersten, daz die nuwe ordenuge¹ gehalten und rachtunge in dem 37. jar zusneben werde, und daz alle man, die zu Menze geseßen werntlich und daselbest burger ist, von siner narunge nach gebornisse gebe, als ander gemein burger².

St. daz man die von den alten nit bringen sal, zunftig zu werden³.

St. daz alle gebinge gein denjhenen, die nust dar umb geben haben, abegestalt werden⁴.

St. daz ein friher zog si in und ufß Menze⁵.

St. daz man setze alle ander virschribunge, gulte oder geltschult 10 unobergeben.

St. von der gaden- und munzenrecht wegen, daz lasen zu sten iederman zu sin rechten.

313^b | St. lehen von dem lehenhern und eigen und erbe zu virbedingen, als daz von alter herkomen ist⁶.

St. zu setzen, ob einig burger oder me an die gemein stad Menze oder den rad daselbst zu sprechen hette oder gewonne, daz er daz zu ufßtrage kume vor der drier stette rete einen, Wormeß, Spiher oder Frankfort, welich der rad daselbes benennen werdet, also daz soliches bin einer zemlichen zit uzgetragen werde. und ob daz virzogen und die benante 20 stad daz weigern werden worde, das alsdan dem anclager sin recht behalten si, daz zu suchen und vorzuvenden, wo und wie im daz not sin werdet.

St. daz man obir frebel und missetat der burger und anders recht, inmaßen als daz von alter herkomen ist.

Dise nottel obgenant gewan of beiden teiln kein vorgang.

1. Gemeint ist die am 23. Dec. 1444 zwischen Rath und Zünften geschlossene „Einung“ Bl. 192^a; vgl. Bl. 316^a.

2. Dieser Vorschlag der beiden öfters genannten Vertreter des Pfalzgrafen Ludwig richtet sich, wie es scheint, gegen die Bestimmungen der Rachtung von 1437 (Bl. 63^b f.), nach welcher die Besteuerung der Alten in anderer Weise geregelt war, als die der Angehörigen der Gemeinde. Insbesondere die „Schätzung“ war in der Weise geregelt, daß die Alten 1 Gulden vom Hundert zahlten, die Bürger der Gemeinde 1½ G.

3. Da nach der „Einung“ von 1444 jeder in den Rath Eintretende zünftig

werden mußte (Bl. 192^a), so bedeutet dieser Vorschlag eine Rückkehr zu den Bestimmungen der Rachtung von 1437.

4. Scheint eine Einschränkung jener Bestimmung der gen. Rachtung zu sein, nach der 'die, die gebinget haben, auch bi irem gedinguiß verliben' sollen 'nach lude irer briefe dar ubir gegeben'. Vgl. Bl. 64^a.

5. Diese bereits von der gen. Rachtung garantierte Freizügigkeit soll also erhalten bleiben (vgl. Bl. 62^b), während die Einung von 1444 dieselbe für die nächsten 4 Jahre in der Bl. 192^b angegebenen Weise beschränken wollte.

6. Scheint identisch mit der Bestimmung der Einung Bl. 191^a a. E.

Dise hernachgeschreiben nottel hat graf Hesse von Liningen of ein gutliche meinuge zweissen den personen des alten rades und der gemeinde zu Menze vorbracht in sunderheit an die gemeindesfrunde ¹:

Von der gebrech wegen zuwissen dem alten | rade und den perso- 314^a
 5 nen, die soliches mit in antreffende ist, und der gemeinde zu Menze ist ein meinuge in der gutlichkeit, als her nach geschreiben fulget.

Zum ersten von des ersten, des andern und des tretten artefels wegen; diewil die selben dri artikel iren intschheit haben ², so lassen wir eß da bi bestan.

Item of den 4. artikel ist ein gutlich meinuge als von des gelts von der stad saßen, auch von des gelts und frebels wegen von den falschen zeichen gefallen, diewil diejhene, die das berurent und antreffen ist, bekennent, daz sie solich gelt ingenomen haben, daz sie dan daz selbe gelt, so sil sie des genumen haben, mit glauben darlegen oder aber danne ein
 15 ofrechtlich redelich rechnuge tun, wo und an welschen enden sie daz in nottorst und noze der gemein stad usßen und gewant haben, wie sich dan die sache an der rechnuge irsendet, daz man sie dan dar nach aber gutlichen nach geburniße handel, on geferde ³.

It. of den 5. artekel antreffende Heiny Nebstoc von gulte und gelt,
 20 daz im und ander personen uz der rechnuge worden ist, ist ein gutlich meinuge ⁴: diewil wir virnemen und underwist werden, daz der selbe Heiny der gemein stad zu Menze | kuntlichen vil großen dinst getan 314^b
 habe, sich auch in der selben stede sachen in sil wege besunder in stocken und bluchen geleden, daz sin virsumet und auch daz sin, als wer virstan,
 25 von der stede wegen abeirclaget worden ist, daz soliches gein im ange- sehen und dise furderunge gutlich abegestelt werde, of daz ander da mit gewelget werde, der stad zu Menze do getrußlichern und nuzelicher zu dunen.

It. of den 6. artikel von der lipgedingesgulte wegen, als der alt
 30 rad ein gulden neher dan 10 g. virkauft hat und haben doch desglichen einen gulden wederumb umb zwolf abegekauft; it. ist ein gutliche meimunge: diewil der alt rat dorch noze und nottorst willen daz, als wir

1. Die folgenden Vergleichsvorschläge beziehen sich auf die Anklagepunkte der Gemeindesfrunde gegen den alten Rath in ihrer Ausführung vom 21. Jan. 1445, über welche der letztere seine Verantwortung mündlich und schriftlich abgegeben hatte; s. diese Bl. 214^a ff. und Bl. 249^a: 'Underwisinge des alten rats'.

2. Durch das Urtheil des neuen Raths vom 19. Juli Bl. 289^a.

3. Dem entspricht im wesentlichen die Entscheidung des Raths in derselben Sache vom 12. Oct.; vgl. Bl. 300^a.

4. Vgl. dazu Bl. 222^b und 252^a.

virnemen, vorgevumen und getan hat, daz soliches dan des alden ratz halber auch da bi blibe¹ umb sach willen, die her nach geschreben stent.

St. of den 7. artifel, antreffende 250 punt heller, die man an 650 setz haffern virvorn sulle han, ist ein gutliche meinunge: diewil der rad of die zit nach gelegenheit der stad Menge sachen im besten vor-⁵ genumen hat und geschein ist ungeferlichen, als sie daz in ir antwort gemeldet han², das es dan auch also da bi blibe und die gemeinde von solicher furderunge gutlichen laß in dem besten³.

315^a St. of den 8. artekel, als der rad ire radampt | bin mandes frist nit bestalt solle han, ist ein gutlich meinunge: diewil in zu getruwen gewesen und noch ist, die großer und mener sachen unredelichen mit be-¹⁰ dochtem mude oder mit geserden ungeru virforget sulz lassen anstien und ane orsache, daz dan die gemeinde von sulicher furderunge gutlichen laße umb sach wellen, die her nach geschreben stent; auch dar in angesehen, daz dem rade zu Menge in sachen, die in zu rechten geborn ußzurechten,¹⁵ nit alles daz nach irem wellen und vornemen von stunt folget, als daz zu einer iglichen zit geborlichen und not sin mochte⁴.

St. of den 9. artifel, antreffen die rechnuge die die rechmeister alle fertel jars getan sulden han und nit getan haben, ist ein gutlich mei-²⁰ nunge: die wil zu virsehen ist, daz die rechmeister soliches von eigem wellen nit, sunder der sted sachen und komeruisse halben, die dem rade und ien manchfeldelichen zu ziten instanden zugefallen und swerlich an-²⁵ ligen gewessen mogen sin, underwegen gelassen haben⁵, daz die gemeinde soliches fruntlichen gein in bedenken, gutlichen von der furderunge zu stien umb sach wellen, die her nach geschreben stent.

St. of den 10. artifel⁶, als der rad die radamptludenlone in dem rade an hinderfrage erhohet haben [sulz], ist ein gutlich meinunge: die-³⁰ wil virselich ist, daz sie an orsache und sunderlich not den lon von nuwem nit irhoet, sunder dar in der stad | noze und nottorft nach gele-³⁵ genheit der sachen of die zit in dem besten und auch umb des wellen, daz dieselben iren ampten der stat zu eren und zu noze da haß gewarten und vorgefin mochten, vorgevumen und gehalten haben⁷, daz dan die ge-⁴⁰ meinde von der forderunge fruntlichen lassen wolle.

1. Auch dem schließt sich im wesent-
lichen der Spruch vom 12. Oct. an;
vgl. Bl. 301^a.

2. S. Bl. 227^b und 254^a.

3. Vgl. dazu die Entscheidung des
Raths vom 12. Oct. Bl. 301^b.

4. Vgl. Bl. 225^a und 254^b.

5. Vgl. Bl. 229^a.

6. Sollte eigentlich als der 9., der
vorige Artikel als der 10. bezeichnet sein.
Vgl. Bl. 255^a.

7. Vgl. Bl. 225^b.

St. of den 11. artikel ¹, antreffen die besatzunge des rades nach inhalt erzbischof Conrat selgen rachtuge und furt von beswerunge wegen der stad Menge *ic.*, als daz die selbe furderunge und auch die antwort inhelt ², ist ein gutlich meinunge: diewil wir virstan, das des alden rats begerunge ist, rebelich virantwort zu tune und ofrechtlich genuglich underwifunge, als sie hoffen dan dun wollent, wie, war umb und wo von sich der stad sachen an dem stude also gefuget haben, dar in zu virhorn und von ine zu virnemen, daz man dan soliches von in hore. ist dan solich ir vornemen und inrede ofrechtlichen gruntlichen und redelichen, daz ez dar nach vorgevumen werde; ist aber dar an einez rebelich gebrech, daz man darin gutlichen nach geburnisse aber laß reden, daz dan dar in gesche, waz billich ist.

St. of den 12. artikel ³ ist ein gutlich meinunge: die wil derselbe gebreche und furderunge unde der antwort, in dem 11. artikel begriffen, fast gleichen ⁴, das dan derselbe gebreche auch vorgevumen und da von gutlichen, als dan in dem 12. artikel geschriben stat, geret werde.

| St. of den 13. artikel ⁵, antreffende den nuwen buwe an dem 316^a Ryne, der an wessen *ic.* gemacht worden si, ist ein gutlich meinunge: diewil derselbe buwe in der stad Menge noze und nottorst in dem besten, als wir virstan, nite dann in einen wegz vorgevumen und gesche in ist, besunder jerlich sweren und kostlichen buwe, der an dem ende vor daz isz gesche in ist, muste zuverkomen, da von auch der gemeinde stat groosen noze zu langen tagen ensten mag, daz dan die gemeinde sich dor in aber fruntlichen bedenke und was der stede zu Menge zu noze und nottorst und ungeserlichen im besten gesche in und vorgevumen ist, das sie solichs auch dar vor haben, ofnemen und da bi gutlichen besten lasen wollen, auch umb sach wellen, die her nach geschriben stet.

Uf daz nu gut welle fruntschaft und einekeit zweissen den burgern des alden rades und der gemeinde zu Menge enste, sin blibe und gehalten werde, dar durch auch die stad Menge ere, noze und frumen groosenlichen vorgevumen, getrullichen bedachte und der gemeine stad burgern und inwonern frede und gemach zugefuget mag werden, ist ein meinunge in der gutlichkeit, wie die nuwe vireinunge oder virschribunge, durch den rad und die gemeinde am legten begreifen, obirkomen und beslossen worden ist ⁶, inheldet und uzwiset, das hienfure dem nachgezant

1. Ist eigentlich der 12. Artikel. Vgl. Bl. 256^a.

2. C. Bl. 232^a f. u. Bl. 256^a.

3. Artikel 13 nach Bl. 257^a.

4. Vgl. Bl. 235^a u. 257^b.

5. Artikel 14 nach Bl. 258^a.

6. Am 23. Dec. 1444. C. Bl. 188^b.

gen und das also gehalten werde; doch wie sich die burger des alten rades dem rade und der gemeinde tezunt ame legten auch virschreiben haben¹, das es irenthalben bi derselben virschribunge blibe.

316^b | St. daz hienfure alle gebinge gein den, die mit der stat gebinget han, abegestalt si und werden sulle², und daz hienfure die gemelten burger des alten rades iglicher nach marzal finer narunge sich mit der stad liben schatzunge und ungelt, als ander gemein burger geben, ungeferlich.

St. daz her of aller unwillle, wie der zweffen den gemelten burgern des alten rades und der gemeinde wer oder sin mochte, ganze abe, gutlich verrecht und fruntlich gesunt sin sullen.

Und diß ist vermerkunge der gutlichen meinunge graf Hessen zc. of die punte und artekel vor geschreiben. so ist biz nachgeschreiben die inrede der gemeinde-frunde weder dar uf virzeichnet:

Zum ersten die erste inrede: of den funften artikel begern wir, die gemeindefrunde, zu virmerken, ob die guter, die do Heintze Nebstoc abeirclaget worden sint, so gut gewest sin, als die gulte und gelt im dar vor virschreiben und geben worden ist, und obe sin aberclaget guter von der gemeinde stat schulde wegen abeirclaget und auch in abeslag der stede schult komen sin, sofere sich alles also, wie vorgeschrieben ist, er sendet, genoß er der billich. und wo des nit enwer, nachdem dan die gude nit so gut gewest und auch nit von der stede Menge, sunder finer selbes schult wegen aberclaget sin oder weren, und er auch dazmal burger gewest ist zc., wil uns bedunken das dise erber stad Menge an dem ende zu ser beswert worde. und ist dar umb unser meinunge of hinderfrage und wolgefallen der ganzen gemeinden, | daz Nebstuc obgenant da von stee und ime mit glich benungen lasse, daz ist, daz er nit mee neme, dan so vil sin gude wert gewest sin of den dag, da sie irclaget sint, und das, als fere sich irfunde, daz sie von der gemeine stad wegen aberclaget und in der selben stede schult abegeslagen worden sint.

St. of daz Nebstuc daz sin virsumet sal han der stede halber und sich in stucken und bluchen geleden zc.: wil uns bedunken, daz das gegen dem selben Nebstuc wol bedacht si do mit, daz man ime sin nachtgelt geben hat glich und furter dann andern, die auch in der stede sachen

1. Gemeint scheint der Vorbehalt, mit dem die Alten am 27. Nov. 1444 die Urkunde der Nachtung von 1437 ausgeliefert hatten. S. die Urf. Bl. 184b.

2. Also gänzliche Beseitigung der betreffenden Bestimmung der Nachtung von 1437 (Bl. 64a).

sich gearbeit han; it. da mit, daz man ime die lichterunge hat getan der 4 ℓ geltes, vier personen septage, und $\frac{1}{2}$ ℓ geltes eweges zins und dar zu 60 ℓ als von der von Gugenheim wegen, ungeserlichen. und dar umb of wolgefallen einer ganzen gemeinde laßen wir solich lichte-
 5 runge und gift of ime selber bestan in der gutlichkeit und meinen, daz er da mit nach allen irzungen sachen billich benungen laßen sulle.

St. of den 13. artikel ist unser meinunge, daz man den huwe vir-
 10 rechen sulle; und so daz beschen ist, daz man alsdan dieselbe sache han-
 del, nach dem man die rechnunge finden werdet.

St. ist die letzte meinunge, antreffen die vireinunge und virschri-
 bunge zc., wie dan die artikel, der da dri an der zal sint, inhalten zc.:
 wer uns meinunge of wolgefallen einer ganzen gemeinde zu Menze, daz
 die letzte vereinunge, die da in dem 44. jar gemacht worden ist, in ir
 15 kresten und mogen blibe | nu und zu ewegen dagen, und daz die rach- 317^b
 15 tung, die da in dem 37. jar bededinget und gemacht worden ist, ganz
 craftlos zursnetten und weder gegeben werde, und das nu und hienfure
 zu ewegen dagen alle man, der zu Menze geseßen und werntlichen ist,
 von siner narunge und geburenisse thuwe und gebe glich ander gemein
 burgern, auch daz die gedinge von beiden teiln abegestalt werde, und daz
 20 kein burger vor dem andern mit gewantfniden und wessellen einche sun-
 der surtel habe, sunder daz menlich in dem sinen und in sine zins ge-
 wantfniden und wesseln moge an wederstant und hindernisse der of der
 monze, der iren und menlichen; wand die gemeinde mit gewalt und listen
 von den gaden bracht und gebrongen worden ist.

25 Dise hernachgeschriben nottel bracht graffe Hesse, graffe zu Linin-
 gen, und Philips von Udenheim, amptman zu Oppenheim, vor die von
 den alten geslechten gein sante Victor¹ of den dinstag nach sant Fran-
 ciscus dag anno 1445 jar, als der vorgenant graffe Hesse die von den
 30 alten egenant, beide die in der stat Menze und uswendig der stat ge-
 30 seßen, beschriben hat laßen dar zu komen, mit in uß der sachen gutlichen
 zu reden. 1445.
5. Ct.

Von der zweidracht zweissen den von den alten und der gemeinde
 zu Menze ist ein gutlich meinunge, als her nach geschriben stet:

| Zum ersten, daz die rachtunge des 37. jars virnechtiget und zur- 318^a
 35 fnetten und zu der gemeinde handen gestellet werde.

1. Stift St. Victor außerhalb der Stadt auf der Südseite.

St. daz die vireinunge, in dem 44. jar begreffen und gemacht, zu wegen dagen in ir moge und macht virlibe.

St. daz alle die ihene, die der stat schult hant helfen machen, und alle die ihene, die der stede schult begreffen hant, nach dem marzale und gebornisse helfent bezaln, oder aber sich die fierer jar lang in der stad einunge, in dem 44. jar begreffen, mit schazunge und ungelt zu geben mit der stat liden, und das den obgenanten nach ußgang der vier jar ein fri zog in und uß der stat Menze si¹.

St. daz den, die der stad schult mit gemacht oder auch die der stede scholt mit begreffen hat, ein friher zugk iczunt an in und uß Menze si. 10

St. daz ein iglicher burger, so er des von dem rade zu Menze ir suchet wirt, der stede zu raden und ir dage zu leisten, daz zu tun plechtig sin fülle, an geferde.

St. daz alle die ihen, die da bewisen mogen, daz sie von iren vier anen of die monze gehören, der zonft irlassen werden. 15

St. daz alle mane von finer narunge, der in Menze geseßen ist, nach geburnesse gebe auch mit reisen, ußziegen und andern sachen do als ander gemein burger², ußgescheiden alle geferde.

318^b | St. daz die of der monze der wachte of den torn und an der porten herlassen werden, aber umb die scharwacht daz sie dar an glich ander nach gebornisse helfen bezalen. 20

St. von virschrebener gulte und geltschult wegen, das daz gehalten werde nach inhalt der vireinunge, in dem 44. jar begreffen.

St. von der virbedunge wegen eigen und erbe, auch lehen, das daz gehalten werde nach inhalt der vireinunge, in dem 44. jar begreffen. 25

St. munzen und gaden antreffen, wan der rad zu Menze inhalt der vireinunge in dem 44. jar plechtig ist manlich zu hanthaben bi finen rechten und briesen, das eß da bi bestehe.

St. von furderunge und ansprach wegen, die ein burger an den gemeinen rad oder ein burger an den andern hette oder gewenet, das soliches uß getragen werde, als daz bißher gewonlichen geschehen und herkomen ist. 30

St. von frebel und missedat der burger und ander, das da von gerecht werde, als das von alter herkomen ist³. — 35

14. daz man alle 5j.

1. So wie in der Einung von 1444 bestimmt ist; vgl. Bl. 192b.

2. Vgl. Bl. 313a.

3. Vgl. Bl. 313b.

| Da nu alle dise vor geschriben sachen irgangen und beschen 319^a
 waren ic., da sugeten sich der drier stede Wormeße, Spier und Frank-
 fort frunde gein Mentze bi den alten rad; wie, daz weßen sie wol. und
 retten bit den von den alten of ein sunne zweissen dem nuwen rade der
 5 gemeinde zu Mentz und den von dem alten rade, die dan die gemeinde
 in anspruch genommen hat; dar of die vorgeanten stedefrunde ein rach-
 tunge bededengeten, die dan her nach geschriben stet. want nu den von
 alten geslechten soliche rachtunge swer was und daz auch den vorge-
 nanten stedefrunden eizeten und vorlachten und sprachen: wie sie alwege
 10 begert hetten und noch begerten, ob ez gesin mocht, und als ferre ez nit
 weder iren eid wer, zu recht zu sten vor dem romschen konge, fursten oder
 stekten, welche dan die gemeinde wolde ofnemen; so aber daz nit sin
 mocht, so wolten sie solicher rachtunge virfolgen umb des wellen, daz
 sie bedunken wolde, daz ir sache an eime partilichen rechten stunde; und
 15 weren sie des nit besorget, als daz menslichen nach irgangen sachen wol
 virsten mochte. und her umb so wolten sie nit dusent gulden nemen, daz
 sie soliche rachtunge ingingen oder virfolgeten. und of die rede so ride
 Jost Frisprecher von Spier und sprach: 'lat die gemeine und den nu-
 wen rade nu furter under ein weren, als sie dan mit uch gesworen hant,
 20 und wollet dise rachtunge virfulgen?'

| Rachtunge des 46. jars zweissen aldem und nuwen rade und der 319^b
 gemeinde.

1446.
 16. Febr.

Zu weßen: so als sich spenne und mishelunge irhaben hant und
 instanten sint zweissen der ersamen gemeinden zu Mentze an eime und
 25 etlichen personen des alten rades da selbes, mit namen Peter Berwolf,
 Heinze Nebstok, Clesse Kofse, Peder Eugers, Reinhart Bromßer, Hans
 Wenterkast, Clesse Westum, Johan Kofskaum, Heinrich Rumoff, Clesse
 Reyffe und Enders Weysse an dem andern teil; derhalber dan die icz-
 genante gemeinde die selben personen in furderunge und ansproche ge-
 30 nomen hat, das derhalber die dri stede Wormeß, Spier und Frankfort
 erher sendebotten und radsfrunde, mit namen Johan Gostenhoffer ge-
 nant zur Duben, Jost Frisprecher genant Heimborger, Jost zum Stein-
 huffe und Johan Straluberg, zweissen beiden teiln und mit iren weßen
 und guten wellen so fere beret und gutlichen bededenget hant, das aller
 35 unwille und waß sich der sach halber gemacht hat zweissen beide obge-
 nanten partihen, genzlichen geracht geslacht und abe sin sal; doch so
 bescheidelichen, daz solich sprochen, die der ersame rad zu Mentze zweissen

den genanten partißen gethan hat, in ir moze und kreften sin und blißen sullen.

Was punten noch vor handen und in recht gestalt sint, die sullen den genanten drin steben in fruntschaft genzlichen irgeben sin, und sal keine partiße die ander derhalber nit leidigen noch beschedigen sunder alle geseerde. ez sullen auch die obgenanten eilf personen soliche vireinunge, 5
 320^a so der ersame rad zu Mentze und die ganze gemeinde daselbest | virwelget und gesworn hant, auch virwelgen und sweren und halten. und wer es sache, daz en ieczunt oder her nach nit bequem wer oder worde, zu Mentze zu blißen, so mogent sie uß der stad ziegen¹; aber sie sullen 10
 gleichwol der stad alle jar, so lange sie in leben sint, zu stuher komen mit schazunge und ungelt zu geben in aller der maße, als sie zu Mentze seßhaftig weren, und sullen daz virenden vordem und ee sie uß der stad Mentze ziegen werden. sie sullen auch niemant kein zulegung tun, be- raden oder beholsen sin weder die stad zu Mentze und ir burger, sunder 15
 sie sullen sie ir leptage ganz uß mit truwen meinen und auch vor schaden waren, sowie in der vorkomet, an alle geseerde. und her of sullen bede genanten partißen gutlichen geracht und gruntlichen gesunt sin und alle furderunge und ansproch, die ein partiße an die ander der sachen halber vor datum diser berebung gehabet hat oder gehabet mocht han, 20
 und die keine partiße ir eren oder gelempes da ferer sin. des zu orkonde so han wir eilf obgenanten personen unser iglicher sin ingeseget an disen brief gehangen, der da geben ist in dem jare, als man schreib nach der geburt Cristi unsers heren dusentvierhundertundsjesundferzig jar of den 25
 nesten mitwochen nach sant Valetins dag.

1446.
16. Febr.

320^b | Nu ist zu merken², das in dem jarzale 1443 jar da irhup sich ein gesellschaft in der stad Mentze von etlichen personen, die des alden rades gewest, und of die zit noch etliche waren, mit namen doctor Con- rat Humery, der des alden rades korze dar vor gewest was, und Conrat 30
 Becherer zolschreiber, der des alden rades noch of die zit was, und dar zu Johann Rnauff, der da bi vil sachen und zweibracht zweissen den von dem alten rade und [der] gemeinde vor langen jarn auch gewessen ist³.

32. 'jar' ff. 'jarn'.

1. Ein Zugeständniß an die Alten gegenüber dem von den pfalzgräflichen Räten am 5. Oct. gemachten Vorschlag a. Bl. 318^b.

2. Das Folgende und der Spruch der Bruderschaft ist bereits von A. Wpf nach der Dießener Hs., also nach einem von dem unserigen abgeleiteten Texte in

den Quartalblättern des hist. Vereins f. b. Großh. Hessen 1879 S. 1 mit hinzugefügten Worterklärungen abgedruckt. Die Frankfurter Hs. ergab einige Berichtigungen; s. dazu das Glossar.

3. D. h. im Jahre 1428; s. oben S. 56.

und die vorgenanten dri personen huben ein gesellschaft an mit eßen und mit drenken; und die gesellschaft wosche von dage zu dage, und sie machten under ein einen sprochen, dar in sie iglichem sin namen viranderten: und Knauß wart under in geheißē 'der apt', und die ander in der gemeinde geheißē die bruder, und was ir orden wol eßen und drenken. und waz und wie sie radslageten, daz ist in allerbast bekant, want einer gein dem andern mit biworten begunden zu sprechen also: 'mich wundert, daz die von den alten also große friheit hant'. so sprach der ander: 'mich wundert, daz man den von den alten soliche friheit also lange gehalten hat', und des und desglichen sil. und wart in irme orden ein sprochen gedechtet, | der dan her nach geschriben stet. uz der bruderschaft 321^a der stad Menge und den von den alten wenig noch instanden ist, sunder zweiunge und partihen ußer in weder den alden rad und den von den alten esgeworfen und komen ist.

15 Der sprochen der bruderschaft:

Ein bruderschaft hat sich irhaben
Von leckerechtigen und viereßigen knaben,
Und ist der selpwelbie orden genant,
Den kartusjern unglich und unbekant.

20 Doctor Humery ist genant Zimernkrose.

Der ein ist genant Zimernkrose,
Ißet gut spiße gerner dan die hofe,
Und sunderlich waz leckerecht ist.
Sin eßen wert doch korze frist,
25 Balde ist er sadt und ilet zu der spiße
Und recht es dan uß in manche wise.

Henne Knauß ist genant der apt.

Des ander name ist Ferkeln Henne,
Der bruder apt, ob ich in kenne,
30 So der siecht ein swinen braden,
Der morbe ist und vol gebraden,
| In dunket, er sehe den osterdag.
Ander spiße er sich auch vol virmag.

321^b

Conrat Becherer zolschriber des alden ratz, genant Eigen heipt.

35 Eigen heibet komet auch dar zu,
Der ebericht, eß si spade oder fruo,

Und smacket im wol ein heiß arsdarm,
 Kotteln, sulz, kalt oder warm,
 Zuwilen auch ein hamels wame;
 Der appel smacket gern nach sime stam.
 Dife hant die bruderschaft angefangen
 Und hant me bruder zu in inphangen

5

Heinricz Hsenick des alden rades, genant Pareßkesgin.

Parißkesgin ist des einen name,
 Der ist nit von eime groben stame.
 Butter, kes und guter win
 Irfrauwet in haß dan kessel in dem Kyu.
 Er ist nit gar ein großer virasß;
 Waß gut ist, daz ist sin aß.

10

Herman Wendeck genant Kalßfleisch.

Dar nach so komet Kalßfleisch;
 Da mit hat er großen treißch,
 Kalbesbraden und kalbestroße,
 Die koppe, die fuße sint auch nit boße.
 Dar zu eßet er die millich auch gern,
 Die wil er befur abe nit enphern.

15

20

322^a | Her Clas Gußel, canonicus zu unser frauen, genant her Brechwın.

Zu dem komet her Brechwın,
 Wie man wel, als laßet er ez sin:
 Der hat gar gern guden drank,
 Des muß er umer haben dang,
 Wan er sendet der bruder me,
 Den auch da mit ist nit gar we.

25

Philips zum Jungen zu Oppenheim, einer von alten, genant Waßerdrong.

Bi die gesellet sich Waßerdrong,
 Der dut selden hohen sprung.
 Der bruderschaft wel er nit enpern,
 Suer burn drenket er gern.
 Und waß von gutem waßer ist,
 Daz irfrauwet in zu mancher frist.

30

Johan Stockart, monzmeister zu Binge, der auch des alden rads was
 gewest, genant Selten-sad. 35

So heißet dan einer Selten-sad,
 Der eßet die spise, wie er sie had,

Doch bi der maße und nit zu vil,
 Dem hunger er setzen muß sin zil.
 Daz dut er doch von kartheit nit.
 Sin natuer ist also gestitt.

5 Glas Wiße, des alten rades zu ende usbleip, genant Peffer Glas.

Dar zu komet dan Peffer Glas,
 Dem ist auch wol bi gutem aß,
 Do won ist [er] nit gern virstoret,
 Besunder was in den peffer gehoret,
 10 Ez si welprat oder fische,
 Dem dut er bange ober dische.

| Herman Appedecker genant Drager.

322^b

Darnach ist einer vor der hant,
 Der ist Drager genant,
 15 Der hat ein herberge angefangen,
 Dar nach die gesunden wenig virlangen.
 Der siechen mag er nit wol enpern;
 Wil eime der budel zu ser swern,
 Er und erzet griffen in den polst
 20 Und legen im neder die gewolst.
 Den brudern sal sie nit schaden brengen
 An zocker, an worze und an andern dingen,
 Obe ein spiße nit wer gerecht,
 Daz man sie da bit her weder brecht.

25 Zettel Sehler meßeler, des alden rades sieerjunthher, genant Zul den krag.

Dz daz nu si die zale vollenkomen,
 So hant sie den zwolften bi sich genumen,
 Des man obel enphern mag.
 Bi ime findet man allen dag
 30 Beide rindern und swinen,
 Die schaff gestochen, daz sie grinen,
 Die telber und die lemer, daz sie blaren;
 Ez si offen oder faren,
 Slecht man neder, daz sie brullen.
 35 Braden sniden, worst fullen
 Und was zu fledmunde gehort,
 Ist sin hus unwirdoret.

Dar in man eß alleß suchen mag,
 Dar umb heißet er Zulle den krag.

323^a So nu die bruder zusamenfomen,
 | So eßent und drentent sie zu frumen
 Die spise, die sie zusamenbrenge,
 Und sagen von wenig wifen dingen.
 Ir sine wege sie dar uf keren,
 Wie sie der stad ir ungelt mit der fulle gemeren,
 Wan sie werden selden umber wan,
 Rein recht laßet einer den andern han.

Hie antwort der doctor Henne Knauff.

Ziemer-krosse sprechet zu Ferkeln Henne: 10
 'Sage dar wo ist nu din genene'?
 Ferkel Henne sprechet: 'der win ist bi dir.
 Wo ist aber din neffe? daz sage du mir'.
 So seken die andern und sehent in zu
 Und virstent sich of susen, wie ein kuo; 15
 Doch findet iglicher sin herberge wol. —
 Disen orden halben sie manchmal
 Und hant ein andern liep und wert.
 Wer in disen orden begert,
 Der muß ein gut gefelle sin. 20
 Ob wol einen obertrett der win,
 Daz er zu sil sich virsnaht,
 Der ste zu buße vor dem apt (genant Knauff)
 Und vor den brudern, die mogen daz straffen
 An allerlei schedelich waffen. 25
 Die straff sal den brudern behagen,
 Daz die buße sal in den magen.
 Und was die bruder under ein kosen,
 Sal alles virsiben under der rosen¹,
 323^b | Und in dem huse, da sie sint ine, 30
 So drentent sie sant Johans minne²
 Und bezalent ir orten und gent ir straß
 In erberkeit und in guter maß.

5. Ir sine Hf. 24. den bruder Hf.

1. „Unter der Rose“ als dem alten Sinnbild der Verschwiegenheit; s. Wambler, Deutsches Sprichwörterlexikon s. v. Rose.

2. St. Johannis minne, St. Joh. Segen; s. Grimm, Deutsch. Wb. s. v. Johannes.

Noch sint der bruder etwan vil,
 Den auch vol ist mit disem spel.
 Her Diederich Knebel dumher ¹,
 Her Rabe von Lebenstein kemerer ².
 5 Und brenget auch schoßelu, sint nit ler,
 Bruder Schunck und Ditter Kemerer, (der einer)
 Und etlich me sint noch ungenant,
 Doch sint sie suß ser vol bekant,
 Und sint auch bi den brudern gern,
 10 Auch wollent die bruder ir nit enpern,
 Wan sie [sint] wurdig und erenwirt.
 Wer fechten vil mit slachem swert
 Oder mit ofgerechten gelesen,
 Er findet sie under in, als ich wenen.
 15 Bedarf man ir, sie dunt daz beste
 Vor harberg; ein teil sint frumde geste.
 Daz wirt zur wilen von in gewonen
 Den an die es hengen und gunen.
 Ob sie der apt dar umb wolt strafen, (genant Knauff)
 20 Sie sprechen villicht: 'her apt ge slafen!
 Laß uns stormen, habe din gemach'
 Gebriß sus echtes daz virsach,
 So fraget auch der apt nit sel dar nach,
 Zu stormen was im vor ziden jach,
 25 Du laßet er eß sin und swiget dar zu.
 | Ein langer belze, zwen gefelzet schuge,
 Dar in nimet er die warte in.
 Wol bereit spiße und guter wine,
 Da sechtet er mit, so er beste mag.
 30 Daz leben hant sie allen dag:
 Ein buwer neme ez an dem sundag vor gutt.
 Wer dar umb gegen en hat argen mut
 Und in der gesellschaft virgan,
 Den gee zu stunt daz huerubel an

324^a

1. Mehrere dieses Geschlechts sind als Domherren bekannt; der genannte Dietrich, der dritte dieses Namens, war Canonicus am Dom und bei St. Alban, ff. 1457; s. über ihn Joannis Rer. Mog. II, 376.

2. Rabanus de Liebenstein erscheint als Inhaber des erzb. Kämmereramts zu Mainz 1441—47; Gudenus Cod. dipl. II, 476.

Und beste in ganz mit finer kraft.
 Gottes frede si mit der bruderschaft,
 Und bestedezen den orden als bißher,
 Alwe fulle und selten ler,
 Wan sie beginet keinen ungefug.
 Niemide si der rede genug.

5

325^a | Es ist zu wissen, das in dem jare, als man schreib nach gottes
 1446. geburt dusentvierhundertundsichsundvirzig jare, der ersamen stedte
 Collen, Straßburgk, Nurnbergk, Olme, Auspurgk, Wormes, Spier
 und Frangkfurt sendebotten und ratsfrunde der igtgenanten stedte, den 10
 von den alten geslechten, uswendig Menze geseßen, beschriben und
 22. Mai. darine gebedten, sich gein Menze zu fugen uf den sonntag nest vor un-
 sers herren offardts dag 2c.

24. Mai. Item uf den dinstag dar nach hant der ersamen stedte Straßburg,
 Noremberg, Olme, Auspurgk, Wormes, Spier und Frangkfurt radts- 15
 frunde, mit namen N. und N., die von den alten geslechten, inne und
 uswendig Menze geseßen, in den rebenter zu den barfußen zu Menze
 verbottet, dar zu dann der obgenanten stedte frunde auch quamen und
 den von den alten vorlachten und iene danketen, das sie also zu iene
 kommen weren, nachdem sie iene dann geschriben hetten 2c., und erzal- 20
 ten, wie das die erber stadt Menze mit großer schult beladen were, als
 sie verstuonden. nu weren sie die von den alten geslechten, der altern
 dann lange zit und von alder zu der stadt Menz gehorten und auch seß-
 haftig da weren gewesen; und dar umb so betten sie der obgenanten er-
 samen stedte frunde, das sie ine wege und wise geben wolten, wie dar 25
 inne zu kommen were, das die stadt Menze soliche gulte und zinsse, die
 sie plichtig sint uszurichten, bezalt und usgeracht mochten werden.

Item dar of antworten die von den alten geslechten eins teils
 zu Menze seßhaftig und dem rade verbontlich gemacht gewesen waren 1,
 also: 'Ersamen lieben herrn von den stedten! solten wir dar inne raden 30
 nach unwerer begerunge, das neme nu viele zu erzelen und zu reddten:
 soliche redde und sage villicht uns zugemessen mochten werden, das wir
 widder unser eide und verscribunge geredt hetten. und dar umb, nach-
 325^b dem wir mit verscribunge und eiden | gein dem rade und der gemeinden

7. Blatt 324^b ist leer.

1. Vgl. über diese Bl. 155^a a. C.

zu Menge verbunden sin, ist uns nit gefuglich, dar inne zu raden oder wege und wise zu geben'.

Item dar of nu die von den alten geslechthen, uswendig Menge, und die andern, zu Menge gesehen, der vorgenanten ersamen stedte frunden erzalten: solten sie dar inne raden, wege und wise geben nach der erbern stedte frunde begerunge, konden sie nit woile gethun, dann sie nit des radts zu Mentz gewest weren und nit wosten gruntlich dar inne zu raden; und hadten der stedte frunde, das sie mit dem rade und den zwenzigen von der gemeinde und der gemeinden frunden reddten wolten, das sie denjhenen von den alten, die dann also verbontlich dem rade und der gemeinde gemacht weren, iere eide offenen, of das sie bi sie auch gene mochten und sich dar umb mit einander undersprechen und dar inne raden und sagen, weß iene noit were; und das sie das an ierer verscribunge und eiden nit hinderen noch irren solte.

Item uf soliche begerunge der von den alten geslechthen so namen der erbern stedte frunde zu iene und brachten das vor den radt und der gemeinden frunde und hieschen und begerten iene dar of eine antwort.

Item uf den mitwochen dar nach sageten uns von den alten geslechthen die ersamen stedtefrunde obgenant, wie das der radt und gemeinden frunde geantwortet hetten, das sie denjhenen, die verbontlichen weren zu diser zit, ire eide und gelobde gerne offenen wolten, und offenten sie auch, also das dieselben mochten reddten, weß iene noit were, dar umb so solten sie nit gearzwilliget und ungeferlich gehalten werden.

Item dar of undersprachen sich die von den alten geslechthen, beide die innern und auch die usern, und gaben of den selben mitwochen den ersamen stedtefrunden eine antwort und sprachen also: 'lieben herren, sollen wir uch dar inne radten, wege und wise geben of uwer begerunge, wie die | stadt Menge iere gulte und zinse usgerichten moge, so will uns bedonken, das noit si das mann wisse, wie es umb der stadt schult und gebreche eigentlich gelegen si. und dar umb so ist unser meinunge dar uf, iere sollent wissen, das in dem siebenunddrizigisten jare umb sent Michaelstage ungeverlich der erbern stedte Wormeß, Spier, Frangfurt und Oppenheim frunde zu Menge waren, da dann der selben stadt Menge gulte schulde und auch iere renten und infelle und gebrechen gerechent und verschrieben worden sint. solicher verschriebunge dann ein igliche der vorgenanten viere stedte des abeschrift behielt und hat.

Ist unser meinunge, das man uf solichen zeddeln und wie es umb der stadt schult gebreche und infelle uf die zit gestanden habe, rechenunge

6. stedte frunden Hf. 11. iere eide zu offene Hf.

23. Apr. thu und auch dar zu rechenunge thu, wie es umb der stadt schulde ge-
breche und infelle uf sant Sorgen dag des viereundfierzigisten jars bi
dem alten rade gestanden habe. wanne dann soliche rechenunge be-
schiechte, so mogent ire ersamen hern von den stedten und wir desta basse
vermerken, obe die stadt Mentz bi dem alten rade sint der stede rechen- 5
zeddel iere schult sich gemeret oder geminnert habe. und erfonde sich dann
ane solicher rechenunge, das sich der stadt Mentz schult bi dem alten rade
sint der stedte rechenzeddel geminnert hette ober solichen unkosten, so der
stedte Mentze in diesen seß jaren bi dem alten rade zugefallen sint, des
wir truwen sich clare erfinden solle¹, so mögent ire erbern herrn von 10
den stedten und menniglich woil versteen nach solicher sage und meren,
so ufgeschollen und nu landmerigk ist, wie das der alt radt die stadt ver-
tarft und in groÙe verderplich schult bracht solle hain, das dar an dem
erbern alten rade fast ungutlichen bescheen ist und noch hutbidage be-
326^b schiecht zc. item ist | auch unser meinunge, das der radt die rechenbucher 15
bappier und register darlege und die rechenmeister dar uf rechen und
dar inne sagen lassen, weß ine noit ist oder sin wirdet. item ist auch
unser meinunge, das der nuwe radt zu Mentze auch rechenunge lasse
thun, wie eß bi iene und als lange sie regeret haben umb der stedte
Mentz schulde gebrechen und infelle stee und gelegen si, uf das iere her- 20
ren von den stedten und wir mogen vermerken, obe sich die stadt bi ierer
regierungge gebessert oder geergert habe, und auch uf das iere und wir
dar inne desta baß geraden mogen nach uwerer begerunge'.

27. Mai. Item uf den Fridag dar nach so hant der ersamen stedte frunde vor-
genant solichen der von den alten radt und meinunge vor den radt zu 25
Mentze und der gemeinden frunde doselbist bracht. item uf den selben
Fridag hant die erbern stedtefrunde den von den alten des radts und der
gemeinden frunde zu Mentze antwort erzalt und vorgelacht, das der radt
und der gemeinden frunde zu Mentz meinen, das nit noit si rechenunge
dar umb zu thun; wer es aber sache, das die von den alten nit da von 30
stene wolten, so wolten sie die rechembucher darlegen und ußer den
selben rechembuchern lassen rechen; erfunde sich dann ußer den rechem-
buchern, das soliches ware ist, als der gemeinden frunde dann das vor
die gemeinde bracht haben, das dann diejhene dar umb gestraffet werden
nach erkentnisse des radts zu Mentze, und erfonde sich aber, das der 35
gemeinden frunde anders vor die gemeinde getragen und vorbracht hetten,
dann nach lude der rechembucher, das sie dann auch dar umb straffungge

1. Vgl. Bl. 234a.

litten nach erkentnisse des radts zu Menze; und das dar of diejhene, die solicher rechnunge gesumen und gesonnen haben, in der | stadt **327^a** Menze gefengknisse geen biß als lange das soliches von dem rade zu Menze usgesprochen wirt. dar of so solle der radt zu Menze den selben ieren verbuntknissebrief widbergeben, und dar of solle der von den alten, die nit zu Menze wonhaftig sint und izunt zu Menze geleide haben, furtmee iere geleide abe sin. und so wollen etliche von der gemeinde frunden, die dann diejhene vor die gemeinde braicht hain, auch in der stadt Meintz gefengkniss geen.

Item uf soliche des radts und der gemeinden frunde vornemen so hant die von den alten geslechten zu Menze, die dann in der stadt mit verbuntkniss verhaßt waren, geantwort den ersamen stedteradtsfrunden, inmaßen her nach folget ungeverlich: 'ersamen lieben hern von den stedten, ire sollet wißen, das uns der radt oder der gemeinden frunde mit **15** solichem geboit oder vornemen nit sollen oder mogen erferen. dann iere sollet auch wißen, das wir iene des rechten nie vorfluchtig sin worden, als iere in unsern reddn woil sollent verstone werden; dann iere sollet wißen, das zu der zit, als die zwenzig der gemeinden frunde vornamen und understunden den radt und etliche in dem rade vor die gemeinde zu **20** bringen, zu der selben zit so schickete der alt radt sine frunde vor die zwenzig der gemeinden frunde und ließ iene sagen, sie verstunden woil wie das sie vorhetten, das der radt villicht nit sulde gethan haben als sie solten, oder etliche in dem rade in sonderheit; dar of solten sie gutlichen verstone und wißen, das der radt ie nit anders gethan und vor- **25** genommen hette dann ere und noze der stadt Meintz, und iere iglicher in sonderheit, und sie auch nit anders wosten. wolte sie aber ie anders bedenken, so wolte der alt radt oder diejhene, die sie in sonderheit meinten zu schuldigen und vor | zu brengen, kommen vor die ersamen radts- **327^b** frunde, die uf die zit gegenwortig waren, mit namen Jacob Wachenheimer von Wormß, Zoest Frisprecher von Spier, Zoest zume Steinhuse und Claes Oppinheimer von Frankfurt oder wene die ersamen stedte zu denselben geben worden, mit recht woile benugen und das verborgen und verborget nemen, recht dar umb zu geben und zu nemen. und wolte aber der gemeinden frunde bedenken, das wir es ferrer oder **35** vollenglicher solten bieten, stunden wir da und wolten soliches auch thun, das uns doch uf die zit nit folgen mochte, sondern verflagen wart, als das den ersamen brien stedten radtsfrunden vorgeant woile kunt und wissenglichen ist. ober soliche mogeliche gebotte und ustragß des rechten haben sie uns fur die gemeinde bracht mit unwarheit, das sich

woile erfinden fall, so eß zu dagen mochte kommen und uns auch dar nach getrungen vor eime rade, der gesajzt worde, zu rechte zu stene; der selbe radt doch klegler und richter ubber uns in der sache gewest ist, und iere sieben personen sint, die uns mit einander also vor die gemeinde bracht hatten. dar bi iere ersamen herren von den stedten und menslich 5 woil magt verstone, das wir iene des rechten nie vor gewesen sin.

Stem so hat unser gnediger herre herzoge Ludwigt etliche gutliche dage verrampt und gesajzt zwischen der gemeinden und den von dem alten rade zu Menz. uf solichen gutlichen dagen der alt radt das recht boedt ane den vorgeantanten unsern gnedigen herren herzoge Ludwigh und 10 seiner gnaden redte oder ane graffe Hessen und auch ander seiner gnaden redte, uf zit gein Menze of solichem gutlichem dage von wegen unser gnedigen herrn geschicket, recht vor iene zu geben und zu nemen, als ferre es die gemeinde versolget wolt haben: das uns alles abegeslagen wart, als kontlich ist. dar bi iere ersamen herren von den stedten auch woil 15
328^a | verstone und merken mogent, wie das wir iene des rechten nie vor gewesen sin.

Stem so hat es sich dar nach gemacht, das der vorgeantanten ersamen drier stedte frunde zwischen der gemeinde und uns von dem alten rade geteidinget haben umb soliche ansprach, die gemeinde noch hette und 20 an dem rade zu rechte stunde verteidinget worden ist; of die zit fur solicher verteidunge wir uns zu rechte erboeten gein der gemeinden frunde vor fursten herren stedten oder vor unsern allerborchluchtigisten hochgebornen fursten und herrn, hern Frederichen romischen konnigt, wo und ane weme dann die vorgeante gemeinde zu Menze das ofnemen und 25 bliben wolte, solte uns mit rechte auch woile benugen und darumb nach ansprache antworte rechte geben und nemen, als ferre sie das von willen wolten thun zc.¹; das uns auch alles verslagen wart, den egenantanten ersamen stedtefrunden woil wissentlich ist. da uns nu soliche reddeliche und rechtlich usdrag und gebott verslagen wart, also gingen wir solicher 30 bereddunge inne, of das wir von solichem parthilichen rechten, die dann dar inne klegler und richter waren, kommen mochten.

Stem ersamen lieben herrn von den stedten, uf das iere nu sehent, das wir noch hut bi tage noebe und ungerne einche geborlich recht fliegen oder usgene wolten, und das uns je unser ere lieber ist dann lip oder 35 gut, so fall uns mit namen, die dann soliches berurende ist, Peter Berwolve, Heintz Rebestocke, Clese Bisthum, Henne Rosbaum und Cles

Meyße, soferre uns das berurt und antriffet zu unsern teile, mit rechte
 wil benungen und auch surkommen mit der gemeinden frunde, die dann
 uns vor die ganz gemeinden vorbracht und geschuldiget hant, und nach
 ierer ansprach und unserer antwort recht geben und recht nemen vor uch
 5 ersamen herren von den stedten, die ikunt hie sint, und auch des ersa-
 men radts frunden von Cossen, die ikundt nit gegenwortig sint, oder
 wene uwer ersamen stedte zu uch geben worden, und das verwiffen und
 verbergen also bescheidenlich, das sie solichs auch also verwiffen und ver-
 borgen rechte | zu geben und zu nemen; und wanne soliches bescheen ist, 328^b
 10 das sie uns alsdann nach unserer ansprach in semelicher maße auch ge-
 recht werden. wolte aber der gemeinden frunde bedonken soliches zu
 swere zu sin und villicht unser ansprach erferten, so wolten wir sie zu
 diser zit abestellen und iene ane gerecht werden vor uch, den erbern stedte-
 frunden, und uns inne uwer stedte eine, welche iere benennen, hinder
 15 uch in uwer schirme und gewalt stellen biß zum uftrage des rechten, als
 ferre, das die gemeindefrunde, die uns dann vorbracht hant, auch sich
 in semelicher maße stellen inne uwer gewalt.

Item dar uf fall uns der radt soliche briefe, die wir dem rade
 und der gemeinden under unsern siegeln geben haben, widder werden
 20 und folgen laßen, als sie auch vor erzalt hant, und unser eide ledig
 sagen.

Item das auch dar of die rechenbucher bapier register hinder die
 stedte gelacht werden, und uns dar uf laßen schriben inne ierer gein-
 wertigkeit, weß uns noit ist und zum rechten dienen magt.

25 Item das auch der radt zu Mentz, waß er hinder ime beschriben
 hette in buchern briefen registern zc., uns gonnen wolle, gleublich abe-
 schrifte dar uf nemen und folgen zu laßen.

Item das man uns soliche antwort, widder- und nachredde, under-
 wijunge kuntschafft, versiegelt instrumente und zeddel, so wir noch hinder
 30 dem rade zu Mentz ligende hain, soliche sache auch antreffende, widder-
 umb zu unsern handen stelle und gebe, uf das wir uns in dem rechten
 nicht versumen.

Item das der radt dar of unser habe und gutt uns nachfolgen laße,
 unofgehalten gebott und verbott.

35 Item das dar uber der ersamen stette frunde einen anlaß begrie-
 fen, der von uns beiden teilen versiegelt, zu halten glopt und auch zu
 den heiligen gesworn werde'.

331^a | Dise rede und furderunge ist beschen von wegen des nunen rades
^{1445.}
^{30. Aug.} zu Mentze an die werbege passheit daselbest of mandag nest nach sant
 Johans dag, als er intheitet wart, anno domini 1445 jar. und hat die
 getan der ersame meister Conrat Humer, der selbe stat Mentze doctor,
 in biwissen etwan wil des rades und der gemeinde frunde. 5

Wirdigen und ersamen lieben hern, die burgermeister und rad
 hant vormals, nemlich vor fastnacht, durch ir frunde von ir und der
 gemein stad wegen uwer werdekeit soliche beswerkeit schult und brust,
 da mit die erber stad zu dire zit beladen ist, gutlichen zu irkennen geben
 und da mit under andern geeiget, baz sie dieselbe stad weder in wessen 10
 weder in eren gehalten kunnen, ez si dan das ir und ander, den sie zu
 tunde und plechtig sin, sich in der stede sachen gunstlichen bewisen wollen,
 want die beswernisse, da bit die burger zu Mentze deglichen beladen wer-
 dent, so groÙe und so merklichen sint, baz man soliches allein durch sie
 nit ingehollen noch auch konftigen schaden vorkomen oder abegewenden 15
 moge, und hant als dar umb uch dun bietten, das er dar an sin wollent,
 das dise erber stad in wessen und auch in eren gehalten werden moge.
 insunderheit ist die meinunge daznumale gewessen, das er uch der armen
 stad zu trost ein jarzale winezappen massen¹ und der selben winzappen
 den burgern zu Mentze gunen wolte, und obe soliches uch nit anneme 20
 sunder weder were, das ir alsdan die selben jarzale nue maÙe gleich den
 burgern zappen wollent und die ubermaÙe, die ir izunt frunden und
 heimischen und manchen, da sie nit anbehalten ist, gunet, der gemeinden
331^b stede Mentze zu gude komen lasen wollent²: wie soliches dan | zumal
 geludet hat, zwiffelnt min hern nit, uwer werdekeit habe das vol inne. 25

Also, werdegen lieben hern, wart min hern dazumal von uwern
 wegen geantwort, wie das vor fastnacht wer, so weren auch etlich heren
 des domes und ander stifte nit inheims, das sich der rad wolde liben
 biÙ in die faste, so wellen min hern des dumes und andern stifte sich
 virhaufen und dar of underreden und min hern ein antwort geben: also 30

1. Die Blätter 329 und 330 sind leer; auf der Rückseite von Blatt 330 stehen von anderer Hand geschrieben die auf das Folgende bezüglichen Zeilen: 'Diese hernoch geschriebene furderunge beswach von dem nunen gesachten rade der gemeinde zu Mentze an die wirdige passheit daselbest'. 'nunen' über der Zeile nachgetragen. 5. frunden Hf.

1. D. h. wie es in der Antwort der Passheit lautet 'den wünschank ein jarzale abezustellen' (Bl. 332^b).

2. Schon in den Streitigkeiten der dreißiger Jahre bildete das Recht der Geistlichkeit, ihre Pründweine mit der großen oder alten MaaÙ zu verzappen,

einen HauptanstoÙ der Bùrgerschaft. Vgl. die Beschwerden der Passheit vom Jahre 1432 gegen das Verbot der Stadt 'das ire burgere oder uflude keinen win zu dem zappen zu uns und zu dem alten gotlichen maÙ holen oder bringen solen'. Schaab, Rhein. Stb. II, 418.

sint nu min herren der antwort warten geweest, und ist in die nit worden. sie han der auch bisher in yorn mit großem unstaden, want ez sint dazwessen vil burger us der stad gezogen, so haben sich der stede renten geminert und der stad schult gemeret. so sin auch dazwessen der stede vil
 5 schadens und unwellens zugefugert worden mit kumer clagen fede und heischunge des hoffgerechts und westfelsch gerecht, also daz sie der antwort mit großem unstaden enyorn han. da bi wol zu virsten ist, daz min hern ein fruntlich forderlich und drostlich entwort vol nottorstig sin. dar umb so bietten uch min heren so sie flißigs mogen, das er dar
 10 an sin wollet, das in ein fruntliche furderlich und trostlich antwort werde zweffen hie und nest fritag, want der stede sachen sint zu dirre zit also gelegen, das sie der antwort nit lenger enbern konnen oder wollen; und dar umb begern und bietten sie, das er in binen der zit ein entwort gebent. min herren wollent auch dar vor han, si eß das in da
 15 binen kein antwort worde, das ir in nit antworten wollent und sie auch nit stuhern wollent. und wer eß, das min hern alsdan nit entwurten vornemen wurden, da mit man nu ein nuwikeit mochte . . .¹ virstanden uwer werdefeit vol, das min hern des domes und ander stifte dar dorch virstan, das man ien einke gewalt beswernisse oder unwellen zu-
 20 fugen wolle, sunder er hant iezunt und auch vormals wol virstanden, das man die stad weder | in weissen weder in eren gehalten mag, ez 332^a enfi dan, daz er uch in der stede sachen gunstlichen und fruntlichen bewisen wollent. und dar umb, sult die stad zu virderplicheit komen oder sich virheren, so irkennen doch min heren wol, das sie die jhenen weren,
 25 die den meinsten schaden hetten und kunden doch nit gelaßen, sie mußen ein gedanken han, wie sie virsiben und die stad in weissen gehalten mogen; und dar umb so hant sie ein zuslocht zu uwer werdefeit, als zu denjehnen, zu den sie sich sunderlichen trostes versehen, und sint in dem getruwen, ir wollent solichs betrachten und uch zu herzen lassen gen und
 30 da bi ansehen daz lobeliche weissen, daz lange zit hie gewessen ist, den fredelichen seß, schirme und trost und ir hie habent; und wollent daran sin, das dise erber stad in eren und in weissen gehalten werden moge surt als bisher, das wil min heren bedonken, daz daz sie vor allen man, der zu Wente geseßen ist, er sie geistlich oder werntlichen. lieben werbigen

15. nit antwort wollent 5j. 32. das diser 5j.

1. Der Sinn dieser, wie es scheint, verderbten Stelle erhellt aus der Antwort der Pfaffheit, wo Bl. 332^b darauf Bezug genommen wird mit den Wor-

ten: 'und worden ir dan einche nuwikeit vernemen und understen die villicht uch und uns nit bequemlich mochten werben'.

hern, diß ist, daz min heren zu dir zit von uch gutlichen begerende sin. wollent uch dar uf bedenken und min hern ein fruntliche trostlich entwort geben, daz wollen min hern mit irem wellegen dienst, das gut ist klein, gern virschulden. auch bieten min hern, daz ir in einmudige antwort geben wollent; und ob daz nit sin inmochte, daß ein iede capitel 5 und stifte vor sich entwort; und ob daz auch nit sin mochte, das alsdan iglich person vur sich sin meinuge min herren zu irkennen gebe. min hern hant uch das auch in dem besten zu irkennen geben, of daz niemant her nach sagen druff: hette man uns des gesaget, wir wollen uns fruntlichen bewisent han'. 10

332^b | Der passheit antwort of die vorgebant furderunge:

Lieben frunde, als der doctor an nest mandag irzalt hat, wie daz er vor ziden uns uwer anligende armut und nottorft zu virsten geben habent und dar umb begerut und uns gebeden uch zu helfen und zu 15 stüher zu komen, mit namen den winschank ein jarzale abezustellen oder sußt da von uch stuer lassen zukomen, inmaßen dan da gerort wart, habent ir sint der zit einer entlichen antwort mit großem unstaden von uns gewartet, das doch nit beschein si; also si mit uwer meinunge, daz 3. Sept. wir uch noch dar of dazweffen biz of hude fritag ein entliche antwort 20 geben wollen: besche des nit, so wollen ir eß dar haben, daz wir uch nit antworten wollen und zu holse zu troste komen, und worden ir dan einche nuwekeit vornemen und understen, die villicht uch und uns nit bequemlich mochten werden; und wart dar bi gerort, als wir virstanden han, werdent ir uch und die stad virheren, dar zu trunge uch armut 25 und nottorftigkeit, und wer daz also gestalt, daz er soliches nit lenger virziehen oder ofgehalten mochten, als dan des doctors rede mit semelichen oder derglichen und me swerlichen großen worten geludet hat.

Lieben frunde, solicher swer vorlegunge sin wer irschrocken und konnen nit weßen, waz wir dar dorch sullen virsten oder uns virsehen; 30 und han uns mit flize und ernst besprochen und uch besollen zu sagen und lassen weßen, daz der stede Wormeze, Spiher und Frankfort frunde auch bi uns sint gewest und hant uns soliches vorgelacht und gebeden: den han wir nit lange nach uwer erste und ir furderunge und begerde in der fasten einmudefflichen entlich antwort gebn, indem wir auch alsdan vorten: sulten wir etwaß tun, dar zu mocht wol dinen, daz unser 35 333^a genebegger herre von Menze und ir einsamer und | nit unwillig under

8. hant das uch das 5f. 9. hette man und 5f.

einander werent¹. wir han auch zu derselben zit die obgenanten der stede frunde gebeten, daz sie soliche antwort uch fruntlichen vorbringen wolten, als wir wol getruwen und glauben sie haben getan, und sin wir dar umb in meinunge gewest, daz uch besunderliche antwort dar uf zu geben nit not sin sulte, diewil in allen sachen undredunge und betrachtunge soliches alwege gewegen ist, daz der stad Menge nit füglich und bequemlich geholfen und geraden werden mochte, dan das unser genebe-
 5 ger herre von Menge sich in fruntschaft mit uch virstunde und inger werent. und ir auch dar nach under einander reden [und] uns laßen bieder, daz wir mit dem selben unsern genebezen hern reden und in bieder wolten, daz er uch ein genebezer here sin wolte, so wolten ir sin welgen diner sin. also han wir zum dome kein zit da inne gefiret, sunder flißig dar in gearbeit an unserß heren genaden, der uns gutlichen dar uf ge-
 10 antwort hat, als uch auch an zwiffel vol weßelich sin sal.

15 Nu hant nit lange dar nach der selbe unser genebezer herre und auch wir zum dome sin und unser frunde bi die uweren bescheidet, die zu me maln of dagen, als wir virstanden han, vorgeunnen hant wege, dar dorch in hoffnunge was und noch ist, das unser genebezer herre und ir uch sulden und mochten gutlichen virtragen. und wiewol soliches
 20 bißher virzogen und nit sollenenbet ist worden, underwilchen umb insalende an sweren sachen, unsern gneden heren und sine stifte antreffende, dar umb ir und die sinen, die dar zu dinen mochten, sich dar zu zu etlichen ziten nit gefugen mochten, underwilchen auch uwere und uwer frunde halben, als wir virnomen han, so getruwen wir doch, iß si of guten
 25 punten blieben, und sulle an unserm genebezen hern nit bresten; dem sulle furter nachgezangen werden, nachdem wir dan virstan, daz der selbe unser genebezer here und wir zum dome nit anders warten | ge- 333^b
 30 west und noch hutiges dages sin. dar umb lieben frunde bieder wir uch fruntlichen, daz ir versechtig sint und uch nit virilet nuwekeit oder andern hern zu suchen oder vorzunemen, sunder gewegen willig und geneiget wollet sin, uch mit dem egenanten unserm genebezen heren fruntlichen zu ubertragen und gutlichen vireingen laßen. wir hoffen und getruwen, iß solle of alleß zu gutem ende komen, und was wir dar zu kunen oder
 35 mogen geraden und dinen, dar zu wollen wir alle zit willig sin. soliches auch gemacht hat, daz wir in meinunge sin gewest, daz uch dazweßchen andere antworte zu geben nit not sin sulle, sunder im besten und keines virzoges wellen virhalden ist.

• 23. und wilchen 5f.

1. Vgl. über die Uneinigkeit der Stadt mit Erzß. Dietrich die Verfassungsgeschichte.

Wer ez aber sache, des wir nit hoffen, daz ir soliches nit furter nochgen wultent, so mogent ir wol virsten, daz soliche einmutterliche entliche antwort, so wir, als ob gerort ist, vorgeben han, an wesen und wellen unser ander mitgesellen, der etwan sil igunt nit inheimische sint, uns nit stet zu virandern. und ist uns die zit of soliche swer sache zu 5 antworten zu forze gewest, bieden wir, daz ir solich antwort, so ir aber begernde sint, zwen oder dri mende offlagen wollent und nechtes nuwes understen; so wollen wir noch seben dagen flißlichen und getrullichen dar zu erbeiden, daz unser genebege herre und ir in fruntschaft und einunge komene mogent, und dar zweffen nit fieren, sunder und zu haufe 10 verbotten, und mit flisse und ernste aber besprechen und uch als dan ein antwort geben. wollent ir aber, des wir doch nit getruwen, den offlag nit tun, so kunnen wir uch zu diser zit nit anders antwort geben, dan wir vor haben getan. und wer uch die nit vorbracht oder indenking, so haben wir sie mit disen schriften angezeichnet umb des wellen, das sie 15 334^a desto eiglicher behalben werde. und, | lieben frunde, als der doctor und andern sin reben hant laßen luden, ob wir einer antwort gemeinlichen nit eins worden, so begern ir von capitel zu capiteln, von personen zu personen iglichs antwort: solichs ist kein not, want wir dise antwort uch geben und thun einmudiglichen von der ganzen passheit wegen und 20 bieden uch, ir wellent dise unser antwort gutlichen virstene und ofnemen, want wir die ganz gut und in dem besten meinen und vorgenumen haben'.

Dise hernachgeschriben ist der passheit antwort, die sie den steden geben hant of der stad Menze fur- 25 derunge vorgerort:

'Lieben frunde, als ir unsern hern zum dome und der gemein passheit vorgelacht hant, wie daz die von Menze sere arme und benodegent sint, und worde in nit geholfen besunderlichen dorch die passheit, so besorgent ir, daz die von Menze villichte worden tun und vornemen, daz 30 in und der passheit sorglich und nit stedelichen mochte sin, und worbent dar umb, daz die passheit den von Menze, nachdem sie bi in geseßen sint und solichs zu virkomen zu sture und zu helfen komen wolten, mit namen ungelst zu geben von win und von korn¹. als daz dan durch uch mit me worten irzalt wart. 35

1. Von dem sie befreit war, inso-
weit es sich um den Ertrag ihrer eige-
nen — sei es geistlicher oder privater —

Güter handelte. S. die Pfaffenrechnung
von 1435. Würdtwein Subs. dipl.
XIII, 66.

Lieben frunde, of soliche vorlegunge hant sich unsern hern mit flisse und ernst besprochen und hant uns besollen uwer vorsechtikeit zu sagen, daz solich armut und benudunge der von Wenge in getrullichen leit ist, und hoffent und getruwent dieselben unsern hern, daz sie in der gemeine
 5 oder besunderheit des kein orsache sin, want wol kontlichen | und in der **334^b**
 warheit ist, das sie nit ein unachtbers von dem, daz sie jerlichen auch von feren landen fallende hant, hantworken andern arbeitern luden und just in stad mitteilen virzeren und usgeben, dar dorch die selben lute und stad ane zwiffel nit ein klein stuer und hulse hant. und getruwen
 10 umb unsern hern, daz die von Wenge soliche wisslich betrachten und nechts understen oder vornemen jullen, dar durch die passheit geargwelget oder beschedeget werden mochten; und bitten uwer wischeit, sie dar an zu inegen und zu underwisen. furter mit dem ungest, von win und korn zu geben, hant uns hern fast betrechtlichen uch lassen sagen, das in
 15 soliches in kein wise nit stad zu tun, want daz were weder pefflich friheit in gotlichen werntlichen beschreiben rechten, weder previleige ortel brief june und rachtunge, die sie dar uber hant, die dar dorch gebrochen und gelesigiget worden, und die sie nit kunden noch jullen ubergeben, ob soliches joch nit ein virderplichheit irs states wer; und sie suliches an
 20 weffen und wellen ander ir mitgesellen und passheit, daz doch nit sin sal, understen wolten. so sint auch die stifte und personen fast mit andern groffen sweren schulden und burden beladen. auch sal uch wol wesetlichen sin, wie eß ein gestalt hat zweissen unserm genebezgen herrn und der stad Wenge, und umb etwas in solichem wissen zu thun, mag
 25 uwer vorsechtikeit wol virsten, das der passheit nit enzemet und sie des schedelichen virwissen mochten haben.

Die antwort der gemein passheit in junderheit of die erste begerunge des rades, getan von zwein burgermeistern und dem doctor meister Conrad:

30 'Ersamen vorsechtigen lieben frunde, er hant des ander | dages an **335^a**
 unsern hern zum dome und die stifte ein begerunge getan und des in forzer zit ein antwort gesurdert, als ist of fritag nest virgangen [von] den egenanten unsern genebezgen hern und den stiften ein beschreiben antwort worden, dar in, als wir getruwen, ir virstan mogent, das wir die
 35 sachen gern sehen zu friddn und gudem vorzubringen. nu han wir sint der zit necht gelaßen, wir han mit unsern hern zum dome ernstlichen us

den sachen geret und konnen necht anders virstan, dan das unser gene-
deger herr und sie gutlichem ubertrag und freden geneiget sin: her umb
so wollen wir nit lassen, wolten sunderlichen mit uch hievon reden und
beden uch in aller liebe und fruntschaft gegen unsn genebegen hern von
Mentze zu virfolgen dan nachdem nu geludet hat; mochte dan der stad 5
und uch mit mogelichen wiselichen wegen geholffen werden, duchte uns
geraden sin. und was wir dar zu gudes geraden ober gebinen mochten,
das wollen wir welleflichen thun und getruwen uch, ie nachdem wir un-
der einander gewant sin, ir sullen uch her ine fruntlichen und gelimp-
lichen finden lassen. und bieten uch, daz ir dise uns bede dem rade und 10
andern uch stebelichn bedonket sin gutlichen vorbrenge und uns ein
fruntlich antwort virsten lassen wollent'.

Die antwort der passheit aber of die ander furde-
runge des rades, die dan die stede Wormß, Spiker,
Frankfort frunde daden. 15

335^b Lieben frunde, als ir unsern hern zum dome und gemein passheit
vorgelacht hant, we daz die von Mentze fast arme und sere benodiget
sin, also habent ir allerlei wege vorgezumen, wo mit in dan zu helfen
si, und worde in | nit geholffen dar zu von der passheit, si zu besurgen,
daz sie nit in wessen bliben, sunder virderplichen werden mußen; dar 20
umb ir dan gebetten hant anzusehen den herlichen seße, schuer und
scherme, so wir dan in der stad haben, und den von Mentze ungelte von
win und korne geben wollen etliche jar lang, sit ir in hoffenunge, daz
die von Mentze dar durch bliben in wessen, und ir sache zu gude komen
sulle; iß sulde auch so redelich und wol virsurget werden, daz nach uß- 25
gang der jarzale die passheit weder in iren beße und friheit geruwe-
lichen kumen und vorbaz bliben sulle, und ob uns solichs villicht nit zu
sinne wer, das wir dan zu andern wegen raden und helfen wolten, daz
den von Mentze geholffen und sie in wessen bliben mogen, wie dan uwer
rede mit den ader desglichen fuglichen Worten geludet habe: hant min 30
hern virstanden und sich zu andern ziten und auch nu dar umb mit flise
und gruntlichen besprochen und befellen uwer ersamkeit zu sagen, daz
soliche armut und nottorfkeit der von Mentze [in] getrullich leit ist, und
ist kontlich, daz si in der gemeinde ober besunderheit des kein orsache sin,
dann wol wesefflichen und in warheit ist, daz sie nit ein unachtbers von 35
dem, daz si jerlichen anderswoher fallen han, dem gemeinen hantwergs

und arbeiten manen und lust in der stad mittheilen vorzereu und usgeben, dar durch dieselben lude und stad nit ein klein stuer und hulfe hant ꝛc.

Dan umb daz ungelt von win und korn zu geben, heissent min hern sagen, das solichs auch zu andern ziten me an sie begert si, dar uf sie dan fast bedrechtlich geantwort haben, und ist noch hude mit dage ir meinunge, das in solichs in keine wise nit stet zu tun, want daz wer weder pefflich friheit in geistlichen | und werntlichen rechten beschreiben, **336a** is wer auch weder ir friheit perleigie ortel brieße fune und rachtunge, die sie dar uber han, die sie dan an geistlichen und werntlichen gerechten mit grosem kosten muhe und arbeit erlanget und als lange ieman irdenken mag alle wege in beses herbracht hant; so sin sie iren kirchen und stiften so hohe mit eide und mit gelobden vorbonden, daz in solich irlanget herbracht recht friheit ortel und rachtunge nit gebort zu obergeben, als min hern nit zwiffelnt, uwer wischeit wol merket und eiglichen virstet baz dan wir uch daz gesagen und irzellen kunden.

Und als ir dan vorbaß begert habent, suste zu ander wegen zu raden und zu helfen ꝛc. wie dan uwer wort geludet haben ꝛc., heissen min hern uch sagen, we daz die von Menge, des nit fast lange ist, ir schult und nodunge einer passheit auch geklaget haben, also hat in etne passheit zu der zit in der gemeinde und besunderheit ses jar ir virsesen gulte und zu ewegen dagen ein tretteil abegestalt¹, und meinten die von Menge zu der zit ir sache so zu stellen, daz ine hulf oder stuer zu tun vorbaß nit me von uns sulde gefordert oder begert werden. is ist auch vor ziten also gehalten worden, daz ein iglicher geistlicher in der stad korn und wine von siner beneficien, wo ir die hatte, gein Menge ungehindert foren mochte; solichs dan ein passheit den von Menge zu gute lange zit hat ansten lassen. sie halten sich auch fast unfruntlichen mit unser provisien zu keysen² und unser frocht uszuforen, so wessen sie auch wol, wie unser genebege herre von Menge in zuleste hat sagen und antworten lassen und under andern, daz unser genebege herre meinet, nachdem | sie sich von sinen genaden und stift getan haben, als wir nit zwif- **336b**

1. Bekannt ist uns ein ähnlicher in der Klageschrift der Pfaffheit von 1432 genannter Verzicht, wonach 'etliche stüze und persone under uns — — wollen abestellen den dritten ppenning der ewig gulte und die lipgedinge han, ir gulte halp nemen ir lebetage und daz ander halbe teil lassen fallen nach marczal iren erben oder andern'. Auch damals hatte

die Stadt die Hoffnung ausgesprochen, daß sie „dadurch aus allen ihren Nöthen kommen“ würde. S. die Urk. bei Schaab a. a. D. II, 422 f.

2. Erinnert an die Klagen von 1432 betr. den Vicualieneinkauf der Pfaffheit. S. die Urk. bei Schaab a. a. D. II, 421.

feln ane uch wol gelernt ist worden, solichs nit anders virsacht, wil sine genade nit gestaden, daz ine durch uns hulfe oder stuher geſehen sulde, als sin genade dan daz durch sin treffliche frunde inne miner hern biweſſen dem rade zu Menze irzellen laſen und zu antwort geben hat. sulden min hern her in wellig sin ader solichs nu zumale echtes vorne- 5 men, mag uwer wiſcheit wol pruben, daz in daz nit fuget oder gebort und des ſweren virweſe liden mochten. dar umb lieben frunde wollent diſe antwort baß und gutlichen vorſten, dan uch die irzalt iſt, und die den von Menze fruntlichen vordringen, dan wir nit zwiffeln ir in ſo- 10 licher wiſheit und virſtentniſſe ſit, daz er wol merket und virſten mo- gent, daz min hern nach gelegenheit aller ſachen nit anders zu antworten ader zu thun gebort'.

Of dieſe der ſtad Menze furderung, der stuher in zu tun, iſt dag beſcheiden.

¶ Diewil nu der von Menze meinunge und vornemen gewest iſt und auch dar uf beſtanden ſint von holf wegen als mit lihen, die man in 15 als ſie meinen thun ſulte, und mins geneden hern meinunge nit in iſt ine etwas zu geben oder zu lihen, und daz capitel und die paſſheit zu Menze ſich nachmals der ſelben hulf halb ine zu thun nit beſprochen noch be- 20 ſloßen haben, ob ſie den von Menze etwas helfe vil oder wenig thun oder nit thun wollen, ſo iſt virlaſen, daß ſolich der von Menze mei- nunge und anmutunge von der benanten hulf wegen unſer genebezen 337^a hern rete an ſin genade und des capitels | und der paſſheit frunde hin- der ſich dem capitel und der paſſheit zu Menze anbringen ſolden; und dar of ſulde ſich daz capitel und die gemein paſſheit zu Menze of ſtunt 25 gruntlichen fruntlichen und beſcheidelichen mit einander underreden und beſprechen, was ir meinunge und vornemen der benanten hulf halber den von Menze zu thun oder nit zu tun ſie, und ir treffliche frunde fulglich mit macht ordeniern und die bi unſern hern genade mit ſoliche 1447. 30 ir meinunge ganze gefertig ſchecken of donrſtag ſant Bittes dag oder fri- tag darnoch ſchirer kunſtig, unſers hern genade die ſelbe ir meinunge von der hulfe wegen zu thun oder zu laſen entlichen und beſcheidelichen, 15. Sumi. war of ſie blißen wollen, zu underrechten; und ob das capitel und die paſſheit ſich in die hulf geben wolte, alsdan uns hern genade zu rat zu werden, was man alsdan dar gegen von den von Menze wederumb be- 35 ſiuen begeren und furdern ſolde; ob aber daz capitel und die paſſheit

sich mit in die hulfe irgeben wolte, alßtan mit unsers hern genade zu rad zu werden of ein einmutige antwort, wie die deshalben von unserm genehedigen hern des capitels und der gemein passheit wegen dem rade zu Wente einmudecklichen zu tun si of solich maße, daz kein partise under
 5 unser hern genade daz capitel noch die passheit in sunderheit dar in virmerket moge werden. und dar of sal man wederumb zu Wente sin of sundag nach sant Johans baptisten nestkomet zu nacht des morgens ^{25. Juni.}
 zu seben uvern zu morgen im capitelhuse zusamentomen und deshalber der stad Wente soliche einmutige antwort geben und understen die sache
 10 vorzunemen zum besten. gescheen zu Wente an unsers heru lichams ^{1447. 7. Juni.}
 abent anno 1447'.

| Item dar nach wart ein nottel begreifen der stad Wente zu holse ^{337^b}
 von der passheit zu geben 14 dusent gulden und mins hern genade 7 du-
 sent gulden der stad lihen, und dar gein sulde die stad unsers her genade
 15 finden, nit geleide geben noch husen essen oder drenken noch gestaden uß
 der stad Wente in oder sinen stest zu seben in oder uß, und solde angen
 nach herzuge Ludeweges dode¹, und sulde eweglichen weren, und umb
 ir ansproch zu beiden teiln solden sie ir frunde bischecken sich dar umb
 zu vireingen, und wes sie sich nit vireingeten, solden sie bliben an dem
 20 oberman den graffen von Ratelnbogen, als daz bi dem alden rade an in
 komen was. die nottel stunt mit vil me punten, aber sie gewan nit
 vorgang.

Diß ist ein ander radslagen der stad Wente zu stuhher und helse zu komen:

25 Angesehen daz die von Wente so sil schuldig sin 'uber daz sie jers-
 lichen ofheben mogen, daz man under der passheit nit vol senden mag
 eineg holse so große, dar dorch die von Wente ir gemein schult ganz
 bezaln mochten; und wie daz dan ußschelende worde, daz ein passheit
 den von Wente helse und stuhher wolden ir schult zu bezallen, ist wol
 30 virejlich, daz dihehenen, den die von Wente dan schuldig sin, desto me-
 ner abestellen oder mit in debengen wolten: ist geratslaget of einen
 mettelweg, dar dorch die von Wente von dage zu tage ir sache besern
 und in gutem staden bliben mochten: nemlich daz die von Wente ir
 nuge und jerslich innefelle eiglichen uberslagen, da von geben und bezaln

5. 'daz in' s. 'dar in' Hf. 24. Zusatz von anderer jüngerer Hand: 'von dem nuwen rade'.

1. Wegen des Bündnisses der Stadt mit Herzog Ludwig IV s. oben S. 105.

so vil sie vormogen; und obe sie iemant hoher trengen wolt, daz sie daz
 338^a ihgehen vor unserm hern gnaden von Menze inne sinen lande und ge-
 rechten zc. | fri strack geleide haben ein zil jar lang, als man daz dan zu
 rade worde. und of daz sie auch sust mit andern geistlichen oder wernt-
 lichen gerechten nit hoher ader verer gedrongen oder besweret worden, 5
 sust unser genedeger herre von Menze dar an sin helfen und raden, daz
 an den habest und konig und wo ez not wer erworben worde, dan daz
 sie durch ein ander gerechte nit hoher getrungen worden, dan daz sie als
 vor geschriben stet gethun mochten; dar zu die werdege passheit zum
 dome und in den stiften zu Menze auch gern raden und helfen wolden, 10
 als ver daz noit ist zc.

Wan die von Menze solich genade und friheit erlangen fredelichen
 werben und wandern mochten, nachdem ir scholt me dan halbes als
 wir virsten lipgedinge ist, wer zu hoffen, daz soliches degentlichen abe-
 15 sturbe, und sie durch ein gut regiment in forzen jaren inne ein rebeli-
 chen bestant komen mochten. ez worde auch ein iglicher, so er sehe, daz
 die von Menze nit hoher zu dringen, desto geneigeter sin abezustellen
 und mit in debengen zu treffen. und obe sie die bedunge als gar zum
 ersten dreffen mochten, obe dan die werdege passheit zu dome und die
 andern 12 stifte ein jar, zwei oder dri etwas zustieße, beheltnisse doch 20
 ir friheit sunne und rachtunge, daz die von Menze desto baz bi gesimphe
 bliben mochten, wer zu hoffen, daz man gleyhlich fenden sulde, wan sie
 bi ir sunne und rachtunge bleben und sehen, daz der von Menze sache
 ordelich und rebelich vorgezumen worde. of daz auch unser genedeger
 herre von Menze sich dar in desto gerner genedelichen bewisen worde, 25
 338^b sulden die von Menze schaffen, daz in der einunge, so sie dan mit | ein
 palzgraffen iezunt ingangen sin oder wo sie sich hermals mit iemant
 vireinen worden, unser genedege her, sine stifte und die sinen ussge-
 zumen werden¹, und soliche gespenne, so zweissen sinen genaden und der
 stad sin von etlicher intrege wegen ussgetragen und geluttert werden 30
 durch die seß gemeinen frunde, als ein zedel dar uf begreifen daz eigent-
 lichen inhelbet. durch soliche wege quemen die von Menze von dage zu
 dage usser ir scholt zu freden gnaden unsers genedegen hern von Menze,
 und alle ir sachen worde sich, als wir gewegen mogen und zu got hoffen,
 in forzem zu gude machen. 35

28. unsern genedegen hern, sinen Hf.

1. Wie es bereits König Friedrich gefordert hatte, s. die Urk. v. 15. Nov. 1445 bei Schmel a. a. O. S. LXXVI.

Item dar nach of Mathei apostoli ¹ anno 1449 wart ein anlaßen ^{1449.}
 beschreiben und versegelt zweissen unsers hern genaden von Menge und ^{24. Febr.}
 der stad Menge of beider partihen ir iglicher dri siner frunde, die dar
 uber zu den helgen sworen, die gespenne zu glichesten und billichsten nach
 5 irer besten virstentnisse intschneiden nach lude des anlaße; und wes sie
 sich nit vireingen kunden, sulde iglich partihe ir sprochen an den grafen
 von Raßelnbogen geben, der ein oberman der sachen was. und die ses
 obgenant beider partihen obergaben iren intschneit und ussprochen beiden
 partihen virsegelt, mit unsers hern von Menge und capetel und der stad
 10 Meng rades und gemein ingesegelt virsegelt obirgeben of sant Margret- ^{1449.}
 ten dag anno domini 1449 jar. ^{13. Juli.}

Item dar nach of unser frauwen dag worzwie anno 1449 jar ² ^{15. Aug.}
 starp herzuge Ludeweg von Behern in der stad zu Wormes; und also
 was daz buntnisse, daz er hat sin leptage mit der stad Menge, dot und
 15 ging abe.

| Dis nottel ist ein furderunge des nuwen rades an die passheit ^{339^a}
 von des hannes wegen der von Spither des dunstests anno 1450 jar ³.

Wirdegen lieben hern, als die hern von Spither ir gemeinen pre-
 sencie halber understanden hant uns mit geistlichen rechten vorzunehmen
 20 und dorch briefe und proceß zu betragen, deshalben gottesdinst swerlich
 nedergeleit und interdike gehalten wirt, da sullent ir sunder zwifel sin,
 daz wir dar an keinen wellen noch lost haben mogen, sunder alle zit gern
 dar zu virsten wolden, da bit soliches abegewant und hienvor vorkomen
 worden mochte. und besurgen doch, daz wir soliches von dem, der die
 25 proceß decreteret hat, nit bekomen mogen, is wer dan, daz wir uns
 mit unserm ander teil richtent aber uns in die were legen wolten, daz
 uns dan, als wir virsten mogen, allenthalben beswerlichen ist und were.
 want, sullin wir der sleige halber in rachtunge dreben weder dem wir
 uns vormals of dagen und in uverm biweisen erbotten und irgeben
 30 han ⁴, so geben wir ersache dusent andern, mit den wir des auch zu

5. intschneiden Hf. 24. worde Hf. 25. decreteret Hf. 29. und vormals uns of Hf.

1. Wegen der nachfolgenden Da-
 ten ist nicht der Tag des Matthäus,
 21. Sept., sondern der des Matthias zu
 verstehen.

2. Nach andern am 13. Aug.; s.
 Trithem. Res. gest. Frid. I. u. Chron.
 Hirsang. ad h. a. Vgl. Häusser, Gesch.

der rhein. Pfalz I, 321.

3. S. hierüber Bl. 342^a.

4. Bezieht sich wohl zum Theil auf
 das Bl. 337^b mitgetheilte 'rabssagen,
 der stad Menge zu sturber und helse zu
 komen'.

thun haben, semelichs auch vorzunemen; als dan ein fuher gelesset worde, wordent dusent an die stad inzundet: desglischen wir auch werden musten, soferre wir uns in die were legen worden, want uns vol weselichen ist, daz etliche menche conqueste weder uns gehalten sint, die iezunt rugent und alsdan gewedert worden. und ist verselich, daz dar inne kein ofhorunge were, want der cleger zu sel sint. so wer es auch mit fast gelimplich, daz wir unser cleger, den wir zu thun sint, durch die rechteliche wer zu vorterm schaden zu brengen understunden, angesehen daz man henen billicher gebe dan man in neme, also daz uns die sache allenthalben besellet, und wolden doch gern allen, den wir wer-
339^b verkaufs | schuldig sint, ir heppgelt, daz wir von ine inphangen han, weder geben und daz zu ziten und zellen, als unser stad Menge renten und inefallen nach zemlicheit erlangen und irdragen mogen, of daz konftiger schade vorhalten, die stad in wessen und semeliche komer abegetan werden mochte; wiewol etwan mancher under in ist, der sin heppgelt me dan zu zwein ader zu drin malen weder ingenumen und des in gultwise genoßen hat, als die heren von Spiher ir heppgelt auch lange zit inne vorberorter maße und etliche dusent gulden dar uber weder ingenumen und in geteilter wise inphangen han. und wolten wol, daz sie semeliches von uns ofnemen: mag daz nit folgen, so sin wir doch in dem getrumen, daz wir da mit den fullen thun und bietten, und daz wir gegen got, der niemant uber virmogen bringet, entschuldiget sint. dar umb, lieben hern, want her us selnvirlust und mancherhande unrat entsten mag, so wollent gonstlichen dar an sin, daz solichs von in ofgenumen und die proceß abegetan und wederruffen werde. mag isß auch von den heren von Spiher nit gefolgen, so virstend er vol, sulten wir daz an dem stul von Rome irlangen, so sint wir unbekant und der sachen nit so wol irfaren, als uns und der stad ein not wer; dar umb so bietten wir uwer werdefeit wir slißegeßt mogen, daz ir uns furderunge thun wollent, da mit wir semliches von dem stule zu Rome zu dem fuglichstn bekomen mogen. daz wollen wir alle zit mit gutem wellen und dangneme ger weder gelten des kosten dar gene wordent'.

340^a | Des rades furderunge an die passheit als von des bannes wegen.

Wirdegen lieben hern, uch mag wol indent sin, wie und of was maße diser erbern stad furmals uwer werdefeit ir swer anligen zu irkennen geben hat, wie er auch zu me malen beide mit munde und auch in

schreften geantwort hant, als jere wir behalten han: so habent er uns
 under andern gutlichen zu irkennen geben, wie daz in allen reben gewe-
 gen si, daz der stad nit bequemlicher noch folklicher geholffen und geraten
 werden moge, dan daz unser geneдеger herre von Menze sich mit der
 5 stad in fruntschaft virstunde und einig. ir hant uns dazumal gebetten,
 daz wir uns mit sinen genaden gutlichen rechten lassen wollen, so hoffent
 ir alle sache sulle zu einem guten ende komen, und waß ir dar zu gera-
 den oder gedinen mochten, wollet ir wellig sin zc. wie dan uwer erber
 irbietten of die und ander maße gewest ist¹.

10 Also haben wir, der rat, nach mancherhande ersuchunge und vil
 worten mit sampt unser erbern gemeinden getan als die ihenen, die
 diser erbern stad wollesaren freden und gemeinen noze gern gefurdert
 sehen, und hant uns sementlich virwelget, mit unserm geneдеgen hern
 von Menze zu glicher sagung entscheide und ordenunge, auch recht-
 15 sprechen zu komen, also daz wir in dem getrunen sin, siner gnaden sulle
 hienvor keines unvelles nach unfruntschaft gegen uns oder unser stad
 not sin, want wir allem dem, des wir entscheit han oder irlangen wer-
 den, uf rechtlichen nachkomen wollen. aber wir sin glichwol in der be-
 swerunge, dar in wir vor gewest sin; so sint uns dar zu me beswerkeit
 20 zugefugert, want wir zu achte getan sint, deshalben wir beide anlait,
 aberaicht und ander beswernisse besurgen mußen. so intoren wir uns
 auch der achte halber nit of daz lant wagen, sunder wir mußen uns in-
 halten als gefangen lute, das uns nit dan zu virderplichkeit | dinen ist. 340b
 so virstent ir auch wol, nestdem man unserm geneдеgen hern, dem for-
 25 forsten, und andern in ir geleide deglichen grifet weder personen, die
 nit in der achte sint, wes die von Menze sich of dem laude ertrosten
 mogent, ob ien geleide von einchem heren zugesaget worde, und wie wit
 semliche geleide, so sie darin nederlegent, langem oder benden mochte.

Uber daz alleß so werden wir mit bebistlichen briesen umbgetreben
 30 und an ende und stede geheischen, do wir weder libes noch gudes siecher
 sin; und wiewol semelich heischunge und gebot bescheen keine macht nach
 kraft haben mogen oder sullen von rechtes wegen, want me dan lant-
 kuntig und offenbar ist, das wir in der achte und deshalben an den ge-
 melten enden, do wir hen geheischen werden, und anderswo ußerhalb
 35 unser stad Menze fredelos sin: nochdant so wertent ir und wer da mit

10. die rat 5f. 24. unsern 5f.

1. S. Bl. 333b.

befrodet, und ist verselich, eß werde dan underfangen, daz des und des-
glichen uns me begegen werde, daz doch die harre nit frocht sonder un-
fromen brechte und auch swer zu liden were.

Do von so haben wir uns in unsem rade underrebet und nach guter
betrachtung ein weg vireinget, doborch wir truwen semelichs alleß 5
zu undergrifen und zu vorkomen si. und ist uns meinunge, daz wir
allen den, den wir unser stede halber zu thun sin, von allen der stede
renten und infellen folgen und werden lassen wollen, so wes in nach
dem marczalle der selben stede schulde gebort, so bescheidenlich daz man
befur abe da von ziege sovile, do mit man die selbe stad mit nauwer not- 10
torft in wessen und in werden behalten moge. wir denken uns des auch
an enden, do sich das von rechtes wegen zu thun gebort, zu erpitten und
genungsam sprache dem nachzukomen zu thun; und hoffen, daz wir den
vollen da bit thun. und of daz man virsten moge, daz wir dem wie ob-
341^a stet, | ofrechtlichen nachkomen wollen, so wollen wir mit glauben of- 15
nemen alleß das, daß die stad jerlich infallen hat, des gleichen wes sie
jerlichen ufzugeben plichtig ist.

Dar umb so bieden wir uwer werdekeit wir fruntliches kunen, das
ir dar uf ein gedenken habent und uns gutlichen zu virsten geben wol-
lent, ob wir da mit den vollen thun, oder aber uns nach gelegenheit me 20
zu thun gebore von rechtes wegen. dar in denken wir uns aber zu hal-
den und bewisen, als sich gebort.

Lieben hern, wir han ein ganz und luter zuwirsecht, ir wollent dar
zu geneiget beraten und beholfen sin, do mit semelich beswerunge, beide 25
der achte und bane, abegetan und konstiger schade vorkomen werde; want
uns wol endenfig ist, wie gar trostlichen und gonstlichen ir uns vormalß
zugefaget habent, das wir dar an sin wollent, daß das buntnisse mit
dem palzgraffen abegetan oder aber unser genedeger herre von Menze
und sin stift dar inne ufgenumen werde¹, so fülle uns geholfen wer-
den; und das wir nit wenen dorfen, daz man uns mit einem wißen 30
penge helfen wolle, sunder uns fülle also geholfen werden, das man
innewerden und profen moge, das eß ein merklich holse si. dar umb,
lieben hern, wollent vor augen haben den guten wellen ernst und flisse,
den wir, soferre an uns gewest ist, in den dingen bewiset han; wan wir
die sache an unsem genedegen hern dem palzgrafen selgen so fere gear- 35
beit hatten, das wir sunder zwifel waren, das semelich buntnisse, so

1. Vgl. Bl. 338ab.

ferre uns anders wie obe stet geholffen worden wer, unser genedeget
 herre von Menze und stift nit geirret sulde han, als wir daz auch uwer
 frunttschaft dazumal wessen daten und gleypplich zusageten. wollet | auch **341^b**
 vor augen han, daz wir nit die sin, die die stad Menze in scholt bracht
 5 oder auch unserm egenanten hern unwellen zugefugert haben, sunder die
 gewest und noch sin die zu freden geneiget sin. und wollent etliche per-
 sonen die ir die minege under uch habent, die beide die schrift und auch
 landes wessen erfaren sint, bi ein bescheiden sich zu undersprechen uf
 fuge und wege, da mit man dar zu wie obstet zu fuglichsten komen
 10 moge. konten wir daz mit einchen wegen webergelten, detten wir billich
 und sint des ganz willig'.

Die antwort der passheit of den vor geschriben zedel des rades zu
 Menze:

'Erfamen und ic. als ir nu lest mit uns geret und ein zedel damit
 15 ubergehen hant, wie der ludet han wir virstanden: was uns meinunge
 und wolt uns bedonken, sult man uf dem zedel gruntlichen reden, daz
 nit fruntlichers oder bequemlichers wer, dan daz wir etlicher der unser
 bi die uvern geschicket, die alsdan den zedel und wes sie von den uvern
 auch dar zu gelegenheit der sachen underrecht worden, fure hant genu-
 20 men und alsdan dar uf, we eß in allerbeste und virfenglichesten von
 uvern wegen mochte vorgenumen werden, gerontslaget und gewegen
 hetten. dar zu dan die unsern also geordent bescheiden und auch bi die
 uvern komen sin, hant die selben von uvern wegen weder gesaget, das
 soliches des rades meinunge nit enji, die iren dar bi zu schecken, sonder
 25 allen uns meinunge of den zedel zu horen. soliches die unsern dan we-
 der an ein gemein passheit also bracht, und die sache sich dar dorch etwas
 desto lenger verzogen hat. diewil er aber nu dar of | blibent und uns **342^a**
 meinunge und rad of den zedel ie begerent, so sagen wir of daz erste:
 als ir in dem zedel rorent von etlicher zusage, die uch dan von unsern
 30 wegen zugefaget sin sulle, wie daz der zedel dan inheldet ic., was wir
 mit uch dar uf geret han, ist offelichen geschein; und wol virmerket wie
 wit und fere das geludet hat, daz wollen wir nit korzen oder lengen,
 sunder wie ez zu iglicher zit geludet hat, da lassen wir eß bi bliben. aber
 uch zu raden als ir in dem zedel begerent, verstent ir wolle, daz wir nit
 35 also geleret sin, daz wir uch gemeinlichen dar zu geraden mochten, als
 uch des dan not wer. und sult man in der gemeinde dar uf reden,

mochte dar dorch vaste zu lang virzogen und doch nit also gruntlichen, des dan not wer, gewegen und betracht werden, wollen wir uch zu liebe und fruntschafft uf der passheit gelerten und wen uch gut dar zu donket, bieden bi die uuern zu gen, den zedel und wes me not ist, dar zu reden mit den uuern, vor hant zu nemen, getrulichen dar in zu raden, wie 5 daz in dem allerbesten furzunemen si. und wollent daz in dem besten virsten. dan ginge es uns selbest an, so woßten wir eß doch nit besser furzunemen.

1450.
23. Juli.

Item of den ander dag nach Maria Madelen dag anno 1450 jar wart der sang virslagen¹ zu Menze als von des dumstests wegen zu 10 Spiker von ir gulte wegen, die in die von Menze schuldig waren, als die stad Menze virseßen hatte.

3/4. Dec.

Item of donrstag und fritag nach sant Enders dag wart ein einunge virwelget von dem rade und gemeinden zweenen erzbischof Dideriche von Menze und der stad Menze nach lude zweier ufgesneden 15 zedel dar uber im obgenanten jar.

342^b

16. Dec.

| Item of den mitwochen nach sant Locien dag anno 1450 jar quam unser genedeger her erzbischof Diderich von Menz in die stad 20 Menze, und wart dorch in der sang of den obgenanten dag geoffent. und lag in sine hoff in dem dieergarten².

[Zusatz von jüngerer Hand.] Zwainz und ein woch und drei tag ist zu Mainz durch bischof Dietrich der gefang und ampt der meß, auch predig und kindtauf sampt der ausspendung der heiligen sacra- mente niedergelagt und verbotten worden von wegen des bapstlichen 25 bans zu Rom uf anhaltung der gaisstlichen presenz des domstifts Speier betreffend etlicher ausstandgülden uf der stad Mainz, so ihnen in etlich verassen jaren zu thun schuldig verblieb: gescheen anno 1450. ist wol zu vermuten, was sich von diesem jar an zu rechnen biß in anno 1462³ vigilia Simonis et Judae vor selzame 30 hendel mit den gaisstlichen zugetragen hat. gott vergelts!

27. Dec.

11. 'was' ff. 'waren' 5f.

1. Vgl. oben Bl. 339a.

2. Neben der Domkirche, später „zum Bischofshof“ genannt, weil vor Erbauung der Martinsburg die Erzbischöfe dort einkehrten wenn sie nach Mainz kamen. S. Schaab, Gesch. d. St. M. I, 580. Vgl. Chron. misc. Böhmer F.

IV, 372: curiam dictam Dirgarten, videlicet emunitatem archiepiscopi.

3. D. h. bis zur Eroberung der Stadt Mainz durch Erzbischof Adolph von Nassau am 28. October 1462, infolge deren Mainz aufhörte, eine freie Stadt des Reiches zu sein, und zur

| Proposicio Maguntina ad sanctum 343^a
Stephanum.

Die mishelunge zweissen den passen und dem nuwen rade zu Mentze als von der passen rachtunge wegen ¹ des rades zu Mentz anbrengunge
5 nach lude des her nach geschreben jedels of sant Stephan anno 1452 jar. 1452.
26. Dec.

Werdegen und ersamen lieben hern, wie mit uns bezwongen und in welichen strandelungen soliche rachtunge, die man jerlichen in zit der hultenunge zu sweren plechtig, erlanget si, zwifelt uns nit uch wol indeng sin moge. was frumes und schadens diser erbern stad Mentze da von
10 instanden si, ist kuntlichen leider. etliche ire renten sint dar dorch zu so merklicher minerunge und virnechtunge komen, das man uch und andern, die do virschribunge von der stad inhant da miner ufbrachtunge gethun mag. und wiewol dise erber stad uns und unsern mitburgern deshalben
15 banne achte und dotslegen, zugezogen sint und degliches werdent, so sint wir doch dar ine fast gedoldig gewessen und han daz bizher geleden, alles in der hoffenunge, der stede sache sult durch rate und zutun uwer und andern frumen hern und lute, zu den wir in unsern hosten noten zu-
20 flocht gehabet han, uber nacht rad werden. aber so wir langer haren, so leider dise erber stad me und me zu after get; und nit allein in der gemeinden, sunder die burger werdent in sunderheit von tage zu tage ie ermer und ermer: want sie mußen sich dar dorch als gefangen lute in-
halten und toren der gemeinen stede halber irs libes nottorft ufwendig
| der stad nit suchen. und also mußen sie sich von not wegen ufzieren als 343^b
25 die bennen; daz allez nit dan zu grunde virderben dienende ist.

Über das alles so geschiecht den renten mancherlei intrag, beide dorch etliche stifte und auch besunder personen, als das dan wol schinber ist an den heren von sant Victor und sant Johan. die heren von sant Victor hant von alle ire frucht mit eime der stede gesworn mutter vir-
30 kauf oder ufgemessen, und ist der stad von iedem malder von dem vir-
kehrer nach inhant der rachtunge worden dri heller²: das hant sie abe-

18. frumern 6f.

landsässischen Stadt der Mainzer Erz-
bischofe herabsant; vgl. Menzel, Diether
v. Zienburg, Erzb. v. Mainz S. 190 f.

1. Gemeint ist die öfters genannte
Rachtung von 1435.

2. Vgl. Würdtwein Subs. dipl. XIII,
69, wo es in der Rachtung von 1435

heißt: 'und von eime iglichen malder
forns, weißes oder sache habern, von der
passheid binnen Mentze oder burgbann
gegolten, so hat eine iglicher feuser uns
drie heller und dem mütter einen heller
gegeben'.

gestalt und dunt der stat an iren renten do dorch intrag; want der stat von iren frochten, die sie zu sant Victor virkeisent, mußt sellet, daz doch ist weder alt herkomen und rachtunge. desglichen hant die heren zu sant Johan mit win inforen auch vorgenumen; want sie hant in dem neusten virgangen jar etliche zeichen genumen vor wine, die da nit herin gehoret han, und hant doch virswegen das, daz sie da gefaußt hant. sie hant ien nit da bit laßen benungen, sie hant den selben wine sunder laube mit der alden maße virzepet und hant der stat da von nit laßen werden und fallen das ir dan billich worden und gefallen wer, nemlich portengelt und ungelt, und hant dor dorch ofrechtlichen weder die rachtunge gethan¹ und die uberfaren, deshalber wir fast betrogen sint. wir han ine umb fredelebens willen etliche personen, beide von den hohen steften und auch ander steften benant, laßen irkennen waz dar umb recht si, nemlich her

344^a Heinrich Griffencla | dumdechen, meister Johan Swert und meister Herman Stumel, beide rechtlerer. wir virsten noch zur zit nit, daz sie uns des fulgen wollen. nu ist die zit der huldbunge²; hie sullet wir nu die rachtunge dun sweren, inmaßen als bit her. so stet in der rachtunge, wie man zeichen geben sal, dar in funen wir uns noch zur zit nit wol virwaren: dan geben wir in zeichen, so hant sie sich vormals ungeleiplichen und unweslichen mit den zeichen gehalten; slußet man sie nu uz der rachtunge, so wil man uns daz in arg wenden, also daz wir fast betragen in uns selbest sin, wie uns deshalber keine virweise, beide dorch die stefte und auch dorch unser gemeinde, entste. und of daz man nit denken oder sagen moge, daz wir uns in den dingen virjahen, so han wir die hulbeunge etliche dage verhalten in manunge, betrechtlichen dar uber zu setzen und durch uwer und unser erbere gemeinden rad und underwifunge zu prufen so was uns in den sachen zu thun oder zu laßen si. dar umb, lieben hern, wollent dise unser gut meinunge in dem besten virsten, der stede unmogliche beswerunge zu herzen nemen und wollent helfen wege treffen, do dorch wir und uwer stefte bi uwer gerechtkeft virliben mogent, und dise erber stat von iren renten nit virdrongen

344^b werde; als wir dan ein unzwißlich getruwen haben | ir gern dun wollent. des wollen wir in der glichen und merern sachen beschulden³.

1. Nach der Rachtung (a. a. D. 68) können nämlich die „Zeichen“ nur verlangt und gegeben werden für Victualien (Provisionen), welche von Mitgliedern der Pfaffheit für den eigenen Bedarf und nicht zum Wiederverkauf gekauft werden.

2. D. h. die Zeit, wo man, wie es in der Rachtung heißt (a. a. D. 73), 'unsern burgermeistern zu hulden plegget', und wo die Rachtung 'auf dem Hofe zu Menge' der ganzen Gemeinde vorgelesen zu werden pflegte.

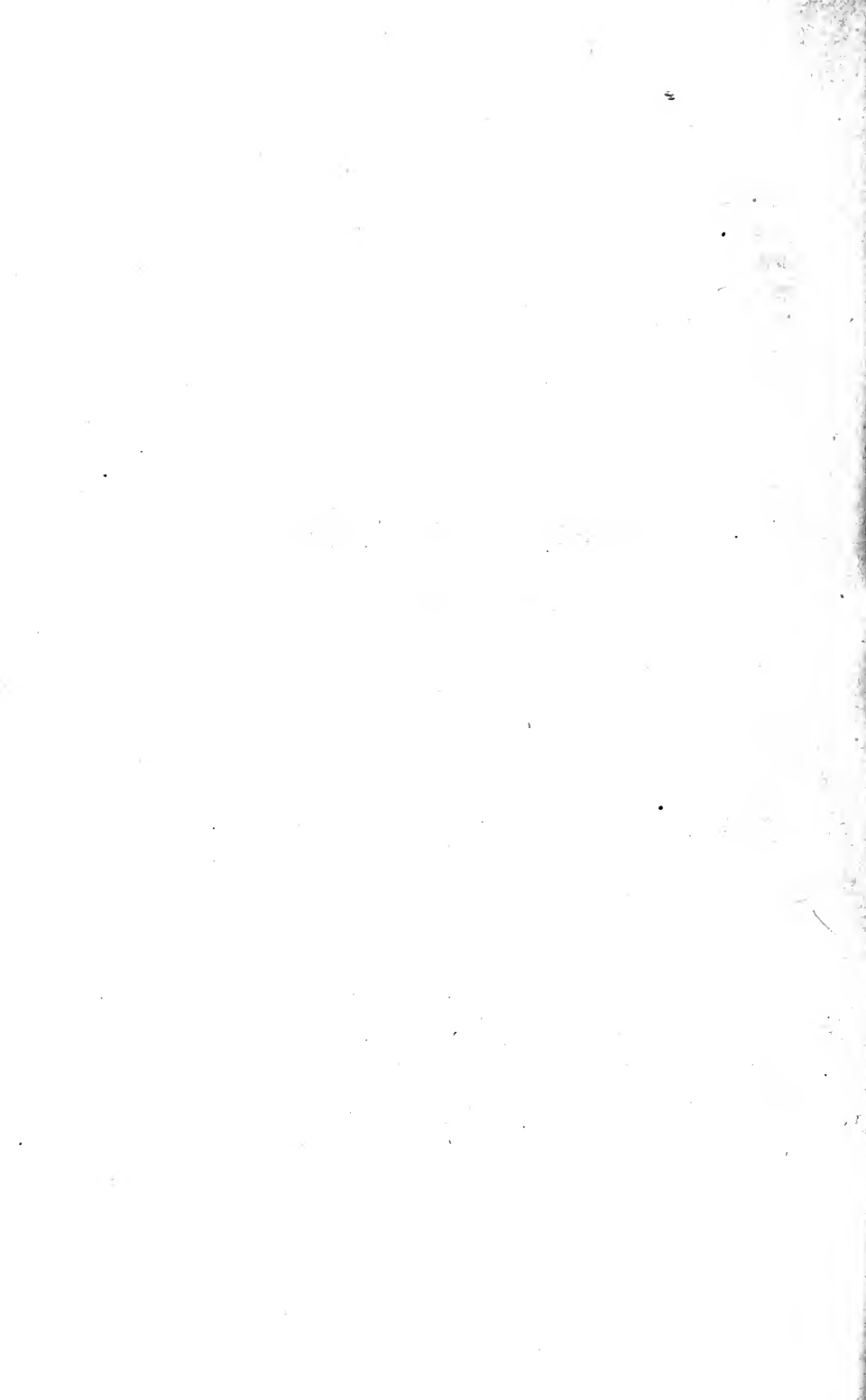
Die antwort der paffen of des rades vornemen vorgeschreiben :

Erjamen lieben frunde, als ir mit uns muntlichen geret und dar
nach ein zedel obergeben hant, dar in ir roret of die meinunge, als ob
die rachtunge, so ir uns jerlichen sweren sullent, mit bezwange irlanget
5 uch und uvern burgern so schedelichen sin sulle, daz ir ie lenger ie mee
zu achter gent; und beclagent uch da bi von etlichen stiften und personen,
die sich mit win inzeren, frucht virkeysen, auch frumde hantverslute zu
nemen ungeburlichen anders, dan die rachtunge uswisset, thun und wor-
nemen; und meinet dar umb noch zur zit nit bedacht sin, die rachtunge
10 zu sweren, wie dan uwer wort und die scharfte of die meinunge mit me
worten inhalten und gelut haben: dar uf ist unser antwort, daz wir
nit zwifeln, uch wol weselichen sin sulle, das von unsern wegen nie
kein bezwang oder betrang an uch oder die uvern gelacht oder beganen
ist anders dan mit recht und an den enden, do er des zu der zit | orbu= 345^a
15 dig geweest sint und begert hant, nemlichen mit den Worten oder desglic-
chen, ir wollent der sachen bliben an dem helgen concilio zu Basel, da
finde man den born der gerechtkeft; und uns da mit vil ander gebet,
die wir uch baden an fursten und heren, geistlichen und werntlichen,
offenberlichen virslagen hant. darumb wir ie meinen ir uns bedrang
20 oder bezwang unbillich zumessent. und als ir dan vorbaß von uverm
großen schaden und virderplicheit meldet, wissent ir wol das soliches ie
unser schult nit enist. dan wir ie meinen, uwer burger und inwoner
unser nit wenig sunder merklichen jerlichen genießen. dan was wir an-
derswo jerlichen fallen han uf vil fursten grafen hern landen und ge-
25 bieden, daz lassen wir und virzern eß in der stad Menge, das wir mei-
nen dem gemeinen man in allen hantwerken noze und frumen brenge,
als wir nit zwifeln ir baß virstent dan wir uch daz irzellen kunden. so
ist auch unser friheit in der stad Menge vor langen und manchen jaren
herkomen, das wir ie nit meinen uch bedunken sulle die rachtunge zu
30 swer sin, als ir dan meldet. doch wie dem allem so hant ir der closter
und steste, die ir benant habent, uf uwer clage si antreffende in besun-
derheit wol gehort.

Want nu die rachtunge gemacht so lange jerlichen gesworen und
eiglichen uswisset, wie man sich in den stucken ir furnement halten sulle,
35 so merkent und virstent ir auch wol, | daz man vor allen sachen dem also 345^b
billich nachginge wie die rachtunge daz dan uswisset und inheldet, uns
in der gemeinde oder besunderheit nit also penden sulde; bitten und be-
gern an uch die rachtunge als sich gebort zu sweren, den clostern und

stiften ir wine inegen laßen, als die rachtunge des ufwijet und uns also nit penden. wan soliches geschein ist, beduchte uch alsdan daz wir in der gemeinde oder besunderheit icht vornemen, daz sich nach ufwijsunge der egenanten rachtunge nit gebort, oder sust etwaz not beduchte mit uns zu reden, wir wollen dar bi gern schicken; und was uns gebort nach wifunge der rachtunge wollen wir ofrechtlichen und erberlichen halten. wir getruwen uch auch iee wol, er haltent uch nach ufwijsunge der rachtunge fur allen dingen und laßent soliche anderunge und nunwekeit nit geschein, daz wollen wir gern beschulden. dan wan er uns die rachtunge ofrechtlichen haldent und wir fredelichen bi einander siegen, meinen wir, iß sülle zu gute der stad und den burgern vol dinen.

Anhang und Beilagen
zur Chronik.



A. Anhang.

Weisthum über das Recht der Hausgenossen zu Mainz.

1365. 1421.

Ich stelle dieses Weisthum für sich allein als Anhang zur Chronik voran, weil es sich in der Originalhdsf. von dieser selbst vor ihrem Anfang von etwas späterer Hand, aus dem 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts, Bl. 3—4 eingeschrieben findet.

Aus eben dieser Handschrift ist dasselbe bereits zweimal, nicht ohne einzelne Lesefehler, herausgegeben worden, zuerst von Kähler, Ehrenrettung Guttenbergs, 1741, Lit. Ce S. 71—73, dann von W. Arnold im Anzeiger für N. d. deutschen Vorzeit, 1857, Sp. 85 und 117.

Das Weisthum der Hausgenossen von Mainz, welches, wie es hier vorliegt, im J. 1365 ertheilt wurde, ist uns auch noch in der späteren Erneuerung vom J. 1421 erhalten. Der Wortlaut ist darin der gleiche geblieben, nur das Datum und der Name des Erzbischofs Konrad (III), statt Gerlach, im Eingang sind verändert. Doch sind zum Schluß zwei neue Artikel, sowie die Namen der Hausgenossen, also derjenigen die es im J. 1421 waren, hinzugefügt. In dieser Gestalt ist das Document ebenfalls zweimal gedruckt, zuerst in Senckenberg Meditationes, 1740, S. 551—556; sodann in Würdtwein Diplomataria Maguntina, 1789, T. II, 271—274. Joannis hat in Scriptores Hist. Magunt. (Rer. Magunt. III) 458 f. nur den Anfang desselben und die Bestätigungsurkunde Erzb. Konrads III von 1433 mitgetheilt; Schaab, Gesch. d. Erfindung der Buchdruckerkunst II, 210—212, ebenfalls nur die ersten Sätze, und dazu das Verzeichniß der Hausgenossen, welches aber nicht, wie dort fälschlich angegeben ist: 'aus dem Msc. der Frankfurter Stadtbibliothek: Von alten Dingen n. Fol. 3 und 4', entnommen ist, denn dort findet es sich nicht.

Ich gebe das Weisthum von 1365 nach Hs. F und füge aus der Redaction von 1421 den veränderten Eingang nach Senckenberg und

Würdtwein, das Namensverzeichnis nach Schaab hinzu. Zur Erläuterung s. die Verfassungsgeschichte von Mainz unter Geschlechter und Hausgenossen.

3^b | In dem jar als man zalte noch gottes geport dusent driehundert sechzig und funf jar da der erzbischof Gerlach zu Mentze in dem diergarten¹ was, da deilten die husgenossen zu Mentze dem vorgeannten erzbischof, wann er mit einem romschen konge fur Franckfurt lege zu selbe und die stadt von Mentze, und welich husgenossen dan mit der stadt uf⁵ weren, die mag er bi sich nemen, die sullent siner libes und siner kammern warten, darumb sal er in die kost geben.

It. auch hait man ime gedeilet, wann ein erzbischof zu Mentze und die stadt von Mentze mit ein zu selde ligen, was husgenossen dann mit der stadt uf¹⁰ weren, die mag der erzbischof von Mentze bi sich manen, und sullent siner libes und siner kamern huten, darumb sal er ine die kost geben.

It. auch deilte man dem obgenanten erzbischof ein montze zu in der montze zu Mentze zu slagen zwen silbern pfenge fur dri hl., und mag die pfenge alle jar verandern, ob er wil. 15

It. auch deilten die husgenossen, daz der vurgebant erzbischof einen halben pfening mag slagen zu Bingen, ob er wil derselben pfenge, der man zu Mentze slet, dar umb sullent die husgenossen von Bingen zu Mentze of der montze an den husgenossen zu Mentze ir recht suchen, so sal der egenant erzbischof gebieden in sinem lande die montze zu nemen bi²⁰ dem banne und die stadt bi funf schilgen menschen in der stadt zu Mentze zu nemen und die pene fellet einem montzemeister zu Mentze.

It. auch sal ein igliche husgenos silber in die montze geben zu Mentze noch sinem vermogen.

It. auch hait ein montzemeister sine teil an dem schlagechatz. 25

4^a | Disz ist die gnade und die friheit, die die husgenossen zu Mentze von einem erzbischof zu Mentze und von dem stift zu Mentze hant.

(1.) It. zum ersten daz niemant wesseln sal zu Mentze, isz sie frauwe oder man, wan die husgenossen zu Mentze an ein igliche man der mag³⁰ kaufen silber und golt daz er verform wil noch siner kasmanschatz und ein igliche goltsmet mag kaufen silber oder golt, daz er und sin gesunde verwercken mag mit sinem hammer und nit me.

(2.) It. auch sullent die vurgebant goltsmede kein pfennig silber nit kaufen, welich persone er si, frauwe oder man. wer daz breche, der hette³⁵ verlorn sechzig schiling menschen einem montzemeister und ie dem husgenossen funf schiling menschen zu einer pene als diche daz noit geschiet.

(3.) It. auch sal man keinen husgenossen noch sin wib noch sin kinde

1. Der Hof zum Thiergarten neben dem Dom war die Residenz des Erzbischofs. S. oben S. 342 Anm. 2 und

mehreres daruiber bei Joannis Rer. Mogunt. I, 682.

noch sine gesunde beclagen wider mit geistlichem gericht noch mit werntlichem gericht noch keinem husgenossen kein kemmer beseln.

(4.) It. auch sal man hinder kein husgenossen kein gut nit bekommern noch niemant beclagen oder bekommern in sinem huse wider mit geistlichem gericht ader mit werntlichem gericht.

(5.) It. auch sullen wir husgenossen zu drien ungeboden dingen of der monze sin of den eit angeverde, und mag der kemmer zu den husgenossen dar of gen, bi sie setzen zu den drin ungeboden dingen, ob er wil, mag fragen noch unsers hern recht und noch sinen rechten und sal man in 10 iß bescheiden und als dicke sie iß furdernt und iß noit geschiet. daz selbe sal man auch ein montzmeister thun als dicke sie iß fordernt und iß noit geschicht. welche husgenosse die dru ungeboden dinge verfesse und nit of die monze qweme und in lande were, iß were dan daz er nit gereichen mocht oder daz iß ime vergeßen were an geverde, der hait sine friheit ver- 15 lorn, er drede dann dar und swer zu den heiligen, daz iß ime vergeßen were oder chastige noit benommen hette.

(6.) It. auch sint alle wagen, goldwagen und silberwagen und gewechte der monze zu Menze an die siner wage, und mag auch ein montzmeister umb gehn mit einem rechter und zwein wannhaftigen burgern und 20 mag alle gewecht und wagen und elmaß befehen, wann er wil, wo er zu clein findet oder zu grose, da ist man einem muntzmeister schuldig sechzig schelng menzs zu einer pene als dicke des noit geschiet.

(7.) It. auch deilen die husgenossen, wann sie einmudig werdent, 4^b daz die husgenossen mogent kieser, so sal ieder husgenosse der da geforn wurt dem kemmer und dem montzmeister schuldig sin ein loit golts of des kemmers und muntzmeisters gnade.

(8.) It. auch deilen die husgenossen, daz nieman uber kein falsch deilen ensal, wann die husgenossen zu Menze. wurt einer mit falsche begriffen, der falsche ist eins montzmeisters eß si vil oder wenig, und ist dar 30 umb schuldig einen keßel zu keusen daz man recht uber den falsch noch des landes recht und gewonheit.

(9.) It. auch ensal nieman hie ligen kein silber oder kein gelt zu keusen in kein monze zu furen an in eins riches munte, der selbe person der hie lege von des riches munte wegen der sal iß thun mit einem hus- 35 genossen und mit niemant anders.

(10.) It. auch sint die husgenossen ein kemmer ein salman schuldig zu keusen zu metfasten alle jar wider mit dem besten noch mit dem ergsten an alle geverde, und des selben salmes ist eins montzmeisters daz heupt und eins gemondes breit dar an dem heubet, und dar umb sal uns der 40 kemmer helfen verentwerten zu unserm rechte.

(11.) It. diß horet zu dem artefel da man die husgenossen nit beclagen ensal, wann sal auch einen iglichen husgenossen usgebieden zu drin tagen und VI wachen fur einen montzmeister, so sal der schuldige ja oder nein thun, so mag ein muntzmeister dan erst erlauben daz er in dan moge 45 beclagen oder laden wo er wil.

(12.) It. auch ist gesaget daz man moge einen wil beclagen oder

laden in eins husgenossen hus, wann er ein offen tafeln hait, daz ist durch gelimpes willen gethan, daz kein clage von den husgenossen geschehe.

1421.
27. Jan. Anno domini MCCCCXXI uf den nehsten montag vor unser frauen tag Purificationis, als der erwidig in got vater und herr herr Conrad erzbischove zu Mentz unser gnediger lieber herr in dem diergarten was, da deilten die husgenossen zu Mentze husgenossen geschehe.

Auch sol man wissen daz die husgenossen dem erwidigen in got vatern her Conrad erzb. zu M. 2c. unserm gnedigen lieben hern der vorgeschriebenen seiner gnaden herlikeit und ir freiheit also wiseten, daz sie auch diß mals zwen articul wiseten mit dem unterscheide also als vorgesagt 10 stet, daz ein igliche husgenosse silber in die muntze geben solte nach seiner mogde, daz ist daz ein iglich husgenoss, der daz silber pflaget zu kaufen, in die muntz geben fall umb das gelt, und als der ander artigkel ufweist, das man keins husgenossen wip noch sin kinde noch sin gesinde noch niemand anders in sinem hus nit beclagen noch bekommern fall wider mit 15 geistlichem noch werntlichen gericht, wiseten sie das man sie nit bekommern oder beclagen in eins husgenossen hus.

Item Clais Dulin, it. Wilkin Salman, it. Clas Keyse, it. Beckel zur Eyck, it. Dtt Schenk, it. Rudolf Salman, it. Henne Feyt, it. Guldenschaff, it. Peter Cleman, it. Rudolf Gensfleisch, it. Herman Fürstenberg, it. Clesgen zum Jungen, it. Drlieb Gensflesche, it. Goze Salman, it. Herbolt Asterding, it. Cleschin Wilbrechts eiden, it. Ort zur Eyck zu Waltherheim, it. Dyle Salman, it. Goze zur Eiche, it. Henne Speßhardt den man nennet Humbrecht, it. Peter Gensfleisch, it. Clese Gelthuß, it. Rudolf Humprecht, it. Peter Widenhoff, it. Beckel zum Jungen, it. Rudolf zur Eyck, it. Peter Berwolff, it. Jorge Waldertheim, it. Clese Widenhoff, it. Heinze Humbrecht, it. Reinhold Widenhoff, it. Peter Nebenstoc, it. Peter zum Jungen, it. Arnold zum Gelthuß, it. Ort zur Eyck, it. Diederich Schlüssel zur Laden, it. Peter Schlüssel, it. Cleschin Hilbock der junge, it. Henne Schlüssel, it. Henichen 30 Swalbach, it. Conze Richter Conrads son, it. Peter Silberberg der junge, it. Friele Gensfleisch der junge, it. Heinz Dulin, it. Heinz Nebenstoc, it. Henne Widenhoff, it. Schaffrad Widenhoff, it. Salman Orten son zur Eycke zu Waldertheim, it. Michel Gensfleisch, it. Cristian Dufsborg, it. Cleschin Swalbach, it. Cleschin Dulin, it. Dyle zur Britschen, it. 35 Peter Richter Conrads son, it. Rudolf Landecke, it. Hermann Widenhoff, it. Henne Contz Carbis son, it. Henne Guldenschaff.

B. Beilagen.

1.

Klagschrift der Gesellschaft der alten Geschlechter gegen die Zweiundzwanzig von der Gemeinde. 1332.

[Hds. Nr. 3 im Großherz. Archiv zu Darmstadt.]

Dieses Document von einer Hand des 14. Jahrhunderts, auf einer langen schmalen Pergamentrolle geschrieben, stammt aus der Zum Jungen-Glauburg'schen Sammlung in Frankfurt. Eine Abschrift davon hat Bodmann als Beilage unter dem Titel: 'Anlaß der Gesellschaft der alten Geschlechter zu Mainz a. 1332' u. s. w. seinem Auszug aus der Mainzer Chronik (s. die Hds.-Beschreibung unter M) hinzugefügt.

Es ist eine in der Form des Manifestes abgefaßte Klagschrift der Alten über die Uebergriffe und Gewaltthätigkeiten des Ausschusses der 22 von der Gemeinde gegen den Rath und gegen einzelne Personen von den Geschlechtern. Dem Inhalte nach deckt sie sich in wesentlicher Uebereinstimmung mit der in der Chronik S. 22—32 enthaltenen Ansprache der 129 Ausgewanderten an die Gemeinde, doch hat sie eine anders eingeleitete Erzählung und bringt manche dort nicht erwähnte Einzelheiten.

In gods namen amen. allirmenlich sal wizzen, daz dir rait zü
Menße unde zwene unde zwenzig, die sich iz ane namen von einir ge-
meinde wegen, macht in mit ein einin brief, der mit der stede ingesigil be-
sigilt ist, und swür in den zün heiligen stede zü haldene. und dadin dar-
5 nach allirmenlich in, beide arm unde rîche, denselben brief auch sweren. in
dem selbin briefe steid ane andir artikil, die in dem briefe beschrib in sint,
daz man den rait sülde laizz in in all in den eren, als sie bit dar kûmen
waren, und allirmenlich in. dar nach macht in lüede zünfte und quamen in
zünfte, die nie in zünfte waren kûmen. dar nach ging in die jungen lüede
10 undir den gademen mit andir iren fründen und macht in eine geselleschaf
durch friden willen ane allirleie argelîst und ane alle geverde, mit einir
globede ain eit. und sulde die selbe geselleschaf nit sin widir den rait odir
widir die zwene unde zwenzich odir widir den vorgenanten brief, den allir-

1332.
12. Nov.

menlich gesworin hait. und waz sie aldis triginis odir zweiuunge hetten, des virzigin sie uf ein und machten, obe man in der geselleschaf keinen man ledegin wulde, der insulde sich mit der geselleschaf nit behelfin, und mach-
tin auch, wer in ire geselleschaft wulde künnen sin, dem hetten sis wole ge-
günit, der ein bidirne man were geweist, ane die, die da geschuldegit 5
waren an dem wizin gelde. darum so wurdin ein teil irre fründe in der
geselleschaf dar zü bescheidin, obe keine zweunge undir in wüerde, daz sie
daz gütlische moechtlin undir in richtin. die geselleschaf wart gemacht usse
den dünnristag naich seute Meyrtins dag. unde zü stunt, do sie die geselle-
schaf gemacht hatten, do schichtin sie irre fründe ein teil in den rait und 10
liezzin sie wizzin die selbe geselleschaf, und düchte sie güet sin; und liezzin
sie auch wizzin die zwene unde zwenzich und saden in, wie die geselleschaf
was, unde schidin also von in, daz sie iz güet düchte und nit dar widir
reten; unde dar nach liezzin sis auch wizzin alle die zünfte, die sie bi ein
sündin zü der zit, die selbe geselleschaft, usse daz, obe in iman andirs von 15
der geselleschaf segete, daz sie wisten, daz iz nit andirs inwere, dan als sie
in selber saden.

Und in der selben nacht, do die geselleschaf gemacht wart, bewür-
bin [2] sich die zwene unde zwenzich mit allin zünstin und wapeten sich und
wülbin in der selben nacht der gesellescheffe liep und güet genomen hain, 20
dan daz sie got behüte. und des morgens frü an dem fritage, do beslüzsin
sie alle die porten, die um die stat geint, unde lüten zü sturme unde hauf-
sin sich unde undirständen der gesellescheffe liep güet und ere an zü gewin-
nine in den dingen, daz sie ir kein sorge inhatten und sis unwirschuldit gein
in hatten. des quamen sie gemeinliche gewapent für diz münster mit irin 25
banirin. do warin ein teil der herren vonne rade inne. die frageten die
zwene unde zwenzich, waz in wüerde odir waz in breifte. do antworten die
zwene unde zwenzich unde sprachin: die jungen lüede hetten zü hauf ge-
sworin unde hetten driehen raitherren undir in geforin unde hetten ge-
wapente lüede hinsite Rinis und dizsite Rinis, beide rittere und knechte, 30
und hetten auch gewapente lüede in dir stat und wulden die gewapinden
lüede, die uzwendig dir stat warin, in die stat gelazzin hain und wulden
die stat virraden hain und wulden den zwein und zwenzegin und dir ge-
meinde liep und güet genomen hain: daz die zwene unde zwenzich und die,
die in den uffsatz hülfsin raden, wol wizzint, daz des nit inwas und nie in- 35
wart, ob sie die wahrheit wöllin reden. dar um sal man wizzen, daz die
zwene unde zwenzich mit alsolichin uffsetzin und mit anderen worten, da nit
ane inwas, sie besagit haint gein einir güden gemeinde, daz sie irzärnit
usse sie waren unde irgrinuit. des reten die hern vonne rade mit den
zwein und zwenzegin und mit der gemeinde, daz sie mit einandir gingen 40
zü den predegerin in daz gewiede kloister, und santen naich iren fründen
in güden trüwen, daz sie quemen zü in in daz selbe kloister; man wülde sie
sprechin.

Mü hatten die hern vonne rade gereit mit den zwein und zwenzegen,
wanne sie quemen zu den predegeren, so sülten sie gein in des schult- 45
heizzin hoif und suldin da inne virlibin sin also lange, bit daz man ir recht
und ir unrecht irfaren hette. do sie zu den predegeren quamen, do namen

die zwene unde zwenzich iren eit, daz sie der bezicht unschuldig weren, der sie sie anezigen hetten. ubir daz so brachin die zwene und zwenzig ire fürwerte, die sie mit den hern vonne rade hatten gereit, unde twungin die, naich den sie in gûden trûwen gesant hatten, daz sie uz dem gewieden kloistere usse den thûrn musten gein unde [3] sprachin, daz sie nit dan usse den thûrn suldin gein, dan bit daz daz gemeine sülk heim queme, und sülde den dan zû stunt her widir abe gein. und da gingin die zwene unde zwenzich und die gemeinde mit den selben lûeden an den tûrn gewapint, als obe sie unrechte lûede weren gewest, und liezzen sie usse dem thûrne ligen biz an den dritten dag. und des selben dages, do sie usse den thûrn quamen, do musten sie und alle ire geselleschaf ire iseren senden den zwein unde zwenzegin in ire gewalt. und in der cit do sie usse dem thûrne lagen und man zûschin in und den zwei und zwenzegin sülde reden, daz sie uz dem gefengnisse quemen, do wart geschrûwen uber sie, man sülde sie liebe- lois machin, als obe sie undedege lûede weren gewest. kûme gerete man, daz sie von iedem gefangen einin bûrgen namen fur dîsint punt, also daz man sulde dedingen mit den zwein unde zwenzegin in achte dagen naich iren willen odir daz sie gefangen wider in den thûrn quemen.

Darnaich an dem neiften maîndage santen die hern vonne rade und die zwene und zwenzich naich allin den, die in der geselleschaf waren, in gûden trûwen, die in dir stat waren ane die, die gefangen waren, daz sie quemen zû den predegeren. da die dar quamen, die zû dem male in dir stat waren, do drungen die zwene und zwenzig sie dar zû, daz sie musten sweren allis daz iseren, daz sie hatten usse den dînristag naich sente Meir- tinsdage, daz musten sie antworten usse den neiften dinstag den zwein und zwenzegin in ire gewalt, wa sîs vor nit geantwertit in hetten; und musten auch sweren hinder ir seizse von den zwein und zwenzegin, die sie wulden, und musten auch borgen vor gerichte um alsoliche bezicht, als die zwene und zwenzig zû in hatten; were daz sache, daz sie sie an warer schult funden hetten odir ir keinen zûschin der cit und pingisten, so sülde die seizse uf iren eit und uf ire ere usse sie gefast hain, waz sie zitlich hette gedûcht naich dem, daz sie vîrschuldegit hetten. wer des nit geliden wulde hain, daz sie uf in gefast hetten, den sie an schult hetten funden, der moechte uz Menge gefaren sîn mit sime farinde guede dri dage nach der zit, daz man in die bûizze hette heizzen lîeden, mit gûden frieden. wer daz sache, daz die vorgenanten seizse keine schult gesprochin hetten zûschin der cit und pingisten, so sülde die vorgenanten personen eidis und borgeschaf und alliz vîrbûntnisses ledig und los sîn [4] und sülde da in zûschin hain gehabt gûden frieden, liebis und gudes.

Dar naich in der selben wûchin quamen die eirberen lûede von den steden von Würmeze, von Spire und von Frankinsurt und undirwunden sîch zû dedingene zûschin den, die gefangen waren mit ire geselleschaf, gein den zwein und zwenzegin und funden einin weig, daz seizse von den drin steden, die da vor geschribin steint, macht sülde hain, mit den seizsen von den zwein und zwenzegen, hindir die die jungen lûede vor gesworin hatten, also wer daz sache, daz die zweülfe an imanne keinirleie wair schult fundin hetten in der vorgenanten cit, die sülde gelîeden hain, was die zweülfe

uf in gefast hetten, den sie in warer schult funden hetten, zuschin der vorge-
 nannten cit und pingistin, der sulde gûden frieden hain gehabit uzzir
 Menze zû varne mit sine liebe und mit sine varinden gûde dri dage
 nach der zit, daz in die zweülfe die bûizze hetten heizzen lieben. und sulden
 die dri stede sie nit haden zû bûrgeren, und in der vorgeannten cit sulden
 sie alle gûden friede hain gehabit libis und gûdis und fûr worten und fûr
 werken. were daz sache, daz die cit also virgangin were, und die zweülfe
 keine schult inspreichin uf die vorgeannte geselleschaf, so suldin sie eidis
 und borgeschaf und allis virbûntnisses ledig und los sin.

Sint die zit also virgangin ist, daz die zweülfe keine schult gesprochen
 haint uff die geselleschaf und sie eidis und borgeschaf und allis virbûnt-
 nisses ledig und los sint, dar um so eugint ir ein teil den eirberen wîsen
 lûeden von den drin steden, an die die sache gegangin ist, daz alle die ge-
 schichte die hie vor geschribin sint, daz die geschehen sint, widir recht und
 widir dir stede friede brief unde geseze, daz arm und rîche gesworin hat-
 ten und widir den brief, den dir rait und die zwene unde zwenzig und sie
 und allirmenlich gesworin haint in eime rechtin lantfride und ane alle ge-
 richte. dar um so klagint sie, daz mit alsolichme ubirgriffe, als an sie
 widir recht gelacht wart, die zwene unde zwenzig sich gebrungin haint in
 einin rait und machten bûrgermeistere, daz widir dir stede ere und friet
 was und ist und widir gewonheit und widir den brief, den der rait und
 die zwene und zwenzig und sie und allirmenlich gesworin hait. in dem
 selben brieft steit ane andir artikil, die in dem brieft steint, daz die zwene
 unde zwenzig [5] und die ganze gemeinde allirmenlichin sullin laizsin in
 allin den eren, als sie bit dar kûmen waren. auch me so braichtins die
 zwene und zwenzig dar zû, daz die gemeinde in sweren musten bestendig
 zû sine, daz widir dir stede ere was und ist, und drungin manchîn bidir-
 ben man, die nit in zûnften inwaren, daz die in zûnft musten kûmen
 und hindir sie sweren musten, daz widir dir stede ere was und ist, und
 drungin ie die zûnft, daz sie in ein sunbir ingesigil musten machen. ubir
 die ingesigele alle machtin die zwene und zwenzig ein ingesigil von allir
 zûnft wegen und besigilten da mide einin brief, der widir dir stede ere und
 friet was und ist.

Andirwerbe klagint sie, daz die zwene und zwenzig und ire helfer
 drungin die hern vonne rade darzû, daz sie in der stede ingesigil musten
 geben und die slûzzele zû der stede friet, die der geselleschaf iren alderen
 dike fûr was worden zû gewinne und zû behaldene und dar uf lib und gût
 dike gelacht hatten. auch drungin sie die hern vonne rade dar zû, daz sie
 den zwein und zwenzigin gebin musten die slûzzele zu dem geschûtze, daz
 widir iren eit was und ist.

Auch klagent sie, daz sie mit der stede ingesigele brieft besigilt haint
 und die gesant hain unsme hern dem keisire, daz an ir ere gieng. und
 mit solichin unrecchten uffezin und mit worten, die nit wair inwaren, ir-
 wurben sie an ime brieft, da mide sie undirstûndin, der geselleschaf ere
 und gût an zû gewinnene. auch klagent sie, daz sie brieft santin auch uns-
 me hern dem keisere und schuldegiten sie in den selben brieften des, des nit
 wair inwas, und baden in auch in dem selben brieft, daz er gebûde den

hern und den steden, daz sie ir keinen hūstin odir hildin. und undirstunden da mide sie widir recht dis landes zū virwifene unde zū virdribene. auch me haint sie besigilt mit dem selben ingesigele briefer an die stede, daz die geselleschaf ir iseren in willkliche gebin und antwerteden, des nit in-
 5 was, wand sie drungin sie dar zū, daz sis in mit eide müsten geben.

Auch klagit die geselleschaf, daz die zwene und zwenzig und ire helfere sie gedrungin haint von der frieide, die sie haint von dem stifte und von dem bischofe, daz ist an irne dienstrechte und an irne hūsgezozinrechte und an irne gademerechte, des sie sündirilingin frieit haint von eime stifte
 10 und von eime bischofe, unde haint sie gedrungin uze manghir gūdir gewoneide und eren, die ire alderen usse sie braicht hatten.

Auch me so klagint sie sundirlingen von den snideren, die da globit haint mit trūwen an eidis stat die gadem zū erene [6] und zū furdirne und zū warnene vor irne schaden, daz haint sie gebrochin und hant selber
 15 gewant gesniden, des sie nit dūn insulden, wand iz ist wider der gademe frieit und widir der snider globede.

Auch klagint sie, daz die zwene und zwenzig odir ire helfere meistir Spireren den steinmegin virdribin hant von siner narunge durch unrechtis ungunstis willen, den sie zu in hatten. auch klagint sie, daz sie meister
 20 Wilhelm den steinmegin gewont, gefangin und virdriben von siner narunge haint widir recht durch unrechtis ungunstis willen, den sie zu in hatten.

Auch klagent sie, daz sie den frieden gebrochin haint, den die dri stede gereit hatten, mit dem ersten, daz Sūzmund in dem mūnstere rete widir
 25 bidirbe lūede ussunderliche: 'hette man der geselleschaf rechte gedain, man hette sie halb irdrenkit und halb intheubedit'. auch klagint sie, daz Peter Būde virdriben wart widir recht, der in dem selben frieden sūlde sin, und sie sin iseren und sinen eit genomen hatten. auch quam Sūzemund und sine helfere in Hennelins hūs zum storbe und heimfūchtin in bie nacht mit
 30 gewapindir hant und draūweten ime, funde er keine geselleschaf in sine hūse, er müste dūn, daz er noede dede.

Auch klagit Emeche, des schultheizzin Emmerchin son, klegeliche und auch andir sine frūnt zū forderist gode von himelriche unde dar nach den ersamen lūeden, usse die die sache gezangin ist, von den zwein und zwen-
 35 zegin und von iren helferen, daz die machten eine erkliche hāifunge: des wart der schūltheizze gewarnet, daz er balde flūe uz sine hofe, in dede er des nit, er und alliz, daz in sine hobe were, müsten lieb und gūt virlorin hain. unde zū stūnt dar nach, do er gewarnit wart, do quamen die zwene und zwenzig und ire helfere mit irre hāifunge mit gewapindir hant und
 40 mit usgerachtin baniren bie nacht und bie nebele in den dingin, daz er an sinem bette lag und nimand kein sorge in hatte. und da er daz geschelle horte, do müste er sich machin uz sinem bette barfūz und bloizheubit in eime wammaze, unde lief also barfūz und bloizheubit uz sine hobe in faldin wedere und in eime grozin sne ubir sente Stefains berg und quam
 45 fūr ein sins frundis hūs und irfrais alda vor dem hūse, e dan er in wurde gelazin, und starb darnach in den zehen dagen, daz ich Emeche und mine geswifirde und andir mine frūnt nummer virwindin kunnan noch inmogen.

Dar nach quamen ein teil van der geselleschaf gein Frankinfurt in die nûwe misse unde inwûlbin nit widir heim, wan sie waren besorgit, obe kein irre fründe imannen von Menge leidegete, daz sie odir andir ire frünt des [7] ingulden. des irbaden sie die hern vonme rade von Frankinfurt, daz sie ir zwene abe hine schicketen gein Menge. den wart zû Menge 5 inne rade ein friede mit eide globit von ir allir wegen; wêrs daz iman breche, des insulde niman intgelben dan der selbstschuldege mit der stede bezzerunge. unde der selbe friede wart auch gebrochin uffte den palmedag mit namen an Hennefine, Jacobis sone zûm Froische, daz Sûzemundis neben und sine knechte in wonden, daz er kûme genaz. die selben Sûzmundis 10 knechte und neben jageten uffte dieselbe zit mit swerten und mit mezzeren, daz was mit namen: Anze zûme Rade, Bedirman zûm Hûmbrecht und Hennefin zûm Danke und Riese und Klefedin Meysemans sune. um soliche unrechte gewalt, die an sie gelacht wart in eime rechten frieden und auch in dem frieden, der den hern von Frankinfurt globit wart mit eide 15 in eime uffenin rade zu Menge, dar um so riden sie uzir der stad, wand sie nit inwisten, weis man mit in beginnen wûlde. dar um sal man wizzin um alsoliche unmeizliche unrechte gewalt, die an die vorgeante geselleschaf und an ire frünt dicke gelacht wart mit worten und mit werken und sie libis und gûdes alle zit, beide dag und nacht, in sorgen waren, dar 20 um müsten sie uzir der stat faren, der frieit und der ere iren alderen dicke sûr ist worden zû gewinnene und zû behaldene, und um daz sie ir ere wûlbin vîrantwertin an allin steden, und nit durch keinirleie schulde willen.

Auch klagen sie, daz die zwene und zwenzig den steden auch geschribin haint von in, daz sie virebeliche kûmen sin und gedain haben widir den 25 brief, den der rait und die zwene und zwenzig und dar nach allirmenlich gesworin haint, ane andir artifikil, die sie auch geschribin haint, der sie auch unschuldig sint. und wûllint zû brengen, daz die zwene und zwenzig und ir helfer den vorgeanten brief gebrochin haint und sie nit, dar an, daz sie den rait drungin ubir daz sie gesworin hatten, und dar an, daz sie 30 die schlûzele zû den porten wulden hain und andir slos dar ane machtin. auch daden sie die dinere abe, den die porten besolin waren, und fasten sie diner dar, die in swûrin, also daz sie der porten und der thurne geweldig wurden und noch sint. auch fasten sie abe die dinere, die an dem ungelde waren, die bidirbe lûede waren, und namen sich auch selber ane zû 35 richtene, daz alliz wider iren eit ist und widir den brief ane andir artifikil, die beide beschribin und unbeschribin sint.

Auch klagent sie, daz zu egllichin ziden sich der rait wûlde meren und die zwene und zwenzig nit inwûlbin, daz man keinen von der geselleschaf neme, unde undirstûndin in da mide ir ere zû swechene. 40

Auch klagent [8] sie, daz sie gezigen wurdin von den zwein und zwenzegin unde von iren helferen, daz sie weren heimeliche zu Menge kûmen in kloistere unde in hofe gewapind uf ir unwegistes; des wurdin sie gesûcht in den selben kloisternen und in den hoefen, da man auch in unrecht ane deit. 45

Auch klagent sie, daz die zwene und zwenzig und ire helfere in daz ire vorgealdin haint widir recht, und in daz vîrderbit ist, und sie des grozin

schadin haint in den dingin, daz sie in allis rechtis gehorsam waren zü gebene und zü nemene, und iz die stede für sie buden.

Auch klagint sie um daz Neubers süne, ire frünt, nit sweren inwol-
den hindir die zwene und zwenzig und ire helfer, dar um so stigin sie in
5 iren hoif und heimjüchtin sie und wonten ir einin uf sinem bette bie nacht
und singen in und fürten in uf den thurn. dar nach zigen sie in eins mor-
des, daz er zü braicht hait, daz er des unschuldig ist und er dar zü ein
passe ist. auch sageten sie, die zwene und zwenzig und ire helfere, zür
Sumirwünne¹ were ein loch durch dir stede mure gebrochin uffte der stede
10 schadin; und wart funden, daz des nit inwas. auch klagint sie, daz iren
fründin ein deil daz ire genommen ist uzwendig und innewendig ane gerichte
und widir recht, die in nit widirsagit inhatten noch keinin schadin hatten
gedain. auch klagint sie, daz irre fründe knechte ein deil Jordans und Hen-
nekins, sins brüdis, gewünt und geflagin wurden in dem rechten friden,
15 do man den dag leistede zu sente Victore. auch klagent sie, daz die zwene
und zwenzig iz dar zü braichin, daz beide frauen und man, betwüngin
wurden, daz niman ingedorste sagen, daz in unrechte were geschien odir
geschege, die iz wol wisten, daz in unrecht geschach. welche daz sageten,
daz sie recht hetten odir was rechtis sie büden odir gebodin hetten, die vir-
20 dribin sie dir stat odir braichin in gelt abe, daz in zü swere was, widir
recht und widir alle bescheidineit.

Andirwerb so klagent sie den erberen wisen lüeden, an die sie irre
sache gegangen sin, und alle der wernden, daz die zwene und zwenzig und
die in den rait gaben, die sie wol wissent, wer die sint, unrecht von in
25 gesagit haint und sie virworrin haint gein einir gemeinde, den sie nie leit
hatten gedain odir sie in widir, und den sie gerne dineten und sie in widir,
und die ire alderen in eren und in friden gehalbin hatten unde sie hatten
gehufit. hetten die zwene [9] und zwenzig und die in den rait gaben, die
hern vonne rade und ire frünt in den eren und in der frieit gelaizzin, als
30 iz von aldir an sie künin was, alle die schult, die die stat schuldig was,
were also bestalt worden, daz die stat in eren were virlieben und die ge-
meinde der schulde halb nummier virdorbin were.

Auch klagit Ebirhart Rauwerzin, daz Dilen Keppelere, eime rechtere
zu Frankinsfür, von sinen wegen ein recht fride globit wart von Jacobe
35 Isinnenger, daz er Emmerchin Bodechin gerichtin sulde und recht geben
und nemen sulde. do er ime daz recht gedeit, do lief der selbe vorgeante
Emmirche mit siner gefelleschaf mit gewapindir hant in sinin hoif und wül-
din ime lieb und güt genommen hain.

Auch klagint sie, daz die zwene und zwenzig und die, die in den rait
40 gaben, mit selichme nuwen ungewonlichin kuppil und mit nāwen zünstin
die stat in alsolichin unfriden braicht haint, daz niman, beide passin und
leien, cristen und juden, sichirliche in der stat wonin mag, er innüze dag
und nacht libis und güdis in sorgen sin, des nime keine noit zü Menge
ingeschach sint der zit, daz die zwene und zwenzig und die, die in den

1. Zur Sumirwünne, später Weste-
burger Hof. S. den Plan des mittel-

alterlichen Mainz in Lehne's gesammel-
ten Schriften IV. 1.

rait haint gegeben, soliche groizze ubirgriffe und unrechte gewalt an sie gelacht haint widir recht und widir iren eit. und haint sie da mide gedrun- gen in groize kost und in grozin schaden und haint naich iren eren gestan- den, und sie iz unvirschuldit haint. dar um biedent sie die erberen wifen lüede, uff die die sache beidirfit gegangin ist, daz sie ansehen ire wisheit 5 und ir ere und irre selen heil nnd dar zü denkin und dün, daz in ire groze smacheit und ir groze kost und ir groze schade abe werde geleit, also als sis für gode virantworten wollen, und fürwert raden und helfen, wie daz die stat bestalt werde mit bidirbin fridesamen lüeden, die ir ere und ir eide gerne haldin, daz arm und riche und der stad und dem lande nütze- 10 lich sie und mit friden leben moegin.

2.

Auszug aus dem Rotulus testium über die Umsturzpläne der Alten. 1332.

[Perg.-Rolle des 14. Jahrh. in der Mainzer Stadtbibliothek.]

Als 'Rotulus testium in Irrungen Kathis und Gemeinde der Statt Mainz' ist durch Aufschrift von späterer Hand das Protokoll bezeichnet, welches im Original oder in gleichzeitiger Abschrift vorliegt, worin eine Reihe von Zeugenaussagen über die Ereignisse des 12. November 1332 enthalten sind (vgl. die Chronik S. 22 ff.). Da die Zeugen alle der Gemeinde angehören und deren Gestinnung kundgeben, so bildet diese Schrift gewissermaßen das Gegenstück zu der vorstehenden Klagschrift der Alten. Durch die Berichte und Reden der Beteiligten aus den Zünften und die lebendige Schilderung einzelner Vorgänge finden wir uns mitten in die Umtriebe und tumultuariischen Auftritte des Tages versetzt.

Einiges davon hat bereits Schaab in der Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst II, 141—148 mitgeteilt, was hier noch durch anderes von vorwiegender Bedeutung ergänzt wird.

Meister Heinrich, der steinmeze zu unser frauen, sprichit uf sinen eit, daz ez war si und als er dar nach zu den heiligen swern wil, ob man ez in nit irlasen enwolte, daz die steinmезen alle uf den selben donrstag nach sant Martins tag quamen in den cruzegang zum dumme bit einander 15 und swigen alle. dez hup der selbe meister Heinrich ane under den meistern alle: 'her heren, ich sagen uch minen sin: die erbern wifen lute, die 22 von der gemeinde wegen, hant nach uns gesant. nu donket mich mogelich und güt sin, daz wir dazselbe dun, daz ander hantwerk und zunfte hant gedan. wan ich, der vorgenante meister Heinrich, han dize gesehen, daz unser 20 hern vonme rate nach den 22en von der gemeinde wegen alwege hant ge-

fant und sie zu en gingen und unser hern vonne rate widter zu den 22en
 gingen. und daz daz was und ist beschehen bit unser hern wille vonne rate
 und virhengnuße'. dez sprach Spirer der steinmeze zu stunt: 'summer
 gotes stoc, ich sten hie und widerredens, daz unser ingesigel nimer an
 5 iren brief kommt. ez sint wol anderhalphundert, die hant zu hauf gelobit
 und hant die under in geforen 13 rathern, zu den han ich gesworen und
 wil bi in genesen und sterben. daz reden ich an hele und ist daz bit namen
 Peter zu Lichtenberg und sin bruder Wydeman, Thulin, rihter Scherplins
 son, Erwin zu der Summerwunen und Mertin zum Dorrenbaume'. und
 10 dar nach wisete derselbe Spirer uf meister Craften und uf Heilman von
 Nasauwe und sprach diese wort: 'uns enhat nieman anders virradten, die
 selben zwene Craft und Heilman, wan sie der gemeinde beholfen und be-
 standen sint'. dez sprach meister Peter der kalgborner, da sich die rede also
 virlif: daz beste uf bescheidenheit. da antwurte Spirer aber und sprach
 15 zu stunt: 'sint ir bi den 22en von der gemeinde wegen, sa gent bi sie sitzen
 in dez dufels namen und lazet uns unser banire zu zwen studen jurifsen
 und nement ir ein deil und gent uns daz ander deil der banire. ich Spirer
 sprechen aber an hele, daz ich han gesworen zu den 13 und wil bi in ster-
 ben und genesen'. und sprach der selbe Spirer: 'alle die hurensamkeit, die
 20 wir under uns han, die han wir von den zwen, die da sitgent', und meinte
 Craften und Heilman von Nasauwe die steinmezen. und geschah uf den
 selben donrstac nach fant Martinstag.

Craft der steinmeze spricht uf sinen eit, daz ez war si und als er
 dar nach zu den heiligen [swern] wil, ob man ez in nit irlaßen wolte. und
 25 geschah uf den selben donrstag nach fant Mártins tag, daz Spirer sprach
 widter Heilman von Nasauwe: 'gist du den 22en von der gemeinde wegen
 daz ingesigel, wir slagen dich durch dinen schedel'. der selbe Craft spricht
 auch, daz Spirer in dem cruzegange zu sante Moricigen sprach: 'ich Spirer
 han gelobit den 13, so hast du Craft gelobit den 22en von der gemeinde
 30 wegen'. der vorgeante Craft spricht auch mer bit eide, daz Thulin, rich-
 ter Scherplins son, der 13 rathern einre, sprach zu dem Roden Anzen
 dem steinmezen, oder er kommen wolte in ir geselleschaft und zünft, sie
 wolten ime in allen dingen helfen und bißten als irme eigen bruder. und
 Eberhart Cauwerzin waz der bodte. und der selbe Craft spricht mer bit
 35 eide, daz der vorgeante Spirer den steinmezen ir banire widtersprach in
 zu gebende und zu antwurtende.

Anze Rode der steinmeze spricht uf sinen eit, daz ez war si und
 als er dar nach zu den heiligen swern wil, ob man ez in nit irlaßen wolte,
 daz und Spirer uf den selben donrstag nach fant Mártins tag under
 40 die gaden quamen, 'und kaufte Spirer 4 elen duches und ich Anze desjel-
 ben duches ein par hosen umb Philipp zum Blaszhofven. dez quamen
 Erwin und Jacob gebrudere zu der Summerwunen zu der selben stunt
 und namen Spirer an ein ende und sprachen zu einme diese wort: 'wir
 han ein zunft gemacht under uns und han da inne 13 rathern geforen der
 45 besten ußer mer dan anderhalphundert. wer in unser zunft kommen wil,

den wollen wir fur unsern bruder halten und wollen lip und gut bi ime lassen'. uf den selben donerstag quamen Anze und Spirer, die vorgenannten, in daz munster gende, da quam Ewerhart Kauwerzin zu in laufende und sprach: 'ah wa sit ir als lange gewesit? ich han gesuchit hände diesen tag'. und sprach zu in: 'kommet her hinder fur sant Peters closter, man 5 sal och sprechen'. und ich Anze und Spirer, die vorgenanten, funden Meister Wilhelm von Duren da sten und stunden och al da Peter zum Kullen, Salman Peter, Peterman zu Lichtenberg, Erwin zu der Summerruomen, Jacob zum Swane, Wideman Gerlach zu Rosendal und Mer-
 tin zum Dorrenbaume und huben ane und sprachen diese wort: 'meister 10 Spirer, meister Wilhelm und du gefelle Anze, wir 13 han ein zunft gemacht und da inne ist anderthalphondert und mer, die zu hauf gelobit hant'. und sprachen och mer: 'sagent ez auvern gesellen, wese in unser zunft vallen wollent, daz ir sie uns 13 an eime schibersteine beschriben gent. die wollen wir halten an unsers bruders stat und wollen lip und 15 gut bit in deilen'. da sprach Wilhelm von Duren zu stunt: 'ich wil ir einre sin'. da sprachen die vorgenanten 13: 'nu gent uns die andern beschriben zuschen hie und suntage an einme schibersteine, wer die sin, die ir zu uns bringen mogent'. furbaz mer, sa sprechen ich Anze, der vorgenant, als dure als ich sprechen mag, daz an demselben donrstage, da 20 man geffen hatte, die steinmezen alle quamen in den cruzegang zum dumme bi einander und worden wortende und zwiende under in umb daz ingesigel. da sprach meister Spirer zu stunt: 'hie sint 13, die hant ein zunft gemachet und hant mich gebedten, daz ich uch sprechen solle, wer in ir zunft vallen wolle, daz ich in daz sage, den wollen sie fur iren bruder 25 halden'. da sprach meister Spirer zu stunt: 'ich wil ir einre sin'. und Wilhelm von Duren und Emerche ufme grindes torne zu stunt wolten die andern sin. dar nach sprach Spirer anderwerb: 'wem ez darnach fugit, der mag darzu vallen, ob er wil'.

Henneke Zengender und Frolich die steinmezen sprechen uf iren 30 eit 12.: da die steinmezen an dem selben donerstag nach sant Martins tag bieinander waren, das Spirer heimeliche sante nach Jordan zu Laufenberg, Martin zum Dorrenbaume, Salman Peter, Gerlach zu Rosendal und nach Hanman zum Walbertheimer, die irwelit und geforen waren zu rathern von mer dan anderhalphundertn hinder einre arm gemeinde zu 35 Mengen und an ir willen und wissende. da hup Martin zum Dorrenbaume, der vorgenant, ane und sprach diese wort zu den steinmezen allen: 'her hern, wollent ir bi uns sin in unser zunft, unser hant 13 ein rat gesworen und ein zunft gemacht und emwollen nit hengen, daz zwen rete sin. und han och mer antwert und zunfte gesprochen, und die uns gelobit 40 hant. wollent ir uns nu och geloben, wir wollen lip noch gut nimer von uch gedeilen noch scheiden und wollen och auvern lon an allen dingen und auwer arbeit bezjern und wollen och daz ungelt am korne abbun und wollen uch och die maz an dem wine irmern, und mogent liber hern dinen, dan huben'. und geschah uf denselben donerstag nach sant Martins tag. 45

3.

Rathsbefchluß vom 25. Jan. 1397 über die Besetzung des Rathes.

[Hj. D Bl. 24^a—27^a.]

Eine gegenseitige Erklärung der Alten und der Gemeinde, wodurch den ersteren das Recht die auf ihrer Seite erledigten Rathsstellen zu ergänzen zugesichert wird. Hierin findet sich zugleich die unveränderte Fortdauer der seit 1332 bestandenen Rathsverfassung in der folgenden Zeit bis Ende des 14. Jahrhunderts bestätigt.

| Diesen brief hat di gemeinde von den alden :

24^a

Wir, di burgermeistere und rad gemeinlich, di von des alden ratz wegen zu Menze zu rade gekorn sint und den rat zu Menze von des alden ratz wegen besitzent, bekennen und dun kunt mit diesem brife also: Als wir
 5 izunt etwi lange zit uf unser siten von dem alden rade bresten gehabt han und noch han an unser zal unser ratzgesellin, also daz der rat zu Meinze mit solichem sollen uf unser siten nit besagt ist, als billich were, bresten halb daz etliche erber lude, unser frunde, di uf unser siten zu rade gekorn sint und auch lange zit zu rade gegangen hant und auch noch wol an guden
 10 virnunstigen sinnen und gesuntheit ires libes dogende und virmogende weren zu rade zu gende, di sich doch denen enprochen hant und ir ratampt ufgesaget hant und unserm heren gode in werntlichem schine meinent zu dinen, an der selbin stat, di in solicher maße nit zu rade geent noch geen wullent, wir uf unser siten von deme alden rade von uns selbis nit alleine
 15 macht han ander unsere frunde an der personen stat zu kisen nach lude und innehalde solicher sunebrife, also vor ziden zúschin unsern frunden und ratzgesellen, di von | der gemeinde wegen zu Menze zu rade gekorn sint und den rat zu Menze von der gemeinde wegen besitzin, und uns begriffen
 20 virsigelt und gemacht sint; ez wer dan, daz sie mit uns und wir mit in des einmutedlich ubirquemen und zu rade wurden nach deme, als uns beiden parthien in den sunbrifen behalden ist, igliche punte und artikeler zú minnern und zu meren; als uns dan uf beiden siten einmutedlichen bedúnket der stede zu Meinze ere und nutz sin, her umb diselbin unser liben frunde, die von der gemeinde wegin zu rade sizint, und wir, di von dem
 25 alden rade zu rade gent, beidir sitin fruntlichin und eimutlichen an allen diesen sachen studen puncten und artikeln anders nit meinen noch suchen, wan der zu Menze nütz ere und bestes hi inne zu virsorgin und surzuleren. da von sint unser frunde und ratzgesellin, di von der gemeinde wegin zu rade sizint, mit uns und wir mit in in eime uffin rade einmutedlichin und eintrechtlichlichen ungezweiet mit wolberadin vorbedachtem mude
 30 ubirkommen, doch mit beheltnisse, daz unser alden sunebrife, di wir von beiden siten innehan in ir kraft und macht virliben, also daz wir uf unser siten von dem alden rade nú vort moge und macht sullen haben ander erbir lude unser frunde an derselbin stad, di in vor geschreibiner maße uf

24^b

unser siten nit zu rade geen wullent adir sust von nutwillen nit zu rade geen wullen, biß an unsir rechte zal lifen segin und machin mogin, wanne und wi dicke und des not geschicht. und sulnt auch disselbin, di wir also lifen und segin werden, solichen eit in eime offin rade sweren uf den heil-

25^a gin, also ander ire unde unsere frunde, di zu rade gekorn | sint und sitint, 5
 gesworn han, mit beheltenisse doch und vor allen dingen unschedelich unser alden sunebriße, di wir von beidin siten virsigelt innehan, di in allen andern unwiranderten stucken puncten und artikeln, so wi di begriffen sint und uszwisent, in ganzer macht und kraft ungeleget und ungetrenkt vir-

10 liben sulnt.

Und wer ez sache daz ieman wer, der wer sich vreselichen widder dise vorgeschriben einmuteskeit segin odir tun wolde mit worten adir mit wer-

ken, gein dem und widder den sullen wir von beiden siten getruwlich an einander behulsen und beraden sin, dem ader den zu widdersten und den ader di zu strafen und zu rechtfertigen, di dawidder weren, nach irfente-

15 nisse unsers gemeinen rades adir des merenteils. und zu eime ewigen gedechtenisse diser vor geschriben dinge han wir, der rat von beiden siten gemeinlich zu Menze, disen brif thun besigeln mit unser stede großem und aldem ingesigel und auch mit der gemeinde ingesigel, di wir beide an disen brif han thun henken uf soliche meinunge unsern frunden und ratgesellen, 20
 di von der gemeinde wegen zu rade sitint, disen brif in zu eime ewigen gedechtenisse und gegunnisse zu behalden, daz dise vor geschriben viranderrunge mit unser beider parthien willen wissen und einmudiger virhentnisse umb der stede zu Meinze ere und bestes willen geschen ist. diser brif wart gegeben gemacht und ubirkommen uf sant Pauln dag, des heiligen 25
 aposteln, als er bekart wart, in deme jare, als man schreib nach Cristli geburt drizehenhundert jar und sibunundnünzig jar'.

1397.
25. Jan.

25^b | Disen brif han die von den alden von der gemeinde:
 'Wir die burgermeister und rat gemeinlich, die von der gemeinde wegen zu Menz zu rade gekorn sint und den rat zu Menz von der gemeinde 30
 26^b wegen besitzet, bekennen zc. | [die Zustimmungserklärung mit wörtlicher Wiederholung der vorigen Urkunde] 1397 jar.

27^a | Item sit ein brif in der laden von Kraft Nebstodes wegen, wi der der stat vor ziden virwiset ist worden¹.

Item ist auch ein quitsbrif in der laden, als der rad von den alden 35
 und auch von der gemeinde einmudiclich ubirkommen ist, und gequiteret han alle rechemeister, buwmeister, wergmeistere und alle ander amptlude; item und von allen innome und ufgabe gantz und vollinkomeliche rechnunge und bezalunge von der stede wegen gedan haben'.

1. Kraft zum Nebstod wurde 17. Juni 1335 'umb sin verretnisse, daz er da begangen hat', aus Stadt und Burgfrieden verwiesen auf 'hundert jar und einen dag'. Vgl. Mainzer Friedebuch

(C) bei Würdtwein Dipl. Mog. I, 509 und die interessante von Jul. Grimm (in Quartalbl. des hist. V. für d. Großh. Hessen 1880 Nr. 1—4) bekannt gegebene Urf. vom 23. Juli 1335.

4.

Vereinbarung zwischen der Stadt und Heinrich zum Jungen über den Zoll zu Mainz. 1398, 25. Januar.

[Archiv zu Würzburg, Privilegienbuch bet. 'Buch versch. Inhalts Nr. 23' Bl. 71^b und Hf. G S. 1574—1586.]

Durch eine Reihe von Privilegien Karls IV und Wenzels waren die Stadt Mainz und Heinrich zum Jungen, Bürger von Mainz und Schultheiß zu Oppenheim nebst seinen Erben, mit verschiedenem Antheil an dem Rheinzoll zu Mainz berechtigt. S. hierüber die Gesch. der Stadtverfassung unter Finanzwesen und A. Wyß unedirte Urk. Kaiser Karls IV und K. Wenzels in den Forschungen 3. d. Geschichte XVIII, S. 211 f. Die vorstehende Uebereinkunft zeigt, wie die am Zoll Berechtigten sich über die gemeinschaftliche Erhebung desselben verständigten.

Das oben citirte Privilegienbuch enthält noch (Bl. 74^b) eine spätere Vereinbarung der Brüder Heinrich und Werner zum Jungen vom 20. Sept. 1416 über die Einsetzung eines Zolleschreibers, nachdem hierüber Entzweiung entstanden war; ferner zwei Aufschreiben des K. Sigmund an dieselben vom 27. Dec. 1420, worin er ihnen die Ablösung ihres Antheils am Zoll zu Mainz ankündigt mit Anzeige, daß er solche Ablösung den Bürgermeistern und Rath der Stadt vergönnt habe. Daß aber die beabsichtigte Ablösung damals nicht wirklich erfolgt ist, sondern das bisherige Verhältniß noch bis auf die letzte Zeit der freien Stadt Mainz fortgedauert hat, beweist die neue Vereinbarung zwischen der Stadt und Heinrich zum Jungen vom 18. Aug. 1457, welche sich in einem andern Mainzer Copialbuch (Archiv Würzburg 'Buch versch. Inhalts Nr. 2' Bl. 62^b) befindet und mit den Worten beginnt: 'Zu wissen, das der rait zu Mentz und Heinrich zum Jungen dieser nachgeschriben punte zu noz und forderung des zollis doselbst und großen sweren unkosten zu vermeiden, überkomen sint nu furbaßer me zu halten inmaßen eigentlichen hernachgeschriben stet. It. zum ersten, so sollen hiensfür nit me dann sehs personen of den zolle geen, nemlich zwen von des rats wegen und zwen von den zum Jungen wegen, die dann nit herren jungherrn oder knecht geheischen, sunder gemein zoldiener genamut werden sollen' ic.

Wir, die burgermeister rat und burger gemeinlich der statt zu Mentze, bekennen und thun kunt allen den, die diesen brief sehen oder horent lesen,

1. Am Rande ist bemerkt: 'Mit dem siegel, das sie zu gemeinen sachen brucken, hangend an einer permenten preisen'.

vor uns und alle unsere nachkommen also: als wir und unser stadt und der erfame Heinrich zum Jungen von Menze, unser ratgeselle, den zoll zu Menze von dem allerdurchluchtigsten hochgeborn fursten und herrn, herrn Karl romischen keiser seliger gedechtniße und deme allerdurchluchtigsten hochgeborn fursten und herrn, herrn Wentzlaw romischem konige, zu allen ziten merer des richs und kunigs zu Beheim, unsern lieben gnedigen herren und dem riche lange zit innegehabt han und auch noch han nach lude der brief, die wir und unser statt besunder, auch Heinrich zum Jungen und sin erben besunder da von von den vorgenanten unsern herren und dem riche innehan, und als wir und Heinrich zum Jungen vorgenant den egenanten zoll einmudeclich und einhelleclich ane alle zweitracht und missehelunge fruntlich und gutlich mit schriibern, bestiehern, dienern und amptluden erberclichen bestalt und besetzt han biß an dise zit in der maße als her nach geschriben stet.

Das ist zu wissen, das wir von unser stete wegen drie erbere dienere zu deme zolle gegeben und bestalt han, und Heinrich zum Jungen vorgnant auch drie erbere dinere dar zu gegeben und bestalt hat, des egenanten zolles nacht und tag zu warten und den zu behuden, als das gewonlich und herkommen ist. und han wir auch zu iglicher zit zwene erfame manne ußer unserm rade mer oder minner, wie uns das gefuglich gewest ist, dar zu geschicket, von unser stede wegen da bi zu sin, das gelt von dem zolle, als ferre das unser stat antriffet, helfen zu emphahen und inzunehmen und auch zu ubersehen, das die kauflude und andere erbere lude, die vor dem zolle mit ir kaufmanschaft uf oder abefuren, zu rechten ziden dogentlich bestehen und geholfen werden; dar zu Heinrich zum Jungen egenant auch zwene erbere manne me oder minner, wie ime das gefuglich gewest ist, von sinen wegen geschicket hat, das gelt von dem zolle, als in das antriffet helfen zu enphahen und inzunemen und auch den kauf luden und andern erbern luden zu rechten ziden von dem zolle zu helfen, als wir und unser nachkommen und Heinrich zum Jungen und sine erben das fürbasser ganze mugen und macht haben sollen, den vorgnanten zoll, iglich parthie ir deil, mit viel oder wenig personen, wie uns das und unser stat und Heinrich zum Jungen und sinen erben ien selbes und den iren das zu einer iglicher zit ane geverde dunket nutze und nottdorftig sin. und sal unser eine parthie der andern dar an keine widderstant oder hindernisse thun in keine wise, one alle geverde. und wanne ein schriber oder besieher abegegangen was, so han wir und Heinrich zum Jungen vorgnant einhelleclichen one allen zweitracht mit einander ie einen andern schriber oder besieher gesetzt, als dicke des bis an diese zit not geschen ist. und hat Heinrich zum Jungen egenant das mit uns und unser stat mit dem egenanten zolle, den zu hanthaben und zu bestellen in vorgeschriben massen, mit gutem frien willen fruntlichen und tugentlichen und wir auch mit ime biß an diese zit also gehalten.

Wie doch das er meint, das er sunderliche gute kreftige mechtige briefe vom rich habe, das er und sine erben den egenanten zoll mit allen dienern, schriibern, bestiehern und amptlude allein zu besetzen und zu bestel-

len haben ¹, und wante der allerdurchluchtigste hochgeborn furste und herre,
 herr Wenzlaw romischer konig, unser lieber gnediger herre vorgnant
 uns und unser stat als hude uf disen tag datum diß brieses mit gutem
 willen wissen und verhengniß Heinrichs zum Zungen vorgnant die sun-
 5 derlich gunst und gnade gethan hat, das wir und unser stat den egenannten
 zoll in vorgeschriebener masse mit ime und er mit uns, als wir den bißher
 besagt und bestalt han, furbasser bestellen und besetzen sollen und mugen,
 als ime und sinen erben unser gnediger herre, der romische konig, des mit
 rechter wissen gegonnet und erleubet hat, das mit uns und unser stat mit
 10 dem egenanten zolle in vor geschriebener masse furbasser zu halten: dar
 umb geloben wir in guten truwen und mit rechter warheit fur uns und
 unsere nachkommen, das wir den egenanten zoll mit Heinrich zum Zungen
 vorgnant und sinen erben oder wer den egenanten zoll, als ferre der an
 sie driffet, von iren wegen furbasser innehat oder innegewinnet, in weliche
 15 wise das geschen mag, nu furbasser bestellen und besetzen sollen in der
 masse als vor geschriben stet, als lange wir und unser stat und er oder
 sine erben, oder wer dez von iren wegen zu schaffen gewinnet, den egenan-
 ten zolle innehan. und wann nu furbasser ein schreiber oder besieher an
 dem egenanten zolle abezet oder aber von uns mitsament Heinrichs zum
 20 Zungen oder sinen erben abegesagt wurde, obe dann einche stoße oder
 mißhelunge queme zwuschen uns und ime oder sinen erben, oder wer dez
 von sinen oder siner erben wegen zu schaffen gewonne, umb einen andern
 schreiber oder besieher zu setzen, da gott fur sie, als ferre wir von beiden
 siten dar umb nit einmudeclichen und einhelleclichen ubertragen mochten
 25 einen andern schribern oder besieher zu setzen: so sal Heinrich zum Zungen
 vorgenant oder sine erben, oder wer das von iren wegen zu thunde hait
 oder gewinnet, macht haben zum ersten male, so ir einer abegangen ist,
 es si ein schreiber oder besieher, einen andern erbern unbesprochen bieder-
 ben man mit unsers rats wissen an des ersten abegegangen stat zu setzen.
 30 und sollen wir, der rat zu Wente, dann macht haben, zum nehten dar-
 nach, so ir einer abegangen ist, es si ein schreiber oder besieher, in der sel-
 ben maße einen andern erbern unbesprochen biederben mann mit sine oder
 siner erben, oder wer das von irentwegen zu schaffen hait, wissen an des
 selben abegegangen stat zu setzen. und sal auch zu iglicher zit ir iglicher,
 35 iß si schreiber oder besieher, der also von uns, deme rade zu Wente, oder
 Heinrich zum Zungen oder sinen erben gesagt wirt, uns beiden parthien
 zu den heiligen ineren gemeine und glich zu sine. und sal das in solicher
 maße, als dide des not geschicht, zwuschen uns beiden parthien mit den
 ampten zu bestellen furbasß gehalten werden. und welcher schreiber oder
 40 besieher in vor geschribener maße von uns, dem rade zu Wente, also ge-
 sagt wurde, und Heinrich zum Zungen vorgnant oder sin erben, oder wer
 des von iren wegen zu tunde hette oder gewunde, beduchten befunden oder
 geware wurden, das sich der an sine ampte nit erberclichen gehalten noch

1. Vgl. die Urkunde Karls IV vom
 17. Mai 1376 nach dem Regest von
 Wpß a. a. D. 216: Auch soll Heinz

alle Schreiber, Zöllner, Amtsleute und
 Diener am Zoll zu Mainz setzen, so lange
 ihm die Turnosen verpfändet sind.

bewart hette nach deme eide, als er dan dar über gesworn hette, das sol-
 den sie an uns und den rat zu Menze bringen. und als ferre sich das
 danne mit der warheit erfindet, das sich der schriber oder beseher, der von
 uns in vorgeschriebener masse gesagt were, an sine ampte nit wole be-
 wart hette, so sollen wir den selben absetzen und einen andern erbern 5
 biederben mann an sine stat setzen, der uns beiden parthien zu den heili-
 gen swere in der maß als vor geschriben stat, als diß des not geschicht.
 und in glicher wise, beduchte uns erfunden oder wurden gewar, das sich
 ein schriber oder beseher, der von Heinrich zum Jungen vorgeant, sinen
 erben, oder wer des von iren wegen zu schaffen gewinnet, gesagt were an 10
 sine ampte missewart hette, das sollen wir auch an Heinrich zum Jungen
 oder sine erben oder wer das von iren wegen zu schaffen hat oder gewin-
 net, brengen, und, als ferre sich das mit der warheit erfindet, so soll er
 oder sine erben, oder wer des von iren wegen zu schaffen gewinnet, den
 selben absetzen und einen andern erbern biederben mann an sine statt 15
 setzen, als diß des not geschicht. und globen wir für uns und unser nach-
 kommen in guten truwen und mit rechter warheit den zoll zu Menze mit
 den vorgeantanten zweien ampten, als lange wir und unser statt und Hein-
 rich zum Jungen vorgeant und sine erben den innehan, mit ime, sinen
 erben oder wer dez von iren wegen zu schaffen gewinnet, in der masse 20
 als vor geschriben stet, zu bestellen und uns keiner andern brieffe dar wid-
 der nit zu gebrauchen in keine wiß, one alle geverde.

Ullor vor geschriben dinge zu urkunde und vester bestedigheit han wir,
 die burgermeistere und rait der stat zu Menze, unsrer stete ingesiegel, des
 wir zu gemeinen sachen gebruchen, an diesen brieff tun henken, der geben 25
 wart uf sant Pauls tag, als er bekart wart, in dem jare als man schreib
 nach Cristi geburte druzenhundertundachteundnunzig jare.

1398.
 25. Jan.

5.

Einigung des Raths und der Gemeinde. 1411, 5. Febr.

[H. D im großherz. Arch. zu Darmstadt Bl. 17^b—20^a.]

Dies ist der in der Chronik S. 41 Bl. 25^b erwähnte Brief, wonach
 die aus der Gemeinde gewählten Rathsherren die von dem Ausschuß der
 18 Vertreter der Zünfte gestellten Forderungen annahmen.

17^b | Wer die burgermeister, husmeister¹ und alle rathern, die von der
 gemeinde wegen zu Menze izut zu rade gen und bizher zu rade gegangen
 hant, uzgenden und ingenden, bekennen und dün kunt allermentlich mit 30
 disem brife also: als die ersamen wisen unser besunder lieben frunt, die
 zunftmeister und die zünfte und die ganze gemeinde, die zu den zunften

1. Hausmeister der beiden Häuser Mompaselier.

gehorit und dedingen gewest sin, von etlicher artikel und stude wegen, dar umb sie zu disen ziten ansproche und forderunge zu uns gedan hant, dar umb sie von aller zunfte und der ganzen gemeinde zu Meinze zu den zunften gehorit, sechzehin erbir man geseht geordent und geschidet hant, und die selbin sechzehin zwene erbir man zu en geheischin geseht und geordent hant mit namen: Clese, Hans goltfmedis son, zum Guldin Schafe, item Heile lower von Dyperg, item Franke Schirman kufsener, item Henne Steumar kanengisser, Fritze Boche mezelers, Klas Flugusse der junge, Heince Fultgebade der smet, Beckel Hesse, Heince Nephau von Mildenberg sechman der junge, Emel mezeler, Johannes Lemgen kremer, Morich fischer, Heinrich Müwert von Eltsel seker, Henne der waber, Heince Dypinheimer der waber, Kunze zur Nacheln schnider, Kunze von Doringen becker, und Schoye der steinmeze, die selbin 18 manne keinerlei geschichte adir forderunge getan hant an hinderfrage zu den zunftmeistern und zunften und der ganzen gemeinde zu Meinze, also iz dan ergangen ist, und sich auch die zunftmeister und zunft und die ganze gemeinde, zu den zunften gehorich zu Meinze, moge und macht gegeben hant, die sache gein uns gutliche und fruntlich uzzutragin unde [si]ch von der sache und forderunge wegin von der ganzen gemeinde wegen gutlich mit uns zu vireingen und uf ein ganz ende gutlich gein uns zu virdingen, und als die selbin 18 manne unser gute frunde, von der ganzen gemeinden | wegin zu Meinze, zum ersten, als sie an uns gefordert und begert hant, waz nütze, rente adir felle von den almenden, mit namen von garten, türen, wern und grafen ader ander sachen, innewendig ader uzwendig der stat, die bizher gein Mombaseler in die huser von der gemeinde wegin gefallin sint, daz die nurwe vorbass in der gemeinde nutz komen und saln sullent, und daz man der gemeinde alle jar dan von rechenunge den sulle, und dar bie sulnt sie ir frunde schicken, die nit des rades ensent, ufer den zunften zu den die nütze forter zu rade gekoren werdent, die rechenunge zu ferhern und sulnt uns hern alle jar den zunften die rechenunge lasin virkunden, und wasse von andern almendin uzwendig adir innewendig der stat sint, die der rechenunge zu gemeinem nütze verlurwen sint, und die zu den ege- nanten almenden nit inhorent, daz die nütze und felle da von vorbasser auch an die rechenunge saln und dienen suln.

Item also sie zum andir male an uns gefordirt hant, waz die gemeinde von almende zu lihen habe, ez sie grafen, wern, garten oder ander dinge, die der gemeinde zugehorint, wer dan von der gemeinde zu den zunften gehorich daz meiste gelt dar umb gebin wule, daz man dem die lehin sal.

Item also [sie] zum dretten male an uns begernt und gefordert hant, daz die 1150 guldin, die wir uf der rechenunge zu Meinze ligende han, daz daz selbe gelt, also vil des ist, me oder minner sie, daz daz in der gemeinde nutz zu Meinze zu den zunften gehorich gefaln sal.

Item also sie zum vierden male an uns gefordert hant, daz wir die fier ampt, die wir zu Mombaseler zu gebin habin, umbsuft gebin suln; und wen auch die selbin ampt umbsuft gelurwen werdent, daz die selben

ampt behalten und nit verkaufen sulnt. und wilch under in die ampt nit behalden wulnt, daz die selbin uns ampt uffsagin und widdergeben suln, und wir auch, die ampt izut hant adir wem die her nach gebin werdent, daz [die]selbin die zit, als sie die ampt hant, und auch dar nach, als sie die ampt uff[sagen] werdent, nummer zu rade geforen sulnt werden. 5

18^b Item als sie | zum funften male an uns begert und gefordert hant, daz alle rathern von der gemeinde uf den torn wachin solt, so ez in gebort, uzgenommen der ingenden rathern, die iglichis jars sin wordent.

Item als sie zum festen male an uns begert hant, daz die nuwen rathern, die nütwe forbaß von der gemeinde wegen zu rade geforn werdent, 10 nuffnit gebin sulnt; und auch wilher man burger und zunftig zu Meinge ist 10 jar geseßin ist, daz man den nue forterme jars wol mag zu rade kisen, als daz in dem fredeboche egintlichen und klerlichin geschriben stet ¹. auch sal kein zunft keinen zu rade kisen, der da keinerlei renten, selle, nutze adir ungelde bestanden hette adir gemein daran hette heimeliche ader 15 offinliche ².

Item als sie zum sibenden male an uns gefordert und begert hant, daz wir keinerlei schazunge, herisnode ader virbuntenisse mit hern ader mit stedn ader kein schult machin suln an wiln und wissin der zunfte und gangin gemeinden zu Meinge zu den zonften gehorich. 20

Item zu dem 8. male an uns gefordert und begert han, wilch persone die burger und zunftig zu Meinge ist und vor uns zu schaffin haben, daz wir die uz rachunge thun suln bin vierzehen dagen adir bin in einis monis frist dar nach. Item als sie zum 8. male an uns gefordert und begert hant, daz wir ein igliche zunft zu Meinge bie erme recht suln lassin 25 virlibin, als sie von aldir her kommen sin.

Item als sie zum 9. male an uns gefordert und begert han, daz man kein personen, die burger und zunftig zu Meinge sie, nit torn suln, als fer sie burgen seßin wuln. und ade keiner mutwiln wulde, der burgen zu seßin hette und nicht borgen seßin wulde und der stede frede nit haldin 30 wulde, so ein die burgermeister geboden hetten, und ob die burgermeistere einige untebige lude zu Meinge wusten ader gewar wurden, [d]ar umb sie soliche sache mit den jenen, die nit burgen seßin wulden von nutwillen 19^a und mit denjenigen, die der stede | freden nit halden wullen, und auch mit den undedigin luden daz uzzurichten eigintlich an uns gestalt hant. 35

Item als sie in dem 10. artikel an uns gefordert hant, daz die 29, die von der gemeinde wegin ingende rathern sint, die orten zu dem ein

1. virlaufen §f. 5. nummer zu zu rade geforen no zu rade geforen §f.

1. Vgl. das Friedebuch von 1352 Zusazart. 13, Würdtwein Diplomataria Mag. I, 514: 'Auch ensal nieman nimmerme und zu keiner zit in den rat zu Meingz geforn werden noch den besitzin, er ensi vor zehen iar oder me in Meingz sesshaft gewest. und ob ieman da wider geforn wurde den rat zu besitzende, der sal zu stunt den rat rumen und dieselbe

fore, die an im geschēhen ist, die ensal keine kraft oder macht haben'.

2. Vgl. dasselbe Friedebuch im Zusazart. 12: 'Auch ensollent keine zunfte uzzer in nimmerme nieman in den rat gekiesin, der dibeiernerlei renthe bestanden habe ober geselle daran si offentlich oder heimlich' 2c.

Mompasiler halden sulnt und die uzgeinden nit und daz die uzgenden orten abe sin sulle¹.

Item als sie in dem 11. artikel begert hant, obe unse frunde von den zunsten und die gemeinde zu den zunsten gehorich obir lang adir ubir
 5 forz ussit zu rade wurden, daz der stat und der gemeinde nütze und gut wer, daz sie daz fordern mogen in aller der maße, als zu diser zit nach datum dises brifes.

Item als sie in dem 12. artikel an uns gefordert hant, daz umb alle geschicht wort und werg, die sich von diser vor geschriben sache wegin
 10 zuschen uns und unsern guten frunden, den zunsten und der gangin gemeinde zu den zunsten gehorich biß uf disen hudigen dag virgangan und virlaufen hant, ein ganze klar ewige sunne und ein luter eweg verzeg zuschen uns beiden partigen sin sulle; und wir daz gelobent und mit ufgerachten fingern zu den heiligen geswarn han, den armen und den richen,
 15 jungen und alden daz nummerme zu rechin und iglicher zunste des ein besigelten brief zu geben, da von erkennen wir, die burgermeistere, husmeister und rathern, von der gemeinde uzgende und ingende, daz wir uns mit den obgenanten 18 als von der gangin gemeinde wegin zu Meinze an alliz zudin ander lute zuschin uns zu reddin umb alle vor geschriben
 20 stude und artikel gutlichen und einhelleclichen vereinigit und fruntlich gesunet und geracht han zuschen unsern lieben frunden, den zunsten und ganzer gemeinde zu Meinze zu den zunsten gehorich, als daz wir en aller und iglicher artikel, als die vor geschriben stent, umb gemeins nutztes und freden und besten wiln gutlich und fruntlich gefulget han, | die also in vor
 25 geschribener maße an alle geferde zu halbin; want auch die egenanten 18 kein der vorgeannten stude gefordert ader gehandelt hant an hinderfrage und wißen der zunstemeister, der zunst gemeinlich und der gangen gemeinde zu Meinze iglich stude und artikel besunder. und han wir auch, burgermeister, husmeister und al rathern, die von der gemeinde wegen zu
 30 Meinze zu rade gegangen hant und gent, uszenden und ingenden, und die vorgeannten 18 und dar zu alle und igliche zunstmeister und zunst und die ganze gemeinde zu den zunsten gehorich in guten truwen und an eidis stat gelobit und mit usgerachten fingern zu den heiligen geswarn umb alle geschicht wort und werg, wie sich die zuschen uns beiden partigen biß uf
 35 disen hutigen tag ergangen und verlaufen hant, ein ganz klare ewige gesworn luter sunne und ein gangen lutern ewigen virzeg und einander, beide arm und rich, jungen und alden, wir gein in und sie gein uf, zu ewigen tagen feste und stede unferbruchliche zu halden und unser keiner gein den andern dar umb nummer rache zu dun in keiner wise, an alle
 40 geferde. und des zu urkunde und fester stedekait so han wir, die burgermeister und husmeister und rathern, uzgende und ingende, disen brif mit wiln und wißen unser guden frunde, der zunst, der gangin gemeinde zu Meinze zu den zunsten gehorich, mit unser ingesigel, daz wir zu sachin in die huser zu Mompaseler gehorich gebrochen, dun besigeln. den selbin brif
 45 wir unser liebin frunden, den zunstmeistern und zunstgeseln gemeinlichen

1. Zur Erklärung dieses Artikels dient die Stelle der Chronik S. 41 Bl. 25^b.

der 5 zunft zu Meinze gegeben han, sie und uns der vor geschribin sun
 und rachtunge zu besagen: des wir die zunftmeister und zunftgeseln ge-
 20^a meinlichen der 5 zunft uns auch under dem selben irme ingesigel der vor-
 genanten sun und rachtunge in eder maße, | als vor geschriben stet,
 geniglich erkennen. datum anno domini millesimo quadringentesimo 5
 undecimo feria quinta proxima post festum purificationis beate Ma-
 1411.
 5. Febr. rie virginis.

6.

Erklärung der Alten an die Gemeinde aus dem J. 1428.

[Großherz. Archiv zu Darmstadt: Copie einer Mißiven zc. Nr. 178.]

Vgl. hierzu die Chronik S. 55 Bl. 38a. Dieses auf einem einzel-
 nen Papierblatt in gr. Fol. von gleichzeitiger Hand geschriebene Actenstück
 enthält eine Rechtfertigung der Alten für sich und ihre Vorfahren gegen
 die Anschuldigungen der Zehn aus der Gemeinde und ihres Schreibers
 Nicolas von Werstadt, der hier als der Hauptaufwiegler der Gemeinde
 erscheint. Der Rückblick auf frühere Vorkommnisse zur Zeit des großen
 Städtekriegs, sowie vor und nach diesem, ist von besonderem historischen
 Werth.

Unsern fruntlichen gruß zuvor. erfamen guten frunde, wir hain
 vernommen, wie etliche der uweren, die zu rade geen, der zehene und uwer
 schariber Nicolaus sagen, das unser eltern und vorfaren die stait sullen zu 10
 großer scholt braicht haben, und wir ziehen uns nuwe von der stait zc.,
 lassen wir uch wuffen: wer unser eltern und vorfarn soliches zihet, daz sie
 die stait in scholt bracht haben, der dut in ungutlich, dann iß wol künlich
 ist, daz die stait Mencze Dppenheim, Ingelnheim zc. und die plege von 15
 deme helligen rich vor 70 dusent gulden virpband hatten, daz iz wol umb
 die stait stunde¹. und unser here der keiser, der leeste, wolde der stait
 umb besunder genade dieselbe plege und stete der stait Mencz zu ewigen
 dagen verscriben hain mit der kurfursten willen, das sie noch drisigdufend
 gulden usgeben hetten, das Heinrich selge zu deme Jungen und ander 20
 unser frunde gerne gesehen hetten und getruwelich dar zu rieden: des aber
 die raidherren von der gemeinde nit folgen wolden und sprachen, ob sie
 Heinrich zu dem Jungen sulden solche zugehorde keufen, daz er ein juncker
 davon were². und also wart Dppenheim mit siner zugehorde von der stait
 Mencze gelost. und die von der gemeinde siten zu rade gingen, lachten
 das gelt in die rechenstobe uf einen diße und luden ir wibe und ließen 25

1. S. die Chronik S. 36.

2. S. über die Pfandschaft von Dp-

ppenheim und Zubehör S. 36 Anm. 2
 und 3.

solich gelt sie sehen, und dar nach buten sie die ußer graben und muern mit dem gelde: zu solichem buwe etlich ußer uwern raidluden ir farren hilden und des groß genoßen, und sal sich nit sünden, das unser frunde des ie heller genoßen. ob nuwe der stait schade oder nutz da von kommen

5 sie biz of diesen dag, daz sie Oppenheim mit siner plege han also lassen von ine kommen, mogent ir und menlich wol pruen. dar nach wurden die schwebischen stede mit dem von Wirtemberg selgen uneins und wart ein bund gemacht mit diesen rünschen steden und den stetern in der Wederauwe, daz unser frunde lieber gesehen hetten, daz man des were mußig gangen.

10 und als sich nuwe der krieg erhob, sant der alde herczoge selige nach Heinrich zu deme Bungen und ander der stete Mencze frunde, die zu ime geen Heidelberg quamen, und er sprach widder sie: 'lieben frunde, wir hain uns zu dem von Wirtemberg virbunden, so sit ir zu den stetern virbunden: nuwe dut wol, uf daz dieser kreiß und lande in frieden virliben mogen.

15 dient ir den stetern mit uwer anzal lute, so wollen wir dem von Wirtemberg auch schicken unser anzal lude, und lassen uns under eine in freden virliben'. dar uf Heinrich zum Bungen antwort: 'genediger here, uwer genade rete genediglich, daz wir daz billich verdienen, wir wollen uwer genedige meinunge an unser frunde gutlichen brengen'. und als Heinrich

20 zu dem Bungen solich rede in dem rade erzalt, lachten die raidheren uf unwir siten und sprachen, Heinrich hette siner lange schuwern sorge: iz müste gekrieget sin, und sie wolden kriegen¹. so quamen die von Mencze in den krieg an unser frunde raid, daz sich wol kuntlichen finden mag, dar durch die stait in groß scholt komen ist, da inne sie noch leider stecte, da

25 an ir auch wole pruen mogent, daz daz an unser frunde scholt ist. und unser frunde hetten auch node schulde halp ußer der stait gewichen, als lange man sie bi den sunbrieffen hette unbedrankt beliben lassen, dann dar nach korez, als Heinrich zu dem Bungen abeginge, begunde die von uwer und der gemeinde wegen zu rade gingen, unser frunden in die sunbrieff zu

30 dragen mit namen, als man den burgermeistern of deme hobe hulden sulde, wolden sie nit, daz man Henne Swalbach selgen hulte, und wolden auch, daz keiner der von den herren belehend were, zu rade ginge², daz unser frunde doch of die zit meinten, daz daz unmogelich nach lude der sunbrieffe wurde vorgenommen. und unser frunde ließen verhaufen alle

35 zunft und gingen ir seß mit unserme schriber von zunft zu zunften und lasen in abscripft unser sunbrieffe, und was unser frunde begerunge was, ließen wir ieglicher zunft ein zeddel, daruf uns doch nie keine ufzregelich antwort wart. dan her Johan Fogelsang selge, der der gemeinde schriber was, mit bivesens Herman Aptekers und Heincz Herzhems und mee dann

40 zweihundert von der gemeinde erzalt, die gemeinde wolde solichs nit me horen, und sie wolden lip und gut darbi sezen. und er fraget sie, ob sie in hetten heißen also sagin: als schriwen sie alle: ja, ja. da an doch unser frunde meinen, daz ene sere ungutlich gesche[n. her] nach quam ein

27. 'ließ' ff. 'lassen' 6f.

1. Vgl. die Chronik S. 37.

fällt ins Jahr 1411; vergl. Chronik

2. Dieses Vorgehen der Gemeinde

Bl. 26a.

brief Peder Gnyben selgen und Glas von Wertheim¹, wolden sie lip und gut behalden, daz sie sich dan ufer Mencz mechtin, dan die von den alden hetten die stait hiengeden und veraden. und stund doch an deme selben briefe kein name, wer in geschriben hette. dar nahe quam der meyer von Binge, und waz der warb, ist uch und allen zunften wol kundig, daz iz 5 solde auch uber unser frund geen. unser frunde hetten auch alle zit gerne gesehen, was ufer den graben und almenden queme, und die funfzig gulden, die die uern ratherrn von der gemeinde alle jare uf der rechenunge namen, daz daz zu gemeinem nocz arme und rich kommen were, daz [doch] nie gesch[en] moc]hte. umb vor geschriben und ander bewegunge unser 10 frunde sich ufer der stat zogen bi der zwolfen geziten², [die] sich erbercklich entsonnen, also daz geredet und abegetragen wart, daz man uns und unser frunden unser sunbriefe halten sulde und uns bi allem unserme herkommen verliben lasen. und wart das von allen zunften von nuwem vorschreiben und vorsegelt, und sulden auch unser frunde den raid halber besiczen zu 15 ewigen ziten, als daz nach lude der briefe auch globt und gesworn ist, dar widder doch nuwe die zehen und besonder Nicolaus, uwir schriber, einen uern raid besaczt han widder inhalt solicher briefe, daz der selbe uer schriber allermeinste gemeinstert hatt. und wir han nit zwifel, hette er uch solicher sunbriefe und ander briefe, eide und globde geienigt, ir und die 20 andern hettind uch noid anders bewiset dan ir billich gedan hettind. umb vor geschriben ungutlichkeid unser frunde viele sich ufer der stait hant moissen zhieen, die lieber inne inne feterlichen erbe und als ir altern zu Mencze verleben weren. und uber diß alles ist under der stete ingesigel uns und unsern frunden, die hie uf waren, geschriben worden, daz wir 25 widder inne kommen binnen einer zit, dun wir des nit, so sulle unsers bludes nummer in Mencz kommen, und wer an uns freffel, der sulle nit widder daz fredebuch gethan han. soliches fere unretlich ungutlich und unfruntlich ludet, und wir meinen, ob soliche obgeschriben vrsiegelt und gesworn sunbriefe nit zussen uns weren, so were doch fast unzemlich, solichs 30 zu understen, und wir zwifeln nit, weren die zene und etliche ander und besunder uer schriber, den wir aller dieser unfruntlichen sachen einen trechter und anlieger halten, uf fruntlich mogelich gotlich und rechtliche sachen geneiget gewest, als uf nit und haße, solich sachen weren mit nicht understanden worden. dar umbe lieben frunde wollent erbercklich besinnen 35 der erber stait beste und die vorgeantent, uer nuwen raid, die zehen und uwir gemeinen schriber, underwisen und sie zu vermogen, daz sie uns dun umb vor geschriben sachen und ungutlichkeit, waz sie uns von eren und recht billich dun sollen, uf daz wir icht furter klagen und unsern herren und frunden muhen durfen. daz wollen wir mit gutem willen umb uch 40 verschulden.

1. S. den Brief von Hans Degen von Würzburg 1406 Chronik S. 35.

2. Im Jahre 1413, s. die Chronik Bl. 31a.

7.

Bericht über die neuen Rathswahlen und die Besetzung der übrigen
Stadtämter, 29. Jan. bis 18. März 1429.

[H. im Großherz. Archiv zu Darmstadt.]

Dieser gleichzeitige Bericht über die Revolution der Gemeinde zu Anfang des J. 1429 dient zur Ergänzung der kurzgefaßten Erzählung in der Chronik S. 65 ff., wo nur der Sühnebrief vom 15. Februar mitgetheilt ist. Er befindet sich in der interessanten Handschrift (Papierhs. schmal Fol. 32 Seiten), welche aus dem Zum Jungen'schen Nachlaß stammt und auch die drei bekannten auf diese Revolution bezüglichen Reimgedichte, von denen das erste dem Eberhard Windedt zugeschrieben wird, enthält; s. die Ann. zu S. 56 der Chronik. Hier steht dieser Bericht zwischen dem ersten und zweiten Gedicht ganz am passenden Ort, da er, von einem der Alten verfaßt, zum Schluß seine Spitze scharf gegen Eberhard Windedt, einen der Hauptführer der Zünfte und vermuthlich Verfasser des ersten Gedichts, richtet. Wiewohl dieses Schriftstück schon durch v. Fichard abgedruckt ist, geben wir es hier wiederum nach dem Original wegen seines nahen Bezugs zur Chronik.

| Also der stedde Wormes, Spire und Frangfort erber ratsfrunde, **14**
die uf dißmal von den vorgeschreben steten dar zu geschicket und gesant
sint, erkant und geheissen hant, daz ein iglicher, der bißher des rats zu
Mencze gewest ist, sin ratampt, doch mit beheltnisse siner eren, ussagen
5 sal, noch deme daz an si gestalt gewest ist: also sagen wir, Claes Dulsyn,
| Wyltyn Salmon, Beckel zur Eiche, Henne zum Jungen, Hencze Som- **15**
merwun, Peder Wervolff, Reinhart Widenhoff, Peder Viczthum, Peder
Rebestog, Heincze Dulin, Hencze Rebestog, Cleischen Viczthum und Henne
10 ratsfrunde unser radampt uf, kuntlich in disem brise orkunde unsere inge-
sigel zu ende diser schrift gedrucket. geben uf den samstag nach sente
Pauels dag, alse he bekart wart, alse man screp dusentwirthundertundnum-
undzwenczig jar. 1429. °
29. Jan.

Item uf den sondag vor unser liben frauwen dag kerczwi in dem **30. Jan.**
15 nunundzwenczigisten jor schidte man uf iber zunft vher menner ¹ uf daz
rathus und unser frunde auch vher und dar zu richter Arnold und Goczzen
zur Eide, die die fore hulsen innemen. und die andern vher von unsern

1. Der worden hundert abir me'
sagt Eberhard Windedt im Reimgedicht
(Nr. 63 bei v. Liliencron, Hifter. Volks-

lieder I), wo er ebenfalls eine genaue
Darstellung des Wahlverfahrens gibt,
B. 515 ff.

frunden und auch von den zunften sworen mit ein zu den heiligen, da viher
 biddewer unmesprochener raetberer menner zu kisen mit umb lib adir
 unne leit, noch umb gabe adir umb mogeschaft adir umb keinlerlei sachen
 daz zu lassen. also koren die vorgeantent uf den dag zum erstin Jecdel zur
 Eich, Henne Apoteker, Cleischen zum Astheimer und Ernst den becker. 5
 die viher koren den funften, die funfe den festen, die jesse den sibenden,
 mit daz er sunfundrißig worden. geschach dise kor uf den vorgeantent
 sondag, mandag und denstag in dem vorgeantent jor, und waren diß di
 rathern, di man zu den vihern korn: zum erstin Jecdel Fisch, Heincze
 Herheim, Cleise Ros, Cleise Schendkinberg, Ebirhart Windede, Herman 10
 Windede, Henne Dajspurg, Knoff, Gorge Gruel, meister Johan der
 smet, Buser den meczler, Hans Bracht der korsener, Heil Frosch, Peder
 Lunschenbry den vischer, Stangen, son des sniders, Cuncze von Hocheim
 ein stirman, Monch den snider, Frammach den wober, Heincze Oppin-
 heimer den wober, Schop den steinmisen, Casper den schuchman, Heincze 15
 Melbach den seddeler, Ebirhart Koriches son, Steffen gertner, Winkel
 Henne den loer, Peder Silberberg, Peder Nebestog, Heincze Nebestog,
 Cleischen Viczthum, Henne Noßbom, Rudolf zu Landeck ic.

16

7. Febr. | Item uf mandag dar nach hatte ie die zunft ein vor den rat ge-
 schicket und unser frunde auch ein, die ampt zu kisen. also worden die von 20
 9. Febr. den zunften uneins, daz man daz usflug mit uf den aschmitwochen. da
 quamen si widder uf daz rathues und koren da zu burgermeistern Jecdel
 Fischer den meczler, Hendin Apoteker, Stangen son des sniders; und zu
 rechenmeistern Peder Nebestog, Heil Frosch und Cleischen zum Astheimer,
 und zu bumeistern und werkmestern Henne Nußbom und Frambach den 25
 wober; zu scheffen Cleisse Viczthum, Heincze Herheim, Steffen gertner,
 Winkel Henne den loer; und zu schaczmeistern Peder Silberberg den smet
 an Gaporten und Bracht Hans den korsener; und zu almundern und rin-
 meistern Rudolf zu Landeck und Cuncze von Hocheim den stirman. also
 worden die zunfte uneins, daz man kein borgermeister von unsern frunden 30
 gekorn hatte; und koren sie Peder Silberberg zu borgermeister¹ zu den
 andern dren, daz er viher warden, und korn Herman Windede zu eime
 schaczmeister an Peder Silberberges stat und korn Heincz Nebestog zu eime
 rechenmeister an Peder Nebestockes sins bruder stat ic.

10. Febr. Item uf den donerstag dar na quamen die zehen in den rad und 35
 saczten unser frunde und auch die von der gemein, di dan zu rade gekorn
 wern, noch dem alder, alse si beduchte wie si siczen solden². auch vir-
 boden die zehen, daz keiner zu rade solde gein, der ein uffin ebrecher were
 adir ein uffin wucherer adir ein hantspeler. auch solde keiner des rats in
 ein uffin tavern zu win gein. 40

12. Febr. Item uf den samstag dar na wart man zu rade, daz man drie an-

1. Vgl. das Reimgedicht Nr. 63
 B. 566 ff.

2. Nach B. 615 ff. hatten die Alten
 bisher die rechte Seite des Raths für sich
 allein beansprucht:

‘Dorumme die Zehen nit waren laß,

si sazten zu der rechten siten an
 der gemeinde ebelfte radesman,
 also daß vort einer von der gemein
 sitet oben an und anders der kein,
 und uf di linken siten einer von den
 alden’.

dern solde lisen anstat Zorge Grueln, Ebrhartes Windexes und an Knoffes stad. und for man an ir stat Henne von hern Peders eiden zum Ogen, Spiß den bender, und Gerhart den sarwechter¹.

Item uf denselben samstag forderten die zehen ein brief an den raet, 5 daz sie zu ewigen dagen bliben solden.

Item uf den samstag dar nach ungeverlich wart den zehen ein brief von dem rade, | den sie auch haben wolden, daz sie adir ander zehen zu ewigen dagen sin solden, also verre die zunfte daz gehalt wolden han, adir sie und die zunfte wolden nit huldin. 17

Item uf den stritsondag² zu morgen sworn die zunfte in der ratsstuben und Wilkin Salmon, Reinhart Wydenhoff, Feder Viczthum, den burgermeistern biestendig und gehorsam zu sin und den raet vor unser hern zu halten an alle geverde. 13. Febr.

Item uf mandag dar nach schicket man noch unsern frunden, die niet da waren gewest, uf daz rathus: die sworn den selben eit auch. 14. Febr.

Item dar nach uf sondag und mandag verbiet man die zunfte und auch unser frunde und liß di den ußsprach horen, den die stedde gedan hatten³, und sageten in auch, wi die schaczunge und die ungelde erhoot weren und wi hoe, und korn uf den dinstag Hencze Somermün, Steffan gertner, Peder Wermolff und Post zum Volker, daz die warten uf Lonedde des großen ungelde, der ruben, des mütte und des melungeldes⁴. so for man Knauß in daz kaufhus und ghit man den vorgenanten funf personen idem 26 punt heller zum jor zu lon. so for man an den zel Zedel Duppengißer und den Scherer zum wageman von Alshoffenborg. 20. u. 21. Febr.

Item uf mitwochen zu morgen sworn alle becker zu den heiligen, daz sie nimant kein brot in sin hues backen solden, er brechte dan ein zeichen von Lonedde, daz die houngze bezalt were. do gingen die ungelder uf Lonedde nach essen und auch dar nach umme inne alle leigen-keller und besagen, waß win die lude da hatten. und must man von eime juder wins, daz eime gewassen was, ein gulden gein, daz vor ein halben gab, und von eime juder wins, daz da gekouft was, zweine gulden gein, daz vor ein gegeben hatte. 23. Febr.

Item uf sondag vor halbfasten wolden si wissen, wer von unsern frunden in der fune sin wolde adir nit, daz die die stedde auch hulsen bitten, daz sie solch briße versigelten, als sie dan gesprochen hatten. und waren unser frunde uf den dag drizen adir virzehen ungeverlich, die da inne sin wolden. 27. Febr.

| Item uf mandag nach halbfasten quamen der zehen subin und der achtundachziger auch subin vor den rad und meinten, eß koste vele, die perde zu huren, wan man von der stedde wegen riden solde, und wer man dannoch nit wol geredin; nu hette Knauß groß arbeit und müe gehabt in 18 7. März.

1. Vgl. B. 531, wonach dies schon vor der Wahl der Bürgermeister geschah.

2. Ueber Streitsonntag = Invocavit s. Anm. I an S. 72. Mit dem zweimal vorher genannten Samstag ist also derselbe Tag, d. i. 12. Februar, ge-

meint, wie auch die nachfolgende Reihe der Daten bis Halbfasten beweist.

3. Vgl. Chronik S. 67.

4. S. über diese Abgaben unter Finanzwesen und Stadthauschaft in der Verfassungsgeschichte.

difen sachen, so kunde er riden, und stund emme sin harnas wol, und wer ein gerade man und kunde auch wol redden, daz man ime jors anderhalb-
 hundert gulden gebe, so wolde er zwei gude perde halben und ein knecht;
 und wan man riden solde von der stedde wegen, daz man die selben perde
 neme und gebe emme sin nachtgelt davon, und verderft man sie emme, 5
 daz man sie emme dan bezelte; so solde sin knecht uf die warthe riden und
 dun also ein ander diner. auch hetten die junfte unwillen, daz sie nachtes
 also musten wachen: daz solde abe sin und solde knauff in der wochen
 zwirnt adir driwerbe in der stat nachtes unmeriden, also dicke er wolde.
 daz slug der raet abe. da sprochen sie also vor: er hette vil arbeit gehabt, 10
 nu wolde er abe heischen; ging er da von, so wolden ir auch mer da von
 gein. nu hette in die gemeinde lip und sehen gerne, daz er noch ses jor
 adir achte da bi blebe, daz man in die zehen jor, also man sich verbunden
 hette, doch schaczunge fri wolde lassen: daz was dem rade auch nit zu
 willen. 15

11. März. Item dar nach uf fritag quamen sie aber in den raet und forderten
 daz aber eins. der rad fait en aber abe. da sprochen si, si wolden is̄ eren
 gesellen den echtundachzigen vorlegen und hißen uf den selben tag unsern
 scriber Johannes Mencyer¹ abesagen, und wolden sin nit han, des er
 doch nit verdint enhatte. dar nach in der palmwochen quamen der echt- 20
 undachziger ses adir subin in den raet, mid namen: Arnold Buwichen,
 der daz wort det, Peder Schornsheimer der duchscherer, Roshenne der
 leiendecker, Heinze im Galhose, Henchin zu Franckenstein, Reinhart
 Brumfer der weber, und der goltfleger, der die zwenczig gulden vor den
 meinet gap dem rade, und sprochen, die echtundachzig weren des eins, 25
 19 daz der rad knauff solde geben jors sesundzwenczig | gulden, daz er ein
 zeher virlibe; er wolde anders abeheischen. ginge er dan da von, so wol-
 den ir auch me davongein; daz sich doch vant, daz is̄ der zeher und der
 echtundachziger meinunge nit enwas, also die ses adir die subin deme rade
 gesait hatten. und sprach der zeher einr, gebe man knauff die gulde nit 30
 jors, da gesche nummer gud von, daz volk gebe wieder saczunge adir nuft.
 und was daz mit namen Eberhart Wendecke. auch kor der rad zu der
 selben zit Beckel Duppengißer an Steffen gertners stat, also Steffan
 den rad uffait. so kor man Cleisse Ghyßen an den zol an Duppen-
 gißer stat. 35

18. März. Item uf fritag vor dem palmendage wart Arnold Buwichen, der
 sich nant der echtundachziger munt und ir wort alleß gedan hatte, rumig
 und bleib der stad sculdig und dem rade druhundert gulden und me an
 daz er ghesten und andern erbern luden enporte, des was zu hoffe me
 dan drudufent gulden und was sere in er friheit mit daz er sich mid sine 40
 schuldigen besahete.

Item dar nach nar dan ein jor wart man gewar, wi sich Eberhart
 Wendecke zu Brespurg und in dem lande gehalten hatte, also man daz

30. 'eir' fl. 'einr' 6f.

1. Der Schreiber der Alten; der von der Gemeinde war Nicolaus von Wer-
 stadt: s. das Reimgedicht B. 100.

eins theils in instrumenten und brieff abeschrift her nach geschriben vint¹. auch ist vel luden kuntlich, wi der vorgenante Eberhart Windecke mit Elchin Ghyngack von Hasemanshus umweging und mit dem thornwechter Henne Korsener uf dem isen thorlin, da Henne von Castel dohen lag, dem
 5 der vorgenante Eberhart geld gelobet hatte, die obgnanten Elchin dernerder zu slahende.

1. Die hier erwähnten Actenstücke, welche Peter zum Jungen mit Schreiben vom 5. Febr. 1430 an den Rath von Mainz übersandte, um zu zeigen 'wie sich der snoide bose landverlouffen bose-

wicht Eberhart Windecke in andern landen verhandelt und gehalten hat' — folgen in der Hf. und sind gleichfalls im Frankf. Archiv für ältere d. Lit. u. Gesch. III, 370 ff. abgedruckt.

Glossar

von

Albrecht Wagner.

ℓ. = Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer.

- A** für e in harberg 319, 16. a für o in sal 4, 22. 10, 26. 10, 27. nach 24, 6. ader 53, 19. 53, 22. abe 71, 12. wannhaftig 351, 19. wachen 351, 43. ai für a (mhd. â) in gedain 52, 24. 59, 12. raitslagen 56, 5. hait 352, 1. rait 353, 1. lazzin 353, 7. naich 353, 9 u. ð.
- aber**, wieder 23, 31. 23, 34. 29, 22 u. ð.
- aberaicht** *f.* proscriptio superior, Aberacht 339, 21. ℓ. I, 11.
- abeslagen**, abnehmen, in Abzug bringen 150, 8. im Preise fallen 224, 6. 305, 11. ℓ. I, 5.
- aftergang** *m.* (fehlt bei ℓ.) Verlust 167, 3. 228, 27.
- aftergeen**, aftergaen ein ding, verlustig gehn 124, 24. 130, 2. 131, 14 u. ð.
- aftergeen**, aftergen *n.* Verlust 123, 31. 131, 7. 163, 15 f.
- alderen**, Eltern 356, 36. 357, 11.
- allermeinste**, am allermeisten, hauptsächlich 374, 19.
- almunde**, almende *f.* Gemeindefrist 45, 2. 46, 7. 46, 8. 69, 11. ℓ. I, 40.
- alm under** *m.* (= alemender ℓ. I, 40) ber eine Almende zu sehen hat 376, 28.
- altern**, Eltern 320, 22. ℓ. I, 44.
- alt gewender** *m.* (fehlt bei ℓ., aber vgl. altriuze I, 45 und gewender I, 975) Tuchwaarenverkäufer 15, 29. 109, 18.
- alwe** (= alwec ℓ. I, 47) auf allen Wegen, immer 320, 4.
- an** (= mhd. âne) ohne 4, 1. 6, 25. 10, 21 u. ð.
- andelagen**, überreichen, überantworten 126, 25. 150, 21. 207, 23. ℓ. I, 55.
- anderwerb**, anderwerbe, andertwerbe, zum zweiten Male, wieder 23, 28. 25, 11. 28, 15. 54, 3. 63, 17 u. ð. ℓ. III, 695 (unter warp).
- anersterben** (fehlt bei ℓ., vgl. aber ane-sterben I, 63) durch Todesfall an jemand kommen 219, 18.
- anmudunge** *f.* Verlangen, Zumnutung 40, 12. ℓ. I, 68.
- anlait**, 339, 20?
- anlass** *m.*, anlassen *n.* Compromiß 337, 1. 337, 5.
- anlieger** *m.* (fehlt bei ℓ.) dem etwas am Herzen liegt (aneligen) 374, 33.
- anneme**, angenehm 326, 20. ℓ. I, 75.
- ansprach** *f.* Anspruch, Einspruch 87, 8. 105, 8. 110, 1. ℓ. I, 78.
- ansprechen**, beschuldigen, verklagen 220, 2. 220, 27. 221, 10 u. ð.
- ansprechig machen**, beschuldigen 206, 3. 208, 15.

- ansprechlich (vgl. ansprache §. I, 78 angefaßt, angefaßt; ansprechlich machen, anlagen 174, 22.
- antworten, — wurten, übergeben, überantworten 27, 20. 152, 31 u. 8.
- anzal, der in Bezug auf eine gewisse Menge dem einzelnen zufallende Anteil, das Verhältnis 144, 27. 144, 30 (nach anzahl nach Verhältnis; vgl. marczal). 144, 33 u. 8. §. I, 85.
- anzeln, um eine Schuld ansprechen 293, 4. §. III (in den Nachträgen), 30.
- aptecker *m.* Apotheker 181, 9.
- arbeit *f.* Rat, Mühsal 24, 26. 32, 32. 33, 3 u. 8.
- argwenigen, argwengen (fehlt bei §.) beargwöhnen, verdächtigen 85, 22. 157, 21.
- argwelgen, argwilgen, argwilligen (fehlt bei §.) dieselbe Bedeutung, wie argwenigen 158, 14. 158, 16. 321, 23.
- armbrost (= armbroster) *m.* ballistarius 259, 11.
- arme jacken (volksetymologisch) Armagnaten 156, 15.
- aß *n.* Speiße 316, 13. 317, 7. §. I, 107.
- atzunge *f.* Zwiertacht, Streit, zweitunge, meshelunge, atzunge und kriege 32, 29. 33, 11. vgl. §. I, 105 und III (in den Nachträgen), 36.
- B** für v in neben 358, 10. 358, 11.
- ban *m.* Gebot und Verbot unter Strafandrohung; *pl.* benne, gesetzliche Gerichtsporteln (§. I, 119) 109, 35.
- bange (bange = ange, §. I, 69) dun, weß tun 317, 11.
- bannen, in den Bann tun; davon *part. praet.* bennen, die im Bann Befindlichen 343, 25. §. I, 123.
- batte *f.* (bate §. I, 135) Förderung, Nutzen, Einkommen 118, 17. 119, 24. 120, 35.
- batten (baten §. I, 135) nützen, helfen; von finanziellen Manipulationen: einbringen 118, 13. 118, 15. 119, 20 u. 8. *conj. praet.* bette 117, 16.
- battern 272, 4 lies vattern.
- bededingen, vertragsmäßig feststellen 16, 13.
- bedefart *f.* Bittgang, Wallfahrt 159, 31. §. I, 237.
- bedenklichen *adv.*, sorglich, fürsorglich 31, 35.
- bedragen, langweilen, verbrießen 57, 4. §. I, 239.
- befeln, antun 351, 2.
- begriffen, zusammenfassen, in Worte fassen 127, 31. 223, 35. §. I, 147.
- begriff *m.* Umfang, Bezirk, §. I, 147. Von Schriftstücken: zusammenfassende Darlegung 121, 24.
- behalten, behaupten, erhärten 33, 20.
- behelf *m.* Ausflucht, Vorwand 87, 34. §. I, 153.
- behelfen, sich b. mit als Hilfe brauchen 354, 3. §. I, 153.
- beheltnisse, beheltenisse, beheltniß *f.* Vorbehalt 45, 4. 49, 28. 67, 32. Behauptung (mit Eidschwur) 257, 29. §. I, 151.
- behemscher *m.* böhmischer Großchen 54, 33. 55, 3. 55, 9 u. 8. Vgl. §. 54, Anm. 3.
- beholfen, *part. v.* behelfen, behülfsich 11, 12. 14, 30. 15, 4 u. 8. §. I, 153.
- bekroden, belästigen, beschweren 340, 1. §. I, 169.
- bender *m.* (= binder) Faßbinder 15, 33. 157, 12. 157, 3 u. 8. §. I, 279.
- benungen (vgl. be-, genüegen §. I, 181 u. 864) genügen 144, 16.
- beraden *refl.* sich bedenken 275, 15.
- berat (berat) *m.* Rat, Bedacht 63, 5. 63, 6. 275, 13 u. 8. §. I, 183 f.
- bereden einen eines dinges, überführen 14, 7. 28, 23. 30, 7. §. I, 187.
- bereit (vom Gelde) baar 216, 1.
- bermetz = perments 298, 38. 300, 22. bermetze 299, 12.
- besagen, anfragen, überführen 14, 5. 40, 2 u. 8. §. I, 201.
- besamt *part.* von besamenen, zusammen, alle 52, 12. §. I, 201.
- besan (= besagen §. I, 200) mit Acc., bezeugen, bestätigen 72, 14.
- bescheidlich, bescheidlichen, auf festgesetzte Weise, unter der Bedingung 44, 17. 189, 7. §. I, 204.
- bescheiden, klug, verständig 9, 30. 11, 4. 11, 7 u. 8.
- bescheiden einen dag, anfragen 66, 1.
- bescheidenheit *f.* Verstand, geistliches, kluges Handeln 361, 14 (das Kolor vor daz ist zu tilgen). durch bescheidenheit aus Klugheit 9, 3. Bestimmung, Bedingung 11, 14. 25, 19. §. I, 204.
- beschriben einen, schriftlich zum Kommen auffordern 93, 5. §. I, 210.
- beschulden, verdienen, vergelten 344, 33. 346, 9. §. I, 211.

- beseher *m.* (fehlt bei *℔.*, aber vgl. geseher I, 908) Beschäftiger, Aufseher 367, 31. 368, 3.
- bestehen, versorgen 366, 25. *℔. I.*, 212.
- besieher 366, 12. 366, 36. 366, 39 u. *ö.* = beseher.
- besinen, worüber nachdenken, etwas ausdenken 8, 10. 9. 14. 22, 6 u. *ö.*
- besloß *m.* Beschluß, Schluß 146, 10. 146, 27.
- besserunge *f.* Buße, Strafe 18, 14. bestan, mieten, in Bestand nehmen. *℔. I.*, 224. bestanden 53, 30.
- bestandensin, verpflichtet sein 14, 30. *℔. I.*, 224.
- bestedinge (vgl. bestætunge *℔. I.*, 225) *f.* Bestätigung 45, 16.
- besteldikeit *f.* (fehlt bei *℔.*, vgl. aber besteltnisse I, 226 *f.*) Aufstellung, Einsetzung 63, 14.
- bestellen, besorgen, zur Stelle bringen 8, 14. *℔. I.*, 226. best. die scholt, ordnen 22, 10.
- besten, feindlich angreifen, überfallen; (von einer Krankheit) befallen 320, 1.
- bestentnisse *f.* Befestigung, Bekräftigung 15, 14. *℔. I.*, 227.
- besundert *part.* von besondern, abgsondert, einzeln 52, 13. *℔. I.*, 231.
- beswerkeit *f.* (fehlt bei *℔.*) Bekrüdigung, Kummer 339, 19.
- beswerniß, beswernisse *n.* (bei *℔. I.*, 232 nur beswærnisse *f.*) Beschwerte, Laß 123, 12. 123, 29. 123, 34 u. *ö.*
- beswerunge *f.* Laß, Beschwerde 124, 7. 124, 9. *℔. I.*, 232.
- beßerunge *f.* Buße, Sühne 30, 6.
- bededigen, auflagen 158, 16. *℔. I.*, 235.
- betrachten, bedenken, erwägen 8, 11. 9, 14. 22, 6.
- betrang, bedrang *m.* das Drängen, Bedrängen 345, 13. 345, 19. *℔. I.*, 141.
- betrechtlichen (= betrehtecliche *℔. I.* 240) mit Uebersetzung 344, 25.
- bette 117, 16 *f.* batten.
- bewerben *refl.* Leute, Krieger anwerben 354, 18. *℔. I.*, 255.
- bezicht *f.* Beschuldigung 355, 1. 355, 28. *℔. I.*, 293.
- bezwang *m.* Zwang, Bedrängnis 345, 4. 345, 13. 345, 20. *℔. I.*, 245.
- bezerunge *f.* Buße, Strafe 358, 8. *℔. I.*, 261.
- biderwe, brav, bieder, tüchtig 13, 17.
- biderwerb, biederwerbe, bederwerbe, dasselbe 11, 4. 11, 7. 13, 19. 17, 10. 17, 18 u. *ö.*
- bin *praep.* *m.* Dat., innerhalb, binnen 11, 4. 12, 14. 14, 15.
- bisesse *m.* (bisaeze) Beisasse, Einwohner, der nicht Bürger ist 76, 6. *℔. I.*, 283.
- bistendig, behüßlich, beistehend 15, 4. 69, 4 u. *ö.* *℔. I.*, 285.
- bit (*mhd.* biz) bis 9, 1. 11, 21. 22, 14 u. *ö.*
- bither, bisher 24, 16.
- biwesen *n.* mit biwesen, im Beisein, in Gegenwart 73, 21. biwessen 171, 8.
- blaren (= blären *℔. I.*, 303 *f.*) bläsen, schreien 317, 32.
- blochen (vgl. blocken *℔. I.*, 311) in den Bloß setzen, legen 140, 26.
- bluch *m.* Bloß 307, 24.
- bluchen, in den Bloß legen 186, 27.
- blutzappe *m.* Blutzapfer 37, 26. *℔. III* (Nachträge), 95.
- bornfeger *m.* (fehlt bei *℔.*) Brunnenfeger 110, 8.
- bornholcz *n.* Brennholz 55, 23. *℔. I.*, 397.
- bose (= böese) gering, wertlos, schlecht 315, 22. 316, 18.
- brechen, zerstören 7, 2.
- bresten, fehlen, gebrechen, mangeln 91, 28.
- brief *m.* Urkunde 3, 10. 4, 24. 5, 9 u. oft.
- broche, broch *m.* Bruch, Schade 32, 2. 46, 18.
- brost *mf.* Bruch, Gebrechen, Mangel 121, 26. 122, 1. 122, 3.
- broten (vgl. bröten *℔. I.* 360) einen im Brote, Dienste haben. gebrot (*part. praet.*) Gefinde 185, 1.
- bruch *m.* Zerstörung 7, 13.
- brüde *f.* (vgl. briute *℔. I.* 356) Beilager, Hochzeitsfeier 54, 19. 54, 21.
- brutlaste (= brätlouft) Vermählungsfest, eigentlich Brautlauf, weil ein Wettrennen um die Braut gehalten wurde 53, 1. *℔. I.*, 374.
- burglich (*mhd.* burelich) nach Art einer Burg besetzt. *℔. I.*, 391. einen burglichen buwe 4, 17 *f.* 4, 22 *f.*
- burle ba belumer da 46, 12. Ich weiß mit den Worten einen Sinn nicht zu verbinden, es ist auch schwerlich ein solcher in ihnen zu suchen, sondern ein Spiel mit Silben, dem nachfolgenden zweiten Teil des Sprichwortes zu Liebe.

- burn *m.* Quell, Quellwasser, Brunnen 316, 32.
- bussen (= büezen) bestrafen 77, 20.
- bußfeldig (vgl. buozvellec *l.* I, 359) straffällig 177, 8.
- bußen, bessern, ausbessern 109, 31. *l.* I, 378.
- D, T.** *d* für *t* in geziden 3, 4. tet 3, 6. gudem 4, 2. dore 4, 10. luden 5, 4. gebieden 5, 23. halden 5, 23. streden 6, 19. gedrost 66, 14 u. 6.
- tavern *f.* Schenke 376, 40.
- dag *m.* Tag, auf den eine rechtliche Verhandlung anberaunt ist 28, 9. 28, 10. 28, 12. 28, 13 u. 6. *l.* II, 1385. gutlich dag 28, 7.
- dan, tun 66, 13 (2 mal).
- dangeme, angenehm, willkommen.
- dartsche (= tartsche *l.* II, 1406 *f.* ein kleinerer, länglichrunder Schild 117, 2.
- dedengen (mhd. tagedingen, teidingen) unterhandeln, Uebereinkunft treffen 8, 3.
- tedingsman, *pl.* — lude *m.* Mittelsmann, Schiedsrichter 89, 23. *l.* II, 1388.
- degentlichen, täglich 336, 14. *l.* II, 1390.
- degliches *adv. Gen.* täglich 343, 15; vgl. *l.* II, 1391.
- deilen, zuteilen, bestimmen 350, 3. 350, 8. 351, 23 u. 6.
- delfant *m.* (seht bei *l.*) Daphnion 156, 14. 156, 18.
- thoren, in den Turm setzen 186, 27.
- thorn *m.* Turm 62, 25. 62, 28. 69, 14.
- thornen (= turnen *l.* II, 1584) in den Turm setzen 30, 22.
- thornes 61, 17. 69, 20. 70, 2. *f.* tornes.
- dingen, durch Vertrag festsetzen, vereinbaren 61, 26. 86, 6 (vgl. dazu die Ann. unter dem Text).
- dinne (= dá inne) drinnen 14, 36.
- dogentlich, dogentlichen (= tugentlich *l.* II, 1562) gebührend, tüchtig, rechtschaffen, gut 37, 4. 43, 27. 274, 13 u. 6.
- doit (= tót) auf ewige Zeiten, unwiderständig (von einem Vertrage) 59, 23. Vgl. *l.* II, 1470 und II, 1475 (unter tótkouf.)
- dore *f.* Thür 4, 10.
- torn, in den Turm setzen 370, 29.
- tornes *m.* = turnòs, turnes grossus Turonensis, alte französische Silbermünze, die, zuerst in Tours geschlagen, sich bis ins 16. Jahrhundert erhalten hat 60, 9. 61, 5. Vgl. *l.* II, 1585 *f.*
- trechter *m.* (seht bei *l.*) der etwas betreibt (trahten) 374, 33.
- dreffelich, wichtig, hauptsächlich 69, 23. 70, 20. 78, 31. *l.* II, 1501.
- treisch *m.* 316, 16 vielleicht verwannt mit trisch *l.* II, 1516, vom Wasser, das über Felsen fließt. Zu vergleichen ist das mundartliche tréschen, heftig regnen.
- tringen, dringen, brängen 24, 3. 27, 3.
- drifige (für drifigiste) *m.* der dreißigste Tag nach der Beerbigung eines Verstorbenen, an welchem der letzte Seelengottesdienst für ihn gehalten wurde 54, 23. *l.* I, 468.
- driwerbe (vgl. warp *l.* III, 695) dreimal 378, 9.
- trosten eines dinges, zusichern, gesellen 42, 16. drosten *rest.* mit Gen., sich verlassen auf 66, 14. *l.* II, 1528.
- truwenhand, — hant *f.* (seht bei *l.*) Vollmacht, Testament 218, 28. 218, 31. 292, 12.
- truwenhender *m.* Gewährleister, verpflichteter Vollzieher 218, 29. 219, 2 (2 mal) u. 6. *l.* II, 1521.
- truwenhenderschaft (bei *l.* II, 1521 nur einmal belegt) *f.* 219, 3.
- duge *f.* Faßtaube 109, 2. *l.* I, 474.
- durchdeding *n.* (seht bei *l.*) Uebereinkunft. zu durchdedinge mit Einwilligung des Rentenkäufers) 91, 9. 119, 19. 120, 6 u. 6.
- E** für *a* in ertzkentzeler 5, 3. echt 5, 15 u. 6. e für *i* in wessen (scire) 3, 2. weder (contra) 3, 8. 5, 18. wellen 5, 10. streden 6, 19. schecken 8, 17. rechter 9, 19. retter 9, 20 u. 6. e für *ei* in helgen 3, 11. 3, 14. zwenzig (mhd. zweinzic) 8, 17. bede 12, 20 u. 6. e unorganisch hinzugefügt in leie 3, 6. hilde 3, 8. 6, 19. stunde 6, 22. vorbaße 13, 4 u. 6. ei für mhd. æ in unmeizliche 358, 18. ei für e in weizic 355, 43. seize 355, 43. fleige 317, 28 u. 6. ei für ou (mhd. au) in keifen 14, 33. 18, 21. egeten 20, 1. eigen 313, 9 u. 6. ey für ou (mhd. au) in heybetbrief

- 4, 8. keyfen 5, 14. heybet 15, 26 u. ö. en fällt ab in gebruch 191, 27. eben, schidlich, passend, genehm 69, 37. eben komen, glatt davon kommen (durch Bezahlung der Schuld) 8, 15. 22 11.
- echt, acht 43, 14. 43, 18.
echt, irgend etwas 44, 26.
edelknecht *m.* Edelknaube, Diener aus einem edlen Geschlecht 188, 13. 188, 14. *l.* I, 509.
- ederichen 315, 36. Bei *l.* nichts. Im D. Wörterb. der Br. Grimm III, 31: edrich appetitus, Eßbegierde. Davon ist an unserer Stelle das Verbum gebildet: Appetit haben.
- ehaftig, rechtsgültig 69, 23. *l.* I, 514.
- eide *f.* Mutter 292, 11. *l.* I, 517.
eiden *m.* Eidam 20, 13. 47, 17. 377, 2. *l.* I, 517.
- eigen *n.* Eigentum, Besitz, (Gegensatz zu lehen) 184, 23. 306, 14. 312, 24. *l.* I, 518.
- eigen (= ougen) vor Augen bringen, zeigen, anzeigen, eröffnen 20, 1. 26, 7. 27, 8 u. ö. *l.* II, 186 f.
- eigenschaft *f.* genaue Angabe, Nachricht über etwas 233, 16. *l.* I, 520.
- eigentlich, ausdrücklich, speziell 266, 6. *l.* I, 519.
- eiglichen, ausdrücklich, speziell 345, 34. *l.* I, 519.
- ein. bi ein, bei einander 23, 15. 25, 2. mit ein, mit einander 36, 14. under ein, unter einander 11, 17. von ein, von einander 3, 13. Vgl. *l.* I, 521.
- einhelteclichen (einhelleclichen) einhellig 68, 1.
- einmudig, einträchtig 23, 11.
- einsamer 328, 37. Die Bedeutung muß sein: einig (= inger 329, 8).
- eintwort (die beiden Wörter sind als eines zu verstehen) Antwort 57, 20.
- emere *pl.* Eimer 108, 27. Vgl. die Anm. unter den Text zu der Stelle.
- endenkig (vgl. indenkie *l.* I, 1430) erinnerlich 340, 26.
- enthalten, enthalten mit Acc., zurückhalten 126, 31. 151, 2. *l.* I, 570.
- entlich, endgültig, definitiv 328, 18. 328, 20 u. ö. *l.* I, 551.
- entragen, wegtragen, entziehen 151, 29. *l.* I, 578.
- entwisen, für verlustig erklären, berauben 7, 14. Vgl. *l.* unter wisen III, 942.
- engelsch, eine kleine Silbermünze 146, 19. Vgl. die Anmerkung unter dem Text zu der Stelle.
- enkeln *n.* (eniglein, enklin) Enkel 6, 13.
- erbirklich (= erbærelich) der Ehre gemäß 82, 11. 83, 28.
- erdedingen (das Compos. fehlt bei *l.*) unterhandeln, übereinkommen 67, 14.
- erferen *refl.* (erværen) in Schreden geraten, sich entsetzen 62, 9. erferen einen überlisten, betrügen 323, 15. *l.* I, 688.
- erfolgnisse *f.* Erlangung, Zusprechung einer beklagten Sache 246, 14. 246, 17. *l.* I, 691.
- erfolgnißbrief *m.* 246, 21.
- erfordern, einladen, auffordern 223, 1.
- ergern, verschlechtern 70, 7. 92, 25. 172, 5.
- erglich (= areliche, ereliche) auf böse, boshafte Weise 183, 18. *l.* I, 90.
- erheben *refl.* anheben, beginnen 36, 10. *l.* I, 635.
- erinigen *refl.* sich erinnern (das Comp. fehlt bei *l.*, aber vgl. geinnegen I, 1439) 214, 15.
- erlagen, gerichtlich belangen, Klage führen 32, 12.
- erklich, ekelhaft, leibig 357, 35. *l.* I, 643.
- erlept, erlebt, verlebt, abgelebt, abgestorben (gulte) 98, 21. 99, 5. 99, 12 u. ö. *l.* I, 648.
- erlengen, verlängern, verzögern 257, 4. 257, 12.
- erschiene 104, 29. 122, 5 *f.* irschinen.
- erste messe *f.* der erste Seelengottesdienst für einen Verstorbenen 54, 20. 54, 21. Vgl. *l.* I, 675 (der erste).
- erstrecken, hinauschieben 240, 24. 241, 21.
- eruge (= irrunge) *f.* Irrtum 172, 14.
- erunge 43, 26 dasselbe.
- erzet *m.* (= arzât, arzet) der Arzt 317, 19.
- eugin, eröffnen 356, 12. Vgl. eigen.
- ewelichen *adv.* ewiglich 5, 4. 13, 15.
- ewig, ewig (von Abgaben, Stiftungen u. *j. w.*, die immer wâhren sollen) 55, 5.
- ezze *m.* Effer, Gast (fehlt bei *l.*, vgl. aber brôtezze I, 360 *f.*) 54, 22.

- F, V.** f für b in virdarste 3, 8. ver-
tarft 322, 12. grafen 369, 24. 369,
36 u. 8.
- vaeren (= varen) gefährden, strafen
235, 7. §. III, 22.
- fal *m.* Heimfall, Anfall (eines Lebens
ober bgl.). felle 12, 9. 12, 16. fel-
len 12, 18 u. 8. §. III, 7.
- fallen, fassen, plötzlich kommen, zu
Teil werden 12, 10. §. III, 11.
- falsch *m.* Betrug; Falschmünzerei
351, 27. 351, 28. 351, 29 u. 8.
- far *m.* Stier 317, 33. §. III, 20.
- faren (= varen) gefährden 235, 33.
faren und fließen 32, 15.
- fast, faste, sehr, heftig, stark, gewal-
tig 48, 26. 48, 32. 57, 4 u. 8.
- fedan (= vèhedan §. III, 42), besche-
den, bekriegen 335, 16.
- felzen, biegen, krümmen, ein-, zu-
sammenlegen 319, 26. §. III, 62.
- fer (= verre). als fer, so weit 14, 31.
- fer, fere *m.* Schiffer, Fährmann 15,
25. §. III, 67.
- verargwilligen, beargwöhnen (vgl.
argwillec malignus bei L., das *Comp.*
fehlt) 77, 26. Man erwartet übrigens
als *part. praet.* verargwilliget statt
verargwilligen.
- verbrechen, übertreten, brechen 53,
22. 53, 25. §. III, 81.
- verdenken, bedenken, erwägen 51,
16. §. III, 92.
- verdienen, durch Dienstleistung ver-
gehlen 274, 31. §. III, 95.
- verdoren, blütre werden, verdorren;
unwirdort (w für v) 317, 37.
- vere, fere (mhd. verre), fern, also
vere, als fere, sofern, in so weit 10,
14. 15, 4. §. III, 197.
- vergen, einstehen, vertreten 158, 20.
§. III, 109.
- vergiften, schenken, vergeben, ver-
machen 266, 1. §. III, 116.
- vergulden, vergelten, bezahlen; ver-
zinsen 55, 29. 86, 11. §. III, 121.
- vergunen einen eines dinges, miß-
gönnen 319, 33.
- verhalten einen, ihm einen Hin-
terhalt stellen, aufauern 29, 5. §. III,
123.
- verheften, verbinden, verpflichten
323, 12. §. III, 126.
- verhenckenisse *f.* Übereinstim-
mung 72, 1.
- verhoren, hören, anhören, prüfen
70, 6. §. III, 132.
- verhuden, bewahren 50, 15. §. III,
134.
- verjehen, verflünden 260, 20.
- verkeren, verbrehen, in's Entgegen-
gesetzte verändern 151, 15. §. III,
140.
- verkomen, verkommen, verhül-
ten 73, 16. 217, 35.
- ferlingen (= værlingen §. III, 23),
hinterlistig, aus dem Hinterhalte.
- vermogen *refl.* mit *Gen.*, sich ver-
setzen auf 315, 33. §. III, 182.
- vernoteln, schriftlich festsetzen 159,
21. §. III, 189.
- verramen, verabreden (= ver-
ræmen, ver-ræmen §. III, 195)
324, 8.
- verselich, mit Wahrscheinlichkeit zu
erwarten 338, 5. 340, 1. §. III, 223.
- verseß, verseße *m.* Verschmäht;
Rückstand 91, 15. 98, 21. 99, 16 u. 8.
§. III, 227.
- versitzen, verschäumen, nicht leisten;
versezen, rückständig 91, 13. 122, 5.
- versesche = versæze 351, 12. §.
III, 230 f. Bgl. auch S. 91 Anm. 2.
- verslagen, abschlagen 213, 31. 247,
35. 323, 36 u. 8. §. III, 232.
- versprechen, festsetzen, bestimmen;
in Anspruch nehmen, einfordern 109,
35. §. III, 246.
- verstozen *refl.* sich verzögern, sich
hinziehen 261, 7. Die Bedeutung fehlt
bei §. III, 254.
- verwercken, kunstmäßig verarbeiten
350, 32. §. III, 310.
- verwerren, auseinander bringen,
feindselig entzweien 359, 25. §. III,
304.
- verwissen, durch Pfand sichern 325, 7.
325, 8. §. III, 312.
- verzeren *refl.* sich unterhalten, ver-
fälsigen 154, 17. §. III, 317.
- verziegen (verzihen), verzichten auf,
aufgeben 98, 22. 99, 5. 99, 12 u. 8.
- verzig *m.* (= verzie §. III, 318)
Verzicht 51, 18. verziegh 71, 1.
- ferzug, vierzig 38, 12.
- vetztum *m.* (aus vicedominus)
Statthalter, Verwalter 42, 26.
- fest, vest, tapfer, ehrenfest 79, 12.
89, 21. 188, 2 u. 8. §. III, 326.
- vier, stolz, stattlich 273, 37. §. III, 338.
- fin, sein, schön 318, 5.
- viraß *m.* (= vráz) Greffer, Vielstraß
316, 12. §. III, 492.
- virbieden, virbieten, verhüten.
daz got virbiede 14, 14. 18, 11. fest-

- setzen 28, 13. entbieten 93, 11. §. III, 74.
 virdedingen, vor Gericht verteidigen 158, 20.
 virderben, zu Grunde gehen. 3. plur. pract. virdorben 3, 19.
 virderben, zu Grunde richten, verurtheilen. Pract. virdarfte (= mhd. verdarbte) 3, 8.
 virdrocken, gewaltfam darniederbrücken, unterbrücken 37, 18. §. III, 99.
 firen, feiern, untätig sein 329, 12.
 vireßig (fehlt bei §.), gestäßig 315, 17.
 virfahen mit unperf. Subj., helfen, frommen, nützen; virfach(t) 319, 22. §. III, 283.
 virfarn, virfaren, sterben 11, 5. 14, 13. 14, 15. §. III, 285.
 virfulgen (mhd. vervolgen), befolgen, zugeben 9, 10. §. III, 289f.
 virgift f. Gift 171, 16. §. III, 115.
 virhaufen refl. sich versammeln 326, 30. §. III, 134.
 virhengnisse, virhenkniß, virhengniße f. Einwilligung, Erlaubnis 36, 10. 43, 30. 45, 6. 183, 5 u. ö. §. III, 128.
 virheren, virherren refl. sich einen anderen Herrn suchen 327, 24. 328, 25. virh. einen, mit einem (anderen) Herrn begaben 159, 25. 176, 28. §. III, 129.
 virhoren, hören, anhören 18, 9. §. III, 132.
 virjehen, eingestehen, bekennen 35, 19. 35, 33.
 virleiden, anklagen, verleumben 175, 10. §. III, 158.
 virliben, bleiben 6, 20. 10, 24. 12, 18 u. ö.
 virnechtigen, vernichten 177, 22. 311, 34. §. III, 188.
 virrechten, belegen, schlichten 46, 18.
 virsamen, versammeln 155, 6.
 virschuldun, vergelten 328, 4.
 virselich (= verselich §. III, 223), mit Gewisheit oder Wahrscheinlichkeit zu erwarten, voraussichtlich, vermutlich 308, 28.
 virslagen, kirchlich untersagen, mit Interdict belegen, vgl. §. III, 232. Zu den sang virslagen 342, 10 vgl. singen verslagen, die kirchen verslagen §. a. a. D. Der Gegensatz dazu den sang offen 342, 19.
 virslagen, ablehnen, zurückweisen 64, 5. §. III, 232.
 virslechten, belegen, ausgleichen 16, 24. §. III, 234.
 virsnapen refl. 318, 22 fehlt bei §.
 virsten, vor Gericht vertreten, verteidigen 158, 20. §. III, 247.
 virstoren, stören, beunruhigen, vertreiben 317, 8.
 virwelgen, bewilligen, zugestehen 314, 7. 314, 8.
 virwerren, auseinander bringen, feindselig entzweien. virworen 26, 3. virweße 343, 14. 344, 22 kann nicht wol etwas Anderes sein, als verwiz, verwizenisse §. III, 312: Tadel, Verweis, exprobratio. Auffallend ist, daß hier e für i eintritt, was sich etwa durch Zusammenwerfung von verwizen und verwizzen erklärt.
 virzeg, virzig m. (verzie §. III, 318) Verzicht 33, 10. 35, 7. 44, 10.
 virzepen (fehlt bei §., vgl. zeppen III, 1060 und zapfen III, 1031), verzapfen 344, 8.
 fiß keyfer m. Fißhändler (das Comp. fehlt bei §., vgl. aber vischköufel III, 371 und koufer I, 1694) 157, 13.
 fleige f. (ei für e, vgl. weig 355, 43. seizse a. a. D.) schuldige Leistung, Zins, Abgabe 337, 28. §. II, 252.
 fließen und faren 31, 24. 33, 26.
 fogen (= vüegen), süßlich sein, sich passen, schiden 62, 28. §. III, 556.
 folgen eines dinges, bereit sein zu 9, 2. 23, 10. 217, 15; zu Zeit werden 323, 36. 325, 20. 325, 27. §. III, 442.
 vorfaren (mhd. vervarn), dahinsafahren. fri ungezollt vorfaren, frei ausgehen 4, 14. da die burger zollfri vorforen 8, 4. §. III, 285f.
 vorfluchtig, profugibilis 323, 16. §. III, 484.
 vorgang m. Erfolg, rechtliche Geltung; vorgang han, haben 18, 11. 52, 4; vorgang gewinnen 306, 26. 335, 21f.
 vorhalden, vorenthalten 358, 47.
 vorkomen, vorkommen, sorgen verhalten, verhinbern 33, 3. 57, 33. 118, 11. §. III, 147.
 vorliben, bleiben 28, 17.
 vormonder (zweites o für u) m. Fürsprecher, Beschützer 5, 3. §. III, 476.
 vormunder 6, 23. 8, 9.
 vorrede f. Verabredung, Bedingung 261, 4 u. ö.

- vorspreche *m.* Fürsprecher, Verteidiger, Anwalt 284, 33. 287, 20.
- vorwort *n.* vorher ausgesprochene Bestimmung, Vertrag 11, 21. 25, 4. 35, 20. *℔.* III, 485.
- frage *f.* Umfrage, bef. nach einem Verurtheil oder Urteil 80, 20. *℔.* III, 487.
- freblich (= vrevellich), vermessen, rücksichtslos, übermüthig 14, 18.
- fredebuch *n.* Buch mit Strafbestimmungen gegen Friedensbrecher 61, 21. 70, 10. fridebuch 77, 21. *℔.* III, 510.
- frevel *m.* Geldstrafe für geringere Vergehen 143, 11. 143, 12. 143, 13 u. *ö.* *℔.* III, 504.
- frühen (*mhd.* vrien, vrigen), mit Privilegien begaben 3, 1. *℔.* III, 515.
- frumde, fremd 25, 26.
- fugen, süsslich sein, sich passen, schiden 81, 4. *℔.* III, 556.
- fulgen eines dinges, bereit sein zu 9, 13. *℔.* III, 441.
- fulgen, ausführen, zustimmen. (ein ding) 22, 16.
- fulle *f.* Füllung des Bauches, Fraß, Völlerei 318, 6. *℔.* III, 561.
- fullemont *n.* Grundmauer, Fundament 278, 14. *℔.* III, 565.
- fullen, voll 49, 33.
- furme *f.* Form, Gestalt 5, 5. 5, 22.
- furwert *n.* Verabredung, Vertrag 355, 3. *℔.* III, 485.
- fürwert, vorwärts, weiter, fortan 360, 8. *℔.* III, 617.
- G** für h in sagen 9, 13. 26, 21. 174, 17. ziegen 60, 23. 61, 9. 61, 14.
- gegen (gehen) 189, 29 u. *ö.* ge (*g*) fällt aus in gesat (= gesaget) 67, 32.
- besan (besagen) 72, 14. zal (zagel) 171, 16. sat (saget) 190, 16. genunen (genungen) 290, 35. beganen (begangen) 345, 13 u. *ö.* ge (*g*) fällt ab in begerun (begerung) 192, 8. alwe (alweg) 320, 4 u. *ö.*
- gaden *n.* Haus, Kammer, Verschlag (als Verkaufsstelle) 5, 21. 34, 5. 34, 6. 34, 7 u. *ö.* gadenbrief 5, 1. gadenfreiheit 4, 23. gadenrecht 29, 23.
- gaport 376, 28 vgl. gauport.
- gau, gauwes *m.* das Land zwischen Oppenheim und Bingen 29, 6. Vgl. *S.* 26 Anm. 1.
- gauport 26, 10. Vgl. die Anm.
- gebe (*gæbe*), annehmbar, gut 260, 26. *℔.* I, 721.
- gebrech (= gebreche) *m.* Abgang, Mangel 74, 20. 74, 28. 81, 11 u. *ö.*
- gebrechlich, mangelhaft 153, 31. *℔.* I, 760.
- gebrechlichkeit *f.* Zwist, Uneinigkeits 79, 24. Bei *℔.* I, 760: Gebrechlichkeit, Mangelhaftigkeit.
- gebreste *f.* Abgang, Mangel, Fehler 55, 31. 56, 8.
- gebristen, mir gebristet eines dinges, ich habe Mangel woran 33, 20. *℔.* I, 761.
- gedingniß *n.* (seht bei *℔.*), Übereinkunft 86, 6.
- geverde, geferde *f.* (*mhd.* gevarde), Hinterlist, Betrug, an alle geverde, ohne Hinterhalt, aufrichtig 10, 17. 11, 12 *f.* 12, 1 u. *ö.* *℔.* I, 956.
- gefolgen eines dinges 23, 4. Vgl. folgen, fulgen.
- gefollig (= gevolgic *℔.* I, 964), folgjam 60, 3.
- geforen (= gevären *℔.* I, 957), gefährden 304, 2. 304, 27.
- gefuglich, schicklich, passend 60, 4.
- gegenwirdekeit *f.* Gegenwart 175, 6.
- gegenwortikeit *f.* 61, 33.
- gehemde (= geheimde *℔.* I, 786) *f.* Geheimnis, Heimlichkeit 50, 15.
- gehuglich (vgl. gehugesam bei *℔.* I, 794), in der Erinnerung bleibend 5, 26.
- gehugnisse *f.* Gedächtnis, Erinnerung 5, 4.
- gein mit *Dat.*, gegen 13, 31; dar gein 8, 6.
- gein, geben 377, 30. 377, 31.
- gekrenken, schwächen, mindern 87, 26. *℔.* I, 803.
- gelebern, liefern 177, 32.
- gelech *n.* (= geleich *℔.* I, 808), Gelenk, Glied, Fingerglied 319, 13.
- geleve *m.* Reiter, der eine Lanze führt, *pl.* kleiner Haufe solcher Reiter 37, 25. *℔.* I, 1030.
- gelimp, gelimpf, Besugnis, Recht 67, 33. 125, 27. *℔.* I, 818.
- gelt, Bezahlung, Vergeltung, Ersatz 65, 9. *℔.* I, 825.
- gelten, vergelten, bezahlen 14, 33. 22, 29. 31, 1 u. *ö.*
- gemein *f.* Anteil, Gemeinschaft 370, 16. *℔.* I, 841.
- gemein, allgemein, gemeinsam 16, 32. 17, 2.
- gemonde *n.*, *coll.* zu munt (*Hand*).

- die Spanne als Maß 351, 39. *℔*. I, 848.
- genene (= genanne *℔*. I, 853) *m.* Namensbruder, Genosse 318, 11.
- genesen, am Leben bleiben, leben überhaupt 361, 7. 361, 19.
- genungen *subst. Inf.*, Genügen 145, 5.
- geraden eines dinges, entraten, entbehren 247, 14.
- gereichen, reichen, das Ziel erreichen 15, 4. 351, 13. *℔*. I, 875.
- gereide, bereit, fertig; vom Gelbe: bereit gelegt, baar 175, 2. *℔*. I, 876 f.
- gereit (vom Gelbe), baar 223, 13.
- gerucklichen (geruwellichen), ruhig, sicher 34, 7. *℔*. I, 891.
- gerulich, ruhig, in Ruhe 34, 11.
- gerume, anberaunt 239, 13. *℔*. I, 889.
- gesinnen, gesinen eines dinges, verlangen, begehren 77, 4. 185, 23.
- gesinen an, das Ansinnen stellen an, verlangen von 182, 3.
- gespan *m.*, *pl.* gespenne (vgl. span bei *℔*. II, 1065; auch gespæne *n.* I, 921), Zwistigkeit, Streit 70, 37. 71, 10. 71, 13 u. ö.
- geunbilligen (vgl. unbillichen *℔*. II, 1773), unrecht, unangemessen finden 151, 15.
- gewantgaden *n.* (fehlt bei *℔*., aber vgl. gewanthûs, gewantkamer I, 976), Tuchhaus, Tuchkammer 305, 31.
- gewegen, wägen, schätzen 336, 34. *℔*. I, 980.
- geweldig eines dinges, Herr darüber 358, 34.
- gewer *f.* Wehr, Waffen 23, 32. *℔*. I, 985.
- gewünt, verwundet 359, 14.
- gift *f.* Gabe, Geschenk 311, 5.
- grat *m.* Stufe, Treppenstufe (der Kirche) of den greden 4, 10.
- grinen, heulen, schreien 317, 31.
- gulte *f.* Schuld, Zahlung; Einkommen, Rente, Zins 55, 4. 79, 21 u. ö. *℔*. I, 1116 f.
- guBet (= giuzet) von giezen, gießen, ausgießen 171, 16.
- gut *n.* Gut, Vermögen, Besitz. *Dat. plur.* guden 4, 14. *Nom. plur.* gude (unorgan. e) 4, 15. 4, 16.
- in welle (= welhe) 189, 22. soller (= solher) 190, 19.
- habehaftig (fehlt bei *℔*., aber vgl. habelich I, 1131), begütert, wohlhabend 93, 13.
- halten weder, als Gegner, Feind auftreten gegen. 3. *Sing. praet.* hilde (= mhd. hielt) 3, 8. hielt 4, 21.
- halten zu, das Gegenteil des Vorhergehenden 6, 20. 6, 24. 6, 25.
- von halten 181, 12 ist verberbt, vielleicht aus von alter.
- hantfeste *f.* schriftliche Versicherung, Verbriefung der Rechte 17, 4. *℔*. I, 1180.
- hanthaben, schützen, unterhalten, unterstützen 158, 15. 183, 30. *℔*. I, 1175.
- hantspeler *m.* Gaukler, der sich durch die Kunststücke seiner Hand nährt 376, 39.
- harnascher *m.* Verfertiger von Harnischen 276, 3. *℔*. I, 1185.
- harnes *m.* (= harnas) Harnisch 27, 20. 155, 26. *℔*. I, 1185.
- harre *f.* das Harren, die Verzögerung 340, 2. *℔*. I, 1187.
- haufen *refl.* sich versammeln 354, 22.
- hauwe *n.* (= houwe, hōuwe) Heu, Gras 84, 18.
- hecker *m.* Fader, Holzfader; auch Weinfader, Weinbauer 157, 11. *℔*. I, 1202.
- hengen, zugeben, gestatten, geschehen lassen 362, 39. *℔*. I, 1248.
- hensit (vgl. jensit, gensit, henste *℔*. I, 1479 f.), jenseits 20, 4. 26, 11.
- hentschuger *m.* (hentschuochoære) Handschußmacher 16, 4.
- herisnode *f.* Heeresnot, Krieg 370, 19. *℔*. I, 1259.
- hersen (= hern, heren), plündern, verheeren 38, 3. *℔*. I, 1263.
- hertschelig 156, 25 vgl. hertschilling.
- hertschilling *m.* Hertschilling, Abgabe der Verheirateten 85, 38. 86, 21. 86, 34 u. ö. *℔*. I, 1268.
- heybet *m.* Anführer, Oberhaupt 30, 21. *℔*. I, 1347.
- heybetbrief *m.* (ey fibr mhd. ou, nhd. au) Originalurkunde 4, 8.
- hienlegen 73, 13 f. hinlegen.
- hinderfrage *f.* Rückfrage 42, 2. 43, 24. *℔*. I, 1298.
- hinderstendig, rückständig 108, 19. 130, 10. 133, 18 u. ö. *℔*. I, 1297.

H fällt aus in seshundert 26, 10. ses 32, 11. neste 57, 19. h affinisirt sich

- hinderziehen, hinter einen ziehen, ihm in den Rücken fallen, *℥. I.*, 1298. Die Bedeutung 53, 3 muß sein: zurückziehen, verhindern.
- hingeben, hiengeben, preisgeben 38, 28. 39, 13.
- hinlegen, belegen (fehlt bei *℥.*) 43, 7. 43, 27. 49, 24 u. ö.
- hinsite mit *Gen.* (= jensit *℥. I.*, 1479) jensit 354, 30.
- hochzit *f.* hohes Fest, Festlichkeit (der brutlaste) 53, 1.
- hofen, in den Hof aufnehmen, vgl. *℥. I.*, 1364. weder husen noch hofen 18, 17.
- hoffe *f.* Hausen; zu hoffe, zusammen, zuhauf 378, 39. *℥. I.*, 1376.
- holtzen (mhd. hülzin), hölzern 3, 13.
- holtzher *m.* Holzhändler 15, 24.
- holtzmenger *m.* (fehlt bei *℥.*, aber vgl. isenmenger I, 1457) Holzhändler 180, 35. 181, 22.
- houbtgelt *n.* Kapital 96, 29.
- houbtsomme, hauptsomme *f.* hauptächliche Summe einer Schuld, Kapital 95, 27. 95, 28. 96, 10 u. ö. *℥. I.*, 1354.
- huerubel *n.* amorerium 319, 34. *℥. I.*, 1393.
- hulden, Dienstbarkeit, Treue geloben, hulbigen 83, 8. 83, 21. *℥. I.*, 1380.
- huren, mieten 377, 40. *℥. I.*, 1396.
- hurensamkeit *f.* (fehlt bei *℥.*, aber vgl. huorentuom, huorheit I, 1393) (übertragen) Feindschaft, Entzweiung 361, 19.
- husen, ins Haus aufnehmen, beherbergen (meist mit hofen) 18, 17. 53, 17. 185, 2. *℥. I.*, 1401.
- hutbidage, heutigen Tages 129, 15. 144, 10.
- huz, außen 31, 5.
- I** für e in virdarfte 3, 8. inweg (= enweg) 3, 4. virdorben 3, 19. irmeren 13, 3. abir 81, 24. 81, 28. odir 81, 20. 81, 21. undir 81, 27. minge 27, 13 u. ö. i für ie in hilde 3, 8. 6, 20. fing 3, 9. 6, 20. dinst 4, 6 u. ö. ie für ei (mhd. i) in liebelois 355, 14. liebes 355, 39. liebe 356, 3. lieden 356, 4 u. ö. ie für i in gelieden 355, 47. frieden 356, 2.
- jach, eilig 319, 24.
- jargezit *f.* anniversarium, Jahrestag 54, 23.
- jargult, jaregult *f.* jährliches Einkommen 124, 12. 124, 15. *℥. I.*, 1474.
- jarzal *f.* Jahr 52, 2. 52, 8 u. ö.
- jeczgerort 79, 8. 79, 11. 79, 14. Vgl. roren.
- ieweder, jeder 33, 23. 33, 24.
- igweder (= iegeweder), jeder 13, 2. igweder site, auf beiden Seiten 16, 29. *℥. I.*, 1414.
- in (mhd. in), hinein 7, 6. 13, 12. 20, 5 u. ö.
- indeng, erinnerlich 343, 8. Vgl. indenne *℥. I.*, 1430.
- in fal *m., pl.* infelle, Einkommen 91, 28. 92, 24. 118, 3 u. ö. Bei *℥.* fehlt diese Bedeutung des Wortes.
- in fallen *n.* Einkommen 91, 22. 118, 3. 118, 34. Bei *℥.* kein Beispiel für diese Bedeutung.
- inhalt mit *Gen.*, fehlt bei *℥.* und muß die gleiche Bedeutung haben wie nach lude, d. i. inhaltlich, laut 123, 30. 281, 13. 312, 27.
- inheims (= inheimisch, vgl. 330, 4), einheimisch, zu Hause 326, 28. *℥. I.*, 1435.
- inheimsche 330, 4.
- inigen (= innigen *℥. I.*, 1439), erinnern, befehren 274, 22.
- interdicke, Interdict 337, 21.
- int wisen mit *Gen.*, ausweisen aus 24, 29.
- inweg (= mhd. enweg, vgl. *℥. I.*, 602), hinweg, fort 3, 5.
- inwendig *m. Gen.*, innerhalb 13, 16.
- irdrachten, erdenken, ersinnen 20, 2. *℥. I.*, 684.
- irfaren, sich irfaren eines dinges, sich erkundigen, Rats erholen 34, 6. *℥. I.*, 689.
- irfriesen, erstieren; *praet.* irfrois 357, 45.
- irmeren, vermehren 13, 3. *℥. I.*, 656.
- irrunge *f.* Irrung, Hindernis, Streit 24, 26.
- irschinen, erscheinen. *Part. praet.* irschinen, d. i. (vom Zins) erschienen, versallen, rückständig 91, 2. 91, 30. 92, 1. Bei *℥.* fehlt diese Bedeutung des Wortes.
- irsprechen *refl.* sich besprechen 189, 24.
- irzugen (erziugen), durch Zeugnis überführen 174, 18.
- isenmenger 88, 38, s. isenmenger.
- isen *n.* Rüstung, die Waffen 30, 22.
- isenmenger *m.* Eisenhändler 9, 31. *℥. I.*, 1457.
- isern, iseren *n.* eiserne Waffe, Rüs-

- fang 26, 17. 355, 11. 355, 24 u. ö. *l. I*, 1459.
- isterment* (= instrument) *n.* Urkunde, Beweisschrift 188, 20. *l. I*, 1444.
- iststoß m.* (das *Comp.* fehlt bei *l.*, aber vgl. *stoz II*, 1218) Eisstoß 234, 34.
- it* (= iht), etwas 45, 1. In abhängigen Sätzen, nach daz = nit (niht) nicht 27, 24.
- jungher m.* 84, 12 (2 mal, vgl. die *Ann.* unter dem Text). 214, 2. *juncker* 178, 6 u. ö.
- K, C, Qu.** kalbeskrose *n.* Kalbsgefäße 316, 17.
- kalgborner m.* Kalfbrenner 361, 13. *l. I*, 1495.
- kalkmoter m.* (fehlt bei *l.*) Kalbmesser 156, 2.
- cancellern* (vgl. *kanzellieren l. I*, 1511) tilgen 282, 34. 282, 36 f. (2 mal).
- kangiBer m.* Zinngießer 9, 33. 15, 27.
- karkheit f.* Sparsamkeit, Knauerei 317, 3. *l. I*, 1518.
- karunge f.* (= kërunge) Widererstattung, Schadenersatz 256, 23. *l. I*, 1558.
- kaufmanschaft f.* Handelsgut, Waare 54, 30. 54, 31. 55, 10 u. ö. *l. I*, 1696.
- cauwerzen m.* (vgl. *kawerzin*, *kawerzin l. I*, 1532 f.) ausländischer Kaufmann, Geldwechsler, Wucherer 261, 15. Das Wort bedeutet eigentlich Einwohner von Cahors in Südfrankreich, welche Stadt von Dante als Sitz des Wuchers erwähnt wird.
- keiner*, irgend einer, einer 17, 26. 24, 25 u. ö.
- kerchen*, krachen, knarren, knirschen (vom schwer beladenen Wagen) 37, 11. *l. I*, 1551.
- kertzwie f.* Tag der Kerzenweiheung, Mariä Lichtmesse 7, 12. *l. I*, 1560.
- kertzwiunge f.* 40, 9.
- kessel m.* Kieselstein 316, 11. *l. I*, 1589.
- keyen*, verkaufen 5, 14. *l. I*, 1694.
- kistener m.* Kistenmacher, Schreiner 16, 9. 187, 6. *l. I*, 1590.
- quitanacie f.* Quittung 127, 10.
- quiteren*, quittieren 364, 36. *l. II*, 328.
- quitsbrif m.* Quittung 364, 35. *l. II*, 35.
- quittantz f.* Quittung 38, 14. *l. II*, 327.
- kolentreger m.* (vgl. *koltrager l. I*, 1667) Kolenträger 16, 9.
- komer m.* Bebrängnis, Not 165, 23. 182, 17. *l. I*, 1766.
- kommern* (vgl. *kumben l. I*, 1761), beschäftigen, brängen, quälen 141, 30.
- complete f.* die letzte kanonische Hore; umb complete zit, um die Tageszeit, in welcher die complete gesungen wird 275, 36 f.
- confirmatie, confirmacie, confirmacion f.* Bestätigung (von Privilegien) 105, 4. 106, 17. 116, 35 u. ö.
- konftig*, was kommen wird, nachfolgend 5, 26.
- kor f.* (= kür, küre) Wahl 81, 17. 82, 2.
- kornmoter m.* Korbmesser 16, 6 (2 mal). 16, 7 (fehlt bei *l.*, vgl. *saltzmutter*).
- korwender m.* (kurdewân = Corduan) Schuhmacher 15, 29. Vergl. *kurdewæner l. I*, 1792.
- kosen*, sprechen, plaudern 318, 28. *l. I*, 1686.
- kost f.* Aufwand, Kosten 5, 18. 5, 19.
- kostlich*, kostbar, teuer, viel kostend 12, 13.
- kotteln*, Eingeweide 316, 2. *l. I*, 1803.
- kraftlos*, ungünstig 67, 16 (2 mal).
- cram m.* (mh. krâm, pl. kræme) Kramstand, Krambude. *creme* 5, 11. *l. I*, 1704.
- krank*, schwach, schlecht 5, 4.
- krod, kroit* (vgl. *krot m. l. I*, 1750), Belästigung, Beschwerde 65, 1. 151, 28.
- kroppel m.* Krüppel 260, 10. *l. I*, 1756.
- confermacie f.* 165, 17. *convermacie* 165, 25.
- kuntschaft f.* Zeugnis, Zeugenschaft 179, 23. 179, 26. 179, 27. *l. I*, 1785.
- kuppel f.* Band, Verbindung 359, 40.
- Landmerigk** (fehlt bei *l.*, aber vgl. *lantmære I*, 1826), landkundig, allgemein bekannt 322, 12.
- laster n.* Schmach, Schimpf, Schande 13, 23.
- laube f.* Erlaubnis 6, 25. 25, 23. 344, 7.
- lebern*, überliefern 159, 8.

- leicken (ei für ou), längnen 30, 7. Vgl. leuken §. I, 1970.
- leidegen einen, beleidigen; schädigen, verletzen 15, 2. 158, 14. 158, 16.
- leiden, Leid zufügen 157, 21.
- leindecker, leindecker *m.* (fehlt bei §.), Schieferdecker (leie, lei *f.* Schieferstein, §. I, 1866) 43, 21. 110, 8. 187, 3. 378, 23.
- leif *m.* (ei für ou) *pl.* Ereignisse, Zeitläufte 42, 11. §. I, 1967.
- leigenkeller *m.* (fehlt bei §., aber vgl. leie, lei, leige, Stein, Fels I, 1866) Felsenkeller 377, 28.
- leisten einen dag, der Einladung zu einem dage folgen, ihn besuchen 65, 18. 65, 20. 65, 26 f. u. ö. §. I, 1871.
- lichem *m.* Leib, Körper, Leichnam; unsern hern lichams dag, Fronleichnamstag 188, 22.
- liddenen (= lidenin §. I, 1901), von Leber, lebern 115, 20. 115, 29.
- liden *refl.* leiden, dulden, erdulden, sich gedulden 307, 23 f. 310, 6 f. 310, 32 u. ö. §. I, 1900.
- liebelois, leblos, §. I, 1933; liebe-lois machen, töbten 355, 14 f.
- liebern, liefern, überliefern 152, 33. §. I, 1896.
- liep *n.* Freude. weder liep noch leit 17, 2 f. liep und leit 53, 16 u. ö.
- lihegelt, ligelt *n.* geborgtes Geld, Schuld (fehlt bei §.) 104, 37. 107, 37. 108, 1 u. ö.
- lihen, leihen, als Lehen geben, verleihen. 3. *sing. praet.* leie (= mhd. lēch) 3, 6. 1. *plur. praet.* luhun 5, 12.
- lipgedinge *n.* ein auf Lebenszeit zur Nutznießung ausbedungenes und übertragenes Gut, Leibrente 134, 29. 160, 25. §. I, 1932.
- lipgedingegulte, lipgedingegulte *f.* die auf Lebenszeit bestellte Rente, die nur mit Einwilligung des Rentenkäufers (zu durchdedinge) abgelöst werden konnte 90, 23. 91, 7. 98, 24 u. ö. Vgl. §. 90 Num. 6.
- lipzuht, -zucht *f.* das, worauf die Wittwe für ihren Lebensunterhalt angewiesen ist 122, 29. 131, 29. §. I, 1935.
- loer, loher, lower *m.* Gerber 9, 31. 15, 27. 157, 12 u. ö. §. I, 1972.
- losungsgulte, losungsgulte *f.* Rente, die mit Vorbehalt des Kündigung
- rechtes bestellt ist 90, 17. 95, 19. 95, 24 u. ö. Vgl. §. 90 Num. 1.
- lusungsgulte 90, 11. 90, 14. 90, 20.
- luten, ertönen, (von einem Geräusch) heißen 72, 23. §. I, 1995.
- luwer (auch luere 277, 25; lure 278, 4) *m.* Eisbeil, Eisbrecher? 234, 2. 234, 7. 234, 11 u. ö. (vgl. namentlich 234, 34).
- Machen, verordnen, ausmachen 16, 26. 17, 6. §. I, 2003.
- macht *f.* macht han, gelten, in Kraft treten 13, 27.
- mag *m.* (mhd. mâc) Verwandter 20, 11. 27, 3 u. ö.
- mageschaft *f.* Verwandtschaft 184, 14.
- mant, mande *m.* Monat 11, 4. 12, 15. 17, 12 u. ö. §. I, 2024.
- marczal *f.* Zahl nach der Proportion, Verhältnis 53, 31. 55, 11. 55, 24 u. ö. §. I, 2044.
- martmeister *m.* (= marketmeister §. I, 2050) Marktaufseher, Marktpolizei 188, 15.
- marzal *f.* 11, 8. 33, 30. 33, 32 u. ö. f. marczal.
- massen (vgl. mäzen §. I, 2066) *refl.* mit *Gen.* sich enthalten 326, 19.
- mchtig, gültig 87, 28.
- mede (= meide, magede), Jungfrauen 293, 34. 305, 20.
- meinen, berücksichtigen, lieben 314, 16.
- meinst (= meist, §. I, 2084), größt, meist 13, 27.
- meinstern (= meistern §. I, 2087 f.), einrichten, anordnen 374, 19.
- menern (e für i, n für nn), vermindern, verringern 22, 26. 22, 27. mener (= minnern) 12, 12. §. I, 2153.
- mere *f.* Rede, Kunde, Nachricht 322, 11.
- merteler *m.* Märtyrer 158, 26.
- meshelunge *f.* (= mhd. misshelunge) Mißbilligkeit 12, 28. 32, 29. 32, 33.
- metzeler, Metzger 181, 1. 181, 2. 181, 13 u. ö. obermetzeler 15, 23. 178, 6. nedermetzeler 15, 24.
- midegeheibe *n.* Verheißung von Lohn 17, 3. Das Compositum fehlt bei §., aber vgl. geheice I, 787.
- miede *f.* Lohn 17, 3.
- minne *f.* gültiges Übereinkommen, gültige Beilegung, §. I, 2145. nach minne oder nach recht 32, 14. zu minne und zu rechte steln 67, 3.

- misfang *m.* Irrtum, *℔. I.*, 2173. zu misfange, irrtümlich 145, 16. 145, 21. 147, 17 u. *ß.*
 mishelle *f.* Mishelligkeit 182, 14. *℔. I.*, 2165. mishelunge *f.* 16, 17.
 misselegen (fehlt bei *℔.*), falsch berechnen 129, 27.
 missewart *f.* (fehlt bei *℔.*, aber vgl. warte, wart *f.* III, 696) schlechte Wacht, schlechte Aufsicht 368, 11. Möglicherweise wäre auch missewart = missevert (*℔. I.*, 2173) Fehltritt, Vergehen; in dessen kommt *v* für *v* selten vor.
 missive *f.* Sendbrief, Beglaubigungsschreiben 43, 9. 75, 13. 252, 30. *℔. I.*, 2176.
 mit (= bit, biz), bis. mit ostern 12, 14. 13, 5. mit daz, bis daß 42, 16. *℔. I.*, 2178.
 mogde *f.* (= müge, möge *℔. I.*, 2217), Macht, Vermögen 352, 12.
 moge *f.* Vermögen, Fähigkeit, Macht 42, 1. 44, 9. 51, 5 u. *ß.* *℔. I.*, 2217.
 mogelich, was recht und billig ist, gehörig, passend 142, 26. 360, 18. *℔. I.*, 2218.
 mogeschaft *f.* (fehlt bei *℔.*, aber vgl. müge *f.*) Macht 376, 3.
 motungelt 228, 7. 240, 26 *s.* mutteungelt.
 mutat *f.* Freieung, Emunität (aus lat. immunitas) 5, 12. *℔. I.*, 2228.
 muße *f.* zu iren mußen eigentlich: zu ihrer Bequemlichkeit, d. i. leicht, ohne Mühe. Vgl. zuo unser muozen *℔. I.*, 2249 mit ähnlicher Bedeutung.
 mutgelt, muttegelt, motgelt *n.* (fehlt bei *℔.*, aber vgl. mutte, müt, mut *I.*, 2260) Steuereinkommen für das Ausmessen trockener Waaren 124, 2. 131, 11. 132, 15 u. *ß.* Vgl. mutteungelt.
 mutter *m.* Fruchtmesser 343, 29. *℔. I.*, 2260.
 mutteungelt *n.* (mutte aus lat. modius = Scheffel, *℔. I.*, 2260) eigentlich: Scheffelsteuer, Steuer für das Ausmessen trockener Waaren 111, 15. 112, 6. 112, 24 u. *ß.* Vgl. *℔.* 111 Anm. 3.
 mutwel *m.* unrechtmäßiges Vorgehen, Unrecht 28, 30. mutwille 370, 34.
 mutwilm (= muotwillen *℔. I.*, 2248) gegen Recht oder Gesetz handeln 370, 30.
 N fällt aus in rechenuge 54, 17. 55, 29. rechnuge 91, 26. sost (soust) 75, 24. weruge 91, 12 u. *ß.* *n* für *nn* in sine 5, 5. mener (= minern) 12, 12. gemenert 22, 26 u. *ß.* *n* überschüssig in fulgenten 22, 16. aberclagenten 174, 26 u. *ß.*
 nachrede *f.* die zweite Rede des Angeklagten, Duplik 141, 24. 165, 21. 188, 19 u. *ß.* *℔. II.*, 10.
 nachredde 241, 7.
 nachreichende gulte 99, 6. 99, 13. 99, 25 u. *ß.* Gülte, die auch, nachdem sie abgestorben ist, noch eine Zeitlang fortbezahlt wird, vgl. *℔.* 99 Anm. 3.
 nachgelt, nachgelt *n.* Geld für Nachherberge; Reisepöäten 125, 30. 127, 26. 142, 21 u. *ß.* *℔. II.*, 24.
 nackwerb *m.* Nachbar 37, 10.
 name *f.* (näm, näm *℔. II.*, 31), gewaltfames Nehmen, Raub, Veranlung 34, 14. 34, 32. namen nemen 38, 9.
 name. mit namen, ausdrücklich, besonders 15, 5. 17, 34. 29, 23. *℔. II.*, 31.
 nar (= näher), näher, (von der Zeit) weniger, kürzer 378, 42.
 nauwe, genau 340, 10. *℔. II.*, 116.
 nemelichen, namentlich, vorzugsweise 70, 36. *℔. II.*, 32.
 nit (= niht), nichts 12, 23. *℔. II.*, 83.
 node (mhd. nôte, noete) *adv.* Dat. ungern, nicht 25, 26 (2 mal). 28, 22. 155, 17. noede 357, 31. *℔. II.*, 107.
 notsache *f.* bringende Ursache, Angelegenheit; von siner notsachen 305, 23. *℔. II.*, 113.
 nottel *f.* schriftliche Aufzeichnung, Urkunde (aus mlat. notula) 49, 4. 49, 5. 49, 6 u. *ß.*
 nottorftig (mhd. nôtdürftic), nötig, notwendig 5, 7.
 numer, immer, nie 4, 22. 10, 27. 14, 2 u. *ß.*
 numerme 28, 29.
 nust, verstärktes nichts (aus nihtes niht) 306, 7. *℔. II.*, 84.
 nustnit, verstärktes nicht 32, 1. 44, 15. 66, 10.
 nutz *m.* Vorteil, Ertrag, Einkommen 12, 9. 12, 22. *℔. II.*, 125.
 O für u (mhd. u) in gebort 3, 3. worden 3, 17. 3, 19. virdorben 3, 19. storben 3, 19. dorch 5, 10 u. *ß.* o für a (mhd. â) in gedocht 3, 13.

- gedochte 3, 15. gewoppenter 20, 4. gewoppete 20, 5. gelorten (= gelärten) 39, 24 u. ö. o für ö (mhd. ü) in konige 3, 12. holtzen 3, 13. sone 3, 16 u. ö. o für ü in vor 3, 17. dore 4, 10. monster 7, 1. 7, 2. 7, 9. lo- gen 26, 18 u. ö. oi für o (mhd. o) in woil 51, 23. oi für o (mhd. ö) in noit 59, 13. doit 59, 23. kraftlois (2 mal) 67, 16 u. ö. o für ü (mhd. üe) in ge- rort 9, 12. 12, 19. virfore 14, 13 u. ö.
- ob (mhd. ob und obe), oben 9, 12.
- oberkomen eines dinges, überein- kommen, sich vereinigen hinsichtlich 9, 15. 10, 4. 11, 32. §. II, 1632.
- oberman *m.* Schiedsmann, Schieds- richter 335, 20. 337, 7. §. II, 135.
- obertreten, barniedertreten, über- winden 318, 21. §. II, 1668.
- offen, eröffnen, verständlich machen, darlegen 291, 24. §. II, 145.
- ofheben, erheben, einferbern 12, 9. 143, 14. 143, 16. §. II, 1693.
- oflibern (das *Comp.* fehlt bei §.), ein- liefern 143, 21.
- ofmessen (das *Comp.* fehlt bei §.), anrechnen, auffassen 151, 33.
- ofrechtlichen (fehlt bei §., aber vgl. ūreht II, 1714), gerade auf- wärts gerichtet, aufrecht. 344, 10 of- rechtlichen weder die rachtunge etwa 'strads, schunstrads gegen'. 346, 6 aufrichtig.
- ofrecken, in die Höhe richten, erhe- ben. mit ofgereckten fingern (beim Sib) 39, 23.
- ofsatz *m.* böse Absicht, Hinterlist 29, 12. §. II, 1716.
- ofsetzen, anordnen, verordnen 25, 17. §. II, 1701.
- ofslag *m.* Aufschub 330, 12.
- ofslagen, verschieben, aufschieben 30, 20. 330, 7. §. II, 1702.
- olleyer *m.* Dummfeller, -schläger 16, 3. §. II, 154.
- omel 46, 24. 46, 26. 46, 27 (2 mal). 46, 28 u. ö.?
- ordineren, ordnen 121, 9. 121, 10.
- ort *n.* Stelle, Stück, Teil 234, 34. §. II, 171.
- ort *n.* der vierte Teil eines Guldens 154, 13. §. II, 171.
- orten *m.* (= orden §. II, 159), Ord- nung, Anordnung, Verordnung 370, 38. 371, 1.
- orten für orteil (Urteil) 291, 11.
- P** für ph in paffen 3, 8. plicht 4, 6. plegen 5, 13. punt 5, 16 u. ö.
- pagament, pagment, page- ment, Zahlung in Silber 154, 13. 166, 38. 171, 31 u. ö. (vgl. besonders 173, 7). §. II, 196.
- pant *n.* Pfand, Unterpfund. mit pan- den 33, 22.
- pene *f.* (aus lat. poena) Strafe 53, 23. 53, 25. 54, 2 u. ö.
- perleigie *n.* Privilegium (vgl. pri- vileige §. II, 299) 333, 9.
- perment *n.* Pergament 109, 28. 282, 29. 285, 27.
- pister *m.* (= phister §. II, 248) Wäfer 15, 33.
- plege *f.* schuldige Leistung, Zins, Ab- gabe 372, 14. 372, 17. 373, 5.
- plettener *m.* (vgl. blatenere §. I, 299) Plattner, Verfertiger des blat- harnasches 15, 26.
- polst *m.* (= puls §. II, 305) Fuß 317, 19.
- pont (= punt, punct §. II, 307) *m.* Stück, Artikel, Punct 71, 27. 71, 31.
- presencie *f.* Geld für die Anwesen- heit, Präsenzgeld 116, 7. 116, 30. 121, 5 u. ö. §. II, 292.
- pressel (aus mlat. pressula), Perga- mentstreifen, an welchem das Siegel hängt 259, 33. §. II, 293.
- plicht, verpflichtet, *part. praet.* von plichten 4, 6.
- R** für rr in verre 10, 4. geeret (geirret) 171, 12. 171, 20. cruge (irrunge) 172, 14 u. ö.
- racht (= rachtunge) Vereinbarung, Vergleich 19, 22.
- rachtunge *f.* Vertrag, Schlichtung eines Streites 31, 14. 43, 32. 49, 7 u. ö. §. II, 383.
- rameslag *m.* (fehlt bei §., aber vgl. rāmen, vorschlagen, Vergleichs- vorschläge machen II, 338) Vorschlag, Vorschlag 237, 31. 237, 37. 237, 38 u. ö.
- rameslagen 238, 24 (2 mal).
- ratber (rätbære), Rat bringend, sich auf Ratgeben verstehend 67, 26. 68, 3. 74, 21 u. ö. §. II, 348.
- rebenter *m.* (= reventer §. II, 413) Speisezimmer der Wönche, Rem- ter 320, 17.
- rechten (mhd. rihten, rehten), bei- legen, schlichten, ausgleichen 10, 10.

- 12, 12. *Part. pract.* geracht 10, 19, 43, 28. Vgl. *l.* II, 381 und II, 434.
- rechtlerer *m.* jurista, legisdoctor 314, 15. *l.* II, 382.
- redelich, wichtig, triftig 10, 15. ordentlich, angemessen, passend 56, 1. 58, 3. 58, 14. *l.* II, 367.
- reide *f.* (d für t) eigentlich: Fahrt, Reise, vgl. *l.* II, 398. In unserer Chronik: Ausgaben für Botschaften der Stadt nach auswärts, für Behrung und Nachtgeld 91, 18. 107, 15. 111, 1 (vgl. die Anm.) u. ö.
- reidelude (fehlt bei *l.*), Angestellte der Stadt für Botschaften nach auswärts (vgl. reide) 15, 6. 17, 36.
- reise *f.* Kriegszug 156, 31. 157, 6. 157, 10.
- richten, sich r. sich vergleichen 12, 29.
- rinmeister *m.* (vom Rhein) Wasserbaumeister 376, 28.
- rocke *m.* (der Rücken) Schirm, Schutz, Rückhalt; den rocke halten, schützen, einen Rückhalt gewähren 155, 19. *l.* II, 522.
- roren (mhd. rüeren), berühren, erwähnen, *l.* II, 531. als ob gerort ist, wie oben erwähnt ist 9, 12. als davor gerort ist 12, 19 u. ö.
- rude *f.* (fehlt bei *l.*) Eingangscasse an den Thoren 111, 14. 112, 5. 112, 23 u. ö. Vgl. *S.* 111 Anm. 2.
- rugen, melden, anzeigen 40, 28. *l.* II, 527.
- rugen, ruhen 338, 5. *l.* II, 553.
- rumig, süssig 378, 37. *l.* II, 535.
- ruren of, erwähnen 63, 24.
- ruße *m.* (= riuze *l.* II, 476) Schußflücker 16, 9. 187, 7.
- ruw, roh, unbearbeitet 278, 12. *l.* II, 510.
- S hinzugefügt in niemants 53, 17. 53, 26. niemants 53, 28 u. ö.
- sache *f.* Ursache, Grund; sunder sache 53, 3. Streitsache, Rechtsbandel 289, 33. 294, 7. 314, 31. *l.* II, 564.
- sachen, schaffen, anordnen, einrichten 71, 2. streiten, processieren 273, 3. *l.* II, 565.
- sack treger *m.* Sackträger, Art zünftiger Leute bei Getreidemärkten oder Schrammen 16, 7. 16, 8. *l.* II, 568.
- sadelhaftig (= sedelhaftig), sesshaft, anässig 18, 18. *l.* II, 844.
- sage *f.* Rede, Erzählung 320, 32. 322, 11. *l.* II, 570.
- salm, salman, Salm 351, 36. 351, 38. *l.* II, 584f.
- saltzmutter *m.* Salzmesser 15, 25. 187, 4. *l.* II, 559.
- sammenunge *f.* Versammlung 82, 34.
- sarwechter *m.* Scharwächter 377, 3.
- schadekauf *m.*, *pl.* schadekeufe (fehlt bei *l.*) 126, 33. 127, 2. 222, 17 u. ö.
- schank *m.* Geschenk 125, 12. *l.* II, 655.
- schar *f.* Ertrag, Einkünfte 215, 7. 215, 21. 215, 28 u. ö. *l.* II, 661.
- scharn, Fleischbank 181, 1. 181, 2. *l.* II, 666.
- scharwacht *f.* umgehende, aus mehreren Personen bestehende Wache, die entweder zusammen oder der Reihe nach patrouillieren 312, 20. *l.* II, 670.
- scheidelude *pl.* von scheideman, Schiedsrichter 32, 24. *l.* II, 684.
- scheiden, verordnen, bestimmen 35, 24. *l.* II, 685.
- schellen, schellen, tönen, bekannt werden 48, 26. *l.* II, 692f.
- schenke *f.* Gabe, Geschenk 106, 17. 107, 18. 111, 1 u. ö. *l.* II, 701.
- schewunge (= schiuhunge *l.* II, 715 u. 761) *f.* Schen, Furcht 172, 31.
- schiberstein *m.* (b für v) later, scrupulus 362, 14. 362, 18. *l.* II, 764.
- schilbunge *f.* (fehlt bei *l.*, aber vgl. schelben, schelwen II, 690, 697 und 689) Betrug, Verlust 292, 6.
- schinber (= schinbare *l.* II, 748), sichtbar, offenkundig 343, 27.
- schlageschatz *m.* 350, 25. *l.* II, 966.
- schmahe *f.* (vgl. smæhe *l.* II, 997) Beschimpfung, Schmähung 135, 10.
- schochman *m.* Schuster 369, 10. *l.* II, 820.
- schop *m.* Gebäude, Schenne 46, 9. 46, 10. 46, 12. Vgl. *l.* II, 771.
- schoppe *m.* 46, 19. s. chop.
- schrien, schreien. 3. *pl. pract.* schruwen 27, 14.
- schuchman *m.* Schuster 181, 9. 376, 15. *l.* II, 820.
- schuchmecher *m.* Schuster 15, 28. 157, 14.
- schuchwerner *m.* (mhd. schuochwürhte, schuochwürhter) Schuchmacher 5, 15. *l.* II, 821.
- schuer *f.* Schutz 332, 21.

- schuher *f.* Schener, Schenne 37, 21. Vgl. schüwer, schürer *l.* II, 762.
 schuren, schuern, schützen, beschützen 157, 22. 158, 15. 183, 30. *l.* II, 762.
 secker *m.* (fehlt bei *l.*, = seckler) Seckelmacher, Seckler 369, 11.
 sehß *m.* der Sitz, das Sigen 80, 13.
 selbschuldege *m.* selbst für seine Schuld einstehend 358, 7. *l.* II, 870.
 selde (= sælde) *f.* Glid 79, 29.
 selpweldie (= selpwaltige *l.* II, 871; über den Ausfall von *g* vgl. unter dem Buchstaben *g*), eigenmächtig 315, 18.
 semelich, semlich, ebenselch, ebenso beschaffen 325, 10. 325, 17. 338, 30 u. ö.
 seß *m.* Sitz, Wohnsitz 61, 26. 68, 8. 75, 34. *l.* II, 897.
 setzen, bestellen, aufstellen, einsetzen 15, 5. 15, 7. 15, 9. 17, 35 u. ö. *l.* II, 896.
 sider, seit, seitdem, später 104, 21. 104, 27. 104, 28 u. ö.
 siebende *m.* der siebente Tag nach der Beerbigung eines Verstorbenen, an welchem der zweite Seelengottesdienst für ihn gehalten wurde 51, 23. *l.* II, 899.
 siner 351, 18. Zu denken ist wol an sinnen, eichen, visieren *l.* II, 934. Die Construction ist unklar. Vielleicht finer?
 sint, seit 30, 31. 104, 36 u. ö. da, weil 23, 6.
 slagen einen, mit ihm kämpfen, ihn angreifen 29, 1.
 sleckmund *m.* (fehlt bei *l.*, aber slecmülen, slecmül II, 964) Leder-
 mund, Ledermaul 317, 36.
 slifunge *f.* lapsatio (von slifen, gleiten) 5, 6. Vgl. *l.* II, 978.
 slihten (slehten), schlächten; davon geschlacht 47, 29.
 smacheit *f.* Beschimpfung, Schmach 360, 7. *l.* II, 998.
 smehe *f.* (= smähe *l.* II, 997) Schmach, Schimpf 343, 14.
 span *m.*, *pl.* spene, Streitigkeit, Zerwürfniß 43, 26.
 spelceze *f.* Spelz 55, 6.
 spenig, uneinig, im Streit lebend 41, 17. *l.* II, 1067 und 1080.
 spielgelt *n.* Spielgeld, schuld 127, 13. *l.* II, 1092.
 spolgen 301, 10 *f.* spulgen.
- spulgen, pflegen, gewohnt sein 86, 16. *l.* II, 1122 *f.*
 staben den eid, den Eid vorsagen, abnehmen (unter Berührung des richterlichen Stabes oder nach Aufleitung eines schriftlichen Formulars) 88, 23. 88, 27. 176, 22. *l.* II, 1126.
 stallunge *f.* Waffenstillstand, Friedensvertrag, Friedensverhandlung 223, 26. 224, 3. *l.* II, 1131.
 stechen *n.* das Stechen, Turnieren 53, 1. *l.* II, 1155.
 stede, stät, sicher 11, 17.
 stedekeit (mhd. stætekeit) *f.* Sicherheit, Bestätigung 5, 8. 19, 13 u. ö.
 steindecker *m.* Ziegelbadecker 15, 32. *l.* II, 1164.
 stoß *m.* Streit, Zank, Hader 367, 20. *l.* II, 1218.
 straffen ein urteil, ansprechen 303, 7. 303, 11. 303, 12 u. ö.
 straffunge *f.* Strafe 322, 37.
 strandelunge *f.* (fehlt bei *l.*, aber vgl. strandeln, wadeln, in der Rede stecken bleiben II, 1225) etwa: Unterbrechung, Hindernis 343, 7.
 strecken, strac machen, (von Klagen, Streitigkeiten) beilegen 224, 17.
 stritsondag 72, 16. Vgl. die Anmerkung zu der Stelle.
 stuckleswise, in st. (= in stuckles wise), stückweise 127, 31. *l.* III, 938 *f.* unter wise.
 stuhher *f.* Unterstützung, Abgabe, Steuer 4, 6. 4, 16.
 stund, stunt, mal 38, 25. 164, 31. zu stunt, sogleich 39, 2.
 stur, sture, stuer (stür, stüre) *f.* Stütze, Hilfe, Unterstützung. zu sture 119, 8. 119, 11. 119, 16 u. ö.
 summer (= sam mir *l.* II, 591), so wahr mir Gott helfe; summer gotes stoc 361, 3.
 sunbriof *m.* Vergleichsurkunde 16, 13.
 süne *f.* Vereinbarung 19, 22.
 sunebar (= süenebare), verßöhlich 80, 35. *l.* II, 1287.
 swechen, für ungültig erklären, brechen (vom Eid) 44, 22. *l.* II, 1348.
 swer (mhd. swære), unangenehm, lästig 8, 17. 9, 2. 22, 13 u. ö.
 swerlich, lästig, beschwerlich, widerwärtig 9, 11. 155, 8. 337, 20 u. ö. swerlichen 22, 31.
 swern, wehe tun; schwellen, schwären 317, 18. *l.* II, 1362 *f.*

- U** für eu (mhd. iu) in deutsche 5, 3. luden 5, 4. gezugnisse 5, 7. getru-lichen 5, 19 u. 8.
uberfahren, entgegenhandeln, über-treten 52, 13. 53, 22. 53, 25. *℥* II, 1672.
uberkommen eines dinges, über-einkommen hinsichtlich 13, 1. 13, 27. 23, 12 u. 8. uberkomen einen eines dinges, überweisen, überführen 14, 7. *℥* II, 1633.
uberlude, ubirlude, laut, ver-nehmlich, öffentlich 260, 15. 260, 17. 262, 34. *℥* I, 1994.
ubersehen, die Aufsicht führen 366, 23. *℥* II, 1657.
ubirig, mit Gen. frei von, lebzig 151, 29.
ubirlegen, über-, zusammenrechnen 128, 11. 129, 25. *℥* II, 1638.
ufheben, erheben, einfordern (von der Steuer) 54, 5. 54, 8. *℥* II, 1693.
ufsatz m. Nachstellung, Feindschaft 354, 35. 354, 37. 356, 43. *℥* II, 1716.
ufsetzen, anordnen, verordnen, auf-legen (von Steuern) 52, 8.
ufsetzunge f. Auflage, Steuer 52, 6. *℥* II, 1717.
ufslagen, aufschieben, verschieben 294, 25. *℥* III, 1702.
ufslahen, aufschieben 376, 21.
umber (= umbeher *℥* II, 1732), ringsum, umher 318, 7.
umer, immer, jemals 13, 14. 14, 23. 23, 5 u. 8.
ummeprochen (= unbesprochen *℥* II, 1766), von übler Nachrede frei, unbescholten 376, 2.
unberaden, unselbständig 54, 14. *℥* II, 1759.
unbescheiden, unverständlich, un-gebillich, rucklos 19, 30. 24, 25. *℥* II, 1762.
unbesprochen, von übler Nachrede frei, unbescholten 367, 28. *℥* II, 1766.
und, wenn 17, 17.
undedeg, untedig, undedig, verbrocherlich, verrückt 355, 15. 370, 33. 370, 36. *℥* II, 1943 f.
underkauf m. 109, 5. 109, 15. 109, 19 u. 8. *Bgl.* *℥*. 109 Num. 1.
underscheid m. Vebingung, aus-nehmende Bestimmung 62, 18. *℥* II, 1798.
underscheiden, entscheiden 34, 29.
undersprechen *refl.* sich unter-reben 43, 23. *℥* II, 1803.
understehen, über sich nehmen, un-ternehmen 5, 24. **understen** 46, 7.
underwilchen (= underwilen), zuweisen 329, 20. 329, 23.
undur, unwert 18, 18.
uneintrecht f. Zwietracht (fehlt bei *℥*) 42, 27.
ungeacht, unermesslich 104, 19. 105, 16. *℥* II, 1828.
ungebodending, Versammlung, zu der niemand besonders geladen wird, sondern die ganze Gemeinde von selbst erscheinen muß 351, 6. 351, 8. 351, 12. *℥* II, 1831.
ungeverde (= åne geværde *℥* II, 1878), ohne Betrug, Hinterlist 129, 28.
ungeferlich, ohne böse Absicht, ohne Hinterlist 33, 9. 33, 20.
ungehort, unerhört 57, 5. *℥* II, 1838.
ungelder m. Einnehmer des ungel-tes 377, 27. *℥* II, 1845.
ungelimpf, ungelemp m. unan-gemessenes Benehmen, Unrecht 144, 13. 181, 28. *℥* II, 1842.
ungelt n. Abgabe von Einfuhr und Verkauf der Lebensmittel, Accise 9, 7. 12, 9. 12, 16 u. 8. *℥* II, 1845. **mel-ungelt** 9, 7.
ungeschicht f. Misgeschick, wider-wärtiger Zufall, *℥* II, 1865. von un-geschicht wegen, durch einen un-glücklichen Zufall 146, 29. **von un-gesch.** 150, 4. 212, 15.
ungunst m. (bei *℥* II, 1894 nur *st. f.*) Misgunst 357, 19. 357, 21.
unkost, unkosten, unkooste m. (fehlt bei *℥*) Aufwand, Unkosten 104, 19. 105, 17. 105, 23. 106, 23. 107, 14 u. 8.
unmöglich, überaus groß, ganz außerordentlich 344, 29. *℥* II, 1918.
unmuße f. Unruhe, Beschäftigung, Zeit der eigenen Arbeit 10, 14. 93, 3. 152, 12 u. 8. *℥* II, 1919.
unmußekeit f. Unruhe, Beschäf-tigkeit 5, 5. **Fehlt bei *℥*.**
unrecht, ungerecht, falsch 355, 9.
unschedelichen, mit Gen., un-be-schadet 45, 3. 49, 29. *℥* II, 1932.
unubergeben (wie unschedelichen) mit Gen., unbeschadet 57, 22.
unverlustig, ohne Verlust 261, 10. *℥* II, 1958.
unverscheidlich, ohne Unter-schied, insgesamt 273, 30. *℥* II, 1962.
unversprochen, in gutem Rufes-tehend, unbescholten 68, 3. *℥* II, 1966.

- unverzigen, unverzagt, nicht verzichtend 87, 10. §. II, 1973 f.
- unwedersaget (= unentsaget §. II, 1819), ohne Abgabe geleistet, Gebte angeflündigt zu haben. unwedersageter dinge 29, 8.
- unwege (= unwæge §. II, 1982), unangemessen, unangenehm; uf ir unwegistes 358, 43.
- unwille *m.* das Nichtwollen; mit unwille, mit bösem Willen 223, 34. §. II, 1987.
- unzurbruchlichen, unverbrüchlich 19, 6.
- urbar *n.* Zins, Rente, Einkünfte 207, 34. 210, 11. 210, 16. 226, 34 u. ö.
- urbodig (fehlt bei §.), erbötig 244, 22.
- ussit (= ihtesit §. I, 1419), irgend, irgendwie 371, 5.
- ußdregelich, austräglich, entscheidend 373, 37. §. II, 2047.
- ußer, aus 11, 7. 12, 7. 13, 20 u. ö.
- ußgen = ußgeben 307, 16.
- ußgescheiden, ausgenommen 53, 19. 54, 13.
- ußgift *f.* (das *Comp.* fehlt bei §.) Ausgabe 144, 5.
- ußman *m.* Mann von außerhalb, im Gegensatz zum Bürger (inman) 50, 14. 184, 11. 184, 14. §. II, 2043.
- ußschellen, ausschallen, bekannt werden 42, 14. 42, 18. 43, 26 u. ö. §. II, 2029.
- ußsprach *f.* Schiedspruch, Urteil 32, 17.
- ußsprechen, einen Schiedspruch fällen 32, 19. §. II, 2032.
- ußrechtunge (vgl. úzrahtunge §. II, 2044), Schlichtung 34, 29.
- ußreden, verabreden, übereinkommen 17, 34. §. II, 2027.
- W** für b in biderwe 13, 17. w für v in unwirdoret 317, 37.
- waber *m.* Weber 15, 22.
- wageman *m.* (fehlt bei §.), wof das-selbe, wie wägemeister III, (635) librarius 377, 24.
- walpode *m.* (= waltbote) ein städtischer Beamter (s. Verf. Gesch. v. Mainz) 21, 26. §. III, 658.
- wame *f.* eigentl.: Waud, Waus; nobile Eingeweide geschlachteter Tiere 316, 3. Vgl. §. III, 665 f.
- wamselel (aus wamselel) *m.* Berufertiger von Wamsen 16, 5. §. III, 666.
- wan, das volle Maß nicht haltend, leer 318, 7. §. III, 667.
- wandel *m.* Buße, Strafe 41, 22. §. III, 670.
- wandeln, rildgänglich machen, zurildnehmen 66, 35. §. III, 673.
- wanen, wohnen 64, 8.
- wannhaftig (= wonhaftig §. III, 976), wohnhaft, angeessen 351, 19.
- warte *f.* Wacht 319, 27. §. III, 696.
- warten ein ding, wahrnehmen, sergen für 22, 20 (2 mal).
- wasserdrong *m.* Wassertrunk, Spottname Philips zum Jungen 316, 28. 316, 29.
- wechsel *m.* Tausch, Austausch, Geldwechsel 125, 14.
- wedertun, -dun, zurildgeben, erstatten 33, 18. 34, 15. §. III, 864.
- wederlusungesgulte 121, 19.
- wedern (von Klagesachen), wideraufnehmen 338, 5.
- wedersprach *f.* Widerruf 38, 21. 39, 3.
- wederteil *n.* Gegenpartei, Gegner 158, 20. §. III, 863.
- wegen, erwägen, schätzen, festsetzen, bestimmen 54, 18. 329, 6. 341, 21 u. ö. §. III, 726 f.
- weige *f.* Wiege.
- weiß *m.* Weizen 55, 6.
- welgen (= willigen §. III, 893), willig machen 307, 27.
- welprat *n.* (= wiltbrät §. III, 894) Wildbrät 317, 10.
- wener *m.* Wagenmacher, Fuhrmann 15, 33. Vgl. §. III, 637: wagner, wegner, wainer, weiner.
- werben etwaz an einen, etwas von ihm zu erreichen suchen 305, 37. §. III, 770.
- wernt *f.* Welt 144, 7. 213, 35 u. ö.
- werntlich, weltlich 9, 19. 18, 32 u. ö.
- wesen, wessen *n.* guter Zustand, Gedeihen; in eren und wesen 224, 28. 326, 10. 326, 17 u. ö. §. III, 801.
- weßel *m.* (= wehsel §. III, 731) Wechsel, Tausch, Handel 106, 29. 107, 5.
- widderkaufsgulte *f.* Rente, die mit Vorbehalt des Kündigungrechtes feststellt ist 93, 26. 93, 28. 93, 30 u. ö. Vgl. S. 90 Anm. 1.
- widderlosunge *f.* Wiederkauf, -einföhung 131, 25. 131, 29. 140, 2. §. III, 843.
- widderlosungsgulte *f.* 131, 26.

- widderrede *f.* rechtliche Antwort, Replik des Beklagten 141, 24. 165, 21. 188, 19 u. 8. *l.* III, 848.
- wie, obgleich, obwohl 9, 2. *l.* III, 876.
- wiech *m.* (= wich) das Weichen, Zurückweichen, (in Selbstsachen) Nachlaß 247, 15. *l.* III, 815.
- wilkorn, beliebt, beschließen (vgl. willekürn *l.* III, 891). gewilkort 125, 25. 142, 8 schon mit dem Nebenbegriff: eigenmächtig, willkürlich.
- winezappe, winzappe *m.* (das *Comp.* fehlt bei *l.*, vgl. aber zapfe *m.* Ansschanf III, 1030) Weinzapfen, Weinanschanf 326, 19 (2 mal).
- winher *m.* Weinhändler 15, 26? (vgl. holtzher).
- winnunge *f.* Gewinn 54, 31. 55, 15.
- winschroder *m.* der Weinfässer auf- und abladet 187, 5. *l.* III, 912.
- winsesger 16, 3. wineseger 277, 8. *l.* vermutet III, 912, daß das Wort dieselbe Bedeutung habe wie winschröter, der Weinfässer auf- und abladet. Dies wird bestätigt dadurch, daß für winsesger 16, 3 in dem zweiten Verzeichnis an entsprechender Stelle (187, 5) winschroder steht.
- wirren mit *Dat.*, in Verwirrung setzen 354, 27.
- wisen, *praet.* wiste (= wissen), fund tun, offenbaren, wissen lassen 188, 29. 189, 1. *l.* III, 941.
- wissen *f.* (= gewizzen) Einsicht, Gewissenhaftigkeit, Redlichkeit 367, 9. *l.* III, 962.
- wiunge *f.* Einweihung 5, 10.
- wober *m.* Weber 15, 21 (2 mal). 43, 20.
- wonden, verwunden. gewont, verwundet 29, 19. 357, 20. wonten, verwundeten 358, 10. 359, 5.
- wollenkeyfer *m.* Wollentuchhändler 16, 4.
- worzwihe, -wie *f.* Wurzwihe, das Fest Mariä Himmelfahrt 289, 25. 337, 12. *l.* III, 1014.
- wosche (= wuohs) von wahsen, wachsen 315, 2.
- Zal *m.* (= zagel, vgl. gesat für gesaget 67, 32 und besan für besagen 72, 14) Schwanz, Schweif 171, 16.
- zal *f.* Menge, Schar 37, 8. 37, 9.
- zelen, zählen, *praet.* zalte 6, 4. 11, 25. 12, 25 u. 8.
- zemlich, schicklich, passend, gebührend 152, 21. *l.* III, 1119.
- ziehen *refl.* mit of und zu, sich berufen auf 128, 14. 129, 2. 129, 28 u. 8. *l.* III, 1104.
- zieherunge (vgl. zierunge *l.* III, 1109) *f.* Schmutz, Gepränge 53, 1.
- zimernkrose *n.* Zimmtgefäße (das *Comp.* fehlt bei *l.*, aber vgl. zimmer = Zimmt- III, 1122), Spottname des Doctor Humery 315, 20. 315, 21.
- zitlich, zeitgemäß, angemessen 4, 2. 355, 31. *l.* III, 1140.
- zubrechen, zerbrechen, niederreißen, zerstören 4, 22. 5, 9. 5, 14. 7, 10.
- zubringen, nachweisen (die Bedeutung fehlt bei *l.*) 358, 28. 359, 7.
- zuchtiger *m.* Scharfrichter, Senter, Büttel 110, 9. *l.* III, 1172.
- zugehorde *f.* Zubehör 372, 22. 372, 23. *l.* III, 1191.
- zulegeliich, hilfreich, als Beistand. zulegeliich beholfen odir beraden sin 77, 13.
- zulegeunge (= zuolegunge *l.* III, 1193) *f.* Beistand, Hilfe 71, 6. zulegunge 314, 14.
- zumacheres 187, 6, wol verberbt aus schuchmecher. Man vergleiche das Verzeichnis S. 15 f. mit dem vorliegenden.
- zuschen, zwischen 51, 15. 51, 18. 51, 29 u. 8.
- zusniden, zerschneiden 177, 22.
- zûwesen, zwischen 158, 30.
- zweien, zwiespältig sein, sich entzweien 362, 22. *l.* III, 1205.
- zweischellekeit (= zweischellichkeit, *l.* III, 1208), widersprechende Meinung, Zwiespalt 67, 25. zweischillikeit 73, 9.
- zweiteil *n.* zwei Drittel 161, 14. *l.* III, 1208.
- zweitracht *f.* (mhd. zwi-, zweitragt) Uneinigheit, Zwietracht 3, 4. 20, 6, 8 u. 8.
- zweiunge *f.* Zwiespalt, Streit 16, 17. 16, 23.
- zwene (= swene), wen immer 80, 27.
- zwessen, zwischen 3, 4. 8, 8. 16, 18. zwessin 8, 2.
- zwirnt, zweimal 378, 9.
- zwoolfbotte *m.* Apostel 187, 11.
- zwuschen, zwischen 60, 25. 63, 18.

Personenverzeichnis.

- Ache, Heinrich von 9, 32.
 Peter von 157, 34.
- Asterding, Herbolt 352, 22.
- Albe, Jodel, 'der stad lalkmutter' 156, 2.
- Altenburg, Eisrit von 5, 29.
- Antze, Kede, 'steinmeß' 361, 31 ff. 362, 2 ff.
- Apetefer (Apoetefer, Appetefer, Aptetefer)
 Henne 376, 5.
 Henchin (Henigin) 157, 33. 376, 22.
 Herman 41, 25. 43, 16. 181, 19.
 193, 194, 16. 317, 12 (genannt
 Drager). 373, 39.
 Feder 157, 32.
- Appenheimer s. Dypinheimer.
- Apte, Johan zum 9, 33.
- Armagnafen ('arme jaden') 156, 15.
- Arnolt, 'underkemmer' 6, 1.
- Astheimer, Cleischen zum 376.
- Bangarten (Baumgarten)
 Niklas zum 9, 25.
 Reinhart zum, auch Bromßer, Brum-
 fer, Brumß genannt 160, 7. 177,
 14. 179, 33. 190, 1. 192, 37. 193
 (oder Brumßer). 210, 32. 240, 1.
 243, 14. 281, 9. 287, 11. 289, 18.
 290, 4. 295, 21. 297, 6. 305, 1.
 313, 26. 378, 23 (der weber).
- Bart, Henchin zum und R. Br. 21, 22.
 Jacob zum 9, 21.
 Feder 43, 17. 47, 13. 48, 19.
- Becherer, Conrad (Conrat, Cunrad), Zoll-
 schreiber 92, 31. 93, 1. 160, 7. 181, 15.
 190, 9. 193, 7. 314, 29. 315, 34 (ge-
 nant Eigen heißt).
- Bechtermonez, Heinez 146, 18.
- Beck, Henne zum 20, 15.
- Becker [Name oder Gewerbe? s. a. Ernst]
 181, 5 u. 25. 193, 12. Ernst, 'in dem
 firsgarten gefessen'.
- Belkerßheim, Philips von 223, 7 ff.
 221, 2.
- Berwolf (Berwolff)
 Edel 78, 13 ff.
 Feder (Peter) 59, 33. 160, 6. 177, 14.
 178, 22. 179, 8 u. 33. 189, 32.
 191, 31. 193, 5. 239, 38. 252, 26.
 257, 8. 281, 8. 290, 3. 292, 29.
 293, 28. 305, 1. 313, 25. 324, 36.
 Federgin 47.
- Big, Henne 47, 2.
- Billing, Dieberich, von Spier 279, 8.
- Blaschossen (Blaschhosven, Blasoff)
 Federman zum 9, 27.
 Philips (Philipp) 21, 18. 361, 41.
- Bock, Fritz, 'meßeler' 369, 8.
 Heinrich, weltlicher Richter zu Mentze
 270, 21.
- Bodeche, Emmeriche 359.
- Bodenheimer, Conrat zu dem 30, 26.
- Bonachen, Clesgin zum 21, 9.
 Jacob zum 20, 11.
- Bonne, Welhelm, der junge 49, 19.
- Borne, Gotz zum 47, 3.
- Bornstabe, Hertwin zum 9, 34.
- Bracht, Hans, der 'forseuer' 376.
- Brandenburg, Markgrafen
 Bussin (= Waldemar?) 6, 11 u.
 A. 3.
- Brandtze s. Pfalzgrafen, Ruprecht der
 ältere.
- Breber, Henne 47, 13.
- Brezen (Brizen, Britschen)
 Clesgin zu der 20, 14.
 Dyle zur 263, 12. 352, 35.
 Gerhart zur 47, 16.
 Herbolt zu der 21, 15.
 Jacob zur 21, 24.
 Nulle zur 20, 19.
- Bromßer s. Bangarten.
- Brubach, Ulrich 30, 26.

- Brumfser, Brumf s. Bangarten.
 Brune, Seckel, von Frankfurt 72, 19.
 Bubiſchen (Buwichen)
 Arnold 378.
 German 273, 37.
 Buchſede, Conz von 277, 7.
 Bndingen, German von 43, 22.
 Burlin, Glas, 'ein fanglicher' 181, 22.
 Buſſer (Buſſe, Buſe)
 Glas (Gles, Gleſſe), 'mezler', 'bur-
 germeiſter' 155, 32. 160, 10. 177,
 17. 179. 181, 18. 190. 376, 12.
 Karle, von Ingeluheim, Rath des
 Pfalzgrafen Ludwig IV 191, 12.
 194, 22. 195, 32. 200, 25. 258, 20.
- Carbis, Henne, S. des Conz 352, 37.
 Caſpar, 'der ſchuchman' 376, 15.
 Caſtel, Henne von 379, 4.
 Cauwerzin (Kauwerzin, Kauernzan), Eber-
 hart (Ebirhart, Euerhart) 21, 1. 359,
 33. 361, 34. 362, 3.
- Cleine (Clepe), German, Kriſter des
 Biſthums Trier, kaiſerlicher Notar
 260. 262. 263. 276, 4. 277, 11.
- Cleman (Kleman), Heinrich zum 9, 23.
 Kumpel zum 47, 1.
 Peter 352, 20.
- Cleſgin (Cleſchin), Wilbrechts 'eiden'
 47, 16. 352, 22.
- Cleſſe 67, 5.
- Coln (Collen, Kollen), Erzbiiſchöſſe
 Heinrich II, Grf. v. Birneburg 6, 15
 u. A. 6 u. 9. 7 A. 3. 105, 6. 124,
 34. 140, 19 ff. 149, 25. 165. 212.
 226, 29. 230, 11. 232, 37. 288, 30.
 302, 16.
- Conz, Bedmans 'mag' 20, 11.
 Craſt, 'der ſteinmeſſer' 361.
- Criſtian, 'loer' 9, 31.
- Criſtoffel 21, 23.
- Cronberg (Cronenberg, Kronberg)
 Franc von, 'der junge' 187, 28.
 Philips (Pſlipes, Filippes, Flips),
 'der alte' ('der elter'), Rath des
 Pfalzgrafen Ludwig IV 165, 14.
 187, 27. 191, 11. 194, 22. 195,
 32. 200, 25. 258, 20. 305, 36.
- Dachsberg (Dachsperg, Dasperg, Dans-
 berg, Dausberg, Dapsburg)
 Johann (Henne) 92 u. A. 2. 93, 1.
 190, 26. 218, 30. 237, 6. 270, 29.
 271. 305, 15. 376, 11.
- Daban, Herbort 10, 1.
- Dalen, Eberhart von 140, 25.
- Danke, Hennekin zum 355, 13.
- Dansberg s. Dachsberg.
- Dege, Hans, von Werzburg (Würzburg)
 38, 21. 39. 40, 4. 374 A. 1.
- Dinerſtein, Eberhart 296, 17.
- Dinheim (Dynheim), Ciffert (Ciffrit) von
 188, 5. 294, 27.
- Dittelſheim, Heinrich von, der alte, des
 Raths zu Oppenheim 79, 6.
- Donger, Bechtolff 157, 33.
- Doringen, Kunze von, 'becker' 369, 12.
- Dorrenbaume, Mertin (Martin) 24 A. 1.
 361, 9. 362.
- Drachen, Hendin, 'fone' 21, 18.
- Duben, Hude zu der, Bürger zu Spiher
 32, 22.
- Duben zur, s. Goſtenhoffer, Johan.
- Duchscherer, Mertin 296, 17.
- Dulin (Dullin)
 Clare, Mutter des Peter u. Seckel
 Wyde, 'zu Wilbrachzzeiten' 218,
 27. 270, 28. 271. 272, 4. 292, 11.
- Glas (Claes, Clais, Clays, Cleſe,
 Cleſſe) 48, 18. 52, 27. 59, 32. 78.
 218, 30. 270, 29. 271. 352, 18.
 375, 5.
- Cleſgin (Cleſchin, Cleſgin), Br.
 des Heintz u. Peder 46, 27. 47,
 24. 65, 5. 352, 35.
- Heinz (Heintz, Hentz), Br. des Cleſ-
 gin u. Peder, Bürgermeiſter 47,
 24. 59. 126, 25. 145. 147, 34.
 150. 160, 9. 177, 16. 178, 22.
 179, 8. 180, 1. 190, 3. 191, 31.
 193. 206, 1. 207, 15. 208, 12.
 213. 214. 218, 30. 223, 15 ff.
 233—235. 240, 2. 241, 24. 242,
 20. 244. 251. 252, 7. 253, 31.
 254. 255, 10. 259, 8. 270, 29.
 271. 276. 278, 37. 279, 1. 281.
 282, 21. 283, 8. 284, 24. 285, 3.
 289, 16. 290, 5. 291. 295, 2.
 297, 17. 298, 22. 305. 352, 32.
 375, 8.
- Peder, Br. des Cleſgin und Heintz
 47, 24.
- Dulin und beſſen Br. 21, 21 [nach Bar.
- Dulin, richter Scherplins Son, vgl.
 24 A. 1 und 361, 8].
- Dulfman 9, 18.
- Duppengißer, Seckel 377, 23. 378.
- Duren = Thare, Wilhelm von 29, 18 u.
 A. 2. 362, 7 ff.
- Duſborg (Duſſborg)
 Criſtian 47, 2 (Vater u. Sohn des
 gl. N.). 352, 34.
- Duſburg, Walter von 6, 2.
- Dymmerſtein, Eberhart zu 181, 25.

- Eberhart** 'von dem holzmarkt' 9,34.
Ebirhart, 'meister, steinmeß' s. Friede-
 berger.
Ebirhart, 'Roriches son' 376,16.
Eckart 'uf den holzmarct' 56 A. 1.
Eckart (Ehart), Colman (Culman) 21,19.
 24 A. 1.
Eich (Eiche, Eych)
 Arnold zur 375,16.
 Eszgin zur, Br. des Orte 47,11.
 65,7.
Gez (Goge) zur, S. des Henne 46,
 23. 59,32. 352,23. 375,16.
Henne (Johan) zur, und seine Söhne
 Jedel, Goge, Orte 46,23. 52,26.
Jedel (Jacob) zur, S. des Henne
 9,25. 46,23. 59,32. 68 A. 1.
 352,18. 375,6. 376,4.
 Orte zur 88,34. 352,29.
 Orte zur, 'ber alde' 47,3.
 Orte zur, S. des Rodolf 47,10.
 76,22.
 Ort zur, zu Waltherheim 352,22 ff.
Rodolf zur, und Söhne Rodolf,
 Henne, Syfrit, Jedel und Orte
 47,9. 352,26.
Salman zur, zu Waltherheim, Dr-
 tens Sohn 352,33.
Emeche (Emrich), 'des schultheizzin Em-
 merchin son' 21,27. 357,32.
Emel, 'meßeler' 369,10.
Emeche usine grundes torne 362,27.
Emrich, 'schultheizze', B. des Emeche
 9,18.
Engers [160,6 Engels]
 Peter (Peter) 160,6. 177,14. 179,
 33. 189,35. 193,1 ff. 206,2.
 208,12. 240,1. 241,25. 242,20.
 259,8. 281,9 ff. 282,1. 284,25.
 285,3. 289,17. 290,4. 295,21.
 297,6. 305,1. 313,26.
Eppenstein, Herren
 Gebesrid 89.
 R. R., Gebrüder 65,28.
Erbach, Schenten
 Conrad 258,19.
Erlebach, Henne von, den man nennet
 von Wylebach (auch Henne Wylebache)
 79. 89. 197.
Ernst, 'ber becker' 376,5.
Eselwede, Frederich zum, S. des Peder-
 man 46,24.
 Peder zum 21,17.
Eugenius IV, Papsf 259,26. 276,1.
Falkenberg, Henne 98,17. 138,7.
 Grede, dessen Frau beziehungsweise
 Wittwe 98,17. 138,7.
- Falkenburg**, Dieberich zu 9,19.
Falkenstein, ber von [Cuno] 6,11 u.
 Num. 2.
Fant (Feyt), Henne 47,22. 352,19.
Faute, Cristian zum 9,23.
Ferber, Hans, 'in dem halgarten' 181.
 Festum, Fytum s. Bestum.
Find, Cong, 'ber buchscherer' 43,21.
Fisch (Fischer), Jedel 376,9,22.
Fleßer, Jacob 21,15.
Flogel, Diege zum 72,18.
Floße, Conrad zum 10,1.
 Pedergin zum, S. des Rufman
 46,27.
Flugusse, Klas, der junge 369,8.
Fogelsang, Conrat 21,1.
 Johan 373,38.
Foltmar, Dietterich (Diether) 160,7.
 190,3.
 Niklas 9,18.
Feller, Johan 160,11.
Frambach (Frammach), 'ber wober' 376,
 14 u. 25.
Frandenstein, Henchin zum 378,23.
Fraunstein, Henlin zu 20,21.
Friedeberger (Friddeberger), Ebirhart,
 'meister', 'steinmeß', 'des rats zu
 Frangfurt werqfman' 234. 252. 253.
 277. 278. 279. 280.
Friedrich III, Kaiser 105 A. 5. 106,16
 u. A. 4. 116,17. 125,11. 141,8.
 165,25. 207,19. 230,10. 232,35.
 241,30. 283,15 ff. 297,31. 298,3.
 324,24. 336 A. 1.
Frispredher (Fryfpredher)
 Jost (Joest), von Epiber, 'genant
 Heimborger' 93,9. 154,23. 159,5.
 175,14. 313. 323,30.
Friße, Adel, von Espier 72,19.
Frotlich, 'steinmeß' 362,30.
Frosch(e) (Froische, Froße)
 Arnolt zum 9,21.
Hendin (Hennetin) zum, S. des
 Jacob 21,5. 358,9.
Heil 376.
Hlman zum 21,16.
Hederman zum 47,7.
Syffert, Bürger zu Frankfort 32,23.
Jugeler, Jorg, 'ein schuchmecher' 180,5.
Julder, Henne, 'genant Gustenhofer'
 180,1. 181,23.
Julgebache, Heintze, 'ber smet' 369,9.
Juligin zum Dolman 21,7.
Filtzenberg (Furtzenberg, Furttemberg)
 Familie 53 A. 2.
Herman, 'ber alde', Schwager des
 Peter zum Jongen 46,15. 47,15.

- 76, 21. 106. 125. 141, 29. 215.
260, 23. 263, 28. 264. 265.
352, 20.
Fuß, Clas, 'der goldsmet' 181, 17.
- Galhose, Heintze im 378, 23.
Gassenbecher, Heinrich zum 10, 3.
Gauelsheim, Gerlach von 188, 3.
Henegin von 188, 4.
Gebaud (Gebanken)
Eun zum 9, 26.
Emrich zum 21, 13.
Goge zum und N. Br. 21, 11.
Rudolph zum 67 A. 1.
Geipensheim, Herman von, Ritter 39,
37. 40, 2.
Gelheimer, Gerhart, 'harnascher' 276, 3 ff.
277, 1.
Geltbus, Familie 53 A. 2.
Arnolt zum, B. des Henne, Clesse
u. Arnolt 46, 34. 52, 27.
Arnolt zum, S. des Arnolt 46, 34.
65, 4. 352, 28.
Clesse zum, S. des Arnolt. Br. des
Henne u. Arnolt 46, 34. 59, 20.
65, 4. 352, 24.
Henne, 'der alde' und Sohn Henne
46, 25. 65.
Henne zu, S. des Ortliip (Ortliip)
46. 47, 12.
Orte, S. des Henne 65, 6.
Peder 62, 21.
Pederman zum 46, 35.
Gengenbach, Johan von 9, 34.
Genßfleisch (Genßfleisch, Genßfleisch,
Ginßfleisch)
Familie 53 A. 2.
Friele (Frile, 9, 22 Fride) zum 26
A. 4. 28, 4. 29. 31, 12. 52, 28.
Friele, 'der junge' 352, 32.
Gorge (Zorge), S. des Henne 47, 7.
77, 14 u. A. 1.
Henchin [= Johann der Junge],
'zu Gubenberg' oder 'genannt
Gutemberg', Erfinder der Buch-
druckerkunst 76, 22 u. A. 1.
Henne, 'der alte' 76 A. 1. 92, 27 u.
A. 3. 263, 12.
Henne, Br. des Peder 21, 12.
Henne, B. des Peder, Zedel und
Gorge 47, 6.
Zedel, 'der pastor', S. des Henne
47, 6.
Michel 352, 34.
Ortliip 352, 21.
Peter 77, 1. 352, 24.
Peder, Br. des Henne 21, 12.
- Peber, S. des Henne 47, 6.
Rudolf 352, 20.
Gensmans, Johannes 267, 25. 268, 33.
269, 15 ff.
Gemybe f. Knybe.
Gerartlein, Philips von, 'der alt' 188, 2.
Gerhart, 'der sarwechter' 377, 3.
Gerhart, 'zum hohen huse' 20, 13.
Gerlach, 'ein sedeler' 181, 23.
Gerlach zum (zu) Rosenbal 21, 8. 24 A.
362, 33.
Gesmar (Geyßmar)
Conrad, Notar 269, 28. 270, 15.
Geyßhuffer, Jordan zum und dessen Bru-
der gl. N. 21, 10.
Geyßmar f. Geyßmar.
Gipel f. Gypfel.
Giselbrecht 28, 11.
Glockengisser, Henkin 20, 13.
Gostenhoffer, Johan, 'genant zur Duben'
313, 31.
Grabenmecher, Clas 277, 7.
Gresse, Petrus 267, 24. 268, 32. 269.
Grifencle, Friderich 5, 29.
Grosse, Conrat 6, 2.
Grosse, 'der Vere' 25 A. 2.
Gruel, Gorge (Zorge) 56 A. 1. 376, 11.
377, 1.
Grunburg, Heinrich von 157, 35.
Gugenheim, die von 127, 20. 215, 10.
216. 217. 245. 311, 3.
Gulbener, Johannes 267, 7. 269.
Gulbenschaff (Gulbin Schaffe)
Cles zum, 'Hans goldsmetis son'
369, 6.
Henne (Hans) zum 352, 37.
Zedel 47, 16.
N. 352, 19.
Gustenhoser f. Fuldcr, Henne.
Gutemberg f. Genßfleisch, Henchin.
Gutnecht, Emrich 20, 16.
Gynggack, Elchin, von Hasemanshuß
379, 3 ff.
Gyllige zum Ruchsoß 48, 31.
Gypfel (Gipel), 'ratschreiber' 145, 34.
146, 16. 209, 19. 285, 31. 298, 27.
Gyße (Gyße, Gise)
Clas (Clesse, Cleisse), 'burgermeister'
190, 24. 317, 5 (mit dem Bruder-
schaftsnaamen: 'Pesser Clas'). 378,
34. 'der junge' 160, 8. 222, 36.
223, 4 ff.
- Haft, Colman, und S. Panteliane
21, 13.
Halsenhart, Heintze (Hentschin) 106, 12.
157, 32.

- Salgarten, Clas, Bürger zu Crutzenach,
und sein Br. Henne H. zu Colken
97,24.
- Saumann zu Rosendal 21,19. 24 A. 1.
- Sarewiler, Michael von 267,6. 268,
31. 269.
- Sarnser, Gerhart 157,33.
- Seile, 'sower von Diperg' 369,7.
- Seilman von Nasawe 361,10.
- Seilman zum Rinwaden 9,31. 15,23.
- Seilmeister 21,22.
- Heinrich V, Kaiser 3.
- Heinrich, 'der steinmetze zu unser frau-
wen' 360.
- Heinrich zum roten Koppe 21,21.
- Helfrich, 'der armbrost' 259,11.
- Helmstadt, Wyprecht von 217,11.
- Hendin, 'eiden' des 'Ditte zum Obern-
heimer' 20,12.
- Henegin, 'apteder' 181,9.
- Henne, 'eiden' Peders zum Dren 377,2.
- Henne, Hud 204,4.
- Henne, 'der knecht of dem rathus' 300,7.
- Henne, 'der waber' 369,11.
- Henne, Mertins, 'ein winefeger' 277,7.
- Hennelin 359,13.
- Hennelin 357,29.
- Herbest, Pedergin 47,22.
- Herbolde, Dylle zum 21,7.
Henne zum 47,7.
- Hesse, Fedel 369,9.
- Herheim (Herhem), Heinz 373,39. 376.
'der junge' 43,16.
- Hilbolt, Etesgin, Vater und Sohn 47,12.
Hilbolt? Cf. d. j. 352,30.
- Himmel, Fulmar in dem 21,25.
- Hochheim, Conrat (Cunze) von, 'ein stir-
man' 157,31. 376.
Adam, dessen S. 181,20.
- Hohenwizel, Herman von, Ritter, Main-
zer Stadthauptmann 38,2.
- Holtshusen (Hulshusen), Heinrich von,
Bürger zu Frankfort 30,16.
Gippel von, Bürger zu Frankfort
32,23.
- Johan, 'der alde', von Frankfort
72,20.
- Homborg, Hans von, oder Hoemberger
(Hombberger), Hans, 'der alte' 265.
- Homeler, Conz 21,1.
- Horn, Hanman zum, von Wormese
72,18.
- Humbrecht (Humbrecht, Humebrecht,
Humprecht), Familie 43 A. 2.
Heinze (Heinze) 47,21. 352,27.
Henne 47,20.
- Hennelin (Hendin) zum 20,12.
31,12.
- Pederman (Pedirman) zum 20,23.
358,12.
- Rudolf zum 59,26. 62,1. 64 A. 2.
67 A. 1. 305,14. 352,25.
- Rudolf zum, 'der alde' 88,31.
- Humbrecht s. a. Speßhardt, Henne.
- Hunery (Humer), Dr. Conrat 121 A. 1.
153,33 u. A. 3. 154. 155. 157,30.
159,4. 166,37. 171,13. 172. 190,
26. 191,17. 193—204. 213,2. 214,4.
216,24. 217,15. 223,22. 294,16 ff.
296,16. 303. 314,28. 315,20 (ge-
nannt Zimerkrofe). 318,10. 326,4.
328. 330,16. 331,29.
- Hunt, Herman, von Sauerheim, Edel-
knecht 188,13.
- Hut, Werner, von Sonnenberg 188,2.
- Hylgin, Klipes 188,5.
- Hyrge (Hircz), Fedel, und Söhne Anthus
und Henne 47,18. 76,21.
- Ibeltrutman 49,22.
- Imgrafe (Imgrafe, Imgrafe), Johan-
nes, 'schriber' 208,5. 210,24. 218,30.
242. 270,29. 271. 281,30.
- Ingelheim (Ingelnheim)
Wilhelm (Welhelm) von 188. 189.
195,6. 205,21. 206,11. 212,30.
213,18. 214,12. 215,3. 218.
220. 221,17. 222. 225,16. 228,
13. 230. 234. 235. 236. 237.
239. 251,19. 290. 291,7. 292,4.
Wolf von 204,3.
- Innocentius III, Paps 3.
- Irlbach, Henne von, 'den man nante
von Bilbach' 178,26.
- Irsenborg, Diether von 65,29 u. A. 3.
- Irsened (Irsened, Irsened),
Conrad 43,15.
Heinricze (Heinricze, Heinricze), 'des
rats burmeister' 145,31. 146,16.
190,25. 209. 210,2. 237,7 ff.
243,3. 285. 298,26. 300,20.
316,7 ('genant Parefkesgin').
S. a. Spirer.
- Irsenmenger [Name oder Gewerbe?], Ja-
cob 9,31. 359,34.
- Jacob, 'richter Scherplins son' 20,16.
25 A. 2; s. a. Dulin.
- Jedel, 'des waspoden son' 21,26.
- Jedel, Jorg 157,34.
Jorg, 'der junge', 'ein megeler' 180,
35. 181,20.
- Jedel, 'modeator' [b. i. Mitter] 258.
- Jedel zum jungen Swabe 43,17.
- Zerkin, 'ein fremer' 181,23.

- Johan, 'der smet' 376, 11.
 Johann, König von Böhmen 6, 12 u. A. 4, 7 A. 3.
 Johann XXII, Papst 6, 25 u. A. 9, 7 A. 3.
 Johannes plebanus in Gugenheim 270, 17.
 Jordan 359, 13.
 Jordan in dem Sack 9, 33.
 Kost zum Steinhuse, von Frankfurt 93, 159, 6, 175, 14, 313, 32, 323, 30.
 Jude (Jüde), Helfrich 6, 2.
 Peder (Peter) 21, 25, 357, 26.
 Jungen, Jongen, zum, Familie 53 A. 2, 56 A. [f. a. die Einl.].
 Arnolt zum 47, 8.
 Clesgin zum 352, 21.
 Diele (Dylman) zum, Br. des Heinze 21, 3, 47, 4.
 Filips (Philips) zum, zu Oppenheim, S. des Heinrich 65, 316, 28 (genant Wasserdrong).
 Friele zum 47, 19.
 Gotze zum, S. des Henne 46, 26.
 Heinrich (Heinz) zum, Reichschult- heis zu Oppenheim, B. des Filips, Br. des Dylman u. Werner 21, 3, 31, 6, 36, 6 u. A. 2 u. 3, 37, 3, 65, 365, 366—368, 372, 373.
 Henne zum 375, 6.
 Henne zum, B. des Gotze u. Henne 46, 26.
 Johan zu dem, 'genant lange Henne' 52, 26.
 Humbrecht zum 9, 27.
 Jettel zum 47, 19, 252, 25.
 Ort zum, 'burger zu Frangkfurt' 275, 26.
 Peder (Peter) zum, Schwager des Herman Filrtemberg 56 A. 64, 263, 27, 352, 28, 379 A. 1.
 Pedergin zum 47, 19.
 Werner zum, Br. des Heinrich 65, 365.
 Jungen Abent
 Berwolf zu der, Br. des Hanman 9, 20.
 Hanman zu der, Br. des Berwolf 9, 20.
 Juste, Peder von 9, 32.
 Kacheln, Conrat (Contz, Kuntz) zur, 'schneider' 43, 19, 62, 1, 369, 12.
 Kaczenelnbogen (Kaczenelenbogen, Kaceln- bogen), Grafen 65, 19 u. A. 3, 335, 20, 337, 7.
 Johan 89.
 Philipp 89.
 Kannen, Dubezen zu der 21, 28.
 Karl IV, König 36, 3 ff. u. A. 1 u. 2, 366, 4, 367 A. 1.
 Karst, Erwin zum 21, 18.
 Herbolt zum 20, 20.
 Kauerzan, Kauwerzin f. Cauwerzin.
 Kegelers, Clesgin 21, 1.
 Hennekin zum 20, 14.
 Kemerer, Ditter 319, 6.
 Keppelere, Dilen, 'ein rechter zu Frankin- furt' 359, 33.
 Kleman f. Cleman.
 Knauf (Knauff, Knoff), Henne (Johan) 56 A. 1 [mit f. Spitznamen]. 60 A. 2, 155 u. A. 1, 157, 31, 296, 34 u. A. 1, 297, 8, 300, 37, 303, 1, 314, 31, 315 (genannt 'der apt' und 'Jerdeln Henne'). 318, 319, 19, 376, 11, 377, 378.
 Knebel, Deberich 155, 30.
 Knop, Dylle zum 20, 18.
 Jacob zum 20, 24.
 Knybe (Gnybe, Gnyb), Peder (Peter) 38 u. A. 5, 39, 9, 41, 24, 374, 1.
 Kolbe, Hans, 'geessen zum Karlebecher', des Raths zu Worms 79, 2.
 Kollen f. Edln.
 Kolschman, Johan 157, 32.
 Komoff (Kommoff, Kumoff), Heinrich 127, 19, 155, 35, 160, 10, 177, 17, 180, 2, 190, 5, 193, 206, 1, 210, 31, 240, 2, 241, 24, 243, 13, 274, 6, 281, 282, 1, 287, 11, 289, 17, 290, 5, 295, 21, 297, 6, 305, 4, 313, 27.
 Königshoffen, Clas, 'der zimmerman' 252, 20, 279, 32.
 Korbe, Arnolt zum 9, 25.
 Johan zum 20, 19.
 Werner zum und sein Br. A. 21, 10.
 Korfener, Henne 379, 4.
 Kuntigin, Kundels 157, 35.
 Laden, Diederiche zur 47, 22.
 Friele zur 47, 13.
 Hengin zur 47, 21.
 Ortliep zur 47, 14.
 Pederman zur 47, 14.
 Lambe, Godewalt zum 9, 25.
 Landeste, Emrich zu 9, 24.
 Hendin zu 21, 14.
 Rodeger (Rudeger) zu 52, 28; und Söhne Jettel und Rudolf 47, 8.
 Rudolf zu 68 A. 1, 352, 36, 376.
 Ullman zu 9, 24.
 Landelofs, Hendin 21, 29.
 Langenhoffe, Peder zum 21, 8.
 Lausstein, Henne von 165, 15.
 Laufenberg, Jordan zu 24 A. 1, 362, 32.

Lebenstein (Liebenstein)
 Nabe (Nabanus), Erzkämmerer 319, 4
 u. A. 2. von Lebenstein? 187, 22.
 Leinenhenne 157, 35.
 Lemgen, Johannes, 'fremder' 369, 10.
 Lendensch, Zedel zu 21, 4.
 Lederman zu 21, 4.
 Lewenbart, Jost 56 A. 1.
 Lichtenberg (Lichtenberg, Lichtenberg)
 Jacob zu 20, 20.
 Peder (Peter) zu 20, 25. 361, 8.
 Peterman zu 24 A. 1. 362, 8.
 Wydeman zu, Br. des Peter 361, 8.
 Lichtenstein (Lichtenstein)
 Arnolt zu 21, 23.
 Claysman (Claysman) und sein Br.
 Frille 21, 12.
 Reineid (Reynolt) 52, 27 und S.
 Claysman 46, 28.
 Liffydt, Henne 188, 5.
 Linngen Linningen, Lynegen, Lynigen,
 Lynungen, Grafen
 Hesse 191, 194. 195. 200, 21. 202.
 203, 25. 205, 11. 258, 19. 305, 36.
 307, 1. 310, 12. 311. 324, 11.
 Lintworm, Ditherich zum 177, 14.
 Lobelin, Bechtels 21, 7.
 Lobenstein s. Lebenstein.
 Lodenweck, Peder, und sein Br. N. 21, 9.
 Ludwig IV, der Baier, Kaiser 6, 12 ff.
 7, 12 u. A. 2. 8 A. 1. 356.
 Lubwig, Dauphin ('der delfant') von
 Frankreich, der spätere Ludwig XI
 156.
 Lunschenbry, Peder, 'der vischer' 376, 12.
 Malsberg (Familie) 53 A. 2.
 Marschal, Peder zum 21, 22.
 Marschein (Mörßheim, Mörßheim, Mer-
 schein)
 Heinrich von 188. 195, 9. 205, 23.
 206. 208, 14. 210, 33. 213, 7.
 214, 27. 218, 15. 220. 221. 222,
 16. 224, 19. 227, 31. 232, 4 ff.
 233, 21. 234, 20. 235, 8. 236.
 237, 30. 239. 251, 22. 264. 282,
 27. 290, 29. 291, 31. 293, 4.
 Marburg, Conradus, Maguntinae se-
 dis causarum procurator juratus
 268, 27.
 Matern Moberne, Rathschreiber 189,
 17. 'rechnschreiber' 241, 2.
 Mathis, 'geltmed von Wesel' 43, 19.
 Mebenbach, 'geselle' des 'Gorge Gruel'
 56 A. 1.
 Melbach, Heinze, 'der sebbeler' 376, 15.
 Menschen von Badenheim 21, 2.

Mencz (Menz, Mainz)
 Dombchanten
 Conrad 5, 28
 Heinrich Griffencla 344, 14.
 Domcanoniker
 Diederich Knebel (auch Can. bei
 St. Alban) 319, 3 u. A. 1.
 Philips 6, 1.
 Demcanter
 Albrecht 5, 29.
 Dompredigt
 Christian 5, 28.
 Domscholafer
 Johan 5, 28.
 Volprecht (Holprecht) von Ders
 (Deerfe) 106, 10. 115, 33. 116.
 125, 7. 141, 30. 155, 30. 165,
 24. 298, 29.
 Demvifar
 Johannes Dreyßer 258.
 Erzbischöfe
 Adalbert I 3 u. A. 1—3. 4.
 Adolf I von Nassau 38, 11. 312
 A. 3.
 Balruin, Graf von Luxemburg,
 Erzbischof zu Trier (Admini-
 strator) 6 u. A. 9. 7, 15 u. A. 3.
 8 u. A. 3 u. 5. 10 A. 2.
 Conrad III, Rheingraf von Daun
 53 A. 2. 55 A. 1. 64, 16. 73
 u. A. *. 77, 36. 78, 16. 82, 23.
 83. 224, 19. 249, 12. 265, 13.
 309, 2. 352.
 Dietrich I, Schent von Erbach
 105 u. A. 1, 4 u. 5. 115, 3
 124. 125, 26. 140, 31. 141.
 142. 165. 222. 223, 26. 224, 3.
 232, 36. 235. 293, 9. 329 u.
 A. 1. 330, 9. 332, 4. 333. 334.
 335. 336. 337. 339. 340, 28.
 341. 342.
 Gerlach, Graf. v. Nassau 36 A. 2.
 350.
 Heinrich III, Graf. v. Birneburg
 6 A. 9. 10 A. 2. 73 A. *.
 Johann II von Nassau 42.
 Mathias, Graf. v. Buchef 6 A. 9.
 Peter von Aspelt 6, 10 u. A. 1.
 Sigfrid III von Eppenstein, 4 u.
 A. 4—7. 5 u. A. 2.
 Willigis 3 A. 1.
 St. Gingsolf, Dechant
 Johannes Porthuß de Cassel
 266, 13. 267. 269, 1.
 St. Johann, Dechant
 Pauels Pfl 187, 26.
 St. Peter, Dechant
 Dube 187, 24.

- St. Stephan, Canoniker
Herman Stimmel 187,27.
Jacob Rosse 188,1.
Dechant
Johan 187,32.
- St. Viktor, Dechant
Hartman Meyheu 187,25.
Scholaster
Jacob Ginfßleiß 187,33. 188,1.
- Unser Frauen, Canoniker
Clas Gufel, 'genant her Bredwin' 316,21.
Propst
Lajuera 187,23.
Scholaster
Dr. Rosseburg 187,33.
- Menczer (Menzer), Johannes, Schreiber
der Alten 64 A. 2. 378,19 u. A. 1.
- Martin, 'buchscherer' 193,12.
- Mettrost, Mainzer Bürger 37,3. 38,1.
- Meyer, Gubichin, s. Wyde, Peter.
- Meylach (Meyllach)
Johannes 267,24. 269.
Nicolaus 267,24. 268,33. 269.
Ulricus 267,6. 268,31. 269.
- Moderne s. Matern.
- Mörßheim, Morschheim s. Marschheim.
- Molsberg (Molspergk, Molsberg)
Johan 181,12. 193. 274,5. 275,2.
296,16.
Walter zu 41,26.
Waltergin, S. des Peter 294,33.
- Monch, Heinrich, 'der snider' 9,23. 190,
26. 376,14.
- Monxhorn, Hans, Schultheiß zu Heißeß-
heim 265,21 ff. 266,5.
- Mor, Jost, 'ein holzmenger of holzmar' 157,31. 180,35. 296,17.
- Morlin, Heinrich, geistlicher Richter zu
Mainz 273,13.
- Mule, Heinrich, von Alschoffenburg, Bür-
ger zu Mainz 263,13.
- Mülliche, Salman 20,16.
- Nachheim, Ortgin von 21,27.
- Narr, Kunz 127,19.
- Nassauwe, Grafen
Adolf 42,25.
Philips 42,25.
- Nicolans, 'der schreiber', s. Werstad, Nico-
laus von.
- Niklas, 'bedermeister' 10,2.
- Niklas, 'fangißer' 9,33. 30.
Nollen (Nullen)
Serteln zum 20,17.
Johan zum 20,17.
- Peder (Peter) zum, (auch Peter Null)
20,24. 21. 24 A. 1. 362,7.
- Norbrecht 21,23.
- Rosßbaum (Rosßbom, Rosßebaum, Nus-
baum, Rusßbaum)
Cobel zum 20,15.
- Senne (Johan), von Rudeßheim,
Bürgermeister 59,34. 68 A. 1.
88,35. 92,31. 97,26. 145,34.
155,32. 160,9. 177,16. 178,23.
179,9. 180,2. 190,5. 191,31.
193. 206,2. 210,31. 223. 240,2.
241,24. 243,13. 276. 281. 282,
1. 287,11. 289,17. 290,5. 295,3.
297,17. 301,2. 305. 313,27.
324,36. 375,8. 376.
- Rudolf, Br. des Senne 97,25.
- Rüwert, Heinrich, von Eltsel, 'fester'
369,11.
- Oberstein, Eberhart von, 'edelknecht'
188,13.
- Obernheimer, Otte zum 20,12.
- Olgin, Clein 21,24.
- Oppinheimer (Appenheimer)
Claes (von Frankfurt) 79,5. 323,31.
Heintze, 'der wader (wober)' 369,12.
376,14.
- Osterich, Osterreich, Herzoge
Friedrich, der Schöne, Gegenkönig
Ludwig des Baiern 6.
A. 156,16.
- Otte, Schultheiß zu Mainz 6,1.
- Peder zum Oren 377,2.
- Peter, 'der kalgborner' 361,13.
- Pfalzgrafen bei Rhein
Ludwig III, der Bärtige, Kurfürst
64,24 u. A. 3. 216 u. A. 3.
Ludwig IV, der Sanftmüthige, Kur-
fürst 89. 105,10 u. A. 5. 116,
20. 125,1. 141,14. 142,12 u.
A. 2. 156. 165. 191. 194,20.
195. 200,26. 203,25. 205. 216
u. A. 4 u. 6. 217. 230,11. 233,1.
257. 258,21. 324. 335,17 u.
A. 1. 337,12. 340.
- Otto I zu Mosbach 216 u. A. 2 u. 6.
217.
- Ruprecht, der ältere, 'Klem' oder
auch 'der Rothe' (= Brande?)
genannt 36 A. 2. 37,3 u. A. 1.
38 u. A. 2.
- Ruprecht, der jüngere und der jüngste
36 A. 2.

- Nabenolt zu Nerstein 188,5.
 Nabe, Ange zum 20,11. 358,12.
 Nanman zum, Bürger zu Wormes 32,21.
 Nasse zum 20,18.
 Natheim [N.] 30,26.
 Nebestock (Nebestog, Nebstog, Nebenstock, Nebstock, Nebstuck)
 Craft (Craft) zum, Br. des Heinrich 9,24. 13 A. 1. 364,33 u. A. 1.
 Emerich (Emrich) zum 9,31. 13,29 u. A. 1. 17,31.
 Heinrich, Br. des Craft 9,24. 13 A. 1.
 Heinrich (Heiny, Heinz, Hencze), Br. des Peter, Bürgermeister 59. 62,1. 64 A. 2. 65,21. 68 A. 1. 78. 127. 152,36. 153. 160,9. 177,17 (der alte). 178,22. 179,9. 180,1. 190,8. 214,29. 215. 216. 217,2. 218,6. 223. 240,3. 244. 28. 245. 259,30. 260. 261. 262. 263. 264. 265,4. 266. 267. 268. 28. 270,1. 281,11. 290,6. 305,4. 307. 310. 311. 313,26. 324. 36. 352,32. 375,8. 376.
 Else (Elisabeth), dessen Frau 260—262. 266,33. 267. 268,28. 270,2.
 Peter (Peter), Br. des Heiny 47,21. 59. 60 A. 2. 64 A. 2. 68 A. 1. 352,28. 375,7. 376.
 Neisman, Niklas 9,21.
 Nephan, Heincze, von Milbenberg, 'schochman, der junge' 369,9.
 Neuber [N.] 359,3.
 Neyber, Deyß 21,6.
 Emrich 20,25.
 Reynolt zum geblichten huse 20,19.
 Reyse (Reyffe), Arnolt 275,29.
 Clas (Cles, Clesse) 52,28. 92,31. 155,35. 160,10. 175,16. 177. 17. 178,23. 179. 180,2. 190,6. 191,31. 193—195. 202,25. 208. 12. 225,17. 228,14. 230,33. 231,1. 232. 238,3. 240,3. 242. 20. 259,8. 281,11. 284,25. 285,4. 289,18. 290,6. 295. 296. 297. 298. 301,1. 303. 305,4. 313,27. 325,1. 352,18.
 Clesgin 47,15.
 Heiny 76,22.
 [N.] 47,4.
 Reysman, Klefchin, Sohn des 358,13.
 Reyffe zum Rosse 21,6.
 Richter, Conze, S. des Conrad 352,31.
 Peter, S. des Conrad 352,36.
 Rieffeln, Sifrit, 'den man anders nennet Sachalehaff', des Raths zu Spier 79,3.
 Riese, [N.], 358,13.
 Ritterschaft (Retterschaft), Contz, 'der schuchman' 178,7. 180 A. 1. 181,9.
 Rode, 'der kaufhusnecht' 273,37.
 Rode, Richter, S. des Henkin 21,2.
 Romer, Peter 157,32.
 Ronde, Peter 21,27.
 Rorich, 'sicher' 369,11.
 Rorich, S. des Ehirhart 376,16.
 Rosche, Clesgin, Bürgermeister 62,2 ff.
 Rosenberg, Zedel, 98,18. 138,8.
 N., dessen Wittwe 98,18. 138,8.
 Rosendal, Widemann Gerlach zu 362,9.
 Rosenfil, 'der spengeler' 56 A. 1.
 Rosß (Resse), Clas (Cles, Clesse, Clesse) 160,6. 177,14. 179,32. 189,34. 193. 5. 239,38. 281,8. 290,3. 305,1. 313,26. 376,10.
 Henne ('Roshenne'), 'der leinbeder (leindeder)' 43,21. 378,22.
 Rosseler, Conrat 49,21.
 Rüdigen, Herman von 193,12.
 Rüdinger, Henne, 'der scheffman' 193,31. 296,16.
 Rudeger under den kremen 20,22.
 Rudiger zu der alten munze 79,6.
 Rudolf, Bürgermeister 127,19.
 Rudolf von Habsburg, Kaiser 6,13 u. A. 5.
 Rudolf, 'stoßer' 10,2.
 Rulenhene von Hoheim 277,6.
 Rulman, 'goltsmet', Bürger zu Wormes 32,31.
 Rupel 20,20.
 Ruprecht, König 39.
 Ruße, Hendin 21,25.
 Ruffsolbe, Hendin 21,24.
 Rynichingen, Heinrich von 204,3.
 Sachalehaff s. Rieffeln, Sifrit.
 Sachsen, Herzog
 Rudolf 6,16 u. A. 7.
 Salman, 'cemerer' 9,18.
 Salman (Salmen, Salmon)
 Dyele (Tyle) 47,15. 352,23.
 Peter 24 A. 1. 362,8 u. 33.
 Goye 47,14. 352,21.
 Henne, 'des rats buwmeister' 210,2. 243,3. 259,2. 300,21.
 Rudolf 352,19.
 Willen (Wilkin, Wyfkin, Welkin, Welchin) 43,16. 47,5. 48,19. 59,32. 65,21. 78 'zum alten Schultheischen'. 352,18. 375,6. 377,11.
 Salzkern, [N.], Amtmann zu Altzauwe 38,5.
 Samvelnheim, Sirt von, 'ritter' 146,15.

- Schaden, Hendin zum 21, 28.
 Scharpenstein, Conc von, 'vegtum in
 Kintanne' 42, 26.
 Schendenberg (Schendinberg)
 Clese 376, 10.
 Zedel 46, 30.
 Schenk, Ott 352, 19.
 Scherer, [N.], 377, 24.
 Scherer, Zedel, 'uf dem Brande' 56 N. 1.
 Scherplin (Scherpeln), 'rechter', W. des
 Thulin und Jacob 9, 19. 20, 16. 24
 N. 1. 25 N. 2. 361.
 Schilling (Schelling), 'Bürgermeister zu
 Dppenheim' 30, 15 u. 27.
 Schilling, Cristianus 267, 6. 269.
 Schirman, Franke, 'Kurfener' 369, 7.
 Schlüssel (Stußel, Stoßel), 'ber alde'
 und f. Söhne Stußel, Peder u. Wolf
 46, 29.
 Diederich, 'zur Laden' 352, 29.
 Frege (Fritsche) zum, 'Bürgermeister'
 10, 2. 31, 23.
 Henne 352, 30.
 Peter 352, 29.
 Schop, 'der steinmüße' 376, 15. 369, 13
 [wo verm. unrichtig Schoppe].
 Schop, Wente 26 N. 4.
 Schornsheimer, Peder, 'der buchscherer'
 378, 22.
 Schnerman, Franck, 'der korfener' 43, 20.
 Schund, [N.], 319, 6.
 Segel von Bormes 20, 17.
 Seghart, Bürger zu Spiber 32, 22.
 Seiler (Seiler, Seyler), Zedel, 'ein
 meßeler', 'Bürgermeister' 178, 6. 180
 N. 1. 181. 295, 35. 296, 17. 297, 12.
 317, 25 ('genant Ful den frag').
 Selberg f. Silberberg.
 Seltin, N., 187, 22.
 Setzrede (Setzreben), Heinrich zur 20, 21.
 Conz und Keyße zum 21, 5.
 Sigmund, König 53 N. 2. 365.
 Siffberg (Selberberg, Selberg)
 Peder (Peter) 68 N. 1. 275, 4. 376.
 Peder (Peter), 'der alte' 88, 35. 220.
 264, 3. 291, 36. 292, 5.
 Peder (Peter), 'der junge' 65, 5. 247.
 291, 36. 292, 5. 305, 8. 352, 31.
 Peder, 'smet an gaporten', 'Bürger-
 meister' 376.
 Stoßel f. Schlüssel.
 Snyder, Clas, des Erzbischofs von Mainz
 'martmeister' 188, 15.
 Somerwou (Somerwun, Sommerwone,
 Sommerwonde zc.)
 Erwin zur, Br. des Jacob 20, 23.
 24 N. 1. 361. 362, 8.
 Heintze (Heincz, Hencze) 47, 17. 59,
 33. 88, 34. 106, 14. 160, 6. 177,
 13. 178, 21. 179. 189, 34. 375, 6.
 377, 19.
 Hengin, Br. des Heintze 47, 17.
 Jacob zu der, Br. des Erwin 20, 14.
 361, 42.
 Speschart (Speßhardt)
 Henne, 'den man nennet Humbercht'
 47, 17. 352, 23.
 Spießheimer, Niklas zum 20, 20.
 Spirer (Spyrer, Spiberer)
 Heinrich, 'steinmüße', 'genant Jfen-
 necke' 26 N. 4. 29, 10 u. N. 1.
 157, 30. 258, 36. 279, 17. 357,
 18. 361. 362.
 Ode, 'rechnermeister' 190, 25.
 Spiß, 'der bender' 377, 3.
 Stange, 'jou des suiders' 376.
 Stede, Caspar 273, 37.
 Stecken, Peder zum 21, 29.
 Steffen, 'gertner' 376. 377, 19. 378, 33.
 Stege, Heinrich von, von Wenterheim
 188, 7. 294, 26.
 Stein, Hendin zum 20, 25.
 Peter zum, 'ein reitter' 9, 19.
 Steinheimer, Dylle, 'ein zimmerman' 157,
 31. 181, 16.
 Sterrenberger, Herman 238, 12.
 Steumar, Henne, 'lanengißer' 369, 7.
 Stockart, Johan, 'meuzmeister zu Binge'
 ('genant Selten-lab') 316, 35.
 Stoßelin, Jacob 56 N. 73 N. 2.
 Stralberg (Stralburg, Straleberg, Straln-
 berg)
 Johan, von Frankfort 93, 9. 159, 6.
 175, 14. 313, 33.
 Jacob, des Raths von Frankensurt
 79, 5.
 Straßburg, Erkenbolt, Heinrich Zedel zu,
 Gebrüder 21, 20.
 Strumpeln, Eberhart, von Swabheim
 39, 37. 40, 3.
 Stulze, 'der alde' 188, 4.
 Stumel, Herman, 'rechtlerer' 344, 15
 [wohl identisch mit dem Canoniker von
 St. Stephan f. unter Mainz].
 Sumerer, Henne, 'ein holzmenger' 177,
 15. 180, 2. 181, 22. 190, 2.
 Sumont, Johan 9, 32.
 Süzemund (Süzmund) 357. 358.
 Swab, Hans, 'der wober' 43, 20.
 Swabach, Clas 263, 12.
 Clesgin (Cleschin), S. des Henne
 47, 1. 352, 35.
 Johan, burgermeister 42, 6. 43, 15.
 45. und Söhne Henne, Clesgin
 u. Henne 46, 35 f. 373, 31.

- Henrichen 352,30.
 Swanen, Jacob zum 20,15. 362,9.
 Swert, Johan, 'rechtlerer' 344,14.
 Swiger 156,17.
 Symerer, Henne 160,8.
- T**
 Thare s. Duren.
 Thulin, 'richter Scherplins sen' 24 A. 1. 361. S. auch Dulin.
 Trier (Tricer), Erzbischof
 Balduin, Bruder Kaiser Heinrich VII
 aus dem Hause Nuremberg 6,10
 u. A. 2. 22,5.
- U**
 Uben, Johan von 188,3.
 Udenheim, Philips von, Amtmann zu
 Oppenheim 311,26.
 Ungesuge, Courad 204,4.
- Verhiltendborge, Niclaz zu 24 A. 1.**
Vestum (Festum, Festun, Bistum)
 Clas (Clays, Cleiffe, Cleffe) 59,35.
 160,9. 165,27. 177,16. 178,23.
 179,9. 180,1. 190,5. 192,36.
 193. 210,31. 240,2. 243,13.
 281,10. 287,11. 289,17. 290,5.
 295,3. 301,2. 305,3. 313,27.
 324,37. 376,26.
 Cleischen (Clesgin), Henne und Fe-
 derman, Brüder 47,23. 65,5.
 68 A. 1. 375,8. 376,18.
 Dylman und Hendin zum, Brüder
 21,14.
 Dylman zum 46,33.
 Fanwels zum 47,4.
 Feder 59,34. 375,7. 377,11.
 Federman zum, 'der alde' 46,32.
- Velder (Veller)**
 Henne (Johan) 177,15. 190,2. 193,9.
 Jost zum 377,20.
- Wachenheim (Wachenheimer), Jacob, des
 Raths zu Worms 79,2. 93,8. 159,5.
 175,13. 176,21. 323,29.**
Wageman, Henne zum 56 A. 1.
**Walbertheim (Walbertheimer, Walber-
 heimer, Waltertheim)**
 Frederich von 6.
 Friele zum 21,14.
 Hanman zum 24 A. 1. 362,34.
 Hendin 21,19.
 Henne 47,20. 74.
 Sorge zum 21,3. 59,33. 160,8.
 177,16. 178,22. 179. 190,3.
- 193,5. 210,1. 252,26. 281,9.
 290,4. 305,2.
Wederman zum 9,22.
Wamseler, Feder 43,21.
Wedeman s. Wydeman.
Weber, Hanman zum 11,25.
Welber, Heinrich, von Frankfurt 72,19.
Welhelm, 'geselle' des Feder Jude 21,25.
**Wendig (Wendich), Herman 196,21.
 296,18.**
**Wenten, Peter 106,8. 114,36. 125,5.
 141,29. 230,15. 233,2.**
**Wenzel (Wenzlaw), König 36 A. 2. 366,
 5. 367.**
**Werstat (Werstad, Werstadt), Niclaus,
 Schreiber der Gemeinde 56 A. 1. 57,20
 u. A. 2. 63,12. 76 A. 1. 372,10.
 374,17. 378 A. 1.**
**Wertheim, Clas von, Bürger zu Mainz
 38. 39,9. 157,33. 374,1.**
Wervolff, Feder 375,7. 377,20.
**Weyse (Weyffe), Enderis (Enders) 160,
 10. 177,18. 190,8. 193. 205,33.
 208,13. 213,36. 229,30. 240,3. 242,
 21. 257,2. 259,9. 281,11. 281,25.
 285,4. 289,18. 290,6. 291,14. 295,
 22. 297,7. 305,5. 313,28.**
Wider, 'zerman' 10,1.
Widenheffe (Wiedenheff, Widenheef)
 Arnolt zum 43,15. 47,5. 48,18.
 Clas (Clese, Cleffe), S. des Herman,
 'sweher' des Johan Welsperg 46,
 31. 65,21. 88,35. 274,5. 352,27.
 Heinrich zum 9,26.
 Herman und Sibue Cleffe, Rey-
 nolt, Henne, Jockel, Schaffrade
 46,30—32. 52,27. 352,25—36.
 Feder (Peter) zum 20,23.
 Reinbart zum 64 A. 2. 375,7.
 377,11.
- Wigaut, 'suider' 9,34.**
**Wilbrachtzeiden (Wylbrachtzeiden), Clare
 zu j. unter Dulin.**
Wilhelm, 'reimweg' 357,20.
Willin 9,19.
Willekere, Clas 277,7.
Wilmanwe, Fritzgin von 204,3.
**Winkel, Cleffe, 'der loher' 181,19.
 Henne 376.**
Windel(e) Wendede)
 Eberhart (Ebirhart), 'mit dem bart'
 20,18. 56 A. u. A. 1. 61 A. 1.
 376,10. 377,1. 378. 379 u. A. 1.
 Herman 157,31. 181,8. 316,14
 ('genant Kalpflisch'). 376.
Winter, die zwei von Nidesheim 188,14.
Winterbecher von Wenterheim 188,6.

- Winterkast (Weuterkast), Hans, 'ein sni-
 der' 160,10. 177,15. 181,16. 190,1.
 240,1. 281,9. 290,4. 305,2. 313,26.
 Wirtemberg (Wertemberg, Werttenberg)
 Herren von 36,13. 37,7.
 Der von 156,18. 373.
 Wirtschaft, Herman 49,20.
 Wissange, der Schiffzimmermann 26 A.
 Wolf, Heinrich, von Angelheim 188,4.
 Wolkenberg, Hennekin zu 20,22.
 Wonberg, Friele 46,25.
 Wormeß, Heinrich von 21,17.
 Wyde, Zedel, Peter, Brüder, von Spier
 47,4. 98,16. 105,13. 106,6. 114,
 36. 115,33. 116,19. 125,3. 133,27.
 138,7. 141,29. 165,23. 218. 219.
- 230,15. 233,2. 246,7. 270. 271.
 272. 273. 291,38. 292. 305,6.
 Gudichin, Fischans Wittwe, Ze-
 dels Frau 270,36. 271,30.
 272. 273.
 Gudichin Meyer, Peters Frau
 270,35. 271. 272. 273.
 Wydeman (Wedeman) 21,20. 24 A. 1.
 Wylbache s. Erlebach, Henne von.
 Wyße, Conrat 49,22.
 Yfeneck s. Yfeneck.
 Zaen, Henne, zum Spanheimer 56 A. 1.
 Zeugender, Henneke, 'Heinneh' 362,30.
 Zirle, Heinrich zum 21,25.

Ortsverzeichnis.

- Ache** (Ache, Aachen) 6, 16. 50, 9. 95, 13 u. A. 5. 96, 3. 99, 30. 101, 31.
Altzaune (Altzey, Altsze) 38, 5. 94, 25. 97, 22. 99, 9.
Ampfing [bei Mühlendorf in Baiern] 6 A. 8.
Aschaffenburg (Aschoffenburg, Aschoffenburg, Aschoffenburg) 94, 13. 102, 19. 263, 13. 377, 24.
Auspurg (Auspurgl) 100, 20. 320.
Ayche s. Ache.
- Bacherach** 94, 33. 97, 32. 101, 10. 103, 7.
Basel 216, 14. 345, 16.
Beckelnheim [vermutlich Gau = Böckelheim] 38 A. 3.
Beldersheim [Wellersheim in Oberhessen, Pbz. Hungen] 96, 34 u. A. 1.
Binge (Bingen) 26 A. 1. 94, 31. 97, 28. 101, 7. 103, 5. 316, 35. 350. 374, 5.
Bodenheim [Budenheim am Rhein unterhalb Mainz] 260, 22. 263, 30. 264. 265 u. A. 1. 266, 4.
Boglenheim [bei Frankfurt a/M.] 250, 23.
Boparten (Bopparten) 95, 3. 99, 20. 101, 16.
Bornheim [bei Alzey] 94, 23 u. A. 6.
Brespurg 378, 43.
Büdingen [Büdingen, Sitz der Grafen von Isenburg = Büdingen] 102, 21 u. A. 1.
Bune 6, 17.
Butzpach [in Oberhessen] 103, 12 u. A. 6.
Bydenberg [Biedenkopf an der Lahn?] 103, 12 u. A. 6.
- Cassel** 269, 30.
Castel (Castell, Kastel) [gegenüber von Mainz] 4 u. A. 6 u. 7. 100, 5. 222, 25. 293, 11.
- Clarenbale** [ebem. Franziskanerinnenkloster bei Wiesbaden] 94, 29 u. A. 8.
Coblenz 95, 5. 99, 22. 101, 21. 103, 8.
Collen (Kellen) 50, 9. 95, 11. 96, 1. 97. 99, 28. 101, 26. 103, 9. 219, 7. 271, 28. 292, 14. 320, 9. 325, 6.
Cronberg (Crouenberg) 95, 15. 96, 32.
Crutznach (Crutzennach) 94, 27 u. A. 7. 97. 99, 10. 100, 35.
Cube (Caub) 101, 12 u. A. 2.
- Dachauwe** (?) 94, 11.
Diperg 369, 7.
Dorpmunde [Dortmund] 103, 10.
Driedorf [in Nassau am Westerwalde] 95, 33 u. A. 6.
Duisperg (Duisburg) 103, 11 u. A. 5.
- Elßaß** 156, 17.
Eltvil (Eltsfel) 96, 4. 99, 12. 101, 3. 103, 3. 145, 32. 146. 209, 16. 285, 30. 298. 369.
Engers [am Rhein im Kr. Coblenz] 99, 27 u. A. 5.
Ernsfels 8, 4.
- Frankenberg** [wohl die oberhessische Stadt a. d. Eder] 101, 1.
Frankfurt (Frandesfurt, Franghsfurt, Frankenfurt, Frankfort) 6, 14. 16. 19. 23. 22. 29, 3. 30, 16. 32, 24. 35. 48, 37. 49. 63, 32. 65, 24. 66, 21. 67. 69, 28. 71, 15. 72. 73, 22. 78. 79, 4. 89, 21. 90, 6. 93. 96, 23. 98, 24. 100, 12. 102, 18. 129, 29. 131, 33. 134, 18. 135. 139, 34. 144, 17. 148, 14. 150, 16. 154, 14. 155, 1. 158, 7. 159, 22. 161, 12. 163, 20. 164. 175, 15. 176, 26 u.

- A. 2. 178, 25. 180, 16. 195, 34. 201, 9.
 224, 25. 225, 31. 227, 32. 228, 16.
 229, 24. 234, 25. 244, 16. 252. 253.
 256, 33. 275, 26. 278. 279. 280, 7.
 306, 18. 313. 320. 321, 32. 328, 32.
 332, 15. 350, 4. 355, 41. 358. 359, 34.
 375, 1.
- Frankrich** 156, 15.
- Friedeberg** [Friedberg in Oberhessen] 94,
 15 u. A. 3.
- Gerauwe** [Großgerau in Hessen-Starken-
 burg] 100, 9 u. A. 1.
- Gelnhausen** [Gelnhausen] 98, 26 u. A. 3.
- Groszwinterheim** [bei Ober-Zugelheim]
 100, 34 u. A. 2.
- Gugenheim** [Zugenheim in Rheinhessen,
 südlich von Ober-Zugelheim] 102, 35 u.
 A. 2. 266, 24. 270, 17.
- Gattenheim** [im Rheingau] 94, 29 u. A. 8.
 99, 16.
- Hechtsheim** 28 A. 1.
- Heidelberg** [Heidelberg] 97, 18. 102, 25.
 216, 24.
- Heißeheim** [Heidesheim am Rhein] 265,
 22 u. A. 1.
- Heppenheim** [an der Bergstraße] 97, 16.
- Hoeste** [Höchst am Main] 94, 13 u. A. 2.
 102, 17.
- Hochem** 181, 20. 277, 6.
- Zugelheim** [Zugelheim] 30, 19. 36, 5
 u. A. 2. 188, 4. 191, 12. 194, 22. 195,
 32. 200, 25. 258, 21. 372, 14. [S. a.
 Ober-Zugelheim.]
- Keisersküttern** 97, 20.
- Kaede** [Konecke] 133, 2. 230, 30. 377.
- Kaucheim** [Langen-Konsheim an der
 Nahe?] 101, 19 u. A. 3.
- Kaunstein** 8, 4.
- Kimpurg** [Kumpurg] [an der Lahn] 95, 9
 u. A. 4. 97, 34. 99, 24. 101, 24.
- Korich** [Korch] 103, 6 u. A. 3.
- Kubenheim** 28, 15.
- Kugelach** 46.
- Weisenheim** [Stdt. a. b. Glan in Hessen-
 Nomburg] 99, 7 u. A. 4. 103, 1.
- Menze** [Menze, Menz, Maguncia]
 [Stdt., fast auf jeder Seite vorkom-
 mend].
- Abansckloster** 7 u. A. 1 u. 3. 8 A. 5.
- Augustinerkloster** 89 A. 4. 276, 3.
- Augustinerstraße** 89 A. 4.
- Barßfelder** 29, 4. 66, 28. 320,
 17.
- Bauten am Rhein** 106, 11 u. A. 2.
 115, 36. 116, 12. 125, 9. 126.
 142. 143. 151. 189, 14. 213.
 233. 234. 235. 251, 23. 252—
 254. 277—280. 290, 22. 291, 15.
 300, 1. 309, 17. 311, 7.
- 'Betzelsgasse'** 40 A. 1.
- Bischofshof** f. Diergarten.
- Bocksgasse** 26 A. 2.
- Brandplatz** 187 A. 1.
- Deutschherrnkloster** 89 A. 3.
- Diergarten** [Diergarten] [ber Hof zum
 Thiergarten, die Residenz des Erz-
 bischofes] 342, 20 u. A. 2. 350, 2
 u. A. 1. 352, 5.
- Dietmar** [der Dietmarkt] 15, 28 u.
 A. 2. 16.
- Dom 4 A. 3.** 5, 10 u. A. 2. 8 A. 5.
 15 A. 3. 27, 2. 354, 25. 362, 3.
- Dom-Kreuzgang** 360, 15. 362, 21.
- Dominikanerstraße** 27 A. 2.
- Eisenmarkt am Eisenthor** 15, 20 u.
 A. 1.
- Eisenthor** 15 A. 1. 379, 4.
- Frielenhof** 29, 12.
- Ganpforte** [alte, ganpfort, gaport,
 porta aralis] 26 A. 1. 376, 28.
- Geblechtes hus** 20, 19.
- Ginßfleisch** [Gensfleisch] [Hof, Stamm-
 haus] 20, 6. 26, 16 u. A. 4. 29, 12.
- Gulden Lederhose** [Lederhösse] 89, 2
 u. A. 3. 187, 1.
- Heybet**, am ? 15, 26.
- Hoenburg** [Hohenberg] 88, 38. 89
 A. 1.
- Hebes hus** 20, 13.
- Holzgasse** 16 A. 2.
- Holzmarkt** [bei dem Holzthor auf der
 Holzgasse] 16, 10 u. A. 2. 56 A. 1.
- Jakobskloster** 7, 1 u. A. 1 u. 3. 8 A. 5.
- St. Johann** 187, 26. 343, 28. 344.
- Judenschule** 105, 12. 133, 26. 209,
 21. 286, 7.
- Kaufhallen**, Kaufhaus und Kräme
 5 u. A. 3. 109, 15. 111, 18. 112.
 113. 114, 4. 149, 21. 187 A. 1.
 211, 32. 301, 34. 353, 10. 361, 40.
- Kapuzinergasse** 26 A. 2.
- Kirrsened** [in der Augustinergasse]
 89, 3 u. A. 4.

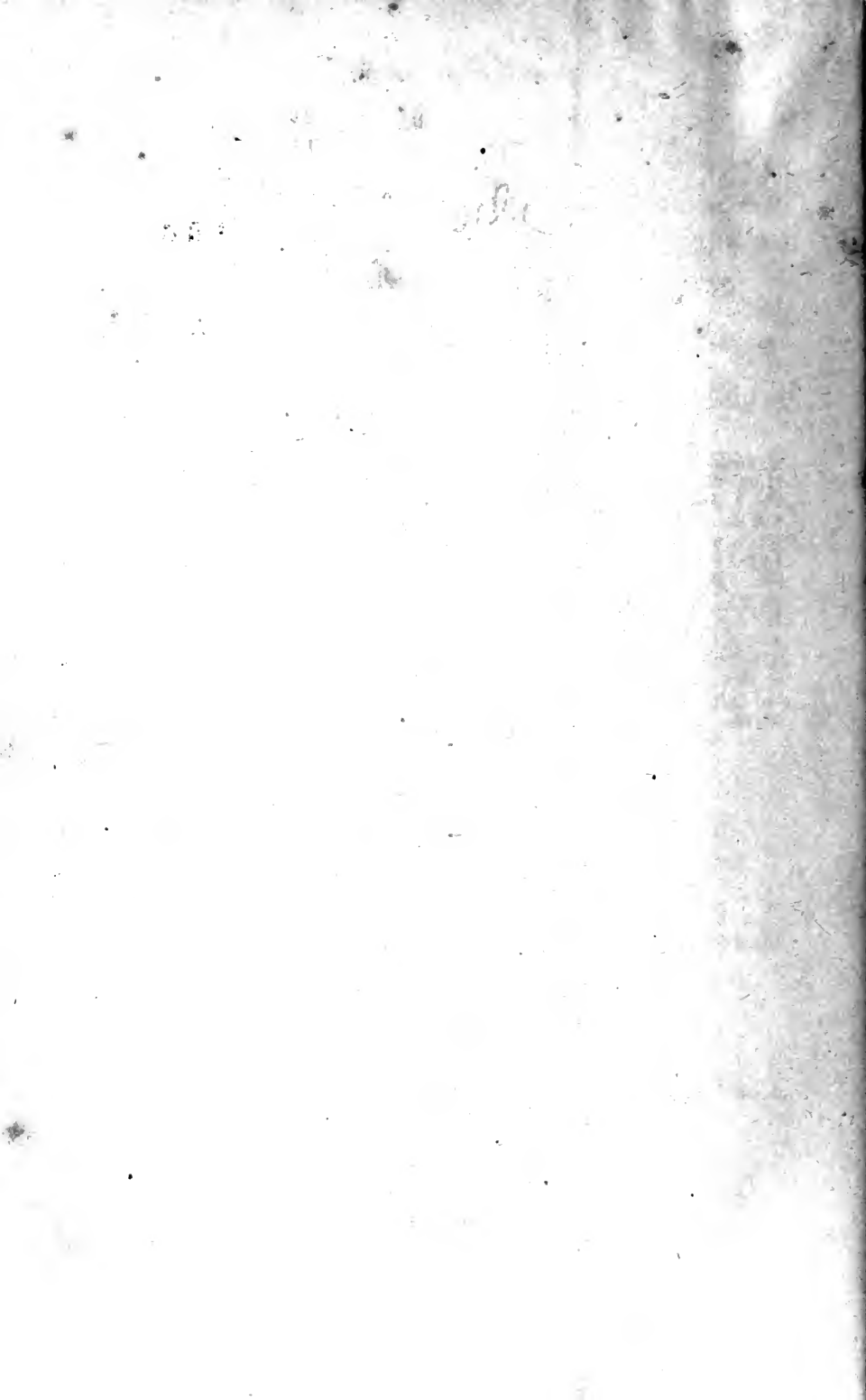
- Kochbänke 109, 10.
 Korb (Haus) 357, 29.
 Krähen 111, 20. 112. 113. 114, 5.
 —, oberer (alter) 277 u. A. 2.
 Kreuzflist, auch U. L. Frauen auf
 dem Felde 28, 8 u. A. 1.
 Krummenring (Krommen Ring) [auf
 dem Markte] 15, 21. 89, 1 u. A. 2.
 186, 36.
 Leergasse 26 A. 3.
 Leichenhof [an der Südseite des
 Doms] 15, 29 u. A. 3.
 Liebfrauenkirche [s. Maria ad gra-
 dus, ufer frauwe of den greben]
 3 A. 1. 4, 10. 16, 7. 36, 12. 187.
 360, 12.
 Linengaden 16, 5.
 Mompalester (Mombaseler, Mompas-
 siliere, Mumpassiliere) [zwei Häuser,
 Versammlungsort der Zünfte und
 des Raths der Gemeinde] 40 u.
 A. 1. 41, 1 u. A. 4. 43. 44. 45,
 20. 48, 5. 49 A. 1. 59. 60, 9.
 104, 4. 109, 11. 368 A. 1. 369.
 371.
 Münze 259, 27. 350—352.
 —, alte 79, 6.
 St. Moritz, Kreuzgang, 361, 28.
 Nasawe [Hof] 361, 10.
 'Ober mart' 157, 13.
 Ottenkeller 15, 22.
 St. Paul 42, 12.
 St. Peter'skloster 187, 24. 362, 5.
 'Pflizmart' 25 A. 2.
 Predigerkloster 27 u. A. 1 u. 2. 29,
 16. 354. 355.
 St. Quaintin 40 A. 1.
 Rathhaus 109, 31. 110, 4. 127, 12.
 152. 155, 7. 187, 13. 377, 15.
 Reffe 15, 22.
 Rodes hus 117, 3.
 Rothes Thor [eine der Wasser- oder
 Rheinpforten] 16 u. A. 1.
 Roß, Hof zum 20, 6. 26, 11 u. A. 3.
 St. Stephan 187 u. 188, 1.
 Stephansberg 357, 44.
 Steige 157, 11. 187, 7.
 Steckhansthurm 26 A. 1.
 Schulttheißenhof 354, 46. 357.
 'Sunirwunne' [später Westeburger
 Hof] 359, 9 u. A. 1.
 Tempelgäßchen 26 A. 2.
 Tempelhof 25, 24 u. A. 2. 26, 11 u.
 A. 2.
 Veldenz 89 A. 3.
 St. Victor'skist [außerhalb der Stadt
 auf der Südseite] 7 A. 3. 8 A. 5.
 187, 25. 188, 1. 311, 27. 343.
 344. 359, 15.
 Wollwage 109, 8.
 Wittenburg [Haus auf dem Brand-
 plätze] 186, 37. 187, 1 u. A. 1.
 Wittenberg 369, 9.
 Montebure (Montabaur) 95, 7 u. A. 3.
 101, 23.
 Nerstein (Nierstein) 36 A. 2. 100, 24.
 188, 6.
 Nuremberg (Noremberg, Nurmbergf.)
 102, 23. 320.
 Nuwenstadt [Nenstadt a. d. Haardt] 97,
 20 u. A. 3. 102, 27.
 Oberingelheim (Oberingeltheim) 94, 21.
 100, 31. 102, 33. 266 A. 1. (S. auch
 Zingelheim.)
 Obernheim [Gau-Obernheim bei Alzey]
 36 A. 2. 94, 19 u. A. 5. 97, 12. 99, 5.
 Olme (Nieder- und Ober-Ulm, südlich
 unweit von Mainz) 30 u. A. 1.
 Olme [Röchst. Ulm] 320.
 Umbstadt [Umstadt in Hessen-Starken-
 burg] 98, 28 u. A. 4.
 Oppenheim (Oppintheim) 26 A. 1. 28.
 30, 16. 35. 36 u. A. 2. 37, 22. 46,
 15. 59, 20. 63, 32. 64, 8. 65. 78. 89,
 21. 93, 28. 97, 1. 98, 31. 100, 26.
 102, 30. 109, 13. 129, 30. 131, 33.
 135. 139, 34. 158, 7. 161, 12. 163,
 20. 164. 178, 26. 201, 9. 224, 25.
 227, 33. 228, 16. 229, 25. 311, 26.
 316, 28. 321, 33. 372. 373, 5.
 Orone (Hof) 64, 8.
 Osterich (Oesterich, Ostrich, Osterreich) [im
 Rheingau] 103, 1 u. A. 2. 145, 3 u.
 A. 1. 209, 16. 285, 30. 298.
 Partenheim [in Rheinbessen] 266, 24.
 Ringanwe (Ringanwe) 42, 26. 46, 16.
 64, 14. 145, 35. 209.
 Rübenheim [wohl Rübhelheim bei Frank-
 furt a/M.] 215, 22.
 Rom 338. 342, 25.
 Rübenheim (Rubeßheim, Rübenschheim)
 99, 18. 101, 5. 188, 14.
 Sanelnheim (Saneltheim) [Ober- und
 Nierenheim in Rheinbessen, Kr.
 Alzey] 99, 1 u. A. 1. 188, 14.

- Speier (Spier, Späher, Späjer, Spire) 16, 19, 23, 22, 28, 16, 29, 3, 30, 28, 32, 23, 35, 36 A. 2, 37, 24, 48, 37, 49, 63, 32, 65, 24, 66, 21, 67, 69, 28, 71, 15, 72, 73, 22, 78, 79, 3, 89, 21, 90, 6, 93, 6, 94, 96, 11, 97, 8, 102, 26, 129, 29, 135, 139, 34, 144, 17, 148, 14, 150, 15, 154, 24, 158, 7, 159, 161, 12, 163, 20, 175, 14, 176, 26 u. A. 2, 178, 25, 180, 16, 195, 34, 201, 9, 224, 25, 227, 32, 228, 16, 229, 24, 244, 16, 256, 33, 271, 1, 279, 8, 306, 18, 313, 320, 321, 32, 323, 30, 328, 32, 332, 14, 337 u. A. 2, 338, 342, 355, 41, 375, 1.
- Straßburg (Straßburgt) 320.
- Sunenberg 188, 3.
- Swaben 37.
- Swabesberg 36 A. 2.
- Swabheim 39, 37, 40, 3.
- Trechtlingshusen [Trechtlingshausen am Rhein im Kr. St. Goar] 97, 30 u. A. 4.
- Treyse [Trais] 103, 12 u. A. 6.
- Wilbach 178, 27.
- Waldertheim (Waltertheim) 352.
- Waltaffen [Ober- und Niederwalluf im Rheingau] 103, 2 u. A. 1.
- Wederanwe 373, 8.
- Wenterheim f. Winterheim.
- Werstadt [Wörstadt in Rheinhessen, Kr. Alzey] 99, 3 u. A. 2, 102, 36, 266 A. 1.
- Werbürg (Wortbürg, Würzburg) 38, 21, 100, 18.
- Wesel (Wesell) [Oberwesel] 43, 19, 95, 1 u. A. 1, 101, 14.
- Wetflar [Wetlar] 94, 11, 100, 16.
- Wiesebaden (Wiesbaden) 94 A. 8, 100, 7, 305, 20.
- Winterheim (Wintherheim, Wenterheim) [bei Oppenheim] 36 A. 2, 97, 14, 188, 6, 294, 26.
- Wissenanwe [Weissenau bei Mainz] 94, 17 u. A. 4, 97, 10, 100, 29.
- Wolffshheim 266, 25.
- Worms (Wormsche, Wormsch, Wormsche, Würmeße, Würmeze) 16, 19, 20, 17, 23, 22, 28, 29, 3, 30, 28, 31, 34, 32, 22, 35, 36 A. 2, 37, 24, 38 A. 3, 48, 37, 49, 63, 32, 65, 24, 66, 21, 67, 69, 28, 71, 15, 72, 4, 73, 22, 78, 79, 1, 89, 21, 90, 5, 93, 95, 31, 97, 6, 100, 22, 102, 28, 129, 29, 135, 139, 33, 144, 17, 148, 13, 150, 15, 158, 7, 159, 161, 11, 163, 19, 175, 13, 176, 26 u. A. 2, 178, 25, 180, 16, 195, 34, 201, 9, 224, 24, 227, 32, 228, 16, 229, 24, 244, 16, 256, 33, 306, 18, 313, 320, 321, 32, 323, 29, 328, 32, 332, 14, 337, 13, 355, 41, 375, 1.

Berichtigungen.

- ©. 20, 16 die Interpunction: „Jacob, rechter Scherpeln son“ statt „Jacob rechter, Scherpeln son“.
- ©. 36 Anm. 2 am Ende: „Beil. 4“ st. „Beil. 6“.
- ©. 56 Anm.: „Jacob Stoffelin“ st. „Stoffelin“.
- ©. 67 am Rande: „15. Febr.“ st. „22. Febr.“
- ©. 73 Anm. *: „Erzb. Heinrich III“ st. „II“.
- ©. 117 fehlt Anm. 1 zu Z. 3: „Eine Herberge am Heumarkt; f. Schaab, Gesch. d. St. Mainz I, 553“.
- ©. 263, 13: „Aschoffinburg“ st. „Aschof Finburg“.
- ©. 351, 18 vermuthlich: „an die finer wage“ st. „an die finer w.“





16435

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

DD	Die Chroniken der mittelrhei-
901	nischen Städte
M2C5	
1881	
Bd.1	

